Johann Hübners,

Rectoris des Fürstlichen Gymnasii
zu Merseburg,

Kurtze Fragen
aus der
Genealogie,
Nebst
denen darzu gehörigen
Tabellen,
zur Erläuterung
Der Politischen Historie
zusammen getragen.

Nebst einer ausführlichen Vorrede
und
nöthigem Register.

Mit Königl. und Churfürstl. Sächs.
sonderbahrem PRIVILEGIO.

Im Jahr 1708.
Verlegts Joh. Friedrich Gleditsch.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Geneigter Leser.

I.

DAß ich lange Willens gewesen bin, Genealogische Fragen zu schreiben; das hast du aus meinen Historischen Fragen gar vielmahl gehöret.

II.

Wilst du aber wissen, warum ich nicht eher damit zu Marckte kommen bin; da ich doch mehr als hundert mahl gleichsam darum bin gemahnet worden: so muß ich dir freymüthig gestehen, daß ich mich vor dieser Arbeit gefürchtet habe.

III.

Und zwar, so furchte ich mich erstlich

vor dem mühsahmen Manuscripto, das ich habe verfertigen müssen: Denn ich versichre dich, wenn du hättest sehen sollen, wie ich diese und jene Tabelle abgecirckelt, und die vielerley Schrifften mit rother, grüner und schwartzer Dinte unterschieden habe: so würdest du mich eher vor einen Mahler, als vor einen Schulmann angesehen haben. Ja, ich sage dir mit Grunde der Wahrheit, daß viel Tabellen in diesem Wercke sind, die ich nicht etwan zweymahl, sondern vier, sechs und achtmahl mit eigner Hand abgeschrieben, und so lange daran gekünstelt habe, biß sie mir endlich gerathen sind.

IV.

Darnach furchte ich mich vor der Druckerey, und vor der Correctur. Solche Tabellen zu setzen, ist keine currante Arbeit, und wenn man einen jedweden

weden Bogen drey Meilen weit zur Correctur schicken muß, das ist auch eine schlechte Kurtzweile: sonderlich da eine Tabelle nicht aussiehet, als wie die andre, und man also fast bey einer jedweden Columna auf neue Abtheilungen hat müssen bedacht seyn.

V.

Am allermeisten aber furchte ich mich vor der Mensur des gantzen Werckes, weil alle Proben, die ich viel Jahr daher nach einander gemachet hatte, entweder zu groß, oder zu kleine, zu enge oder zu weitläufftig, zu kostbar oder zu geringe gerathen waren.

VI.

Ob ich nun die Mittel-Strasse so werde getroffen haben, daß du in diesen Genealogischen Tabellen weder zu viel noch zu wenig, sondern TANTUM,

QVANTUM SATIS EST, antreffen mögest, das wird sich bald weisen, wenn die unterschiedenen Urtheile davon einlauffen werden.

VII.

Damit du mich aber mit unverdienten Censuren verschonest, so will ich dir von dem gantzen Zwecke dieses Werckes, nach welchem du dein Urtheil nothwendig abmessen must, eins und das andre communiciren.

VIII.

Neue Decouverten, und bißhero gantz unbekannte Origines Familiarum Illustrium must du in diesen Tabellen nicht suchen. Mein Werck ist nicht, neue Disciplinen zu machen, sondern nur die Wissenschafften, die wir schon haben, in eine solche METHODE zu bringen, daß sie ein junger Mensch, der

sich den Studiis gewiedmet hat, in kurtzer Zeit, und mit weniger Mühe lernen kan.

IX.

Hingegen trage ich kein Bedencken, dieses Werck ein Genealogisches SYSTEMA zu nennen, weil du endlich alles darinnen finden wirst, was du zu deinen Historischen und Politischen Studiis wirst nöthig haben.

X.

Ich restringire aber die Universalität dieser Tabellen mit Fleiß auf die Politischen Studia: Denn daß ich ein Opus Genealogicum schreiben solte, darinnen alle Bauren ihren Nahmen nachschlagen könten, wie etwan weiland die Jüdischen Geschlechts-Register im Tempel zu Jerusalem mögen gewesen seyn;

das wirst du von mir wohl nicht verlangen.

XI.

Mit einem Worte, die POLITICA ist in meinem Sinne eine Haupt-Disciplin, weil eine Republic nothwendig einen Schiffbruch über den andern leiden muß, wenn Leute am Steuer-Ruder sitzen, welche diese Wissenschafft nicht gelernet haben. Unmöglich aber ist es, Principia Politica zu lernen, wenn dieselben nicht durch Historische Exempel erläutert werden; es wäre denn, daß man in einem Collegio Politico nur etliche Schul-Vocabula erklären wolte. Im Studio Historico aber kan man, so zu reden, nicht eine eintzige Tage-Reise thun, wenn man nicht die Genealogischen Tabellen immer zur Hand hat. Aus welchem allem so viel erhellet, daß die Genealogie eine Instrumen-

mental-Disciplin ist, welche die Politica nicht entbehren kan, und daß sie also nothwendig zum Gebrauch der Politischen Studien muß eingerichtet werden.

XII.

Nun mag zwar einer zu seinem Wegweiser im Studio Historico erwehlen, wen er will, so werden ihm diese Genealogische Tabellen erwünschte Dienste thun: Das aber kan ich nicht läugnen, daß ich sie absonderlich nach meinen Historischen Fragen accommodiret habe.

XIII.

Ich bin deßwegen alle neun TOMOS durchgegangen, und ob die Tabellen gleich nicht in eben der Ordnung stehen, wie die Historischen Capitul auf einander folgen, weil sich die Geschlechts-Register so nicht zerreissen lassen, wie man dencket; so wird doch verhoffentlich in

meinem gantzen Historischen Systemate kein Genealogischer Knoten vorkommen, der etwas in recessu hätte, welchen dir nicht diese Genealogische Tabellen auflösen solten.

XIV.

Ich habe deßwegen von ADAM angefangen, und also auch die alten Historien vom Volcke GOttes, von den Assyrern, von den Persern, von den Grichen, und von den Römern mit den nöthigsten Tabellen illustriret: Dahero du verhoffentlich etwas mehr in diesem Wercke finden wirst, als bey andern, derer Vorsatz nur gewesen ist, die Special - Historien unsrer Zeit zu illustriren.

XV.

Ingleichen habe ich in den neuern Zeiten, nicht nur die noch florirenden,

sondern auch die ausgestorbenen Familien, welche was in der Historie zu sagen haben, beygefüget, welches ich mit den Tabellen von Schlesien, von Pommern, von Jülich, Cleve und Berg, und vielen andern beweisen kan: Deßwegen du nicht dencken darfst, als wenn dieses Werck nur vor einen blossen Liebhaber der Gazetten geschrieben wäre.

XVI.

Ich bin ferner in einem jedweden Geschlechte biß auf den letzten Ursprung hinaus gegangen, und du wirst verhoffentlich auch in den allerältesten Zeiten nicht eine Person vermissen, daran dir etwas möchte gelegen seyn. Also ist mein Zweck gantz von denjenigen different, welche nur die jetzt lebenden Potentaten, oder nur ihre Vorfahren von 100. von 200. oder höchstens von 300. Jahren specificiret haben.

XVII.

Ich habe ferner viel Tabellen hinein gebracht, die du noch in keinem Genealogischen Wercke finden wirst; davor du sonder Zweiffel diejenigen wirst paßiren lassen, welche von den Römischen Päbsten, von den geistlichen Fürsten in Deutschland, von unterschiedenen Italiänischen Fürsten und von den Ausser-Europäischen Potentaten handeln: dahero wirst du mir auch diese Beschuldigung nicht aufbürden, als wenn ich in Verfertigung dieses Werckes nur einen blossen Copisten abgegeben hätte.

XVIII.

In alte Genealogische Streitigkeiten habe ich mich nicht eingelassen, sondern wo die Gelehrten nicht einerley Meynung sind, da habe ich entweder die wahrscheinlichste Opinion erwehlet; oder

der wenn ich nicht gewust habe, wem ich Recht geben soll, so habe ich öffters alle beyde Meynungen hingesetzt, und den Ausschlag dem Leser überlassen: dergleichen sich auf der 123. Tabelle bey dem zweifelhafften Ursprunge der alten Marggrafen in Oesterreich finden wird.

XIX.

Hingegen, was die neuern Controversien betrifft, davon offt Fürsten-Hüte und Königliche Cronen zu dependiren pflegen, darinnen habe ichs an nichts ermangeln lassen. Nim̃ nur die 43. Tabelle, von dem heutigen Successions-Streite wegen der Spanischen Monarchie; oder die 58. und 59. welche von dem Fürstenthum NEUFCHATEL handeln; oder die 79. von der Succession in Groß-Britannien; oder die 256. von dem Hause Oranien; oder die 286. von der Jülichischen Streit-Sache vor

 dich,

dich, so wirst du mich nicht beschuldigen, als wenn ich mit Rodomontaden handeln wolte.

XX.

In vielen Genealog. Büchern habe ich den Fehler gefunden, daß die Sachen, die doch in der Historie zusammen gehören, allzu sehr zerstreuet sind, und daß man offte 10. Tabellen nachschlagen muß, ehe man alles zusammen bringet, was zu der unter Handen habenden Materie gehöret. Wie nun dergleichen distrahirung der Sinne dem Informations-Wercke grossen Schaden thut, also habe ich an unzähligen Orten, und mit unglaublicher Mühe alles zusammen gezogen, was ich vermuthet habe, daß du es gerne unter einem Conspectu haben woltest.

XXI.

Zum Exempel, wenn du von der neu-

esten

esten Controvers wegen des Fürstenth. NEUFCHATEL nur einiger massen wilst informiret seyn, so must du zum wenigsten acht unterschiedene Tabellen, von Neufchatel, von Freyburg, von Baaden, von Longueville, von Challon, von Orange, von Nassau, und von Preussen nachschlagen: aber aller dieser Mühe habe ich dich durch die 58. und 59. Tabelle überhoben, dieselben lege doch vor dich, und sage mir, ob du dich nicht recht wohl darbey befindest, wenn dir alles, was du wissen wilst, so feine vor das Gesichte gemahlet ist.

XXII.

So will ich dich auch wol eine gute Stunde in unterschiedenen Geschlechts-Registern blättern lassen, ehe du alle Competenten zusammen bringen wirst, die zu seiner Zeit auf die Britannische Crone prætendiren könten: Schlag aber

der nur die 79. Tabelle nach, so wirst du dich weiter nicht bemühen dürffen.

XXIII.

Eben so commode wirst du dich bey der 130. Tabelle befinden, da dir alle glückselige Vermählungen des Hauses Oesterreich vor dem Gesichte stehen: ingleichen bey der 110. Tabelle, da du die vielfältigen Veränderungen mit Polen, Lithauen, Schweden, Ungarn, Böhmen und Oesterreich gleichsam auf einem Plätzgen beysammen finden wirst. Wie auch bey der 69. Tabelle, da du die Vereinigung der Niederländischen Provintzen aus dermassen deutlich sehen kanst.

XXIV.

Ich habe auch das gethan, und habe offtmahls auf eine Tabelle vielerley Regenten zusammen gesetzet, die eben

ben Genealogicè nicht zusammen hängen, damit ja die Historische Connexion nicht hat sollen zerrissen werden: Siehe auf der 23. Tabelle die Longobardischen Könige; auf der 24. die After-Käyser in Italien; auf der 29. alle Käyser im Interregno; auf der 30. die Römischen Käyser nach dem Interregno aus unterschiedenen Häusern; auf der 93. alle Regenten in Polen; auf der 111. alle Fürsten in Siebenbürgen; auf der 136. allerhand alte Pfaltz-Grafen am Rheine; andre zu geschweigen.

XXV.

Hin und wieder habe ich auch bißweilen nur die blossen Haupt-Personen zusammen auf eine Tabelle gebracht, und alle die andern Neben-Personen weggelassen, wo ich etwan gewust habe, daß dem Gedächtnüs bey der Repe-

petition möchte können geholffen werden. So stehen auf der 31. Tabelle alle Käyser aus dem Hause Oesterreich; auf der 37. alle Spanische Könige seit 700. Jahren; und auf der 157. alle Churfürsten zu Sachsen beysammen.

XXVI.

Einen grossen Vortheil habe ich auch darinnen gesucht, daß ich allemahl diejenigen Tabellen einander gegen über rangiret habe, die gleichsam zusammen gehören, damit du nicht erst das Blatt umkehren darffst, wenn du eine Tabelle gegen die andre halten wilst: dergleichen bey der 9. und 10; item bey der 58. und 59. ferner bey der 18. und 19. ingleichen bey der 36. und 37. nicht weniger bey der 240. und 241. geschehen ist: wie ich mich denn durch und durch an keine Politische Ordnung ge-

gebunden, sondern bloß die Regeln einer guten Methode beobachtet habe.

XXVII.

Hingegen habe ich auch über einen contrairen Defect vieler Genealogischen Bücher klagen hören, daß offtmahls die gantz unterschiedenen Häuser dermassen ins Enge gezogen, und in einander verwickelt wären, daß sich ein junger Mensch unmöglich einen deutlichen Concept davon machen könte. Zu Verbesserung dieses Fehlers habe ich die allerverwirrtesten Geschlechts-Register solcher Gestalt aus einander gewickelt, und aus dem engen ins weite gebracht, daß nunmehro verhoffentlich aller Confusion soll abgeholffen seyn.

XXVIII.

Gieb dir nur die Mühe, und nimm die bekannten drey Häuser in Deutschland,

land, Pfaltz, Sachsen und Holstein vor dich, und siehe, mit was vor einer sorgfältigen Zergliederung ich dir das Pfältzische Hauß in 10. Tabellen; das Sächsische Hauß in 26. Tabellen; und das Schleßwig-Holsteinische in 15. Tabellen vorgestellet habe: da du mir denn wohl groß Unrecht thätest, wenn du mir Schuld geben woltest, als wenn ich dir Kraut und Rüben untereinander vorgesetzet hätte.

XXIX.

Damit aber dergleichen Dismembrirung der weitläufftigen Häuser dein Gemüthe nicht etwan auf eine andre Art distrahiren, oder dir die Eindrückung so vieler von einander abgesonderten Dinge schwer machen soll, so habe ich durch Hülffe eines geschickten Setzers, und durch sonderlich sortirten Schrifft-Wechsel gewisse Tabulas Memoria-

moriales verfertiget, davor du mir gewiß einen à parten Danck schuldig bist.

XXX.

Du wirst Anfangs nicht wissen, was ich hiermit sagen will; aber schlage mir nur zu gefallen etliche solche Tabellen nach, und sage mir, ob du nicht alles, was du gerne wissen, und deinem Gedächtnüs gerne einverleiben woltest, auf denselben gleichsam mit Händen greiffen kanst?

XXXI.

Den Anfang mache nur mit der 36. Tabelle, darauf du den verwirrten Ursprung und Wieder-Vereinigung der vielen Spanischen Königreiche gleich begreiffen kanst.

XXXII.

Auf der 48. Tabelle kanst du sehen, wie in der Frantzösischen Historie die

Merov-

Meropingischen, die Carolingischen, die Capetingischen, die Valesischen und die Burbonischen Könige von PHARAMUNDO biß auf den heutigen LUDOVICUM XIV. an einander hängen.

XXXIII.

Eben so hast du auf der 70. Tabelle alle und jede Könige in Engeland, aus acht unterschiedenen Häusern in einer richtigen Connexion beysammen.

XXXIV.

Am meisten habe ich solches in den Deutschen Häusern nöthig erachtet: Siehe nur, wie auf der 137. Tabelle das gantze Hauß Pfaltz mit allen seinen Linien, und zwar allemahl in richtiger Genealogischer Ordnung beysammen stehet.

Siehe

Siehe sonderlich unter den Sächsischen Tabellen, erstlich auf der 148. die fünff Stamm-Häuser der alten Hertzoge zu Sachsen; auf der 158. Tabelle die gantze Ernestinische Linie; und auf der 167. Tabelle die Albertinische Linie mit allen ihren Abtheilungen; und sage mir, ob du wohl von gedruckten Genealogischen Sachen was ordentlichers gesehen hast.

XXXV.

Eben solche Satisfaction wirst du auf der 183. Tabelle, von dem Ursprunge, und auf der 184. Tabelle, von der Theilung des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses; ingleichen auf der 202. Tabelle vom Hause Würtemberg; auf der 208. vom Hause Hessen; auf der 217. vom Hause Holstein; auf der 233. und 235. vom Hause Ascanien; wie auch auf der 254. und 255. vom Hause Nassau antreffen.

XXXVI.

Ich soll auch hoffen, daß die mit Fleiß ausgedachten Titul von einer und der andern Tabelle etwas zur Deutlichkeit contribuiren solten: Denn wo mir die Genealogie selber keine ungezwungene Eintheilung an die Hand gegeben hat, da habe ich ein Fundament in der Historie gesucht, und die vorhabende materie nicht nur in Gedancken, sondern auf dem Papier so lange abgewogen und abgecirckelt, biß es ein Geschicke und ein Gelencke gekrieget hat.

XXXVII.

Alle biß auf diesen Tag florirende hohen Häuser, habe ich auch biß auf diesen Tag hinaus geführet; so daß du wenig oder nichts darinnen vermissen wirst, ausser was sich etwan in währendem Drucke veränderliches zugetragen hat. Weil mich nun dieses nicht wenig Mühe und Sorgen gekostet hat, so will

ich dir mit einigen Umständen erzählen, wie ichs angefangen habe, und wie mir es darbey ergangen ist.

XXXVIII.

Anfangs ließ ich einen Brief nach dem andern ausfliegen, und bath um die neueste Nachricht von diesem und jenem Hause: Allein auf viele folgte gar keine Antwort; von etlichen Orten kamen vulgare Anmerckungen ein, die ich lange gewust hatte; und wenn in einem oder dem andern Briefe ja was neues enthalten war, so war es weder halb noch gantz, daß ich mir wenig oder nichts daraus nehmen konte.

XXXIX.

Hierbey fiel mir das alte Sprüchwort ein: wie einer fragt, so wird ihm geantwortet; Denn weil meine Nachfrage allzu general gewesen war, so durffte ich mich auch nicht wundern, daß die Ant-

wort gemeiniglich in sehr generalen Terminis abgefasset war.

XL.

Damit stellte ich meine Genealogische Correspondentz gantz anders an. Denn erstlich kauffte ich alle und jede neue Genealogische Bücher zusammen; darnach brachte ich meine eigene viel Jahr daher geführte Memoriale in richtige Ordnung; Endlich nahm ich alle Zeitungs-Extracte, alle Staaten, und alle Remarquen zu Hülffe; und entwarf also den heutigen Zustand von einer jedweden Familie, darinnen ich gerne die neueste Nachricht haben wolte.

XLI.

Da kan ich nun die grosse Confusion, nicht eines oder des andern Genealogischen Werckes, sondern überhaupt der gantzen Genealogie, was die neuern Zeiten betrifft, nicht genung beschreiben. Personen, die schon vor etlichen Jahren gestorben waren, stunden noch in Lebens-

bens-Grösse da; und hingegen andere, die noch gesund und frisch waren, die stunden unter den Todten; die beyden Weiber-Nahmen CHRISTINA, und CHRISTIANA waren an unzähligen Orten verwechselt; die Geburths- und Sterbens-Tage traffen nirgend mit einander überein; die beyden Monathe Jan. und Jun. waren mehr als hundertmahl confundiret; die unterschiedenen Brüder und Schwestern aber waren so offte verwechselt, daß ich an vielen Orten nicht wuste, was ich daraus machen solte. Ja, einer von den allerneuesten Genealogisten, der sich mit meinem Zunahmen unterschrieben hat, wolte mich gar überreden, als wenn in dem Hochfürstl. Sachsen-Merseburg. Hause noch zwey unvermählte Princeßinnen, eine von sechzehn, und die andre von siebenzehn Jahren; ingleichen die Hochfürstliche Frau Wittwe zu Delitsch, noch allerseits am Leben wären.

XLII.

Einen andern håtte dieses abschrecken sollen, daß er nimmermehr mit seinen Genealogischen Fragen zum Vorschein kommen wåre: Von mir aber kan ich wohl sagen, daß mich eben dieses am meisten darzu encouragiret hat: Denn vor funffzehn Jahren war eben ein solches Gewirre in der Geographie, daß man nicht wuste, was es mit diesem oder jenem Orte vor eine Beschaffenheit hatte. So wahr ich aber mit meinen Geographischen Fragen zum wenigsten etwas zur Ausbesserung dieser Disciplin beygetragen habe; so wahr will ich auch erleben, daß man meinen Genealogischen Tabellen nachsagen soll, daß sie zur Rectification des Studii Genealogici einige Gelegenheit gegeben haben.

XLIII.

Aber wieder auf meine Genealogische Correspondentz zu kommen, nachdem

die obgedachten Memoriale fertig waren, auf welchen nun so viel stund, als ich von einem jedweden Hause wuste, so schickte ich dieselben gegen Osten und Westen in alle Welt, und bath jedermann, zu dem ich ein Vertrauen hatte, daß er mir doch dieses Memorial durchgehen, und wenn, was darbey zu erinnern wäre, mich von der wahren Beschaffenheit bestens informiren wolte: wie ich denn mit meinem Post-Calender beweisen kan, daß ich unter währendem Drucke dieser Tabellen mehr als hundert solche Briefe geschrieben habe.

XLIV.

Nun kan ich zwar nicht sagen, daß ich meinen Zweck allemahl erhalten hätte: Etliche Brieffe sind gar nicht beantwortet worden; unterschiedene sind zu spät eingelauffen; bißweilen hat eine Nachricht der andern contradiciret; und sonderlich ist mirs sehr sauer worden, von den neuern Fürstlichen Häusern in

Deutschland, was zuverlässiges zu vernehmen: Dem ohngeachtet ist gleichwohl manches Memorial cum notis variorum wieder zurücke kommen, daraus ich mich ziemlich habe Raths erhohlen können.

XLV.

Alles und jedes nun was ich entweder selbst gewust, oder durch jetzt gedachte mühsame und kostbare Correspondenz von andern erfahren habe, das habe ich dir hiermit bona fide mittheilen wollen, und zwar in einer solchen Form, die dir verhoffentlich nicht soll unanständig seyn.

XLVI.

Mit vielen Characteribus habe ich dir nicht wollen beschwerlich seyn, sondern ich habe lieber Worte davor gebraucht, und wenn es nur der Platz hat leiden wollen, so hat man auch selten ein Wort abbreviret. Die eintzigen Sterbens-Tage habe ich mit einem † gezeichnet, weil dieselben fein deutlich aus der an-

dern

dern Schrifft heraus stechen, daß man die Todten und noch lebenden Personen desto besser unterscheiden kan.

XLVII.

Ich habe aber solche Creutze allemahl immediate nach der Person gesetzet, welche gestorben ist, und wenn also z. e. dieser Satz in einer Tabelle stehet:

URSULA, gebohren 1620. ihr Gem.
JOHANNES 1650. † 1660.

So darffst du nicht etwan dubitiren, ob der Gemahl oder die Gemahlin Anno 1660. gestorben sey; sondern Johannes, bey dem das † stehet, ist todt, und Ursula lebet noch.

XLVIII.

Offtmahls habe ich eine Tabelle mit grossem Fleisse so disponiret, daß die Personen von unterschiedenen Häusern, die eine importante Vermählung mit einander getroffen haben, ein ander gegen über sind zu stehen gekommen; da ich denn ihre Verbindung durch eine kleine

Klammer ⎵ angedeutet habe; der-
gleichen du auf der 20. und 110. Tabelle
in der Menge finden wirſt: auſſer dem
wirſt du nichts antreffen, über deſſen
Bedeutung du dir erſt den Kopf zerbre-
chen müſteſt.

XLIX.

Durch das gantze Werck durch und
durch ſtehen die Kinder allemahl gleich
unter ihrem Vater, und das Häckgen an
der Klam̃er wird dich allemahl zu rechte
weiſen, daß du dich weder nach ☉ noch ☽
noch * wirſt umſehen dürffen: Was
mich dieſes allein vor Mühe gekoſtet hat,
weiß ich am beſten: Auch haſt du nicht
nöthig, die Tabellen bald Lincks bald
Rechts herum zu kehren, ſondern eine
Reihe iſt wie die andre; welcher incom-
modität ich nimmermehr würde abge-
holffen haben, weñ ich nicht von Jugend
auf in Buchdruckereyen wäre bekannt
geweſen.

L.

Es wird dir auch nicht sauer werden, durch Hülffe des Registers alles und jedes zu finden, weil ich die unterschiedenen Geschlechts-Nahmen durch andre Schrifften deutlich genung habe drüber setzen lassen; wie du auf vielen andern, am besten aber auf der 241. Tabelle sehen kanst.

LI.

Vom Anfange biß zum Ende habe ich eine accurate Zeit-Rechnung beygefüget; da ich denn offt über einer Ziffer drey Tage habe suchen müssen: Wo gar keine Nachricht zu finden gewesen ist, da habe ich insgemein Platz darzu gelassen, weñ mir oder dir die manquirende Jahr-Zahl etwan noch in den Wurff käme.

LII.

Noch eins muß ich erinnern: Weñ ein König oder Fürst sich mehr als einmahl vermählet hat, so habe ich die unterschiedenen Gemahlinnen numeriret: Dar-

nach habe ich die darunter stehenden Kinder, sonderlich, wo was daran gelegen ist, mit eben derselben Ziffer bezeichnet, daß du also aus der darüber stehenden 1. 2. oder 3. also bald sehen kanst, ob dasselbe Kind von der ersten, oder von der andern, oder von der dritten Gemahlin sey gebohren worden.

LIII.

In Betrachtung einer oder der andern Tabelle wirst du dich bißweilen wundern, warum ich offtmahls auch in den alten Zeiten so wohl die Gemahlin, als die Töchter so fleißig aufgesuchet und beygefüget habe: Und ich muß es gestehen, daß ich im Anfange willens war, alle solche überflüßige Personen aussen zu lassen; Als ich aber inne ward, daß die Engagemens hoher Potentaten offtmahls von den Mariagen ihrer angehörigen dependiren; so habe ich auch nicht leichtlich eine Weibes-Person aussen gelassen, wenn es nur der Platz hat leiden wollen.

LIV.

LIV.

Ich will mich in diesem Stücke nur durch ein eintziges Exempel bey dir legitimiren. Ich habe mich offte gewundert, wie doch Käyser RUDOLPHUS I. der nur ein Grafe von Habspurg war, sich gleichwohl auf dem Käyserl. Throne habe mainteniren können, da in dem vorhergehenden grossen Interregno viel mächtigere Potentaten ihre Käyser-Wahl nicht hatten behaupten können.

LV.

Allein schlag nur die 125. Tab. nach, und gieb Achtung, daß von Rudolphi Habspurgici Töchtern 1. MATHILDIS an den Churfürsten zu Pfaltz, 2. AGNES an den Churfürsten zu Sachsen, 3. HEDWIG an den Marggrafen zu Brandenburg, 4. CATHARINA an den Hertzog in Bäyern, 5. CLEMENTIA an den König in Ungarn, 6. JUTHA an den König in Böhmen, und 7. MARGARETA an den Grafen zu Cleve, vermählet gewesen

 sind:

sind: so wirst du leicht erachten, daß ein Käyserlicher Thron freylich feste stehen muß, wenn er durch sieben solche Säulen unterstützet wird: Du wirst aber auch zu gleicher Zeit erkennen, daß in den alten Geschlechts-Registern viel Personen, auch weibl. Geschlechtes, höchst nöthig sind, die man dem ersten Anblicke nach vor unnöthig und also überflüßig halten möchte.

LVI.

Den Stylum curiæ habe ich zu Vermeidung aller Weitläufftigkeit nicht brauchen können; auch haben die hohen Königlichen und Fürstlichen Häuser ohnmöglich nach dem Jure publico können lociret werden: welches alles ich hiermit wider alle üble Außlegungungen bestens habe entschuldigen wollen.

LVII.

Und das wäre nun alles, was ich in dieser Vorrede wohlmeynend habe erinnern

nern sollen. Nun aber muß ich dir auch auf etliche Fragen antworten, die du sonder Zweiffel bey der Betrachtung dieses Wercks an mich wirst wollen abgehen lassen.

LVIII.

Erstlich werden dir diese Tabellen zu mager und so zu reden allzu hungrig vorkommen, und du würdest lieber bey einer jedweden Person, sonderlich die Land und Leute regieret haben, auch zugleich einen kurtzen Lebens-Lauff darbey haben; wie etwan der seelige Lohmeyer in seinen so genannten Lüneburgischen Tabellen zu præstiren bemühet gewesen ist.

LIX.

Doch erstlich dienet dir zur Nachricht, daß ich einen Abscheu davor habe, wenn die Disciplinen, die unsre Vorfahren mit so grosser Mühe von einander abgesondert, und in accurate Systemata gebracht haben, von einander zerrissen und un-

untereinander gemischet werden: GEOGRAPHICA muß man in einer Geographi; HISTORICA in einer Historie; und GENEALOGICA in einer Geneal. suchen.

LX.

Damit aber nicht etwan ein Anfänger eine oder die andre Tabelle, Sprüchworts weise zu reden, wie die Kuhe ein neues Thor ansehen möge: so habe ich das gantze Werck durch Genealogische Fragen erläutert, da darfst du nur die Tabellen gleich als eine Land-Charte vor dich legen, die Genealogischen Fragen aber in die Hand nehmen; so wird dich dieses kleine Buch gleich als Lehrmeister informiren, und wenn du erstlich die Fragen lesen, und darnach die Augen auf die Tabellen richten wirst, so wird dir nicht anders zu muthe seyn, als wenn du in einem Collegio Genealogico wärest.

LXI.

Darnach wirst du wissen wollen, warum

um die Reichs-Gräflichen Häuser nicht darbey sind, die gleichwohl in dem Deutschen Reiche unter denen STATIBUS IMPERII ein hoch ansehnliches Corpus formiren; auch mit vielen Fürstlichen Häusern sich dergestalt verbunden haben, daß man die Nachricht davon nicht entbehren kan.

LXII.

Hierauf gründlich zu antworten, wolte ich wünschen, daß du in Buchdrucker Sachen einiger massen informiret wärest: Denn da du gedencken magst, eine solche Tabelle wäre eben so geschwinde gesetzet, als eine Henne ein Ey leget; so versichere ich dich hingegen aus genungsamer Erfahrung, daß in mancher Buchdruckerey über diesen Tabellen wohl zwey Jahr hätte sollen geleyert werden.

LXIII.

Wenn nun zu gleicher Zeit auch die Gräflichen Häuser hätten an das Tage-Licht

ge-Licht kommen sollen, so würden die ersten Tabellen gewiß alle Gratiam Novitatis, ja allen ihren Nutzen verlohren haben, ehe wir mit den letzten wären fertig worden: Zugeschweigen daß man die allgemeinen und jedermann unentbehrlichen Tabellen billich von denjenigen abgesondert hat, zu denen sich etwan nur particulare Liebhaber finden möchten.

LXIV.

Wird unterdessen GOtt den Abgang dieser Tabellen segnen; und ich werde Nachricht erhalten, daß den Liebhabern der Genealogie auch mit den Reichs-Gräflichen Häusern nach dieser Methode gedienet wäre: so kan allemahl zu einem TOMO SECUNDO Rath werden, und wer diesen ersten TOMUM alsdenn schon hat, dem wird es frey stehen, ob er den andern darzu kauffen will oder nicht.

LXV. Fer-

LXV.

Ferner wirst du mich über die eingeschlichenen Fehler zu Rede setzen, ich mag nun Schuld daran seyn oder nicht: und freylich wolte ich wünschen, daß mir sonderlich in dieser Arbeit niemahls etwas menschliches begegnet wäre.

LXVI.

Doch vor das erste werden alle ERRATA von solcher Wichtigkeit nicht seyn, daß man Ursache haben wird, grosse Gravamina daraus zu machen; sondern es wird bißweilen auf einen blossen Monaths-Tag ankommen, daraus den Politischen Studiis keine grosse Verhinderung entstehen wird. Darnach habe ich alles und jedes was ich inne geworden bin, in den Genealogischen Fragen selber emendiret, daß du dir nur eine kleine Mühe geben darfst, solches in der Tabelle zu verbessern. Findest du aber noch was erhebliches darinnen, sonderlich in den Tabellen, davon du an dei-

deinem Orte genaue Nachricht haben kanst, so schreye nicht lange erst ein CRUCIFIGE über mich, sondern bringe deine Correctur lieber zu Papier, und schicke sie an mich oder an den Herrn Verleger, so wollen wir solches mit Danck erkennen, und bey Gelegenheit alles zu verbessern suchen.

LXVII.

Endlich wirst du auch ohne mein Erinnern gar wohl wissen, daß in Genealogicis alle Tage was veränderliches vorgehet, und also wirst du zum Beschluß auch wissen wollen, wie dieses Genealogische Werck ins künfftige soll continuiret werden?

LXVIII.

Ist nun die Frage dahin gemeynet, wie du an deinem Orte das Exemplar, das du dir anschaffen möchtest, continuiren sollest, so weiß ich dir keinen bessern Rath zu geben, als daß du fleißig Zeitungen lie-

liesest, und alle Veränderungen mit eigner Hand von Tage zu Tage annotirest: Hierzu wirst du auf allen Tabellen, auf welchen noch lebende Personen stehen, Platz genug finden; und wenn auch das Papier da oder dort nicht zulangen wolte, so darffst du dir nur hinten etliche Bogen leeres Papier anhefften lassen.

LXIX.

Fragest du aber vielmehr mich, wie ich das Werck zu continuiren gedencke, so kan ich dir meine Gedancken nicht eher sagen, als biß man sehen wird, was das Buch vor Liebhaber finden wird: Das aber kanst du mir wohl zutrauen, daß ich bey meinen Lebzeiten diese Tabellen nicht werde alt-väterisch werden lassen, sondern daß ich dir alles, was von einem oder anderm Orte merckwürdiges einlauffen wird, vielleicht alle Jahre, durch ein gewisses Supplementum, getreulich communiciren werde.

LXX. Zum

LXX.

Zum Beschluß muß ich noch etwas anhängen, das ich lieber wolte ungeschrieben lassen. Ich bin bißhero wegen meiner Bücher, die ich als ein Schulmann den Anfängern in den Politischen Studiis zu Dienste geschrieben habe, gantz unverdienter Weise bald von dieser, bald von von jener Seite geschabernacket worden. Einer hat die Initial-Buchstaben meines Nahmens nachgemahlet; der andre hat sich meines Zunahmens, ich weiß nicht zu was vor einem Vortheile, bedienen wollen; Einer hat meine Fragen ins Enge gebracht; der andre hat sie wollen weitläufftiger machen: Einer hat die Geographischen Fragen allbereit ins Holländische übersetzet; und ein ander will die Historischen Lateinisch vertiren: Und was dergleichen Zunöthigungen mehr gewesen seyn.

LXXI. Nun

LXXI.

Nun will ich dieses alles nochmahls mit Stilleschweigen übergehen, weil ich noch zur Zeit keinen Schaden daraus empfunden habe: Was sich aber auf der neulichen Franckf. Messe zugetragen hat, das kömmt mir so extravagant vor, daß ich nothwendig in dieser öffentlichen Vorrede darwider protestiren muß.

LXXII.

Meine Geographischen Fragen sind so offte aufgeleget worden, daß niemand über einigen Mangel an Exemplarien hat klagen dürffen: Sie sind mit Römischen Käyserlichen, Königlichen und Chur-Sächsischen, auch Königlichen Preußischen und Chur-Brandenburgischen allergnädigsten Privilegiis aufs beste verwahret: Ich als Autor bin noch am Leben, und sorge täglich vor die nöthige Continuation derselben: Ich bin mir auch nichts bewust, daß jemand

auf

auf der Welt an mir oder an meinen Büchern etwas mit Fug und Recht zu- fodern hätte.

LXXIII.

Dem ohngeachtet muß ich mit Verwunderung in einem öffentlichen Meß-Catalogo lesen, als wenn diese meine Geographischen Fragen von einem andern Autore solten vermehret, und so gar mit Vorsetzung meines Nahmens, ohne mein Wissen und Willen, zum Drucke befördert werden.

LXXIV.

Nun hats zwar mit der Sache an sich selber nichts zu sagen. Meine Geographische Fragen sind so abgepast, daß sie nicht können vermehret werden, woferne sie nicht die Mensur, und also auch den Nutzen eines Schul-Buches verliehren sollen: Es mag sie also jemand enger oder weiter, grösser oder kleiner, kürtzer oder weitläufftiger machen: so wird

er den gesuchten zweck eines grossen Gewinnes schwerlich erhalten, und meine Fragen, die sich nun funffzehn Jahr mainteniret haben, werden deßwegen zu keiner maculatur werden.

LXXV.

Ich kan auch einen jedweden, der meine Geographie vermehren will, in der Wahrheit versichern, daß sich in so vielen Jahren meine Geographischen Miscellanea dergestalt vermehret haben, daß ich aus dem eintzigen Duodez-Bande wohl sechs Tomos machen wolte, wenn ich vermeynte, daß der Jugend damit gedienet wäre: Und also würde es weder mir noch dem Herrn Verleger schwer fallen, eine solche zu unserm ungerechten Schaden vermehrte Geographie durch eine neue Vermehrung wieder über einen Hauffen zu werffen.

LXXVI.

Wiewohl es wird das alles nicht brauchen, sondern die allerhöchsten Privilegia, die dieses Buch so lange geschützet haben, werden auch künfftig ihre Krafft und Würckung nicht verliehren, und weil derjenige, der sich daran vergreiffen will, doch auch eine Obrigkeit über sich haben muß, so wird es mir, der ich mit ihm nichts zu demeliren habe, an Gelegenheit nicht ermangeln, wegen solcher ungewissenhafften Zueignung meiner Arbeit, gehörige Satisfaction zu suchen. Geschrieben im Gymnasio zu Merseburg, an der Leipziger Oster-Messe 1708.

Das I. Buch
von den
Genealogischen Tabellen,
Die zur
HISTORIA
UNIVERSALI
gehören.

I.
Was gehöret in dieses erste Buch?

Die UNIVERSAL-HISTORIA hat fünff Haupt-Capitel. 1. Vom Volcke Gottes, 2. von den Assyrern, 3. von den Persern, 4. von den Griechen, 5. von den Römern.

Diese fünff Historien sind in dem ersten TOMO meiner Historischen Fragen ausgeführet, und die Genealogische Nachricht, die darzu gehöret, ist auff den ersten 34. Tabellen enthalten.

Das I. Cap.

vom

Volcke Gottes.

I.

Was wird unter dem Volcke Gottes verstanden?

Mit einem Worte, die sichtbare Kir- che Gottes im alten Testamente, welche mit ADAM angefangen, und in der letzten Zerstörung Jerusalems wieder aufgehöret hat.

II.

Was hat man von diesem Volcke vor Geschlechts-Register?

Keine Nation auff der Welt ist auff das Studium Genealogicum so beflissen gewesen, als die Jüdische.

Wenn man auch von dem Zustande die- ser Republic nur einige Nachricht hat, so kan man die Ursachen gar leichtlich errathen.

Denn erstlich war die gantze Nation in zwölff Stämme zertheilet, und die wolte GOtt genau von einander unterschieden haben.

Es

Es ward auch das gelobte Land durch das Looß in zwölff Portiones zertheilet, und einem jedweden Stamme sein bescheiden Theil angewiesen.

Damit nun keine Confusion entstünde, so durffte keine Tochter, die ein Erbtheil in ihrem väterlichen Stamme hatte, in einen andern Stamm heyrathen.

Die Priester des HErrn durfften nicht anders, als aus dem Stamme LEVI erwehlet werden.

Wenn Heyrathen geschlossen wurden, so muste man die gradus prohibitos auff das allergenaueste vermeiden.

Das Volck Gottes solte durchaus von allen Heydnischen Völckern abgesondert und unterschieden seyn.

Der Stamm Juda hatte die besondere Verheissung, daß aus ihm der Meßias solte gebohren werden.

Um dieser und dergleichen Ursachen willen hatte nicht allein fast eine jedwede Jüdische Familie ihr Geschlechts-Register vor sich: sondern es war auch in dem Tempel eine gewisse Matricul vorhanden, in welche die neugebohrnen Kinder entweder bey ihrer

Beschneidung, oder an den Tagen der Reinigung von den Priestern auffgezeichnet wurden.

III.

Sind aber diese Geschlechts-Register noch vorhanden?

Ausser dem, was GOtt in dem heiligen Bibel-Buche hat aufzeichnen lassen, ist fast alles verlohren gegangen.

Denn erstlich ward in der Babylonischen Gefängniß der Tempel, und also vermuthlich auch das Genealogische Archiv zerstöret.

Darnach wurden bey dieser entsetzlichen Zerrüttung der Jüdischen Republic die zwölff Stämme selbst wunderlicher Weise unter einander verwirret.

Und ob gleich ESRA nach der Babylonischen Gefängniß neue Geschlechts-Register mag angeleget haben, so sind sie doch mit den vorigen in keine Vergleichung kommen.

Zu dem hat König HERODES alle Genealogische Nachrichten, die zu seiner Zeit im Tempel gewesen sind, auf einmahl verbrennen lassen; theils damit er vor seine Person desto eher vor einen Juden paßiren möchte; theils damit die Nachkommen Da-

vids

vids das Recht, welches sie zum Königlichen Throne hatten, um so viel desto weniger demonstriren könten.

Und wenn ja noch einige fragmenta von solchen Genealogischen Scripturen übrig geblieben wären, so ist zum wenigsten in der letzten Verwüstung, da Jerusalem von den Römern ist zerstöret worden, vollends alles im Rauche aufgegangen.

Nach dieser gäntzlichen Umkehrung des Jüdischen Reiches, haben sich zwar die Jüden viel Mühe gegeben, ihre Genealogie wieder in einige Ordnung zu bringen: Es sind aber nichts, als Streitigkeiten daraus entstanden, und biß auff diesen Tag wird ihnen von den Christen vorgeworffen, daß sie den Stamm, daraus ihr eingebildeter noch zukünfftiger Meßias kommen soll, von den andern nicht unterscheiden können.

Es mögen auch im Anfange des neuen Testaments die bekehrten Juden viel vergebliche Mühe auff solche Genealogische Speculationes gewendet haben, vielleicht, durch einige Verwandschafft mit dem Messia nach dem Fleisch, sich einige Prærogativ anzumassen; oder auch durch Cabbalisti-

sche Künste allerhand Aberglauben und Abgötterey zu treiben.

Gestalt den eben um dieses Mißbrauchs willen Paulus an Timotheum schreibet: Er solle nicht acht haben auf die Fabeln und Geschlechts-Register, die kein Ende haben: ingleichen an Titum, daß er der thörichten Fabeln der Geschlechts-Register sich enthalten solle.

IV.
Wie weit erstrecket sich also die Nachricht vom Volcke Gottes?

Ohngeachtet des ietzt erwehnten grossen Verlustes, kan man doch theils aus der Bibel, theils aus dem Josepho und etlichen andern Jüdischen Scribenten, noch eine ziemliche Nachricht von den alten Patriarchen, Richtern, Königen und Fürsten zusammen bringen.

Diese so genante GENEALOGIAM SACRAM ex professo zu tractiren, und alle Nodos Gordios aufzulösen, ist mein Werck nicht: Denn ich würde mich entweder, wie jener Professor, den die Schwedische

sche Königin CHRISTINA darzu gedungen hatte, darüber zu tode schreiben; oder ich würde zum wenigsten der ietzt angeführten Paulinischen Censur nicht entgehen können.

Was ich aber zu meinem Zwecke dienlich erachtet habe, das ist dir, mein Leser, in den ersten Neun Tabellen gar deutlich vor Augen gestellet. Es handelt aber

Die 1. von den Ertz-Vätern vor der Sündfluth.

Die 2. von den Ertz-Vätern nach der Sündfluth.

Die 3. von den Richtern in Jsrael.

Die 4. von den Königen vor der Theilung.

Die 5. von den Königen nach der Theilung.

Die 6. von dem Geschlechte der Maccabäer.

Die 7. von dem Geschlechte der Herodianer.

Die 8. von dem Geschlechts-Register Christi aus dem Matthäo.

Die 9. von dem Geschlechts-Register Christi aus dem Luca.

V.
Was ist bey der ersten Tabelle zu mercken?

Sie præsentiret dir die gesamten Ertz-Väter vor der Sündfluth, so viel die Schrifft davon aufgezeichnet hat.

Es stehen aber nur die Haupt-Personen da: Denn das wirst du auch ohne mein Erinnern vermuthen können, daß mehr als diese wenigen Personen vor der Sündfluth gelebet haben.

Darbey mercket man erstlich das hohe Alter der damahligen Menschen: Massen denn etliche davon fast biß an tausend Jahr hinan kommen sind.

Ob sie aber darum so alt worden sind, weil sie vor der Sündfluth kein Fleisch gegessen haben; das überlasse ich andern zu genauerer Untersuchung.

Zur lincken Hand stehet CAINS gottlose Posterität, darunter ist auch LAMECH, welcher zum ersten zwey Weiber genommen, und also die POLYGAMIE eingeführet hat.

Zur rechten Hand stehet SETHS fromme Nachkommenschafft, welche auch in der all-

allgemeinen Sündfluth, in NOAH und seinen Söhnen, ist erhalten worden.

Ich weiß nicht, ob dieses auch vor eine Genealogische Anmerckung paßiren kan, daß NOAH allererst im **fünffhunderten** Jahre seines Alters eine Frau genommen hat, und also sonder Zweiffel der **älteste Junggeselle** auf der Welt gewesen ist.

VI.
Was ist auff der andern Tabelle zu mercken?

Es sind die **Ertz-Väter nach der Sündfluth** auf derselben specificiret.

Erstlich mercke dir die **drey Söhne Noah**, SEM, HAM und JAPHET, welche sich nach der Sprachen-Verwirrung in ASIA, AFRICA **und** EUROPA ausgebreitet haben.

Und zwar so ist wohl am glaubwürdigsten, daß JAPHET der **älteste**; SEM der **mittelste**; und HAM der **jüngste** gewesen sey.

Ferner mercke Sems zwey Söhne ASSUR und ARPHACHSAD; denn von ASSUR stammen die **Assyrischen Monar-**

chen; von ARPHACHSAD aber die heiligen Patriarchen her.

Du kanst auch dieses mercken, daß der erste Potentate auf dem Erdboden NIMROD, ein Sohn des gottlosen Hams, gewesen sey.

Unter denen Patriarchen hat ABRAHAM 175; ISAACK 180; und JACOB nur 147. Jahr gelebet: Daraus du siehest, daß das menschliche Alter, bald nach der Sündfluth, gar sehr abgenommen habe.

Bey den zwölff Söhnen Jacobs kanst du gar deutlich sehen, welche von Labans Töchtern oder von ihren Mägden sind gebohren worden, wenn du nur auf die Ziffer Achtung giebest, welche über eines iedweden Nahmen stehet.

Auff eben dieser Tabelle kanst du sehen, wie LABAN, LOTH, MOAB und AMMON, mit ABRAHAM, ISAACK und JACOB verwandt gewesen sind.

Unter Japhet stehen auch vier merckwürdige Stamm-Väter von vier Europäischen Nationen: Denn von ASCANES sollen die Deutschen; von GOMER die Dä-

Dänen; von MAGOG die Schweden; und von THUBAL die Spanier entsprossen seyn:

In der Bibel sind ausser diesen noch viel mehr Neben-Generationes aufgezeichnet, welche wir mit gutem Bedachte weggelassen haben: Denn sie dienen nur vor einen specialen Liebhaber, welcher den Ursprung der alten Morgenländischen Völcker, z. e. der Sabäer, der Jerachäer, der Jobabiter, der Sidonier, der Capthorim, und dergleichen mehr, zu untersuchen bemühet ist.

Wer aber dergleichen Intention führet, der muß sich nicht in diesen compendieusen Tabellen, sondern in den grossen Operibus Genealogicis Raths erhohlen.

VII.
Was ist bey der dritten Tabelle zu mercken?

Es sind dir auff derselben die sechzehn Richter in Israel vor die Augen gemahlet.

Allein es ist nichts Genealogisches daran, ausser daß du nur sehen kanst, aus welchem Stamme ein iedweder Richter entsprossen gewesen ist.

Ihrer viel haben zwar mit grosser Mühe von einem iedweden Stamme unter den Kindern Israel, eine besondere Tabelle zusammen getragen.

Jedoch, wenn ich dieselben gleich hätte abcopiren, und diesem Wercke einverleiben wollen, so würdest du doch nichts als guten theils unbekandte Hebräische Nahmen darauf finden, die dir im Neuen Testamente, in einer solchen Genealogischen Forme, zu nichts dienen würden.

Was aber insonderheit den Stamm JUDA betrifft, aus welchem Christus nach dem Fleisch entstanden ist: Davon soll dir schon der Beschluß dieses Capitels zulängliche Nachricht geben.

VIII.
Was ist bey der vierdten Tabelle zu mercken?

Es stehen die drey Könige darauf, welche vor der Theilung über das gesamte Volck Gottes geherrschet haben, nehmlich SAUL, DAVID und SALOMON.

Wenn du in der Bibel die Bücher Samuelis durchlesen wilst, so wird dir diese Tabelle

belle darzu dienen, daß du sehen kanst, wie ABNER, ABISAI, JOAB, ASAEL, AMASA und andere mit den Königen Saul und David verwandt gewesen sind.

IX.
Was ist bey der fünfften Tabelle merckwürdig?

Zur Lincken stehen die gesamten Könige in JUDA zu JERUSALEM; und zur Rechten die gesamten Könige in ISRAEL zu SAMARIA.

Von dir selbsten wirst du erachten können, daß sich die Bücher von den Königen, und die beyden Biblischen Chronicken noch einmahl so gut lesen, wenn du diese Tabelle darneben legen kanst.

Der Könige in ISRAEL sind zusammen **neunzehn** gewesen, und darunter nicht einer, der gethan hätte, was dem HErrn wohl gefiel.

Der Könige in JUDA hingegen sind **zwantzig** gewesen, unter welchen doch gleichwohl **ihrer achte** von GOtt selbst das Lob der Frömmigkeit davon getragen haben.

Die Jüdischen Könige hängen von dem

ersten REHABEAM, biß auf den letzten ZEDEKIAM, recht Genealogisch an einander.

Aber bey den Israelitischen Königen wird die Genealogische Succession acht mahl unterbrochen; deßwegen du in diesem Satze zwischen den Königen, an statt der gewöhnlichen Linien oder Clammern, gar offt drey Sterne finden wirst; anzuzeigen, daß der darunter stehende König nicht ein Sohn des vorigen, sondern gantz aus einer andern Familie gewesen sey.

Hierbey kan ich dir nicht verhalten, daß es über der Tabelle von den Königen in JUDA, so wohl was die Personen, als auch was die Jahr-Zahlen betrifft, gar viel zu disputiren giebt.

Von unrichtigen Jahrzahlen findest du ein Exempel bey HISKIA. Sein Vater ACHAS war 20. Jahr alt, wie er König ward, und regierte 16. Jahr zu Jerusalem, und also war sein gantzes Alter 36. Jahr: Das stehet zweymahl in der Bibel, nehmlich einmahl 2. Kön. 16. v. 2. und das andere mahl 2. Chron. 28. v. 1.

Sein Sohn HISKIAS war 25. Jahr alt,

alt, als er dem Vater succedirte, das stehet wiederum zweymahl in der Bibel; einmahl 2.Reg.18.v.2. und das andere mahl 2.Chron. 29.v.1.

Wenn nun dieses beydes seine Richtigkeit hat, so folget, daß ACHAS nicht älter, als **zehn Jahr** gewesen sey, wie er seinen Sohn Hiskiam gezeuget hat; welches mir und dir zu glauben schwer fallen will.

Doch erstlich dienet dir zur Nachricht, daß ich in Biblischen Geschichten, was die CHRONOLOGIE betrifft, beständig dem bekandten SETHO CALVISIO gefolget habe: **Und** also hast du nicht so wohl mit mir, als mit Calvisio selbst darüber zu expostuliren.

Wilst du mich aber ja über dergleichen Scrupel zu Rede setzen, so habe Gedult, biß ich zu seiner Zeit meine Chronologischen Fragen werde drucken lassen, da ich dir keine Antwort, die du von mir prætendiren kanst, will schuldig bleiben.

Befriedige dich unterdessen damit, daß HISKIAS, vielleicht ein FILIUS ADOPTIVUS des Königes ACHAS, und vermuthlich sein **nächster Vetter** wird gewesen

sen seyn, der ihm an Sohnes statt auf dem Königlichen Throne succediret hat.

Von unrichtigen **Personen** will ich dir aus der Reihe der Jüdischen Könige auch ein Exempel vorstellen.

Der letzte König in Juda ZEDEKIAS war ein Sohn des Königes JOSIÆ, das stehet Jer. 37. v. 1.

Eben dieser König ZEDEKIAS war ein Bruder Jechoniæ, und also ein Sohn des Königs JOJAKIM, das stehet 2. Chron. 36. v. 10.

Eben dieser König ZEDEKIAS war ein Sohn des Königs JECHONIÆ, das stehet 1. Chron. 3. v. 16.

So muß denn nun dieser ZEDEKIAS ein **Sohn**, und auch ein **Enckel**, und auch ein **Uhr-Enckel** des Königs JOSIÆ gewesen seyn; welches sich niemand wird wollen überreden lassen.

So scheinbar aber als diese Contradictiones bey dem ersten Anblicke sind, so artig lassen sie sich conciliiren, wenn alles genauer untersuchet wird: Es kan aber solches nicht wohl anders als in besondern ausführlichen Dissertationibus geschehen; iedoch wird

unten

unten bey der gedoppelten Genealogia des HErrn Christi so viel Nachricht erfolgen, daß auch diese Scrupel zulänglich werden können resolviret werden.

Inmittelst nimm dir, mein Leser, die Mühe, und corrigire auf dieser fünfften Tabelle einen kleinen Druckfehler: Denn der oben erwehnte König in Juda HISKIAS hat nicht 34. sondern 54. Jahr gelebet.

X.
Was ist bey der sechsten Tabelle zu mercken?

Das Geschlechte der Maccabäer ist auf derselben entworffen, welche nach der Babylonischen Gefängniß zugleich Fürsten und auch Hohepriester im Volcke Gottes gewesen sind.

Man mercket den ältesten Stamm-Vater ASSAMONÆUM: Denn daher kömmts, daß die in der Bibel so genannten Maccabäer in denen weltlichen Scribenten ASSAMONÆI, oder HASMONÆI genennet werden.

Auch dieses ist zu mercken, daß die gesamten Maccabäer aus dem Stamme LEVI ent-

entsprossen sind, und daß also schon damahls der Stamm Juda die Ober-Herrschafft im Volcke GOttes nicht mehr behauptet hat.

Die letzte Maccabäerin ist die Princeßin MARIAMNE gewesen, welche König HERODES MAGNUS zwar erstlich zu seiner Gemahlin erwehlet; aber auch nachgehends grausamer Weise zum Tode verdammet hat.

XI.
Was ist bey der siebenden Tabelle zu mercken?

Es ist das Stamm-Register der so genannten HERODIANER darauf vorgestellet, welche zur Zeit der Geburt Christi, wiewohl unter der Römer Ober-Bothmäßigkeit, über das Volck Gottes geherrschet haben.

Es wird viel disputiret, ob diese HERODIANER von Jüdischem oder von Heidnischem Geblüthe entstanden sind? Weil wir aber oben angeführet haben, daß HERODES M. die Geschlechts-Register der Jüden mit Fleiß hat verbrennen lassen,

sen, so scheint es freylich, als wenn eben damahls die Prophecenung vollständig wäre erfüllet worden, daß vor Ankunfft des Meßiä das Scepter von Juda solte entwendet werden.

Wenn man fraget, wie viel HERODES eigentlich gewesen sind, so weiß die Bibel nur von dreyen, nehmlich von HERODE MAGNO zur Zeit der Geburt Christi; von HERODE ANTIPA, unter welchem Christus ist gecreutziget worden; und von HERODE AGRIPPA, welcher die Apostel des HErrn verfolget hat.

Es sind aber außer diesen noch zwey andre HERODES auf der Tabelle zu sehen, nehmlich HERODES PHILIPPUS, dessen Gemahlin die bekandte HERODIAS scheinet gewesen zu seyn; und nechst diesem HERODES ein kleiner König zu CHALCIS: Welche beyde Herodes einem Leser der Jüdischen Scribenten aus vielen Labyrinthen heraus helffen.

Mit alle dem aber hat es mit den Herodianern noch nicht seine Richtigkeit: Sondern es stehet auf dieser gantzen Tabelle fast kein Wort, und keine Ziffer, darüber nicht

von

von den alten und neuen Scribenten vielfältig critisiret wird.

Also fraget einer, wenn HERODES M. eigentlich gestorben sey? Der andere, ob HERODES AGRIPPA ein Sohn Aristobuli oder Philippi gewesen sey? Ob HERODES ANTIPAS seinem ältern Bruder Herodi Philippo; oder dem jüngern Bruder Philippo sein Weib abgeborget habe? Und dergleichen mehr.

Hast du nun Lust, das alles zu untersuchen, so bin ichs wohl zu frieden: Ich versichere dich aber, wenn du alle alte und neue Scriptores wirst ausgeschüttelt haben; so wird dir doch diese meine Tabelle noch wohl am aller wahrscheinlichsten vorkommen.

XII.
Was ist endlich auf der achten und neundten Tabelle zu sehen?

Es sind die Zwey Geschlechts-Register Christi, davon das eine beym MATTHÆO, und das andre beym LUCA aufgezeichnet ist.

Es ist aber mit Fleiß geschehen, daß diese Tabellen einander gegen über stehen, damit

mit du fein deutlich sehen kanst, wie sehr eine von der andern unterschieden ist.

Ich weiß gewiß, daß du im Anfange die beyden heiligen Evangelisten einer unwidersprechlichen CONTRADICTION beschuldigen wirst: Ich will dir aber nur etliche kurtze Anmerckungen recommendiren, so wird dir dieser Kützel gleich vergehen; und noch mehr wirst du die Pfeiffe einziehen, wenn du die vielfältigen ausführlichen Tractate davon lesen wirst.

Denn erstlich glaube gewiß, **daß eine Person in der Bibel unterschiedene Nahmen haben kan.**

Also heist z. e. JESUS auch CHRISTUS; der König JECHONIAS heist anderswo JOJACHIN; und der König JOAHAS wird beym Propheten Jeremia mit einem gantz andern Nahmen SALLUM genennet.

Nun wirst du dich leichtlich zu frieden geben, wenn du hören wirst, daß der Vater der Jungfrauen Mariä von einem ELI; und von dem andern JOACHIM genennet wird.

Du wirst auch glauben, daß ABIHUD und RESA zwey Söhne Zorobabels gewesen sind, ob sie gleich 1. Chron. 3. in der Specification

cification seiner Kinder, unter diesem Nahmen nicht zu finden sind.

Darnach wisse, **daß offt unterschiedene Personen einerley Nahmen in heiliger Schrifft haben.**

So hatte König JOSIAS in Juda einen Sohn, der ZEDEKIAS hieß; und gleich stehet darbey, daß JECHONIÆ Sohn auch diesen Nahmen geführet habe: Siehe beydes 1. Chron. 3. v. 15. 16. viel andere zu geschweigen.

So kanst denn diejenigen, um des blossen Nahmens willens, keiner Absurdität beschuldigen, welche den ZOROBABEL beym Matthæo, und den ZOROBABEL beym Luca, vor zwey unterschiedene Personen halten: Und aus eben diesem Fundamente können auch wohl zwey SALALTHIEL gewesen seyn.

Du hast ferner zu observiren, **daß viel Genealogische Wörter, z. e. Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester,** in der Bibel nicht immer SPECIALITER, sondern gar offte GENERALITER genommen werden.

So war ABRAHAM ein **Vater** aller Jüden;

den; so sagte DAVID, es ist mir leid um dich, mein Bruder JONATHAN; so hatte CHRISTUS Schwestern und Brüder, die doch nicht von seiner Mutter Maria, sondern etwan von ihren Schwestern mochten gebohren seyn.

Aus diesem Grunde war JOSEPH ein Sohn ELI; denn es war sein Schwieger-Vater: JESUS war ein Sohn JOSEPHS; denn es war sein Pflege-Vater: Ja, eben dieser JESUS war ein Sohn DAVIDS und ABRAHAMS; denn das waren seine Stamm-Väter.

Insonderheit wird das Wort Sohn, in einem Politischen Verstande, dann und wann dem Nachfolger im Regimente zugeleget, wenn es gleich nicht ein leiblicher Sohn, sondern nur der nächste Erbe, gewesen ist.

In solchem Verstande wird ZEDEKIAS ein Sohn JECHONIÆ genennet; weil er sein Successor gewesen ist: Da er doch an andern Orten mit Recht sein Vetter genennet wird. Vielleicht hat es auch eben eine solche Bewandniß mit dem Könige HISKIAS, welches wir allbereit oben erinnert haben.

Die-

Diese Anmerckung hat ihrer viele auf die Gedancken gebracht, als wenn SALALTHIEL eigentlich aus Nathans Stamme entsprossen wäre; und von Matthæo nur darum ein Sohn JECHONIÆ genennet würde, weil er, nach Abgang der Salomonischen Linie, der rechtmäßige Cron-Erbe gewesen wäre.

Endlich muß in den Biblischen Geschlechts-Registern auch die LINEA NATURALIS und LEGALIS nicht vergessen werden.

Deut. XXV. v. 5. 6. stehen diese Worte: Wenn Brüder bey einander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder, so soll des verstorbnen Weib nicht einen fremden Mann draussen nehmen, sondern ihr Schwager soll sie beschlaffen, und sie zum Weibe nehmen, und sie ehligen. Und den ersten Sohn, den sie gebiehret, soll er bestätigen nach dem Nahmen seines verstorbenen Bruders, daß sein Nahme nicht vertilget werde aus Jsrael.

Mit dieser Distinction haben die Alten, gleich als mit Alexandri M. Schwerdte, alle

alle Genealogische Knoten von einander hauen wollen: Und sonderlich bedienten sie sich dessen, wenn sie nicht begreiffen konten, daß JOSEPH beym Matthæo ein Sohn JACOBS; und beym Luca ein Sohn ELI genennet wird.

Da sagten sie nun MATHAN beym Matthæo habe mit seinem Weibe ESTHA einen Sohn, Nahmens JACOB gezeuget.

Nach seinem Tode hätte MATHAT beym Luca diese verwittibte ESTHA genommen, und von dem hätte sie einen Sohn, ELI genannt, gebohren.

Also wäre JACOB beym Matthæo; und ELI beym Luca zwey leibliche Brüder, nehmlich von einer Mutter, aber nicht von einem Vater, gewesen.

Sie sagen ferner ELI wäre ohne Kinder gestorben; darauf hätte sein Bruder JACOB, zu Folge des oben angeführten Gesetzes, seines Kinderlosen Bruders Wittwe genommen, und hätte den Pflege-Vater Christi JOSEPH mit ihr gezeuget.

Also wäre nun JOSEPH gewesen ein Sohn JACOBS nach der Natur, weil er

ihn gezeiget hätte; und in diesem Verstande würde er vom Matthæo ein Sohn JACOBS genennet.

Es wäre aber eben dieser JOSEPH gewesen ein Sohn ELI, nach dem Gesetze, weil er seinen Nahmen und sein Erbtheil bekommen hätte; Und in diesem Verstande würde er beym Luca ein Sohn ELI genennet.

Nun ist nichts mehr übrig, als daß wir noch diesen beyden Tabellen etliche speciale Remarquen beyfügen.

XIII.

Was ist also insonderheit bey diesen beyden Tabellen noch zu beobachten?

MATTHÆUS hat ohne Zweifel das Geschlechts-Register JOSEPHS, der ein Pflege-Vater des Meßiä gewesen ist, ex professo beschreiben wollen.

Hingegen LUCAS hat kein ander Absehen, als daß er die Ankunfft der Mutter Gottes MARIÆ vor Augen legen will.

MATTHÆUS suchet zu erweisen, daß der Meßias aus den Vätern nach der Verheis=

heissung gebohren sey: deßwegen fängt er nur von ABRAHAM an, der die erste Verheissung erhalten hat, und weiset also in dreyen unterschiedenen Classen die Verwandschafft des HErren JEsu, erstlich mit den Ertz-Vätern, darnach mit den Königen, und endlich mit den Fürsten im Volcke Gottes.

LUCAS hingegen will nur darthun, daß Christus aus den Vätern herkommen sey nach dem Fleische: Deßwegen fängt er von der MARIÆ Vater ELI an, und führet ihr Geschlechts-Register in grader aufsteigender Linie biß auf ADAM, ja gar biß auf GOtt selbst hinaus.

Mit einem Worte, LUCAS will beweisen, daß Christus ein wahrhaffter Mensch gewesen sey; und hingegen MATTHÆUS, daß er zugleich ein rechtmäßiger König der Juden gewesen sey.

XIV.

Wie kan man also diese achte und neundte Tabelle recht verstehen?

Wie ich sie verstehe, will ich dir wohl wei-

sen; ich nöthige dich aber nicht, daß du mir in allen Stücken beypflichten must.

Der Meßias solte dem gefallenen Geschlechte ADAMS wiederum auf helffen; also muste er auch **Adams Fleisch und Blut** an sich nehmen; und das kanst du aus dem LUCA gantz deutlich sehen.

Unter so viel tausend Adams-Kindern erhielt ABRAHAM zum ersten die speciale Verheissung, daß **in seinem Saamen** alle Völcker auf Erden solten gesegnet werden: Drum machet MATTHÆUS den Anfang von ABRAHAM.

Unter den zwölff Stämmen Israel hatte JUDA die besondere Versicherung, daß **aus ihm der Held kommen** solte, der über Israel herrschen würde: Das kanst du auf allen beyden Tabellen sehen.

In dem weitläufftigen Stamme Juda ward das Hauß DAVID auserkohren: Denn aus der **Wurtzel Jesse** solte der entspringen, auf welchen die Heyden hoffen würden. Das kanst du nicht allein auf beyden Tabellen sehen, sondern biß hieher ist auch unter den beyden Geschlechts-Registern kein Unterscheid.

Nun

Nun aber gehet die Schwierigkeit an, die sich aber meistens wird heben lassen, wenn du dir nur dieses fest einbildest, daß der Meßias nicht nur ein wahrer Mensch, sondern zugleich ein gebohrner König der Juden hat seyn sollen.

Wenn du das feste zum Grunde legest, so ist es nicht genung, daß Christus nur ein Sohn Davids gewesen sey; welches du zur Gnüge aus dem Luca sehen kanst: sondern er muß zugleich ein Cron-Printz Davids, wie man heutiges Tages redet, gewesen seyn; dessen du allererst aus dem Matthæo überzeuget wirst.

Nehmlich König DAVID hat die offt wiederhohlte Verheissung erhalten, daß der Stuhl seines Königreichs ewig stehen solte, und daß es ihm, wie die Schrifft redet, nimmermehr gebrechen solte an einem Manne, der auf seinem Stuhle sitzen würde.

Nun ist bekannt, daß unter den Söhnen Davids, SALOMON den Väterlichen Thron bestiegen hat; es haben auch biß auf die Babylonische Gefängnüß keine andere, als Salomons Nachkommen die Jüdische

Crone getragen: Ja die Jüden bestehen noch heutiges Tages darauf, daß der Meßias nicht nur aus Davids, sondern auch in specie aus Salomons Linie herstammen müste.

Allein vor das erste ist von SALOMON keine besondere Verheissung vorhanden, sondern GOtt redet immer nur von dem Stuhle Davids, nicht aber von dem Stuhle Salomonis.

Wenn sich auch SALOMON bey der Einweihung des Tempels auf diese Verheissung berufft, so stehet die nachdenckliche Clausul darbey: **Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Jsrael, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie für mir wandeln, wie du für mir gewandelt hast.** 1. König. 8. vers. 25.

Weil aber SALOMON auf die letzt nicht wandelte, wie sein Vater David, so wurden erstlich nach seinem Tode gantzer zehn Stämme von dem Hause Juda abgerissen, und sind niemahls wieder damit vereiniget worden.

Weil es darnach Salomons Nach-

kom-

kommen auf dem Stuhle Davids noch schlimmer machten, daß ihnen GOtt endlich durch den König zu Babel den gar aus muste machen lassen: So kam Salomonis posterität gar mit einander um Cron und Scepter.

Denn wenn man bedencket, was GOtt beym Jerem. XXII. v. 30. dem Jüdischen Könige JECHONIÆ sagen läst: **Er wird das Glücke nicht haben, daß jemand seines Saamens auf dem Stuhle David sitze, und fürter in Juda herrsche:** So wird man schwerlich davor halten, als wenn die Fürsten des Volcks GOttes nach der Babylonischen Gefängnis Jechoniæ, und also auch Salomonis Nachkommen gewesen wären.

Ob aber gleich durch diesen Ausspruch GOttes, die **Linie Salomonis** von der Ober-Herrschafft ausgeschlossen wurde, so gieng doch deßwegen der Verheissung nichts ab, die GOtt dem Könige David gethan hatte.

Denn David hatte noch einen Sohn der hieß NATHAN, dessen Nachkommen waren SELALTHIEL und ZOROBABEL, wie

wie Lucas klärlich meldet: Daß aber dieser Zorobabel ein **Fürst des Volckes GOttes** nach der Wiederkunfft aus der Babylonischen Gefängnüs gewesen sey, wird wohl niemand in Zweifel ziehen.

Ob nun wohl in den folgenden Zeiten auch dieser **Fürstliche Scepter** von Juda entwendet ward; massen denn die **Maccabäer** aus dem Stamme **Levi**; die **Herodianer** aber gar **heidnischer** Ankunfft gewesen sind: so behielt doch dessentwegen das Hauß Davids **das Recht** zum Jüdischen Throne.

Es bestund aber das Königliche Hauß Davids damahls auf den beyden Söhnen Zorobabels; Einer hieß ABIHUD, dessen Linie hat MATTHÆUS ausgeführet und schliesset sich mit JOSEPH: Der andre hieß RESA, dessen Nachkommen stehen beym LUCA, und die letzte davon ist MARIA, die Mutter JEsu.

ABIHUD war ohne Zweifel **der Erstgebohrne**, und also waren seine Nachkommen wahrhafftige **Cron-Printzen** vom Stuhle Davids, und wenn das verlohrne Scepter dem Hause David in den letzten Zei-

Zeiten hätte sollen restituiret werden, so würde sich niemand darzu haben legitimiren können, als JOSEPH der Zimmer-Knecht von Nazareth.

RESA war der jüngste, und wenn die Linie Abihud ausgegangen wäre, so hätten die Nachkommen dieses RESA, das nechste Recht zum Stuhle Davids gehabt: deßwegen denn die Jungfrau MARIA, als die letzte von dieser Linie, zwar damahls dem euserlichen Ansehen nach ein verachtetes Kind, aber in der That, eine **Königliche Prinzeßin** war.

Mit dieser MARIA nun verlobte sich der obgedachte JOSEPH, und weil er selber keine Kinder hatte, so kam **das Recht zum Stuhle Davids** von ihm auf MARIAM, und von ihr auf ihren vom heiligen Geiste empfangenen Sohn JESUM.

Woraus denn nochmahls klärlich erhält, daß JESUS CHRISTUS in Ansehung seiner leiblichen Geburth nicht nur ein **Sohn Davids**, sondern auch ein rechtmäßiger **König der Jüden** gewesen ist, und daß Pilatus mit allem Rechte über sein Haupt hat schreiben lassen: I. N. R. I.

XV.
Ist bey diesen Tabellen noch was mehrers zu errinnern?

Matthæus theilet Christi Geschlechts-Register in drey Classen ein, und rechnet zu einer jedweden Classe vierzehn Glieder.

Es fehlet aber entweder in der andern Classe das letzte; oder in der dritten Classe, das erste Glied.

Man siehet aber gar deutlich, daß der König JOJAKIM oder ELIACKIM aussengelassen ist; welches vielleicht aus Versehen der Schreiber geschehen ist.

Warum sonst in der andern Classe drey Jüdische Könige aussengelassen sind, nehmlich AHASIA, JOAS und AMAZIA, wie man in der 5. Tabelle deutlich sehen kan; davon weiß ich keine andere Ursache anzuführen, als weil Matthæus in einer jedweden Classe mit Fleiß nur vierzehn Glieder hat specificiren wollen.

Das II. Cap. von den Assyrern.

I. Wie viel Tabellen gehören zur Assyrischen Historie?

Nicht mehr als zwey, nehmlich die zehndte und die eilffte, welche mit Fleiß einander gegen über stehen.

II. Was ist bey der zehndten Tabelle zu mercken?

Es stehen die zwey und viertzig Könige darauf, welche in Assyrien regieret haben, ehe die Monarchie ist zertheilet worden.

Den Anfang zu regieren hat NIMROD gemacht, der ein Enckel des gottlosen CHAMS gewesen ist; wie du auf der andern Tabelle deutlich sehen kanst.

Es ist aber darnach das Regiment an

ASSUR komen, welcher ein Sohn des gesegneten SEMS gewesen ist, welches man ebenfals auf der andern Tabelle sehen kan.

Ins gemein glaubet man, daß alle diese Assyrischen Könige von ASSUR biß auf SARDANAPALUM dergestalt an einander hengen, daß immer Vater und Sohn auf einander gefolget sind.

Andere theilen diese Könige in zwey DYNASTIAS ein, und schliessen die erste mit BELOCHO II. welcher nach unserer Rechnung der zwantzigste König gewesen ist.

Die andre DYNASTIAM fangen sie von dem ein und zwantzigsten Könige BELATORE an, welcher nicht ein Sohn, sondern nur ein Gärtner des vorigen Königes soll gewesen seyn.

Vier Könige, nehmlich 30. ARABELUS. 31. CHALAOS. 32. ANABOS. 33. BABIUS sind ungewiß, und werden von einem Scribenten mit in die Reihe gebracht, von andern aber aussen gelassen.

Die Ursache dieses Unterscheides kömmt daher, weil einer in der Zeit-Rechnung dem

EU-

EUSEBIO; Der andre dem SYNCELLO nachfolget.

III.

Was ist bey der eilfften Tabelle zu mercken?

Nach dem Untergange Königs SARDANAPALI entstunden dreyerley Reiche in der Assyrischen Monarchie. 1. das Medische 2. das Assyrische insonderheit. 3. das Babylonische.

Die Könige nun, die in diesen drey abgetheilten Reichen der Assyrischen Monarchie regieret haben, stehen in dieser eilfften Tabelle neben einander.

IV.

Was ist bey den Medischen Königen zu mercken?

Es sind ihrer neune specificiret, darunter ist ARBACES der erste, und ASTYAGES der letzte.

Was sich mit ASTYAGE, mit seiner Tochter MANDANE und mit seinem Enckel CYRO zugetragen hat; das must du dir aus den historischen Fragen erzehlen lassen. Siehe Tom. I. pag. 138.

Diese Medischen Könige werden anders im HERODOTO; anders im DIODORO SICULO; anders im EUSEBIO; anders im SYNCELLO recensiret.

Sonderlich sind die beyden uhralten Historici HERODOTUS und CTESIAS dermassen in Assyrischen Dingen einander zuwider, daß man sie gar nicht mit einander vergleichen kan.

V.

Was ist bey den Assyrischen Königen insonderheit zu mercken?

Es sind fünff Könige, und was wir von ihnen wissen, das ist meistens in der heiligen Bibel aufgezeichnet.

VI.

Was ist bey den Babylonischen Königen zu behalten?

Es sind ihrer neunzehn, unter welchen NABONASSAR der erste, und DARIUS MEDUS der letzte ist.

In dieser Tabelle gibt es aber mahl, sonder-

derlich wegen der letzten Könige viel zu disputiren. Ich habe dieselbe **Ordnung**, **Benennung** und **Zeit-Rechnung** erwehler, welche sich am besten mit dem geoffenbahrten Worte GOttes reimet.

Wilstu den Unterschied selber sehen, so halte nur den JOSEPHUM; den BEROSUM; den MEGASTHENEM; und den PTOLOMÆUM gegen einander.

Hast du diese Bücher nicht selber zur Hand, so lege dir nur MARSHAMI CANONEM CHRONICUM zu, so wirst du dich wundern, daß diese alte Historie bey so grosser Ungewißheit, nur einiger massen hat können in Ordnung gebracht werden.

Das andre alles, was zu deiner Nachricht nöthig ist, wirst du in den Historischen Fragen, im ersten Tomo, pag. 147. seqq. antreffen.

Das III. Cap.
von
den Persern.

I.
Was vor Tabellen gehören zur Persischen Monarchie?

Die alten Persischen Monarchen, welche zwischen den Assyriern und Grichen regieret haben, und derer an der Zahl dreyzehn sind; stehen auf der eintzigen zwölfften Tabelle alle mit einander beysammen.

Ihr Stamm-Vater hat ACHÆMENES geheissen, und alle die von seinem Geblüthe entsprossen sind, werden bey den Genealogisten ACHÆMENIDÆ genennet.

Der erste Persianische Monarche ist CYRUS, und der letzte DARIUS CODOMANNUS gewesen, welches dir die vorgesetzten Zahlen gar deutlich anzeigen.

Nach Christi Geburth ist wiederum ein gewaltiges Reich in Persien entstanden, welches noch biß diesen Tag floriret.

Von diesen Königen so wohl in der mit-

teln

teln, als in der neuen Zeit handelt die 115. und 116. Tabelle, welche wir unten an seinem Orte betrachten wollen.

Das IV. Cap.
von
den Grichen.

I.
Was vor Tabellen gehören zu dieser Historie?

Ehe die Grichen die dritte Monarchie behauptet haben, so sind in Grichenland allerhand kleine Republiquen gewesen, die zum Theile auch von Königen sind regieret worden.

Ja wenn man gar in die ältesten Geschichte hinein kömmt, so sind dieselben mit allerhand Mythologischen Dingen von dem Ursprunge der heydnischen Götter vermischet.

Wer nun die weitläufftigen Geschlechts-Register der alten Grichischen Könige; oder gar die GENEALOGIAM DEORUM

RUM GENTILIUM beysammen haben will, der muß sich wohl in den grossen Operibus des REINERI REINECCII oder HENNINGESII Raths erhohlen.

Wer aber nur so viel Nachricht verlangt, als zu der so genannten Grichischen Monarchie gehöhret, der kan sich wohl mit den fünff Tabellen behelffen, welche in der Ordnung die 13. 14. 15. 16. und 17. sind.

II.

Was ist auf der dreyzehnden Tabelle merckwürdig?

Es sind die Macedonischen Könige darauf præsentiret, welche endlich die dritte Monarchie stabiliret haben.

Der letzte und merckwürdigste darunter ist der weltbekannte König ALEXANDER M. dessen gantzes Hauß gar deutlich auf dieser Tabelle zu sehen ist.

III.

Was ist auf den übrigen vier Tabellen zu sehen?

Nach dem Tode Alexandri M. theilte sich die

die Grichische Monarchie in vier grosse Reiche, die wurden 1. das Macedonianische, 2. das Asiatische 3. das Syrische, und 4. das Egyptische genennet.

Zu jedwedem Reiche ist eine Tabelle destiniret, und also kan man sehen

1. Die Macedonischen Könige auf der vierzehnden.

2 Die Asiatischen Könige auf der funffzehnden.

3. Die Syrischen Könige auf der sechzehnden.

4. Die Egyptischen Könige auf der siebenzehnden.

IV.

Was ist bey den Macedonischen Königen auf der vierzehnden Tabelle zu mercken?

Es sind ihrer an der Zahl zusammen achtzehn.

Der erste darunter ist Alexandri M. Bruder ARIDÆUS, und der letzte davon ist PERSEUS, dem die Römer den garaus machten.

Sie

Sie hengen aber nicht alle genealogice zusammen, sondern es sind viel andere eingeschoben worden; die stehen zu beyden Seiten, und können durch Beobachtung der vorangesetzten Ziffer gar leicht in Ordnung gebracht werden.

Der letzte auf dieser Tabelle, nahmens ALEXANDER hat auch eine Remarque verdienet: Denn er war von Geburth ein Königlicher Printz; von Profession aber ein Schreiber zu Rom.

V.

Was ist bey den Asiatischen Königen auf der funffzehenden Tabelle zu mercken?

Klein Asien hat vor Alters eben so voller kleinen Könige gesteckt als wie Grichenland.

Wer von einem jedweden eine Genealogische Tabelle sehen will, der muß die obgedachte HISTORIAM JULIAM, oder das grosse THEATRUM GENEALOGICUM consuliren.

Die unentbehrlichsten sind die letzten Könige

nige in PERGAMO, die stehen zur lincken; und die Könige in PONTO, die stehen zur rechten. Ihre Merckwürdigkeiten muß man im neundten Tomo der Historischen Fragen auf suchen, p. 107. und p. 119.

VI.

Was ist bey den Syrischen Königen auf der sechzehnden Tabelle zu mercken?

Weil der erste König darunter SELEUCUS geheissen hat, so werden alle seine Nachkommen SELEUCIDÆ genennet.

Es sind ihrer zusammen sechs und zwantzig, welche ziemlich verwirret unter einander regieret haben: Deßwegen man bey den vielen SELEUCIS und ANTIOCHIS nicht nur auf die Ziffern, sondern auch auf die Beynahmen genaue Achtung zu geben hat.

VII.

Was ist bey den Egyptischen Königen auf der siebenzehnden Tabelle zu mercken?

Ihr

Ihr Stamm-Vater PTOLOMÆUS war ein natürlicher Sohn des Macedonischen Königes Philippi, und also ein Halb-Bruder des Königes Alexandri Magni.

Diesem Ptolomæo zu ehren sind alle seine Nachkommen PTOLOMÆI genennet worden, und müssen also an den Ziffern und Zunahmen unterschieden werden.

Welcher unterdessen bey diesem Ptolomæo Vater-Stelle vertreten muste, der hieß LAGUS, und dannenhero werden die gesammten Könige LAGIDÆ genennet.

Es stehen in allem zwölff gecrönte Häupter auf dieser Tabelle, darunter die letzte, die Weltberühmte Königin CLEOPATRA gewesen ist.

Sonst kan man sich auf dieser Tabelle über die vielen incestueusen Vermischungen des Geblüthes nicht genung verwundern.

Ich wil die einfache Blut-Schande nicht anführen, da Könige sich mit ihren leiblichen Schwestern vermählet haben; Denn das war in Egypten grand mode, und auf dieser Tabelle kömmt dieser casus zum wenigsten achtmahl vor.

Son-

Sondern die Königin CLEOPATRA war eine Gemahlin, erstlich ihres ältern; und darnach auch ihres jüngern Bruders

Also nahm Printz PTOLOMÆUS JUNIOR erstlich seine älteste, und darnach seine jüngste Schwester zur Gemahlin.

Ja PTOLOMÆUS PHYSCON hatte eine Gemahlin, nahmens CLEOPATRA, die war zugleich seines leiblichen Bruders Tochter; seiner leiblichen Schwester Tochter; und auch seiner ersten Gemahlin Tochter: Wie man auf der Tabelle gar deutlich sehen kan.

Das V. Cap. von den Römern.

I. Was vor Tabellen gehören zur Römischen Historie?

Die Römische Historie hat vier Haupt-

PE-

PERIODOS, die muß man vor allen Dingen wohl von einander unterscheiden.

Der erste PERIODUS währet vom Ursprunge des Römischen Volckes biß auf die Monarchie.

Der andere PERIODUS währet vom Anfange der Monarchie biß auf die Theilung des ORIENTIS und OCCIDENTIS.

Der dritte PERIODUS handelt von den Käysern im ORIENTE.

Der vierdte PERIODUS handelt von den Käysern im OCCIDENTE.

Zu allen diesen vier PERIODIS habe ich in allen siebenzehn Tabellen vor unentbehrlich erachtet; Mit der achtzehnden habe ich den Anfang; und mit der vier und dreißigsten habe ich den Beschluß gemacht.

II.

Welche Tabellen gehören zum ersten PERIODO in der Römischen Historie?

In diesem PERIODO ist Rom erstlich von Königen; und darnach von Bürgermeistern regieret worden.

Die

Die gesamten Römischen Könige vor Christi Geburth stehen auf der 18. und 19. Tabelle, einander gegen über.

Die Bürgermeister hängen, wie leicht zu erachten ist, Genealogicè nicht aneinander, und also hat sich auch die Genealogie nicht drum zu bekümmern.

Will aber jemand von den alten berühmten Familien der Römischen PATRITIORUM genaue Nachricht haben, der kan sich nur REUSNERI GENEALOGICON zulegen, so wird er die JUNIOS, VALERIOS, HORATIOS, POSTHUMIOS, FURIOS, FABIOS, SCIPIONES, MARTELLOS, LUCULLOS, CICERONES, und andere, mit allen ihren Anverwandten darinnen antreffen.

III.

Was ist bey den alten Römischen Königen auf der achtzehnden Tabelle zu mercken?

Es sind die Könige, die noch vor Erbauung der Stadt Rom in Italien regieret haben.

An der Zahl sind ihrer zwey und zwanzig, darunter JANUS der erste; und ROMULUS der letzte gewesen ist.

Die merckwürdigsten zwey Personen sind sonder Zweifel ÆNEAS und LAVINIA.

Denn ÆNEAS war der letzte Trojanische Printz; und LAVINIA war die letzte Italiänische Printzeßin: durch welche Vermählung die beyden hohen Häuser mit einander vereiniget wurden.

Damit man nun die Ankunfft dieses ÆNEÆ desto deutlicher sehen könne, so hat man die alten Trojanischen Könige, von welchen in den alten Historicis und Poetis so vieles Wesen gemachet wird, zugleich mit beygefüget.

IV.

Was ist bey den alten Römischen Königen auf der neunzehnden Tabelle zu mercken?

Es sind die Könige, welche nach Erbauung der Stadt Rom regieret haben, und zwar aus zwey unterschiedenen Häusern.

Die merckwürdigsten Personen darauf

sind die keusche LUCRETIA, die sich selbst erstochen hat; Und der Königliche Printz TEXTUS TARQVINIUS, von dem sie gewaltsamer Weise war geschändet worden.

Zur rechten siehest du auch LUCIUM JUNIUM BRUTUM stehen, welcher den letzten König TARQVINIUM verjaget hat, und darauf der erste Bürgermeister zu Rom worden ist.

V.

Welche Tabellen gehören zum andern PERIODO der Römischen Historie?

In denselben 400. Jahren haben viel Käyser nach einander regieret.

Dieselben alle zusammen in einer Genealogischen Tabelle vorzustellen, ist darum unmöglich, weil sie aus allzu vielerley Familien entsprossen sind.

Du wirst dich also begnügen, wenn du auf der zwantzigsten Tabelle die ersten; und auf der ein und zwantzigsten Tabelle die letzten Käyser aus diesem PERIODO antreffen wirst.

Verlangeſt du aber von einem jeden Rômiſchen Kåyſer eine beſondere Genealogiſche Tabelle, ſo ſchaffe dir den HENNINGESIUM, oder REUSNERUM, darinnen wirſt du eher zu viel als zu wenig finden.

VI.

Worzu dienet mir alſo die zwantzigſte Tabelle?

Die erſten ſechs Rômiſchen Kåyſer, nehmlich 1. JULIUS CÆSAR, 2. AUGUSTUS, 3. TIBERIUS, 4. CALIGULA, 5. CLAUDIUS, 6. NERO, ſind dir darauf vorgeſtellet.

Ich habe aber dieſe Tabelle mit Fleiß um der alten Lateiniſchen AUTORUM willen gemacht: Denn ich weiß, mit was vor Verdruß ich im SVETONIO, TACITO und andern geleſen habe, wenn ich die vielerley CÆSARES, CLAUDIOS, DRUSOS, GERMANICOS, und JULIAS nicht habe von einander unterſcheiden können.

Nun wirſt du die Scriptores derſelben Zeit mit Zuziehung dieſer Tabelle mit plaiſir leſen können: Du wirſt aber nicht vermuthen

then, daß ich diese Tabelle zehnmahl umgeschrieben habe, ehe sie nur einmal recht gerathen ist.

Denn daß du nunmehro die Verbindungen zwischen dem Julianischen, Octavianischen, Claudianischen, und Neronianischen Hause gleichsam mit Händen greiffen kanst; das würde sich schwerlich zugetragen haben, wenn ich die alten Tabellen nur aus dem HENNINGESIO abcopiret, nicht aber durch eine sehr mühsame Disposition der Littern und Clammern, in eine so deutliche Ordnung gebracht hätte.

Unter andern Personen mercke dir doch auf dieser Tabelle Käysers Augusti eintzige Tochter JULIAM; und wundere dich darüber, daß eine eintzige Tochter eines so grossen Käysers gleichwohl endlich hat müssen Hungers sterben.

VII.

Worzu dienet mir die ein und zwantzigste Tabelle?

Zwey mahl ist das grosse Römische Reich getheilet worden: Einmahl nach dem Tode Käysers CONSTANTINI MAGNI;

Und das andre mahl nach dem Tode Käysers THEODOSII MAGNI.

Die Söhne CONSTANTINI M. welche das Römische Reich unter sich theilten, waren 1. CONSTANTINUS. 2. CONSTANTIUS. 3. CONSTANS.

Die Söhne aber THEODOSII M. welche das Orientalische und Occidentalische Käyserthum von einander unterschieden haben, sind HONORIUS und ARCADIUS gewesen.

Alle diese Haupt-Personen in der Römischen Historie kanst du dir auf dieser ein und zwantzigsten Tabelle gantz deutlich und handgreifflich vor Augen stellen.

Du wirst auch unterschiedene Neben-Personen darauf antreffen, welche dir die Lesung der HISTORIÆ AUGUSTÆ sehr facilitiren werden.

VIII.

Was vor Tabellen gehören zur Historie der Occidentalischen Käyser?

Vor allen Dingen unterscheide die Zeit vor

vor Käyser CAROLO MAGNO, und nach Käyser CAROLO MAGNO.

Und damit du immer feine in richtiger Zeit-Rechnung bleibest, so errinnere dich entweder, wenn du es schon weist; oder lerne es ietzo, wenn du es noch nicht weist, daß CAROLUS MAGNUS, A. 800. Römischer Käyser worden ist.

In der Zeit nun von HONORIO biß auf CAROLUM MAGNUM, regierten erst eine Reihe Römischer Käyser, die kan ich dir Genealogicè nicht vorstellen, weil sie durch die Wahl, nicht aber durch die Succession auf den Thron gestiegen sind.

Hierauf kamen im fünfften Seculo die Ost-Gothen nach Italien, und legten ein Königreich darinnen an, dieselben sieben Ost-Gothischen Könige 1. THEODORICUS. 2. ALARICUS. 3. THEODATUS. 4. VITIGES. 5. JLDEBALDUS. 6. TOTILAS. 7. TEIAS stehen auf der zwey und zwantzigsten Tabelle.

Nach diesem haben die Longobarden im sechsten Seculo im obersten Theile von Italien das Weltberühmte REGNUM LONGOBARDICUM aufgerichtet,

dessen Könige an der Zahl XXII. sind alle beysammen auf der drey und zwantzigsten Tabelle exprimiret.

Unter diesen Longobardischen Königen hast du sonderlich den letzten König DESIDERIUM wohl zu mercken, welchen Carolus M. A. 774. dethronisiret, und zu ewiger Gefängnüs condemniret hat.

Unter Desiderii Kindern aber ist sonderlich Graf EVERHARDUS wohl zu mercken: Denn von demselben deduciren die neuen Genealogisten allerhand Familien, davon man sonsten nichts gewust hat: Und wie man etwan vor diesem von dem STEMMATE WITEKINDEO viel Wesens gemacht hat; also hat bey unserer Zeit die Genealogie durch das STEMMA DESIDERIANUM ein grosses Licht bekommen.

IX.

Aber was vor Tabellen gehören zur Historie der Römischen Käyser nach CAROLO MAGNO?

Man muß abermahl die Zeit vor dem grossen INTERREGNO; und nach dem

dem grossen INTERREGNO wohl unterscheiden.

Hier must du aber schon wissen, daß das so genannte grosse INTERREGNUM im Römischen Reiche, gleich in der mitten des dreyzehnden Seculi nehmlich A. 1250. seinen Anfang genommen, und gantzer drey und zwantzig Jahr gewähret hat.

Es werden aber die Käyser von CAROLO MAGNO biß auf das INTERREGNUM in vier Classen eingetheilet.

In der ersten CLASSE stehen die so genannten Carolingischen Käyser im neundten SECULO; die hast du auf der 25. Tabelle.

In der andern CLASSE stehen die Sächsischen Käyser im zehnden SECULO; die hast du auf der 26. Tabelle.

In der dritten CLASSE stehen die Fränckischen Käyser im eilfften SECULO; die hast du auf der 27. Tabelle.

In der vierdten CLASSE stehen die Schwäbischen Käyser, im zwölfften und dreyzehnden SECULO; die hast du auf der 28. Tabelle.

X.

Was ist bey den Carolingischen Kåysern auf der 25. Tabelle zu mercken?

Erstlich kanst du die zehn Carolingischen Kåyser darauf sehen, welche nicht nur mit den Ziffern, sondern auch mit den grossen Litern gar deutlich heraus stechen.

Es sind aber dieselben 1. CAROLUS MAGNUS. 2. LUDOVICUS PIUS. 3. LOTHARIUS I. 4. LUDOVICUS II. 5. CAROLUS CALVUS. 6. LUDOVICUS BALBUS. 7. CAROLOMANNUS. 8. CAROLUS CRASSUS. 9. ARNOLPHUS. 10. LUDOVICUS IV.

Darnach kanst du darauf sehen, wie Kåysers LUDOVICI PII drey Söhne, LOTHARIUS, LUDOVICUS und CAROLUS CALVUS, die drey grossen Reiche, Italien, Deutschland und Franckreich unter sich getheilet haben.

Du kanst ferner sehen, wie die Kåyserliche Würde nach Ludovici Pii Tode erstlich bey der Italiånischen, darnach bey der Französi-

zösischen, und endlich bey der Deutschen Linie geblieben ist.

In der Druckerey ist auch solche Anstalt gemachet worden, daß du, wenn du nur deine beyden Augen recht brauchen wilst, die Nachkommen LOTHARII in Italien; die Nachkommen LUDOVICI in Deutschland; und die Nachkommen CAROLI CALVI in Franckreich, gar mit leichter Mühe von einander unterscheiden kanst.

Als der letzte Carolingische Käyser LUDOVICUS IV. A. 912. starb, so ward an seine Stelle CONRADUS I. aus Francken erwehlet: Was massen nun derselbe CONRADUS sein Geschlechte von der Carolingischen Printzeßin ALPAIS hat herführen können, das kanst du auf dieser 25. Tabelle gleichfals gar deutlich sehen.

Im übrigen must du wissen, daß an dem hiesigen Orte nur von den Carolingischen Käysern gehandelt wird: Wilst du aber von dem Ursprunge des gantzen Carolingischen Stammes genauere Nachricht haben, so must du Gedult haben, biß wir an die 50. Tabelle kommen werden.

Viel Fürstliche Häuser haben sich nachgehends eine Gloire daraus gemachet, wenn sie ihr Geschlechte vom Käyser CAROLO MAGNO haben herführen können: Deßwegen wird sichs unten in der Lothringischen, in der Thüringischen, und in der Tyrolischen Genealogie zutragen, daß wir uns auf diese 25. Tabelle beruffen werden.

XI.

Was ist bey den Sächsischen Käysern auf der 26. Tabelle zu mercken?

Es sind fünff Sächsische Käyser gewesen: 1. HENRICUS AUCEPS, 2. OTTO I, oder MAGNUS, 3. OTTO II, 4. OTTO III, und 5. HENRICUS II. die wirst du auf dieser Tabelle, ohne grosses Kopffbrechen, finden können.

Ein jedweder von diesen Sächsischen Käysern hat eine merckwürdige Gemahlin gehabt.

Käysers HENRICI AUCUPIS erste Gemahlin HATBURGIS, Gräfin von Merseburg, war eine Nonne gewesen, die er aus einem

einem Closter entführet hatte, und sie deßwegen auch wieder von sich lassen muste.

Käysers OTTONIS MAGNI erste Gemahlin EDITHA war aus Engeland, und hat die schöne Stadt Magdeburg erbauet.

Käysers OTTONIS II. erste Gemahlin THEOPHANIA war aus Grichenland, und in Ansehn dieser Mariage begaben sich die Grichischen Käyser alles Anspruches auf Italien.

Käysers OTTONIS III. Gemahlin MARIA aus Aragonien, ward wegen Untreu zum Feuer verdammet.

Käysers HENRICI II. Gemahlin CUNIGUNDA aus Luxenburg, wird im Bäyerlande als eine grosse Heiligin verehret.

Im übrigen muß man auf dieser Tabelle auch nicht mehr suchen, als die blosse Linie der Sächsischen Käyser: Denn wer von ihren Vorfahren und Nachkommen genauere Kundschafft einziehen will, der muß sich unten in der Sächsischen Genealogie Raths erhohlen.

XII.
Was ist bey den Fränckischen Käysern auf der 27. Tabelle merckwürdig?

Eigentlich sind nur vier Fränckische Käyser gewesen, nehmlich 1. CONRADUS II. 2. HENRICUS III. 3. HENRICUS IV. und 4. HENRICUS V.

Es sind aber zwey Käyser eingeschoben worden, einer aus Schwaben RUDOLPHUS, ein gebohrner Grafe zu Rheinfelden, der stehet zur lincken; Und der andere aus Sachsen LOTHARIUS, der stehet auf der Tabelle zur rechten Hand.

Käyser RUDOLPHUS lehnte sich wider Käyser HENRICUM IV. auf, und büste darüber die rechte Hand ein, welche biß diesen Tag in Merseburg gezeiget wird.

Die Abscheuligkeit dieser Untreu kan man allererst aus der Genealogie recht erkennen, wenn man wahr nimmt, daß dieses RUDOLPHI erste Gemahlin eine Schwester der Käyserin; und die andere Gemahlin eine Schwester des Käysers selber gewesen ist.

In

In dieser Tabelle stehet, als wann Käysers Henrici III. Vater CONRADUS II. und seine Mutter GISELA gewesen wäre: Man hat aber eine wunderliche Tradition von ihm, als wenn denselben DIEPHOLD ein Grafe von Calw gezeuget hätte: Die Fabelhaffte Erzehlung stehet im fünfften Tomo der Historischen Fragen in dem Capitul von Schwaben pag. 466. Graf DIEPHOLD aber von Calw stehet unten auf der 200. Tabelle.

XIII.

Was ist endlich bey den Schwäbischen Käysern auf der 27. Tabelle zu mercken?

Aus dem Schwäbischen Hause haben eigentlich nur vier Käyser regieret, nehmlich 1. CONRADUS III. 2. FRIDERICUS I. BARBAROSSA. 3. PHILIPPUS. und 4. FRIDERICUS II.

Es stehet aber auch Käyser OTTO IV. aus dem Hause Braunschweig mit auf dieser Tabelle, welcher erstlich Käysers PHILIPPI Gegen-Käyser; endlich aber sein Eydam ward.

In-

Ingleichen ist, Käysers FRIDERICI II. Sohn CONRADUS IV. mit gezehlet, wiewohl er sich nur im Interregno zum Käyser aufgeworffen, aber diese höchste Würde nicht mainteniret hat.

Auf dieser Tabelle hat man auch drey merckwürdige Vermählungen zu observiren.

Die erste traff Käyser HENRICUS VI. mit der Sicilianischen Printzeßin CONSTANTIA, und brachte dardurch das Königreich SICILIEN an das Hauß Schwaben.

Die andere traff Käyser FRIDERICUS II. mit JOLANTA von Jerusalem, und brachte dardurch den Titul und die Prætension auf das gelobte Land an das Königreich Sicilien.

Die dritte traff ALBERTUS DEGENER, Landgraff in Thüringen, und Marggraff zu Meissen, mit Käysers Friderici II. Tochter MARGARETHA, welche zwar von einer Maitresse verdrungen ward; im übrigen aber die allgemeine Stamm-Mutter des heutigen gantzen Hauses Sachsen gewesen ist.

Sonst

Sonst gibts auf dieser Tabelle auch eine gedoppelte Unrichtigkeit, mit Käysers PHILIPPI Töchtern, und mit Käysers FRIDERICI II. Gemahlinnen.

Was Käysers PHILIPPI Töchter betrifft, so weiß man nicht, wie viel ihrer gewesen sind; man weiß nicht, welche ELISA, und welche BEATRIX geheissen hat; man weiß auch nicht, welches die älteste oder die jüngste gewesen sey.

Auf der Tabelle stehen ihrer drey, wie man sie insgemein in den Genealogischen Büchern findet: Vor mich aber glaube ich, daß ihrer viere gewesen sind, und die will ich unterdessen folgender massen rangiren, biß mich jemand eines bessern berichtet:

1. CUNIGUNDA, die älteste, † 1235. ihr Gemahl König Wenceslaus III. in Böhmen, † 1253.

2. MARIA, † 1240. ihr Gemahl Henricus V. Hertzog in Brabant, welcher † 1260.

3. BEATRIX, † 1212. wenig Tage nach dem Beylager mit Käyser OTTONE IV. aus dem Hause Braunschweig; Er † 1218.

4. ELI-

4. ELISA † 1235. ihr Gemahl Ferdinandus III. König in Castilien, vermählt 1220. Er † 1252.

Dem Käyser FRIDERICO II. werden ins gemein, ohne die Concubinen, sechs Gemahlinnen zugeschrieben, und so stehen sie auch auf der Tabelle nach einander: Ich weiß aber nicht, ob man sie alle würde behaupten können.

Am Zweiffelhafftigsten stehet es mit der dritten Gemahlin, die soll AGNES, Hertzogs Ottonis zu Meran Tochter gewesen seyn.

Nun stehet auf der 128. Tabelle, da von den Hertzogen zu Meran gehandelt wird, zwar eine AGNES da; sie wird aber daselbst vor eine Gemahlin, nicht Käysers Friderici II. sondern Hertzogs Friderici II. in Oesterreich ausgegeben.

Hingegen stehet auf der 105. Tabelle eine Printzeßin aus Mähren Nahmens JUDITH, die der berühmte Genealogiste BALBINUS vor Käysers Friderici Gemahlin ausgiebt.

Nun könte es wohl seyn, daß die beyden Deutschen Nahmen Meran und Mähren;

ren; oder auch die Lateinischen MORAVIA und MERANIA wären verwechselt worden: Dergleichen Exempel ich mit diesen beyden Nahmen mehr gefunden habe.

Weil es aber wegen der Zeit-Rechnung neue Scrupel giebet, wenn man sie vor eine Mährische Printzeßin halten will: So begehre ich die Sache nicht zu decidiren, sondern will mich lieber von andern informiren lassen.

XIV.

Aber worzu dienet die vier und zwantzigste Tabelle?

Nachdem das Käyserthum auf die Deutschen war gebracht worden, so wolten sich die Deutschen Käyser auch, wie billich, Italien vindiciren.

Weil aber dem Pabste damit nicht gedienet war, so machte er im zehnden Seculo einen König nach den andern in Italien, mit welchen sich die Deutschen Käyser herum zancken musten.

Dergleichen Affter-Könige in Italien stehen auf dieser Tabelle zehne beysammen, nehmlich 1. GUIDO. 2. LAMBERTUS.

3. BERENGARIUS I, 4. LUDOVICUS, 5. RUDOLPHUS, 6. HUGO, 7. LOTHARIUS, 8. ARNOLPHUS, 9. BERENGARIUS II, 10. ADALBERTUS.

Weñ du die Historie derselben Zeit nur oben hin studiren wilt, so kanst du diese Tabelle leicht entbehren: Wilst du aber alles gründlich durchgehen, so wird sie dir gute Dienste thun, zumahl da ich aller Orten eine accurate Zeit-Rechnung beygefüget habe.

XV.

Was ist auf der neun und zwantzigsten Tabelle zu sehen?

Das grosse INTERREGNUM in Deutschland währete drey und zwantzig Jahr, und in solcher Zeit wurden sechs Käyser in Vorschlag gebracht, davon aber, so zu reden, keiner beklieben ist.

Weil nun dieselben aus sechs gantz unterschiedenen Häusern entsprossen waren, so habe ich sie hier zusammen gesetzet, damit du des mühsahmen und verwirrten Nachschlagens solst können überhoben seyn.

XVI.

XVI.

Aber was haben nach dem grossen INTERREGNO vor Römische Käyser regieret?

Erstlich haben die Churfürsten in der Käyser-Wahl variiret: Dieselben Käyser aus unterschiedenen Familien stehen alle beysammen auf der 30. Tabelle.

Darnach sind die Churfürsten in der Käyser-Wahl beständig bey dem Hause Oesterreich geblieben: dieselben Oesterreichischen Käyser stehen alle beysammen auf der 31. Tabelle.

XVII.

Was ist also auf der dreyßigsten Tabelle zu mercken?

Es stehen sechzehn Käyser darauf: 1. RUDOLPHUS von Habspurg. 2. ADOLPHUS von Nassau. 3. ALBERTUS I. aus Oesterreich. 4. HENRICUS VII. aus Lützelburg. 5. LUDOVICUS aus Bäyern. 6. FRIDERICUS aus Oesterreich. 7. EDUARDUS aus Engeland. 8. FRIDERICUS

aus

aus Meissen. 9. GUNTHERUS aus Schwartzburg. 10. CAROLUS IV. aus Böhmen. 11. WENCESLAUS aus Böhmen. 12. FRIDERICUS aus Braunschweig. 13. RUPERTUS aus der Pfaltz. 14. JODOCUS aus Mähren. 15. SIGISMUNDUS aus Böhmen. 16. ALBERTUS II. aus Oesterreich.

Von diesen sechzehn Käysern köntest du nun wohl einen jedweden an seinem Orte suchen: Ich habe aber deiner Bequemligkeit den Dienst gethan, daß du sie alle zusammen auf einem Blatte sehen kanst.

Wenn du sonst von den drey Böhmischen Königen CAROLO IV. und WENCESLAO und SIGISMUNDO was nachschlagen wilst, so suche es lieber auf der 107. Tabelle, da dieser Luxenburgische Stamm ausgeführet ist; da sie hingegen auf dieser 30. Tabelle nur als Käyser mit wenigen berühret werden.

XVIII.

Was ist endlich bey der ein und dreißigsten Tabelle zu behalten?

Es

Es haben nunmehro funffzehn allerglorwürdigste Käyser aus dem Hause Oesterreich den Käyserlichen Thron bestiegen.

Die Nahmen sind 1. RUDOLPHUS von Habsspurg als Stamm-Vater dieses Hauses 2. ALBERTUS I. 3. FRIDERICUS PULCHER. 4. ALBERTUS II. 5. FRIDERICUS III. 6. MAXIMILIANUS I. 7. CAROLUS V. 8. FERDINANDUS I. 9. MAXIMILIANUS II. 10. RUDOLPHUS II. 11. MATTHIAS. 12. FERDINANDUS II. 13. FERDINANDUS III. 14. LEOPOLDUS. 15. JOSEPHUS.

Alle diese funffzehn Käyser præsentiren sich dir unter einem Anblicke; Die andere Nachricht vom Hause Oesterreich erwarte unten an seinem Orte.

XIX.

Welche Tabellen gehören nun endlich zur Historie des Orientalischen Käyserthums?

Im Oriente sind 1. die Grichischen Käyser. 2. die Türckischen Käyser. 3. die

die Könige zu Jerusalem zu considériren.

Hierzu sind drey Tabellen, nehmlich die 32. die 33. und die 34. gewidmet.

XX.

Was ist also bey den Grichischen Käysern auf der zwey und dreyßigsten Tabelle merckwürdig?

Den Stiffter des Grichischen Käyserthums ARCADIUM, einen Sohn Käysers THEODOSII MAGNI, hast du oben auf der 21. Tabelle kennen lernen.

Darauf folget eine lange Reihe Grichischer Käyser aus allerhand Familien, dieselben magst du im REUSNERO, oder HENNINGESIO nachschlagen: Denn mein Vorsatz ist mit diesem Wercke nicht, daß ich alle Genealogisten ausschreiben will; sondern vielmehr, daß ich dich durch eine gute Methode in die Genealogischen Bücher hinein führen wil.

Die letzten Grichischen Käyser sind aus dem PALÆOLOGIschen Hause gewesen, und

und weil dieselben Genealogisch an einander hängen, so sind sie dir auf dieser 32. Tabelle vorgestellet.

Der merckwürdigste darunter ist freylich der letzte CONSTANTINUS XI. mit welchem A. 1453. das berühmte Grichische Käyserthum zu Grunde gegangen ist.

XXI.

Was ist bey den Türckischen Käysern auf der drey und dreyßigsten Tabelle zu mercken?

Im Jahr 1303. ist die Ottomannische Pforte gestifftet worden; aber A. 1453. haben die Türcken allererst das Grichische Käyserthum erobert.

Also haben nun zwar in allem sechs und zwantzig SULTANI in der Türckey regieret; aber es sind nur siebenzehn Türckische Käyser darunter gewesen; welches man alles auf dieser Tabelle sehen kan.

Der heutige Türckische Käyser ist ACHMETH III. welcher seit 1703. auf dem Throne sitzet.

Anno 1705. ist ihm ein Printz, Nahmens

MAHOMETH gebohren worden, und der stehet auch auf der Tabelle.

Als aber diese Tabelle schon abgedrucket war, so kam Zeitung, daß A. 1707. im Sept. ein Türckischer Printz wäre gebohren worden, und daß am Käyserlichen Hofe die Freude dessentwegen gantz ungemein gewesen wäre, weil die vorigen Printzen alle wieder gestorben wären. Von dem Nahmen aber dieses neugebohrnen Käyserlichen Erb-Printzens ist biß dato nichts gemeldet worden.

Der vorige abgesetzte Käyser MUSTAPHA hat drey Printzen unter sich stehen: daß sie sind gebohren worden, ist gewiß; ob sie aber noch alle am Leben sind, kan ich nicht wissen.

XXII.

Was ist letztlich von den Königen zu Jerusalem auf der vier und dreyßigsten Tabelle merckwürdig?

Zu Ausgange des eilfften Seculi wolten die Christen das gelobte Land wieder einnehmen, und das ward der heilige Krieg genennet. Es

Es kam auch so weit, daß A. 1099. GODOFREDUS von BOUILLON zum ersten Christlichen Könige zu Jerusalem gecrönet ward.

Dieser heil. Krieg währte 200. Jahr, und die Könige, die in solcher Zeit das gelobte Land, oder doch etwas davon beherrschet haben, stehen hier auf dieser Tabelle beysammen.

Die ersten Könige waren aus dem Hause BOUILLON, dessen Stamm-Hauß im Hertzogthum Luxembourg lieget.

Darnach kamen durch unterschiedene Vermählungen drey Frantzösische Häuser zu dieser Crone, nehmlich das Hauß ANJOU, das Hauß LUSIGNAN, und das Hauß BRIENNE.

Die letzte Printzeßin und Erbin von Jerusalem JOLANTHA ward endlich mit Käyser Friderico II. vermählet; nach dessen Tode ist das Reich den Ungläubigen wieder zu Theil worden; den Titul aber haben die folgenden Könige in Sicilien, und nachgehends die Könige in Spanien, als Besitzer dieser Insul, zur immer währenden Erinnerung ihrer prætension auf das gelobte Land, beständig geführet.

Das II. Buch
von den
Tabellen
die zur
Historie
von Spanien, Portugall und Franckreich gehören.

Das I. Cap.
von
Spanien.

I.

Wie kan ich die Spanische Genealogie am besten lernen?

Wenn du aus der Geographie das Capitul von Spanien wohl inne hast, so ist es gut: Wo nicht, so nimm vor allen Dingen eine Land=Charte zur Hand, und laß dir die funffzehn Königreiche und Provintzen weisen, daraus Spanien bestehet.

Dar-

Darnach lerne die alte; die mittle; und die neue Historie von Spanien wohl unterscheiden.

Und damit du dich in der Zeit nicht verirrest, so mercke vor allen Dingen die Jahr-Zahl 713. da die Saracenen in Spanien kommen sind; und die Jahr-Zahl 1492. da diese Saracenen wieder sind hinaus gejaget worden.

Denn die alte Historie begreiffet die Zeit vor den Saracenen.

Die mittle Historie begreifft die Zeit neben den Saracenen.

Die neue Historie begreifft die Zeit nach den Saracenen.

II.

Was vor Tabellen gehören nun zur alten Historie von Spanien?

Der aller erste König in Spanien soll THUBAL, ein Sohn Japhets gewesen seyn, den kanst du auf der 2. Tabelle suchen.

Auf diesen THUBAL sind noch drey und zwantzig andere Könige gefolget, die ich dir auf keiner Genealogischen Tabelle vor-

vorstellen kan, weil sie nicht per Successionem, sondern allem Ansehen nach per Electionem zur Crone gelanget sind.

Darnach haben die Römer, zur Zeit des Punischen Krieges, das Königreich Spanien unter sich gebracht, und darbey hat die Genealogie abermahl nichts zu thun.

Endlich sind im fünfften Seculo nach Christi Geburth die so genannten West-Gothen in Spanien kommen, und diese Gothischen Könige findest du auf der 35. Tabelle beysammen.

III.

Was ist bey dieser fünff und dreyßigsten Tabelle zu mercken?

Es sind in allem vier und dreyßig West-Gothische Könige, die in Spanien geherrschet haben: Sie hängen aber nicht alle Genealogice zusammen, welches du an den vielfältigen Sterngen wohl sehen kanst.

Wenn jemand Zeit hätte, in den Scriptoribus Rerum Hispanicarum zu stanckern, so möchte sich diese Tabelle in vielen Stücken verbessern lassen.

Man

Man mercket unterdessen nur den letzten König der West-Gothen RODERICUM, welchen die Saracenen A. 713. erschlagen.

Darnach mercket man seinen nechsten Vetter PELAGIUM, welcher etliche Jahr darnach das ruinirte Gothische Reich, wie wohl unter einem andern Nahmen, wiederum aufgerichtet hat.

IV.

Was vor Tabellen gehören zur mitteln Historie von Spanien?

In diesem gantzen PERIODO haben die Saracenen, und die Christen neben einander in Spanien gewohnet.

Von den Saracenischen Königen ist keine Tabelle nöthig: wilst du aber von dem Ursprunge dieser räuberischen Nation gründlich informiret seyn, so warte nur, biß unten die 114. Tabelle vorkommen wird.

Was aber die Christlichen Könige in dieser mitteln Historie betrifft, davon hast du hier sechs Tabellen nach einander, die du im Studio Historico unmöglich entbehren kanst.

Darunter sind zwey GENERAL-Tabellen; nehmlich die 36. und 37. Und vier SPECIAL-Tabellen, nehmlich die 38. 39. 40. und 41.

V.

Was ist bey der sechs und dreyßigsten Tabelle zu mercken?

Die Saracenen konten nicht auf einen Tag wieder aus Spanien vertrieben werden; sondern die Christen brauchten etliche hundert Jahr darzu.

Weil man auch den Barbaren bald auf dieser, bald auf jener Seite was abzwacken muste: so ließ sich alles nicht unter einen Hut bringen, sondern es entstunden nach und nach unterschiedene Christliche Königreiche in Spanien.

PELAGIUS stifftete bald Anfangs das Königreich LEON.

GARSIAS legte den Grund zum Königreiche SUPRARBIA, welches nach diesem NAVARRA genennet ward.

AZNAR machte den Anfang zum Königreiche ARAGONIA.

FERDINANDUS GONSALVUS ist

ist endlich der Stiffter des Königreichs CASTILIEN gewesen.

Alle diese Königreiche brachte SANCTIUS MAJOR, König in NAVARRA, an sein Hauß.

Es geschach aber solche Vereinigung durch unterschiedene Heyrathen: Denn das ist von Anbegin der Spanischen Monarchie ein Fundamental-Gesetz gewesen, daß diese Crone auch auf die Weiber fallen kan.

Wilst du noch umständlicher wissen, wie diese CONJUNCTION geschehen ist, so siehe dich nur auf der Tabelle nach drey Printzeßinen um: Die erste ist URRACA aus Aragonien; Die andre ist NUNNIA aus Castilien; Und die dritte ist SANCTIA aus Leon.

Die Zeit-Rechnung ist hier leicht zu mercken, weil der mächtige König SANCTIUS MAJOR gleich A. 1000. auf den Thron gestiegen ist.

VI.

Was ist bey der sieben und dreyßigsten Tabelle zu mercken?

König SANCTIUS MAJOR theilte das grosse Reich unter seine vier Söhne, 1. GARSIAS bekam NAVARRA; 2. FERDINANDUS bekam CASTILIEN; 3. GONSALVUS bekam SUPRARBIEN; 4. RAMIRUS bekam ARAGONIEN: das kanst du zum Beschlusse auf der vorhergehenden sechs und dreyßigsten Tabelle sehen.

Unter diesen vier Söhnen starb GONSALVUS ohne Erben, und also wurden endlich nur drey Königreiche daraus, nehmlich, 1. NAVARRA. 2. CASTILIEN. 3. ARAGONIEN.

In diesen drey Königreichen haben seit SANCTII MAJORIS Tode biß auf diesen Tag innerhalb 700. Jahren siebenzig Könige regieret, die sind dir auf der 37. Tabelle alle mit einander vor die Augen gemahlet.

Was aber bey diesem oder jenem möchte zu mercken seyn, das must du dir auf den folgenden vier Special-Tabellen zeigen lassen.

VII.

Was ist auf der acht und dreyßigsten Tabelle merckwürdig?

Es

Es haben vier und zwantzig Könige in LEON regieret, die stehen darauf beysammen: der erste ist PELAGIUS; und der letzte VEREMUNDUS III.

Nach Veremundi III. Tode war niemand mehr übrig, als seine Schwester SANCTIA, die war an FERDINANDUM, König in Castilien, vermählet; und hiermit wurde Castilien und Leon mit einander vereiniget.

VIII.

Was ist auf der neun und dreyßigsten Tabelle zu sehen?

Alle Könige in NAVARRA, von SANCTIO MAJORE, biß auf den heutigen Tag.

Du must aber vor allen Dingen Ober-Navarra in Spanien jenseit dem Pyrenäischen Gebürge; und Nieder-Navarra in Francreich disseits dem Pyrenäischen Gebürge wohl von einander zu unterscheiden wissen.

Erstlich war beydes NAVARRA beysammen, das bekam Sanctii Majoris ältester

Sohn GARSIAS, dessen Nachkommen es lange Zeit besessen haben.

Es hat aber diesem Königreiche gemeiniglich an Erb-Printzen gefehlet, und dessentwegen hat sichs zugetragen, daß NAVARRA siebenmahl an eine Printzeßin gefallen, und durch ihre Vermählungen auch siebenmahl an frembde Häuser kommen ist.

Die erste war BLANCA I. und ihr Gemahl Theobaldus, ein Grafe von CHAMPAGNE.

Die andere war JOHANNA I. und ihr Gemahl war Philippus IV. König in Franckreich.

Die dritte war JOHANNA II. und ihr Gemahl Philippus, Grafe von EVREUX.

Die vierdte war BLANCA II. und ihr Gemahl Johannes, König in ARAGONIA.

Die fünffte war ELEONORA, und ihr Gemahl Graf Gasto de FOIX.

Die sechste war CATHARINA, und ihr Gemahl Johannes von ALBRET.

Die siebende war JOHANNA III. und ihr Gemahl Antonius, Hertzog von BOURBON.

Es

Es bekam aber dieser ANTONIUS von BOURBON mit seiner Gemahlin JOHANNA nur das Nieder-Navarra; denn das so genannte Ober-Navarra hatte schon vorhero König FERDINANDUS CATHOLICUS in Spanien an sich gebracht, und ist auch biß diesen Tag beständig bey der Spanischen Monarchie geblieben.

Das Hauß BOURBON stieg nach diesem auf den Königlichen Thron in Franckreich, und die drey Könige, die seit 100. Jahren in Franckreich regieret haben, nehmlich HENRICUS IV. und LUDOVICUS XIII. und LUDOVICUS XIV. haben sich zugleich Könige von Franckreich und Navarra tituliret.

IX.

Was ist auf der viertzigsten Tabelle zu sehen?

Mit einem Worte, die Könige in ARAGONIA, so lange es ein besonders Königreich gewesen ist.

Der erste darunter ist RAMIRUS, ein natürlicher Sohn Königs Sanctii Majoris,

und der letzte ist der Weltbekandte König FERDINANDUS CATHOLICUS.

Zweymahl haben die Aragonier Noth um einen Cron-Erben gehabt. Ein mahl zur Zeit RAMIRI II. und das andere mahl nach dem Tode Königs MARTINI.

König RAMIRUS II. hatte nur eine Tochter, Nahmens PETRONELLA, und gieng darzu wieder ins Kloster, daraus er auf den Thron war erhoben worden.

Doch diese Printzeßin ward im andern Jahre ihres Alters mit dem benachbarten Catalonischen Grafen RAYMUNDO verlobet, und diese Mariage gerieth so wohl, daß nicht nur das Königliche Hauß wieder angebauet, sondern auch Aragonien und Catalonien mit einander vereiniget ward.

Hingegen nach Königs MARTINI Tode gab es einen schweren Successions-Streit, weil der Sohn MARTINUS, und der Enckel FRIDERICUS schon vorher gestorben waren.

Die Competenten der Aragonischen Crone waren damahls 1. JACOBUS, Grafe von URGHEL. 2. ALPHONSUS, Hertzog

tzog von GANDIA. 3. FERDINANDUS von LUNA. 4. LUDOVICUS, Hertzog in CALABRIA. 5. FERDINANDUS, Infante von CASTILIEN.

Alle diese fünff Candidaten wirst du nicht nur auf der Tabelle finden, wenn du sie suchest; sondern du wirst auch eines jedweden prætension, aus seiner Anverwandschafft mit dem verstorbenen Könige Martino, beurtheilen können.

Die Wahl fiel damahls auf den Castilianischen Printz FERDINANDUM, dessen Mutter ELEONORA die älteste Schwester des verstorbenen Königes gewesen war.

PETRUS III. hat das Königreich SICILIEN an sich gebracht: das beste that wohl darbey die Weltberühmte Sicilianische Vesper: Jedoch hatte er auch einige prætension darauf, weil seine Gemahlin CONSTANTIA, eine Tochter des Sicilianischen, wiewohl unrechtmäßigen, Königes MANFREDI gewesen war.

Dieser König PETRUS III. gab das Königreich SICILIEN seinem jüngsten Sohne FRIDERICO; dessen Posterität must du unten unter den Sicilianischen Königen suchen.

Ein andrer Aragonischer König, ALPHONSUS V. SAPIENS, bekam das Neapolitanische Königreich, und gab es seinem natürlichen Sohne FERDINANDO; dessen Nachkommen must du ebenfals nicht auf dieser Tabelle suchen; sondern unten in dem Buche von Italien erwarten.

Unterdessen kanst du hier so wohl den Sicilianischen FRIDERICUM; als den Neapolitanischen FERDINANDUM kennen lernen, damit du dich unten desto besser darein finden kanst.

Es haben auch auf den Balearischen Insuln vier besondere Könige geherrschet, die sind aus dem Geblüthe der Aragonischen Könige entsprungen gewesen, und sind zur rechten Hand auf dieser Tabelle gantz deutlich zu erkennen.

X.

Was ist auff der ein und viertzigsten Tabelle zu mercken?

Es sind insonderheit die Könige in CASTILIEN darauf zu sehen, so viel ihrer von SANCTIO MAJOR, biß auf FERDINANDUM CATHOLICUM darinnen regieret haben.

Auf

Auf dieser Tabelle ist ein gantz Dutzend merckwürdiger Weibes-Personen anzutreffen.

Die erste ist NUNNIA, eine Erbin von Castilien, mit welcher sich König SANCTIUS MAJOR vermählet, und dadurch Castilien an sein Hauß gebracht hat.

Die andere ist SANCTIA, Erbin des Königreichs Leon, eine Gemahlin Königs FERDINANDI I. wodurch Leon an Castilien kommen ist.

Die dritte ist URRACA, Erbin von Castilien und Leon, welche den Burgundischen Grafen RAYMUNDUM zu ihrem Gemahl erwehlet hat.

Die vierdte ist THERESIA, eine natürliche Tochter Königs ALPHONSI VI. und eine allgemeine Stamm-Mutter aller Könige in PORTUGALL, davon im folgenden Capitel.

Die fünffte ist BERENGARIA, und

Die sechste BLANCA, zwey Schwestern Königs HENRICI I. in Castilien. Es ist noch zweiffelhafftig, welche von beyden die erstgebohrne gewesen sey? und zwar so

ist

ist diese Frage von grosser Wichtigkeit. Denn ist BERENGARIA die älteste gewesen, so hat ihr Gemahl Alphonsus IX. zu Leon mit Recht das Königreich Castilien geerbet: Ist aber BLANCA die Erstgebohrne gewesen, so hat das Königreich Castilien an ihren Gemahl Ludovicum VIII. König in Franckreich fallen sollen.

Die siebende ist MARIA PADILLIA, eine berühmte Maitresse Königs PETRI CRUDELIS.

Die achte ist CONSTANTIA, eine Tochter dieser Padilliæ; Ihr Gemahl war Hertzog Johannes von LANCASTER aus Engeland, welcher sich ihrentwegen Hoffnung zur Castilianischen Crone machte.

Die neundte ist ELEONORA, erste Gemahlin Königs JOHANNIS I. eine Erbin von Aragonien, deßwegen ihr jüngster Sohn FERDINANDUS in Aragonien succediret ist.

Die zehnde ist BEATRIX, Königs JOHANNIS I. andere Gemahlin, welcher ihrentwegen eine grosse prætension auf Portugall formirte.

Die eilffte ist JOHANNA, welche der

letzte

letzte Castilianische König HENRICUS IV. per Substitutum gezeuget hatte: Der König in Portugall ALPHONSUS V. erwehlte sie zur Braut, und wolte deßwegen in Castilien succediren.

Die zwölffte ist endlich ISABELLA, eine Schwester und Erbin des letzten Königes HENRICI IV. in Castilien. Ihr Gemahl war FERDINANDUS CATHOLICUS, König in Aragonien, und durch diese Vermählung wurde Castilien und Aragonien mit einander conjungiret.

Wenn man wissen will, was diese Mariage zwischen dem Aragonischen FERDINANDO CATHOLICO, und zwischen der Castilianischen ISABELLA importiret hat: so muß man aus der Geographie wissen, was damahls zu Castilien und Aragonien gehöret hat.

Nehmlich der Bräutigam FERDINANDUS CATHOLICUS besaß 1. ARAGONIEN. 2. CATALONIEN. 3. VALENCIA. 4. MURCIA. 5. MAJORCA. 6. MINORCA. 7. SICILIEN. 8. SARDINIEN.

Und

Und hingegen die Braut ISABELLA war eine Erbin von 1. NEU-CASTILIEN. 2. ALT-CASTILIEN. 3. LEON. 4. ESTREMADURA. 5. ANDALUSIA. 6. GRANADA. 7. GALLICIA. 8. ASTURIA. 9. BISCAYA.

XI.

Was vor Tabellen gehören endlich zur neuen Historie von Spanien?

Die Spanischen Könige in diesem PERIODO sind aus dem Hause Oesterreich entsprossen gewesen: die stehen beysammen auf der 42. Tabelle.

Und endlich ist bey unsrer Zeit ein blutiger SUCCESSIONS-Streit wegen Spanien entstanden, darzu dienet die 43. Tabelle.

XII.

Was ist also bey der zwey und viertzigsten Tabelle zu mercken?

Was massen FERDINANDUS CATHOLICUS fast gantz Spanien unter eine Crone gebracht hat; solches ist in

in der vorigen Frage zur Gnüge gezeiget worden.

Dieser grosse König hatte fünff Kinder, die man auf der Tabelle gantz deutlich sehen kan, nehmlich **einen Printz**, und **vier Printzeßinnen.**

Der eintzige Sohn hieß JOHANNES, und der hatte ohnstreitig das nächste Recht zur Crone: Weil er aber vor dem Vater starb, so kam die Reihe nunmehro an die Töchter.

Die älteste Tochter hieß ISABELLA, und weil in Spanien das Recht der **Ersten Geburth** eingeführet ist, so war Sie nunmehr unstreitig die allgemeine Erbin von der gantzen Spanischen Monarchie.

Diese ISABELLA war an den König EMANUEL in Portugall vermählet, und hatte schon einen Sohn, Nahmens MICHAEL: Daher die Hoffnung entstund, daß unter ihm Spanien und Portugall würde vereiniget werden.

Doch in fatis war gantz was anders beschlossen. Denn ISABELLA starb in der Geburth; und Printz MICHAEL folgte im andern Jahre seines Alters nach; Und also hatte

hatte Könige EMANUEL von Spanien weiter nichts zu hoffen.

Es hatte hingegen das Glücke diese grosse Erbschafft vor die andere Tochter anfgehoben, die hieß JOHANNA, und ihr Gemahl war PHILIPPUS AUSTRIACUS, ein eintziger Sohn Käysers Maximiliani I.

Durch diese Mariage nun wurden die zwey mächtigen Häuser Spanien und Oesterreich mit einander vereiniget: deßwegen man wohl mit Wahrheit sagen kan, daß dieses eine von den wichtigsten Vermählungen gewesen ist, weil die Welt gestanden hat.

Daß aber diese so glücklich gepriesene Alliance fast auf allen Seiten höchst unglücklich abgelauffen ist; das kanst du in dem andern Tomo meiner Historischen Fragen pag. 310. mit vielen Umständen lesen.

Unterdessen haben, von selbiger Zeit an, sechs Könige aus dem Hause Oesterreich in gerader Linie nach einander in Spanien regieret, 1. PHILIPPUS I. 2. CAROLUS I. oder V. 3. PHILIPPUS II.

4. PHI-

4. PHILIPPUS III. 5. PHILIPPUS IV. 6. CAROLUS II.

Und eben darzu ist diese 42. Tabelle gemacht, daß du diese sechs Oesterreichische Könige mit allen ihren Anverwandten in einem Conspecte haben solst.

Der letzte König CAROLUS II. starb gleich in dem Wechsel des Seculi: Die erste Gemahlin war aus Franckreich, eine Schwester des ietzigen Hertzogs von Orleans; Die andere Gemahlin, nunmehro Wittwe, ist eine Pfaltz-Gräfin aus dem Hause Neuburg: Der ietzige Churfürst zu Pfaltz ist ihr Herr Bruder; und die verwittibte Käyserin ist ihre Frau Schwester. Bißhero hat sie ihre Residentz zu Bayonne in Franckreich aufschlagen müssen.

Zum Beschluß sind auf dieser Tabelle, bey Ferdinandi Catholici Töchtern, noch zwey Matrimonialische CASUS zu mercken, die sich eben nicht alle Tage zutragen.

Denn erstlich haben die zwey leiblichen Schwestern, ISABELLA und MARIA, einen Mann gehabt, nehmlich den König EMANUEL aus Portugall.

Darnach hat Ferdinandi Catholici jüngste

ste Tochter CATHARINA zwey leibliche Brüder zu Männern gehabt, nehmlich ARTHURUM und HENRICUM VIII. aus Engeland.

XIII.

Worzu dienet endlich die drey und viertzigste Tabelle?

Nachdem König CAROLUS II. A. 1700. ohne Erben gestorben war, so entstund zwischen den Deutschen und Frantzosen ein blutiger Successions-Streit wegen der Spanischen Monarchie.

Und zwar hatten es insonderheit die beyden Häuser, Oesterreich, welches die Käyserliche Crone träget; und Bourbon, welches den Frantzösischen Thron besitzet; mit einander zu thun.

Der König WILHELMUS III. in Engeland sahe es voraus, was dieser Streit vor Blut kosten würde, deßwegen brachte er gleich nach dem Frieden zu RYSWICK, als König CAROLUS II. noch lebte, den so genannten Theilungs-Tractat in Vorschlag, Krafft dessen die Spanische

Mo-

Monarchie auf erfolgten Fall solte getheilet werden.

Das Hauß Oesterreich solte Spanien, America und die Niederlande zu seinem Antheile haben.

Das Hauß Bourbon hingegen solte Neapoli, Sicilien, Sardinien, und das Ländgen Iposcoa jenseit dem Pyrenäischen Gebürge bekommen.

Das Hertzogthum Mäyland solte der Hertzog zu Lothringen kriegen; und Lothringen hingegen solte der Cron Franckreich incorporiret werden.

Dieser Theilungs-Tractat stund niemanden weniger an, als den Spaniern selbst, welche durchaus nicht wolten geschehen lassen, daß ihre Monarchie auf solche Weise solte, dismembriret werden.

Das Hauß Oesterreich bezeugte auch keine Lust darzu; zum wenigsten erfolgte der Tod Königs Caroli II. ehe die Sache zur Richtigkeit konte gebracht werden: Und also muß nunmehro das Schwerdt den Ausschlag geben, wer das nächste Recht zu einer so fetten Erbschafft hat.

XIV.

Aber worauf beruhet eigentlich der Streit zwischen den beyden hohen Häusern?

Es ist mir lieb, daß du diese Frage aufwirffst: denn damit kan ich dich recht überführen, was die Genealogischen Tabellen vor einen Nutzen haben.

Vor allen Dingen observire nur, daß auf dieser Tabelle drey Häuser vorgestellet sind, nehmlich das Hauß Spanien in der mitten; das Hauß Oesterreich zur Rechten; und das Hauß Bourbon zur Lincken.

Darnach mercke recht in der mitten den König CAROLUM II. welcher A. 1700. ohne Erben gestorben ist, und also die Reihe der Spanischen Könige beschlossen hat.

Nimm aber darbey in acht, daß dieser letzte König CAROLUS II. zwischen seinen zwey verstorbenen Schwestern mitten inne stehet.

Seine älteste Schwester hieß MARIA THERESIA, und war an den König in Franckreich LUDOVICUM XIV. aus dem Hause Bourbon, vermählet.

Sei-

Seine jüngste Schwester hieß MARGARETHA THERESIA, und war Käysers LEOPOLDI aus dem Hause Oesterreich, erste Gemahlin.

Wenn du nun dieses siehest, so wirst du gleich aus übereiltem Urtheile sagen; weil die älteste Schwester an das Hauß BOURBON; und die jüngste Schwester an das Hauß OESTERREICH vermählet gewesen ist; so müsse unwiedersprechlich folgen, daß erstlich das Hauß Bourbon; und nach dessen Abgange allererst das Hauß Oesterreich succediren muß.

Ich will dir aber weisen, daß es weder auf die älteste; noch auf die jüngste Schwester ankömmt: du must dich aber bescheiden, daß diese Controvers nicht aus Bürgerlichen; sondern aus Politischen Principiis muß decidiret werden.

MARIA THERESIA war die älteste Schwester, das ist wahr; und ob sie gleich schon A. 1683. gestorben ist, so lebet doch noch ihr Sohn LUDOVICUS XIV. der heutige Dauphin in Franckreich, und der hat wiederum drey Söhne, LUDOVICUM Hertzog von Bourgogne; PHILIPPUM,

Hertzog von Anjou; und CAROLUM, Hertzog von Berry.

Allein, als diese MARIA THERESIA mit dem ietzigen Könige in Franckreich LUDOVICO XIV. vermählet ward, so muste sie in dem Pyrenäischen Frieden A. 1659. öffentlich auf die gantze Spanische Monarchie vor sich und ihre Nachkommen Verzicht thun.

Wenn es nun anders wahr ist, quod Pacta sint servanda: So können nicht allein ihre Nachkommen von der Spanischen Monarchie nichts prætendiren; sondern wen̄ diese älteste Schwester MARIA THERESIA noch diesen Tag am Leben wäre, so könte Sie selber in Spanien nicht succediren, oder sie müste an denen so theuer beschwornen Pactis meinendig werden.

Also bleibt es darbey, daß das Hauß BOURBON seine Prætension auf Spanien, von dieser ältesten Schwester des Königes, MARIA THERESIA, nicht deduciren kan.

MARGARETA THERESIA war die jüngste Schwester. Ihr Gemahl war Käyser LEOPOLDUS I. Ihre Tochter MA-

RIA ANTONIA war eine Gemahlin MAXIMILIANI Churfürstens zu Bäyern; und der Bäyerische Chur-Printz JOSEPHUS FERDINANDUS war ihr Enckel.

Weil nun diese jüngste Schwester in ihren Ehe-Pacten keine dergleichen Verzicht hatte thun dürffen: so würde nach dem Tode Königs CAROLI sonder Zweifel erstlich die Käyserin MARGARETA THERESIA, als seine leibliche Schwester; darnach die Churfürstin zu Bäyern MARIA ANTONIA, als ihre Tochter; und endlich der Bäyerische Chur-Printz JOSEPHUS FERDINANDUS, als ihr Enckel, in der Spanischen Monarchie haben succediren wollen.

Allein, wie A. 1700. der Fall erfolgte, so waren diese drey Personen albereit todt, und weil die übrigen damahls lebenden Printzen und Printzeßinnen des Käysers LEOPOLDI nicht von dieser Spanischen; sondern von der Neuburgischen Gemahlin entsprossen waren; so konten sie alle zusammen ex hoc capite keine Prætension auf Spanien formiren.

Und so ist deñ auch dieses eine ausgemachte Sache, daß das Hauß Oesterreich sein Recht auf Spanien, von dieser jüngsten Schwester des Königes MARGARETA THERESIA, keines Weges herführen kan.

XV.

Worauf gründet sich aber solcher Gestalt das Hauß Oesterreich?

Durch die Heyrath zwischen dem Oesterreichischen PHILIPPO, und zwischen der Spanischen JOHANNA ist Spanien und Oesterreich mit einander vereiniget worden; das ist dir schon aus der vorigen Tabelle bekannt.

Aus dieser Ehe wurde CAROLUS V. und FERDINANDUS I. gezeuget, und mit denselben hat sich das Hauß Oesterreich wiederum in zwey Linien getheilet.

CAROLUS V. ist der Stiffter der Carolinischen Linie, von derselben stammen die letzten Könige in Spanien her.

FERDINANDUS I. ist der Stiffter der Ferdinandischen Linie, und aus derselben sind die heutigen Ertz-Hertzoge von Oesterreich entsprossen.

Weil

Weil nun die Carolinische Linie A. 1700. mit CAROLO II. ausgestorben ist, so gibt es das natürliche Recht, daß numehro die andere noch florierende Ferdinandische Linie succediren muß.

Damahls nun, wie der Fall A. 1700. erfolgte, so war das Haupt der Ferdinandischen Linie Käyser LEOPOLDUS, und dem konte wohl niemand die Succession in Spanien mit Rechte disputirlich machen.

Das gesammte Hauß BOURBON ward durch den klaren Buchstaben des Pyrenäischen Friedens gäntzlich davon ausgeschlossen, weil oberzählter massen, die Infantin MARIA THERESIA ihre gantze Prætension auf Spanien verschworen hatte.

Ja, wenn auch diese Verzicht niemahls geschehen wäre, so hätte doch das Bourbonische Hauß nichts prætendiren können, weil zum Uberflusse gewisse PACTA zwischen der Carolinischen und Ferdinandischen Linie sind aufgerichtet worden, daß die Weibes-Personen nicht eher succediren sollen, als biß in allen beyden Linien kein Männlicher Erbe mehr wird vorhanden seyn.

Indem nun Käyser LEOPOLDUS solcher Gestalt ein unstreitiges Recht auf die gantze Spanische Monarchie hatte, so trat er solches A. 1703. mit gehörigen Solennitäten, seinem jüngsten Sohne, Ertzhertzog CAROLO III. ab; und auf dieser Väterlichen Disposition beruhet das Recht, welches dieser Carolus III. auf die Crone Spanien hat.

XVI.

Aber worauf gründet sich das Hauß BOURBON?

Der König in Franckreich, als das Haupt des Bourbonischen Hauses, mochte diesen Successions-Streit angreiffen, wo er wolte so haperte sichs auf allen Seiten, wenn man nicht alle Jura gentium freventlich über einen Hauffen werffen wolte.

Endlich meynte der Cardinal PORTOCARRERO ein Expediens gefunden zu haben, und disponirte entweder den sterbenden König CAROLUM II. zu einem Testamente; oder producirte zum wenigsten nach seinem Tode ein Testament, das der König solte gemacht haben.

In diesem Testamente nun ward der mittelste Sohn des Dauphins in Franckreich, PHILIPPUS, Hertzog von ANJOU, zum universalen Erben der gantzen Spanischen Monarchie ernennet, und hierdurch solte nun der Knoten wegen des Pyrenäischen Friedens aufgelöset seyn.

Denn der Cardinal gab vor, die Infantin MARIA THERESIA hätte bloß darum auf Spanien renunciren müssen, damit Spanien nimmermehr eine Dependentz von Franckreich werden möchte; welches den Fundamental-Gesetzen der Spanischen Nation schlechter Dinges entgegen wäre.

Deßwegen könte LUDOVICUS XIV. nicht succediren, weil er würcklicher König in Franckreich wäre; auch nicht der DAUPHIN, weil er künfftig König in Franckreich werden solte; auch nicht der Hertzog von BOURGOGNE, weil er gleichfals Hæres præsumtivus von der Crone Franckreich wäre: Wohl aber der Hertzog von ANJOU, weil derselbe noch zur Zeit keine Anwartschafft auf die Crone Franckreich hätte.

Dieses Testament nun des letzten Königes haben die Frantzosen mit beyden Händen

acceptiret, und aus diesem Fundamente hat auch der Hertzog von ANJOU, alsobald nach dem Tode des Königes Caroli II. die Possession von der Spanischen Monarchie ergriffen.

XVII.

Wie viel sind also heutiges Tages Könige in Spanien?

Noch zur Zeit sind ihrer zwey, nehmlich CAROLUS III. aus dem Hause Oesterreich; und PHILIPPUS V. aus dem Hause Bourbon. Wer endlich den Platz behalten wird, das muß die Zeit lehren.

PHILIPPUS V. hat sich bald nach seiner Crönung mit der Savoyischen Printzeßin MARIA ANNA vermählet, und die hat auch A. 1707. einen Printz gebohren, den die Frantzosen vor einen rechtmäßigen Cron-Printzen agnosciren, und ihm deßwegen allbereit den in Spanien gewöhnlichen Titul eines Printzens von Asturien beygeleget haben.

CAROLUS III. aber hat sich die Wolfenbütelische Printzeßin ELISABETHA

CHRISTINA zu seiner Königlichen Braut erwehlet, welche sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet hat, und eben ietzo im Begriff ist, ihre Reise von Wien aus, nach Spanien anzutreten.

Wilst du das Alter dieser beyden Könige wissen, so mercke nur, daß PHILIPPUS V. A. 1683. CAROLUS III. aber A. 1685. gebohren ist.

Zum Beschluß kanst du dieses mercken, wenn die beyden Häuser Oesterreich und Bourbon aussterben solten; daß so dann die Hertzoge von Savoyen das nächste Recht zur Succession haben würden, weil ihre Stamm-Mutter CATHARINA eine Tochter des Spanischen Königes Philippi II. gewesen ist, welches du gleichfals auf dieser Tabelle gar eigentlich sehen kanst.

Das II. Cap.
von
Portugall.

I.
Wie viel Tabellen gehören zu Portugall?

Die Historie von Portugall hat vier Haupt-PERIODOS.

Der erste vom Anfange des Reichs biß auf das INTERREGNUM.

Der andre vom INTERREGNO biß auf die CONJUNCTION mit Spanien.

Der dritte von der CONJUNCTION, biß auf die REVOLUTION.

Der vierdte von der REVOLUTION biß auf den heutigen Tag.

Im dritten PERIODO nun ist Portugall mit Spanien vereiniget gewesen und da braucht es keiner besondern Tabelle, weil man die drey Spanischen Könige, die über Portugall geherrschet haben, nehmlich, PHILIPPUM II. III. und IV. deutlich genug auf der 42. Tabelle sehen kan.

Zu den andern drey PERIODIS sind hingegen drey Tabellen nöthig, nehmlich die 44. von den alten Königen; die 45. von den mittelsten Königen; und die 46. Tabelle von den neuesten Königen.

II. Was

II.

Was ist bey der vier und viertzigsten Tabelle zu mercken?

Es sind auf derselben die ersten neun Könige in Portugall zu sehen, 1. ALPHONSUS I. 2. SANCTIUS I. 3. ALPHONSUS II. 4. SANCTIUS II. 5. ALPHONSUS III. 6. DIONYSIUS. 7. ALPHONSUS IV. 8. PETRUS CRUDELIS. 9. FERDINANDUS.

Wenn du diese Könige darauf gefunden hast; wie sie dir denn durch die grossen Littern, und beygefügten Ziffern gar bald in die Augen leuchten werden: So suche über dieses noch **drey wichtige Weibes-Personen** darauf.

Die **erste** ist THERESIA, eine **natürliche Tochter** ALPHONSI VI. Königs in Castilien und Leon, welche das Königreich Portugall eigentlich gestifftet hat.

Denn ihr Gemahl war HENRICUS, ein **Graf aus Burgund**, welcher sich damahls am Castilianischen Hofe aufhielt, und mit seiner ietzt gedachten Gemahlin zum Braut-Schatze ein **Stücke von Portu-**

tugall, unter dem Titul einer Graffschafft, bekam.

Diesen Ursprung der Könige in Portugall aus dem Castilianischen und Burgundischen Geblüthe kanst du auf dieser Tabelle gantz deutlich sehen; du kanst auch die 41. Tabelle von Castilien; und die 62. Tabelle von Burgund zu Hülffe nehmen.

Die andre merckwürdige Weibes-Person ist MATHILDIS, erste Gemahlin Königs ALPHONSI III; von Geburth aber eine Gräfin von Boulogne aus Franckreich.

ALPHONSUS III. vermählte sich mit ihr, als sein Bruder Sanctius noch regierte; so bald er aber selber auf den Thron kam, so verstieß er die gute Mathildin, und nahm eine andre Gemahlin.

Da fragt sichs nun, ob diese MATHILDIS fruchtbar, oder unfruchtbar gewesen sey? Viel Scribenten versichern, daß sie mit Alphonso einen Sohn, Nahmens ROBERTUM gezeuget habe, der aber mit der Mutter zugleich wäre verstossen worden, und mit der Mütterlichen Graffschafft BOULOGNE hätte müssen vor lieb nehmen.

Von

Von diesem ROBERTO konte die bekannte Königin in Franckreich CATHARINA MEDICEA ihr Geschlecht herführen: Gestalt sie denn auch A. 1580. aus diesem fundamente eine ordentliche Prætension auf Portugall formiret hat.

Ich begehre diesem ROBERTO keine Defension zu führen; zumahl da die Portugiesischen Scriptores einmüthiglich versichern, daß die obgedachte MATHILDIS hauptsächlich um ihrer Unfruchtbarkeit willen wäre verstossen worden.

Unterdessen habe ich doch von diesem ROBERTO, Grafen zu Boulogne, ein kleines Tabellgen beygefüget, damit du unten den berühmten Successions-Streit wegen Portugall desto besser verstehen kanst.

Die **dritte merckwürdige Weibes-Person** ist endlich BEATRIX, eine Tochter FERDINANDI, des letzten unter den alten Königen.

Diese Printzeßin hatte König FERDINANDUS mit einer würcklichen Ehefrau, mit grosser Protestation ihres Mannes, gezeuget, und dessentwegen konte sie wohl niemand vor eine rechtmäßige Cron-Printzeßin halten. Nichts

Nichts desto weniger erwehlte sie der Castilianische König JOHANNES I. zu seiner Gemahlin, und gedachte hierdurch das Königreich Portugall zu erlangen; ward aber in der Schlacht bey Aljubarota gar übel abgewiesen.

Letzlich giebt es auf dieser Tabelle einen Fehler zu corrigiren. Es hatte nehmlich Königs Alphonsi III. Schwester ELEONORA, zwar einen Gemahl, welcher WALDEMARUS hieß, er war aber kein König, sondern nur ein Königlicher Printz in Dänemarck, wie du solchen auf der 85. Tabelle unter den Söhnen Königs Waldemari II. finden wirst.

III.

Was ist auf der fünff und viertzigsten Tabelle zu mercken?

Als die Portugiesen die unächte Printzeßin BEATRIX von der Succession ausgeschlossen hatten: So satzten sie davor den unächten Printz JOHANNEM auf den Thron, und waren also nicht viel gebessert; zumahl weil seine Mutter THERESIA LAURENTIA von vielen vor eine Jüdin gehalten wird.

Hier-

Hierauf haben aus diesem Stamme acht Könige nach einander regieret 1. JOHANNES I. NOTHUS. 2. EDUARDUS. 3. ALPHONSUS V. 4. JOHANNES II. 5. EMANUEL. 6. JOHANNES III. 7. SEBASTIANUS. 8. HENRICUS CARDINALIS.

Diese acht Könige sind eben nicht in gerader Linie auf einander gefolget, sondern einer stehet da, der ander dort; du wirst sie aber durch Hülffe der Ziffern gar leichtlich zusammen bringen.

Als der letzte König HENRICUS, der sonst ein Cardinal gewesen war, keine Kinder hatte, so entstund ein grosser Succesions-Streit wegen Portugall, und diese 45. Tabelle ist eben mit Fleiß darzu eingerichtet, daß du die Prætension eines jedweden Competentens deutlich darauf erkennen solst.

Es stritten aber damals um Portugall 1. PHILIPPUS II. König in Spanien; 2. CATHARINA, vermählte Hertzogin zu Braganza. 3. EMANUEL PHILIBERTUS, Hertzog in Savoyen. 4. ANTONIUS, ein unächter Printz in Por=

Portugall. 5. RAINUTIUS I. Hertzog zu Parma. 6. CATHARINA MEDICEA, verwittibte Königin in Franckreich.

Die schärffsten beyde Competenten waren König PHILIPPUS II. wegen seiner Mutter ISABELLA, die eine Schwester des letzten Königes gewesen war; und CATHARINA wegen ihres Vaters EDUARDI, der ein Bruder des letzten Königes gewesen war.

Mit einem Worte, es fragte sich, ob des verstorbenen Schwester-Sohn; oder des verstorbenen Bruders-Tochter das nächste Recht zur Crone hätte?

So viel Nachricht ist hier genung: Wilst du den gantzen Verlauff der Sache wissen, so wirst du im andern Theile der Historischen Fragen, pag. 435. genugsamen Bericht finden.

IV.

Was ist endlich auf der sechs und viertzigsten Tabelle zu sehen?

Es stehen darauf die vier Könige aus dem Hause BRAGANZA, nehmlich 1. JOHAN-

HANNES IV. 2. ALPHONSUS VI. 3. PETRUS. 4. JOHANNES V.

Der Stiffter des Hauses BRAGANZA ist ALPHONSUS, ein natürlicher Sohn Königs JOHANNIS I. gewesen.

Diese Hertzoge von BRAGANZA besassen einen grossen Theil von Portugall, biß sie endlich nach der grossen REVOLTE A. 1640. gar auf den Thron stiegen.

Der vorige König PETRUS nahm seines noch lebenden Bruders Gemahlin; Sie hieß MARIA FRANCISCA, und war eine gebohrne Hertzogin von NEMOURS aus Franckreich.

Der ietzige König JOHANNES V. ist A. 1689. gebohren.

Sein Herr Vater war König PETRUS; und seine Frau Mutter war MARIA SOPHIA aus dem Hause Pfaltz-Neuburg.

Der König ist noch nicht vermählet: Aber eben ietzo ist ein Portugiesischer Gesandte zu Wien, welcher die Ehe-Pacten mit einer Oesterreichischen Princeßin zur Richtigkeit bringen soll.

Die

Die Mutter des Königes war eine leibliche Schwester der verwittibten Kähserin, und also ist dieses Königliche Paar, wie man insgemein saget, Geschwister-Kind mit einander.

Von des Königes Geschwistern leben noch zwey **Printzen**, und eine **Printzeßin**.

Also bestehet das gantze Königliche Hauß ietziger Zeit nur auf **vier Personen**, die sind der **König**; seine zwey **Brüder**; und seine eintzige **Schwester**.

Von dem ietzigen Königlichen Stamme kan auch der Hertzog von CADAVAL sein Geschlechte herführen, wie du auf der Tabelle sehen kanst: Seine itzige Gemahlin ist eine Frantzösin aus dem Hause ARMAGNAC.

Auf der Tabelle werden dem neulich verstorbenen Könige PETRO zwey **natürliche Töchter** zugeschrieben, welche der junge Hertzog von CADAVAL alle beyde nach einander soll geheyrathet haben.

Es ist aber nach diesem andere Nachricht eingelauffen. Nehmlich König PETRUS hat nur eine natürliche Tochter, Nahmens LOUISE gezeuget; und die hat

zwey

zwey leibliche Brüder, nehmlich die beyden jungen Hertzoge von CADAVAL nach einander zu Männern gehabt.

Solcher gestalt soll nun in der Tabelle unter dem Könige PETRO nur eine natürliche Tochter, und zwar mit diesen Formalien stehen:

3.
LOUISE, eine natürliche Tochter, ihr Gemahl 1. Ludovicus Ambrosius Hertzog von Cadaval 1695. † 1701. Der 2. Jacobus Hertzog von Cadaval, ein leiblicher Bruder des vorigen 1702.

Hingegen unter dem alten Hertzoge von CADAVAL sollen zwey Söhne mit folgender Nachricht stehen:

3.
LUDOVICUS AMBROSIUS de MELLO, Hertzog von CADAVAL, † 1701. Seine Gemahlin Donna Louise, eine natürliche Tochter Königs Petri, vermählet 1695.

3.
JACOBUS de MELLO, Hertzog von CADAVAL; seine Gemahlin Donna Louise, eine Witwe seines verstorbenen leiblichen Bruders 1702.

Bey-

Beyläufftig kan man auch mercken, daß der ietzige Portugiesische Gesandte am Käyserl. Hofe, EMANUEL TELLEZ à SILVA, Graf von VILLAR MAJOR, ein Schwieger-Sohn des ietztgedachten alten Hertzogs von CADAVAL ist, weil er dessen Tochter, EUGENIA ROSA de LORENA genannt, zur Gemahlin hat.

Das III. Cap. von Franckreich.

I. Wie viel Tabellen gehören zur Historie von Franckreich?

Franckreich ist jedesmahl von Königen regieret worden, und dieselben werden in fünff CLASSEN eingetheilet:

In der 1. sind die Merovingischen; in der 2. die Carolingischen; in der 3. die Capetingischen; in der 4. die Valesischen; und in der 5. die Bourbonischen Könige.

Zu diesen fünff Classen gehören fünff Haupt-Tabellen, das sind die 49. 50. 51. 52. und 53.

Weil aber die Francken schon längst vorhero ihre Könige gehabt haben, ehe sie nach Gallien kommen sind; so ist auch eine Tabelle von dem Ursprunge der Francken nöthig, das ist die 47.

Darnach ist es ein grosser Vortheil im Informiren, wenn man alle und jede Könige von Franckreich beysammen hat, die stehen auf der 48. Tabelle.

Endlich erfodert der heutige Zustand von Franckreich etliche Special-Tabellen. Zum Exempel 1. vom Königlichen Hause insonderheit; 2. vom Hause ORLEANS; 3. vom Hause CONDE; 4. vom Hause VENDOME; und 5. vom Hause LONGUEVILLE.

Solcher gestalt wird alles mit einander auf zwölff Tabellen hinaus lauffen.

1. Vom Ursprunge der Francken die 47.
2. Von allen und jeden Königen in Franckreich die 48.
3. Von den Merovingischen Königen die 49.

4. Von

4. Von den Carolingischen Königen die 50.
5. Von den Capetingischen Königen die 51.
6. Von den Valesischen Königen die 52.
7. Von den Bourbonischen Königen die 53.
8. Vom ietzigen Königlichen Hause insonderheit die 54.
9. Vom Hause ORLEANS die 55.
10. Vom Hause CONDE, die 56.
11. Vom Hause VENDOME die 57.
12. Vom Hause LONGUEVILLE, die 58.

II.

Worzu dienet nun insonderheit die sieben und viertzigste Tabelle?

Die Francken sind allererst A. 418. in Gallien gezogen, und haben ein besonderes Königreich darinnen aufgerichtet.

Fragt man nun in der Historie weiter nach, wo sie denn vor diesem gewesen sind? So höret man, daß sie vorhero in Deutschland gewohnet haben, und theils West-

Fran-

Francken, theils Ost-Francken sind genennet worden.

Will man noch weiter hinaus gehen, so bekömmt man zur Antwort, daß sie vor diesem SICAMBRI wären genennet worden, und daß sie vor Alters im Oriente am schwartzen Meere gewohnet hätten.

Ja, wenn man endlich den letzten Ursprung wissen will, so muß man sich bereden lassen, daß die Francken ihren Ursprung aus der Stadt TROJA herführen könten.

Und zwar so findet man von diesen alten Zeiten nicht nur etwan etliche FRAGMENTA, die nicht zusammen hiengen: sondern man hat von 400. Jahren vor Christi Geburt her eine continuirliche Reihe der alten Fränckischen und Sicambrischen Könige.

Alles dieses alte, und vielleicht guten Theils fabelhaffte Zeug stehet auf dieser 47. Tabelle beysammen, also zwar, daß du zur Lincken die Könige der Sicamber; in der mitten die Könige der West-Francken; und zur Rechten die Hertzoge der Ost-Francken beysammen sehen kanst.

Merckwürdig ist erstlich ANTENOR ein König der Cimmerier am schwartzen Meere, aus Trojanischem Geblüthe, von dem die Francken ursprünglich sollen entstanden seyn.

Merckwürdig ist ferner MARCOMIRUS, der die Cimmerier nach Deutschland geführet hat.

Merckwürdig ist Antenoris Gemahlin CAMBRA, von welcher der Nahme SICAMBER soll entsprossen seyn.

Merckwürdig ist König FRANCUS zur Zeit der Geburt Christi, nach welchem die Francken sind genennet worden.

Merckwürdig ist PHARAMUNDUS, der die West-Francken nach Gallien geführet, und das berühmte Reich der Francken darinnen aufgerichtet hat.

Merckwürdig ist GENEBALDUS, erster Hertzog in Ost-Francken, wovon das heutige Franckenland in Deutschland noch übrig ist.

Merckwürdig ist endlich HETANUS, der letzte Hertzog der Francken, nach dessen Absterben dieser Titul, zur Zeit der

Ca-

Carolingischen Käyser, an die Bischöffe zu Würtzburg kommen ist.

Hieraus wirst du sehen, daß du diese Tabelle nicht nur zur Frantzösischen, sondern auch zur Deutschen Historie, insonderheit zur Fränckischen und Würtzburgischen Special-Historie nöthig hast.

Wilst du von allem diesem noch gründlicher unterrichtet seyn, so schlage nur von den Historischen Fragen, den fünfften Theil pag. 586. und den siebenden Theil pag. 154. nach.

III.

Worzu dienet die acht und viertzigste Tabelle?

Dem Ansehen nach ist es eine von den leichtesten; in der That aber eine von den schweresten Tabellen im gantzen Wercke.

Du hast darauf alle und jede Könige in Franckreich: wie du denn siehest, daß PHARAMUNDUS der erste; und LUDOVICUS XIV. der letzte darauf ist.

Darbey kanst du vor das erste gantz deutlich sehen, in welche Classe ein jedweder König gehöret.

Darnach kanst du sehen, wie die fünff Classen selbst Genealogice an einander hangen, wenn du nur auf die verlängerten Linien oder Clammern genaue Achtung giebest.

Endlich kanst du die gantze Frantzösische Historie, wenn du dieselbe einmahl gelernet hast, mit Zuziehung dieser Tabelle, so zu reden im Augenblicke repetiren.

Ja, wenn du diese Tabelle offte ansehen wirst, so wird sich dieselbe gleichsam in dein Gehirne eindrucken, daß du das gantze SYSTEMA von der Frantzösischen Historie in deinem Kopffe mit dir herum tragen, und wohl nimmermehr wieder vergessen wirst.

Mercke unterdessen von jeder Classe den ersten König, nehmlich 1. PHARAMUNDUM. 2. PIPINUM. 3. HUGONEM CAPETUM. 4. PHILIPPUM VI. 5. HENRICUM IV.

Du kanst auch von jeder Classe den letzten König mercken, nehmlich 1. CHILDERICUM III. 2. LUDOVICUM V. 3. CAROLUM IV. 4. HENRICUM III. 5. LUDOVICUM XIV.

Wilst du noch fleißiger seyn, so zeichne dir auch die fünff Stam̃-Väter dieser fünff Classen aus; es sind aber dieselben 1. PHARAMUNDUS 2. SIGIMERUS. 3. CHILDEBRANDUS. 4. CAROLUS von VALOIS. 5. ROBERTUS von CLERMONT.

Das andere erwarte in den nachfolgenden fünff Special-Tabellen.

IV.

Worzu dienet die neun und viertzigste Tabelle?

Du hast auf derselben die so genannten Merowingischen Könige beysammen.

Der erste ist PHARAMUNDUS, der die Francken zum ersten nach Gallien geführet hat.

Der letzte ist CHILDERICUS III. welchen sein Major. Domus PIPINUS A. 752 ins Kloster gestossen hat.

Den Nahmen haben diese Könige nicht von dem ersten Könige PHARAMUNDO; denn sonst müsten es die Pharamundischen Könige heissen: sondern von dem

ten Könige MEROVÆO, weil derselbe zum ersten eine beständige Residentz in Franckreich angeleget hat.

Der allermerckwürdigste König ist sonder Zweiffel CLODOVÆUS, weil sich derselbe A. 499. hat tauffen lassen, und also Primogenitus Ecclesiæ filius worden ist.

Mercke dieses Clodovæi vier Söhne wohl, welche vier besondere Residentzen 1. zu PARIS. 2. zu ORLEANS. 3. zu SOISSONS. 4. zu METZ angeleget haben.

Ob MEROVÆUS ein Sohn oder Vetter des vorhergehenden Clodionis, oder nur ein Vormund seines Sohnes, der auch Clodio soll geheissen haben, gewesen sey, ist ungewiß, und wird auch wohl unausgemacht verbleiben.

Jngleichen variren die Genealogisten gar sehr, wenn sie sagen sollen, wer die beyden Könige CHILPERICUS II. und CLOTARIUS IV. eigentlich gewesen sind.

Mercke Königs Merovæi zwey Brüder ALBERONEM und SIGIMERUM: Denn einer von beyden ist der Stamm-Vater der folgenden Carolingischen Könige gewesen.

Endlich mercke den Austrasischen Printz SIGISBERTUM: Denn von demselben sollen die ersten Grafen von Habspurg ihren Ursprung haben; wie du unten auf der 124. Tabelle sehen wirst.

Im übrigen versichre ich dich, daß dir in den Historischen Fragen das verwirrte Capitel von den Merovingischen Königen gantz leichte vorkommen wird, wann du nur diese Tabelle zu Hülffe nehmen wirst.

Uber die Ziffern scandalisire dich nicht, wenn du inne wirst, daß einige andre hin und wieder um zwey Jahr differiren; in den Chronologischen Fragen will ich dich schon darüber zu frieden stellen.

V.

Worzu dienet die funfftzigste Tabelle?

Hauptsächlich sind auf derselben die so genannten Carolingischen Könige in Franckreich vorgestellet, derer zusammen funffzehn gewesen sind.

Der erste darunter ist PIPINUS, welcher sich A. 752. durch List und Hülffe des Pabstes auf den Thron gesetzet hat.

Der letzte davon ist LUDOVICUS V. FAITNEANT, der A. 987. den Stamm beschlossen hat.

Der allermerckwürdigste darunter ist sonder Zweifel CAROLUS MAGNUS, welcher A. 800. Käyser worden ist, und von welchem der gantze Stamm den Nahmen bekommen hat.

Es ist aber nichts schwerer, als wenn man von dem Ursprunge dieser so genannten CAROLINGORUM eine solche Nachricht geben soll, daß man darinnen acquiesciren kan.

Biß auf PIPINUM HERISTALLUM hat es wohl seine Richtigkeit; was aber dessen Ankunfft von Merovæi Brüdern ALBERONE oder SIGIMERO betrifft; das lasse ich in seinem Werthe und Unwerthe.

Zum wenigsten hatte Caroli M. Vater PIPINUS, der seinen Herrn und König ins Closter stieß, gar wichtige Ursachen, daß er den Leuten zu seiner Zeit weiß machte, als wenn er sein Geschlechte von den alten Merovingischen Königen herführen könte.

Es hat sich nach Käysers LUDOVICI PII Tode der Carolingische Stamm in

drey

drey Haupt-Linien getheilet; davon hast du schon auf der 25. Tabelle Nachricht erhalten.

Als der letzte Carolingische König LUDOVICUS V. A. 987. starb, so war eben die gantze Linie noch nicht ausgestorben; sondern es lebte noch seines Vaters Bruder OTTO, Hertzog in Brabant und Lothringen: Weil aber dieser OTTO ein Vasall der Deutschen Käyser war, so wolten die Frantzosen nichts von ihm wissen.

Die Hertzoge von Brabant; die Hertzoge von Lothringen zum Theil; und die alten Landgrafen in Thüringen sind aus diesem Carolingischen Stamme entsprossen: deßwegen werden wir uns unten dann und wann wiederum auf dieser Tabelle beruffen.

Im übrigen, gleich wie die Carolingischen Könige, so zu sagen, mit Macht von den Merovingischen wolten entsprossen seyn: Also suchet man auch die folgenden Capetingischen Könige von den Carolingischen herzu führen: Deßwegen mercke Caroli Martelli Bruder CHILDEBRANDUM, welcher von vielen vor ei-

nen Stamm-Vater der Capetingischen Könige gehalten wird.

VI.
Worzu dienet die ein und funffzigste Tabelle?

Du kanst die gesammten Capetingischen Könige, an der Zahl vierzehn, darauf sehen.

Der erste ist HUGO CAPETUS, der A. 987. aus einem Grafen zu Paris, ein König in Franckreich worden ist.

Der letzte ist CAROLUS IV. Pulcher, welcher A. 1327. den Stamm beschlossen hat.

Was den Ursprung dieser Grafen zu Paris betrifft, so wird derselbe insgemein von den Deutschen Genealogisten aus Sächsischem Geblüthe, und zwar insonderheit von des grossen WITEKINDI Enckel, gleiches Nahmens, hergeführet.

Die Frantzösischen Scribenten aber wollen davon nichts wissen, sondern deduciren ihren Ursprung vielmehr von dem Carolingischen Geblüthe, und zwar insonderheit

heit von CHILDEBRANDO, der ein Bruder Caroli Martelli soll gewesen seyn.

Diesen Streit begehr ich nicht auszumachen, deßwegen habe ich diese beyden Stamm-Väter CHILDEBRANDUM und WITEKINDUM neben einander gesetzt; und lasse einem jedweden die Freyheit, diese oder jene Parthey zu erwehlen.

Du kanst diese beyden Stamm-Väter nicht auf dieser 51. Tabelle sehen; sondern sie stehen auf der vorhergehenden 50. Tabelle, weil schon einige von Hugonis Capeti Vorfahren, zur Zeit der letzten Carolingischen Könige, nach der Crone getrachtet haben.

Wenn du das alles in Augenschein genommen hast, so mercke dir auf der Capetingischen Tabelle **vier sonderbare Weibes-Personen.**

Die **erste** ist ELEONORA, eine Erbin von Guienne und Poitou: Ihr Gemahl war König Ludovicus VII. und weñ er einen Cron-Erben mit ihr gezeuget hätte, so wären diese beyden Provintzen mit der Cron Franckreich vereiniget worden: Weil er sie aber aus Eiffersucht verstieß, so nahm sie König Henricus II. in Engeland zu seiner

Gemahlin, und damit fiel das schöne Stücke von Franckreich an die Cron Engeland.

Die andere ist BLANCA, eine Castilianische Princeßin, und eine Gemahlin Königs Ludovici VIII. Ist nun diese BLANCA älter gewesen, als ihre Schwester BERENGARIA; worüber noch disputiret wird: so hat nach dem Tode Königs Henrici I. A. 1217. das Königreich Castilien an Franckreich fallen sollen. Die Sache ist allbereit oben in dem Capitel von Spanien bey der 41. Tabelle berühret worden.

Die dritte ist JOHANNA, eine Gemahlin Königs Philippi IV. oder Pulchri: Denn weil sie eine Erbin des Königreichs Navarra war, so haben auch ihre drey Söhne LUDOVICUS X, und PHILIPPUS V, und CAROLUS IV. Franckreich und Navarra zugleich besessen. Nach Abgang aber des Capetingischen Stammes ist Navarra an Ludovici X. Tochter JOHANNAM, und durch dieselbe an das Hauß EVREUX gekommen. Davon oben die 39. Tabelle Nachricht gegeben hat.

Die vierdte ist endlich ISABELLA, eine

eine Schwester des letzten Capetingischen Königes Caroli Pulchri. Ihr Gemahl war Eduardus II. König in Engeland, und wie die männliche Posterität des Capetingischen Stammes A. 1327. mit dem jetztgedachten Carolo Pulchro abgestorben, so wolte dieser ISABELLÆ Sohn, Eduardus III. König in Engeland mit Macht in Franckreich succediren; und als ihn die Frantzosen durch die bekannten LEGES SALICAS davon ausgeschlossen, so kam es zu einem blutigen Kriege zwischen den Frantzosen und Engeländern, welcher nicht eher, als in hundert Jahren konte beygeleget werden.

Endlich must du bey dieser 51. Tabelle noch acht vornehme Häuser mercken, welche alle aus dem Geblüthe der Capetingischen Könige entsprossen sind.

Das erste ist das Hauß VALOIS, welches nach Abgang der Capetingischen Könige auf den Thron gestiegen. Der Stiffter hieß CAROLUS, ein Bruder Königs Philippi IV. und alles, was von seiner Posterität zu wissen nöthig ist, das stehet auf der folgenden 52. Tabelle.

Das andere ist das Hauß EVREUX in der Normandie: Der Stiffter war LUDOVICUS ein Bruder des ietztgedachten Caroli von VALOIS: Seine Nachkommen brachten das Königreich Navarra durch Heyrath an sich, und so viel man davon zu wissen nöthig hat, das stehet auff der 39. Tabelle.

Das dritte ist das Hauß BOURBON, welches heutiges Tages in Franckreich auf dem Throne sitzet: Der Stiffter hieß ROBERTUS von CLERMONT, ein Bruder Königs Philippi III. der gantze Bourbonische Stamm wird unten auf der 53. Tabelle vorkommen.

Das vierdte ist das alte Hauß ANJOU, daraus unterschiedene Könige in Neapoli und Sicilien entstanden sind: Der Stiffter war CAROLUS ein Bruder Königs Ludovici IX. oder Sancti: Sein gantzes Geschlechte wirst du an seinem Orte unter den Sicilianischen Tabellen antreffen.

Das fünffte war das Hauß ARTOIS in den Niederlanden, welches wieder ausgestorben ist. Der Stiffter hieß ROBERTUS, ein Bruder Königs Ludovici IX.

ci IX. oder Sancti. So viel du davon zu wissen nöthig hast, wirst du auf der 66. Tabelle finden.

Das sechste ist das Hauß DREUX, daraus die Hertzoge zu BRETAGNE in Franckreich entsprungen sind. Der Stiffter war ROBERTUS, ein Bruder Königs Ludovici VII. die letzte von diesem Hause war die Printzeßin ANNA: Käyser Maximilianus I. hatte sie zu seiner Braut erwehlet; sie ward ihm aber vom Könige Carolo VIII. in Franckreich vor dem Maule weggenommen: Nach dessen Tode nahm sie König Ludovicus XII. und ihre Tochter CLAUDIA ward Königs Francisci I. Gemahlin: Daß also das Hertzogthum BRETAGNE nothwendig bey der Cron Franckreich bleiben muste. Alle Hertzoge von BRETAGNE hat diese Tabelle nicht fassen können; was aber unentbehrlich ist, das wirst du darauf antreffen.

Das siebende ist das Hauß COURTENAY, daraus unterschiedene Käyser zu Constantinopel entsprossen sind. Der Stiffter war PETRUS, ein Bruder Königs Caroli VII. Es führet biß diesen Tag eine vorneh-

nehme Familie in Franckreich diesen Titul; sie hat sich auch gar offte bemühet, einen Platz unter den Printzen vom Königlichen Geblüthe zu erhalten; biß dato aber ist ihnen diese Prærogativ noch nicht zugestanden worden. Wie im übrigen die alten Herren von Courtenay zum Grichischen Käyserthum gelanget sind, das kanst du auf der 66. Tabelle unter den Grafen von Flandern sehen.

Das achte ist endlich das alte Hauß BURGUND, daraus die heutigen Könige in PORTUGALL entsprossen sind. Der Stiffter davon war ROBERTUS ein Bruder Henrici I. Dieser gantze Burgundische Stamm ist unten auf der 62. Tabelle vorgestellet; und von den Portugisischen Königen hast du schon oben bey der 44. Tabelle Nachricht erhalten.

VII.

Worzu dienet die zwey und funffzigste Tabelle?

Es stehen darauf die so genannten Valesischen Könige, an der Zahl dreyzehn, nehmlich 1. PHILIPPUS VI. 2. JOHAN-

HANNES. 3. CAROLUS V. 4. CAROLUS VI. 5. CAROLUS VII. 6. LUDOVICUS XI. 7. CAROLUS VIII. 8. LUDOVICUS XII. 9. FRANCISCUS I. 10. HENRICUS II. 11. FRANCISCUS II. 12. CAROLUS IX. 13. HENRICUS III. welcher A. 1589. erstochen ward.

Ausser dem finden sich auf dieser Tabelle vier merckwürdige Weibes-Personen.

Die erste ist VALENTINA, eine Mäyländische Printzeßin. Ihr Gemahl war LUDOVICUS Hertzog von ORLEANS, ein Bruder Königs Caroli VI. und auf dieser Mariage beruhet die Prætension, welche die Könige in Franckreich vor 200. Jahren auf das Hertzogthum Mäyland formiret haben. Die Sache wird sich unten auf der Tabelle von Mäyland viel deutlicher vorstellen lassen.

Die andre ist die obgedachte ANNA, Erbin des Hertzogthums BRETAGNE. Sie war erstlich eine Braut Käysers MAXIMILIANI I. darnach eine Gemahlin der beyden Könige in Franckreich CAROLI VIII. und LUDOVICI XII. ihre Tochter

ter CLAUDIA aber war eine Gemahlin Königs FRANCISCI I. und dadurch kam BRETAGNE an die Crone Franckreich: Die Sache ist allbereit bey der vorigen Tabelle berühret worden.

Die dritte ist MARIA, Königin in Schottland. Dieselbe war eine Gemahlin Königs FRANCISCI II. und wenn aus solcher Ehe ein Erbe erfolget wäre, so hätte Franckreich und Schottland können vereiniget werden: Aber der König starb sehr zeitlich, und diese MARIA hatte endlich das Unglück, daß sie auf Befehl der Königin ELISABETH in Engeland in ihrem hohen Alter enthauptet ward.

Die vierdte ist endlich CATHARINA MEDICEA aus dem Hause Florentz. Ihr Gemahl war König HENRICUS II. König in Franckreich, und ihr Thun und Lassen war so beschaffen, daß ihr unterschiedene Scribenten den Titul der vierdten FURIÆ beygeleget haben.

Endlich sind aus dem Valesischen Geblüthe auch vier merckwürdige Häuser entstanden.

Das erste war das Hauß ALENÇON.

Der

Der Stiffter war CAROLUS, ein Bruder Königes PHILIPPI VI. Es ist aber wieder ausgestorben, nachdem es ohngefehr 200. Jahr gedauret hat.

Das andre ist das jüngere Hauß ANJOU, daraus etliche Titular-Könige von Neapoli und Sicilien entstanden sind. Der Stiffter war LUDOVICUS, ein Bruder Königs CAROLI V. Das gantze Hauß ist ausgestorben und die Prætension auf die gedachten beyden Italiänischen Königreiche ist an den König LUDOVICUM XI. gefallen: Das wird sich aber viel besser unten in den Tabellen von Italien vorstellen und begreiffen lassen.

Das dritte ist das letzte Hauß BURGUND, welches endlich die Niederlande an sich gebracht hat. Der Stiffter war PHILIPPUS, ein Bruder Königes CAROLI V. Dieses gantze Burgundische Hauß ist unten auf der 63. Tabelle vorgestellet.

Das vierdte ist endlich das Hauß LONGUEVILLE, welches lange Zeit das souveraine Fürstenthum NEUFCHATEL in der Schweitz besessen hat, und endlich

lich An. 1707. ausgestorben ist. Der Stiffter war JOHANNES ein natürlicher Sohn LUDOVICI, Hertzogs von ORLEANS. Dieses gantze Hauß ist unten auf der 58. Tabelle zu sehen.

VIII.

Worzu dienet die drey und funfzigste Tabelle?

Sie stellet dir das gesamte Hauß BOURBON vor Augen.

Der Stiffter dieses Hauses war ROBERTUS von CLERMONT, welcher mit seiner Gemahlin BEATRIX die Herrschafft BOURBON bekam: Sein Vater war König LUDOVICUS IX. und sein Bruder König PHILIPPUS AUDAX, wie du auf der 51. Tabelle sehen kanst.

ANTONIUS traff eine glückliche Mariage mit JOHANNA ALBRETANA, die eine Erbin des Königreichs NAVARRA war.

Die drey Könige, die aus dem Bourbonischen Hause auf dem Frantzösischen Throne gesessen haben, sind 1. HENRICUS IV. 2. LUDOVICUS XIII. 3. LUDOVICUS XIV. welcher biß diesen Tag regieret.

Sonst kanst du auf dieser Tabelle gar deut-

deutlich sehen, wie die Hertzoge von ORLEANS; die Printzen von CONDE und CONTY; die Hertzoge von VENDOME; aus dem Bourbonischen Geblüthe entstanden sind; davon in den folgenden Tabellen bald mehr Nachricht folgen wird.

IX.
Worzu dienet die vier und funffzigste Tabelle?

Das heutige Königliche Hauß in Franckreich verdienet ja wohl eine eigne Tabelle.

Man kan darauf mit allen Genealogischen Umständen sehen 1. den König; 2. Seine rechtmäßigen Nachkommen; 3. Seine natürlichen Nachkommen.

X.
Was ist vom Könige in Franckreich selbst zu wissen?

LUDOVICUS XIV. ward gebohren den 5. Sept. 1638. nachdem seine Frau Mutter 24. Jahr unfruchtbar gewesen war.

Sein Herr Vater war LUDOVICUS XIII. König in Franckreich, welcher starb,

starb, als der ietzige König erst im fünfften Jahre war.

Seine Frau Mutter war ANNA MARIA MAURITIA, eine Tochter Königs Philippi III. in Spanien.

Der König hat nur eine Gemahlin gehabt, das war die Spanische Infantin MARIA THERESIA, die älteste Tochter Königs Philippi IV. in Spanien.

Die Vermählung geschach im Pyrenäischen Frieden 1659. und seit 1683. hat der König ohne Gemahlin gelebt.

Die berühmtesten Maitressen des Königes sind gewesen 1. Die VALIERE. 2. Die MONTESPAN. 3. Die FONTANGE. 4. Die MAINTENON.

Davon sind die ersten drey gestorben; die alte MAINTENON aber, eine Wittwe des Poetens Scarron, ist noch am Leben, und in voller Gnade.

Der König hatte nicht mehr als einen eintzigen Bruder, nehmlich den verstorbenen PHILIPPUM, Hertzog von ORLEANS, welcher auf der folgenden Tabelle vorkommen wird.

XI.
Was hat der König vor rechtmäßige Nachkommen?

Der König hat mit seiner Spanischen Gemahlin zwar sechs Kinder, nehmlich drey Printzen, und drey Printzeßinnen, gezeuget: Es ist aber nur der eintzige DAUPHIN davon am Leben blieben.

Dieser DAUPHIN hat wiederum drey Söhne gezeuget, nehmlich 1. den Hertzog von BOURGOGNE. 2. Den Hertzog von ANJOU. 3. Den Hertzog von BERRY, welche noch alle drey leben.

Endlich hat der König auch zwey PRONEPOTES, nehmlich den Hertzog von BRETAGNE, und den Printz von ASTURIEN erlebet.

Das sind in allem sechs Personen, und darunter ist keine Printzeßin anzutreffen. Doch es will von einem jedweden eine besondere Frage nöthig seyn.

XII.
Was ist also bey dem DAUPHIN zu mercken?

Dieser Nahme wird allemahl dem erstge-

gebohrnen Sohne des Königes gegeben, davon du die Ursache in den Historischen Fragen, im andern Tomo pag. 1108. nachschlagen kanst.

Der heutige DAUPHIN heist LUDOVICUS XV. mit dem Zunahmen OMNIUM SANCTORUM, und ist den 1. Nov. 1661. gebohren.

Seine Gemahlin war eine leibliche Schwester des noch lebenden Churfürstens in Bäyern, von 1680. biß 1690.

Der Dauphin hat sich nach diesem nicht wieder vermählet; er hat aber zur MAITRESSE die eintzige Tochter des Hertzogs de la Force.

Von seinen drey Printzen soll alsobald Nachricht folgen.

XIII.

Was ist beym Hertzog von BOURGOGNE zu mercken?

Er ist der erstgebohrne Sohn des Dauphins, heist LUDOVICUS, und ist 1682. gebohren.

Seine Gemahlin ist die älteste Tochter des regierenden Hertzogs in Savoyen.

Wie

Wie An. 1697. zur Zeit des Ryswickischen Friedens diese Vermählung vor sich gieng, so war der Bräutigam funffzehn; und die Braut zwölff Jahre alt.

Sein erster Sohn war der Hertzog von BRETAGNE, welcher den König zum Ober-Groß-Vater machte; er starb aber im andern Jahre.

Nach diesem ist ihm der andre Sohn An. 1707. gebohren worden, welcher gleichfals den Nahmen eines Hertzogs von BRETAGNE führet.

XIV.

Was ist bey dem Hertzoge von ANJOU zu mercken?

Er ist der mittelste Sohn des Dauphins, heist PHILIPPUS, und ist 1683. gebohren.

Dieser Printz ist An. 1700. durch das Testament des letzten Königes zum Universal-Erben der gantzen Spanischen Monarchie ernennet worden.

Seine Gemahlin ist die andre Tochter des regierenden Hertzogs von Savoyen, und also haben zwey leibliche Brüder sich

mit zwey leiblichen Schwestern vermählet.

An. 1707. ward ihm der erste Printz gebohren, welcher also bald vor einen Printzen von ASTURIEN erkläret ward.

XV.

Was ist endlich beym Hertzoge von BERRY zu mercken?

Er ist der jüngste Sohn des Dauphins; hat den Nahmen CAROLUS; ist gebohren 1686. und ist noch zur Zeit unvermählet.

XVI.

Was hat der König vor natürliche Nachkommen?

Die VALIERE hat ihm zwey; und die MONTESPAN sechs natürliche Kinder gebohren; welche aber der König alle mit grosser Autorität legitimiret hat. Drey davon sind gestorben; die andern fünffe, nehmlich zwey Printzen, und drey Printzeßinnen, sind noch am Leben.

XVII.

Was ist bey den natürlichen Printzen des Königes zu mercken?

Der

Der älteste wird der Hertzog von MAINE, und der jüngste der Grafe von THOULOUSE genennet.

Was den Grafen von THOULOUSE betrifft, so ist derselbe ADMIRAL von Franckreich, und hat noch keine Gemahlin.

Der Hertzog von MAINE aber hat eine Printzeßin vom Königlichen Geblüthe, nehmlich die Tochter des Printzens von CONDE, zu seiner Gemahlin.

Dieser Hertzog von Maine hat meines wissens annitzo noch drey lebendige Söhne: 1. Den Printzen von DOMBES. 2. Den Grafen von EU. 3. Den Grafen von AUMALE.

XVIII.

Was ist bey des Königes natürlichen Töchtern zu mercken?

Die älteste, gebohren von der VALIERE, ist ietzo als Wittwe im Closter: Ihr Gemahl war der verstorbene Printz von CONTY, mit welchem sie keine Kinder gezeuget hat.

Die andre ist an den Hertzog von BOURBON vermählet, welches der eintzige Sohn des Printzens von CONDE ist.

Die letzte ist die Gemahlin des ietzigen Hertzogs von ORLEANS, welcher vor diesem der Hertzog von CHARTRES genennet ward.

XIX.

Worzu dient die fünff und funffzigste Tabelle?

Des Königes ältester Bruder wird in Franckreich allemahl Hertzog von ORLEANS genennet.

Auf dieser Tabelle nun stehen alle Hertzoge von ORLEANS aus dem Bourbonischen Hause.

Du must aber das alte Hauß ORLEANS; und das neue Hauß ORLEANS nicht mit einander verwechseln.

XX.

Was ist bey dem alten Hause ORLEANS zu mercken?

Der Stiffter desselben war GASTO JOHANNES BAPTISTA, ein Bruder des Königes Ludovici XIII.

Es ließ aber derselbe keinen Sohn, sondern nur vier Töchter, die du in der Tabelle sehen kanst.

Von diesen vier Töchtern lebt nur noch eine, nehmlich die Gemahlin des regierenden Hertzogs zu Florentz, welche schon über zwantzig Jahr bey ihrem Gemahl nicht gewesen ist.

XXI.
Was ist bey dem neuen Hause ORLEANS zu mercken?

Dessen Stiffter war PHILIPPUS, der eintzige Bruder des ietzt regierenden Königes Ludovici XIV. welcher An. 1701. vor dem Bruder gestorben ist.

Seine erste Gemahlin war HENRICA, eine Tochter Königs CAROLI I. in Engeland, welche, wenn sie noch lebte, das nechste Recht zur Britannischen Crone hätte.

Seine andre Gemahlin und numehro Wittwe, ist CHARLOTTE ELISABETH, eine Tochter Churfürst CAROLI LUDOVICI zu Pfaltz, welche insgemein MADAME von ORLEANS genennet wird.

Der letzte Churfürst zu Pfaltz von der Simmerischen Linie, Nahmens CAROLUS,

war ihr eintziger Bruder: Wie nun derselbe ohne Erben starb, so formirte diese tetztgedachte noch lebende Madame von Orleans eine Prætension auf die Pfaltz, darüber das arme Land in Staub und Aschen ist verwandelt worden.

Dieses neue Hauß ORLEANS bestehet heutiges Tages, auf dem ietzigen Hertzoge von ORLEANS, und auf seinen noch lebenden zwey Schwestern.

XXII.

Was ist bey dem heutigen Hertzoge von ORLEANS zu mercken?

Er heist PHILIPPUS, und wurde bey Lebzeiten des Herrn Vaters der Hertzog von CHARTRES genennet.

Dieses ist nun derjenige Hertzog von ORLEANS, des Königs Bruders-Sohn, welcher bißhero in Italien und in Spanien des Königs Armeen commandiret hat.

Sein Herr Vater hat ihn mit der andern Gemahlin aus dem Hause Pfaltz gezeuget, und also ist seine Frau Mutter noch am Leben.

Seine Gemahlin ist des Königs natürliche Tochter, von der Montespan.

Es hat dieser Hertzog von ORLEANS meines wissens nicht mehr als einen Printz, welcher wiederum Hertzog von CHARTRES genennet wird.

Ausser dem hat er drey noch unerzogene Printzeßinnen, die du in der Tabelle sehen kanst.

Endlich hat er auch mit seiner Maitresse von FLORENSAC einen natürlichen Sohn gezeuget, welcher nunmehro CHEVAILLER von ORLEANS soll tituliret werden.

XXIII.

Welches sind die Schwestern des heutigen Hertzogs von ORLEANS?

Seine halb-Schwester, ANNA MARIA, ist die noch lebende Gemahlin des regierenden Hertzogs in Savoyen; welche nahe Verwandschafft man bey dem Entsatze der Stadt Turin gar sehr aus den Augen satzte.

Diese Schwester ist sonderlich darum

wohl zu mercken, weil sie von einer Engelländischen Mutter gebohren ist, und also mit unter die Competenten der Britannischen Crone gehöret.

Seine andere leibliche Schwester, ELISABETHA CHARLOTTE ist die noch lebende Gemahlin des regierenden Hertzogs in Lothringen.

Der Hertzog von ORLEANS hatte noch eine halb-Schwester, die hieß MARIA LOUISE, und ward im Niemägischen Frieden mit dem letzten Könige in Spanien, CAROLO II. vermählet; sie ist aber ohne Kinder gestorben.

XXIV.

Was ist bey der sechs und funfftzigsten Tabelle zu mercken?

Es ist eine Linie vom Hause BOURBON, welche das nächste Recht zur Crone hätte, wenn das Hauß des Königes, und das Hauß ORLEANS ausstürbe.

Die ältesten davon sind allemahl Printzen von CONDE genennet worden, deßwegen man insgemein die gantze Linie das Hauß CONDE zu nennen pfleget.

Es sind aber dreyerley Printzen vom Geblüthe darauf anzutreffen, nehmlich 1. die Printzen von CONDE. 2. die Printzen von CONTY. 3. die Grafen von SOISSONS.

XXV.

Was ist bey den Printzen von CONDE zu mercken?

Die vorigen Printzen von CONDE haben sich im Kriege trefflich signaliret, davon du vielfältige Nachricht in der Historie finden wirst.

Der heutige Printz von CONDE ist HENRICUS JULIUS, welcher bey Lebe-Zeiten seines Vaters der Printz von ENGHIEN genennet ward.

Seine Gemahlin ist eine Deutsche Fürstin aus dem Pfaltzgräfflichen Hause: Ihr Vater war Pfaltzgrafe Eduardus, den du auf der 139. Tabelle sehen kanst.

Es ist aber diese Gemahlin des Printzens von Conde mit unter die Competenten der Britannischen Crone, weil ihre Mutter eine Engeländische Printzeßin gewesen ist; davon an seinem Orte.

Der eintzige Sohn des Printzens von CONDE ist der Hertzog von BOURBON, welcher eine natürliche Tochter des Königes zur Gemahlin hat.

Und dieser Hertzog von BOURBON hat wiederum einen Sohn, welcher Hertzog von ENGHIEN tituliret wird.

Mit einem Worte, man hat Vater, Sohn und Enckel zu mercken: der Vater wird Printz von CONDE; der Sohn Hertzog von BOURBON; und der Enckel Hertzog von ENGHIEN genennet.

An Printzeßinnen fehlt es im Hause Condè auch nicht, davon man hauptsächlich nur zwey zu mercken hat.

Eine ist die älteste Tochter des Printzens von Condè, vermählet an den noch lebenden Printzen von CONTY.

Die andre ist die mittelste Tochter des Printzens von Condè, und ihr Gemahl ist der Hertzog von MAINE, ein natürlicher Sohn des Königes.

XXVI.

Was ist bey den Printzen von CONTY zu mercken?

Der

Der vorige Printz von CONTY ist gestorben; es lebet aber noch seine Wittwe, die älteste natürliche Tochter des Königes von der VALIERE; Sie hat keine Kinder, und bringt ihren Wittwenstand im Closter zu.

Der heutige Printz von CONTY ist ein Bruder des vorigen, heist FRANCISCUS LUDOVICUS, und ist sonderlich bey der letzten Königs-Wahl in Pohlen in der gantzen Welt bekandt worden.

Dieser Printz von CONTY hat zur Gemahlin die älteste Tochter des Printzens von CONDE, welche ihm unterschiedene Kinder gebohren hat, davon meines wissens nur noch ein Printz und eine Printzeßin am Leben sind.

XXVII.

Was ist endlich bey den Grafen von SOISSONS zu mercken?

Diese Linie ist gantz und gar ausgestorben: der letzte davon war ein natürlicher Sohn, und wurde nur der Ritter von SOISSONS genennet.

Es lebet noch seine Wittwe, eine Tochter des Weltbekannten Marschalls von Luxenbourg.

XXVIII.

Ist was mehr auf dieser sechs und funfftzigsten Tabelle zu beobachten?

Es stehen viel Personen darauf, welche man zu dem berühmten Successions-Streit wegen des Fürstenthums NEUFCHATEL nöthig hat; davon unten an seinem Orte ein besonderes Capitul folgen soll.

XXIX.

Worzu dienet die sieben und funfftzigste Tabelle?

Die heutigen Hertzoge von VENDOME sind darauf repræsentiret.

Sie stammen zwar vom Könige Henrico IV. her, und sind also auch Printzen vom Königlichen Geblüthe: Aber ihr Stamm-Vater CÆSAR von VENDOSME war nur ein natürlicher Sohn, welchen König Henricus IV. mit der schönen GABRIELE, die aus dem Hause ESTREES entsprossen war, gezeuget hat.

Das

Das gantze Hauß beruhet heutiges Tages nur auf zwey Printzen, welches zwey leibliche Brüder sind, und beyderseits keine Gemahlinnen haben.

Der älteste ist der berühmte Hertzog von VENDOME, welcher im gegenwärtigen Kriege so wohl in Italien, als in den Niederlanden, die grösten Armeen commandiret hat.

Der jüngste wird Ritter von VENDOME und Groß-PRIOR von Franckreich genennet, und hat sich letztens in Ambassade zu Rom aufgehalten.

XXX.

Worzu dienet die acht und funffzigste Tabelle?

Das nunmehro ausgestorbene Hauß von LONGUEVILLE ist auf derselben vorgestellet.

Der Stamm-Vater dieser Hertzoge war JOHANNES, ein natürlicher Sohn, dessen Vater LUDOVICUS Hertzog von ORLEANS; der Groß-Vater aber CAROLUS V. König in Franckreich war.

Durch Heyrath haben die Hertzoge von LONGUEVILLE das Souvraine Fürstenthum NEUFCHATEL in der Schweitz an sich gebracht.

Der letzte Hertzog von LONGUEVILLE starb A. 1694. ohne Erben, es lebte aber noch seine eintzige Schwester, die Hertzogin von NEMOURS.

Diese Hertzogin ist nunmehr A. 1707. auch ohne Erben gestorben, und da ist sonderlich wegen NEUFCHATEL ein weit aussehender Succeßions-Streit entstanden.

So viel mag hier genug seyn; das andre wollen wir alles zusammen biß in das besondere Capitel von NEUFCHATEL versparen.

Das III. Buch Von Burgund / Niederland / Lothringen und Schweitz.

I. Was wird in diesem Buche vorkommen?

Als nach Käysers LUDOVICI PII Tode das Carolingische Hauß in drey Linien getheilet ward: so bekam der jüngste CAROLUS CALVUS, Franckreich; der mittelste LUDOVICUS, Deutschland; der älteste aber LOTHARIUS, Italien / das Lotharische Reich und den Käyserlichen Titul.

Durch dieses so genannte Lotharische Reich ward der lange Strich Landes von der Nord-See biß an das Mittelländische Meer / zwischen der Schelde, Maas, Rhein und Rhone verstanden: wie du in

in den Historischen Fragen im andern Tomo p. 1095. mit mehrern sehen kanst.

Dieses alte REGNUM LOTHARII wollen wir hier in dieses Buch zusammen nehmen; es wird sich auch alles, was unentbehrlich ist, in vier Capiteln vortragen lasseu.

Das I. Cap. von Burgund.
Das II. Cap. von Niederland.
Das III. Cap. von Lothringen.
Das IV. Cap. von der Schweitz.

Das I. Cap. von Burgund.

I.

Was vor Tabellen gehören zur Burgundischen Historie?

Vor Alters gab es Könige in Burgund, die stehen auf der 60. und 61. Tabelle.

Darnach gab es Hertzoge in Burgund, die findest du auf der 62. und 63. Tabelle.

Endlich gab es auch Grafen von Burgund,

gund, die præsentiren sich auf der 64. Tabelle.

So gehören dann in allem fünff Tabellen in dieses Capitul, und wenn man die nicht hat, so kan man im Studio Historico schwerlich fortkommen.

II.

Was vor Könige sind weiland in Burgund gewesen?

Man muß die ersten und die letzten Könige wohl von einander unterscheiden.

Die ersten stehen auf der 60. und die letzten auf der 61. Tabelle.

III.

Was ist bey den ersten Burgundischen Königen auf der 60. Tabelle zu mercken?

Die BURGUNDI oder BURGUNDIONES haben weiland an der Ost-See etwan in Pommern gewohnet, und sind im fünfften Seculo nach Franckreich gegangen, allwo sie um die Rhone das berühmte Burgundische Königreich angeleget haben.

Ohn-

Ohngefehr hundert Jahr hat dieses alte Burgundische Reich gestanden, und darnach ist es von den Merovingischen Königen ruiniret worden.

Die Nahmen der Könige kanst du auf der Tabelle sehen: Am meisten ist die Printzeßin CLOTILDIS zu mercken, weil sie ihrem Gemahl König CLODOVÆUM in Franckreich zum Christlichen Glauben bekehret hat.

IV.

Was ist bey den letzten Burgundischen Königen auf der 61. Tabelle zu mercken?

Diese Könige haben im neundten und zehnden SECULO gelebet, und sind insgemein von der Haupt-Stadt die Könige zu ARELAT genennet worden.

Der erste König zu ARELAT hat BOSO; und der letzte RUDOLPHUS III. geheissen.

Nachdem der letzte König zu Arelat A. 1032. ohne Erben gestorben war, so maste sich der Deutsche Käyser CONRADUS II. des Burgundischen Reiches an, weil

weil er die Burgundische Printzeßin GISELA zu seiner Gemahlin hatte.

Es werden aber diese letzten Burgundischen Könige von einem Genealogisten gantz anders deduciret, als von dem andern.

Absonderlich was Käysers Conradi II. Gemahlin GISELAM betrifft, so wird sie von einem vor die Schwester des letzten Königes; von andern vor seine Tochter; und noch von andern vor seine Tochter-Tochter gehalten; und diese letzte Meynung ist wohl die beste.

V.

Was vor Hertzoge sind weiland in Burgundien gewesen?

Zweyerley Hertzoge, welche aber beyderseits aus dem Geblüthe der Könige in Franckreich sind entsprossen gewesen.

Die ersten Burgundischen Hertzoge waren aus dem Capetingischen Stamme entsprossen, und die stehen auf der 62. Tabelle beysammen.

Die letzten Burgundischen Hertzoge hatten ihren Ursprung aus dem Valesischen

schen Geblüthe, und die præsentiren sich auf der 63. Tabelle.

VI.

Was ist bey den ersten Burgundischen Hertzogen auf der 62. Tabelle zu mercken?

Mercke auf derselben vor allen Dingen den König HUGONEM CAPETUM in Franckreich, von welchem die Capetingischen Könige den Nahmen haben.

Erstlich besassen nun dieses Hugonis Brüder das Hertzogthum Burgund wie du in der Tabelle sehen kanst.

Darnach weil dieselben Brüder alle ohne Kinder sturben, so war das Hertzogthum Burgund mit der Cron Franckreich vereiniget, und der folgende König ROBERTUS war zugleich König in Franckreich, und Hertzog in Burgund.

Allein der folgende König HENRICUS I. hatte einen Bruder, Nahmens ROBERTUM, dem gab er das Hertzogthum Burgund, jedoch so, daß er dasselbe von der Crone Franckreich zur Lehne nehmen muste.

Die-

Dieser ROBERTUS nun hatte eine Zahlreiche Posterität hinterlassen, welche auf dieser 62. Tabelle beysammen stehet.

Regierende Hertzoge in Burgund sind aus diesem Capetingischen Stamme eigentlich zwölffe gewesen, welche Reihe endlich PHILIPPUS A. 1361. beschlossen hat.

Was nun bißhero von Burgund ist gedacht worden, das ist alles von dem Hertzogthum Burgund zu verstehen, welches in den Land-Charten insgemein BOURGOGNE genennet wird.

Gleichwie nun die Hertzoge dieses Burgund von Franckreich zur Lehne trugen; also fiel es auch nach dem Tode des letzten Hertzogs PHILIPPI wieder an die Crone Franckreich.

Es besassen aber diese Hertzoge von Burgund auf die letzt auch die Graffschafft Burgund, welche insgemein die FRANCHE COMTE genennet wird.

Und zwar so hatte solche Hertzog EUDO IV. mit seiner Gemahlin JOHANNA bekommen, die eine Erbin der beyden Graffschafften Franche Comtè und Artois war.

Wie nun der letzte Hertzog in Burgund PHI-

PHILIPPUS starb, so fiel diese Graff-schafft BURGUND nicht an Franckreich, weil sie kein Lehn von der Crone Franckreich war.

Sondern des verstorbenen PHILIPPI Gemahlin, oder vielmehr nur seine Braut MARGARETA FLANDRICA bekam so wohl Artois als Franche Comtè.

Da schien es nun, als wenn dieses gedoppelte Burgundien nunmehro gantz unterschiedene Herren haben würde, weil das Hertzogthum an den Frantzösischen Printz PHILIPPUM AUDACEM; die Graffschafft, aber an die Wittwe MARGARETAM gefallen war.

Doch dieser neue Hertzog von Burgund PHILIPPUS AUDAX; und diese Gräfin von Burgund MARGARETA FLANDRICA vermählten sich mit einander, und also wurden beyde Burgundien wiederum mit einander vereiniget.

Von diesen ersten Hertzogen von Burgund haben sonst die heutigen Könige in Portugall ihren Ursprung: Deñ HENRICUS ein Bruder des Burgundis. Hertzogs EUDONIS I. hat die Castilianische na-

türliche Printzeßin THERESIAM III. geheyrathet, und ist der erste Graf in Portugall worden.

Darnach hat Hertzog HUGO III. die Erbin der Graffschafft VIENNE, Nahmens BEATRIX, geheyrathet, und sein Sohn ANDREAS, hat das Geschlechte der Grafen von VIENNE fortgepflantzet.

Diese Grafen von Vienne wurden DELPHINI genannt, und der letzte davon ist HUMBERTUS gewesen, welcher das DELPHINAT dem Könige in Franckreich unter andern mit dieser Condition vermachet hat, daß der erstgebohrne Sohn in Franckreich allemahl DELPHINUS, oder auf Frantzösisch, DAUPHIN solte tituliret werden.

Dieses kleine Geschlechts-Register der jetztgedachten DELPHINE habe ich auf dieser 62. Tabelle zu deiner Nachricht mit angehangen.

Wenn du nun das alles zusammen nehmen wirst, was ich bey dieser 62. Tabelle erinnert habe, so wirst du gestehen müssen, daß es eben keine unnütze Tabelle sey.

VII.

Was ist bey den letzten Burgundischen Hertzogen auf der 63. Tabelle zu mercken?

Gleichwie die vorigen Hertzoge in Burgund von den Capetingischen Königen herkamen: Also waren hingegen diese aus dem Valesischen Stamme entsprossen.

Es sind aber nur vier regierende Hertzoge in Burgund aus diesem Stamme auf einander gefolget, 1. PHILIPPUS AUDAX. 2. JOHANNES INTREPIDUS. 3. PHILIPPUS BONUS. 4. PHILIPPUS AUDAX, welcher A. 1477. bey Nancy von den Schweitzern erschlagen ward.

Es besassen aber diese letzten Hertzoge nicht nur das Hertzogthum Burgund; nicht nur die Graffschafft Burgund: sondern sie hatten auch von den Niederlanden die wichtigsten viertzehn Provintzen, theils durch Heyrathen, theils durch Geld, theils auch mit Gewalt an sich gebracht.

Wie das alles zugegangen sey, kanst du zwar auf dieser Tabelle gantz gut; aber noch besser auf der 69. Tabelle sehen, welche mit

Fleiß

Fleiß zu den Niederländischen Provintzen destiniret ist.

Die eintzige Erbin dieses mächtigen Burgundischen Hauses war endlich die Princeßin MARIA, welche sich mit Käyser MAXIMILIANO I. vermählet, und alle diese Land und Leute an das Hauß Oesterreich gebracht hat.

Das eintzige Hertzogthum Burgund war nicht darunter begriffen: Denn weil es ein Lehn von der Crone Franckreich war, so fiel es auch wieder an Franckreich, nachdem der letzte Hertzog PHILIPPUS AUDAX war erschlagen worden.

Mit der MARGARETA FLANDRICA, welche der erste Hertzog von diesem Stamme PHILIPPUS AUDAX zur Gemahlin nahm, kam auch NEVERS und RETHEL mit an das Hauß Burgund.

Beyde sind nach diesem durch die Princeßin HENRIETTE den Hertzogen zu MANTUA zu theile worden: Damit du nun solches begreiffen kanst, so habe ich von den Grafen zu NEVERS und RETHEL so viel beygefüget, als zu deiner Nachricht nöthig ist.

VIII.

Was ist endlich bey den Grafen in Burgund auf der 64. Tabelle zu mercken?

Der gelehrte IMHOFIUS zu Nürnberg führet den Ursprung dieser Grafen von dem Longobardischen Könige DESIDERIO her, welchem Carolus M. A. 774. sein Reich genommen hat.

Eine merckwürdige Person auf dieser Tabelle, ist BEATRIX, eine Gemahlin Käysers Friderici Barbarossæ: Denn ihr Sohn OTTO, den sie mit dem Käyser gezeuget hatte, ward zum ersten Pfaltz-Grafen in Burgund gemacht.

Der letzte Pfaltz-Grafe war OTTO IV. oder OTHELINUS, darnach fiel diese Graffschafft immer von einer Princeßin auf die andre.

Mit seiner Tochter JOHANNA fiel sie an PHILIPPUM V. König in Franckreich: Dessen Tochter JOHANNA brachte sie an EUDONEM IV. Hertzogen in Burgund: und durch die berühmte MARGARETAM FLANDRICAM wurde sie

dem

dem neuen Hertzoge in Burgund PHILIPPO AUDACI zu Theile.

Dieses alles fällt dir gleich in die Augen, wenn du nur die Tabelle, welche zugleich viel Historische Nachricht in sich hält, etwas genauer ansiehest.

Ich kan nicht sagen, daß du so grosse Ursache hast, alle diese Personen in das Gedächtnüs zu fassen: Denn es sind Geschlechter, die noch vor unserer Groß-Väter Zeiten ausgestorben sind.

Aber das will ich dich wohl versichern, wo du die Scriptores Rerum Burgundicarum und Belgicarum selber zur Hand nehmen wirst: daß du diese und die vorhergehenden Tabellen also dann gar offte zu rathe ziehen, und in der grossen Verwirrung mehr als einmahl zu deinem Wegweiser gebrauchen wirst.

Unterdessen muß dieses nicht vergessen werden, daß sich diese Grafen in Burgund mit den alten Grafen oder Herren von CHALLON befreundet haben: Denn STEPHANUS Grafe von Burgund, und BEATRIX die letzte Erbin des alten Hauses CHALLON, haben einander geheyrathet.

Das kanst du nun auf dieser Tabelle gantz deutlich sehen: Was aber weiter mit dem Hause CHALLON paßiret ist, und wie dessen JURA erstlich an das Hauß Oranien; hernach an das Hauß Nassau; und endlich an das Königliche Hauß Preussen kommen sind: davon wird dir an seinem Orte die 59. Tabelle Nachricht geben.

Das II. Cap. von den Niederlanden.

I. Was vor Tabellen gehören in dieses Capitel?

Daß die Niederlande aus siebenzehn Provintzen bestehen, wird dir verhoffentlich schon bekannt seyn.

Von einer jedweden Provintz nun eine besondere Tabelle zu verfertigen, würde zu sehr in das Pappier gelauffen seyn.

Ich versichre dich aber, daß du dich mit fünff Tabellen, nehmlich mit der 65. 66. 67. 68. und 69. gar wohl behelffen kanst.

II. Was

II.

Was ist auf der 65. Tabelle zu lernen?

Sie handelt von den Hertzogen in BRABANT, auf welche in der Niederländischen Historie gar viel ankömmt.

Man hat aber recht seine Noth mit diesen Hertzogen, weil man nicht weiß, wie man sie recht von den Grafen von Löwen, und von den Hertzogen in Lothringen, unterscheiden soll.

In Verfertigung dieser Tabelle habe ich meistens dem bekannten Niederländischen Geschichts-Schreiber HARÆO gefolget, welcher in allem zwey und dreyßig Hertzoge in Brabant recensiret.

Der **erste Regente** in **Brabant** soll nun PIPINUS de LANDIS gewesen seyn: Ob man ihn aber einen **Herrn**, oder einen **Grafen**, oder einen **Hertzog** von Brabant tituliren soll, das weiß ich nicht.

Darnach hat seine Tochter BEGGA einen **Marggrafen an der Schelde** Nahmens ANSEGISUM genommen, von welchem die

Carolingischen Könige in Franckreich herstammen.

So lange nun dieser Carolingische Stamm die Crone Franckreich behauptet hat, so ist auch **Brabant** eine Dependentz von Franckreich gewesen.

Aus diesem Carolingischen Stamme ist Printz CAROLUS Hertzog in Lothringen worden, und unter diesem Hertzogthum ist damahls **Brabant** auch mit begriffen gewesen.

Die Tochter dieses Hertzogs CAROLI, Nahmens GERBERGA, hat sich mit LAMBERTO I. Grafen zu Löwen vermählet, und dessen Nachkommen werden von einem Historico Grafen zu Löwen, von andern Hertzoge in **Brabant** genennet.

Endlich folgen sechs Hertzoge in Brabant, nehmlich drey HENRICI, und drey JOHANNES, welche den Hertzoglichen Titul unstreitig geführet haben.

Unter denselben ist HENRICUS MAGNANIMUS II. oder V. darum merckwürdig, weil er von zwey Gemahlinnen zwey Söhne mit Nahmen HENRI-

CUS,

CUS, hinterlassen hat, davon der eine Hertzog in Brabant, und der andre Landgrafe in Hessen worden ist.

Das wird an hiesigem Orte nur mit drey Worten berühret: Denn wer es gründlicher wissen will, der mag es unten auf den Tabellen von Hessen nachschlagen.

Die letzte Erbin des Hertzogthums Brabant war endlich JOHANNA BRABANTINA, welche das Hauß Burgund zum Erben einsatzte, wie du auf der Tabelle mit mehrern sehen kanst.

III.
Was ist auf der 66. Tabelle zu mercken?

Hauptsächlich handelt sie von den Grafen in Flandern; doch ist auch die nothwendigste Nachricht von den Grafen von Hennegau, von Artois, und von Namur darauf enthalten.

Der merckwürdigste Grafe in Flandern ist ohnstreitig BALDUINUS V. oder IX. gewesen, welcher A. 1204. Käyser zu Constantinopel worden ist: Wie das zugegan-

gen ist, kanst du im ersten Tomo in der Historie von den Grichischen Käysern nachschlagen.

Sonst hast du auf dieser Tabelle drey Weibes-Personen, nehmlich MARGARETAM I. II. und III. auszuzeichnen.

Die dritte und letzte MARGARETA, welche MALANA oder FLANDRICA zugenahmet wird, hat endlich alles an das Hauß Burgundien gebracht, weil sie erstlich mit dem letzten PHILIPPO vom alten Hause; und darnach mit dem ersten Philippo vom neuen Hause Burgund vermählet gewesen ist.

IV.

Was ist bey der sieben und sechzigsten Tabelle zu mercken?

Es sind die Grafen von Holland und Seeland darauf anzutreffen, an der Zahl sieben und zwantzig.

Wenn du die Holländische Historie gründlich durchgehen wilt, so hast du die gantze Tabelle nöthig: Wenn du aber nur das vornehmste auszeichnen wilt, so kömmt es auf sechs merckwürdige Personen an.

Die

Die erste ist Graf WILHELMUS II. welcher zur Zeit des grossen Interregni zum Römischen Käyser ist aufgeworffen worden.

Die andre ist MARGARETA, eine Schwester dieses Käysers, eine vermählte Gräfin zu Henneberg, die auf einmahl 365. Kinder gebohren hat.

Die dritte ist ADELHEID, eine Schwester dieser Margaretæ, welche durch ihre Mariage mit JOHANNE de AVENNIS die beyden Graffschafften Holland und Hennegau mit einander vereiniget hat.

Die vierdte ist eine andre MARGARETA, eine Gemahlin Käysers LUDOVICI BAVARI, die du unten in der Bäyerischen Genealogie besser wirst kennen lernen.

Die fünffte ist noch eine andre MARGARETA, eine Gemahlin Hertzogs JOHANNIS in Burgund, in Ansehung welcher Vermählung hernach die Graffschafften Hennegau, Holland, Seeland und Frießland an das Hauß Burgundien gefallen sind.

Die sechste ist endlich JACOBÆA oder JAQVELINE, welche endlich im hohen Alter genöthiget ward, alles, was sie

hatte, dem Burgundischen Hertzoge PHILIPPO BONO abzutreten.

Die JACOBÆA hatte vier Männer, nicht so wohl nach einander, als vielmehr neben einander: Deßwegen du dich nicht wundern darffst, wenn die Jahr-Zahlen nicht mit einander accordiren wollen.

V.

Was ist nun ferner bey der acht und sechzigsten Tabelle zu mercken?

Sie handelt von den Hertzogen in Geldern, welche nun schon vor langer Zeit abgestorben sind.

Erstlich waren es Herren von Geldern; darnach wurden Grafen von Geldern; und endlich gar Hertzoge von Geldern daraus; wie du auf der Tabelle sehen kanst.

Drey Weibes-Personen sind auf dieser Tabelle wohl zu mercken.

Die erste ist ADELHEID, durch dieselbe kam Geldern an das Hauß Nassau.

Die andre ist MARIA, denn durch dieselbe kam Geldern an das Hauß Jülich.

Die

Die dritte heist auch MARIA, und durch dieselbe kam Geldern an das Hauß Egmond.

Unter den Hertzogen zu Geldern ist sonderlich ADOLPHUS merckwürdig, welcher seinen leiblichen Vater ARNOLDUM bloß darum ins Gefängnüß warf, weil er nicht sterben wolte.

Der letzte Hertzog CAROLUS muste Geldern an Käyser Carolum V. abtreten.

Nach diesem haben die Grafen von EGMOND, als die nächsten Anverwandten eine beständige prætension auf Geldern formiret.

Der letzte Grafe von Egmond PHILIPPUS MARIA Printz von Gavre, ist endlich A. 1707. in Spanien gestorben, und hat die männliche posterität dieses uhralten Hauses beschlossen.

Es lebet aber noch seine Schwester, welche desjenigen Hertzogs von BISACCIA Gemahlin ist, der A. 1707. in der Festung Gaeta im Neapolitanischen von den Käyserlichen gefangen ward.

Auf dieser Tabelle kanst du auch sehen,

wie die Holländischen Herrschafften BUREN, LEERDAM, YSSELSTEIN und MARTYNSDYCK durch Heyrath mit der Gräfin ANNA an das Haus Oranien kommen sind.

VI.

Was ist endlich auf der neun und sechzigsten Tabelle zu mercken?

Die siebenzehn Niederländischen Provintzen, welche sonsten von einander gantz abgesondert waren, sind endlich unter den Hertzogen von Burgund, und Ertzhertzogen von Oesterreich, in ein Corpus vereiniget worden.

Diese Conjunction ist durch unterschiedene Mariagen geschehen, und dieselben stehen zu deiner Nachricht auf dieser Tabelle beysammen.

Es kömmt aber auf fünff merckwürdige Printzeßinnen an. 1. Die Brabantische JOHANNA. 2. Die Flandrische MARGARETA. 3. Die Holländische JACOBÆA. 4. Die Luxemburgische ELISABETH. 5. Die Burgundische MARIA.

Was eine jedwede vor Provintzen besessen, und wem sie dieselben zugebracht hat; das kanst du alles auf der Tabelle sehen und lesen.

Was insonderheit die Hertzoge zu LUXEMBOURG betrifft, so hast du schon oben auf der 30. Tabelle genugsame Nachricht erhalten, und das übrige wirst du unten auf der 107. Tabelle vollends antreffen.

Das III. Cap. von Lothringen.

I. Was vor Tabellen gehören zur Lothringischen Historie?

Es gehören sieben Tabellen zu diesem weitläufftigen Hause, nehmlich die 279. 280. 281. 282. 283. 284. und 285.

Man muß aber in der Lothringischen Historie vor allen Dingen 1. die alte, 2. die mittlere, und 3. die neue Zeit wohl von einander unterscheiden.

II.

Was ist in der alten Zeit zu mercken?

Der gantze alte PERIODUS von der Lothringischen Historie ist auf der 279. Tabelle vorgestellet.

Wenn du alles deutlich unterscheiden wilst, so frage nur nach dem Zustande in Lothringen 1. vor den Carolingischen Käysern, 2. unter den Carolingischen Käysern, 3. nach den Carolingischen Käysern.

Ich præsupponire aber, daß du aus dem ersten Historischen Tomo schon weist, was unter dem Carolingischen Stamme verstanden wird.

III.

Wie stund es also in Lothringen vor den Carolingischen Käysern zu?

Damahls war der Nahme Lothringen noch nicht in der Welt, sondern diese gantze Gegend wurde AUSTRASIEN genennet: Ja, die Lothringische Haupt-Stadt METZ war eben die Residentz der alten Austrasischen Könige.

Als aber dieses Austrasische Reich nach und nach ins Abnehmen gerieth, so entstunden in dieser Gegend besondere Fürsten, welche DUCES MOSELLANI, oder die Hertzoge an der Mosel genennet wurden.

Ein solcher Fürst oder Hertzog an der Mosel soll nun derjenige ALBERO gewesen seyn, welcher vor einen Stamm-Vater des Carolingischen Stammes gehalten wird; wie du auf der 50. Tabelle schon wirst gesehen haben.

Alle nun, die auf diesen ALBERONEM gefolget sind, kanst du auf dieser 279. Tabelle gar leicht zu Gesichte kriegen, und das ist auch alles, was in der alten Zeit zu erinnern ist.

IV.
Wie stund es in Lothringen unter den Carolingischen Käysern zu?

CAROLUS M. und sein Sohn LUDOVICUS PIUS, hatten Franckreich, Deutschland, und Italien beysammen.

Zur selbigen Zeit nun mögen ja wohl Hertzoge an der Mosel gewesen seyn, die du auf der Tabelle finden kanst; aber sie sind

um

um selbige Zeit in keine grosse Conside-ration kommen.

Als Ludovici Pii drey Söhne sich theilten, so bekam der älteste LOTHARIUS den **Strich Landes zwischen Franckreich und Deutschland**, innerhalb des Rheins, der Maase, der Schelde und der Rhône, und darunter war auch dieses **Lothringen** mit begriffen.

Dieses Lotharii Söhne theilten sich wieder, und sein Sohn LOTHARIUS JUNIOR bekam unter dem Titul eines Königreichs, eben dasselbe Land zu seinem Antheile, welches von selbiger Zeit an biß auf diesen Tag **Lothringen** genennet wird.

Es erstreckte sich aber damahls **Lothringen** viel weiter, als heutiges Tages: Denn unter dem so genannten REGNO LOTHARINGICO ward alles begriffen, was von Burgund hinunter biß an die Nord-See zwischen der Maas, Schelde und Rheine gelegen ist.

Man distinguirte deßwegen damahls zwischen **Ober-Lothringen**, und **Nieder-Lothringen**.

Was heutiges Tages schlecht weg LO-

THRIN-

THRINGEN oder LORRAINE genennet wird, das hieß damahls LOTHARINGIA SUPERIOR oder RIPUARIA.

Und wo heutiges Tages BRABANT und die benachbarten Provintzen gelegen sind, das wurde damahls LOTHARINGIA INFERIOR oder MOSELLANA genennet.

Als nun die so genannte Italiänische Linie vom Carolingischen Stamme abgestorben war: so zanckten sich die Deutschen und Frantzosen mit einander um die Succession; und sonderlich war ein scharffer Streit wegen Lothringen, ob es zu Deutschland oder zu Franckreich solte gerechnet werden.

Doch endlich behielten die Deutschen Käyser den Platz, und Käyser ARNOLPHUS belehnte seinen Sohn ZWENDEBOLDUM damit, welcher ein Bruder des letzten Carolingischen Käysers Ludovici IV. gewesen ist: Wie du auf der 280. Tabelle sehen kanst.

V. Was

V.
Was war endlich nach den Carolingischen Käysern vor ein Zustand in Lothringen?

Der Sächsische Käyser HENRICUS AUCEPS nahm sich der Sache sonderlich an, vindicirte Lothringen nochmahls dem Deutschen Reiche, und belehnte seinen Schwieger-Sohn GISELBERTUM damit, welcher aus dem Geschlechte der alten Hertzoge an der Mosel entsprungen war.

Wenn nun dieser GISELBERTUS eine beständige Posterität hinterlassen hätte, so würde Lothringen sonder Zweifel ungetheilt bey derselben geblieben seyn.

Weil aber GISELBERTI Sohn HENRICUS in der minorennität starb; und die Frantzosen ihrer alten prætension auf Lothringen bey aller Gelegenheit sich wiederum erinnerten; so ward endlich das Land darüber getheilet, und ist biß diesen Tag nicht wieder zusammen kommen.

VI. Wo

VI.

Wo ist nach diesem Nieder-Lothringen geblieben?

Erstlich bekam es ein Frantzösischer Printz, CAROLUS genannt, welcher vom Käyser Ottone I. damit belehnet ward.

Das verdroß die Frantzosen dermassen, daß sie diesen CAROLUM von der Succession in Franckreich ausschlossen, als der letzte Carolingische König in Franckreich Ludovicus Faintneant gestorben war.

Auf Carolum folgte sein Sohn OTTO, und weil der keinen Sohn hatte, so entstund nach seinem Tode abermal ein harter Disputat, wer Nieder-Lothringen haben solte.

Es hinterließ aber dieser Otto eine Schwester, nahmens GERBERGA, die war an LAMBERTUM Grafen von Löwen vermählet, und diese Grafen von Löwen oder Lœven wolten deßwegen auch in Nieder-Lothringen succediren.

Nun verzog sichs zwar hundert Jahr, ehe sie zur Possession kommen konten, da unterdessen vier GODOFREDI aus dem Ge-

Geschlechte der alten Hertzoge an der Mosel, in Nieder-Lothringen regierten.

Endlich als der letzte davon, nehmlich GODOFREDUS von BOUILLON, König zu Jerusalem worden war: so brachte GODOFREDUS BARBATUS Grafe zu Löwen endlich Nieder-Lothringen A. 1106. an sein Hauß.

Nach diesem ist der Nahme von Nieder-Lothringen weiter nicht gehöret worden, sondern die Besitzer davon haben sich Hertzoge von Brabant geschrieben.

VII.

Wo ist aber unterdessen Ober-Lothringen geblieben?

Erstlich gieng es aus einer Hand in die andre, daß man nicht wuste, wer es behalten würde.

Endlich wurde A. 1048. GERHARDUS, ein Grafe aus Elsaß, damit belehnet, und dessen Posterität ist biß auf diesen Tag in Possession geblieben.

Mit diesem GERHARDO fänget sich nun die mittle Historie an: Unterdessen, da-

damit du in der Historie desto besser fortkommen kanst, so habe ich die aus allerhand andern Häusern eingeschobenen Hertzoge von Lothringen unten beygefüget.

VIII.

Was ist in der mitteln Zeit mit Lothringen vorgegangen?

Dieser mittle PERIODUS begreifft über 400. Jahr, da ist Lothringen allemahl von seinen eigenen Hertzogen regieret worden, und die stehen auf der 280. Tabelle beysammen.

Wer eigentlich der Stam̃-Vater dieses Hauses gewesen sey, hat man vor diesen nicht gewust: Nunmehro aber haben es die Genealogisten klärlich dargethan, daß die heutigen Hertzoge von Lothringen von niemand anders, als von GERHARDO, einem Grafen in Elsas, herstammen.

So fängt sich denn nun dieser mittle PERIODUS von diesem GERHARDO an, und wenn du noch weiter hinaus seine Vorfahren wissen wilst, so siehe dich nur auf der 124. Tabelle um, da wirst du finden, daß die damahligen Grafen oder Landgrafen

sen in Elsas, und die Weltberühmten Grafen von Habsburg einerley Ursprung haben.

Nun mercke dir dieses Gerhardi zwey Söhne wohl: Denn der älteste THEODORICUS hat den Stamm der Hertzoge zu Lothringen fortgepflantzet; und der jüngste GERHARDUS ist der Stamm-Vater der alten Grafen von VAUDEMONT geworden.

Diese beyden Häuser sind endlich nach Verfliessung mehr als 300. Jahre mit einander vereiniget worden; als der Lotharingische Printz FRIDERICUS, die letzte Erbin der Grafschafft VAUDEMONT mit Nahmen MARGARETA zu seiner Gemahlin nahm; welches du auf der Tabelle eben so geschwinde finden, als suchen wirst.

GERHARDI Descendenten in gerader Linie sturben mit Hertzog CAROLO I. A. 1430. ab, dessen beyde Töchter CATHARINAM und ISABELLAM du wohl zu mercken hast.

CATHARINA war an das Hauß Baaden vermählet, hat aber dem Baadischen

schen Hause nicht mehr zugebracht, als drey Aemter, die in der Tabelle specificiret sind.

ISABELLA aber, die jüngste, war an RENATUM Hertzogen von ANJOU in Franckreich vermählet, und der wolte mit Macht und Gewalt in Lothringen, seiner Gemahlin wegen, succediren.

Hierwieder protestirte nun das Gräfliche Hauß VAUDEMONT mit allen Kräfften, und als es zum Hand-Gemenge kam, so wurde RENATUS von Anjou von den Grafen gefangen, und damit schlug alles vor das Hauß VAUDEMONT zum besten hinaus.

Denn wolte der gefangne RENATUS wieder loß seyn, so muste er seine eintzige Tochter JOLANTHAM mit dem jungen Grafen von Vaudemont FRIDERICO vermählen; damit blieb Renatus zwar Hertzog in Lothringen; aber nach seinem Tode fiel nicht nur Lothringen, sondern auch seine andre Verlassenschafft in Franckreich an das Hauß VAUDEMONT.

Diesen Fall erlebte der junge RENATUS, welchen der ietztgedachte FRIDERICUS

cus und JOLANTHA mit einander gezeuget hatten, und welcher ohnstreitig der mächtigste Hertzog in Lothringen gewesen ist.

Denn es erbte dieser RENATUS II. von seiner Mutter Jolanthæ wegen 1. das Hertzogthum LOTHARINGEN an sich selber; 2. das Hertzogthum BAR; 3. das Marggraffthum PONT à MOUSSON; 4. die Herrschafft GUISE in Franckreich: Und von seinem Vater Friderico bekam er 1. die Graffschafft VAUDEMONT; 2. die Herrschafft JOINVILLE; 3. die Graffschafft AUMALE; 4. die Graffschafft MAYENNE; 5. die Herrschafft ELBOEUF: zu geschweigen der Prætensionen, welche das Hauß Anjou auf Sicilien, Neapoli, Jerusalem und Aragonien hatte, und die mit dieser JOLANTHA zugleich auf das Hauß Lothringen transferiret wurden.

Es hatte aber dieser Lothringische RENATUS einen mächtigen und zugleich sehr unruhigen Nachbar an CAROLO AUDACI Hertzogen in Burgundien.

Doch als es zum Kriege kam, so hatte RENATUS das Glücke, daß sein todt Feind,

Feind, nehmlich der Burgundische CAROLUS, mitten in Lothringen bey Nancy von den Schweitzern A. 1477. erschlagen ward.

Weil dieses nun eine sehr fatale Jahr-Zahl ist, so schliesset man auch mit dem Untergange des Burgundischen Hauses den mitteln Periodum von der Lothringischen Historie.

IX.
Was ist endlich in der neuen Zeit vor ein Zustand in Lothringen gewesen?

Der ietzt erwehnte mächtige Hertzog in Lothringen RENATUS hatte zwey merckwürdige Söhne ANTONIUM, und CLAUDIUM; wie du auf der 280. Tabelle sehen kanst.

Mit diesen zwey Söhnen theilte sich das Hauß Lothringen in zwey Linien, welche biß auf diesen Tag in einer weitläufftigen Posterität floriren.

ANTONIUS, der älteste Sohn, bekam 1. LOTHRINGEN, 2. BAR. 3. PONT à MOUSSON, und 4. VAUDEMONT, und das wollen wir die Deutsche Linie des Hauses Lothringen nennen.

CLAUDIUS der jüngste Sohn, bekam 1. AUMALE. 2. MAYENNE, 3. GUISE. 4. JOINVILLE. 5. ELBOEUF, und das wollen wir die Frantzösische Linie von Lothringen nennen.

X.

Was ist bey der Deutschen Linie des Hauses Lothringen zu mercken?

Diese gantze Linie ist auf der 281. Tabelle vorgestellet.

Auf derselben sind 1. die regierenden Hertzoge von LOTHRINGEN. 2. die Hertzoge von MERCOEUR, und 3. die Printzen von VAUDEMONT zu mercken.

XI.

Was ist bey den regierenden Hertzogen in Lothringen zu mercken?

Es haben ihrer seit 200. Jahren sieben nach einander regieret: 1. ANTONIUS. 2. FRANCISCUS. 3. CAROLUS II. 4. HENRICUS. 5. CAROLUS III. 6. CAROLUS IV. und endlich 7. LEOPOLDUS JOSEPHUS.

Un-

Unter denselben zeichne sonderlich Hertzog HENRICUM aus, welcher eben ietzo vor 100. Jahren regieret hat.

Dieser HENRICUS hinterließ nach seinem Tode zwey Töchter; die älteste hieß NICOLÆA, und die jüngste hieß CLAUDIA.

Und sein Bruder FRANCISCUS, Grafe von VAUDEMONT, hatte zwey Söhne; der älteste hieß CAROLUS, und der jüngste hieß NICOLAUS FRANCISCUS.

Diese vier Geschwister-Kinder vermählten sich mit einander: denn CAROLUS nahm NICOLÆAM; und der NICOLAUS FRANCISCUS nahm CLAUDIAM.

Wie nun Hertzog HENRICUS starb, so war es gantz natürlich, daß CAROLUS III. succedirte, zumahl da ihm sein noch lebender Vater FRANCISCUS, Grafe von VAUDEMONT, alle sein Recht auf Lothringen abtrat.

Dieser CAROLUS III. welchen man zum Unterscheide insgemein den alten CAROLUM nennte, begieng die Thor-

 heit,

heit, und verstieß seine Gemahlin NICOLÆAM, weil sie unfruchtbar war.

Hierauf vermählte er sich mit einer Princeßin aus Franckreich, welche BEATRIX de CUSSANCE hieß, und zeugte mit derselben einen Sohn und eine Tochter.

Weil aber der Pabst zu dieser Ehescheidung seinen Consens nicht ertheilet hatte, so konten sich auch diese beyden Kinder zur Succession nicht legitimiren, sondern wurden vor natürliche Kinder erkläret.

Hingegen sein Bruder NICOLAUS FRANCISCUS, welcher vorher ein Cardinal gewesen war, hatte mit seiner Gemahlin CLAUDIA einen rechtmäßigen Sohn gezeuget, der hieß CAROLUS und wird zum Unterscheide insgemein der junge CAROLUS genennet.

Nun war Anfangs die Sache gantz ausgemacht, daß, nach dem Tode des alten CAROLI, niemand anders in Lothringen als dieser junge CAROLUS succediren solte.

Aber es entstund eine solche Verbitterung zwischen dem alten und jungen CAROLO, daß der alte Carolus endlich aus Rachgier

gier das Hertzogthum Lothringen dem Könige in Franckreich Anno 1662. verkauffte.

Nach Innhalt des Tractats solte nun zwar der alte CAROLUS Lebenslang in der Possession bleiben: Allein, wie er nicht so bald sterben wolte, als es die Frantzosen wünschten, so ward er A. 1669. von Land und Leuten verjaget, und die Frantzosen nahmen das gantze Land in Besitz.

Damit hatte der alte CAROLUS, und der junge CAROLUS, einer so viel von Lothringen als der ander: nehmlich es waren ..., des Herren ohne Land, und musten ihre Zuflucht zum Römischen Käyser nehmen.

Der alte CAROLUS lebte noch sechs Jahr im Exilio, und bethaurete gar sehr, daß er sich in so gefährliche Tractaten eingelassen hatte.

Er vermählte sich auch zum dritten mahl mit einer Gräfin von ASPERMONT, welche anietzo des Fürstens zu FONDI aus dem Hause Mansfeld Gemahlin ist.

Der junge CAROLUS hatte nun

zwar das beste Recht von der Welt zu Lothringen; er konte aber Lebenslang nicht zur Besitzung kommen; sondern die Frantzosen sind gantzer 28. Jahr Meister davon geblieben.

Unterdessen that dieser junge CAROLUS dem Käyser LEOPOLDO grosse Dienste wieder den Erb-Feind des Christlichen Nahmens, und hatte endlich auch das Glücke, daß er des **Käysers leibliche Schwester** ELEONORAM MARIAM, eine Wittwe Königs MICHAELIS in Polen, zu seiner Gemahlin bekam.

Aus dieser gesegneten Ehe ist nun das **heutige regierende Hauß Lothringen** entsprossen, darbey man 1. den **regierenden Hertzog**, 2. seine **Kinder**, 3. seine **Brüder** zu mercken hat.

Ehe du aber weiter gehest, so mercke vorhero noch die Schwester des **alten Hertzogs** Caroli, nahmens HENRICA, welche deßwegen vor eine Genealogische Rarität paßiren kan, weil sie **fünff Männer** gehabt hat.

XII.

Wer ist also ietzo regierender Hertzog in Lothringen?

LEOPOLDUS JOSEPHUS, gebohren den 11. Sept. 1679. ist A. 1697. durch den Ryßwickischen Frieden wieder restituiret worden.

Seine Gemahlin ist ELISABETHA CHARLOTTE, eine leibliche Schwester des ietztlebenden Hertzogs von ORLEANS.

XIII.

Was hat der regierende Hertzog in Lothringen vor Kinder?

Acht Kinder sind gebohren worden, das ist gewiß; aber was sie vor Nahmen bekommen haben, davon ist noch keine Nachricht vorhanden.

Viere davon sind gestorben, und viere sind noch am Leben, nehmlich zwey Printzen und zwey Printzeßinnen.

XIV.

Was hat der regierende Hertzog in Lothringen vor Brüder?

Es sind ihrer auf diesen Tag noch drey am Leben.

Einer ist Bischoff zu Olmütz in Mähren, und zu Oßnabrück in Westphalen.

Der andre thut dem Römischen Käyser Krieges-Dienste.

Der dritte liebt den Geistlichen Stand, und ist Abt zu Stablo und Malmedy.

XV.

Was ist nun ferner wegen der Hertzoge von MERCOEUR zu mercken?

MERCOEUR liegt in Franckreich in der Provintz Auvergne, und Hertzog ANTONIUS hat es mit seiner Gemahlin RENATA an das Hauß Lothringen gebracht.

Hiervon nannte sich eine Neben-Linie aus dem Hause Lothringen, die aber nunmehro gantz ausgestorben ist.

XVI.

Was ist endlich bey den Printzen von VAUDEMONT zu mercken?

Die-

Dieser Printz ist der natürliche Sohn, welchen der alte Carolus mit der obgedachten Madame de CUSSANCE gezeuget hat.

Er heist CAROLUS HENRICUS, ist A. 1649. gebohren; hat bißhero die Frantzösische Parthey erwehlet; ist letztens Gouverneur in Mayland gewesen; und lebet nun wieder in Franckreich.

Seine Gemahlin ist eine gebohrne Hertzogin von ELBOEUF, und die ietzt regierende, aber auch exulirende Hertzogin von Mantua, ist ihre Schwester.

Der eintzige Sohn dieses Printzens diente dem Römischen Käyser; ist aber vor etlichen Jahren in der Blüthe seines Alters gestorben.

Es lebt noch des alten Printzens von Vaudemont leibliche Schwester, eine Wittwe des verstorbenen Hertzogs von LILEBONNE. Und so viel von der Deutschen Linie.

XVII.
Was ist von der Frantzösischen Linie des Hauses Lothringen zu wissen?

Der Stiffter war CLAUDIUS, der jüngste Sohn Hertzogs RENATI.

Er bekam in der Theilung GUISE, AUMALE, MAYENNE, JOINVILLE und ELBOEUF: Weil nun diese Provintzen alle in Franckreich gelegen sind, wie du in der Geographie sehen kanst: so wird seine Posterität billich die Frantzösische Linie genennet.

Wilst du insonderheit wissen, wie eins oder das andre von diesen Güthern an das Hauß Lothringen kommen ist, so darffst du dich nur auf der 280. Tabelle umsehen, so wirst du die Personen bald finden, von welchen sie herkommen.

Es hat sich aber dieser Stamm aus dermassen ausgebreitet, und weil es in Franckreich viel Veränderungen mit den Tituln giebet, so wirst du, unter diesen Lothringischen Printzen, allerhand Hertzoge und Grafen von GUISE, von AUMALE, von MAYENNE,

von

von JOYEUSE, von JOINVILLE, von AIGUILLON, von CHEVREUSE, von ELBOEUF, von HARCOURT, von LILEBONNE, von COMMERCY, von HARCOURT-ARMAGNAC, von MARSAN, von BRIONNE und andre mehr antreffen.

Es kömmt aber hauptsächlich auf nachfolgende sechs Häuser an: 1. das Hauß GUISE, 2. das Hauß AUMALE. 3. das Hauß ELBOEUF. 4. das Hauß HARCOURT. 5. das Hauß LILEBONNE. 6. das Hauß HARCOURT-ARMAGNAC.

Alles nun, was davon zu wissen nöthig ist, stehet auf der 282. 283. und 284. Tabelle.

XVIII.

Was ist also auf der 282. Tabelle merckwürdig?

Das Hauß GUISE, und das Hauß AUMALE ist dir auf derselben vorgestellet; sie sind aber alle beyde ausgestorben.

Das Hauß GUISE war vor diesem in Franckreich so mächtig, daß sich die Könige selbst davor fürchten musten.

Daraus wirst du leicht erachten können, daß dir diese Tabelle in der Frantzösischen Historie gute Dienste thun wird.

Der letzte Hertzog von GUISE war ein Kind von 5. Jahren, und beschloß den gantzen Stamm A. 1675.

Vom Hause AUMALE war auf die letzt nur noch die Printzeßin ANNA übrig, die vermählte sich an den Hertzog von NEMOURS aus dem Hause Savoyen, den wir unten in den Italiänischen Genealogien schon finden werden.

XIX.

Was ist auf der 283. Tabelle zu mercken?

Das gesammte Hauß ELBOEUF ist auf derselben vorgestellet.

Es sind aber wiederum drey besondere Linien in diesem Hause entstanden, nehmlich ELBOEUF, HARCOURT, und LILEBONNE.

XX.

Was ist insonderheit bey der Linie von ELBOEUF zu mercken?

Das

Das Haupt dieses Hauses ist HENRICUS Hertzog von ELBOEUF, dessen Gemahlin und Kinder du in der Tabelle sehen kanst.

Der Bruder dieses Hertzogs EMANUEL MAURITIUS Printz von ELBOEUF, ist A. 1706. in Käyserliche Dienste getreten.

Und die Schwester des obgedachten Hertzogs von Elboeuf ist vor etlichen Jahren mit dem alten Hertzoge zu Mantua vermählet worden.

XXI.

Was ist insonderheit bey der Linie von HARCOURT zu mercken?

Das Haupt dieser Linie ist ALPHONSUS HENRICUS Printz von HARCOURT, dessen Gemahlin und Kinder dir die Tabelle zeigen wird.

Seine Schwester war die andre Gemahlin des bekannten Hertzogs von CADAVAL in Portugall.

XXII.

Was ist insonderheit bey der Linie von LILEBONNE zu mercken?

Diese Linie ist A. 1702. ausgestorben, und der letzte davon war der tapfre Printz CAROLUS von COMMERCY, welcher sein Leben in Italien in der Schlacht bey Luzzara in Käyserlichen Diensten beschlossen hat.

Es lebet noch die Mutter dieses Printzens, nehmlich die verwittibte Hertzogin von LILEBONNE, die eine Schwester des Printzens von Vaudemont ist: Das andre zeiget dir die Tabelle.

XXIII.

Was ist endlich auf der 284. Tabelle zu mercken?

Du siehest auf derselben die Grafen von HARCOURT-ARMAGNAC, welche aus dem Hause ELBOEUF abstammen, wie die 283. Tabelle weiset.

Der alte noch lebende Grafe Ludovicus hat einen Bruder, CAROLUM, der schreibt sich Grafe von MARSAN; und einen Sohn,

Sohn, welcher Grafe von BRIONNE genennet wird.

Ausser dem darffst du nichts mercken, sondern es ist genung, wenn es zum Nachschlagen nur auf der Tabelle stehet.

Das aber kanst du mercken, daß es, ausser diesen Lothringischen Printzen und Grafen von HARCOURT, noch andre Marggrafen von Harcourt in Franckreich giebet, die man nicht mit diesen verwechseln muß.

Es ist nehmlich das Hauß HARCOURT ein uhraltes Hauß aus der NORMANDIE; aus demselben sind zwey Töchter an das Hauß Lothringen vermählet worden, nehmlich MARIA an ANTONIUM, siehe die 280. Tabelle; und ALOYSIA an RENATUM von Elbœuf; Siehe die 283. Tab.

Durch diese gedoppelte Mariage fielen nun zwar viel schöne Güter des Hauses Harcourt an das Hauß Lothringen, als AUMALE, MAYENNE und ELBOEUF: Es hatte aber das Hauß HARCOURT eine andre männliche Linie, die pflantzte das alte Geschlechte fort und die werden ietzo Marquisen von HARCOURT genennet, da-

davon sich einer vor wenig Jahren durch eine Ambassade am Spanischen Hofe bekannt gemachet hat.

XXIV.

Ist noch weiter was beym Hause Lothringen zu thun?

Wie ich in meiner Jugend die Genealogie des Lothringischen Hauses zum ersten mahl durchgegangen war, so war ich am Ende so klug als am Anfange, weil ich die vielerley Linien nicht von einander unterscheiden konte.

Damit dir nun nicht dergleichen begegnen soll, so habe ich dir auf der 285. Tabelle das gantze neue Hauß Lothringen mit allen seinen Linien so deutlich vor Augen gestellet, daß du, so zu reden, alles blindlings finden und unterscheiden kanst.

Das IV. Cap. von der Schweitz.

I. Was vor Tabellen gehören in dieses Capitel?

In der gantzen Schweitz ist kein Fürstenthum, ausgenommen NEUFCHATEL, welches Lateinisch NEOCOMUM oder NOVUM CASTRUM, Deutsch aber Welsch-Neuburg, genennet wird.

Weil nun eben ietzo, da ich mit diesem Genealogischen Wercke beschäfftiget bin, ein so weit aussehender Succeßions-Streit über dieses souvraine Fürstenthum entstanden ist; so habe ich dir die Nachricht, so viel mir davon beywohnet, nicht wollen schuldig bleiben.

Die Sache an sich selber ist schwer: Du wirst aber durch Hülffe der 58. und 59. Tabelle, welche ich dir mit Fleiß einander gegen über habe drucken lassen, alle Difficultäten resolviren können.

Vor

Vor allen Dingen aber muß ich dir eine kurtze Historie von dem Fürstenthum NEUFCHATEL beybringen: Nimm deßwegen die 58. Tabelle zur Hand, und gieb auf alle meine Worte genaue Achtung.

II.
Was ist demnach mit NEUFCHATEL nach und nach paßiret?

NEUFCHATEL hatte vor Alters seine eigene Grafen, und die trugen ihr Land von dem benachbarten Hause CHALLON in Burgundien zu Lehne.

Als sich nun zur Zeit des grossen INTERREGNI im dreyzehnden Seculo die Schweitzer aller Orten in Freyheit setzten, so wurde auch Grafe HENRICUS zu Neufchatel A. 1250. von seinen Unterthanen, als er eines Bürgers Frau nächtlicher weile in einer Fleischbanck geschändet hatte, verjaget.

Es wuste aber sein Vetter ROLINUS seine Person bey dem neuerwehlten Käyser RUDOLPHO HABSPURGICO so wohl zu

zuspielen, daß er durch dessen Autorität noch bey dem Fürstenthum erhalten, und A. 1288. aufs neue von dem Hause CHALLON damit belehnet ward.

Dessen Sohn Graf LUDOVICUS hatte nur zwo Töchter, und also beschloß er An. 1373. den alten männlichen Stamm der Grafen von NEUFCHATEL oder Neuburg.

Die älteste Tochter hieß ISABELLA, und ist nachgehends an den letzten Grafen zu Nidau Nahmens RUDOLPHUM vermählet worden.

Die jüngste Tochter hieß VARENA, und ihr Gemahl war EGO III. ein Grafe zu Freyburg im Brißgau, welcher bey vielen Historicis auch ein Grafe von Fürstenberg genennet wird.

Unter den beyden Schwestern succedirte nun die älteste, nehmlich ISABELLA, in der Graffschafft NEUFCHATEL aus dem Recht der ersten Geburth: Wiewohl ich doch gelesen habe, als wenn die jüngste Schwester VARENA auch etwas, nehmlich die Castellaney LANDERON, bekommen hätte.

Dem

Dem sey nun, wie ihm wolle, so starb ISABELLA ohne Erben A. 1397. und weil ihre leibliche Schwester VARENA schon vorhero todt war, so satzte sie den Sohn dieser Varenæ zum Erben der gantzen Graffschafft ein.

Dieser Sohn war nun CONRADUS Grafe zu Freyburg im Brißgau, und solcher Gestalt wurden vor ohngefehr 300. Jahren die beyden Graffschafften Freyburg und Neuburg mit einander vereiniget:

Es daurete aber das Geschlechte derer Grafen von Freyburg auch nicht lange, sondern A. 1458. starb der letzte Freyburgische Grafe JOHANNES, der ein Sohn, oder ein Enckel, des ietztgedachten Conradi war, ohne männliche Erben.

Dieser JOHANNES, letzter Graf zu Freyburg, satzte nun RUDOLPHUM VIII. Marggrafen zu Baaden Hochbergischer Linie noch bey seinem Leben A. 1444. zum Erben ein, und als er A. 1458. starb, so fiel, Krafft dieser Donation, die Graffschafft NEUFCHATEL an das Marggräfliche Hauß Baaden.

Et-

Etliche Genealogisten geben vor, als wenn JOHANNES zu Freyburg mit Rudolphi Schwester; und hingegen RUDOLPHUS zu Baaden mit Johannis Schwester wäre vermählet gewesen: Und wenn dieses recht erweißlich wäre, so könte man die Ursache dieser Donation leicht errathen.

Wiewohl, wenn auch dieses streitig gemachet würde, so ist doch das ausgemacht, daß Rudolphi VIII. Groß-Mutter ANNA eine gebohrne Gräfin von Freyburg, ja gar eine leibliche Tochter der obgedachten Neuburgischen Varenæ gewesen ist.

Ob und wie weit das Hauß CHALLON mit dieser Donation zu frieden gewesen sey, wollen wir ietzo nicht untersuchen: sondern wir mercken nur dieses feste, daß A. 1458. das Hauß Baaden die Graffschafft NEUFCHATEL würcklich in Besitz genommen, und auch durch Faveur der Schweitzer behauptet hat.

Ohngefehr vor 200. Jahren starb auch der letzte Baaden-Hochbergische Marggrafe PHILIPPUS An. 1503. ohne männliche Erben ab, und hinterließ

ließ nur eine Tochter, welche JOHANNA genennet ward.

Diese Baaden-Hochbergische JOHANNA hatte zum Gemahl LUDOVICUM Hertzogen von LONGUEVILLE, dessen Groß-Vater JOHANNES ein natürlicher Sohn Hertzogs Ludovici von Orleans aus Capetingischem Stamme gewesen war.

Es bestund aber die Verlassenschafft der ausgestorbenen Baaden-Hochbergischen Linie in SAUSENBERG, ROETELN, BADENWEILER und NEUFCHATEL.

Was nun die ersten drey Herrschafften, nehmlich Sausenberg, Röteln und Baadenweiler, belangte, so fielen dieselben freylich an die andern Linien der Marggrafen zu Baaden.

Was aber insonderheit NEUFCHATEL betraff, so konte dasselbe der hinterlassenen Tochter Johannæ nicht wohl disputiret werden, weil es durch das weibliche Geschlechte an das Hauß Baaden kommen war.

Solcher Gestalt kam nunmehro NEUFCHATEL mit der Baaden-Hochbergischen

gischen JOHANNA an das Frantzösische Hauß LONGUEVILLE, dessen Nachfolger sich erstlich Grafen, darnach SOUVERAINE Printzen von NEUFCHATEL tituliret haben.

Der letzte Hertzog von LONGUEVILLE JOHANNES LUDOVICUS hatte keine Gemahlin, und war auch nicht allemahl recht bey sich selber: Wie er nun A. 1694. starb, so beschloß er zugleich das Geschlechte der Hertzoge von Longueville.

Es war aber seine Schwester MARIA noch am Leben, die war eine Wittwe des letzten Hertzogs von NEMOURS, und wurde deßwegen insgemein MADAME de NEMOURS genennet.

Diese MARIA ward von den Einwohnern des souvrainen Fürstenthums NEUFCHATEL vor eine rechtmäßige Erbin declariret, ob gleich die andern Competenten, ja der König in Franckreich selbst, gar übel damit zu frieden waren.

Endlich ist diese Madame de NEMOURS, letzte Fürstin zu NEUFCHATEL, aus dem Hause LONGUEVILLE, am 16. Jun. A. 1707. im 82. Jahre ihres Alters,

ters, ohne leibliche Erben mit dem Tode abgegangen, und darauf hat der Successions-Streit allererst recht seinen Anfang genommen.

III.

Worauf beruhete denn nun der Streit wegen NEUFCHATEL?

Du kanst die Sache noch nicht verstehen, sondern nachdem ich mit der Historie von NEUFCHATEL fertig bin, so muß ich dir nun auch eine compendieuse Historie von dem Hause CHALLON beybringen, welche du durch Zuziehung der folgenden 59. Tabelle alsobald verstehen wirst.

IV.

Was hat es demnach mit dem Hause CHALLON vor eine Bewandnüs?

CHALLON, Lateinisch Cabillio, liegt in der Graffschafft Burgund, oder in der Franche Comté, und muß mit CHALONS, Lateinisch Catalaunum, in Champagne nicht verwechselt werden, welches du aus der Geographie allbereit wissen wirst.

Die-

Dieses CHALLON hatte weiland seine eigene Herren, welche nicht nur vor sich souverain waren, sondern auch von alten Zeiten her das DOMINIUM DIRECTUM über Neufchatel hatten.

Gleich wie aber NEUFCHATEL immer von einer Familie an die andre kommen ist, also ist es auch mit dem Hause CHALLON hergegangen.

BEATRIX, die letzte Princeßin von dem uhralten Hause CHALLON, vermählte sich an STEPHANUM Grafen von Burgund, welches du so wohl auf dieser 59. als auch unten auf der 64. Tabelle sehen kanst.

JOHANNES I. von Challon, welchen diese Beatrix mit Stephano gezeuget hatte, vertauschte das alte Stamm-Hauß CHALLON gegen andre Güter an den benachbarten Hertzog von Burgund, welcher damahls EUDO IV. hieß.

Diesem ungeachtet ist das alte berühmte Hauß CHALLON deßwegen nicht untergegangen, sondern STEPHANI Nachkommen haben beständig den Titul von CHALLON geführet.

Ja, es hat JOHANNES II. welcher die Challonische Herrschafft ARLAY zu seinem Antheile bekam, eine neue Linie fortgepflantzet, welche nicht nur das Geblüthe und den Titul, sondern auch alle JURA des Hauses Challon auf die späten Nachkommen transplantiret hat.

Hierauf vermählte sich JOHANNES IV. von Challon aus dem Hause ARLAY mit MARIA de BAUX, die eine Erbin des souvrainen Fürstenthums ORANGE oder Oranien war.

Hierdurch wurden nun die beyden uhralten Häuser ORANGE und CHALLON mit einander vereiniget, welches gleich ietzo vor 300. Jahren geschehen ist.

Nach diesem vermählte sich CLAUDIA von CHALLON mit HENRICO, Grafen von Nassau, und als ihr Bruder PHILIBERTUS A. 1530. ohne Erben starb, so fiel das Fürstenthum ORANGE, und die Güther des Hauses CHALLON rechtmäßiger Weise an das Hauß Nassau.

Endlich ward die älteste Princeßin vom Hause ORANGE, Nahmens LOUISE, an den Welt-geprieseuen Churfürsten zu

Brandenburg FRIDERICUM WILHELMUM A. 1646. vermählet, und aus dieser gesegneten Ehe ist der heutige König in Preussen FRIDERICUS gezeuget worden.

Nachdem nun das Hauß ORANGE A. 1702. mit dem Engeländischen Könige WILHELMO III. völlig ausgestorben ist, so hat sich des Königs in Preussen Majestät alle JURA derer beyden Häuser ORANGE und CHALLON aus allen Kräfften vindiciret.

Nunmehro wirst du verstehen, was damit gemeynet wird, wenn der König in Preussen der eintzige rechtmäßige Erbe des Hauses CHALLON genennet wird: Und noch deutlicher wird alles werden, wenn du unten an seinem Orte den Succeßions-Streit wegen ORANGE gründlich hören und verstehen wirst.

V.

So werde ich denn nun endlich einmahl den Succeßions-Streit wegen NEUFCHATEL verstehen können?

Ja, nunmehro wird alles leichte zu verstehen seyn. Denn alle Prætendenten, die sich bey dieser vacantz entweder gemeldet haben, oder sich doch hätten melden können, führten ihre Prætension entweder vom Hause LONGUEVILLE, oder vom Hause CHALLON her.

VI.

Welches waren die Prætendenten vom Hause LONGUEVILLE?

Es waren ihrer neune, welche wir, nach den blossen Regeln der Deutligkeit, in folgende Ordnung setzen wollen.

1. Das Hauß Baaden-Durlach.
2. Der Printz von CONTY.
3. Der Ritter von SOISSONS.
4. Der Printz von CARIGNAN.
5. Der Grafe von MATIGNON.
6. Die Hertzogin von LESDIGUIERES.
7. Der Hertzog von VILLEROY.
8. Der Marggraf von Röteln.
9. Der Hertzog von Savoyen.

VII.

Worauf beruhet die Prætension des Hauses Baaden?

Daß

Daß die Marggrafen von Baaden-Hochberg das Fürstenthum NEUFCHATEL besessen haben, ist eine bekannte Sache.

Daß auch NEUFCHATEL durch die Baaden-Hochbergische JOHANNAM an das Hauß LONGUEVILLE kommen ist, daran ist gleichfals kein Zweifel.

Als nun der letzte Marggrafe zu Baaden-Hochberg PHILIPPUS starb, so fielen die andern Hochbergischen Lande, nehmlich Saussenberg, Röteln und Baadenweiler, an das Hauß Baaden-Durlach.

Weil nun die Posterität der Baaden-Hochbergischen Johannæ nunmehro mit dem letzten Hertzoge von Longueville auch ausgestorben ist: so solte nunmehro NEUFCHATEL, welches vom Hause Baaden herkömmt, auch wieder an das Hauß Baaden zurücke fallen.

Man hat auch von einem dieser wegen A. 1491. zwischen dem Hause Baaden und dem Hause Longueville aufgerichteten Erb-Vergleiche reden hören; dessen eigentlicher Innhalt aber noch zur Zeit unbekannt ist.

VIII.

Worauf beruht die Prætension des Printzens von CONTY?

FRANCISCUS LUDOVICUS Printz von CONTY in Franckreich, welcher A. 1697. König in Pohlen werden wolte, wird dir aus der 56. Tabelle schon bekannt seyn.

Dieser Printz war mit dem letzten Hertzoge von LONGUEVILLE Geschwister-Kind: denn der **Vater** des Printzens von CONTY; und die **Mutter** des letzten Hertzogs von LONGUEVILLE waren zwey **leibliche Geschwister**: das kanst du recht deutlich auf der 56. Tabelle sehen.

Ich kan mich aber nicht besinnen, daß dieser Anverwandschafft wegen etwas wäre erinnert worden: Es würde auch nicht rathsam gewesen seyn, sich darauf zu beruffen, weil sonst der Printz von CONDE, der in gleichem Gradu mit dem letzten Longuevillischen Hertzoge verwandt war, ein gleiches, ja als der älteste, noch ein näheres Recht haben würde.

Son-

Sondern der Printz von CONDE gründet sich auf ein Testament, welches der letzte Hertzog von Longueville A. 1668. den 1. Oct. gemacht, und in demselben erstlich den vorigen und nach ihm den ietzigen Printz von CONTY zum Universal-Erben aller seiner Verlassenschafft eingesetzet hat.

Wenn du nun oben bey Spanien gehöret hast, daß die Prætension des Königs in Franckreich auf die Spanische Monarchie selber, auf nichts anders, als auf einem Testamente beruhet: so kanst du leicht erachten, daß man zum wenigsten am Frantzösischen Hofe die Prætension des Printzens von Conty nicht hat improbiren köñen: Au contraire hat das Parlament zu Paris allbereit A. 1698. da die Madame von Nemours noch in Possession war, den Ausspruch gethan, daß NEUFCHATEL niemand anders, als dem Printzen von Conty, zuständig wäre.

Wider dieses beruffne Testament wird nun erstlich eingewendet, daß der Hertzog von LONGUEVILLE A. 1668. da dieses Testament datiret ist, nicht recht bey Verstande gewesen sey, welches

in Franckreich eine notorische Sache ist.

Darnach haben die Stände des Fürstenthums NEUFCHATEL schon A 1694. als der letzte Hertzog von Longueville nur todt war, solennissimè nicht nur wider dieses, sondern auch wider alle dergleichen Testamente protestiret, und das Fürstenthum NEUFCHATEL schlechter Dings vor INALIENABLE erkläret.

Zu geschweigen, daß sich nach diesem noch ein ander Testament gefunden hat, darinnen der letzte Hertzog von Longueville das vorige Testament, welches dem Printzen von Conty favorisiret, gäntzlich wiederruffen hat.

IX.
Worauf beruhet denn die Prætension des Ritters von SOISSONS?

Die offt genannte MADAME von NEMOURS, letzte Besitzerin des Fürstenthums NEUFCHATEL, war eine Schwester des letzten Hertzogs von LONGUEVILLE; jedoch nur vom Vater, nicht aber von der Mutter her: Das siehest du klärlich auf der 58. Tabelle. Es

Es war aber ihre Mutter eine gebohrne Princeßin aus dem Hause SOISSONS, und der ietztgedachte Ritter von SOISSONS, Nahmens HENRICUS LUDOVICUS, war ihres Bruders, wiewohl nur natürlicher, Sohn.

Mit einem Worte, die Hertzogin von NEMOURS, und der Ritter von SOISSONS, waren zweyer Geschwister Kinder: welches du Handgreiflich auf der 56. Tabelle sehen kanst, allwo beyde mit Fleiß neben einander sind gesetzet worden.

Diesen Ritter von SOISSONS erklärte die Hertzogin von NEMOURS bey ihren Lebezeiten vor ihren rechtmäßigen Nachfolger, und wenn er den Fall erlebet hätte, so würde seine prætension sehr starck gewesen seyn.

Doch erstlich stund ihm die obgedachte INALIENABILItät des Fürstenthums im Wege, und also würde ihm das Testament der Hertzogin von Nemours, wider die Fundamental-Gesetze des Landes, nicht viel geholffen haben; und darnach starb

der Ritter A. 1703. als die Hertzogin von Nemours noch am Leben war.

Seine hinterlassene Wittwe ist ANGELIQVE CUNIGUNDE, eine Tochter des berühmten Marschalls von Luxembourg: Sie hat bey ereigneter Vacantz die Prætension ihres verstorbenen Gemahles urgiret, nicht zwar in ihrem, sondern ihrer Tochter Nahmen, welche sie mit dem Ritter von Soissons gezeuget hat.

Der Nahme dieser Princeßin ist meines Wissens noch nirgend genennet worden: Weil aber in der Acte der Investitur des Königs in Preussen, unter denen Prætendenten, Mademoiselle LOUISE LEONTINE JAQVELINE de BOURBON zu finden ist, so halte ich dieselbe in meinen Gedancken vor die Tochter des Ritters von SOISSONS; irre ich aber darinnen, so will ich demselben höchst obligiret seyn, der mich eines bessern berichten wird.

X.

Worauf beruhet die Prætension des Printzens von CARIGNAN?

CAROLUS PHILIBERTUS, Printz

Printz von CARIGNAN, ist ein naher Vetter des Hertzogs von Savoyen, den du schon an seinem Orte wirst kennen lernen.

Dieser Printz war mit der verstorbenen Hertzogin von NEMOURS auch geschwister-Kind, und in so weit näher als der Ritter von SOISSONS, weil er ein rechtmäßiger, jener aber nur ein natürlicher Sohn war; welches du gar klärlich auf der 56. Tabelle sehen kanst.

Es urgirte aber der Printz von CARIGNAN bey der Vacantz nicht allein seine prætension, sondern, wie die andern alle zurück getreten waren, so prosequirte dieser allein seinen Anspruch biß zur endlichen Decision, und als ihm der König in Preussen vorgezogen ward, so protestirte er darwieder, so gut als er konte.

XI.

Worauf beruhet die Prætension des Grafens von MATIGNON?

JACOBUS de MATIGNON, Grafe von THORIGNY, ist aus dem Hause Longueville entsprossen: Denn seine Groß-Mutter ELEONORA eine leibliche

Schwester Hertzogs Henrici I. von Longueville gewesen.

Und also war er mit dem letzten Hertzoge von Longueville im **dritten Grade gleicher Linie** verwandt.

Wenn auch jemand unter den Anverwandten des Hauses Longueville zur Succession hätte gelangen sollen, und darbey die PRIORITAS GRADUALIS hätte sollen beobachtet werden: so hätte dieser Grafe von MATIGNON gewiß des nächste Recht gehabt; dessen dich die 58. Tabelle genugsam überzeugen wird.

XII.

Worauf beruhet die Prætension der Hertzogin von LESDIGUIERES?

Sie heist PAULA MARGARETA FRANCISCA, eine Wittwe des Hertzogs von LESDIGUIERES, dessen eintziger Sohn A. 1703. in Italien gestorben ist, und sein gantzes Geschlechte beschlossen hat.

Diese Hertzogin stammet auch aus dem Hau-

Hause LONGUEVILLE her, weil ihre ältere Mutter ANTONIA eine leibliche Schwester Hertzogs Henrici I. von Longueville gewesen ist.

Wenn in der Succession die PRIORITAS LINEALIS hätte gelten sollen, so wäre niemand näher darzu gewesen als diese Hertzogin von LESDIGUIERES: Denn ob gleich der Grafe von MATIGNON um einen grad näher ist, so ist er doch hingegen von einer jüngern Linie entsprossen. Alles das zeiget dir die 58. Tabelle gründlich.

XIII.

Worauf beruhete denn die Prætension des Hertzogs von VILLEROY?

Es war dieses nicht der alte Marschall von VILLEROY, der in Cremona gefangen ward; sondern sein Sohn LUDOVICUS NICOLAUS, der junge Hertzog von Villeroy.

Seine Verwandschafft mit dem Hause Longueville kömmt von seiner Mutter her welche von der obgedachten Princeßin AN-

TONIA in gleichem gradu mit der Hertzogin von Lesdiguieres herstammet.

Wiewohl der Hertzog von Villeroy nicht so wohl vor sich, als vor die Hertzogin von Lesdiguieres laboriret hat, weil ihn dieselbe zu ihrem vollständigen Erben declariret hat.

XIV.

Worauf beruhet die Prætension des Marggrafens von Röteln?

HENRICUS Marggraf von Röteln, oder Frantzösisch, Marquis de ROETELIN, führet sein Geschlechte von FRANCISCO her, der ein Bruder Hertzogs Ludovici II. von Longueville war; wiewohl sein älter-Vater FRANCISCUS nur ein natürlicher Sohn gewesen ist.

Die Hertzogin von NEMOURS war ihm nicht ungeneigt, sondern hatte ihn in ihrer gemachten Disposition dem obgedachten Ritter von SOISSONS substituiret; welches sich aber mit der Inalienabilität des Fürstenthums Neufchatel nicht hat comportiren wollen.

XV.

XV.
Worauf beruhet die Prætension des Hertzogs von Savoyen?

Die noch lebende Frau Mutter des regierenden Hertzogs von Savoyen stammet in gerader Linie von der Longuevillischen Princeßin CAROLA her, wie du am Ende der 58. Tabelle sehen kanst.

Daß aber diese Prætension bey ietziger Gelegenheit nicht ist urgiret worden, ist vielleicht darum geschehen, weil JACOBUS Hertzog von NEMOURS, ein Sohn dieser CAROLÆ, allbereit vor anderthalb hundert Jahren mit Hertzog Helionoro von Longueville um die Helffte von Neufchatel gestritten; aber auch seinen Procesſ verlohren hat.

XVI.
Welches waren aber die Competenten vom Hause CHALLON?

Man hat von ihrer fünffen gehöret, die waren 1. der König in Preussen. 2. das Hauß Nassau. 3. das Hauß Mümpelgard.

gard. 4. Madame de MAILLY. und 5. der Marquis d'ALLEGRE.

Das allgemeine Fundament ihrer Prætension ist einerley, nehmlich das unstreitige DOMINIUM DIRECTUM des Hauses CHALLON über das Fürstenthum NEUFCHATEL, welches ich dir unten deutlicher erklären will, wenn wir erst die Anverwandschafft dieser fünff Prætendenten à parte genauer werden untersuchet haben.

XVII.

Worauf beruhet also die Preußische Prætension?

Sie beruhet darauf, weil die JURA des Hauses CHALLON erstlich an das Hauß Oranien; darnach an das Hauß Nassau; und endlich an das Königliche Hauß Preussen gefallen sind.

Wie das zugegangen ist, das habe ich dir allbereit oben in der kurtzen Historie des Hauses CHALLON gewiesen.

XVIII.

Worauf beruhet die Prætension des Hauses Nassau?

Al-

Alles Recht, das Preussen an NEUF-CHATEL hat, das kömmt vom Hause Oranien her, weil die Mutter des Preußischen Königes die älteste Princeßin aus dem Hause Oranien gewesen ist.

Da nun das Hauß Nassau eine starcke Prætension auf die Oranische Erbschafft formiret, so extendiret sich solcher Anspruch freylich auch auf die Jura des Hauses Challon, weil König Wilhelmus III. der letzte Erbe so wohl von ORANGE als CHALLON gewesen ist.

XIX.

Worauf beruht die Mümpelgardische Prætension?

Daß der heutige Besitzer der Graffschafft Mümpelgard, Frantzösisch MONTBEILLARD, ein gebohrner Hertzog von Würtemberg ist, solches ist dir entweder schon bekannt, oder du wirst es unten auf der 205. Tabelle lernen.

Es hat aber das Hauß Würtemberg diese Graffschafft durch eine Mariage mit der Mümpelgardischen HENRICA an sich gebracht; und die Groß-Mutter von

von dieser HENRICA, Nahmens MARGARETA, ist ein Tochter Johannis III. von CHALLON gewesen, wie du in der 59. Tabelle sehen kanst.

XX.

Was hat Madame de MAILLY vor eine Prætension?

Sie heist MARGARETA, und ist eine Wittwe des verstorbenen Marquis de MAILLY.

Ihr Anherr ist JOHANNES von Challon, Baron von VITEAUX, welcher der jüngste Sohn Johannis IV. von Challon gewesen ist: Siehe die 59. Tabelle.

XXI.

Was hat endlich der Marquis d' ALLEGRE zu prætendiren?

Es ist derjenige Marquis von ALLEGRE, den die Alliirten vor etlichen Jahren in Brabant gefangen bekamen, und auf Parole loß liessen.

Seine Prætension weiß ich so genau nicht, ausser, daß ich finde, daß die Princeßin CHAR-

CHARLOTTE von CHALLON sich zum andern mahl an Franciscum von ALLEGRE vermählet hat, unter dessen Descendenten vielleicht dieser Marquis gehöret.

XXII.

Wie ist endlich dieser Successions-Streit entschieden worden.

Weil NEUFCHATEL ein souveraines Fürstenthum ist, so konte die Entscheidung niemand als den drey Ständen des Fürstenthums selber zukommen.

Dieselben versamleten sich zu NEUFCHATEL, formirten ein grosses TRIBUNAL, und untersuchten, wer unter so vielen Prætendenten das nächste Recht zur Succession hätte.

Der König in Franckreich machte ihnen auch dieses JUS DECIDENDI nicht streitig, jedoch mit der Reserve, daß sie nothwendig einen Frantzosen darzu erwehlen solten.

Als man aber ziemlich deutliche Muthmassungen hatte, daß die Prætension des Königs in Preussen in grosse Considera-

tion

tion käme: so zogen die gesammten Competenten von der Frantzösischen Nation davon, und liessen eine Protestation zurücke, welche von dem Frantzösischen Gesandten mit hundert tausend Drohungen begleitet ward.

Die Stände von Neufchatel nahmen es mit beyden Händen an, daß die Frantzösischen Prætendenten solcher Gestalt ihren Process verliessen; und sprachen hierauf am 3. Nov. A. 1707. das gantze Fürstenthum mit seinen Dependentien dem Könige in Preussen zu, welcher auch alsobald durch den Grafen von Metternich Possession davon nehmen ließ.

XXIII.

Aber ich kan noch nicht begreiffen, warum die Preußische Prætension allen andern ist vorgezogen worden?

Nimm nur die 58. Tabelle zur Hand, so will ich dir zulängliche Nachricht geben.

Wer Lehns-Herr über ein Guth ist, der hat das DOMINIUM DIRECTUM; und wer das Guth zu Lehne trägt, der hat das DOMINIUM UTILE.

Wenn

Wenn nun durch Absterben aller rechtmäßigen Lehnsfolger ein solches Lehn-Guth vacant wird, so fällt es ohnstreitig an den Lehns-Herrn, als DOMINUM DIRECTUM, zurücke.

Wenn du nun das aus dem JURE FEUDALI weist, so wisse ferner, daß NEUFCHATEL von uhralten Zeiten ein Lehn des Hauses Challon gewesen ist; welches denn meines Wissens kein Mensch in der Welt in Zweifel ziehet.

Es ist aber ein Burgundisches Lehn gewesen, und also kan davon nicht anders, als nach den Gesetzen des alten Burgundischen oder Fränckischen Lehn-Rechtes geurtheilet werden.

Es vermochte aber das alte Burgundische Lehn-Recht erstlich dieses, daß, nach Abgang der männlichen Erben, auch die Weibes-Personen succediren konten.

Und aus diesem Fundamente hat nach dem Tode LUDOVICI des letzten alten Grafens zu NEUFCHATEL A. 1373. seine älteste Tochter ISABELLA mit gutem Fug und Rechte in der Graffschafft Neufchatel succediret.

Dar-

Darnach aber war in dem **Burgundischen Rechte** eine besondere Constitution, was die Schwestern betraff; denn von denen hieß es: Sorores IN CAPILLO, das ist, die Schwestern, die noch Jungfern sind, succedunt; DOTATÆ autem, das ist, die schon verheyratheten Schwestern, à fratrum successionibus repelluntur.

Aus diesem Fundamente nun hat die ietztgedachte ISABELLA nicht einmahl ihre Schwester VARENAM, die sine capillis, das ist längst verheyrathet war; geschweige denn dieser schon verstorbenen Varenæ Sohn CONRADUM zu ihrem Erben ernennen können.

Und also, wie A. 1397. gedachte ISABELLA gestorben ist, so hat die Graffschafft NEUFCHATEL, aus Mangel eines Lehn-Fähigen Nachfolgers, schon damahls jure caducitatis an das Hauß CHALLON zurücke fallen sollen.

Wenn nun das seine Richtigkeit hat, wie man Preußischer Seite bißhero erwiesen hat: so folget, daß alle nachfolgende Besitzer

sitzer von NEUFCHATEL, nehmlich die Grafen von FREYBURG; die Marggrafen zu BAADEN - HOCHBERG; und die Hertzoge von LONGUEVILLE; keine rechten Possessores, sondern nur blosse Usurpatores dieses Fürstenthums gewesen sind.

Bey so bestallten Sachen wird es wohl nöthig seyn, daß du die ietztgedachte VARENAM wohl merckest, weil endlich alles darauf ankömmt, ob sie nach den Burgundischen und Fränckischen Rechten Lehn-Fähig gewesen sey oder nicht.

Gesetzt aber auch, daß man die Sache so weit nicht herhohlen, sondern denen Grafen von Freyburg eine rechtmäßige Besitzung der Graffschafft NEUFCHATEL zugestehen wolte: weil gleichwohl CONRADUS von Freyburg so wohl A. 1397. als auch A. 1407. ordentlicher Weise von dem Hause Challon zu Arlay mit Neufchatel ist belehnet worden: so wird doch die Preussische Prætension dadurch nicht geschwächet.

Denn wenigstens ist doch das wohl eine ausgemachte Sache, daß, nach Abgang der Grafen von Freyburg, NEUFCHA-

TEL

TEL ohnstreitig, als ein vacantes Lehn, an das Hauß Challon hat sollen zurücke fallen: weil man ja aus keinem Lehn-Rechte wird darthun können, daß der letzte Freyburgische Grafe JOHANNES befugt gewesen sey, NEUFCHATEL, ohne Consens, ja mit hefftiger Contradiction des Hauses CHALLON an die Marggrafen zu Baaden zu verschencken; zumahl da die Grafen von Freyburg nur vor sich und ihre Descendenten, nicht aber vor ihre weitläufftigen Schwäger waren belehnet worden.

Daß sich aber das Hauß CHALLON damahls nicht helffen konte, daran war sonderlich dieses Schuld, weil NEUFCHATEL A. 1406. mit dem benachbarten Schweitzerischen Canton BERN eine COMBOURGEOISIE, das ist eine Mitbürgerschafft aufgerichtet hatte.

Da nun die Schweitzer damahls dem Hause Challon abgünstig, und hingegen dem Hause Baaden favorable waren: so muste man wohl geschehen lassen, was man nicht ändern konte. Wiewohl auch Marggrafe Rudolphus VIII. zu Baaden das Hauß

Chal-

Challon damit einiger massen wieder zufrieden stellte, weil er sich eine Gemahlin aus dem Hause Challon, Nahmens MARGARETAM, erwehlte, die du auf der 59. Tab. schon finden wirst.

Und zwar so ist diese MARGARETA gar eine merckwürdige Person; weil ihrentwegen die Hertzoge von Longueville, An. 1544. nach dem Tode Philiberti Printzens von Oranien, eine formale Prætension auf Oranien, wider das Hauß Nassau formiret haben: davon an seinem Orte.

Unterdessen hat sich das Hauß CHALLON sein incontestables Recht auf NEUFCHATEL bester massen reserviret, und bey aller Gelegenheit wider die Usurpation des Hauses Longueville protestiret, damit es auf keinerley Weise möchte præscribiret werden; biß endlich nunmehro das DOMINIUM DIRECTUM und das DOMINIUM UTILE in der allerHöchsten Person des Großmächtigsten Königes in Preussen wiederum ist vereiniget worden.

Das IV. Buch Von den Britannischen und Nordischen Reichen.

I.

Was vor Tabellen werden in dieses Buch gehören?

Zusammen drey und zwantzig, darunter die 70. den Anfang; und die 92. den Beschluß macht. Es gehören aber in Specie

I. zu Engeland, eilffe.
II. zu Schottland, drey.
III. zu Dänemarck, viere.
IV. zu Norwegen, eine.
V. zu Schweden, viere.

Das

Das I. Cap.

von

Engelland.

I.

Wie vielerley Könige haben in Engeland regieret?

Die alten Britannischen Könige vor den Römern hat man unnöthig erachtet, in einer Genealogischen Tabelle vorzustellen, weil sie nur das Werck, nicht aber den Nutzen des Werckes würden vergrössert haben.

Auch würde wohl niemand damit gedienet seyn, wenn man die blossen Nahmen aus den sieben Sächsischen Königreichen hätte zusammen suchen wollen.

Also fangen wir billich von dem Könige EGBERTO an, welcher endlich nach der so genannten HEPTARCHIE der erste König gewesen ist, welcher wiederum über gantz Engeland geherrschet hat.

Es ist auch dieser König gar leichte zu mercken, weil er eben um selbige Zeit auf den

Thron gestiegen ist, da Käyser CAROLUS M. das Occidentalische Käyserthum wieder aufgerichtet hat.

Es haben aber von A. 801. biß auf diesen Tag, achterley Könige nach einander regieret: 1. aus Sächsischem Geblüthe 2. aus Dänischem Geblüthe. 3. aus der Normandie. 4. aus dem Hause Anjou. 5. aus dem Hause Lancaster. 6. aus dem Hause Yorck. 7. aus dem Hause Tudor. 8. aus dem Hause Stuart.

Alle diese Könige, derer an der Zahl funffzig sind, hast du auf der 70. Tabelle beysammen: EGBERTUS ist der erste und die ietztregierende ANNA ist die letzte darunter.

II.
Was ist auf der 71. Tabelle zu sehen?

Nach der General-Tabelle von den Engeländischen Königen, folgen nun die Special-Tabellen von einer jedweden Classe: Und zwar so sind auf dieser 71. Tabelle die Sächsischen und Dänischen Könige neben einander gesetzet.

Mer-

Mercke nur die Engeländische Princeßin THYRA, welche sich nach Dänemarck vermählet hat: Denn diese Heyrath hat Gelegenheit darzu gegeben, daß die Dänen sich endlich Meister von Engeland gemachet haben.

III.

Was ist auf der 72. Tabelle zu mercken?

Es sind die Engeländischen Könige darauf specificiret, welche aus den Hertzogen in der NORMANDIE in Franckreich entsprossen sind.

Der Stamm-Vater dieser Hertzoge ist ROLLO gewesen, welcher einen Schwarm Normänner nach Franckreich geführet, und sich darinnen feste gesetzet hat.

Der jenige Hertzog aus der NORMANDIE, welcher zum ersten den Engeländischen Thron bestiegen hat, war WILHELMUS CONQVESTOR, dessen Mutter Hervela eines Kürschners Tochter gewesen war.

Die letzte Princeßin aus dem Nor-

mannischen Stamme war MATHILDIS, welche erst Käyser Henricum V. und darnach GODOFREDUM Hertzog von ANJOU zu ihrem Gemahl hatte.

IV.

Worzu dienet die 73. Tabelle?

Du siehest darauf erstlich den Ursprung dieses uhralten Hauses von ANJOU in Franckreich.

Darnach findest du alle Könige in Engeland darauf, die aus dem Hause ANJOU entstanden sind.

Es hat sich aber dieses Hauß durch etliche glückliche Mariagen so hoch empor gebracht, welche du wohl zu mercken hast.

Die erste Heyrath traff Hertzog FULCO V. mit MELUSINA Erbin des Königreichs Jerusalem, daher auch ihrer drey aus diesem Hause Könige zu Jerusalem gewesen sind; wie du sonderlich auf der 34. Tabelle sehen kanst.

Die andre Heyrath traf Hertzog GODOFREDUS, mit dem Zunahmen PLANTAGENETA: denn der vermählte sich mit der obgedachten Engeländischen Princeßin MA-

MATHILDIS, und dardurch sind seine Nachkommen auf den Britannischen Thron gestiegen.

Die dritte Heyrath that König HENRICUS II. mit ELEONORA Erbin von Aquitanien, welche König Ludovicus VII. in Engeland aus Jalousie verstossen hatte: Es bekamen aber hierdurch die Engeländer einen festen Fuß in Franckreich.

Die vierdte Heyrath that endlich König EDUARDUS II. mit der Frantzösischen Princeßin ISABELLA, die eine Schwester des letzten Capetingischen Königes Caroli IV. war, und deßwegen eine gerechte prætension auf Franckreich hatte; davon wir unten ein mehrers sagen wollen.

V.
Was ist auf der 74. Tabelle merckwürdig?

Die Könige aus dem Hause LANCASTER, nemlich HENRICUS IV. V. und VI. sind darauf zu sehen.

Es ist aber mit diesen drey Personen nicht ausgerichtet; sondern wer die Histo-

rie derselben Zeit recht mit Verstande lesen will, der muß gar viel Personen aus dem Hause LANCASTER kennen lernen.

Ich versichre dich aber, daß ich alle und jede Personen, die etwas zur Erleuterung der Engeländischen Historie contribuiren können, mit grossem Fleisse zusammen gesuchet, und auf dieser Tabelle vorgestellet habe.

Die seltsamste darunter ist OWENUS TUDOR, welcher ein blosser Edelmann war, aber das Glücke hatte, eine Gemahlin, Nahmens CATHARINA, zu kriegen, die eines Frantzösischen Königes Tochter, und eines Engeländischen Königes Wittwe war.

Zwischen LIONELLO Hertzogen von CLARENCE, und zwischen JOHANNE von GAUNT hat es einen schweren Streit gegeben, welcher von beyden der erstgebohrne gewesen sey?

Doch ausser der Historie ist dir die speciale Nachricht von dieser Controvers nichts nütze: Wirst du aber die Historischen Fragen selber zur Hand nehmen, so wirst du dich auch durch Hülffe der Tabelle, ohne mein

wei=

weiteres Errinnern, in den Streit finden können.

VI.

Worzu dienet nun die 75. Tabelle?

Sie hält die Engeländischen Könige aus dem Hause YORCK, nehmlich EDUARDUM IV. und EDUARDUM V. und RICHARDUM III. in sich.

Es hat sich aber dieses Hauß YORCK mit dem obgedachten Hause LANCASTER grausam um die Crone gezancket, und weil das Hauß LANCASTER eine **rothe**; und das Hauß YORCK eine **weisse** Rose im Wappen geführet hat; so wird es in der Historie der Streit zwischen der **weissen und rothen Rosen** genennet.

Endlich nahm HENRICUS VII. der letzte vom Hause LANCASTER, und der erste aus dem Hause TUDOR, die letzte Erbin vom Hause YORCK, Nahmens ELISABETH, zu seiner Gemahlin, und damit hatte der blutige Streit zwischen der **rothen** und **weissen** Rose ein Ende, nachdem er fast 300. Jahr gewähret hatte.

Damit du nun alles fein deutlich begreiffen kanst, wenn du die Historischen Fragen tractirest, so habe ich dir diese beyden Häuser mit Fleiß auf zwey Tabellen, einander gegen über drucken lassen.

VII.

Was ist auf der 76. Tabelle zu lernen?

Du hast darauf die Könige und Königinnen aus dem Hause TUDOR beysamen.

Es sind aber derselben nicht mehr als fünffe, nehmlich 1. HENRICUS VII. 2. HENRICUS VIII. 3. EDUARDUS VI. 4. MARIA. 5. ELISABETH.

Der Stiffter dieses Hauses, OWENUS TUDOR, war ein blosser Edelmann, aber seine Gemahlin CATHARINA war Königs Henrici V. Wittwe.

Es würde aber diese Mariage seine Familie nicht so erhöhet haben, wenn sich nicht sein Sohn EDMUNDUS TUDOR mit der Lancastrischen Princeßin MARGARETA von der rothen Rose vermählet, und dadurch seinem Sohn Henrico VII. den

den Weg auf den Königlichen Thron gebähnet hätte.

Was massen dieser HENRICUS VII. sich die letzte Erbin des Hauses YORCK, Nahmens ELISABETH, vermählet, und dadurch die beyden Rosen mit einander vereiniget hat; solches ist allbereit erinnert worden.

HENRICUS VIII. ist darum in der Genealogie gar sehr merckwürdig, weil er sechs Gemahlinnen nach einander genommen hat.

Du darfst dich aber nicht wundern, wie diesem Könige die Gemahlinnen so gut abgegangen sind: denn zwey verstieß er davon, und zwey andern ließ er die Köpfe abschlagen.

Unter diesen 6. Gemahliñen ist sonderlich zu mercken CATHARINA, eine Tochter Königs Ferdinandi Catholici in Spanien; denn die vermählte sich erst mit ARTHURO, und darnach mit HENRICO VIII. welches zwey leibliche Brüder waren.

Wie diese CATHARINA nachgehends ist verstossen worden, und was vor ein grosser Sturm wegen der Päbstlichen Dispen-

pensation darüber entstanden ist, das kanst du mit weitläufftigen Worten in den Historischen Fragen Tom. II. pag. 916. lesen.

Eben daselbst pag. 920. wirst du auch Nachricht finden, als wenn die andere Gemahlin ANNA von BULLEN oder BOLENIA, eine Mutter der Königin ELISABETH, nicht nur Königs Henrici VIII. Gemahlin, sondern auch zugleich seine leibliche Tochter gewesen wäre, und als wenn er also, wie man damahls im Schertze sagte, erstlich die Henne und darnach das Hühngen gekostet hätte.

Die Vermählung zwischen der Engeländischen Königin MARIA, und dem Spanischen Könige PHILIPPO II. ist auch merckwürdig, weil dadurch Spanien und Engeland mit einander hätten können vereiniget werden, dafern ein Erbe daraus erfolget wäre.

Der letzte vom Hause TUDOR war die Königin ELISABETH, welche sich nicht vermählen wolte, sondern vielmehr auf ihr Grab schreiben ließ: VIRGO VIXIT, VIRGO OBIIT.

Nach ihrem Tode A. 1603. succedirte der

Schott-

Schottländische König JACOBUS in Engeland, und damit du begreiffen kanst, wie diese Vereinigung der beyden Königreiche zugegangen ist, so mercke auf dieser Tabelle Henrici VIII. Schwester MARGARETAM ja wohl: Denn die wurde an den Schottländischen König JACOBUM IV. vermählet, und dardurch wurde der Grund zu solcher Union geleget.

Ausser dem stehen noch unterschiedene Personen auf dieser Tabelle, die du schon brauchen wirst, wenn du die Engeländische Historie ex professo wirst studiren wollen.

VIII.
Was ist auf der 77. Tabelle zu mercken?

Du siehest darauf die neuesten Könige aus dem Hause STUART, welche nunmehro hundert Jahr nach ein ander Engeland und Schottland zugleich besessen, und sich deßwegen Könige von Groß-Britannien genennet haben.

Es sind aber folgende sechse. 1. JACOBUS I. 2. CAROLUS I. 3. CARO-

ROLUS II. 4. JACOBUS II. 5. WILHELMUS III. und MARIA. 6. die heutige Königin ANNA.

Auf der Seite zur Rechten stehet auch der Weltbekannte CROMWEL, welcher König CAROLUM I. öffentlich hat enthaupten, und sich zum Protector von Engeland erklären lassen.

Am merckwürdigsten ist sonst auf dieser Tabelle König JACOBUS II. von welchem du folgendes zu behalten hast.

Wie sein Bruder Carolus II. noch regierte, so wurde dieser JACOBUS Hertzog von YORCK genannt, und bekannte sich zur Englischen Kirche.

Damahls nahm er Cantzler Hydens Tochter zu seiner Gemahlin, welche gleichfals der Protestirenden Religion zugethan war.

Mit dieser ersten Gemahlin nun zeugte JACOBUS die Weltbekannten zwey Töchter MARIAM und ANNAM, welche beständig bey ihrer Mütterlichen, das ist, bey der Reformirten Religion geblieben sind.

Sie wurden auch beyde an Protestirende Printzen, nehmlich MARIA an Printz

WIL-

WILHELMUM von Oranien und ANNA an Printz GEORGIUM aus Dänemarck vermählet.

Es trat aber JACOBUS nach diesem zur Römisch-Catholischen Religion, und vermählte sich auch zum andern mahl mit einer Catholischen Princeßin aus dem Hause MODENA.

Und in solchem Zustande kam er A. 1685. nach dem tode seines Bruders Caroli II. auf den Engeländischen Thron; zu grosser Freude der Römischen Kirchen.

Zu allem Unglücke waren die Kinder alle gestorben, die Jacobus mit dieser andern Gemahlin gezeuget hatte, und also sahen die Papisten voraus, daß die Britannische Crone nach seinem Tode an seine Töchter reformirter Religion von der ersten Gemahlin, fallen würde.

Diesem Hindernüsse abzuhelffen, stellete sich die Königin, als wenn sie schwanger wäre, und brachte auch, wie es die Römische Kirche wünschte, einen Printz zur Welt, welcher alsobald vor einen Printz von WALLES, das ist vor einen unfehlbahren Cron-Erben, erkläret ward.

Die-

Dieses konte nun Printz WILHELMUS von Oranien nicht verdauen, weil seine Gemahlin MARIA durch solchen Betrug um drey Cronen wäre gebracht worden.

Deßwegen that WILHELMUS durch Vorschub der Holländer eine Descente auf Engeland, und da sich der Schwieger-Vater JACOBUS alsobald aus dem Staube machte, und seine Zuflucht zum Könige in Franckreich nahm, so ward unterdessen Printz WILHELMUS und seine Gemahlin MARIA, mit grossem Frolocken der gantzen Nation, an seiner statt auf den Thron gesetzet.

Ob auch gleich die Königin MARIA nach diesem ohne Erben starb, so blieb doch WILHELMUS nichts destoweniger König in Engeland, weil seine Mutter eine Engeländische Princeßin, ja gar eine leibliche Schwester des Königs Jacobi gewesen war.

Der flüchtige JACOBUS hat Engeland nicht wieder gesehen, sondern da er die Britannische Crone lieber eines Müllers Sohne, als seiner leiblichen Tochter zuwenden

den wolte, so muste er endlich selber ohne Crone im Exilio in Franckreich sterben.

Vier Jahre darnach wurde seine Gemahlin nochmals vor schwanger ausgegeben, und solte in Franckreich eine Princeßin zur Welt gebohren haben.

Diese vertriebene Königin lebet noch, und hat in ihrem Wittwenstande ihre Retirade in ein Kloster in Franckreich genommen.

Der so genannte Printz von WALLES, und seine Schwester, sind gleichfals in Franckreich, und müssen der Gnade des Königes Leben.

Unterdessen sitzt nunmehro Königs JACOBI jüngste Tochter ANNA auf dem Throne, von welcher folgende Umstände zu mercken sind.

Die heutige Königin ANNA ist den 6. oder 16. Febr. A. 1664. gebohren, und hat also ihr 44. Jahr nunmehro zurücke geleget.

Ihr Herr Vater war der offterwehnte König JACOBUS II. und ihre Mutter dessen erste Gemahlin, eine Tochter Cantzlar Hydens.

Auf

Auf den Thron ist Sie A. 1702. nach dem Tode Königs WILHELMI III. gestiegen, und hat bißhero unter lauter Victorien und Triumphen regieret.

Ihr Gemahl ist Printz GEORGIUS aus Dänemarck, welcher Ihr als Mann; Sie aber Ihm als Königin zu befehlen hat.

Sie hat zwar dreyzehn Kinder gebohren, und darf also keiner Unfruchtbarkeit beschuldiget werden; Sie sind aber alle in zartem Alter gestorben.

Was wegen der Succession zu wissen nöthig ist, davon wird bald Gelegenheit zu handeln seyn.

IX.

Was ist auf der 78. Tabelle zu sehen?

Die beyden Könige CAROLUS II. und JACOBUS II. haben unterschiedene natürliche Kinder gezeuget, die stehen auf dieser Tabelle beysammen.

Alles, was die Jahre daher in den Zeitungen davon ist gemeldet worden, das hat man sorgfältig observiret: Weiß in Deutschland

land jemand was Neuers, und will mir was davon communiciren, so will ich solches mit Danck annehmen.

X.

Was ist bey Königs CAROLI II. natürlichen Kindern zu mercken?

Du wirst auf der Tabelle sieben MAITRESSEN dieses Königes finden, und darunter werden auch zwey Comœdiantin anzutreffen seyn.

Die Hertzogin von CLEVELAND, und die Hertzogin von PORTSMOUTH waren die vornehmsten darunter, und sind noch beyde am Leben.

Der älteste natürliche Printz, Hertzog von MONTMOUTH genannt, wolte dem Vater succediren, weil seine Mutter mit dem Könige ordentlicher Weise solte seyn getrauet worden.

Doch JACOBUS II. entschied den Streit kurtz, und ließ dem Hertzoge von MONTMOUTH den Kopf abhauen.

Von den übrigen natürlichen Söhnen Königs Caroli II. leben noch ihrer viere 1.

der

der Hertzog von SOUTHAMPTON. 2. der Hertzog von NORTHUMBERLAND. 3. der Hertzog von S. ALBAN. 4. der Hertzog von RICHMOND.

Zwey andre sind todt, nehmlich der obgedachte Hertzog von MONTMOUTH, und der Hertzog von GRAFTON: Sie haben aber beyde Kinder gelassen, wie du in der Tabelle sehen kanst.

XI.

Was ist bey Königs JACOBI II. natürlichen Kindern zu mercken?

Seine merckwürdigste Maitresse war ARABELLA, oder ISABELLA von CHURCHIL, eine Schwester des Hertzogs von MARLBOROUGH, welche sich nach diesem an einen Engeländischen Obristen vermählet hat.

Mit dieser ARABELLA hat König JACOBUS den Hertzog von BERWICK gezeuget, welcher dem Könige in Franckreich bißhero so wohl in Italien, als in Spanien vortrefliche Krieges-Dienste gethan hat.

Die

Die andern natürlichen Kinder Königs Jacobi II. weiblichen Geschlechts, kanst du auf der Tabelle selber sehen.

Unterdessen mercke nur, daß König JACOBUS II. dreyerley Kinder gehabt hat: 1. rechte Kinder von der ersten Gemahlin 2. natürliche Kinder von seinen Maitressen; 3. untergeschobene Kinder von seiner andern Gemahlin.

XII.
Worzu dienet ferner die 79. Tabelle?

Weil die regierende Königin in Engeland ANNA keinen Erben hat, so fragt sichs, wer nach ihrem tode auf dem Britanischen Throne succediren wird?

Wenn nun der obgedachte Printz von WALLES seine Geburth legitimiren könte, so wäre diese Frage gar leicht zu beantworten.

Weil aber alle natürliche, und noch vielmehr alle untergeschobene Kinder billich ausgeschlossen werden: so muß die Crone nothwendig auf eine Neben-Linie fallen.

Es sind aber zwey Neben-Linien, davon

von die erste von Königs JACOBI II. Schwester HENRIETTE; die andre aber von Königs CAROLI I. Schwester ELISABETH herstammen.

Königs JACOBI II. Schwester HENRIETTE war des vorigen Hertzogs von ORLEANS erste Gemahlin, und von derselben ist niemand mehr vorhanden, als ihre leibliche Tochter ANNA MARIA, eine Gemahlin des ietztregierenden Hertzogs in Savoyen.

Königs CAROLI I. Schwester ELISABETHA war eine Gemahlin des Churfürsten zu Pfaltz FRIDERICI V. welcher König in Böhmen werden wolte; Und von diesem Chur-Pfältzischen Hause leben heutiges Tages noch sechs Personen, welche von dieser ELISABETHA herstamen.

Die erste ist CHARLOTTE ELISABETH, eine Mutter des ietzigen Hertzogs von ORLEANS, eine Enckelin der Princeßin ELISABETH.

Die andre ist LUDOVICUS OTTO, Erb-Printz zu SALM, ein Uhr-Enckel der Princeßin ELISABETH.

Die dritte ist ANNA HENRIETTE,

TE, Gemahlin des Printzens von CONDE in Franckreich, eine Enckelin der Princeßin ELISABETH.

Die vierdte ist BENEDICTA HENRIETTE, verwittibte Hertzogin von HANNOVER, eine Mutter der regierenden Käyserin, und eine Enckelin der Princeßin ELISABETH.

Die fünffte ist LOUISE HOLLANDINE, Aebtißin zu MAUBISSON in Franckreich, alt 86. Jahr, eine leibliche Tochter der Princeßin ELISABETH.

Die sechste ist endlich SOPHIA, verwittibte Churfürstin zu HANNOVER, alt 78. Jahr, eine leibliche Tochter der offterwehnten Engeländischen Princeßin ELISABETH.

Das alles ist dir nun auf dieser 79. Tabelle deutlich vor Augen gemahlet.

Nun wirst du disputiren wollen, wer unter diesen Anverwandten das nächste Recht zur Succession habe? Es hat dich aber das Parlament in Engeland schon längst dieser Sorgfalt überhoben, als welches schon A. 1701. am 22. Mart. die Sache ausgemachet hat,

hat, daß nach erfolgetem Falle niemand anders, als die verwittibte Churfürstin zu Hannover SOPHIA auf dem Britannischen Throne succediren soll.

Den Ausschlag hat in dieser Sache die Religion gegeben, weil sich die andern alle zur Römisch-Catholischen; diese Hannoverische Churfürstin aber alleine zur Protestirenden Religion bekennet.

XIII.

Was ist eigentlich auf der 80. Tabelle zu mercken?

Die Könige in Engeland haben sich schon etliche hundert Jahr lang, Könige von Franckreich geschrieben.

Das kömmt nun daher, weil sich König EDUARDUS II. mit der Erbin von Franckreich, Nahmens ISABELLA, vermählet hat.

Hierüber ist ein blutiger hundert-jähriger Krieg zwischen den beyden Nationen geführet worden, in welchem endlich die Engeländer den Kürtzern gezogen haben.

Alle Haupt-Personen nun, welche in der Historie dieses langwierigen Krieges

von

von beyden Königlichen Häusern in Franckreich und Engeland vorkommen, die stehen auf dieser 80. Tabelle beysammen.

Der merckwürdigste darunter ist der Engeländische König HENRICUS VI. welcher es so weit gebracht hat, daß er An. 1431. solennissime zu Paris zum Könige in Franckreich ist gekrönet worden.

Wirst du dich nun um die alten Geschichte dieser beyden Nationen nicht viel bekümmern, so wirst du auch dieser Tabelle leicht entrathen können: Wilst du dir aber eine gründliche Historische Wissenschafft zulegen, so wirst du mir vor diese Tabelle dancken.

Das II. Cap. von

Schottland.

I. Was vor Tabellen gehören zur Schottländischen Historie?

Es haben in allem 108. Könige in Schottland regieret, ehe dieses Reich mit

dem benachbarten Engeland ist vereiniget worden.

Alle diese Könige stehen auf drey unterschiedenen Tabellen, auf der 81. die erstern; auf der 82. die mittlern; und auf der 83. Tabelle die letztern Könige in Schottland.

II.

Was ist insonderheit bey der 81. Tabelle zu mercken?

Es sind die ersten 39. Könige darauf vorgestellet, die haben ohngefehr die Helffte vor Christo, und die Helffte nach Christi Geburth regieret.

Der aller erste König in Schottland ist FERGUSIUS I. und der erste Christliche König DONALDUS I. gewesen.

III.

Was ist bey der 82. Tabelle merckwürdig?

Die mittle Reihe der Schottländischen Könige fängt sich mit FERGUSIO II. an, und schliesset sich mit ALEXANDRO III. welcher eben damahls regieret hat, wie in

in Deutschland das grosse INTERREGNUM gewesen ist.

IV.

Was ist endlich bey der 83. Tabelle zu mercken?

Die letztern Könige in Schottland sind aus drey unterschiedenen Häusern entsprossen gewesen, nehmlich theils aus dem Hause BALIOL; theils aus dem Hause BRUSSE; theils aus dem Hause STUART: welche dir alle drey gar deutlich auf der Tabelle vorgemahlet sind.

Unter den Königen ist erstlich JACOBUS IV. gar sehr merckwürdig: denn derselbe hat des Engeländischen Königes Henrici VII. Tochter MARGARETAM zur ersten Gemahlin genommen, und diese Mariage ist Schuld daran gewesen, daß nachgehends Engeland und Schottland sind vereiniget worden.

Bey der Königin MARIA, die endlich ist enthauptet worden, merckt man ihre dreyfache Vermählung.

Die erste war mit dem Könige in Franckreich FRANCISCO II. und wenn derselbe nicht in der Blüthe seines Al-

ters wäre dahin gerissen worden, so hätte durch diese Allience Franckreich und Schottland können mit einander vereiniget werden.

Die andre war mit ihrem nächsten Vetter HENRICO STUARTO, welchen sie unbarmhertziger Weise ermorden ließ.

Die dritte war mit dem Grafen von BOTHWEL, der ein Mörder des Königes Henrici Stuarti war, und welcher die gute Königin dermassen ins Verderben stürtzte, daß sie endlich ihren Kopf darüber verliehren muste.

Die Vereinigung der beyden Reiche geschach endlich unter König JACOBO, der in Schottland VI. in Engeland aber I. war. Er war ein Sohn der enthaupteten Königin MARIÆ, und ward eben von derjenigen Königin ELISABETH zum Successor in Engeland ernennet, auf deren Befehl seine Mutter war geköpffet worden.

Das III. Cap.
von
Dänemarck.

I.
Wie viel Tabellen gehören zur Dänischen Historie?

Viere, nehmlich die 84. die 85. die 86. und die 87. darauf du alles finden wirst, was unentbehrlich ist.

II.
Was ist bey der 84. Tabelle zu mercken?

Sie stellet dir die gesammten alten heidnischen Könige in Dänemarck vor Augen, derer in allen 68. gewesen sind.

Die ersten 26. haben vor Christi Geburth gelebet, die stehen zur Lincken; die übrigen haben nach Christi Geburth regieret, und stehen auf der Tabelle zur rechten Hand.

Der allererste König hat DANUS geheissen, und davon hat das Land seinen Nahmen.

Zur Zeit, da Christus gebohren war, regierte in Dänemarck König FROTHO III.

Die zwey Dänischen Printzen, welche sich zum ersten zu Maintz A. 826. haben tauffen lassen, sind HARALDUS und ERICUS gewesen.

Unter diesen alten heidnischen Königen sind ihrer sieben, die von etlichen angenommen, von andern aber aussen gelassen werden; die stehen in der mitten besonders.

III.

Was ist bey der 85. Tabelle zu mercken?

Es stehen die alten Christlichen Könige in Dänemarck darauf beysammen, unter welchen unterschiedene merckwürdig sind.

König GORMO III. vermählte sich mit der Engeländischen Princeßin THYRA, und daher kam es, daß nach diesem die Dänischen Könige auf den Engeländischen Thron gestiegen sind.

SVENO III. an der Zahl der 81. König, hatte einen merckwürdigen Ober-Groß-Vater, das war ein Bär, welcher im Walde eine

eine Jungfer ergriffen, und einen Sohn, Nahmens Ursum mit ihr gezeuget hatte: Siehe im dritten historischen Tomo p. 785.

König WALDEMARUS III. begieng mit seiner eigenen Gemahlin Hedwig einen Ehebruch, welches im 3. historischen Tomo pag. 814. nachzuschlagen ist.

Die Königin MARGARETA ist darum merckwürdig, weil sie ietzo vor 300 Jahren zugleich Dänemarck, Schweden und Norwegen beherrschet hat.

Ohne einen der letzte König ERICUS X. war ein gebohrner Hertzog aus Pommern; und der allerletzte unter diesen alten Königen CHRISTOPHORUS III. war ein gebohrner Hertzog aus Bäyern: Wie diese Deutschen Printzen zur Dänischen Crone gelanget sind, kanst du auf der Tabelle mit leichter Mühe sehen.

Auf eben dieser Tabelle wirst du auch die alten Hertzoge zu Schleßwich antreffen, welche mit Hertzog HENRICO III. abgestorben sind.

Auf dieser 85. Tabelle, in der 15. Reihe, im 5. Satze, ist ein Fehler zu corrigiren: Nehmlich Königs Christophori I. Schwester SO-

PHIA ist an Johannem I. Churfürsten, NB. nicht zu Sachsen, sondern zu Brandenburg vermählet gewesen; wie dir die 174. Tabelle bezeuget.

IV.

Was ist bey der 86. Tabelle zu mercken?

Darauf stehen die zehn Könige in Dänemarck, welche seit drittehalb hundert Jahren biß auf diesen Tag auf dem Throne gesessen haben.

Es sind aber folgende zehn Könige. 1. CHRISTIANUS I. 2. JOHANNES. 3. CHRISTIANUS II. 4. FRIDERICUS I. 5. CHRISTIANUS III. 6. FRIDERICUS II. 7. CHRISTIANUS IV. 8. FRIDERICUS III. 9. CHRISTIANUS V. 10. FRIDERICUS IV.

Darbey wirst du gleich Anfangs wahrnehmen, daß die beyden Nahmen CHRISTIANUS und FRIDERICUS immer mit einander abgewechselt haben.

Diese letztern Dänischen Könige sind aus dem Deutschen Hause derer Grafen zu

OL-

OLDENBURG entsprungen, und der erste davon, nehmlich CHRISTIANUS I. ist nicht durch das Recht der Succession; sondern durch die freye Wahl der Dänischen Nation auf den Königlichen Thron gestiegen.

Wilst du die Grafen zu Oldenburg, daraus diese Dänischen Könige entsprungen sind, beysammen sehen, so schlage nur unten die 215. und 216. Tabelle nach, so wirst du völlige Satisfaction darinnen finden.

Aus dem Geblüthe dieser Dänischen Könige stammen wiederum die Hertzoge zu Schleßwich und Holstein ab: Davon wird nun zwar unten ex professo zu handeln seyn; du kanst aber doch hier immer in Vorrath die zwey Stam̃-Väter des Schleßwich-Holsteinischen Hauses auszeichnen.

Der erste ist JOHANNES ein Bruder des Dänischen Königes FRIDERICI II. der ist der Stamm-Vater des so genannten Holstein-Sunderburgischen Hauses.

Der andre ist ADOLPHUS, ein Bruder des Dänischen Königes CHRISTIANI III. der ist der Stamm-Vater des Holstein-Gottorpischen Hauses.

Darbey laß es bewenden, und mercke unterdessen den heutigen Zustand des Königlichen Hauses, welchen dir diese 86. Tabelle vollkommen vor Augen stellet.

V.
Was ist demnach bey dem heutigen Könige in Dänemarck selbst zu mercken?

FRIDERICUS IV. ietzt regierender König in Dänemarck ist gebohren 1671. und hat gleich mit dem Wechsel des Seculi die Regierung angetreten.

Sein Herr Vater war König CHRISTIANUS V. welcher A. 1699. zu seinen Vätern versammlet ward.

Die noch lebende Königliche Frau Mutter ist CHARLOTTE AMALIA, eine Schwester des regierenden Landgrafens zu Hessen-Cassel, reformirter Religion, gebohren 1650.

Die Königliche Gemahlin ist LOUISE, eine gebohrne Hertzogin zu Mecklenburg von der ausgestorbenen Güstrovischen Linie, gebohren 1667. vermählet 1695.

Es lebet noch der Königin leibliche Frau

Mut-

Mutter, nehmlich die verwittibte Hertzogin zu Güstrow MAGDALENA SIBYLLA, eine gebohrne Hertzogin von Holstein aus dem Gottorpischen Hause.

Die regierende Königin hat noch vier lebendige Frau Schwestern: 1. die verwittibte Hertzogin zu Würtemberg in BERNSTADT; 2. die vermählte Gräfin zu STOLBERG; 3. die vermählte Hertzogin zu Sachsen-Merseburg in ZOERBIG; 4. die vermählte Hertzogin zu Sachsen-Merseburg in SPREMBERG.

VI. Was sind vor Königliche Kinder vorhanden?

Fünffmahl hat GOtt das Königliche Hauß gesegnet; davon sind drey Printzen gestorben, und ietzo lebet noch

1. CHRISTIANUS, der Cron-Printz, gebohren 1699.
2. CHARLOTTE AMALIA, die Cron-Princeßin, gebohren 1706.

VII. Was sind vor Königliche Geschwister vorhanden?

Der König hat nicht mehr als einen eintzigen Bruder, und eine eintzige Schwester noch am Leben.

Der Bruder ist Printz CAROLUS, gebohren 1680. welcher vor kurtzer Zeit von einigen Canonicis zum Bischoffe zu Lübeck erwehlet ward.

Die Schwester ist Princeßin SOPHIA HEDWIG, gebohren 1677. und noch zur Zeit unvermählet.

VIII.

Welches sind die übrigen Königlichen Anverwandten?

Der vorige König Christianus V. hatte nicht mehr als den eintzigen Bruder GEORGIUM, der lebet noch, und die anietzt in Groß-Britannien regierende Königin ANNA ist seine Gemahlin. Es ist dieser Printz GEORGIUS gebohren A. 1653. und seine Kinder sind alle wieder gestorben.

Hingegen hatte der vorige König vier Schwestern, die waren vermählet, die 1. an Chur-Sachsen, die 2. an Holstein-Gottorp, die 3. an Chur-Pfaltz, die 4. an den vorigen König in Schweden.

Es

Es sind aber drey von diesen Schwestern verstorben, und also lebet nur noch die einzige ANNA SOPHIA, eine Wittwe Churfürstens JOHANNIS GEORGII III. zu Sachsen, welche meistens zu Lichtenburg residiret, und A. 1647. gebohren ist.

IX.

Auf wie viel Personen beruhet also heutiges Tages das Königliche Hauß Dänemarck?

Auf neun Personen, die sind

1. der König FRIDERICUS IV.
2. die Königin LOUISE aus Mecklenburg.
3. die Königliche Frau Mutter CHARLOTTE AMALIA, aus Hessen.
4. der Cron-Printz CHRISTIANUS.
5. die Cron-Princeßin CHARLOTTE AMALIA.
6. des Königs Bruder, Printz CAROLUS.
7. des Königs Schwester, Princeßin SOPHIA HEDWIG.
8. des Königs Vaters-Bruder, Printz GEORGIUS in Engeland.
9. des Königs Vaters-Schwester ANNA SOPHIA in Sachsen.

X.

Was ist endlich bey der 87. Tabelle zu mercken?

Es stehen die natürlichen Kinder darauf, welche die beyden Dänischen Könige FRIDERICUS III. und CHRISTIANUS V. gezeuget haben.

Sie führen allerseits den Zunahmen Gülden-Löw, und sind Gräflichen Standes: Man muß aber das alte Hauß, und das neue Hauß der Grafen von Gülden-Löw wohl von einander unterscheiden.

XI.

Was ist bey dem alten Hause von Gülden-Löw zu mercken?

ULRICUS FRIDERICUS Gülden-Löw, Grafe von Larwigen, ein natürlicher Sohn Königs FRIDERICI III. ist vor etlichen Jahren gestorben, und hat einen ehlichen Sohn, drey ehliche Töchter, und einen natürlichen Sohn hinterlassen.

Der eintzige rechtmäßige Sohn führet nunmehro den Titul eines Grafen von Larwigen, und ist noch unvermählet.

Die

Die älteste Tochter ist an den Grafen von AHLEFELD vermählet; und die andern beyde sind noch ledig.

Die jüngste Tochter heist in der Tabelle MAGDALENA; ich bin aber nach diesem durch Briefe versichert worden, daß ihr rechter Nahme MARGARETA sey.

Der natürliche Sohn ist der Baron von Löwenthal, der sich bißhero in Sachsen aufgehalten hat. Man kan in der Tabelle drey Jahr-Zahlen suppliren, die mir nach diesem erst sind zugeschrieben worden. Es ist nehmlich dieser Baron gebohren den 25. Sept. 1660. hat sich vermählt 16. Febr. 1687. und seine Gemahlin Dorothea von Brogdorf ist den 20. Aug. 1706. gestorben.

XII.

Was ist bey dem jüngern Hause von Gülden-Löw zu mercken?

König CHRISTIANUS V. zeugte mit seines Leib-Medici Tochter zwey natürliche Söhne, welche den Nahmen Gülden-Löw führten.

Der älteste davon ist gestorben, und hat eine

eine Wittwe mit drey unerzogenen Kindern gelassen.

Der jüngste Gülden-Löw lebet noch, ist General-Admiral von Dänemarck, und hat noch zur Zeit keine Gemahlin.

Das IV. Cap. von Norwegen.

I. Was vor Tabellen gehören zur Norwegischen Historie?

Es hat alles auf der eintzigen 88. Tabelle Raum, auf welcher zusammen drey und dreyßig Könige zusehen sind, welche Norwegen à parte beherrschet haben.

Man mercket nur den König HAQVINUM VI. der vermählte sich mit der Dänischen Princeßin MARGARETA, zeugte auch einen Sohn, Nahmens OLAUM VI. mit ihr.

Anfangs schien es nun, als wenn durch diese Mariage das Königreich Dänemarck an Norwegen fallen solte: Weil aber nicht nur der Vater HAQVINUS, sondern auch

auch der Sohn OLAUS vor der Zeit sturben, so kam es umgekehret heraus, daß Norwegen an Dänemarck fiel: gestalt es auch von selbiger Zeit an nicht wieder von Dänemarck ist abgesondert worden.

Das V. Cap. von Schweden.

II. Was vor Tabellen gehören zur Schwedischen Historie?

Zur Zeit der Königin MARGARETÆ sind die drey Nordischen Königreiche mit einander vereiniget worden, sind aber nicht gar zu lange beysammen geblieben.

So sind denn nun dreyerley Könige in Schweden gewesen; 1. vor der Vereinigung; 2. zur Zeit der Vereinigung; 3. nach der Vereinigung.

Darzu sind auch drey unterschiedene Tabellen deputiret, nehmlich die 89. zu den alten; die 90. zu den mitteln; und die 91. zu den neuen Königen in Schweden.

Hier-

Hierzu kömmt endlich die 92. Tabelle, auf welcher die **natürlichen Kinder** der Könige in Schweden zu sehen sind.

III.

Was ist bey der 89. Tabelle zu mercken?

Die ältesten 120. Könige können in keine Genealogische Tabelle gebracht werden, weil man von vielen nichts mehr als den blossen Nahmen hat.

Darnach aber haben SUERCHERI und ERICI SANCTI Nachkommen mit einander alterniret, das kanst du auf dieser 89. Tabelle sehen.

Der letzte unter diesen alten Königen war MAGNUS SMEECK, denselben verdrang seiner Schwester Sohn ALBERTUS, Hertzog zu Mecklenburg, vom Throne; ward aber wiederum durch die Dänische Königin MARGARETA dethronisiret, und hierauf der gantze Norden mit einander vereiniget.

IV.

Was ist auf der 90. Tabelle zu mercken?

Erst-

Erstlich kanst du darauf sehen, wie die drey Nordischen Cronen zur Zeit der Königin MARGARETÆ sind vereiniget worden.

Darnach stehen die Könige darauf, die alle drey Reiche besessen haben, nehmlich 1. MARGARETA. 2. ERICUS POMERANUS. 3. CHRISTOPHORUS III. 4. CHRISTIANUS I. 5. JOHANNES. 6. CHRISTIANUS II. oder CHRISTIERNUS.

Es haben aber zur Zeit dieser Könige in Schweden unterschiedene GOUVERNEURS sonderlich aus dem Sturischen Hause regieret, dieselben findest du auf eben dieser Tabelle zur lincken Hand beysammen.

Mit einem Worte, ich versichre dich, daß dir diese Tabelle in dem mittlern PERIODO von der Nordischen Historie aus der massen gute Dienste thun wird.

V.

Was ist bey der 91. Tabelle zu mercken?

Nach dem Stockholmischen Blutbade A. 1520. wehlten die Schweden wieder ei-

einen besondern König über sich, und von selbiger Zeit an ist Schweden biß auf diesen Tag von à parten Königen regieret worden.

Es war aber dieser neue König, mit Nahmen GUSTAVUS, aus dem Adelichen Hause WASA entsprossen, welches seinen Ursprung von dem Geblüthe des alten Königes ERICI SANCTI herführen konte, wie du auf der vorhergehenden 90. Tabelle sehen kanst.

Aus diesem Geschlechte regierten erstlich sieben Könige nach einander, nehmlich 1. GUSTAVUS. 2. ERICUS XIV. 3. JOHANNES. 4. SIGISMUNDUS. 5. CAROLUS IX. 6. GUSTAVUS ADOLPHUS. 7. CHRISTINA.

Diese Königin CHRISTINA blieb unvermählt, legte die Crone nieder, bekannte sich zur Römisch-Catholischen Religion, zog nach Rom, und beschloß also ihr Geschlechte.

Es war aber Königs GUSTAVI ADOLPHI Schwester CATHARINA an das Pfaltz-Gräfliche Hauß Zweybrück in Deutschland vermählet worden, und ihre Posterität hatte nun das nächste Recht zu der Cron Schweden.

Aus

Aus diesem Pfaltz-Zweybrückischen Hause nun haben iñerhalb 50. Jahren drey Könige nach einander regieret, nahmentlich 1. CAROLUS X. GUSTAVUS. 2. CAROLUS XI. und nunmehr 3. CAROLUS XII.

Wilst du von diesem Pfaltz-Zweybrückischen Hause genauere Nachricht haben, so must du dieselbe unten bey der 142. Tabelle erwarten.

VI.

Aber was ist bey einem oder dem andern Könige merckwürdig?

Nach Historischen Merckwürdigkeiten must du hier nicht fragen, sondern dieselbe an seinem Orte in der Historie suchen: Was aber eigentlich zur Genealogie gehören möchte, das bestehet in folgenden Anmerckungen.

König ERICUS XIV. hatte um die Engeländische Königin ELISABETH vergebens Ansuchung thun lassen; damit fiel er auf ein extremum, und nahm eines Trabantens Tochter, wo sie nicht noch von geringern Stande gewesen ist, zu seiner Gemahlin.

Sein

Sein Bruder König JOHANNES traff auch eine merckwürdige Mariage. Seine Gemahlin war CATHARINA eine Tochter Königs Sigismundi I. in Polen, Römisch Catholischer Religion.

Diese Königin erzog ihren Sohn SIGISMUNDUM in ihrer Päbstlichen Religion, damit er capable seyn möchte, König in Polen zu werden; welche mütterliche Crone er auch erhielt; aber darüber die väterliche Crone Schweden einbüste: dahero man seine gantze Posterität unter den Polnischen Königen suchen muß.

Das übrige kömmt auf deu heutigen Zustand des Königlichen Hauses an, darbey man erstlich den König, darnach seine Geschwister, und endlich seine nechsten Anverwandten zu betrachten hat.

VII.

Was ist bey dem heutigen Könige in Schweden zu mercken?

CAROLUS der XII. ietzt regierender König in Schweden, ist gebohren 17. Jun. 1682.

Sein

Sein Herr Vater König CAROLUS XI. starb A. 1697.

Seine verstorbene Frau Mutter war ULRICA ELEONORA, eine Königliche Princeßin aus Dänemarck.

Es lebet noch die Königliche Frau Groß-Mutter, HEDWIG ELEONORA, eine gebohrne Hertzogin zu Holstein-Gottorp, welche sich ietzo im 72. Jahre ihres Alters, und im 38. ihres Wittwenstandes befindet.

Der König ist noch zur Zeit unvermähler.

VIII.

Was hat der König in Schweden vor Geschwister?

Es ist kein Königlicher Bruder, sondern nur zwey Königliche Schwestern vorhanden.

Die älteste Schwester HEDWIG SOPHIA ist eine Wittwe, des in Polen gebliebenen Hertzogs zu Holstein Gottorp, und ihr eintziger Sohn ist der Gottorpische Erb-Printz CAROLUS FRIDERICUS, welcher in Stockholm erzogen wird.

Die

Die jüngste Schwester ULRICA ELEONORA, gebohren 1688. ist noch unvermählet.

IX.

Welches sind die übrigen Anverwandten des Königes in Schweden?

Vom Königlichen Hause an sich selber ist niemand mehr vorhanden, aber von dem Hause Pfaltz-Zweybrück ist noch ein Vetter am Leben, welcher GUSTAVUS SAMUEL heist, und sich zur Römisch-Catholischen Religion gewendet hat.

X.

Was ist endlich bey der 92. Tabelle zu mercken?

Die drey Schwedischen Könige 1. CAROLUS IX. 2. GUSTAVUS ADOLPHUS und 3. CAROLUS X. GUSTAVUS, haben ein jedweder einen natürlichen Sohn gezeuget, die stehen alle drey auf dieser 92. Tabelle.

Königs CAROLI IX. natürlicher Sohn, CAROLUS CARLSOHN von GYLDENHIELM, ist längst gestorben, und

und hat meines wissens keine Posterität hinterlassen.

Königs CAROLI GUSTAVI natürlicher Sohn GUSTAVUS CARLSOHN, der seine Residentz in West-Frießland angeleget hatte, ist am Neu-Jahrs-Tage 1708. da diese Tabelle schon gedrucket war, auch im 59. Jahre seines Alters auf dem Schlosse Ter-Horn gestorben, und hat von seiner Schwartzenbergischen Gemahlin, so viel mir wissend ist, auch keinen Erben hinterlassen.

Hingegen Königs GUSTAVI ADOLPHI natürlicher Sohn, GUSTAVUS GUSTAVSOHN, hat wieder einen Sohn gezeuget, welcher sich Grafe von WASABURG nennet, und seinen Auffenthalt im Hertzogthum Bremen hat.

Dieser Grafe von WASABURG hat wiederum fünff Söhne gezeuget, die schon alle erwachsen sind: Ich kan dir aber aus Mangel der Nachricht, nichts als ihre blossen Nahmen, und die Jahrzahlen ihrer Geburth communiciren.

Das V. Buch
Von
Polen, Böhmen, Ungarn und Moscau.
ingleichen
von Schlesien, Curland und Siebenbürgen.
Das I. Cap.
von Polen.

I.

Was vor Tabellen gehören zur Polnischen Historie?

Zusammen fünffe, nehmlich die 93. die 94. die 95. die 96. und die 97. Tabelle.

II.

Worzu dienet die 93. Tabelle?

Sie stellet dir auf einmahl alle und jede Regenten in Polen vor Augen, sie mögen

nun

nun den Hertzoglichen, oder den Königlichen Titul geführet haben.

Hertzoge, die in Polen regieret haben, wirst du zusammen zwey und zwantzig antreffen: Könige aber sind in allen sieben und zwantzig gewesen.

Es sind aber die Polnischen Regenten auf dieser Tabelle in vier unterschiedene Classen eingetheilet.

III.

Was ist bey der ersten Classe zu mercken?

In der ersten Classe stehen die uhralten Hertzoge in Polen, da mercket man den ersten, welcher LECHUS geheissen hat, und ein Slavonischer Printz gewesen ist; und darnach den letzten, Nahmens POPIELUM II. den die Mäuse lebendig gefressen haben.

IV.

Was ist bey der andern Classe zu mercken?

In der andern Classe stehen die gesamten Piastischen Nachkommen: Sie haben aber den Nahmen von PIASTO, der ein

reicher Bauer zu CRUSWICK gewesen ist: Das übrige wird sich schon auf der folgenden Tabelle finden.

V.

Was ist bey der dritten Classe zu mercken?

In der dritten Classe stehen die so genannten Jagellonischen Könige beysammen. Sie haben aber den Nahmen von JAGELLONE, welcher erst ein Hertzog in Lithauen gewesen, darnach aber ein König in Polen geworden ist.

VI.

Was ist endlich bey der vierdten Classe zu mercken?

In der vierdten Classe stehen sechs Könige aus unterschiedenen Häusern, der 1. aus dem Hause VALOIS in Franckreich; der 2. aus dem Hause BATHOR in Siebenbürgen; der 3. aus dem Hause WISNIOWIECZKI aus Lithauen; der 4. aus dem Hause SOBIESKI in Polen; der 5. aus dem Hause SACHSEN in Deutschland; der 6. aus dem Hause LESZCZYNSKI in Polen.

Wenn

Wenn du nun solcher gestalt durch diese 93. Tabelle gleichsam præpariret bist, so wird dir das andre nicht halb so schwer werden.

VII.

Worzu dienet die 94. und 95. Tabelle?

Der weitläufftige Piastische Stamm hat auf einer Tabelle nicht Raum gehabt: also sind ihrer zwey darzu genommen worden, welche aber mit Fleiß einander gegen über stehen, damit du dennoch alles unter einem Conspecte haben kanst.

VIII.

Was ist insonderheit auf der 94. Tabelle zu behalten?

Den Stamm-Vater PIASTUM, der aus einem Bauer ein Polnischer Hertzog, und ein Vater so vieler Fürsten und Könige worden ist, den wirst du schon aus der vorigen Tabelle kennen.

Darnach mercke MIECISLAUM I. welchen seine Böhmische Gemahlin DAMBROWKA zu Christo bekehret hat; und seinen Sohn BOLESLAUM I. welchen

der Sächsische Käyser OTTO III. A. 1000. zum ersten Könige in Polen creiret hat.

Endlich mercke die beyden Brüder ULADISLAUM II. und CASIMIRUM II. ja wohl; denn mit denselben hat sich der Piastische Stamm in zwey Haupt-Linien getheilet.

Nehmlich von ULADISLAO II. stammen die Piastischen Hertzoge in Schlesien her, davon du unten ein besonders Capitel finden wirst.

Und von CASIMIRO II. stammen die folgenden Piastischen Könige in Polen her, welche auf der folgenden 95. Tabelle beysammen stehen.

IX.

Was ist insonderheit auf der 95. Tabelle zu mercken?

Zur lincken Hand stehen die übrigen Polnischen Könige aus dem Piastischen Stamme; und zur Rechten stehen die Hertzoge in Masovien, welche gleichfals aus dem Piastischen Geblüthe entsprungen sind.

Unter den Königen ist hauptsächlich CASIMIRUS III. zu mercken, mit welchem

chem A. 1370. die männliche Posterität des Königlichen Piastischen Stammes abgestorben ist.

Man hat auch dieses Königes Maitresse, Nahmens ESTHER aus Jüdischem Geblüthe, zu mercken: Denn dahero soll es kommen seyn, daß die Jüden so sehr in Polen eingenistelt haben.

Nach CASIMIRI III. Tode ward der Ungarische König LUDOVICUS M. zugleich König in Polen, weil seine Mutter ELISABETH eine leibliche Schwester Königs Casimiri war.

Es blieb aber Polen und Ungarn nicht lange beysammen: Denn weil König LUDOVICUS M. zwey Töchter hatte, so bekam eine jedwede eine Crone, nehmlich MARIA die Ungarische, und HEDWIG die Polnische Crone.

Unter den Masovischen Hertzogen ist eben niemand merckwürdig, als die Princeßin ZIMBURGIS: Denn dieselbe ward an Ertz-Hertzog ERNESTUM von Oesterreich vermählet, und hat, wie man saget, die grossen Lippen zum ersten in das Hauß Oesterreich gebracht.

X.

Worzu dienet die 96. Tabelle?

Die Könige, die darauf vorgestellet sind, werden, mit einem generalen Nahmen, die Jagellonischen Könige genennet.

Es war nehmlich vor Alters Polen und Lithauen von einander abgesondert, und wie Polen seine Könige hatte, so hatte hingegen Lithauen seine Hertzoge.

Auf der vorigen Tabelle nun hastu gelernet, daß nach Königs Ludovici M. tode die Polnische Crone an seine jüngste Tochter HEDWIG gefallen ist.

Eben damahls regierte nun in Lithauen Hertzog JAGELLO, welcher nebst seinen Unterthanen noch der Heidnischen Abgötterey anhieng.

Zwischen diesen beyden Personen wurden Heyraths-Tractaten gepflogen, und wie sich JAGELLO resolvirte, seiner Braut zu liebe, die Christliche Religion anzunehmen, so ward die Mariage geschlossen, und zugleich Polen und Lithauen mit einander vereiniget.

Die gesammte Posterität nun, welche dieser Lithauische JAGELLO, und diese

Pol-

Polnische HEDWIG mit einander gezeuget haben, wird der Jagellonische Stamm genennet.

Auf dieser Tabelle hat man sonderlich die Jagellonische Princeßin CATHARINAM wohl zu mercken: dieselbe war an den Schwedischen König JOHANNEM vermählet, und wie von dem Jagellonischen Stamme kein männlicher Erbe mehr vorhanden war, so kamen die Nachkommen dieser CATHARINÆ auf den Polnischen Thron.

Es waren aber dieselben 1. SIGISMUNDUS III. 2. ULADISLAUS IV. und 3. JOHANNES CASIMIRUS, welche nur von mütterlicher Seite aus dem Jagellonischen Stamme; von der väterlichen Linie aber aus Schwedischem Geblüthe entsprossen waren.

Diese drey Könige hatten wegen ihrer väterlichen Ankunfft eine starcke prætension auf das Königreich Schweden, darüber zwischen den beyden Nationen die blutigsten Kriege sind geführet worden, biß endlich der Olivische Friede A. 1660. dem Streite ein Ende gemachet hat.

Im übrigen sind auf dieser 96. Tabelle auch drey merckwürdige Vermählungen zu observiren.

Denn erstlich hatte König SIGISMUNDUS II. zwey leibliche Schwestern, welche Käysers FERDINANDI I. Töchter waren, zu seinen Gemahlinnen.

Eben auf solche Weise vermählte sich König SIGISMUNDUS III. mit zwey leiblichen Schwestern nach einander, welche Ertz-Hertzogs CAROLI von Oesterreich Töchter waren.

Und endlich nahm König JOHANNES CASIMIRUS seines verstorbenen leiblichen Bruders ULADISLAI IV. hinterlassene Wittwe, MARIAM, aus dem Mantuanischen Hause GONZAGA, zu seiner Gemahlin.

Dieser letztgedachte JOHANNES CASIMIRUS gieng endlich An. 1668. in ein Closter, und wie der oben erwehnte König CASIMIRUS III. die männliche Posterität von Piasto beschlossen hatte; also war dieser JOHANNES CASIMIRUS unter den Polnischen Königen der letzte, der

sein Geblüthe, von weiblicher Seite, von dem so offtgedachten Piasto herführen konte.

XI.

Worzu dienet endlich die 97. Tabelle?

Sechs mahl haben die Polen einen König aus einer andern Familie erwehlet, und dieselben sechs Könige stehen auf dieser Tabelle beysammen.

Die Nahmen sind 1. HENRICUS aus dem Hause VALOIS in Franckreich. 2. STEPHANUS aus dem Hause BATHOR in Siebenbürgen. 3. MICHAEL aus dem Hause WISNIOWIECZ in Lithauen. 4. JOHANNES aus dem Hause SOBIESKI in Polen. 5. AUGUSTUS aus dem Hause SACHSEN in Deutschland. 6. STANISLAUS, aus dem Hause LESZCZYNSKI in Polen.

XII.

Was ist bey dem Valesischen HENRICO zu mercken?

Er gieng die Polen mit keiner Ader etwas an, sondern ward nach Königs Sigismundi II. Tode durch eine freye Wahl darzu erkohren:

Er hielt sich aber nicht lange in Polen auf, sondern nachdem sein Bruder König Carolus IX. in Franckreich gestorben war, so wolte er lieber König in Franckreich, als König in Polen seyn.

XIII.
Was ist bey dem Siebenbürgischen STEPHANO zu mercken?

Seine Gemahlin ANNA war eine Schwester des Polnischen Königs SIGISMUNDI II. und durch diese Mariage kam er auf den Polnischen Thron, nachdem Henricus Valesius, ietzt erzählter massen, seinen Abschied aus Polen genommen hatte.

XIV.
Was ist bey dem Wisniowieczkischen MICHAEL zu mercken?

Der obgedachte König JAGELLO hatte einen Bruder nahmens KORIBUTH, der war Hertzog in Lithauen, und von demselben führen die Lithauischen Fürsten von WISNIOWIECZ ihr Geschlechte her.

Aus

Aus diesem Hause ward Hertzog MICHAEL, nachdem König JOHANNES CASIMIR ins Closter gegangen war, durch eine freye Wahl auf den Königlichen Thron erhoben; hatte aber wenig affection bey den Polen, und starb in wenig Jahren ohne Erben.

Seine Gemahlin war Käysers LEOPOLDI Schwester, die wurde nachgehends an den Hertzog zu Lothringen vermählet und ist nunmehro gestorben.

Die heutigen noch lebenden Fürsten von WISNIOWIECZ sind Vettern von diesem Könige Michael.

XV.

Was ist von dem Sobieskischen JOHANNE zu mercken?

Er war ein blosser Polnischer Edelmann von Ankunfft, ward aber durch seine Tapfferkeit erstlich Cron-Feldherr, und endlich durch die Wahl würcklicher König.

Es lebet noch seine Wittwe MARIA CASIMIRA LOUISE: Ihr Vater war der Cardinal von ARQVIEN aus Franckreich, welcher ohnlängst zu Rom gestorben ist. Nach dem Tode des Königes hat sie sich nach Rom be-

begeben, und lebet daselbst von ihren revenüen.

Dieser König JOHANNES hat drey Printzen und eine Princeßin hinterlassen, auf welche man aber nach des Königs Tode, bey der neuen Königs-Wahl gar nicht reflectiret hat.

Der älteste Printz JACOBUS SOBIESKI hat die Schwester der verwittibten Käyserin aus dem Hause NEUBURG zur Gemahlin, mit welcher er unterschiedene Kinder gezeuget hat, davon aber nur noch eine eintzige Princeßin am Leben ist.

Der andre Printz ALEXANDER ist noch unvermählet, und hat eben ietzo eine Reise zu seiner Frau Mutter nach Rom gethan.

Der dritte Printz CONSTANTINUS hat auch noch keine Gemahlin, und hat nebst seinem ältesten Bruder JACOBO zwey Jahr auf der Festung Pleissenburg zu Leipzig gefangen gesessen.

Die eintzige Princeßin THERESIA CUNIGUNDA ist die Gemahlin des Churfürstens zu Bäyern, und hält sich

bey

bey den jetzigen fatalen Zeiten des Hauses Bäyern zu Venedig auf.

XVI.

Was ist bey dem Sächsischen AUGUSTO zu mercken?

Es war an dem, daß in Polen nach dem Tode Königs JOHANNIS III. der Frantzösische Printz von CONTY auf den Polnischen Thron solte gesetzet werden.

Diese dem gantzen EUROPÆ höchst gefährlichen Consilia unterbrach der Sächsische Churfürst FRIDERICUS AUGUSTUS, und acceptirte die Crone, die ihm von der andern Parthey angetragen ward.

Unterdessen entstund ein Krieg zwischen Polen, Schweden und Moscau, und wie die Schweden im Herbste A. 1706. nach Sachsen giengen, so ward durch den Frieden zu Alt-Ranstadt das gantze Polnische Wesen aus dem Grunde gehoben.

XVII.

Was ist endlich bey dem Lesczinskischen STANISLAO zu mercken?

STA-

STANISLAUS LESZCZYNSKI, welchen der König in Schweden A. 1704. auf den Polnischen Thron gesetzet hat, ist A. 1677. gebohren.

Seine Gemahlin CATHARINA ist aus dem Hause OPALINSKY.

Dieser König hat noch zur Zeit keinen Printz, sondern nur zwey Princeßinnen, welche noch minder-jährig sind.

Das II. Cap. von Schlesien.

I. Was vor Tabellen gehören zur Schlesischen Genealogie?

Heutiges Tages sind in Schlesien **vier Fürstliche Häuser**. 1. die **Hertzoge zu Würtemberg** haben das Fürstenthum OELS; 2. die **Fürsten von Lobkowitz** haben das Fürstenthum SAGAN; 3. die **Fürsten von Auersberg** haben das Fürstenthum MÜNSTERBERG; 4. die **Fürsten von Lichtenstein** haben die beyden Fürsten-

stenthümer JÆGERNDORF und TROPPAU.

Von diesen vier Fürstlichen Häusern ist hier die Rede nicht; sondern wie sie alle viere Deutsche Reichs-Fürsten sind: also wirst du auch ihre Geschlechts-Register unten in Deutschland, ein jedwedes an seinem Orte antreffen.

Es haben aber vor Alters gantz andre Fürsten in Schlesien regieret, welche nunmehro ausgestorben sind, und zwar so sind ihrer so viel gewesen, daß man vier und zwantzig gewesene Fürstliche Residentzen in Schlesien specificiren kan.

Nehmlich 1. zu Breßlau. 2. zu Schweidnitz. 3. zu Liegnitz. 4. zu Brieg. 5. zu Jauer. 6. zu Glogau. 7. zu Wolau. 8. zu Crossen. 9. zu Sagan. 10. zu Oels. 11. zu Canth. 12. zu Steinau. 13. zu Lübben. 14. zu Münsterberg. 15. zu Teschen. 16. zu Oppeln. 17. zu Auschwitz. 18. zu Beuthen. 19. zu Strelitz. 20. zu Falckenberg. 21. zu Ratibor. 22. zu Troppau. 23. zu Jägerndorf. 24. zu Lübschütz.

Um diese alten Schlesischen Fürsten haben wir uns allhier zu bekümmern, und die

die haben nicht anders als auf sechs Tabellen, nehmlich auf der 99. 100. 101. 102. 103. 104. können vorgestellet werden.

II.

Aber was haben diese alten Schlesischen Fürsten vor einen Ursprung?

Es sind ihrer zweyerley, und die muß man nicht mit einander confundiren.

Die meisten davon sind von Polnischem oder Piastischem Geblüthe entsprungen, und stehen alle beysammen auf den ersten fünff Tabellen.

Einige aber sind aus Böhmischem Geblüthe entsprossen, die findest du auf der letzten Tabelle, welche in der Ordnung die 104. ist.

III.

Was vor Piastische Hertzoge haben in Schlesien regieret?

Du must dir nur vor allen Dingen sagen lassen, daß Schlesien vor diesem nicht zur Crone Böhmen; sondern zur Crone Polen gehöret hat.

Wenn

Wenn du das weist, so wirst du leichtlich begreiffen können, wie sich der so genannte Piastische Stamm auch über Schlesien hat ausbreiten können.

Nehmlich du hast oben auf der 94. Tabelle, des Polnischen Königes BOLESLAI III. zwey Söhne ULADISLAUM II. und CASIMIRUM II. kennen lernen.

Von diesen beyden Brüdern hat der jüngste, nehmlich CASIMIRUS II. das Geschlechte der Polnischen Könige fortgepflantzet, wie du auf der 95. Tabelle gesehen hast.

Hingegen der älteste Bruder, nehmlich ULADISLAUS II. hat ietzo vor ohngefehr sechste-halb hundert Jahren Schlesien bekommen, und ist ein Stamm-Vater fast unzähliger Fürsten geworden.

IV.

Was ist bey diesen Piastischen Fürsten in Schlesien zu mercken?

Der gantze Stamm ist nunmehro ausgestorben, und also hat sich ein Anfänger so genau um alle Linien nicht zu bekümmern, son-

sondern es ist genung, wenn nur die Tabellen vorhanden sind, daß man auf allen Fall eines und das andre nachschlagen kan.

Unterdessen aber kans nicht schaden, wenn du dir gleichwohl eine oder die andre Haupt-Person auszeichnest, und deinem Gedächtnis einverleibest.

So mercke demnach vor allen Dingen den offt erwehnten ULADISLAUM II. welcher gantz Schlesien besessen hat, und ein allgemeiner Stamm-Vater so vieler Schlesischen Fürsten gewesen ist.

Mercke ferner seine beyden Söhne BOLESLAUM I. und MIECISLAUM I. denn von jenem stammen die Fürsten in Nieder-Schlesien; von diesem aber die Fürsten in Ober-Schlesien her.

Suche dir auf der 101. Tabelle die beyden Brüder JOHANNEM CHRISTIANUM zu Brieg, und GEORGIUM RUDOLPHUM zu Liegnitz, welche sich vor ohngefehr 100. Jahren zur Reformirten Religion bekennet haben.

Auf eben dieser 101. Tabelle stehet der letzte Piastische Hertzog in Schlesien GE-

OR-

ORGIUS WILHELMUS; Er besaß die drey schönen Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wolau, und starb A. 1675. in der Blüthe seiner Jugend, worauf die drey Fürstenthümer dem Römischen Käyser, als Könige in Böhmen anheim fielen.

Gleich darneben stehet die Schwester dieses letzten Hertzogs, CHARLOTTE genannt, die ward zwar an den Holsteinischen Hertzog zu Wiesenburg vermählet, lebte aber von ihm abgesondert, und starb am verwichenen 24. Dec. 1707.

Hiermit hatte nun auch die Weibliche Posterität des Piastischen Stammes ein Ende, nachdem dieses berühmte Geschlechte von A. 842. biß 1707. gantzer 866. Jahr theils in Polen, theils in Schlesien floriret hatte.

V.

Ist noch was mehr auf diesen Piastischen Tabellen zu mercken?

Auf der 102. Tabelle ist eine Genealogische Rarität: Denn da wirstu unten in der letztern Reihe sehen, daß drey leibliche

Brü-

Brůder aus dem Hause MUNSTERBERG, drey leibliche Schwestern aus dem Hause SAGAN, und zwar auf einen Tag geheyrathet haben.

Auf eben dieser 102. Tabelle suche HENRICUM X. Hertzogen zu Glogau und Crossen, und mercke dir seine Gemahlin BARBARAM wohl: denn diese BARBARA hat das Hertzogthum CROSSEN gleich ietzo vor 200. Jahren an ihr våterliches Hauß Brandenburg gebracht.

VI.

Was ist endlich bey den Schlesischen Hertzogen Böhmischer Ankunfft zu mercken?

Zwey Böhmische Könige, nehmlich PREMISLAUS OTTOCARUS und GEORGIUS PODIEBRADIUS, haben ihre Printzen in Schlesien zu stabiliren gesuchet.

König OTTOCARUS hatte einen natůrlichen Sohn, nahmens NICOLAUM, dem gab er das Fůrstenthum TROPPAU, und seine Nachkommen brachten RATIBOR, und JÆGERNDORF und MUNSTERBERG darzu.

Es

Es ist aber dieser gantze Ottocarische Stamm ausgestorben, wie du auf der 104. Tabelle sehen kanst.

König GEORGIUS machte seine Söhne zu Hertzogen zu MUNSTERBERG, und bald darauf acquirirten sie sich auch das Fürstenthum OELS.

Es ist aber auch dieser Podiebradische Stamm ausgestorben, wie du auf eben dieser 104. Tabelle sehen kanst.

Mercke dir unterdessen die letzte Printzeßin von diesem Podiebradischen Stam̃e, nahmens ELISABETHA MARIA: den̄ dieselbe vermählte sich an SYLVIUM NIMROD Hertzogen zu Würtemberg, und durch diese Mariage ist das Fürstenthum OELS an das Hauß Würtemberg gefallen, und wird auch biß diesen Tag von Würtembergischen Hertzogen regieret.

Das III. Cap. von

Curland.

I. Was ist von dem Curländischen Hause zu wissen?

Cur-

Curland gehörte vor Alters einem geistlichen Ritter-Orden, welche die Schwerdt-Brüder genennet wurden.

Es ward aber der letzte Heer-Meister GOTTHARDUS KETTELER Anno 1561. ein Weltlicher Fürste, und nahm das neue Hertzogthum Curland von der Cron Polen zu Lehne.

Dieser KETTELER war aus einem adlichen Hause in Deutschland aus dem Hertzogthum Bergen entsprossen.

Seit der Zeit haben fünff Hertzoge nach einander in Curland regieret, welche du auf der 98. Tabelle beysammen sehen kanst.

II.

In was vor einem Zustande befindet sich heutiges Tages dieses Hertzogliche Hauß?

Weil Curland ein Lehn von der Cron Polen ist, so hat es auch in den bißherigen Troublen gleiche fata mit dem unglückseligen Polen gehabt.

Der ietzige Hertzog in Curland FRI-

DE-

DERICUS WILHELMUS, gebohren 1692. ist noch minorennis, und ist bißhero in Francken in dem Marggraffthum Bareut erzogen worden.

Sein Herr Vater FRIDERICUS CASIMIRUS starb An. 1698. da dieser Erb-Printz nur 6. Jahr alt war, und zwar zu allem Unglücke gleich um die Zeit, da die Unruhe in Polen ihren Anfang nahm.

Die noch lebende Frau Mutter ist eine Schwester des Königes in Preussen, und hat sich wiederum an den regierenden Marggrafen zu Bareut vermählet.

III.

Was hat dieser junge Hertzog von Curland vor Geschwister?

Es sind noch drey leibliche Schwestern am Leben.

Die älteste davon ist an Marggraf ALBERTUM FRIDERICUM zu Brandenburg, der ein Bruder des Königes in Preußen ist, vermählet worden, und residiret mit ihrem Gemahl zu Berlin.

Die jüngste ist vor wenig Wochen mit

dem Evangelischen Fürsten zu Nassau-Siegen FRIDERICO WILHELMO ADOLPHO in Bareut verlobet worden, und das Beylager wird noch diesen Frühling vor sich gehen.

Die mittelste, nahmens ELEONORA CHARLOTTE, ist noch unvermählt, und hält sich, meines Wissens, am Königlichen Dänischen Hofe auf.

IV.

Was hat der Hertzog von Curland vor Anverwandten?

Von seines Herrn Vaters leiblichen Geschwistern sind noch ihrer drey, nehmlich ein Printz, und zwey Printzeßinnen am Leben.

Der Printz ist FERDINANDUS, geb. 1655. er ist noch zur Zeit unvermählt, und hat in den Polnischen troublen dem Könige Augusto Kriegs-Dienste gethan.

Die eine Printzeßin ist die noch regierende Aebtißin zu Hervorden in Westphalen.

Die andre Printzeßin ist die Gemahlin des regierenden Landgrafens zu Hessen-Cassel.

Also bestehet das gantze Hauß Curland heutiges Tages auf sieben Personen, nehmlich auf dem Erb-Printzen; auf seinen drey Schwestern; auf seines Herrn Vaters Bruder; und auf seines Herrn Vaters zwey Schwestern.

Das IV. Cap.

von Böhmen.

I.

Wie viel Tabellen gehören zur Böhmischen Historie?

Zur alten Zeit gehöret die 105; zur mitteln Zeit die 106; zur neuen Zeit die 107. Tabelle: und also kömmt alles auf drey Tabellen an, welche ich aus dem Corpore Historiæ Bohemicæ des bekannten Jesuitens BALBINI, mit allem Fleiß ins Enge gezogen habe.

II.

Was ist insonderheit bey der 105. Tabelle zu mercken?

Anfangs regierten nur Fürsten oder

Hertzoge in Böhmen, die stehen auf dieser Tabelle beysammen.

Unter diesen alten Hertzogen sind sonderlich ihrer sechse merckwürdig.

Der erste ist CZECHUS, der im siebenden Seculo zum ersten ein Fürstenthum in Böhmen aufgerichtet hat.

Der andre ist PREMISLAUS, ein Bauer, den die Königin LYBUSSA zu ihrem Gemahl und Hertzoge erwehlet hat.

Der dritte ist BORIVORIUS I. welcher sich zum ersten unter allen Böhmischen Regenten zum Christlichen Glauben bekehret hat.

Der vierdte ist WENCESLAUS S. welcher von der Römischen Kirchen unter die Heiligen ist versetzet worden.

Der fünffte ist BOLESLAUS I. welcher den ietztgedachten heiligen Wentzel, ohngeachtet es sein leiblicher Bruder war, ermordet hat.

Der sechste ist endlich WRATISLAUS II. welcher diesen Periodum beschlossen, und den folgenden angefangen hat.

Ferner sind auf dieser 105. Tabelle sechs merckwürdige Weibes-Personen auszuzeichnen. Die

Die erste ist LYBUSSA, welche den obgedachten Böhmischen Bauer PREMISLAUM durch eine wunderliche Wahl zu ihrem Gemahl erkohren hat.

Die andre ist die heilige LUDOMILLA, eine Gemahlin des heiligen WENCESLAI, welche beyde biß auf diesen Tag in Böhmen, nach dem Gebrauch der Römischen Kirchen, viel Ehre geniessen.

Die dritte ist die verdammte DRAHOMIRA, eine Gemahlin WRATISLAI I. welche zuletzt vom Erdboden lebendig ist verschlungen worden.

Die vierdte ist die Princeßin DAMBROWKA, eine Tochter BOLESLAI I. welche ihren Gemahl MIECISLAUM I. Hertzog in Polen zu Christo bekehret hat.

Die fünffte ist das Bauer-Mädgen BOZENA, welche Hertzog UDALRICUS I. wegen ihrer weissen Beine zu seiner Gemahlin erkieset hat.

Die sechste ist endlich eine Nonne zu Regenspurg, Nahmens JUDITH, welche Hertzog BRETISLAUS I. aus dem Kloster entführet hat.

Wilst du von allen diesen merckwürdigen

Dingen umständlichere Nachricht haben, so nimm nur den **vierdten Theil** von den Historischen Fragen zur Hand, so wird dir das Register das jenige weisen, was du zu wissen verlangest.

III.

Worzu dienet nun die folgende 106. Tabelle?

Die Hertzoge und Könige in der mitteln Zeit stehen auf derselben beysammen.

In der alten Zeit haben zwar so wohl WENCESLAUS I. als auch WRATISLAUS II. den Königlichen Titul geführet; er ist aber nicht auf die Nachkommen fortgepflantzet worden.

In dieser mittlern Zeit aber hat ULADISLAUS II. den Königlichen Titul wiederum renoviret, und von selbiger Zeit an ist Böhmen auch beständig vor ein Königreich gehalten worden.

Weil man also fast nicht weiß, welchen man eigentlich vor den ersten Böhmischen König halten soll, so ist auch unter den Numern bey den Nahmen PREMISLAUS, WRATISLAUS, ULADISLAUS und WEN-

CESLAUS grosse Confusion entstanden, so daß von den neuern Genealogisten fast keiner mit dem andern übereinkömmt.

Der merckwürdigste König auf dieser Tabelle ist sonder Zweifel PREMISLAUS III. welcher insgemein OTTOCARUS genennet ward: derselbe hatte die Oesterreichische Princeßin MARGARETA zur Gemahlin, und wie das alte Hauß Oesterreich abstarb, so nahm er zur Zeit des grossen Interregni von allen Oesterreichischen Provintzen Possession; ward aber darüber von dem neuen Käyser Rudolpho Habspurgico erschlagen.

Mit dieser Oesterreichischen MARGARETA hatte Ottocarus keine Kinder: als nun die Gemahlin die Schuld auf ihn schob, so wolte sich der König legitimiren, und nahm das Fräulein von Cünring, mit Genehmhaltung seiner Gemahlin, zu seiner Maitresse; es wieß sich auch in neun Monaten aus, daß man die Ursache der Unfruchtbarkeit dem Könige nicht beyzumessen hätte.

Der Sohn nun, welchen dieses Fräulein zur Welt brachte, wurde zum Hertzoge zu Troppau in Ober-Schlesien gemacht; wie

du allbereit oben in dem Capitel von Schlesien vernommen hast.

Im übrigen ist auf dieser Tabelle ein Fehler zu corrigiren. Königs Ottocari Schwester Beatrix ist an einen Brandenburgischen Marggrafen vermählet gewesen, das ist gewiß; er hat aber nicht OTTO LONGUS, sondern OTTO PIUS geheissen. Mit einem Worte OTTO LONGUS, der nach Ottocari Tode die Vormundschafft in Böhmen geführet hat, ist nicht ein Gemahl, sondern ein Sohn von dieser Beatrix gewesen, und also solte dieser Satz nach Innhalt der 174. Tabelle, also abgefasset seyn.

BEATRIX, oder BOZENA, ihr Gemahl OTTO PIUS, Marggraf zu Brandenburg, welcher † 1267.

OTTO LONGUS, Marggrafe zu Brandenburg, und nach OTTOCARI Tode Vormund des jungen Königes WENCESLAI in Böhmen, von 1278. biß 1283.

IV.
Was ist endlich auf der 107. Tabelle zu mercken?

Im Jahre 1306. ist der alte Königliche Stamm,

Stamm, dessen Stiffter der Bauer PREMISLAUS gewesen war, mit König WENCESLAO V. ausgestorben.

Von selbiger Zeit an ist Böhmen nunmehro gantzer 400. Jahr nach einander von auswärtigen Königen beherrschet worden, und die stehen auf dieser Tabelle beysammen.

Es sind ihrer zusammen ein und zwantzig, unter denen war der X. ein Hertzog aus Kärnthen Nahmens HENRICUS; der XVII. ein Böhmischer Edelmann GEORGIUS PODIEBRADIUS; und der XXV. der Churfürst zu Pfaltz FRIDERICUS: die andern achtzehn sind entweder aus dem Lützelburgischen, oder aus dem Oesterreichischen Hause entsprossen gewesen.

V.

Wie sind denn die Lützelburgischen Hertzoge zur Cron Böhmen gekommen?

Wie das alte Königliche Hauß mit WENCESLAO V. ietzo vor 400. Jahren abgestorben war, so waren noch zwey Königliche

Princeßinnen, nehmlich ANNA und ELISABETH vorhanden.

ANNA war die älteste, und hatte den Kärnthischen Hertzog HENRICUM zum Gemahl, derselbe wurde nun zwar auf den Thron gesetzet konte sich aber nicht mainteniren, sondern wurde von den unruhigen Böhmen bald zum Lande hinaus gejaget.

ELISABETH, die jüngste, war noch unvermählt, dieselbe bothen die Böhmen dem Käyserlichen Printzen an, und als die Mariage geschlossen war, so war er auch zugleich König in Böhmen.

Dieser neue König nun hieß JOHANNES, und war ein Sohn des weltbekannten Käysers HENRICI VII. aus dem Hause Lützelburg, welcher durch eine vergifftete Hostie aus dem Wege geräumet ward.

Solcher gestalt kam die Böhmische Crone an das Hauß Lützelburg, welches du mit allerhand merckwürdigen Umständen im vierdten Historischen Tomo pag. 96. nachschlagen kanst.

Hierauf haben aus diesem Lützelburgischen Hause vier Könige nach einander regieret, 1. JOHANNES. 2. CAROLUS IV.

IV. 3. WENCESLAUS VI. 4. SIGISMUNDUS.

Beym Könige JOHANNE ist das was merckwürdiges, daß er aufs Alter stock blind ward, und dem ohngeachtet den Frantzosen zu Hülffe wider die Engeländer mit zu Felde gieng, von denen er bey Cressy erschlagen ward.

CAROLUS IV. brachte durch seine meriten die Käyserliche Crone an sein Hauß. Man schreibet ihm 10. Töchter zu, darunter vier Margarethen sollen gewesen seyn, wie du auf der Tabelle sehen kanst.

WENCESLAUS führte so ein unordentliches Leben, daß ihm endlich die Churfürsten des Reichs die Käyserliche Crone wieder abnehmen musten.

SIGISMUNDUS sein Bruder bekam nicht nur mit seiner Gemahlin MARIA die Ungarische Crone, davon wir im folgenden Capitel hören werden: sondern er kriegte auch die Käyserliche Crone wieder; starb aber ohne männliche Erben.

Hiermit hatte nun die Herrschafft der Lützelburger in Böhmen ein Ende: Was weiter mit Lützelburg paßieret ist, das

hast du allbereit oben auf der 69. Tabelle gesehen.

VI.

Wie ist nun die Crone Böhmen an das Hauß Oesterreich kommen?

Das Hauß Oesterreich hat etliche mahl nach der Böhmischen Crone gestrebet, hat aber nicht eher, als zur Zeit Käysers FERDINANDI I. darzu gelangen können.

Erstlich wolte, nach Abgang des alten Königlichen Stammes, Käyser ALBERTUS I. seinen Sohn RUDOLPHUM den Böhmen mit Macht und Gewalt aufdringen; er ward auch aus Furcht vor dem Käyser darzu erwehlet, und nahm die Königliche Wittwe, welche RIXA hieß, zur Gemahlin; er starb aber, ehe er, so zu reden, auf dem Königlichen Throne warm worden war.

Ferner wie der Lützelburgische Stam̃ mit Käyser Sigismundo ausgegangen war, so vermählte sich Käyser ALBERTUS II. aus dem Hause Osterreich, mit der eintzigen Tochter dieses SIGISMUNDI, welche ELISABETH hieß: durch diese Allience be-

bekam er nun zwar nicht nur Böhmen, sondern auch Ungarn; allein er starb innerhalb Jahresfrist, und sein Sohn LADISLAUS POSTHUMUS ward auch im 17. Jahre seines Alters aus dem Wege geräumet, ehe er sein Beylager vollziehen konte; damit kam die Böhmische Crone wieder an fremde Hände.

Endlich vermählte sich Käyser FERDINANDUS I. mit der Princeßin ANNA, die eine Erbin von Böhmen und Ungarn war, nachdem ihr eintziger Bruder LUDOVICUS II. von den Türcken bey Mohacz A. 1526. war erschlagen worden.

Von selbiger Zeit an ist Böhmen beständig vom Hause Oesterreich, beherrschet worden, und die Neun Ertzhertzoge aus dem Hause Oesterreich, welche von selbiger Zeit an die Böhmische Crone getragen haben, stehen auf dieser Tabelle beysammen.

VII.
Ist was mehr bey Böhmen zu mercken?

Auf dieser 107. Tabelle sind noch zwey notable Princeßinnen auszuzeichnen.

Nehmlich König LADISLAUS, der A. 1457. ohne Erben starb, hinterließ zwey Schwestern.

Die älteste davon hieß ANNA, und war an WILHELMUM III. Marggrafen in Meissen, dessen Bruder der Sächsische Churfürst FRIDERICUS PLACIDUS war, vermählet.

Die jüngste hieß ELISABETH, und ihr Gemahl war CASIMIRUS IV. König in Polen.

Da hätte nun von GOtt und rechts wegen die älteste Princeßin ANNA succediren sollen; aber die Böhmen erwehlten davor einen Böhmischen Edelmann zum Könige, welcher GEORGIUS PODIEBRAZKI hieß, und der hatte das Glücke, daß er sich wider aller Menschen Vermuthen auf dem Throne behaupten konte.

Wenn diese ietzterwehnte Princeßin ANNA eine männliche posterität gelassen hätte, so würden dieselben jederzeit eine gerechte Prætension auf Böhmen formiret, und auch vielleicht zu rechter Zeit ausgeführet haben.

Es zeugte aber diese ANNA mit ihrem Gemahl nur zwey Töchter, nehmlich CA-

THA-

THARINAM und MARGARETAM, wie du auf der 157. Tabelle sehen kanst: Davon starb CATHARINA ohne Erben, und MARGARETA ward an den Brandenburgischen Churfürsten JOHANNEM I. vermählet.

Solcher gestalt hatte zum wenigsten das Hauß Sachsen keine weitere Prætension auf die Böhmische Crone; sondern wenn das Recht der Princeßin ANNA ja weiter hätte sollen urgiret werden, so hätte es von Seiten des Hauses Brandenburg geschehen müssen.

Doch die Böhmen reflectirten damahls nach Königs Georgii Tode auf die andre Princeßin ELISABETH, welche damahls noch am Leben war, und satzten ihren Sohn, den Polnischen Printz ULADISLAUM IV. auf den Thron; welches diese 107. Tabelle alles gantz deutlich vor Augen stellet.

Das

Das V. Capitel.
von
Ungarn.

I.

Was vor Tabellen gehören zur Ungarischen Historie?

Nicht mehr als zwey, nehmlich die 108. und 109. auf der ersten sind die einheimischen; und auf der andern die auswärtigen Könige entworffen.

II.

Was ist insonderheit bey der 108. Tabelle zu mercken?

Die Einheimischen Könige in Ungarn haben ihren Ursprung von dem berühmten Wütterich ATTILA, der im fünfften Seculo einen entsetzlichen Einfall in Deutschland und Franckreich gethan hat. Diesen ATTILAM und seine Nachkommen, welche als Heidnische Fürsten in Ungarn regieret haben, kanst du im Anfange auf dieser Tabelle sehen.

Der

Der letzte von diesen Ungarischen Fürsten Nahmens GEYSA bekehrte sich endlich zu Christo, und sein Sohn S. STEPHANUS wurde endlich Anno. 1001. der erste König in Ungarn.

Von selbiger Zeit an haben in Ungarn innerhalb 300. Jahren drey und zwantzig einheimische Könige regieret, und die hast du auf dieser 108. Tabelle alle beysammen.

Der letzte einheimische König war ANDREAS III. welcher A. 1301. den alten männlichen Stamm beschlossen hat.

Mit diesen alten einheimischen Königen hat es wohl an sich selber seine Richtigkeit ich muß aber bekennen, daß die gantze Ungarische Genealogie noch sehr unausgearbeitet ist: massen man denn nicht einmahl alle Gemahlinnen der regierenden Könige, geschweige denn die übrigen Anverwandten zusammen bringen kan.

Zum Beschluß kan man auf dieser 108. Tabelle noch die heilige ELISABETH kennen lernen; Sie war eine Tochter des Königes ANDREÆ II. und wurde an den Landgrafen in Thüringen und Hessen LUDOVICUM VI. vermählet; in welchem Lande sie nach ihrem

To-

Tode biß auf die Zeit der Reformation, einen starcken Geruch der Heiligkeit von sich gegeben hat.

III.

Was vor auswärtige Könige haben darnach in Ungarn regieret?

Nach dem der männliche Stamm des Königlichen Hauses mit ANDREA III. A. 1301. abgestorben war, so fiel die Crone nunmehro auf die weibliche Posterität.

Es waren aber in dem Königlichen Hause drey Princeßinnen, darauf man bey der Wahl eines neuen Königes zu regardiren hatte.

Die erste hieß ANNA, und war nach Reussen vermählet gewesen, von derselben stammte der Böhmische König WENCESLAUS V. her, und derselbe ward auch auf den Thron gesetzet, wiewohl er wenig Jahre darnach in der Blüthe seiner Jugend ermordet ward.

Die andre hieß ELISABETH, und war nach Bäyern vermählet gewesen: deßwegen ward ihr Sohn OTTO BAVARUS

RUS zwar zum fünff und zwantzigsten Könige in Ungarn erkohren; er konte sich aber nicht darbey mainteniren.

Die dritte hieß MARIA, und ihr Gemahl war der Neapolitanische König CAROLUS II. aus dem Hause ANJOU, und von dessen Posterität haben etliche, nehmlich 1. CAROLUS ROBERTUS, 2. LUDOVICUS MAGNUS, und 3. CAROLUS PARVUS, den Ungarischen Thron würcklich besessen.

Dieses alles kanst du nun theils am Ende der 108. theils am Anfange der 109. Tabelle deutlich sehen: Gestalt denn eben deßwegen diese beyden Tabellen einander gegen über sind gesetzet worden.

IV.

Aber was ist nach Abgange dieser Neapolitanischen Könige weiter mit der Ungarischen Crone paßiret?

Die beyden Cronen Böhmen und Ungarn haben fast gleiche fata mit einander gehabt, biß endlich beyde dem Hause Oesterreich zu Theile worden sind.

Auf

Auf der 109. Tabelle kanst du alle Abwechselungen des Glückes deutlich sehen, wenn du nur auf derselben nachfolgende fünff Princeßinnen wohl betrachtest.

König LUDOVICUS M. hatte Ungarn vom Vater, und Polen von der Mutter: Weil er nun zwey Töchter hatte, so theilten sich dieselbe in die beyden Cronen; MARIA bekam Ungarn, und HEDWIG bekam Polen.

Diese MARIA war an SIGISMUNDUM aus dem Hause Lützelburg vermählet, welcher nachgehends König in Böhmen und Römischer Käyser ward; und dieser Sigismundus wurde auch seiner Gemahlin wegen der dreyßigste König in Ungarn; wiewohl ihm das Leben von den vielen unruhigen Köpffen sehr sauer darbey gemachet ward; welches man mit allen Umständen im vierdten Historischen Tomo pag 796. nachschlagen kan.

Käyser SIGISMUNDUS hinterließ eine eintzige Tochter, Nahmens ELISABETH, die war an den folgenden Käyser ALBERTUM II. aus dem Hause Oesterreich vermählet. Ob nun zwar diese Elisabeth nicht

von

von der Ungarischen MARIA, sondern von Käysers Sigismundi anderer Gemahlin aus dem Hause Cilley gebohren war, und also eigentlich dem Geblüthe nach kein Recht zu Ungarn hatte: so wurde ihr Gemahl ALBERTUS II. dennoch der ein und dreyßigste König in Ungarn; wiewohl er im ersten Jahre seiner Regierung starb.

Nach seinem Tode brachte die verwittibte Königin ELISABETH zwar einen Printzen, Nahmens LADISLAUM zur Welt: Es wolten aber die Ungarn mit einem Kinde, das noch in der Wiege lag, nichts zu thun haben; sondern sie reflectirten auf die obgedachte Polnische Princeßin HEDWIG, und satzten ihren Sohn ULADISLAUM auf den Thron; welcher aber wenig Jahre darnach von den Türcken bey VARNA erschlagen ward.

Hierauf wandten sich die Ungarn wiederum zu der verwittibten Königin ELISABETH, und agnoscirten ihren Sohn LADISLAUM POSTHUMUM vor ihren rechtmäßigen König; er starb aber im 17. Jahre seines Alters, als er sich gleich mit einer Princeßin aus Franckreich vermählen wolte.

Nach

Nach LADISLAI Tode wurde die Königliche Familie gantz übergangen, und ein Ungarischer Edelmann, MATTHIAS, CORVINUS genannt, schwang sich auf den Ungarischen Thron, konte auch von niemand, als vom Tode wieder dethronisiret werden.

Wie König MATTHIAS todt war, so regardirten die Ungarn wieder auf das Königliche Geblüthe, und weil LADISLAI POSTHUMI Schwester ELISABETHA, vermählte Königin von Polen, noch am Leben war, so wehlten sie ihren ältesten Sohn ULADISLAUM zum Könige in Ungarn, und die Böhmen thaten desgleichen.

Dessen Sohn LUDOVICUS II. wurde A. 1526. bey MOHACZ von den Türcken erschlagen, damit fiel die Ungarische und Böhmische Crone an seine eintzige Schwester ANNA, die war an Käyser FERDINANDUM I. aus dem Hause Oesterreich vermählet.

Zwar konte FERDINANDUS I. nicht alsobald zur Possession kommen, weil sich der Siebenbürgische Woywode JOHAN-

HANNES von ZAPOLIA zum sieben und dreyßigsten Könige in Ungarn krönen ließ, und die Türcken damahls das meiste von Ungarn in ihren Klauen hatten.

Endlich aber ist doch das glorwürdigste Hauß Oesterreich nach vielen blutigen Kriegen mit dem Feinde der Christenheit zur würcklichen Possession dieses Königreiches gelanget, und die 9. Ertzhertzoge von Oesterreich, welche die Ungarische Crone getragen haben, sind eben auf dieser Tabelle zu sehen.

V.

Ist noch was mehr bey diesem Capitul zu mercken?

Du wirst bißhero auf den Polnischen, Böhmischen und Ungarischen Tabellen wohl observiret haben, daß die Königreiche Polen, Ungarn und Böhmen wunderlicher weise, bald sind mit einander vereiniget, bald wieder von einander abgesondert worden.

Damit du nun solches alles durch fleißiges betrachten deinem Gedächtnüs recht imprimiren kanst, so habe ich dir auf der folgenden

den 110. Tabellen, alle diejenigen Vermählungen vorgestellet, welche zu solchen Veränderung Anlaß gegeben haben.

Es sind aber solcher Vermählungen neune gewesen, davon ich dir nur die Nahmen specificiren will; die andern Umstände magst du dir in der Historie selber suchen.

Die erste zwischen dem Neapolitanischen Könige CAROLO II. aus dem Hause Anjou; und der Ungarischen Princeßin MARIA.

Die andre zwischen dem Ungarischen Könige CAROLO ROBERTO; und der Polnischen Princeßin ELISABETHA.

Die dritte zwischen dem Lützelburgischen JOHANNE, und der Böhmischen Princeßin ELISABETHA.

Die vierdte zwischen dem Käyser SIGISMUNDO, und der Ungarischen Princeßin MARIA.

Die fünffte zwischen dem Lithauischen JAGELLONE, und der Polnischen Princeßin HEDWIG.

Die sechste zwischen dem Oesterreichischen ALBERTO II. und der Böhmischen und Ungarischen Princeßin ELISABETHA.

Die

Die siebende zwischen dem Polnischen CASIMIRO IV. und der Böhmischen und Ungarischen Princeßin ELISABETHA.

Die achte zwischen dem Schwedischen Könige JOHANNE, und der Polnischen Princeßin CATHARINA.

Die neundte und letzte zwischen dem Oesterreichischen FERDINANDO I. und der Böhmischen und Ungarischen Princeßin ANNA.

Das VI. Cap.
von
Siebenbürgen.

I.
Welche Tabelle gehöret zu Siebenbürgen?

Es haben in allem biß auf diesen Tag siebenzehn Fürsten in Siebenbürgen nach einander regieret; und die stehen alle mit einander beysammen auf der III. Tabelle.

Sie hängen aber Genealogicè nicht an einander, sondern sie sind theils aus dem Hause ZAPOLIA; theils aus dem Hause

BATHOR; theils aus dem Hause RAGOCZY; theils aus dem Hause APAFI; theils auch aus andern Siebenbürgischen Häusern entsprossen gewesen.

Der erste besondere Fürst in Siebenbürgen war JOHANNES SIGISMUNDUS, ein Sohn JOHANNIS von ZAPOLIA, welcher sich obgedachter massen auf den Ungarischen Thron gedrungen hatte.

Heutiges Tages streiten die beyden Häuser APAFI und RAGOCZY um das Fürstenthum Siebenbürgen, und man weiß noch nicht, welche Parthey den Platz behalten wird.

Der rechtmäßige Fürst in Siebenbürgen ist ohnstreitig MICHAEL APAFI II. Denn derselbe ist in dem letzten Frieden zu Carlowitz so wohl von dem Christlichen, als von dem Türckischen Kayser, solennissimè davor erkannt worden.

Seine Gemahlin ist eine Siebenbürgische Gräfin aus dem Hause BETHLEN; ob aber einige junge Herrschafft vorhanden ist, das habe ich nicht erfahren können.

Es formiret aber der Weltbekannte Re-

belle

helle FRANCISCUS LEOPOLDUS RAGOCZY heutiges Tages eine Prætension auf Siebenbürgen, weil sein Groß-Vater GEORGIUS RAGOCZY würcklicher Fürst in Siebenbürgen gewesen ist.

Diesen RAGOCZY ließ Käyser Leopoldus Anno 1701. nach der Wienerischen Neustadt gefangen setzen, so bald man von seinen gefährlichen Anschlägen einige Nachricht erhalten hatte.

Er entwischte aber aus solcher custodie, und hat nunmehro durch Hülffe der Frantzosen das gantze Königreich Ungarn wider das Hauß Oesterreich aufgewiegelt.

Man mercket dieses Ragoczy Gemahlin, die ist eine gebohrne Landgräfin von Hessen, aus dem Hause Wanfried.

Man mercket dieses Ragoczy Kinder, derer sind dreye, ihre Vornahmen aber habe ich nicht erfahren können.

Man mercket dieses Ragoczy Schwester, die ist eine Wittwe des unlängst verstorbenen Grafens von Aspermont.

Man mercket endlich dieses Ragoczy gewesenen Stieff-Vater, das war der berühm-

te Grafe EMMERICUS TOEKELI, welcher lange Jahre das Haupt der Ungarischen Malcontenten gewesen, und endlich in der Türckey gestorben ist.

Das VII. Cap.

von Moscau.

I.

Was vor Tabellen gehören zur Historie von Rußland oder Moscau?

Auf der 112. Tabelle hast du die alten Fürsten der Russen; und auf der 113. Tabelle stehen die neuen Regenten in Rußland, welche man CZAARE zu nennen pfleget.

II.

Was ist bey der 112. Tabelle zu mercken?

Ich habe alles zusammen genommen, was ich von den alten Rußischen Fürsten habe auftreiben können: Ist nun nicht alles so vollkommen, wie es seyn solte; so weiß ich

zum wenigsten, daß keine bessere Tabelle davon vorhanden ist.

Wilst du was drauf auszeichnen, so mercke erstlich die Rußische Fürstin OLGA, welche sich zu Constantinopel zur Grichischen Religion bekehret hat, zu welcher sich auch die Russen biß auf diesen Tag bekennen.

Mercke ferner Wolodimiri zwölff Söhne, welche Rußland unter sich getheilet haben.

Mercke WOLODIMIRUM II. welcher gantz Rußland wiederum vereiniget, und zum ersten den Nahmen eines Rußischen Monarchens geführet hat.

Mercke DEMETRIUM MAGNUM, welcher sich zum ersten einen Groß-Hertzog der Russen tituliret hat.

Endlich mercke IVAN BASILOWITZ, welcher das Tartarische Joch vollends abgeschüttelt, und den Grund zu der heutigen souverainen Gewalt geleget hat.

III.

Was ist bey der 113. Tabelle zu mercken?

Es haben seit zwey hundert Jahren dreyerley Monarchen oder Czaare auf dem Rußischen Throne gesessen.

Die ersten waren aus dem alten Rußischen Geblüthe entsprossen, die stehen auf der Tabelle zur lincken Hand.

Man mercket darunter den weltbekannten Tyrannen IVAN BASILOWITZ II. und seinen Sohn FOEDOR IVANOWITZ, welcher den alten Stam̃ beschlossen hat.

Die andern waren aus unterschiedenen Geschlechtern, davon immer einer den andern vom Throne warf; die stehen auf der Tabelle zur rechten Hand.

Unter denselben mercket man sonderlich die vier PSEUDO-DEMETRIOS, welche sich vor den ermordeten Printz DEMETRIUM ausgaben, der ein Bruder des letzten alten Czaars Fœdor Ivanowitz gewesen war.

Die dritten und biß auf diesen Tag regierenden Czaare sind aus dem Hause ROMANOW entsprossen, und von diesem neuen Hause hat man sonderlich die letzten drey

drey Czaare, welche drey Brüder gewesen sind, wohl zu mercken.

Der erste Bruder hieß FOEDOR ALEXIEWITZ, der starb ohne Erben, er hinterließ aber eine Wittwe, MARIA EUPHROSYNE, die lebet noch, und residiret auf dem Schlosse in der Haupt-Stadt Moscau.

Der andre Bruder hieß IVAN ALEXIEWITZ, war blödes Verstandes, und starb gleichfals ohne männliche Erben: Er hinterließ aber eine Wittwe, Nahmens PROSCOVIA, die residiret biß diesen Tag auf einem Lusthause nicht weit von Moscau, und stehet bey dem ietzigen Czaare in grossen Gnaden.

Dieser andre Bruder hinterließ fünff Princeßinnen, davon sind ihrer zwey gestorben, nehmlich THEODOSIA und ANNA; die andern dreye sind noch am Leben, nehmlich MARIA, CATHARINA und PROSCOVIA, allerseits unvermählet.

Dieser andre Bruder hatte auch sechs leibliche Schwestern, davon die Nahmen in der Tabelle stehen: ich habe aber nach diesem sichre Nachricht erhalten, daß sie alle

sechse unvermählet gestorben sind; die letzte darunter SOPHIA, welche sich vor diesem in Staats-Händel mengen wolte, hat ihr Leben A. 1704. in einem Kloster vor der Stadt Moscau beschlossen. Nimm derowegen eine Feder, und mache bey einer jedweden von diesen sechs Princeßinnen ein Creutz darzu, welches ich aus Mangel der Nachricht im Drucken aussen gelassen habe.

IV.
Was ist nun endlich bey dem heutigen regierenden CZAARE zu mercken?

PETRUS ALEXIEWITZ heutiger Czaar, ein Halb-Bruder der beyden vorigen, ist den 11. Jun. A. 1672. gebohren.

Seine Gemahlin OTTOKESA ist eines Bojaren, das ist eines Rußischen Fürstens, Tochter.

Sein eintziger Printz und Erbe des Czaarischen Thrones ALEXIUS PETROWITZ, ist A. 1690. gebohren, und hat bißhero Hoffnung von sich gemacht, daß er zu seiner Zeit ein vollkommener Regente seyn werde.

Es

Es lebet auch noch des Czaares eintzige leibliche Schwester NATHALIA, die ist unvermählet, und stehet am Hofe in sonderbaren Gnaden.

Das VI. Buch von Deutschland, insonderheit von den drey Häusern Oesterreich, Bäyern und Pfaltz.

I. Was vor Tabellen gehören zur Deutschen Historie?

Man hat erstlich eine alte Tradition, als wenn bald nach der Sündfluth von JAPHETS Nachkommen eilff alte Könige

über Deutschland geherrschet hätten: Dieselben hast du auf der 122. Tabelle beysamen.

Darnach ist bekannt, daß die Deutsche Nation endlich das Römische Käyserthum an sich gebracht hat: So viel nun Römische Käyser Deutscher Nation in Deutschland geherschet haben, die stehen alle oben auf der 25. 26. 27. 28. 29. 30. und 31. Tabelle beysammen.

Das sind die general-Tabellen von Deutschland, die dir schon bekannt sind: Wilst du nun auch die SPECIAL-Tabellen durchgehen, so müssen wir ein Fürstliches Hauß nach dem andern vor uns nehmen.

Das I. Cap.

vom Hause Oesterreich.

I.

Wie viel Tabellen gehören zur Historie des Hauses Oesterreich?

Ich habe es so kurtz gefast, als es möglich gewesen ist, und dennoch sind mir unter der

Hand

Hand acht Tabellen darvon entstanden, nehmlich die 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. und 130.

II.

Worzu dienet die 123. Tabelle?

In der Oesterreichischen Historie muß man die Zeit vor dem grossen INTERREGNO, und nach dem grossen INTERREGNO wohl von einander unterscheiden.

III.

Wie hat es vor dem grossen INTERREGNO in Oesterreich zugestanden?

Die Regenten dieses Landes sind erstlich Marggrafen, darnach Hertzoge von Oesterreich genennet worden.

Dergleichen haben ihrer Zwölffe vor dem grossen Interregno in Oesterreich regieret, und die stehen auf dieser 123. Tabelle beysammen.

Der erste Marggrafe in Oesterreich ist LEOPOLDUS I. gewesen, das ist wohl eine ausgemachte Sache: Wenn man aber fraget, wer dieser Leopoldus seiner

Ankunfft nach gewesen sey, so sind die Genealogisten nicht einerley Meynung.

Die alten geben ihn vor einen Bambergischen Grafen aus; die neuen aber machen einen Hertzog zu Bäyern aus ihm.

In dieser Ungewißheit habe ich auf dieser Tabelle zur lincken Hand seine Bäyerischen; und zur rechten seine Bambergischen Vorfahren vorgestellet, und lasse dem Leser die Wahl, zu welcher Parthey er treten will.

Ausser diesem Stamm-Vater LEOPOLDO, ist auf dieser Tabelle HENRICUS mit dem Zunahmen JASEMERGOTT zu mercken, weil er der letzte Marggraf, und der erste Hertzog zu Oesterreich gewesen ist.

Dieser erste Hertzog HENRICUS hatte auch einen merckwürdigen Bruder, der hieß OTTO, und war Bischoff zu Freysingen, deßwegen er insgemein OTTO FRISINGENSIS genennet wird: Er hat ein CHRONICON vom Anfange der Welt biß auf das Jahr 1146. geschrieben, wodurch er unter den Scriptoribus rerum Germanicarum sich ein ewiges Andencken gestifftet hat.

Den

Den Beschluß dieses alten Stammes hat Hertzog FRIDERICUS II. gemachet, welcher An. 1246. und also wenig Jahre vor dem Anfange des grossen Interregni ohne Erben gestorben ist.

IV.

Was ist nach Abgange dieses ersten Stammes weiter mit Oesterreich paßiret?

Es entstund ein grosser Successions-Streit, welcher um so viel desto weniger konte ausgemachet werden, weil zur Zeit des grossen Interregni kein beständiger Käyser in Deutschland war.

Wenn man solchen Streit nur etwas verstehen will, so muß man vor allen Dingen drey Oesterreichische Princeßinnen auf dieser Tabelle kennen lernen.

Eine hieß CONSTANTIA, die war des letzten Hertzogs Friderici II. älteste Schwester, und war an den Meißnischen Marggrafen HENRICUM ILLUSTREM vermählet.

Die andre hieß MARGARETA, die war des letzten Hertzogs jüngste

Schwester, und ihr Gemahl war König OTTOCARUS in Böhmen.

Die dritte hieß GERTRAUT, die war des letzten Hertzogs Bruders-Tochter, und war an HERMANNUM Marggrafen zu Baden vermählet.

Solcher gestalt waren drey Competenten zu den Oesterreichischen Landen: 1. HENRICUS ILLUSTRIS in Meissen, wegen seiner Gemahlin CONSTANTIA; 2. OTTOCARUS König in Böhmen, wegen seiner Gemahlin MARGARETA; und 3. HERMANNUS zu Baden, wegen, seiner Gemahlin GERTRAUT.

V.

Aber wie lieff dieser Streit ab?

Wenn du alles umständlich wissen willst, so nimm den fünfften Tomum von den Historischen Fragen zur Hand: Hier kan ich dir nur kürtzlich so viel sagen, daß endlich im Ausgange alle drey Competenten nichts von Oesterreich erhalten haben.

Das Hauß Baden satzte sich zwar Anfangs in Possession; aber nicht nur HERMANNUS starb vor der Zeit; sondern

auch

auch sein Sohn FRIDERICUS, welcher mit dem Schwäbischen CONRADINO nach Italien zog, wurde gefangen, und zu Neapoli öffentlich enthauptet.

Der König in Böhmen OTTOCARUS brauchte List und Gewalt, biß er endlich die Oesterreichischen Provintzen in seine Gewalt brachte: Er ward aber von dem neuen Käyser RUDOLPHO HABSPURGICO, um eben dieses Oesterreichs willen, todt geschlagen.

Die Marggrafen zu Meissen waren zu weit davon entfernet, und was der mächtige König Ottocarus in der Nähe nicht hatte ausführen können, das würde man von ferne noch weniger haben mainteniren können.

Solcher gestalt wurde die gantze weibliche Posterität von dem alten Stamme ausgeschlossen, und Oesterreich bekam zum Ausgange des Interregni gantz neue Regenten, die mit den alten Hertzogen keine Verwandschafft hatten.

VI.
Was sind das vor neue Hertzoge in Oesterreich gewesen?

Der neue Käyser nach dem grossen INTERREGNO war RUDOLPHUS I. ein gebohrner Grafe von Habspurg.

Dieser Käyser hatte einen Sohn, Nahmens ALBERTUM: Wie er nun den Böhmischen König OTTOCARUM erschlagen hatte, so belehnte er diesen seinen Sohn mit den Oesterreichischen Provintzen.

Also ist nun ALBERTUS aus dem Hause Habspurg, ein Sohn Käysers RUDOLPHI HABSPURGICI der Stiffter des neuen Hauses Oesterreich gewesen, dessen hochgesegnete Posterität biß auf diesen Tag in dem allerhöchsten Flore stehet.

Es lebte damahls aus dem alten Stamme noch die Princeßin ELISABETH, eine Tochter-Tochter der obgedachten GERTRAUT, mit derselben vermählte sich dieser neue Hertzog ALBERTUS, und dardurch wurde aller besorgliche Successions-Streit gründlich gehoben.

Dieses neue Hauß Oesterreich hat nach diesem den Ertzhertzoglichen Titul angenommen, und denselben auch biß auf unsre Zeit beständig geführet.

VII.

Aber was hat das Hauß Habspurg vor einen Ursprung?

Diese Frage hat die Genealogisten nicht wenig exerciret. Die accuratesten darunter theilen die alten Grafen von Habspurg in zwey unterschiedene Linien.

Die erste Linie deduciren sie von SIGEBERTO, der ein Sohn des Austrasischen Königes THEODOBERTI II. soll gewesen seyn; wie du auf der 49. Tabelle sehen kanst.

Die andre Linie leiten sie von ERCKEMBALDO her, welcher ein MAJOR DOMUS bey dem Merovingischen Könige CLODOVÆO II. gewesen ist, und dessen Nachkommen Grafen in Elsas gewesen sind.

Von dieser letzten Linie war nun Käyser RUDOLPHUS entsprossen, und damit du das alles fein deutlich fassen kanst, so habe ich dir den Ursprung des Habspurgischen Hauses auf einer besondern Tabelle vorgestellet, welche die 124. in der Ordnung ist.

Wenn

Wenn du dich auf dieser Tabelle ein wenig umsehen wilst, so wirst du finden, daß aus diesem gesegneten Stamme nicht nur das allerglorwürdigste Hauß Oesterreich; sondern auch andre hohe Häuser in Deutschland, nahmentlich das Zäringische, das Lothringische, das Welffische, und das Zollerische Hauß entsprossen sind.

Du hast aber nicht Ursache, dich lange darbey aufzuhalten: Denn die Sache wird unten an seinem Orte, bey einem jedweden von diesen Häusern, wieder vorkommen.

Sonst hat sich auf dieser Tabelle ein Fehler eingeschlichen, den du aus der 151. und 175. wie auch 183. Tabelle mit leichter Mühe corrigiren kanst.

Nehmlich WELFUS ein Stamm-Vater des Welfischen Hauses; und THASSILO ein Stamm-Vater des Zollerischen Hauses; sind nicht Söhne, sondern Enckel des Altorfischen Grafens WARINI gewesen: Und also muß auf der 124. Tabelle dieser Satz folgender massen rectificiret werden.

WARINUS, Grafe zu
Altorf in Schwaben.

ISENBART, Grafe zu Altorf, dessen
Gemahlin IRMENTRUDIS auf ein-
mahl 12. Kinder gebohren hat.

WELFUS ein Stam-Vater des Welfischen Hauses.	THASSILO, ein Stam-Vater des Zollerischen Hauses.

Indem ich aber das erinnere, so braucht es nicht, daß du ein groß Geschmader in die Tabellen machst: sondern du darfst nur die wenigen Worte darzu schreiben: Siehe die genealogischen Fragen pag. 355.

Noch eins habe ich zu erinnern: Ich habe auf dieser 124. Tabelle die Vorfahren des Habspurgischen Hauses nur biß auf den obgedachten ERCKENBALDUM hinausgeführet; theils, weil die Genealogisten, welche sicher gehen wollen, darinn acquiesciren; theils auch, weil die Tabelle nicht mehr Personen hat fassen können.

Es giebet aber auch Genealogisten, welche das Geblüthe dieses ERCKEMBALDI

gar

gar von dem ersten Merovingischen Könige PHARAMUNDO herleiten: Wenn du nun auch diese Deduction sehen wilst, so schlage nur unten die 175. Tabelle nach, so wirst du alles beysammen antreffen.

Ich kenne noch einen Genealogisten, der die Vorfahren des Oesterreichischen Hauses biß auf ADAM hinaus specificiret hat: ich habe aber vor überflüßig erachtet, diese Figmenta auf einer Tabelle vorzustellen.

VIII.

Was ist nun bey dem Ertzhertzoglichen Hause Oesterreich weiter zu erinnern?

Es ist am besten, wenn man in diesem weitläufftigen Geschlechts-Register drey unterschiedene Stamm-Väter constituiret.

Der erste Stamm-Vater ist demnach der offt erwehnte Stiffter des Hauses Oesterreich ALBERTUS, dessen Posterität stehet auf der 125. Tabelle beysammen.

Der andre Stamm-Vater ist ERNESTUS FERREUS, und dessen Descendenten kanst du auf der 126 Tabelle sehen.

Der

Der dritte Stamm-Vater ist CAROLUS in Steyermarck, dessen Nachkommen biß auf diesen Tag præsentiren sich auf der 127. Tabelle.

IX.

Was ist nun insonderheit auf der 125. Tabelle zu mercken?

Erstlich mercke Käysers RUDOLPHI HABSPURGICI zwey ältesten Söhne ALBERTUM und RUDOLPHUM; davon der erste Hertzog in Oesterreich; und der andre Hertzog in Schwaben worden ist.

Darnach mercke, daß Käyser Rudolphus Habspurgicus acht Töchter gehabt hat, welche gewiß nicht ein geringes zur Befestigung seines Käyserlichen Stuhles beygetragen haben.

Denn die 1. war an Chur-Pfaltz; die 2. an Chur-Sachsen; die 3. an das Hauß Brandenburg; die 4. an das Hauß Bäyern; die 5. an den König in Ungarn; die 6. an den König in Böhmen; die 7. an das Hauß Cleve vermählet; die 8. aber ist im Kloster gestorben.

Ferner ist das wohl was merckwürdiges, daß der Stiffter des Oesterreichischen Hauses, Käyser ALBERTUS mit einer eintzigen Gemahlin ein und zwantzig lebendige Kinder gezeuget hat: Ja, welche die unvollkommenen Leibes-Früchte darzu rechnen, die bringen gar heraus, daß diese fruchtbare ELISABETH von einem eintzigen Gemahl sechs und zwantzig mahl schwanger worden ist.

X.

Was ist insonderheit auf der 126. Tabelle zu bemercken?

Erstlich mercke Ertzhertzogs Ernesti Ferrei andre Gemahlin: Sie hieß CIMBURGIS, und war eine Polnische Princeßin, aus der Masovischen Linie: Sie ist aber darum merckwürdig, weil ihre Descendenten insgesammt die grossen Lippen von ihr sollen geerbet haben.

Darnach ist was sehr merckwürdiges, daß sich das Hauß Oesterreich mit den beyden Brüdern, Käyser CAROLO V. und Käyser FERDINANDO I. in zwey Haupt-Linien getheilet hat.

Von CAROLO V. stammen die Könige

nige in Spanien her, und das wird die Carolinische Linie genennet.

Von FERDINANDO I. stammen die folgenden Römischen Käyser her, und das wird die Ferdinandinische Linie genennet.

Doch dieses ist eine Observation, die allbereit oben in der Spanischen Historie vorkommen ist.

Endlich kanst du noch Käysers Ferdinandi I. zwey Töchter ELISABETHAM und CATHARINAM mercken, und zwar darum, weil sie beyde einen Gemahl, nehmlich König SIGISMUNDUM AUGUSTUM in Polen, gehabt haben.

Auch dieses ist was sonderlichs, daß Käyser FERDINANDUS I. funffzehn Kinder; Sein Sohn Käyser MAXIMILIANUS II. auch funffzehn Kinder; und sein Bruder Ertzhertzog CAROLUS in Steyermarck gleichfals funffzehn Kinder; und zwar ein jedweder nur mit einer eintzigen Gemahlin gezeuget hat.

XI.

Was ist endlich bey der 127. Tabelle merckwürdig?

Die

Die vier Haupt-Personen auf dieser Tabelle sind die vier allerglorwürdigsten Käyser: 1. FERDINANDUS II. 2. FERDINANDUS III. 3. LEOPOLDUS, 4. JOSEPHUS.

Jetzo vor ohngefehr 100. Jahren entstund eine Neben-Linie im Hause Oesterreich, die wurde die Tyrolische Linie genennet, und ist auf der Tabelle gar deutlich zu sehen.

Auf die letzt war von dieser Tyrolischen Linie niemand mehr übrig, als die Princeßin CLAUDIA FELICITAS: Weil nun Käyser LEOPOLDUS dieselbe zu seiner andern Gemahlin erkiesete, so wurden die beyden Linien wiederum mit einander conjungiret.

XII.

Aber in welchem Zustande befindet sich heutiges Tages das Hauß Oesterreich?

Hierzu habe ich dir eine besondere Tabelle zu rechte gemacht, nehmlich die 129. auf welcher du alle auf diesen Tag lebende hohe Personen des Hauses Oesterreich antreffen wirst.

Du wirst aber am besten thun, wenn du erstlich den vorigen Käyser LEOPOLDUM; und darnach den ietzigen Käyser JOSEPHUM, nach ihren Genealogischen Umständen etwas genauer betrachten wirst.

XIII.

Was ist demnach bey dem Käyser LEOPOLDO I. zu mercken?

Käyser LEOPOLDUS war zu seiner Zeit der eintzige Ertzhertzog von Oesterreich von der Ferdinandinischen Linie.

Weil nun damahls die Carolinische Linie in Spanien auch nur auf dem eintzigen CAROLO II. bestund: so beruhte die gantze männliche Posterität dieses sonst so fruchtbaren Hauses nur auf vier Augen.

Es starb dieser Käyser LEOPOLDUS I. An. 1705. im 65. Jahre seines Alters, und im 47. Jahre seiner Käyserlichen Regierung.

Seine erste Gemahlin war die Spanische INFANTIN MARGARETA TERESIA, die war eine Mutter der verstorbenen Churfürstin zu Bäyern.

Seine andere Gemahlin war die Ertz-Hertzogliche Princeßin CLAUDIA FELICITAS aus der Inspruckischen Linie, und von derselben ist gleichfals keine posterität vorhanden.

Seine dritte Gemahlin, und nunmehro verwittibte Käyserin, ist ELEONORA MAGDALENA aus dem Hause Pfaltz-Neuburg, eine Schwester des ietztregierenden Churfürstens zu Pfaltz.

Diese dritte Gemahlin ist die eintzige Stamm-Mutter des gesammten zu dieser Zeit florirenden Ertzhertzoglichen Hauses Oesterreich.

Käyser LEOPOLDUS hatte in allem mit seinen drey Gemahlinnen sechzehn Kinder gezeuget, die du alle beysammen auf der 127. Tabelle sehen kanst: Es leben aber nur noch fünffe davon, die du auf dieser 129. Tabelle sehen kanst.

XIV.
Was ist bey dem heutigen Käyser JOSEPHO zu mercken?

JOSEPHUS, das allerhöchste Ober-

Haupt

Haupt der gantzen Christenheit, ist den 26. Jul. A. 1678. gebohren.

Dero Käyserliche Herr Vater LEOPOLDUS ist An. 1705. gestorben, die Käyserliche Frau Mutter aber, ELEONORA MAGDALENA aus dem Hause Pfaltz-Neuburg, ist noch am Leben.

Die ietzt-regierende Käyserin ist WILHELMINA AMALIA, gebohren 1673. und vermählt 1699. Ihr Herr Vater war Hertzog JOHANNES FRIDERICUS zu Hannover; ihre noch lebende Frau Mutter ist BENEDICTA HENRICA, eine gebohrne Pfaltz-Gräfin; und ihre eintzige Frau Schwester ist CHARLOTTE FELICITAS, eine Gemahlin des ietztregierenden Hertzogs zu Modena.

Von Käysers JOSEPHI Kindern leben noch zwey Princeßinnen MARIA JOSEPHA, gebohren 1699. und MARIA AMALIA; der eintzige Printz LEOPOLDUS JOSEPHUS aber ist zu unaussprechlichem Leidwesen dieses hohen Hauses wiederum verschieden.

Der eintzige Herr Bruder des ietztregierenden Käysers ist CAROLUS III. König

nig in Spanien, gebohren 1. Oct. An. 1685.

Dessen Königliche Braut ist die Wolffenbüttelische Princeßin ELISABETH CHRISTINA, eine Enckelin Hertzogs Anton Ulrichs, gebohren A. 1691.

Von den Schwestern Käysers JOSEPHI leben noch drey Ertzhertzoginnen, 1. MARIA ELISABETH, gebohren 1680. 2. MARIA ANNA, gebohren 1683. 3. MARIA MAGDALENA, gebohren 1689.

Sie sind noch alle drey unvermählt; Es ist aber eben jetzo ein Portugiesischer Gesandte in Wien, welcher, wo man den Gazetten trauen darff, die mittelste davon, welche den Nahmen MARIA ANNA führet, zur Gemahlin vor seinen König verlanget.

Diese letztgedachten drey Ertzhertzoginnen vom Hause Oesterreich heissen alle drey mit dem ersten Nahmen MARIA: Weil nun die älteste darunter so wohl auf der 127. als auch auf der 129. Tabelle, ich weiß nicht durch wessen Schuld, mit dem ersten Nahmen ANNA genennet wird; so habe du die Gutheit vor mich, und corrigire diesen eingeschlichnen Fehler.

XV. Auf

XV.

Auf wie viel Personen bestehet also heutiges Tages das Hauß Oesterreich?

Das gantze Hauß bestehet heutiges Tages auf nachfolgenden sieben Personen:

1. Die ietztregierende Käyserliche Majestät JOSEPHUS.
2. Des Käysers älteste Princeßin Tochter MARIA JOSEPHA.
3. Des Käysers jüngste Princeßin Tochter MARIA AMALIA.
4. Des Käysers eintziger Herr Bruder, König CAROLUS III.
5. Des Käysers älteste Princeßin Schwester MARIA ELISABETH.
6. Des Käysers mittelste Princeßin Schwester MARIA ANNA.
7. Des Käysers jüngste Princeßin Schwester MARIA MAGDALENA.

XVI.

Aber welches sind die nächsten Anverwandten vom Hause Oesterreich?

Seit dem die Carolinische Linie in Spa-

nien ausgegangen ist, so kan man niemanden unter die nahen Anverwandten rechnen, als die heutigen Hertzoge von Lothringen.

Es hatte nehmlich Käyser LEOPOLDUS I. eine Schwester, mit Nahmen ELEONORA MARIA, die war erstlich an den Polnischen König MICHAEL; und nach dessen Tode an Hertzog CAROLUM LEOPOLDUM in Lothringen vermählet.

Von dieser Schwester Käysers Leopoldi ist der ietzt-regierende Hertzog zu Lothringen, und seine noch lebenden drey jüngern Brüder gebohren worden; welche du alle viere zugleich auf dieser 129. Tabelle sehen kanst.

XVII.

Worzu dienet die folgende 130. Tabelle?

Das Ertzhertzogliche Hauß Oesterreich hat einen grossen Theil seiner Grösse unterschiedenen höchstgesegneten Mariagen zu zuschreiben.

Von denselben habe ich die sechs importantesten auf einer besonderen Tabelle præsentiret, damit sie dir um so viel desto mehr in die Augen, und also auch in das Gedächtnüs fallen sollen.

Die

Die erste traff Käyser ALBERTUS I. mit ELISABETHA aus dem alten Oesterreichischen Hause, die war endlich eine Erbin von Kärnthen und Tyrol.

Die andre traff ALBERTUS Sapiens mit JOHANNA, die war eine Erbin der im Sundgau gelegenen Grafschafft Pfirt.

Die dritte traff Käyser ALBERTUS II. mit Käysers SIGISMUNDI eintzigen Tochter ELISABETHA, und ward hierdurch König in Ungarn und Böhmen.

Die vierdte traff Käyser MAXIMILIANUS I. mit der Burgundischen MARIA, und erbte von derselben nicht nur die Grafschafft Burgund, sondern auch fast die gesamten Niederlande.

Die fünffte traff Käysers MAXIMILIANI I. Sohn PHILIPPUS AUSTRIACUS mit Königs FERDINANDI CATHOLICI in Spanien Erb-Tochter JOHANNA, und brachte dadurch die gantze Spanische Monarchie an das Hauß Oesterreich.

Die sechste traff endlich Käyser FERDINANDUS I. mit der Princeßin ANNA, und acquirirte dadurch dem Hause Oester-

sterreich zum andern mahle die beyden Königreiche Ungarn und Böhmen.

XVIII.
Aber nun ist die 128. Tabelle noch zurücke?

Die gefürstete Grafschafft Tyrol ist allererst Anno 1364. an das Hauß Oesterreich kommen.

Die letzte Besitzerin davon war die bekannte Princeßin MARGARETA, welche wegen ihres grossen Mauls insgemein Margareta Maultasche genennet ward.

Die gesamten Regenten nun, welche vor gedachter MARGARETA das Tyrolische Land beherrschet haben, stehen auf dieser 128. Tabelle beysammen.

Ihren Ursprung sollen sie vom Käyser ARNOLPHO haben, dessen natürlicher Sohn RAPOLDUS der erste Grafe in dieser Gegend soll gewesen seyn.

Anfangs hiessen sie Grafen von ANDECHS, darnach wurden sie Hertzoge zu MERAN tituliret; und nach Abgang derselben Linie sind die Nachkommen von der

Neben-Linie gefürstete Grafen von TYROL genennet worden.

Die Hertzoge zu MERAN waren auch Pfaltz-Grafen in Burgund, ingleichen besassen sie schöne Güther in Francken, welche nachgehends, als der letzte Hertzog zu MERAN OTTO II. A. 1248. um das Leben kam, guten theils an die Burggrafen zu Nürnberg kommen sind: dahero du erachten kanst, daß man diese Tabelle in unterschiedenen Special-Historien nöthig hat.

Aus diesen Tyrolischen Grafen sind auch die Grafen von Görtz entstanden: Wie nun der letzte davon, mit Nahmen LEONARDUS, An. 1500. starb, so fiel auch diese Grafschafft an das Hauß Oesterreich.

Die obgedachte MAULTASCHIA hatte zum ersten Gemahl Käysers Caroli IV. Bruder JOHANNEM, den jagte sie auf eine schimpfliche Art von sich; und ihren leiblichen Sohn MAINHARDUM, den sie mit Käysers Ludovici Bavari Sohne LUDOVICO gezeuget hatte, räumte sie aus Regiersucht durch Gifft aus dem Wege: welches solche Umstände sind, daß ihr wohl niemand einen grossen Panegyricum schreiben wird.

In vielen Genealogischen Tabellen wird dieser Maultasche der dritte Gemahl, nemlich Ertzhertzog RUDOLPHUS IV. zugeschrieben: welches sich aber in der Wahrheit nicht also befindet.

Im übrigen will ich dieser 128. Tabelle nicht mehr Vollkommenheit zuschreiben, als ihr gebühren möchte: Wie ich denn sonderlich observiret habe, daß von vielen Scribenten in der mitteln Zeit die beyden Deutschen Wörter Mähren und Meran, ingleichen die Lateinischen Nahmen MORAVIA und MERANIA gar offte sind verwechselt worden; dahero es denn kommen ist, daß man Mährische Princeßinnen unter den Meranischen; und hingegen auch wohl Meranische in den Mährischen Geschlechts-Registern antrifft.

Das II. Cap. vom

Hause Bäyern.

I. Was vor Tabellen gehören zur Bäyerischen Historie?

Man

Man braucht nicht mehr als fünff Tabellen, die sind in der Ordnung die 131. die 132. die 133. die 134. und die 135.

Du wirst dich aber nicht drein finden, wenn du nicht vor allen Dingen die Bäyerische Historie in drey Haupt-PERIODOS eintheilest.

Der erste PERIODUS begreifft die alte Historie vor CAROLO MAGNO.

Der andre PERIODUS begreifft die mittle Historie nach CAROLO MAGNO biß auf OTTONEM von Wittelsbach.

Der dritte PERIODUS begreifft die neue Historie von OTTONE biß auf diesen Tag.

II.
Welche Tabelle gehöret nun zur alten Historie?

In diesem ersten PERIODO haben besondere Hertzoge im Bäyerlande regieret.

Der erste hat THEODO geheissen, welcher zum ersten das Römische Joch abgeschüttelt hat.

Und der letzte ist THASSILO III. gewesen, welchen Carolus M. bezwungen, und in ein Kloster gestecket hat.

Dieses gantze Geschlechte zusammen wird von den Genealogisten der Agilolfingische Stamm genennet, weil der erste Anherr dieses berühmten Hauses AGILOLFINGUS soll geheissen haben.

Ich muß aber gestehen, daß ich mit dieser Tabelle selber nicht zu frieden bin, weil mir sonderlich in der Zeit-Rechnung unauflößliche Knoten darinnen vorkommen.

Ich bin auch drüber gewesen, und habe die besten Bäyerischen Scriptores, z. e. HUNDIUM, BRUNNERUM, ADLZREITERUM, VELSERUM, AVENTINUM, TRITHEMIUM und andere collationiret.

Weil ich aber noch zur Zeit die widereinander lauffenden Erzehlungen noch nicht mit einander habe conciliiren können, so habe ichs unterdessen beym Alten gelassen; in der guten Hoffnung, daß sich jemand anders darüber machen, und besser reussiren werde.

III.

Was vor Tabellen gehören zur mitteln Historie?

In diesem gantzen PERIODO hat keine gewisse Familie in Bäyern geherrschet, son-

sondern nachdem Carolus M. das Bäyerland einmahl unter seinen Fuß gebracht, und den Stamm der alten Hertzoge gäntzlich ausgerottet hatte: so ist darnach zur Zeit der Carolingischen, Sächsischen, Fränckischen und Schwäbischen Käyser bald dieser bald jener mit Bäyern belehnet worden.

Wenn du nun in der Historie auf diesen Periodum kömmst, so wird schon bey einem jedweden Hertzoge stehen, aus was vor einem Hause derselbe entsprossen ist, und da must du darnach die Special-Tabellen von demselben Hause nachschlagen, z. e. HENRICUM Castum suchest du in Sachsen; HENRICUM Superbum im Hause Braunschweig-Lüneburg, und so weiter.

IV.
Was vor Tabellen gehören endlich zur neuen Historie?

Der letzte Bäyerische Hertzog in dem andern PERIODO war der gewaltige Hertzog HENRICUS LEO, welcher Bäyern und Sachsen zugleich besaß.

Als nun dieser hochmüthige Hertzog Anno 1180. in die Acht erkläret, und zugleich aller

ler seiner Länder beraubet ward: so belehnte der damahlige Käyser Fridericus Barbarossa die Grafen von Wittelsbach mit dem Hertzogthum Bäyern, und bey diesem Wittelsbachischen Hause ist Bäyern auch biß auf diese Zeit geblieben.

Es sind aber in diesem Wittelsbachischen Geschlechte vor allen Dingen vier Haupt-Personen zu mercken: 1. OTTO I. der erste Hertzog in Bäyern aus diesem Geschlechte. 2. LUDOVICUS BAVARUS, welcher die Käyserliche Crone getragen hat. 3. MAXIMILIANUS, der erste Churfürst aus diesem Hause. 4. MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL, der bey unsrer Zeit in die Acht erklärte Churfürst in Bäyern.

Die Hertzoge nun, die von OTTONE biß auf Käyser LUDOVICUM in Bäyern regieret haben, stehen auf der 132. Tabelle.

Die Bäyerischen Hertzoge von Käyser LUDOVICO, biß auf den ersten Churfürsten MAXIMILIANUM, stehen auf der 133. Tabelle.

Die Bäyerischen Churfürsten, von MAXIMI-

XIMILIANO biß auf gegenwärtige Zeit, stehen endlich auf der 134. Tabelle.

V.

Was ist nun insonderheit bey der 132. Tabelle zu behalten?

Erstlich siehest du darauf den Ursprung des Wittelsbachischen Hauses, dessen Stam-Vater LEOPOLDUS, ein mächtiger Herr im Lande Bäyern, gewesen ist.

Du siehest ferner auf dieser Tabelle, daß die Vorfahren der Wittelsbachischen Grafen, vor diesem Grafen und Pfaltz-Grafen zu Scheyern sind genennet worden.

Auch wirst du sehen, daß die Grafen von Scheyern; die alten Marggrafen von Oesterreich; und die ersten Pfaltz-Grafen am Rheine von einerley Stamme entsprossen sind.

Du wirst ferner wahrnehmen, daß die Hertzoge in Bäyern aus diesem Wittelsbachischen Stame auch die Pfaltz am Rheine an sich gebracht haben: massen denn OTTO ILLUSTRIS, und LUDOVICUS SEVERUS zugleich Hertzoge in Bäyern, und zugleich Pfaltz-Grafen am Rheine gewesen sind.

End-

Endlich wirst du finden, daß sich die beyden Brüder RUDOLPHUS und LUDOVICUS so mit einander getheilet haben, daß RUDOLPHUS die Pfaltz; und LUDOVICUS das Bäyerland bekommen hat.

Beyde Brüder haben ihr Geschlechte fortgepflantzet, und biß auf diesen Tag sind die beyden Länder Bäyern und Pfaltz nicht wieder vereiniget worden.

So ist demnach Hertzog LUDOVICUS SEVERUS, der Vater dieser beyden Söhne, der allgemeine Stamm-Vater so wohl des Bäyerischen, als des Pfältzischen Hauses.

Mit seinen beyden Söhnen aber hat sich der Wittelsbachische Stam̃ in zwey Haupt-Aeste getheilet, so daß alle heutige Pfaltz-Grafen von seinem ältesten Sohne RUDOLPHO; und alle folgende Hertzoge und Churfürsten zu Bäyern von seinem jüngsten Sohne LUDOVICO entsprossen sind.

VI.

Was ist bey der 133. Tabelle zu mercken?

Der

Der erste Hertzog darauf ist derjenige LUDOVICUS, welcher zugleich mit dem Oesterreichischen FRIDERICO zum Römischen Käyser ist erwehlet worden; welche höchste Dignität in der Christenheit Ludovicus zwar behauptet; aber nicht auf seine Nachkommen fortgepflantzet hat.

Als dieser Ludovicus Bavarus Käyser war, so hatte die Marck Brandenburg keinen Herrn; mit derselben belehnte er seine Söhne, von welchen ihrer drey, nehmlich LUDOVICUS Senior; LUDOVICUS Romanus; und OTTO Churfürsten zu Brandenburg gewesen sind.

Eben dieses Käysers Ludovici Bavari andre Gemahlin MARGARETA war eine Erbin der Grafschafft Holland: dahero kömts, daß zwey von ihren Söhnen, WILHELMUS und ALBERTUS, die Grafschafft Holland besessen haben.

Sonst ist nach Käysers Ludovici Tode das Bäyerland gar sehr zertheilet gewesen, so daß eine Linie zu Ingolstadt; die andre zu Landshut; und die dritte zu München residiret hat.

Ja Hertzog GEORGIUS DIVES zu

Lands-

Landshut, welcher keinen Sohn, sondern nur eine Tochter ELISABETH hatte, wolte seine Landes-Portion im Testamente seinem Eydam RUPERTO Pfaltz-Grafen am Rheine zuwenden; auf welchen Fall Bäyern noch mehr würde seyn dismembriret worden.

Doch Hertzog ALBERTUS IV. zu München satzte sich mit gantzer Macht darwider, und brachte endlich gantz Bäyern wiederum zusammen.

Endlich führte ALBERTUS V. gar das JUS PRIMOGENITURÆ ein, wodurch allen dergleichen Theilungen ist vorgebeuget, und zugleich der Grund zu der nachfolgenden Chur-Würde geleget worden.

VII.
Was ist endlich auf der 134. Tabelle zu mercken?

Die drey Haupt-Personen auf derselben sind die drey Churfürsten, welche nun fast in hundert Jahren nach einander regieret haben, nehmlich 1. MAXIMILIANUS. 2. FERDINANDUS MARIA. 3. MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL. AL-

ALBERTUS, ein Bruder des ersten Churfürstens zu Bäyern, bekam die Land-Grafschafft Leuchtenberg mit seiner Gemahlin MATHILDIS, die eine Tochter und Erbin des letzten Landgrafens Georgii Ludovici war: Und von selbiger Zeit an, ist Leuchtenberg bey dem Hause Bäyern geblieben.

MAXIMILIANUS PHILIPPUS, ein Bruder des andern Churfürstens zu Bäyern, wurde mit dieser Landgrafschafft Leuchtenberg abgefunden: Er ist aber A. 1705. und seine Gemahlin 1706. ohne Erben gestorben, und die Landgrafschafft ist wieder mit der Chur vereiniget worden.

Aus diesem Bäyerischen Hause haben vier Printzen nacheinander das Churfürstenthum Cöln am Rheine besessen, nahmentlich ERNESTUS von 1583. biß 1612. FERDINANDUS von 1612. biß 1650. MAXIMILIANUS HENRICUS von 1650. biß 1688. und JOSEPHUS CLEMENS von 1688. biß zu seiner Achts-Erklärung 1706. Den ersten darunter must du auf der vorigen Tabelle suchen.

VIII. In

VIII.

In was vor einem Zustande befindet sich heutiges Tages das Hauß Bäyern?

Mercke du nur ordentlicher Weise 1. den letzten Churfürsten; 2. seine beyden Gemahlinnen; 3. seine Kinder; und 4. seine Geschwister.

IX.

Was ist also bey dem letzten Churfürsten zu mercken?

MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL ward gebohren 11. Jul. 1662.

Sein Herr Vater war Churfürst FERDINANDUS MARIA; und seine Frau Mutter war ADELHEID HENRIETTE, eine gebohrne Hertzogin von Savoyen.

Er succedirte seinem Herrn Vater Anno 1679. in der Chur-Würde, und that in dem grossen Türcken-Kriege der gantzen Christenheit ungemeine Dienste.

Bey unsrer Zeit ergriff dieser Churfürst die Parthey des Königs in Franckreich wider seinen Schwieger-Vater Käyser LEOPOLDUM, und ward darauf An. 1706.

von

von dem jetzt-regierenden Käyser JOSEPHO in die Acht erkläret.

Schon zwey Jahr vorhero ward er in der fatalen Schlacht bey Höchstadt An. 1704. aus Deutschland hinaus geschlagen, und seit der Zeit hat er dem Könige in Franckreich in den Niederlanden Krieges-Dienste gethan; Sein Land aber hat anietzo der Römische Käyser in seiner Gewalt.

X.

Mit wem hat sich dieser letzte Churfürst in Bäyern vermählet?

Seine erste Gemahlin war MARIA ANNA, eine Tochter des Römischen Käysers LEOPOLDI, ward vermählet 1685. und starb 1692.

Die Mutter dieser Gemahlin war die Spanische Infantin MARIA TERESIA; wenn sie nun den Abgang der Carolinischen Linie in Spanien hätte erleben sollen, so würde sie sonder Zweiffel die Spanische Monarchie geerbet haben.

Die andre noch lebende Gemahlin, TERESIA CUNIGUNDA, ist eine Tochter des Polnischen Königes JOHANNIS

NIS aus dem Hause SOBIESKY, geb. 1676. und vermählt 1694.

Weil sie an dem Unglück ihres Gemahles viel Theil genommen hatte, so that sie eine Reise zu ihrer noch lebenden Frau Mutter in Rom; sie ist aber nicht wieder nach Bäyern kommen, sondern hat ihre Residentz zu Venedig aufgeschlagen.

XI.

Was hat dieser gewesene Churfürst in Bäyern vor Kinder?

Von der Oesterreichischen Gemahlin blieb ein eintziger Printz am Leben, der hieß JOSEPHUS FERDINANDUS, und hätte seiner Groß-Mutter wegen können König in Spanien werden.

Er muste aber zum Herrn Vater nach Brüssel kommen, und diese Reise bekam ihm so übel, daß er An. 1699. im siebenden Jahre seines Alters eines jählingen Todes starb.

Die andre Gemahlin ist neun mahl gesegnetes Leibes gewesen, und zwar, welches eine rechte Genealogische Rarität, ist innerhalb 9. Jahren, so daß von solchen neun

Chur-

Churfürstlichen Kindern das erste 1696. das andre 1697. das dritte 1698. das vierdte 1699. das fünffte 1700. das sechste 1701. das siebende 1702. das achte 1703. und das neundte 1704. das Licht dieser Welt erblicket hat.

Im Anfange schien es auch, als wenn ein gewisser Monat, nehmlich allemahl der Augustus zu ihrer Niederkunfft destiniret wäre: massen denn das erste Kind am 4. das andre am 6. das dritte am 5. und das vierdte wiederum am 5. Tage des Augusti zur Welt kam: die folgenden fünff Kinder aber haben diese Ordnung nicht mit gehalten.

Von diesen Churfürstlichen Kindern sind zwey Printzen gestorben, und also leben ihrer biß diesen Tag noch sieben, nehmlich eine Princeßin, und sechs Printzen.

Nach der unglücklichen Schlacht bey Höchstadt wurden die Kinder, wo nicht alle, doch zum wenigsten die ältesten Printzen, nach Clagenfurt in Kärnthen transportiret; allwo sie meines Wissens noch biß auf diesen Tag erzogen werden.

Die Specification dieser Churfürstl. Kinder ist mir von guter Hand aus München

selber

selber communiciret worden, deßwegen ich hoffe, daß sich keine Unrichtigkeit darbey finden soll.

XII.

Was hat endlich der Churfürst zu Bäyern vor Geschwister?

Sein eintziger Herr Bruder JOSEPHUS CLEMENS ist gebohren 1671. und hat den geistlichen Stand erwehlet.

Er war Bischoff zu Freysingen, Bischoff zu Regenspurg, Bischoff zu Lüttich, Coadjutor zu Hildesheim, und Churfürst zu Cöln: Gleich wie er aber mit seinem Herrn Bruder communia consilia geführet, so hat er auch mit demselben communia fata erlebet, und ist An. 1706. von der ietztregierenden Käyserlichen Majestät in die Reichs-Acht erkläret worden; worauf er sich bißhero in den Frantzösischen Niederlanden aufgehalten hat.

Seine älteste Schwester, MARIA ANNA, war eine Gemahlin des letzigen DAUPHINS in Franckreich, und starb An. 1690. Sie ist eine Mutter der drey Printzen von Franckreich, nehmlich des Hertzogs von BOURGOGNE; des Hertzogs von

ANJOU;

ANJOU; und des Hertzogs von BERRY gewesen.

Die jüngste nochlebende Frau Schwester VIOLENTA BEATRIX, gebohren 1673. ist eine Gemahlin des Florentinischen Erb-Printzens FERDINANDI III. hat aber denselben biß dato mit keinem Erben erfreuet.

XIII.

Aber worzu dienet die noch übrige 135. Tabelle?

FERDINANDUS, ein Bruder Hertzogs Wilhelmi V. in Bäyern, vermählte sich mit seines Hof-Bedientens George Pettenbeckens Tochter MARIA, und zeugte mit derselben sechzehn Kinder.

Bey dieser ungleichen Heyrath nun ward der vergleich getroffen, daß die daraus entstehenden Kinder nur Gräfliches Standes seyn, auch von Bäyern nichts prætendiren solten, biß seines Bruders Hertzogs Wilhelmi V. Posterität ausgehen würde.

Zu Folge dieses Vergleiches, sind alle Nachkommen dieses Ferdinandi Grafen von Wartenberg genennet worden: Wiewohl es meines wissens nur noch auf der ein-

tzigen Grafen FRANCISCUM MARQVARDUM ankömmt; denn sein Vetter ALBERTUS ERNESTUS ist geistliches Standes, und die andern sind gestorben.

Dieser Grafe von Wartenberg ist Ritter des güldenen Bliesses, und hat A. 1703. die Tochter des Marquisen von Risbourg in den Niederlanden zur Gemahlin genommen; ob aber Kinder vorhanden sind, habe ich nicht erfahren können.

Das III. Cap. von dem

Hause Pfaltz.

I.

Wie viel Tabellen gehören zu Pfältzischen Historie?

Dieses weitläufftige Hauß hat zehn Tabellen erfordert; die erste ist die 136. und die letzte die 145.

Vor allen Dingen erinnere dich wiederum, wenn in Deutschland das grosse INTERREGNUM gewesen ist, und mache also einen Un-

Unterscheid unter den Pfaltzgrafen, vor dem INTERREGNO, und nach dem INTERREGNO.

II.

Was sind vor dem INTERREGNO vor Pfaltzgrafen gewesen?

Nirgends sind dieselben fleißiger zusammen gesucht, als in TOLNERI Historia Palatina: aus derselben habe ich die 136. Tabelle gemacht, welche die zwölff alte Pfaltzgrafen am Rheine vor dem Interregno repræsentiret.

Es sind aber dieselben nicht aus einem; sondern vielmehr aus sechs unterschiedenen Häusern entsprossen; wie du auf der Tabelle deutlich sehen kanst.

Bey dem Hause Schwaben mercket man die Princeßin AGNES; deñ durch dieselbe kam die Pfaltzgräfliche Dignität an ihren Gemahl HENRICUM, Hertzogen zu Sachsen aus Welfischem Geblüthe.

Bey dem Hause Sachsen mercket man wieder eine Princeßin mit Nahmen AGNES: Denn mit derselben vermählte

sich OTTO ILLUSTRIS Hertzog in Bäyern, und hiermit kam die Pfaltzgräfliche Dignität an die Hertzoge zu Bäyern aus dem Wittelsbachischen Stamme, bey welchen sie auch biß auf diesen Tag geblieben ist.

III.

Was ist nach dem grossen INTERREGNO mit der Pfaltz am Rheine paßiret?

Ich habe dir vor allen Dingen eine general-Tabelle von dem gantzen Pfaltzgräflichen Hause zu rechte gemacht, das ist die 137. die must du dir vor allen Dingen bekannt machen.

Auf derselben mercke nun den gemeinen Stamm-Vater aller Hertzoge in Bäyern, und aller Pfaltzgrafen am Rheine, nehmlich LUDOVICUM SEVERUM, welcher nach dem grossen Interregno Bäyern und Pfaltz zugleich besessen hat.

Darnach mercke seine beyden Söhne RUDOLPHUM, der das Pfältzische Hauß; und LUDOVICUM, der das Bäyerische Hauß fortgepflantzet hat.

Nun

Nun betrachte das Hauß Pfaltz besonders, und siehe, wie aus demselben nach und nach sieben unterschiedene Linien entstanden sind.

Die erste wird die alte Chur-Linie genennet, die ist ausgestorben, und stehet auf der 138. Tabelle.

Die andre heist die mittle Chur-Linie, aus dem Hause SIMMERN entsprossen, die ist auch, was die männliche Posterität betrifft, ausgestorben, und stehet auf der 139. Tabelle.

Die dritte ist die ietzt florirende neue Chur-Linie, aus dem Hause NEUBURG, die præsentiret sich auf der 140. Tabelle.

Die vierdte ist die Sultzbachische Linie, welche das nächste Recht zur Chur hat; sie stehet auf der 141. Tabelle.

Die fünffte ist die Zweybrückische Linie, die kanst du auf der 142. Tabelle sehen.

Die sechste ist die Birckenfeldische Linie, welche dir auf der 143. Tabelle vorgemahlet ist.

Die siebende ist endlich die ausgestor-

bene Veldentzische Linie, die du auf der 144. Tabelle sehen kanst.

IV.

Worzu dienet nun insonderheit die 138. Tabelle?

In der so genannten alten Chur-Linie haben sechzehn Churfürsten zu Pfaltz nach einander regieret, und dieselben stehen auf dieser 138. Tabelle beysammen.

Mercke dir vor andern RUPERTUM III. welcher A. 1400. Römischer Käyser worden ist.

Mercke dieses Käysers ältesten Sohn RUPERTUM PIPAN, dessen Gemahlin ELISABETH eine Erbin von der Grafschafft SPANHEIM gewesen ist.

Mercke Churfürst FRIDERICUM I, welcher mit einer Adlichen Dame, Nahmens CLARA von TETTINGEN die Grafen von Löwenstein und Wertheim gezeuget hat.

Mercke Pfaltzgraff CHRISTOPHORUM, welcher seiner Groß-Mutter wegen König in Dänemarck worden ist; Es war aber seine mütterliche Groß-Mutter die Dä=

Dänische Princeßin INGELBURGA, eine Gemahlin Wartislai VII. Hertzogs in Pommern, welches du am allerdeutlichsten auf der 198. Tabelle erkennen kanst.

Endlich mercke den letzten Churfürsten von dieser alten Linie, der hieß OTTO HENRICUS, und starb Anno 1559. ohne Erben.

V.
Worzu dienet insonderheit die 139. Tabelle?

Wie die alte Chur-Linie ausgestorben war, so fiel die Chur-Pfaltz auf die nechste Linie, die man bißhero das Hauß Simmern genennet hatte.

Aus dieser mitteln Chur-Linie haben sechs Churfürsten regieret, welche sich alle, biß auf einen, zur reformirten Religion bekennet haben.

Unter denselben sind sonderlich die letzten drey Churfürsten, nehmlich 1. FRIDERICUS V. 2. CAROLUS LUDOVICUS, und 3. CAROLUS etwas genauer zu betrachten.

VI.

Was ist bey Churfürst FRIDERICO V. zu behalten?

Er ließ sich bereden, daß er Anno 1619. die Böhmische Crone annahm, und wie er dieselbe gegen das mächtige Hauß Oesterreich nicht behaupten konte, so kam er darüber um sein eigen Land und Leute, und muste im Exilio sterben.

Seine Gemahlin war die Engeländische Princeßin ELISABETH, eine Tochter Königs JACOBI I. welche, wenn sie noch lebte, die rechtmäßige Erbin der Britannischen Crone wäre.

VII.

Was hat man von Churfürst CAROLO LUDOVICO zu wissen?

Er war ein Sohn des verjagten Friderici V. und wurde endlich im Westphälischen Frieden ziemlich wieder restituiret.

Seine Gemahlin war CHARLOTTE, eine gebohrne Landgräfin von Hessen-Cassel; sie war aber sehr unvergnügt, weil sie die ehliche Liebe mit keiner Maitresse theilen wolte.

Die-

Dieser Chur-Fürst ließ sich das Fräulein von Degenfeld an die lincke Hand träuen, und zeugte 14. Kinder mit ihr: Die Kinder wurden Rau-Grafen genannt, sie sind aber alle, biß auf zwey Gräfliche Fräulein, gestorben.

Sein Bruder MAURITIUS gieng Anno 1654. zur See, und soll noch wieder kommen: Es ist dann und wann ein Geschrey entstanden, als wenn er noch lebete: Er ist Anno 1620. gebohren, und müste also nicht mehr weit von 90. Jahren seyn.

Sein andrer Bruder EDUARDUS bekante sich zur Catholischen Religion, und seine zwey Töchter sind noch am Leben, wie wir bald hören werden.

Es leben auch noch Churfürstens Caroli Ludovici zwey leibliche Schwestern, die wir unten specificiren wollen.

VIII.

Was ist endlich bey Churfürst CAROLO zu mercken?

Er hat diese mittle Chur-Linie Anno 1685. im 34. Jahre seines Alters ohne Erben beschlossen.

Seine Gemahlin WILHELMINA ERNESTINA, eine gebohrne Princeßin aus dem Königlichem Hause Dänemarck, zog nach seinem Tode zu ihrer Frau Schwester nach Sachsen, allwo sie Anno 1706. auf dem Schlosse Lichtenburg gestorben ist.

Die eintzige Schwester dieses Chur-Fürstens ist die verwittibte Hertzogin von ORLEANS in Franckreich, von welcher bald mehr Nachricht folgen soll.

IX.
Wie viel Personen weibliches Geschlechtes leben noch von dieser mitteln Chur-Linie?

Ihrer fünffe, nehmlich Chur-Fürstens FRIDERICI V. zwey Töchter; Churfürstens CAROLI LUDOVICI eintzige Tochter; und Pfaltzgrafens EDUARDI zwey Töchter.

Die erste ist LOUISE HOLLANDINE, eine Tochter Churfürstens FRIDERICI V. gebohren 1622. Sie hat sich zur Catholischen Religion bekennet, und ist biß diesen Tag Aebtißin zu MAUBUISSON in Franckreich.

Die

Die andre ist SOPHIA, die jüngste Tochter Churfürstens FRIDERICI V. verwittibte Churfürstin zu Hannover, und declarirte Erbin der Britannischen Crone, gebohren 1630.

Die dritte ist CHARLOTTE ELISABETH, die eintzige Tochter Chur-Fürstens CAROLI LUDOVICI, eine Wittwe des vorigen und eine Mutter des ietzigen Hertzogs von ORLEANS in Franckreich, gebohren 1652.

Die vierdte ist ANNA MARIA JULIA, eine Tochter Pfaltzgrafens EDUARDI, und eine Gemahlin des Printzens von CONDE in Franckreich, geb. 1648.

Die fünffte ist BENEDICTA HENRIETTE, eine Tochter Pfaltzgrafens EDUARDI; eine Wittwe Hertzogs JOHANNIS FRIDERICI zu Hannover; und eine Mutter der Römischen Käyserin, und der regierenden Hertzogin zu Modena, geb. 1652.

Bey dieser letzten Princeßin wollestu einen Fehler in der letzten Zeile auf dieser Tabelle corrigiren: Sie ist nehmlich den 28. Dec. Anno 1679. nicht aber den 16. Jul. 1684.

wie in der Tabelle stehet, zur Witwe worden.

X.

Was ist auf der 140. Tabelle zu sehen?

Du findest darauf die heutige neue Chur-Linie zu Pfaltz: Sie wurde sonst das Hauß NEUBURG genennet, und ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan.

Der Stiffter dieses Hauses war PHILIPPUS LUDOVICUS: dessen Gemahlin ANNA war eine Tochter Hertzogs Wilhelmi zu Jülich; und durch diese Mariage ist Jülich, Bergen und Ravenstein an das Hauß NEUBURG kommen. Den grossen Streit, der darüber entstanden ist, hast du unten auf der 286. Tabelle vor Augen.

Bißhieher haben aus dieser Linie nur zwey Churfürsten, nehmlich PHILIPPUS WILHELMUS, und JOHANNES WILHELMUS regieret.

XI. Was

XI.

Was ist von dem vorigen Chur-Fürsten PHILIPPO WILHELMO zu mercken?

Die Chur-Pfaltz fiel A. 1685. an ihn, als er schon 70. Jahr alt war, lebte aber doch noch 5. Jahr, und starb Anno 1690.

Seine erste Gemahlin war Königs Sigismundi III. in Polen Tochter, deßwegen hatte er nicht geringe Hoffnung, König in Polen zu werden. Seine andre Gemahlin, und noch lebende Wittwe, ist ELISABETH AMALIA, eine gebohrne Landgräfin zu Hessen-Darmstadt; Sie ist gebohren Anno 1635. und residiret ordentlich zu Neuburg an der Donau.

Die erste Gemahlin war unfruchtbar; die andre aber hat 17. Kinder gebohren, von welchen wir unten handeln wollen.

XII.

Was ist bey dem ietzt regierenden Churfürsten zu Pfaltz JOHANNE WILHELMO zu mercken?

Seine Churfürstliche Durchl. sind gebohren 19. Apr. 1658. und Anno 1690. haben sie die Regierung angetreten.

Die erste Gemahlin MARIA ANNA war eine Schwester Käysers LEOPOLDI; sie ist aber ohne Kinder gestorben.

Die ietzige Gemahlin ist MARIA ANNA LOUISE, die eintzige Tochter des regierenden Groß-Hertzogs zu Florentz COSMI III. gebohren Anno 1667. biß dato ohne Kinder.

Dieser Churfürst hat 16. Geschwister gehabt, unter welchen wir sonderlich fünff Brüder; und fünff Schwestern zu mercken Ursache haben.

XIII.

Welches sind die merckwürdigen Frau Schwestern des ietztregierenden Churfürstens zu Pfaltz?

Die erste ist ELEONORA MAGDALENA, eine Wittwe Käysers LEOPOLDI, und eine leibliche Mutter des ietzt regierenden Käysers JOSEPHI, gebohren 6. Jan. 1655.

Die

Die andre war MARIA SOPHIA, eine Gemahlin Königs PETRI in Portugall, verstorben Anno 1699.

Die dritte ist MARIA ANNA, eine Wittwe des letzten Spanischen Königes CAROLI III. Sie ist gebohren Anno 1667. und muß sich ietzo wider ihren Willen in Franckreich aufhalten.

Die vierdte ist DOROTHEA SOPHIA, welche eine Gemahlin zweyer Hertzoge zu Parma, nehmlich erstlich ODOARDI III. und darnach seines halb-Bruders des ietzt regierenden Hertzogs FRANCISCI Gemahlin worden ist: Sie ist gebohren A. 1670.

Die fünffte ist endlich HEDWIG ELISABETH, eine Gemahlin des Polnischen Printzens JACOBI SOBIESKY, welcher des Polnischen Königes Johannis III. ältester Sohn war: Sie ist gebohren Anno 1673.

XIV.

Welches sind die merckwürdigen Herren Brüder des letztregierenden Churfürstens zu Pfaltz?

Es

Es sind ihrer noch drey am Leben, welche nach der Ordnung ihrer Geburth, also auf einander folgen.

Der erste noch lebende Bruder ist CAROLUS PHILIPPUS, gebohren 1661. ietziger Käyserlicher Stadthalter in Tyrol. Seine erste Gemahlin war die reiche Princeßin RADZIVIL aus Polen, mit welcher er eine Tochter gezeuget hat, die noch am Leben ist. Die ietzige Gemahlin ist eine Princeßin aus dem Polnischen Hause LUBOMIRSKI, von welcher meines Wissens noch kein Ehesegen vorhanden ist.

Der andre noch lebende Bruder ist ALEXANDER SIGISMUNDUS, Bischof zu Augspurg, gebohren 1662.

Der dritte noch lebende Bruder ist FRANCISCUS LUDOVICUS, Bischof zu Breßlau, Bischof zu Worms, Probst zu Elwangen, und Deutschmeister zu Mergenthal, gebohren A. 1664.

Unter denen fünff verstorbenen Brüdern sind ihrer zwey sonderlich merckwürdig.

Der erste war LUDOVICUS ANTONIUS, Bischof zu Worms und Lüt-

Lüttich, Coadjutor zu Maintz, und Deutschmeister; er starb aber 1694. eines gantz unvermutheten Todes im 34. Jahre seines Alters.

Der andre war PHILIPPUS WILHELMUS, der starb 1693. im 25. Jahre seines Alters: Seine Gemahlin war eine Tochter des letzten Hertzogs zu Sachsen-Lauenburg, von welcher noch zwey Töchter am Leben sind. Sie hat sich zum andern mahl an den Florentinischen Printz vermählet, davon an seinem Orte.

Die andern verstorbenen Brüder und Schwestern, stehen zum Nachschlagen in der Tabelle.

XV.

Wie viel Personen leben also heutiges Tages von der Pfältzischen Chur-Linie, oder von dem Hause Neuburg?

In allem eilff Personen, nehmlich vier männliches; und sieben weibliches Geschlechtes.

Die vier Pfaltzgrafen vom Hause Neuburg sind die obgedachten vier Herren Brüder.

1. der

1. der regierende Churfürst JOHANNES WILHELMUS.

2. der Stadthalter in Tyrol Pfaltzgrafe CAROLUS PHILIPPUS.

3. der Bischoff zu Augspurg ALEXANDER SIGISMUNDUS.

4. der Bischoff zu Breßlau FRANCISCUS LUDOVICUS.

Zu den sieben noch lebenden Pfaltz-Gräfiñen vom Hause Neuburg gehören erstlich, die vier Schwestern des regierenden Churfürstens.

1. die verwittibte Käyserin ELEONORA MAGDALENA.

2. die verwittibte Königin in Spanien MARIA ANNA.

3. die regierende Hertzogin zu Parma, DOROTHEA SOPHIA.

4. die Gemahlin des Polnischen Printzens Jacobi Sobiesky, mit Nahmen HEDWIG ELISABETH.

Darnach gehören darzu die drey jungen Princeßinnen, welche des regierenden Churfürstens Herren Brüder gezeuget haben.

1. die

1. die eintzige Tochter Pfaltzgrafens Caroli Philippi von der Radzivilischen Gemahlin, gebohren 1693.
2. die älteste Tochter des verstorbenen Pfaltz-Grafens Philippi Wilhelmi, von der Lauenburgischen Gemahlin gebohren 1691.
3. die jüngste Tochter des verstorbenen Pfaltz-Grafens Philippi Wilhelmi, von der Lauenburgischen Gemahlin, gebohren 1693.

XVI.

Ist was mehr bey dieser 140. Tabelle zu erinnern?

In der vierdten Reihe, im dritten Satze sind zwey Ziffern verschrieben: Denn die Princeßin SOPHIA ELISABETH ist nicht A. 1685. sondern A. 1658. gleich im andern Jahre nach ihrer Geburth, wiederum verstorben.

XVII.

Worzu dienet nun die 141. Tabelle?

Die nächste nach der Chur-Linie, ist die Sultzbachische Linie, die stehet auf dieser Tabelle beysammen.

Der regierende Pfaltz-Grafe zu

Sultz-

Sultzbach CHRISTIANUS AUGUSTUS bekennet sich zur Römisch-Catholischen Religion, ist gebohren Anno 1622. und ist also meines Wissens der älteste Fürst im gantzen Römischen Reiche.

Der Erb-Printz THEODORUS, gebohren 1656. hat eine Gemahlin aus dem Hause Hessen-Rheinfels zu Rotenberg, und von seinen Kindern leben noch zwey Printzen, und drey Princeßinnen.

Dieser Erb-Printz hat auch noch eine eintzige Schwester, die ist zu Cöln in einem Kloster.

Also bestehet das Pfaltzgräfliche Hauß Sultzbach ietzo auf acht Personen.

Zum Beschluß corrigire abermahl einen Fehler: Des regierenden Pfaltz-Grafens zu Sultzbach Herr Bruder PHILIPPUS ist den 4. April 1703. gestorben, diese Jahr-Zahl stehet auf der Tabelle; aber das † als Zeichen des Todes, ist darbey aussengelassen.

XVIII.

Worzu dienet die 142. Tabelle?

Das gantze Pfaltz-Zweybrückische Hauß ist auf derselben vorgestellet.

Die

Du wirst auf dieser Tabelle bald inne werden, daß sich dieses Zweybrückische Hauß wiederum in unterschiedliche Linien getheilet hat.

Letztens waren drey unterschiedene Hofhaltungen, 1. zu Zweybrück. 2. zu Landsberg. 3. zu Kleeburg.

XIX.

Wie stehet es um diese Zweybrückische Linie?

Von der besondern Linie zu Zweybrück ist niemand mehr übrig, als die eintzige Pfaltzgräfin CHARLOTTE FRIDERICA, eine Wittwe ihres Vetters zu Landsberg, gebohren 1653. Sie war vor etlichen Jahren Schwedische Stadthalterin in Zweybrück.

XX.

Wie stehet es mit der Linie zu Landsberg?

Von der Linie zu Landsberg ist gleichfals niemand mehr übrig, als die Pfaltz-Gräfin ELISABETHA CHRISTINA, eine Gemahlin des Grafens von Dona, gebohren 1656.

XXI.

XXI.
Wie stehet es endlich mit der Linie zu Kleeburg?

Die Linie zu Kleeburg ist auf den Königlichen Thron in Schweden erhoben worden, weil Pfaltz-Grafe JOHANNES CASIMIRUS zu Kleeburg das Glücke hatte, daß er mit des Schwedischen Königs Gustavi Adolphi Schwester CATHARINA vermählet ward.

Diese gantze Kleeburgische Linie stehet oben in Schweden auf der 91. Tabelle beysammen, und theilet sich wieder in die Königliche, und in die Pfaltzgräfliche Linie.

Zur Königlichen Linie gehöret 1. der König. 2. Seine Frau Schwester, die verwittibte Hertzogin aus Holstein. 3. Seine noch unvermählte Princeßin-Schwester.

Zur Pfaltzgräflichen Linie gehöret 1. GUSTAVUS SAMUEL, welcher Römisch-Catholisch ist. 2. Seine an den Grafen von Güldenstirn vermählte Frau Schwester. 3. Seine noch unvermählte auch Römisch-Catholische Princeßin-Schwester.

Wenn

Wenn man nun alles zusammen rechnet, so wird man von dem Pfaltzgräflichen Zweybrückischen Hause nicht mehr als 8. Personen, nehmlich 1. König, 1. Pfaltzgrafen, und 6. Princeßinnen antreffen.

XXII.

Worzu dienet die 143. Tabelle?

Das Pfaltz-Gräfliche Hauß Birckenfeld ist auf derselben vorgestellet.

Man muß aber den vorigen und den ietzigen Pfaltzgrafen zu Birckenfeld von einander unterscheiden.

XXIII.

Was ist bey dem vorigen Pfaltzgrafen zu Birckenfeld zu mercken?

Er hieß CAROLUS OTTO, und hat zwey Princeßinnen hinterlassen.

Eine davon residiret zu Weickersheim, und ist unvermählet; die andre ist gar ins Kloster gegangen.

XXIV.

Was ist bey dem ietzigen Pfaltzgrafen zu Birckenfeld zu mercken?

Er

Er heist CHRISTIANUS II. ist 1637. gebohren, und bekennet sich beständig zur Evangelischen Religion.

Er hat einen eintzigen noch unvermählten Erb-Printz CHRISTIANUM III. gebohren 1674.

Jngleichen eine eintzige noch lebende Tochter, welche an den Grafen zu Waldeck vermählet ist.

XXV.

Sind keine Anverwandten mehr von der Birckenfeldischen Linie?

Pfaltzgraf Christianus II. hatte noch einen Bruder, der zu Gelnhausen residirte, er hieß JOHANNES CAROLUS, und ist 1704. gestorben.

Seine erste Gemahlin war eine Pfaltzgräfin von Zweybrück; von derselben lebt noch eine Tochter, welche an den Hertzog zu Holstein-Norburg, nunmehro Holstein-Plön vermählet ist.

Seine andre Gemahlin nunmehro Wittwe, ist eine von Adel aus dem Hause Witzleben, von welcher drey Printzen und

und eine Princeßin, alle noch unerzogen, am Leben sind.

Es findet sich also, daß heutiges Tages die gantze Birckenfeldische Linie auf 10. Personen, nehmlich auf 5. Printzen, und auf 5. Princeßinnen beruhet.

XXVI.

Worzu dienet die 144. Tabelle?

Es stehen alle Pfaltzgrafen zu Veldentz darauf; sie sind aber auch alle gestorben, und der letzte von dieser Linie ist LEOPOLDUS LUDOVICUS gewesen.

Meines wissens leben von seinen Töchtern noch ihrer drey.

Die älteste ist unvermählet, und ist bald Catholisch, bald wieder Lutherisch worden.

Die mittelste ist eine verwittibte Rauh-Gräfin.

Und die jüngste DOROTHEA ist noch unvermählet.

XXVII.

Auf wie viel Personen beruhet also das gantze Pfaltzgräfliche Hauß?

Von der vorigen Chur-Linie leben noch 5. Pfaltz-Gräfinnen.

Das ietzige Chur-Hauß Neuburg hat 4. Pfaltz-Grafen und 7. Pfaltzgräfinnen.

Die Linie zu Sultzbach bestehet aus 4. Pfaltzgrafen, und 4. Pfaltzgräfinnen.

Im Zweybrückischen Hause ist 1. König, 1. Pfaltzgrafe, 2. Königl. Princeßinnen, und 2. Pfaltzgräfinnen.

Zur Birckenfeldischen Linie gehören 5. Pfaltzgrafen, und 5. Pfaltzgräfinnen.

Von der Linie zu Veldentz sind noch 3. Pfaltzgräfinnen vorhanden.

Wofern ich nun recht gezehlet habe, so bestehet das gantze Pfaltzgräfliche Hauß heutiges Tages auf 43. Personen, darunter nur 16. männliches; hingegen 28. weibliches Geschlechtes sind.

Unter diesen 43. Personen ist ein König, ein Churfürst, eine Käyserin, eine Königin, eine Churfürstin, und zwey Königliche Princeßinnen.

XXVIII.

Aber nun ist die 145. Tabelle noch übrig?

Es

Es sind schon 14. Jahr, seit dem die Pfaltzgräfliche Linie zu Veldentz ausgestorben ist: der darüber entstandene SUCCESSIONS-Streit aber ist biß dato noch nicht ausgemacht.

Wenn es nach dem Testamente des letzten Pfaltzgrafens zu VELDENZ gehen soll, so muß der König in Schweden succediren.

Soll die Erbschafft an die älteste Linie, und an das Caput Familiæ fallen, so gehöret sie vor niemanden als vor den Churfürsten zu Pfaltz aus dem Hause Neuburg.

Soll aber die PRÆROGATIVA GRADUALIS in acht genommen werden, so ist nicht nur der Pfaltzgrafe zu SULZBACH, sondern auch der Pfaltzgrafe zu BIRCKENFELD um einen Grad näher, als Neuburg und Zweybrück.

Ich begehre diesen Streit nicht weiter auszuführen, noch weniger aber zu decidiren: Zumahl da die Frantzosen anietzo Meister von dieser Gegend sind, und dem rechtmäßigen Erben, er mag nun seyn, wer er will, nicht viel übrig lassen werden.

Unterdessen was du von der gantzen Controvers lesen oder hören wilst, das confrontire nur mit dieser Tabelle, so wird sie dich von aller Confusion befreyen.

Das VII. Buch Von Sachsen, Brandenburg, und Braunschweig-Lüneburg.

Das I. Cap. vom Hause Sachsen.

I. Wie viel Tabellen gehören zur Sächsischen Historie?

Das Sächsische Hauß ist so weitläufftig, daß es nicht kürtzer, als auf sechs und zwantzig Tabellen hatte können abgefasset wer-

werden. Den Anfang machet die 146. und den Beschluß die 171. Tabelle.

II.

Wie kan man sich diese Tabellen recht zu nutze machen?

Vor allen Dingen muß man die Sächsische Historie in drey PERIODOS eintheilen, sonst wird man in diesem Capitul nimmermehr einen aufgeräumten Kopf kriegen.

Der erste PERIODUS begreifft die alte Historie, vom Ursprunge der Sachsen biß auf ihre Bekehrung zu Christo, da sich WITEKINDUS M. A. 785. hat tauffen lassen.

Der andre PERIODUS begreifft die mittle Historie, von der Bekehrung, biß auf die Zeit, da die Sächsische Chur-Würde an die Marggrafen zu Meissen kommen ist, welches sich A. 1422. zugetragen hat.

Der dritte PERIODUS begreifft die neue Historie, von A. 1422. biß auf diesen Tag.

III.
Was vor eine Tabelle gehöret nun zur alten Historie des Hauses Sachsen?

Die alten Sachsen haben im Holsteinischen gewohnet, und haben, sonderlich zur Krieges-Zeit, ihre Könige gehabt.

Dergleichen Sächsische Könige werden in den alten Chronicken vier und zwanzig specificiret, und die stehen auf der 146. Tabelle beysammen.

Man mercket darauf den ersten König HARDERICH, welcher 90. Jahr vor Christi Geburth gelebet hat.

Man mercket in der mitten den König HENGST, welcher A. 449. nach Engeland gezogen ist, und darinnen sieben Sächsische Königreiche aufgerichtet hat.

Man mercket endlich den letzten WITEKINDUM MAGNUM, welcher sich A. 785. tauffen ließ, nachdem er in dem dreyßig-jährigen Kriege mit dem Fränckischen Könige CAROLO MAGNO, endlich den kürtzern gezogen hatte.

Kömmt dir es etwan unglaublich vor, daß

vor

vor Christi Geburth an, biß auf Caroli M. Zeiten, innerhalb 800. Jahren, immer Vater und Sohn auf einander sollen gefolget seyn: so dienet dir zur Nachricht daß ich solches auch nicht glaube.

Unterdessen ist es eine allgemeine TRADITION, und da ich zwar an der Gewißheit zweifele; gleichwohl aber nichts gewissers vorzubringen weiß: So lasse ichs unterdessen darbey bewenden, und sage aus Ermangelung gründlicherer Nachricht: Narravere Patres.

IV.

Aber worzu dienet die 147. Tabelle?

Vor diesem war es gleichsam mode, daß sich die Genealogisten einen grossen Helden aus der Antiquität zu einem Stamm-Vater erwehlten, und von demselben die neuen Königlichen und Fürstlichen Geschlechts-Register herführten.

Daher sind die Weitläufftigen STEMMATA Genealogica, z. E. PHARAMUNDANUM, CAROLINUM, WITEKINDEUM, PIASTEUM und dergleichen entstanden,

darinnen sich sonderlich REUSNERUS viel Mühe gegeben hat.

Es ist aber keines so gar weitläufftig gerathen, als der so genannte Witekindische Stamm-Baum: Denn von demselben sollen 1. die alten Sächsischen Käyser. 2. die alten Sächsischen Hertzoge. 3. die Marggrafen zu Sachsen. 4. die Pfaltzgrafen zu Sachsen. 5. die Hertzoge an der Weser. 6. die Grafen zu Ringelheim. 7. die Grafen zu Wettin. 8. die Marggrafen in Laußnitz. 9. die Marggrafen zu Landsberg. 10. die Marggrafen zu Meissen. 11. die Landgrafen in Thüringen. 12. die Grafen zu Oldenburg. 13. die Hertzoge zu Schleßwich-Holstein. 14. die Könige in Dänemarck. 15. die Welfischen Hertzoge in Bäyern. 16. die Hertzoge zu Braunschweig-Lüneburg. 17. die Marggrafen zu Monferat in Italien. 18. die Hertzoge zu Savoyen. 19. Ja endlich die Capetingischen Könige in Franckreich entstanden seyn, aus welchen letztern wieder viel Königl. und Hertzogliche Häuser entsprungen sind.

Dieses STEMMA WITEKINDEUM begehre ich nun weder zu defendiren, noch

über

über einem Hauffen zu werffen: Sondern ich lasse die Sache dahin gestellet seyn, und habe dir unterdessen auf der 147. Tabelle einen kurtzen Abriß davon gemacht.

Auf derselben wirst du sehen, wie von WITEKINDO und seinem Bruder BRUNONE, vier weitläufftige Stämme, nehmlich 1. der Sächsische. 2. der Ringelheimische. 3. der Wettinische. 4. der Welphische Stamm soll entsprossen seyn.

Unter einem jedweden Stamme wirst du wiederum diejenigen Häuser specificiret finden, deren Ursprung man daraus deduciren will.

Daraus wirst du leicht urtheilen können, daß dieses eine general-Tabelle sey, darauf wir uns in den specialen Geschlechts-Registern dieses oder jenen Hauses gar offte beziehen werden.

V.

Welche Tabellen gehören nun zur mitteln Historie des Hauses Sachsen?

In diesem andern PERIODO siehet es sehr verwirret in der Sächsischen Ge-

nealogie, daß ich fast nicht weiß, wie ich dir die Sache deutlich genung machen soll.

Nimm dir aber nur vor allen Dingen die 148. Tabelle zur Hand, so wird dir das Verständniß bald geöffnet werden.

Zum Grunde aber must du dieses wissen, daß nach WITEKINDI MAGNI Tauffe der Königliche Titul in Sachsen nicht weiter ist gehöret worden.

Sondern WITEKINDUS ist von seinem Uberwinder, CAROLO MAGNO, nach der Tauffe zum ersten Sächsischen Hertzoge gemacht worden.

Anfangs war ihm nur Engern und Westphalen zugeeignet; seine Nachkommen aber haben sich nach und nach zwischen der Weser und Elbe ausgebreitet.

Von diesen alten Sächsischen Hertzogen nun muß in dieser mitteln Historie hauptsächlich gehandelt werden.

Es ist aber das Hertzogthum Sachsen nicht immer bey einer Familie geblieben: sondern man findet Hertzoge zu Sachsen von fünff gantz unterschiedenen Stämmen, die man durchaus nicht mit einander verwechseln muß.

Der

Der 1. ist der Witekindische; der 2. der Billungische; der 3. der Welfische; der 4. der Oscanische; der 5. der Meißnische Stamm.

Diese fünff unterschiedenen Häuser habe ich auf der 148. Tabelle in einer generalen Vorstellung zusammen præsentiret, und ich zweifle nicht, daß du ein ziemliches Licht dardurch bekommen, und die folgenden Special-Tabellen gar leichte verstehen wirst.

Ehe du aber weiter gehest, so corrigire abermahl einen Fehler. In dem Meißnischen Stamme folget DIETGREMUS und DIETRICUS auf einander: es ist aber DIETMARUS darzwischen aussen gelassen, und die Glieder sollen also auf einander folgen, wie du auf der 154. Tabelle sehen kanst.

WITEKINDUS II.

DIETGREMUS.

DIETMARUS.

DIETRICUS I.

VI.

Worzu dienet nun die 149. Tabelle?

Uber haupt stellet sie dir die alten Hertzoge zu Sachsen, insonderheit aus dem Witekindischen Stamme vor Augen.

Der Stiffter dieser Linie ist WITEKINDI ältester Sohn WIGBERTUS gewesen, welcher dem Vater in Engern und Westphalen succediret hat.

Diese Sächsischen Hertzoge haben endlich die Käyserliche Crone an sich gebracht; und zwar so sind ihrer fünffe zu dieser höchsten Dignität gelanget 1. HENRICUS AUCEPS. 2. OTTO I. 3. OTTO II. 4. OTTO III. 5. HENRICUS II.

Auff dieser 149. Tabelle wirstu von diesen Käysern fast nichts als die bloßen Nahmen antreffen: Du wirst dich aber besinnen, daß oben die 26. Tabelle ex professo von den Sächsischen Käysern gehandelt hat.

Unter den Nachkommen Käysers HENRICI AUCUPIS siehe dich sonst um, wo die beyden Brüder BRUNO und HERMANNUS stehen, weil du bey einem jedweden

weden was nothwendiges zu mercken hast.

BRUNO bekam das Braunschweiger-Land, und nennte sich einen Marggrafen zu Sachsen.

HERMANNUS bekam die Graffschafft Northeim, und seine Nachkommen nannten sich Hertzoge zu Sachsen an der Weser, oder zu Göttingen.

Diese zwey Linien vereinigten sich endlich mit einander, als sich HENRICUS der Fette an der Weser, mit der Erbin des Braunschweiger-Landes GERTRAUT vermählte.

Diese GERTRAUT ließ eine Tochter, Nahmens RICHENZA, die brachte diese Sächsischen Länder um Braunschweig und Göttingen an ihren Gemahl Käyser LOTHARIUM aus dem Hause Querfurt.

Und diese RICHENZA hatte wieder eine Tochter, Nahmens GERTRAUT, die brachte das jetzt gedachte Stücke von Sachsen an ihren Gemahl HENRICUM SUPERBUM in Bäyern, von welchen wir bald mehr hören werden.

Unter den Hertzogen zu Göttingen oder

an der Weser, wirstu auch etliche Pfaltzgrafen zu Sachsen antreffen; die andern stehen unten auf der 154. Tabelle.

VII.

Worzu dienet die 150. Tabelle?

Als der Sächsische Käyser OTTO I. sich vornahm, Italien wieder unter den Gehorsam des Römischen Reiches zu bringen: so machte er einen neuen Hertzog zu Sachsen, der hieß BILLUNG, und war vorhero ein vornehmer Mann im Lüneburger-Lande.

Dieser neue Hertzog zu Sachsen hatte nun dasselbe Stücke von Sachsen, welches um die Elbe lieget, wo heutiges Tages Lüneburg, Lauenburg, und der Sächsische Chur-Kreiß abgezeichnet ist.

Aus diesem Billungischen Geschlechte sind 5. Hertzoge in Sachsen auf ein ander gefolget, die stehen auf dieser 150. Tabelle beysammen.

Der letzte davon hieß MAGNUS, dessen beyden Töchter waren WULFHILD und ELICKE.

WULFHILD vermählte sich nach Bäyern: Ihr Gemahl war HENRICUS

NIGER

NIGER Hertzog in Bayern aus dem Welphischen Stamme; ihr Sohn aber war HENRICUS SUPERBUS.

ELICKE vermählte sich an das Hauß Anhalt oder Ascanien: ihr Gemahl war OTTO DIVES; und ihr Sohn war ALBERTUS URSUS.

Nach Hertzogs MAGNI Tode kam das Hertzogthum Sachsen erstlich an das Welphische Hauß, mit welchem sich WULFHILD vermählet hatte.

Als aber das Welphische Hauß in die Acht erkläret ward, so kam das Hertzogthum Sachsen an das Ascanische Hauß, an welches die obgedachte ELICKE vermählet war.

Heutiges Tages wird noch disputiret, ob WULFHILD oder ELICKE die erstgebohrne Tochter gewesen sey?

VIII.

Worzu dienet nun die 151. Tabelle?

Du hast gehöret, daß nach dem Billungischen Stamme, erstlich die Welphischen Hertzoge aus Bäyern in dem Hertzogthum Sachsen

Sachsen succediret haben.

Diese Sächsischen Hertzoge aus dem Welphischen Stamme, stehen auf dieser 151. Tabelle beysammen.

Es haben aber diese so genannten Welphen mit dem obgedachten Grafen zu Habspurg einerley Ursprung, wie du oben auf der 124. Tabelle sehen kanst.

WARINUS, der erste Stamm-Vater dieses Geschlechtes, war ein Grafe zu Altorff im Schwaben-Lande.

Sein Sohn ISENBART hatte eine Gemahlin, mit Nahmen IRMENTRUDIS, die brachte auf einmahl zwölff Söhne zur Welt, und wolte eilffe davon, gleich als wie die jungen Hunde, lassen ins Wasser werffen.

Es kam aber ihr Gemahl ISENBART darzu, und weil man damahls junge Hunde, nach Schwäbischer Mundart, junge Welphen zu nennen pflegte, so gab er den ältesten davon den Nahmen WELPHUS zum Andencken.

Von diesem WELPHO ist die gantze Posterität der Welphische Stamm genennet worden; und wenn du die Sache mit

mehrern

mehrern Umständen wissen wilst, so darffstu nur im sechsten Historischen Theile die Historie des Hauses Braunschweig-Lüneburg p. 150. nachschlagen.

Die zwölff auf einmahl gebohrnen Söhne, sollen nicht nur am Leben geblieben seyn; sondern es soll auch ein jedweder, biß auf den letzten, ein besonderes Geschlechte angebauet haben: die Nahmen kanstu in der Tabelle sehen; vor die Gewißheit aber kan ich dir keine Caution stellen.

Hier haben wir uns nur um WELPHI Posterität zu bekümmern; dessen Enckel HENRICUS I. ward erstlich, durch Hülffe seines güldenen Wagens, Hertzog in Nieder-Bäyern: wie das zugegangen sey, siehe im fünfften Tomo p. 157.

Endlich war aus dem Welphischen Hause niemand mehr übrig, als die Princeßin CUNIGUNDA, die war Hertzogin zu Bäyern: ihr Gemahl aber war AZO, ein Marggrafe zu Este in Italien, welcher nach dem Tode der Cunigundæ eine andere Gemahlin nahm.

Der Sohn nun, welchen AZO mit der CUNIGUNDA gezeuget hatte, hieß WELPHUS, und

und der satzte den Welphischen Stamm fort, und bekam von wegen seiner Mutter das Bäyerland.

Der Sohn aber, welchen AZO mit seiner andern Gemahlin gezeuget hatte, hieß entweder AZO oder FULCO, der satzte den Estischen Stamm fort, und erbte vom Vater die Marggraffschafft ESTE in Italien.

Von dem ersten Sohne WELPHO stammet das heutige Deutsche Hauß Braunschweig-Lüneburg ab: von dem andern Sohne FULCONE aber sind die heutigen Italiänischen Hertzoge zu Modena entsprossen.

Doch diese Verwandschafft der itztgedachten beyden hohen Häuser wirstu unten auf der 183. oder auch auf der 303. Tabelle besser fassen können.

Wir bleiben unterdessen bey dem Welphischen Stamme noch etwas länger stehen, und mercken nunmehro die berühmten drey HENRICOS, nemlich 1. HENRICUM NIGRUM; 2. HENRICUM SUPERBUM; 3. HENRICUM LEONEM.

HEN-

HENRICUS NIGER, war Hertzog in Bäyern, und hatte die obgedachte Sächsische Princeßin WULFHILD zur Gemahlin: Er überlebte auch seinen Schwieger-Vater Hertzog MAGNUM; er konte aber nicht zur Besitzung des Hertzogth. Sachsen kommen; sondern Käyser LOTHARIUS, der das übrige Sachsen um Braunschweig und Göttingen hatte, zog auch Hertzogs Magni Verlassenschafft um die Elbe an sich.

HENRICUS SUPERBUS, sein Sohn, war auch Hertzog in Bäyern; er bekam aber des jetzt gedachten Käysers Lotharii eintzige Tochter GERTRAUT zu seiner Gemahlin, und mit derselben erbte er das gesammte Sachsen-Land; ward aber A. 1138. in die Acht erkläret und starb bald darauf.

HENRICUS LEO sein Sohn ward nach und nach in Integrum restituiret, und war so mächtig, daß sich sein Gebiethe von der Nord-See biß an das Mittelländische Meer erstreckte. Er ward aber A. 1180. in die Acht erkläret, und kam dardurch endlich um Land und Leute.

Die Nachkommen dieses HENRICI LEONIS aus dem Welphischen Stamme haben

ben endlich das Land Braunschweig und Lüneburg behalten, und besitzen es biß auf diesen Tag; welches du theils auf dieser, am besten aber auf der 183. Tabelle sehen kanst.

Die übrigen Provintzen aber sind in die Rappuse kommen, und das Hertzogthum Sachsen an der Elbe insonderheit, ist dem Ascanischen Hause zu Theile worden.

Zum Beschluß giebt es auch auf dieser Tabelle etwas auszubessern. In der Tabelle folgen die beyden Hertzoge in Nieder-Bäyern WELPHUS I. und WELPHUS II. gleich als Vater und Sohn, unmittelbar auf einander: Es ist aber RUDOLPHUS II. darzwischen aussengelassen, und die Tabelle muß allhier folgender massen rectificiret werden.

WELPHUS I. (II.) Hertzog in
Nieder-Bayern, † 980.

RUDOLPHUS II. Hertzog in
Nieder-Bayern, † ----

WELPHUS II. (III) Hertzog
in Nieder-Bayern, lebte
noch A. 1047.

IX.

Worzu dienet nun die 152. Tabelle?

Du hast schon gehöret, daß nach dem Ruine des Welphischen hauses das Hertzogthum Sachsen an das Ascanische Hauß kommen ist.

Du weist auch schon, daß die Prætension dieses Ascanischen Hauses auf Sachsen, von der Princeßin ELICKE herkommt, welche Grafe OTTO DIVES zu seiner Gemahlin erwehlet hat.

Den Ursprung dieses Hauses mustu unten auf der 233. Tabelle suchen: diejenigen Ascanischen Fürsten aber, welche Churfürsten und Hertzoge zu Sachsen gewesen sind, die stehen auf dieser 152. Tabelle beysammen.

Die Haupt-Personen auf dieser Tabelle sind die acht Churfürsten zu Sachsen, 1. BERNHARDUS. 2. ALBERTUS I. 3. ALBERTUS II. 4. RUDOLPHUS I. 5. RUDOLPHUS II. 6. WENCESLAUS. 7. RUDOLPHUS III.

III. 8. ALBERTUS III. welcher 1422. ohne Erben gestorben ist.

Darnach hat man insonderheit Churfürstens ALBERTI I. zwey Söhne JOHANNEM und ALBERTUM II. wohl zu mercken.

Denn JOHANNES bekam Nieder-Sachsen, und ist der Stamm-Vater aller Hertzoge von Sachsen-Lauenburg.

Hingegen ALBERTUS II. bekam Ober-Sachsen, nebst der Chur-Würde und pflantzte dieselbe auf seine Nachkommen fort.

Von diesen ietztgedachten zwey Brüdern ist ein Streit, welcher von beyden der erstgebohrne gewesen sey? welchen ich auszumachen, mich nicht unterfange.

Es giebt auch sonst in dieser Ascanischen Genealogie viel Unrichtigkeit, welche vielleicht alle wird aufgehoben werden, wenn des Herrn BECMANNI außführliche Historie vom Hause Anhalt ans Tage-Licht kommen wird.

Als die Chur-Linie mit ALBERTO III. ausgestorben war, so hatte, Genealogice darvon zu reden, wohl niemand ein näher

Recht zum Hertzogthum Ober-Sachsen, und zu der daran hafftenden Chur-Würde, als Hertzog ERICUS V. zu Sachsen-Lauenburg; wie du auf dieser Tabelle sehen kanst.

Es waren aber die Conjuncturen der damahligen Zeiten so beschaffen, daß Käyser Sigismundus Ursache hatte die Marggrafen zu Meissen mit der Chur Sachsen zu belehnen: Wovon du die Umstände im fünfften Historischen Tomo pag. 825. nachschlagen kanst.

X.

Worzu dienet die 153. Tabelle?

Weil die Lauenburgische Linie aus dem Ascanischen Stamme nicht nur das Hertzogthum Nieder-Sachsen beständig besessen; sondern auch auf die Sächsische Chur jederzeit prætendiret hat: so ist nöthig gewesen, die gantze Lauenburgische Linie auf dieser 153. Tabelle vorzustellen.

Mercke dir den Stiffter dieses Hauses, JOHANNEM, der ein Sohn des Sächsischen Churfürstens Alberti I. aus Ascanischem Stamme gewesen ist.

Mercke

Mercke dir ferner Hertzog ERICUM V. welcher A. 1422. den Abgang der Sächsischen Chur-Linie erlebet; aber die Succession nicht erhalten hat.

Mercke hiernechst Hertzog JULIUM HENRICUM, welcher mit seiner dritten Gemahlin, die eine gebohrne Gräfin von Colobrat, und eine verwittibte Fürstin von Lobkowitz war, SCHLACKENWERDA, und andre schöne Güter in Böhmen bekommen hat.

Mercke dir endlich den letzten Hertzog JULIUM FRANCISCUM, welcher A. 1689. sein Leben, und zugleich das gantze Lauenburgische Hauß, männliches Geschlechtes, beschlossen hat.

Vom weiblichen Geschlechte leben heutiges Tages noch 5. gebohrne Sachsen-Lauenburgische Princeßinnen.

Die erste ist die älteste Tochter des letzten Hertzogs ANNA MARIA FRANCISCA geb. 1672. Ihr erster Gemahl war Pfaltzgrafe PHILIPPUS WILHELMUS aus dem Hause Neuburg. Ihr jetziger Gemahl ist der jüngste Printz zu Florentz JOHANNES GASTO DE MEDICIS.

Die

Die andre ist die jüngste Tochter des letzten Hertzogs, FRANCISCA SIBYLLA AUGUSTA, geb. 1675. eine Wittwe des weltbekannten Marggrafens LUDOVICI zu Baden.

Die dritte ist die Schwester des letzten Hertzogs MARIA BENIGNA FRANCISCA, geb. 1635. eine Wittwe des Fürstens OCTAVII PICCOLOMINI: Sie residiret zu Nachod in Böhmen.

Die vierdte ist die älteste Tochter Hertzogs FRANCISCI HENRICI, mit Nahmen ERDMUTH SOPHIA, eine Wittwe Hertzogs GUSTAVI RUDOLPHI zu Mecklenburg in Schwerin: Sie residiret zu Frantzhagen.

Die fünffte ist ihre leibliche Schwester ELEONORA CHARLOTTE, eine Wittwe Hertzogs CHRISTIANI ADOLPHI zu Holstein-Sonderburg, residiret auch zu Frantzhagen.

XI.

Was vor Tabellen gehören nun zu der neuen Sächsischen Historie?

Der neue Hertzog und Churfürst zu Sachsen, nach Abgang des Ascanischen Stammes, war FRIDERICUS BELLICOSUS, Landgraf in Thüringen, und Marggrafe zu Meissen.

Ehe wir uns nun um dessen Nachkomen bekümern, so müssen wir nothwendig vorhero dessen Vorfahren so wohl unter den Marggrafen zu Meissen, als unter den Landgrafen in Thüringen untersuchen; und das ist auf der 154. und 155. Tabelle geschehen.

XII.
Worzu dienet also die 154. Tabelle?

Mit einem Worte, sie stellet dir die alten Marggrafen in Meissen vor, ehe Meissen mit Thüringen ist vereiniget worden.

Diese Marggrafen werden nun insgemein von dem Sächsischen WITEKINDO hergeführet, und zwar insonderheit von seinem jüngsten Sohn WITEKINDO II. welcher ein Grafe zu Wettin nicht weit von Halle gewesen ist.

Es ist aber dieses alles so unausgearbeitet,

tet, daß man nicht einmahl gewiß weiß, wie eigentlich der erste Marggrafe zu Meissen geheissen hat.

Unterdessen ist dieses keine neue Tradition, sondern man hat schon vor 300. Jahren, da die Chur Sachsen an die Marggrafen kommen ist, den Competenten vom Lauenburgischen Hause zur Antwort gegeben, daß die Marggrafen zu Meissen aus Witekindischem Geblüthe entsprossen wären, und daß ihnen nunmehro billig das Hertzogthum Sachsen Jure Postliminii müste restituiret werden.

Dem sey nun wie ihm wolle, so hastu auf dieser Tabelle die alten vierzehen Marggrafen von Meissen beysammen, die du durch Hülffe der vorgesetzten Ziffern gar leichte wirst finden können.

Auf eben dieser Tabelle wirstu auch zur rechten Hand, unterschiedene Marggrafen zu Lausitz; Pfaltz-Grafen zu Sachsen, und Grafen zu Brene antreffen.

Unter den Pfaltzgrafen zu Sachsen hastu sonderlich FRIDERICUM III. zu mercken, welchen der Landgrafe in Thüringen LUDOVICUS der Springer, um sei-

ner schönen Gemahlin willen, ermordet hat: die gantze Historie stehet mit denen Umständen in den Historischen Fragen Tom. 5. p. 646.

XIII.

Worzu dienet die 155. Tabelle?

Du hast auf derselben die alten Landgrafen in Thüringen beysammen, ehe noch Thüringen und Meissen mit einander sind vereiniget worden.

Wer der erste Grafe oder Landgrafe in Thüringen, Nahmens LUDOVICUS I. eigentlich gewesen sey, ist noch nicht ausgemacht: die neuen Genealogisten halten ihn vor einen Sohn Hertzogs Caroli in Lothringen und Brabant, welcher aus dem Geblüthe der Carolingischen Käyser war; wie du auf der 25. und noch deutlicher auf der 65. Tabelle sehen kanst.

Der ander Landgrafe in Thüringen LUDOVICUS II. ward mit dem Zunahmen der Springer genannt, weil er von dem Schlosse Giebichenstein harte bey Halle an der Saale herunter gesprungen ist: Er

saß

saß aber daselbst gefangen, weil er den Pfaltzgrafen zu Sachsen FRIDERICUM III. ermordet, und seine schöne Wittwe ADELHEIT zu seiner Gemahlin genommen hatte. Siehe die Historischen Fragen Tomo 5. p. 646.

Der letzte besondere Landgrafe in Thüringen ist HENRICUS RASPO gewesen, welcher kurtz vor dem Interregno zum Römischen Käyser ist erwehlet worden.

Nach seinem Tode A. 1247. entstund ein harter Successions-Streit, da man aber vor allen Dingen wissen muß, daß diese alte Landgrafen, Thüringen und Hessen zugleich beherrschet haben.

Es hatte nehmlich der letzte Landgrafe einen Bruder, und eine Schwester gehabt, die waren alle beyde gestorben.

Der Bruder war LUDOVICUS S. gewesen: dessen Gemahlin war die heilige ELISABETH aus Ungarn; und seine hinterbliebene Tochter hieß SOPHIA.

Die Schwester hatte JUTHA geheissen: dieselbe hatte sich an THEODORICUM Marggrafen zu Meissen vermählt; und ihr hinterbliebener Sohn, war HENRICUS,

CUS, mit dem Zunahmen ILLUSTRIS.

Da fragte sichs nun, ob des verstorbenen Bruders Tochter SOPHIA; oder der verstorbenen Schwester Sohn HENRICUS das nächste Rächt zur Succeßion hätte?

Das beste war, daß sich das Land theilen ließ: denn als man lange genug disputiret hatte, so bekam HENRICUS Thüringen wegen seiner Mutter JUTHA; und SOPHIA bekam Hessen wegen ihres Vaters LUDOVICI SANCTI.

Es war aber diese SOPHIA nach Brabant vermählet, und ihr Sohn HENRICUS, welcher nunmehr der erste besondere Landgrafe in Hessen ward, wurde insgemein das Brabantische Kind genennet; davon unten in der Heßischen Genealogie ein mehrers.

In dieses alles wirstu dich gar leichte finden können: weil dir auf der Tabelle nicht nur die Landgrafen in Thüringen; sondern auch auf der lincken Seite, die Marggrafen zu Meissen; und auf der rechten Hand die Hertzoge in Brabant vor die Augen gemahlet sind.

XIV.

Worzu dienet die 156. Tabelle?

Biß-

Bißhero hastu wohl gelernet, wie Thüringen und Meissen zur Zeit HENRICI ILLUSTRIS, als das grosse Interregnum war, sind vereiniget worden.

Du weist aber noch nicht, was von HENRICO ILLUSTRI biß auf den ersten Churfürsten FRIDERICUM BELLICOSUM paßiret ist, welches gleichwohl fast 200. Jahr austräget.

Dieselben nun, welche Thüringen und Meissen zugleich besessen haben, ehe die Chur-Würde darzu kommen ist, die stehen auf dieser 156. Tabelle beysammen.

Es ist in solcher Zeit etliche mahl eine Landes-Theilung beliebet worden; wie du in der Tabelle sehen kanst: aber es hat nicht lange gewähret, so ist das Land wieder mit einander vereiniget worden.

Auf dieser Tabelle sind sonst vier Weibes-Personen wohl zu mercken.

Die erste ist CONSTANTIA aus Oesterreich: Ihr Gemahl war HENRICUS ILLUSTRIS, und von ihrer Prætension auf Oesterreich, nach Abgang des alten Stammes, ist allbereit oben gemeldet worden.

Die andre ist MARGARETA aus Schwaben, eine Tochter Käysers FRIDERICI II. Ihr Gemahl war ALBERTUS DEGENER: Sie ward aber einer Maitresse wegen übel gehalten, und endlich verjaget: Sie war die letzte Princeßin vom Hause Schwaben, und hatte nach CONRADINI Enthauptung das nächste Recht zum Königreiche Sicilien; davon unten an seinem Orte.

Die dritte ist die unglückselige Maitresse CUNIGUNDA von Eisenberg, welche ALBERTUS DEGENER endlich zur Gemahlin nahm; als er aber ihren natürlichen Sohn APITIUM seinen rechtmäßigen Kindern vorziehen wolte, so kam er endlich in ein solches Labyrinth, daß er zuletzt im Gefängnüs sterben muste.

Die vierdte ist die Hennebergische CATHARINA: Ihr Gemahl war FRIDERICUS STRENUUS: Coburg brachte sie gleich zum Heyraths-Guthe mit, und endlich ist auch Henneberg selbst, nach Abgang der alten gefürsteten Grafen, an das Hauß Sachsen gefallen.

XV. Wor-

XV.
Worzu dienet nun die 157. Tabelle?

Es sind nun bald 300. Jahr verflossen, seit dem FRIDERICUS BELLICOSUS die Chur Sachsen an sein Hauß gebracht hat.

Von selbiger Zeit an haben funffzehn Churfürsten im Hause Sachsen nach einander biß auf diesen Tag regieret, und die kanstu alle mit einander auf dieser 157. Tabelle sehen.

Das allermerckwürdigste auf dieser Tabelle ist wohl dieses, daß sich mit den zweyen Brüdern ERNESTO und ALBERTO, das gantze Hauß Sachsen in zwey Haupt-Linien, nehmlich in die Ernestinische und Albertinische, getheilet hat.

Es sind aber dieses die bekannten zwey Printzen, welche von Cuntz von Kauffungen A. 1455. zu Altenburg sind gestohlen; aber durch einen Köhler wiederum errettet worden.

Die ersten zwey Churfürsten haben vor dieser Theilung des Hauses Sachsen regieret, nehmlich 1. FRIDERICUS BELLICOSUS. 2. FRIDERICUS PLACIDUS.

Die folgenden vier Churfürsten sind aus der Ernestinischen Linie gewesen, 1. ERNESTUS. 2. FRIDERICUS SAPIENS. 3. JOHANNES CONSTANS. 4. JOHANNES FRIDERICUS MAGNANIMUS, welchen letzten Käyser Carolus V. der Chur entsetzet, und dieselbe auf die Albertinische Linie transferiret hat.

Die letzten neun Churfürsten sind aus der Albertinischen Linie gewesen, 1. MAURITIUS. 2. AUGUSTUS. 3. CHRISTIANUS I. 4. CHRISTIANUS II. 5. JOHANNES GEORGIUS I. 6. II. 7. III. 8. IV. 9. FRIDERICUS AUGUSTUS.

Darbey kan man dieses observiren, daß in diesem PERIODO der Sächsische Churhut viermahl von einem Herrn Bruder auf den andern gefallen ist.

XVI.
Worzu dienet die 158. Tabelle?

Nunmehro mustu die Ernestinische Linie besonders betrachten, und darzu wird dir die 158. Tabelle sehr bequem seyn.

Es hat sich aber diese Haupt-Linie, nachdem die Chur davon kommen ist, nach und nach wiederum in unterschiedene Häuser zertheilet.

Erstlich entstund daraus das Hauß Gotha und das Hauß Weimar: die Stiffter waren die beyden Brüder JOHANNES FRIDERICUS II. und JOHANNES WILHELMUS; es starb aber das Hauß GOTHA wieder ab.

Darnach entstunden wieder zwey Häuser, nehmlich Altenburg und Weimar: die Stiffter waren die zwey Brůder FRIDERICUS WILHELMUS und JOHANNES; es starb aber das Hauß ALTENBURG wieder ab.

Zu letzt entstunden wieder zwey Häuser Weimar und Gotha: die Stiffter waren

ren die zwey Brüder WILHELMUS und ERNESTUS; und diese beyden Häuser floriren biß auf diesen Tag.

So bestehet demnach die Ernestinische Linie heutiges Tages auf zwey Häusern, nehmlich auf dem Hause WEIMAR, und auf dem Hause GOTHA.

Doch darbey ist es nicht geblieben, sondern diese beyden Häuser sind wieder in unterschiedene kleine Linien zertheilet worden.

Nehmlich aus dem Weimarischen Hause entstunden drey solche Linien, 1. zu WEIMAR. 2. zu EISENACH. 3. zu JENA.

Und aus dem Gothischen Hause entstunden sieben solche Linien 1. zu GOTHA. 2. zu COBURG. 3. zu MEININGEN. 4. zu RÖMHILD. 5. zu EISENBERG. 6. zu HILDBURGHAUSEN. 7. zu SAALFELD.

Solcher gestalt kam es dahin, daß noch vor wenig Jahren in der grossen Ernestinischen Linie zehn kleine Linien waren, die alle ihre besondere Residentzen hatten.

Bey unsrer Zeit aber sind drey solche Linien wieder ausgestorben: 1. JENA. 2. CO-

COBURG. 3. EISENBERG; und also sind heutiges Tages nur noch sieben Linien übrig.

Nehmlich das Hauß WEIMAR beruhet auf den beyden Linien 1. zu WEIMAR und 2. zu EISENACH.

Und das Hauß GOTHA, beruhet auf fünff Linien: 1. zu GOTHA. 2 zu MEININGEN. 3. zu RÖMHILD. 4. zu HILDBURGHAUSEN. 5. zu SAALFELD.

Wenn dir nun gleich jemand dieses alles vorsagte, so würdest du die Sache doch nimmermehr begreiffen können, woferne dir nicht diese 158. Tabelle mit ihrer mühsamen, aber nunmehro auch deutlichen Eintheilung, zu statten käme.

Nunmehro ist es Zeit, daß du die Special-Tabellen von diesen unterschiedenen Linien zur Hand nimmst, weil du nun durch diese Nachricht wider alle Confusion gleichsam privilegiret bist.

XVII.

Was stehet nun auf der 159. Tabelle?

Das oben erwehnte Hauß Sachsen-Altenburg. Es ist aber dasselbe A. 1672. mit

FRIDERICO WILHELMO III. wieder abgestorben, und das meiste von dem Lande ist an das Hauß Gotha; etliche Aemter aber an das Hauß Weimar gefallen.

XVIII.

Was stehet auf der 160. Tabelle?

Du findest auf derselben die Haupt-Linie vom Hause WEIMAR, welche, der Genealogischen Ordnung nach, im gantzen Sächsischen Hause die älteste Linie ist.

XIX.

Was ist bey Sachsen-Weimar zu mercken?

Man hat zu mercken 1. den ietzt regierenden Herrn. 2. dessen verstorbenen Herrn Bruder. 3. des Herrn Bruders hinterlassene Kinder. 4. die nochlebende Frau Schwester.

Der regierende Hertzog zu WEIMAR ist WILHELMUS ERNESTUS, geb. 1662. Seine von ihm wieder geschiedene, und nunmehr verstorbene Gemahlin war die ein-

eintzige Princeßin zu Jena; Es ist aber aus dieser Ehe kein Erbe vorhanden.

Dessen nur neulich verstorbener Herr Bruder JOHANNES ERNESTUS hatte zwey Gemahlinnen: die erste war aus dem Hause Anhalt-Zerbst; und die noch lebende Wittwe ist aus dem Hause Hessen-Homburg.

Dieser verstorbene Hertzog hat 3. Fürstliche Kinder hinterlassen, nehmlich 1. Printz von der ersten; 1. Printz von der andern; und 1. Princeßin von der ersten Gemahlin.

Der älteste, als Erb-Printz, heist ERNESTUS AUGUSTUS, ist gebohren 1688. und hat sein Fürstliches Gemüthe mit schönen Studiis excoliret.

Die eintzige noch lebende Frau Schwester des regierenden Hertzogs zu Weimar ist an den Schwartzburgischen Fürsten zu Sondershausen vermählet.

Es floriren also heutiges Tages von der Weimarischen Linie fünff Hochfürstliche Personen:

1, der regierende Hertzog WILHELMUS ERNESTUS.

2, dessen

2. dessen Frau Schwester zu Sondershausen.
3. 4. des Herrn Bruders zwey Printzen.
5. des Herrn Bruders eintzige Princeßin.

Im übrigen sind auf dieser 160. Tabelle zwey Fehler zu corrigiren, nehmlich: der Erb-Printz zu Weimar ERNESTUS AUGUSTUS ist nicht den 1. sondern den 19. April gebohren; und die jüngste Princeßin MARIA LOUISE ist gebohren den 18. Dec. An. 1697. und gestorben 29. Dec. 1704.

XX.

Was stehet auf der 161. Tabelle?

Alle Hertzoge zu Sachsen-EISENACH, welches die andre Linie vom Hause Weimar ist.

XXI.

Was ist bey Sachsen-Eisenach zu mercken?

Mercke dir nur 1. den vorigen Hertzog. 2. den ietzt-regierenden Hertzog. 3. dessen Gemahlinnen. 4. dessen Kinder. 5. dessen Schwestern.

Der

Der vorige Hertzog zu Eisenach JOHANNES GEORGIUS starb ohne Kinder; Es lebet noch seine hinterlassene Frau Wittwe aus dem Hause Würtemberg, und residiret zu Altstädt.

Der heutige regierende Hertzog JOHANNES WILHELMUS, ward A. 1666. als ein Zwilling gebohren, und seine Frau Mutter war eine Gräfin zu Sayn.

Die 1. Gemahlin war aus dem Hause Nassau-Dietz; die 2. war aus dem Hause Baaden-Durlach; und die 3. nur neulich verlobte, ist die erstgebohrne Princeßin aus dem Hause Sachsen-Weissenfels mit Nahmen MAGDALENA SIBYLLA; welches in der Tabelle zu suppliren ist.

Auf der Tabelle stehen nur 4. Fürstliche Kinder; es hat aber die andre Gemahlin kurtz vor ihrem Ende noch einen Printz zur Welt gebracht, nehmlich CAROLUM AUGUSTUM, gebohren im Jul. 1707. welches du in der Tabelle ebenfals suppliren kanst.

Also leben noch heutiges Tages fünff Hochfürstl. Kinder zu Eisenach, nehmlich 2. Printzen, und 3. Princeßinnen.

Des regierenden Hertzogs zu Eisenach ein-

eintzige noch lebende Frau Schwester, ist an den regierenden Hertzog JOHANNEM GEORGIUM zu Sachsen-Weissenfels vermählet.

Solcher Gestalt bestehet die Eisenachische Linie heutiges Tages auf sieben Hochfürstl. Personen, dieselben sind:

1. der regierende Hertzog JOHANNES WILHELMUS.
2. 3. dessen zwey Printzen.
4. 5. 6. dessen drey Princeßinnen.
7. dessen Frau Schwester zu Weissenfels.

XXII.

Was stehet auf der 162. Tabelle?

Die Linie zu JENA, welches die jüngste Linie vom Hause Weimar gewesen ist. Die gantze Linie ist abgestorben, und also ist weiter nichts darbey zu erinnern.

XXIII.

Was stehet auf der 163. Tabelle?

Sie stellet dir das gantze Hauß GOTHA,

THA, und insonderheit dessen Haupt-Linie zu GOTHA vor Augen.

XXIV.

Was ist bey Sachsen-Gotha zu mercken?

Mercke dir 1. den Stiffter dieses Hauses 2. den ietzt regierenden Hertzog. 3. dessen Gemahlin. 4. dessen Kinder. 5. dessen Geschwister.

Der Stiffter des Hauses GOTHA war der Gottseelige ERNESTUS PIUS, welchen GOtt von einer eintzigen Gemahlin mit 18. Kindern gesegnet hatte.

Der ietzt regierende Hertzog FRIDERICUS ist gebohren 1676. und ist ein Enckel des frommen ERNESTI.

Dessen Gemahlin MAGDALENA AUGUSTA, ist eine Tochter des regierenden Fürstens zu Anhalt-Zerbst.

Die junge Herrschafft bestehet auf 5. kleinen Printzen; der jüngste davon heist ERNESTUS LUDOVICUS, ist gebohren den 29. Dec. 1707. und muß also in der Tabelle suppliret werden.

Der eintzige Bruder des regierenden Her-

Hertzogs JOHANNES WILHELMUS, ein munterer Krieges-Held, ist 1707. vor Toulon geblieben.

Es leben noch drey Schwestern des regierenden Hertzogs, die sind vermählet, die 1. an den jungen Grafen zu Rudelstadt. die 2. an den regierenden Hertzog zu Meiningen. die 3. an den Erb-Printz zu Anhalt-Zerbst.

Die vierdte Schwester war an den nochlebenden Hertzog zu Mecklenburg in Strelitz vermählet; sie ist aber gestorben.

Von diesem Hause lebt sonst auch noch eine von Hertzogs ERNESTI PII Töchtern, nehmlich ELISABETHA DOROTHEA, eine verwittibte Landgräfin von Hessen-Darmstadt, welche zu Butzbach residiret.

In Summa die Linie zu Gotha bestehet heutiges Tages auf zehn Hochfürstl. Personen, dieselben sind:

1. der regierende Hertzog Fridericus.
2. 3. 4. 5. 6. dessen fünff Printzen.
7. 8. 9. dessen drey Schwestern.
10. die Darmstädtische Wittwe zu Butzbach.

XXV.

Was stehet auf der 164. Tabelle?

Es stehen auf derselben zwey Linien vom Hause Gotha, nehmlich die zu COBURG und die zu MEININGEN.

XXVI.

Was ist bey Sachsen-Coburg zu mercken?

Es hat ein eintziger Hertzog daselbst regieret, der hieß ALBERTUS, und starb 1699. ohne Erben.

Es lebet noch seine andre Gemahlin, eine gebohrne Gräfin von KIMPINSKY.

XXVII.

Was ist bey Sachsen-Meiningen zu mercken?

Der ietzt regierende Hertzog ERNESTUS LUDOVICUS ist gebohren A. 1672.

Sein Herr Vater Hertzog BERNHARDUS, und seine leibliche Frau Mutter aus dem Hause Hessen-Darmstadt, sind verstorben.

Seine

Seine nochlebende Frau-Stief-Mutter ist eine Tochter Hertzogs ANTONII ULRICI zu Wolffenbüttel.

Die Gemahlin des regierenden Hertzogs ist aus dem Hause Sachsen-Gotha, eine Schwester des regierenden Herrn.

Die Fürstlichen Kinder sind zwey kleine Printzen.

Der regierende Hertzog hat noch einen leiblichen, und einen halb-Bruder, die beyde noch unvermählet sind.

Es leben auch dessen drey Princeßin Schwestern, von der letzten Gemahlin. Unter denen die jüngste an Hertzog CAROLUM zu Würtemberg in Juliusburg vermählet ist.

Es bestehet also die Meiningische Linie auf 8. Hochfürstlichen Personen, die sind:

1. der regierende Hertzog.

2. 3. dessen beyde Printzen.

4. 5. dessen zwey Herren Brüder.

6. 7. 8. dessen drey Princeßinnen-Schwestern.

XXVIII.

Was stehet auf der 165. Tabelle?

Um

Um das Papier zu ersparen, sind drey Linien vom Hause Gotha darauf vorgestellet, nehmlich die zu RÖMHILD, die zu EISENBERG, die zu HILDBURGHAUSEN.

XXIX.

Was ist bey Sachsen-Römhild zu mercken?

Der daselbst regierende Hertzog ist HENRICUS, ein Sohn Hertzogs Ernesti Pii zu Gotha, geb. 1650.

Dessen Frau Gemahlin ist eine Schwester des regierenden Landgrafens zu Hessen-Darmstadt.

Es lebet dieses Hochfürstliche Paar biß diesen Tag ohne Kinder.

XXX.

Was ist bey Sachsen-Eisenberg zu mercken?

Es beruhte diese Linie auf dem eintzigen Hertzoge CHRISTIANO, der ist Anno 1707. gestorben.

Seine erste Gemahlin war aus dem Hause Sachsen-Merseburg.

Die

Die eintzige Princeßin Tochter aus dieser ersten Ehe lebet noch, und ist an den Hertzog zu Holstein-Glücksburg vermählet.

Die andre Gemahlin, nunmehro Wittwe, ist eine Schwester des regierenden Landgrafens zu Hessen-Darmstadt.

XXXI.
Was ist bey Sachsen-Hildburghausen zu mercken?

Der regierende Hertzog ERNESTUS, auch ein Sohn Hertzogs Ernesti Pii zu Gotha, ist gebohren 1655.

Dessen Gemahlin, eine gebohrne Fürstin von Waldeck, ist gestorben.

Von den Fürstlichen Kindern leben noch 2. Printzen, und 1. Princeßin.

Der Erb-Printz ERNESTUS FRIDERICUS hat eine Gräfin von Erpach zur Gemahlin.

Von den Fürstlichen Kindern dieses Erb-Printzens lebt meines Wissens nicht mehr, als ein eintziger Printz.

Und also bestünde die Hildburghausische Linie auf fünff Fürstlichen Personen, die wären

1. Der regierende Hertzog,
2. 3. 4. Drey Fürstliche Kinder,
5. Des Erb-Printzens eintziger Sohn.

XXXII.
Was stehet auf der 166. Tabelle?

Die jüngste Linie vom Hause Gotha, und zugleich die letzte von der Ernestinischen Linie, nehmlich die zu SAALFELD.

XXXIII.
Was ist bey Sachsen-Saalfeld zu mercken?

Der regierende Hertzog JOHANNES ERNESTUS, ein Sohn Hertzogs ERNESTI PII zu Gotha, ist gebohren 1658.

Dessen erste Gemahlin war aus dem Hause Sachsen-Merseburg; und die andre eine gebohrne Fürstin von Waldeck, die auch gestorben ist.

Von der ersten Gemahlin lebt noch 1. Printz, und 1. Princeßin: von der andern Gemahlin aber 3. Printzen, und 3.

Princeßinnen: also sind zusamen 8. Fürstliche Kinder da.

Die eintzige Princeßin von der ersten Gemahlin CHARLOTTE WILHELMINA, ist an PHILIPPUM REINHARDUM Grafen zu Hanau vermählet.

Der Erb-Printz CHRISTIANUS ERNESTUS, ist A. 1683. gebohren.

Es sind also zu Saalfeld ietziger Zeit 9 Fürstliche Personen:

1. Der regierende Hertzog.

2. 3. 4. 5. dessen 4. Printzen.

6. 7. 8. 9. dessen 4. Princeßinnen.

Im übrigen giebt es auf dieser Tabelle etwas zu suppliren: nehmlich die älteste Princeßin CHRISTIANA SOPHIA, geb. 14. Jan. 1681. ist am 3. Jun. 1697. wiederum verstorben.

XXXIV.

Auf wie viel Fürstlichen Personen beruhet also die gantze Ernestinische Linie?

Du wirst heutiges Tages in allem 46. Hochfürstliche Personen darinnen antreffen,

treffen, unter welchen 27. männliches, und 19. weibliches Geschlechtes sind.

XXXV.

Wie stehet es nun um die Albertinische Linie im Hause Sachsen?

Die Generale Eintheilung dieser Linie ist auf der 169. Tabelle zu sehen.

Den Stiffter derselben, ALBERTUM ANIMOSUM, hastu schon oben kennen lernen.

Ingleichen weistu auch schon, daß die Chur-Dignität von der Ernestinischen auf diese Albertinische Linie ist transferiret worden.

Diese Albertinische Linie war vor ohngefehr 100. Jahren sehr schwach: denn sie beruhte auf dem eintzigen Churfürsten JOHANNE GEORGIO I.

Doch eben dieser JOHANNES GEORGIUS baute die Linie wieder an, und hinterließ vier Söhne, welche vier unterschiedene Hochfürstliche Häuser angebauet haben, die biß auf diesen Tag in hohen Flore stehen.

Der älteste Herr Sohn, Churfürst JOHANNES GEORGIUS, continuirte die Chur-Linie: der andre Herr Sohn, Hertzog AUGUSTUS, baute das Hauß Weissenfels: der dritte Herr Sohn, Hertzog CHRISTIANUS, hat das Hauß Merseburg angeleget: und der vierdte Herr Sohn, Hertzog MAURITIUS, hat das Hauß Zeitz gestifftet.

XXXVI.

Was ist nun bey dem Sächsischen Chur-Hause zu mercken.

Das heutige Chur-Hauß zu Sachsen stehet auf der 168. Tabelle.

Es sind auf derselben die letzten vier Churfürsten, die bey unsrer Zeit regieret haben, vorgestellet.

Churfürst JOHANNES GEORGIUS II. starb A. 1680. Seine Gemahlin, MAGDALENA SIBYLLA, war eine gebohrne Marggräfin zu Brandenburg, aus dem Hause Bareut.

Churfürst JOHANNES GEORGIUS III. starb. 1691. Es lebet noch Ihre

re Hoheit dessen hinterlassene Frau Wittwe, Frau ANNA SOPHIA, aus dem Königlichen Hause Dänemarck, geb. 1647.

Dessen eintzige Frau Schwester ERDMUTH SOPHIA, war des noch lebenden Herrn Marggrafens zu Brandenburg in Bareut erste Gemahlin.

Churfürst JOHANNES GEORGIUS IV. starb 1694. Seine Gemahlin ELEONORA ERDMUTH LOUISE, war eine gebohrne Hertzogin zu Sachsen-Eisenach, eine verwittibte Marggräfin zu Brandenburg in Anspach, und eine leibliche Schwester der itzt regierenden Hertzogin zu Weissenfels.

Der ietzt regierende König und Churfürst FRIDERICUS AUGUSTUS, ist gebohren 12. Maji 1670.

Die Königliche und Churfürstliche Gemahlin ist Frau CHRISTIANA EBERHARDINA, eine Tochter des nochlebenden Herrn Marggrafens zu Brandenburg in Bareut, gebohren 1671. vermählet 1693.

Der Sächsische Chur-Printz, ein eintziger Sohn, FRIDERICUS AUGUSTUS genannt, ist gebohren den 7. Oct. 1696.

Es beruhet also das heutige Chur-Hauß nicht mehr als auf zwey Personen, die sind,

1. Der regierende König und Churfürst.
2. Dessen eintziger Chur-Printz.

XXXVII.

Was ist bey dem Hause Sachsen-Weissenfels zu mercken?

Es wird auch das Hauß Sachsen-Querfurt genennet, und stehet mit allen angehörigen auf der 169. Tabelle.

Es haben in diesem Hause drey Hertzoge nach einander regieret, 1. AUGUSTUS der Stiffter des Hauses. 2. JOHANNES ADOLPHUS der vorige Hertzog. 3. JOHANNES GEORGIUS, der ietzt-regierende Hertzog.

XXXVIII.

Was ist bey Hertzog AUGUSTO zu mercken?

Er war zugleich ad dies vitæ ADMINISTRATOR des Ertz-Stifftes Magdeburg

burg, und weil er zu Halle residirete, so wurde dieses Hauß erstlich Sachsen-Halle genennet.

Seine erste Gemahlin war aus dem Hause Mecklenburg, und die andre war eine Gräfin von Leiningen-Westerburg.

Die erste Gemahlin war zwölff mahl und die andre war dreymahl gesegnet, also hatte Hertzog AUGUSTUS in allem 15. Kinder gezeuget, davon noch 3. am Leben sind.

XXXIX.

Was ist bey dem vorigen Hertzoge JOHANNE ADOLPHO zu mercken?

Dieser Hertzog, ein Vater des letzt regierenden Herrns, starb 1697.

Seine erste Gemahlin war aus dem Hause Sachsen-Altenburg.

Die andre war aus dem adlichen Hause von Bünau, hatte keine Kinder, und starb als Wittwe 1707. zu Dam, den 24. April. welcher Tag in der Tabelle kan suppliret werden.

Es hinterließ dieser Hertzog sieben Hochfürstliche Kinder, von der ersten Gemahlin, welche noch alle in hohem Wolseyn am Leben sind.

XL.
Was ist bey dem heutigen Hertzoge JOHANNE GEORGIO zu mercken?

Seine Hochfürstl. Durchl. sind gebohren 13 Jul. 1677.

Die Fürstliche Frau Gemahlin ist FRIDERICA ELISABETH, eine Schwester des regierenden Hertzogs zu Sachsen-Eisenach.

Von fünf Fürstlichen Kindern lebet nur noch die eintzige Princeßin JOHANNA MAGDALENA, gebohren den 17. Mart. 1708. welche man aus dieser Tabelle noch suppliren kan, indem solche lange vor der Princeßin Geburt gedruckt gewesen.

Des Hertzogs zwey leibliche Herren Brüder, CHRISTIANUS gebohren 1682. und JOHANNES ADOLPHUS gebohren 1685. sind beyde noch unvermählet.

Es leben auch noch des regierenden Hertzogs leibliche vier Schwestern.

Die erste, MAGDALENA SIBYLLA, ist nur neulich mit dem regierenden Hertzoge zu Sachsen-Eisenach verlobet worden.

Die andere JOHANNA WILHELMINA ist noch unvermählet.

Die dritte ANNA MARIA ist an den Grafen von Promnitz zu Sorau vermählet.

Die vierdte SOPHIA, ist des Bareutischen Erb-Printzens Gemahlin.

XLI.

Aber was sind sonst noch vor Anverwandten vom Hause Sachsen-Weissenfels?

Von den Geschwistern des vorigen Hertzogs JOHANNIS ADOLPHI sind noch drey lebendige und zwey verstorbene zu mercken.

Erstlich lebet noch Hertzog HENRICUS zu Barby, welcher sich zur reformirten Religion bekennet. Seine verstorbene Gemahlin war aus dem Hause Anhalt-Dessau, und hat 2. Printzen, und 1. Princeßin hinterlassen.

Darnach lebet noch Hertzog FRIDERICUS, welcher sich ietzo zu Zerbst aufhält, und noch unvermählet ist.

Endlich lebet noch die Schwester, Frau SOPHIA, welche an den regierenden Fürsten zu Anhalt-Zerbst vermählet ist.

Unter den verstorbenen ist Hertzog AUGUSTUS Dom-Probst zu Magdeburg, oder vielmehr seine hinterlassene Wittwe zu mercken: Sie war eine gebohrne Landgräfin von Hessen-Eschwege, vermählte sich zum andern mahle mit dem Grafen zu Tecklenburg, konte sich aber nicht mit ihm comportiren, und starb endlich im verwichenen Februario 1708. zu Bremen.

Der andre verstorbene Bruder war Hertzog ALBERTUS, welcher sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet hatte. Seine Gemahlin war eine gebohrne Gräfin zu Löwenstein und Werthheim: ihr andrer Gemahl war ein Fürst zu Lichtenstein, sie ist aber wiederum zur Wittwe worden: Es lebet noch ihre

ihre eintzige Princeßin, die sie mit Hertzog Alberto gezeuget hat.

Wenn man nun herum zählet, so wird man im Weissenfelsischen Hause funffzehn Hochfürstliche Personen antreffen. Es sind aber dieselben

1. der regierende Hertzog.
2. dessen eintzige Princeßin Tochter.
3. 4. dessen beyde Herren Brüder.
5. 6. 7. 8. dessen vier Princeßinnen Schwestern.
9. Hertzog HENRICUS zu Barby.
10. 11. 12. dessen beyde Printzen, und eine Princeßin.
13. dessen Bruder Hertzog FRIDERICUS.
14. dessen Frau Schwester zu Zerbst.
15. Hertzogs ALBERTI Princeßin Tochter.

XLII.

Was ist beym Hause Sachsen-Merseburg zu mercken?

Alles und jedes, was darzu gehöret, das stehet auf der 170. Tabelle beysammen.

Es hat aber das Stifft Merseburg drey ADMINISTRATORES aus diesem Hochfürstlichen Hause gehabt, nehmlich 1. CHRISTIANUM den ältern. 2. CHRISTIANUM, den jüngern. 3. den ietzigen MAURITIUM WILHELMUM.

XLIII.

Was ist bey Hertzog CHRISTIANO dem ältern zu mercken?

Er war der Stiffter des Merseburgischen Hauses, und starb A. 1691. in 76. Jahre seines Alters.

Seine Gemahlin CHRISTIANA, war aus dem Hause Holstein-Glücksburg, und starb 1701. zu Delitsch, welches ihr Fürstlicher Wittwen-Sitz war.

Unter den Fürstlichen 11. Kindern erwuchsen 4. Printzen und 3. Princeßinnen, davon nur noch die beyden Hertzoge zu Zörbig und Spremberg am Leben sind.

XLIV.

Was ist bey CHRISTIANO dem jüngern zu mercken?

Die-

Dieser Hertzog starb 1694. im 42. Jahre seines Alters.

Dessen hinterlassene Frau Wittwe, ERDMUTH DOROTHEA, meine gnädigste Fürstin, ist die eintzige Schwester des regierenden Hertzogs zu Sachsen-Zeitz, geboh. den 13. Nov. 1661. vermählet 1679. und verwittibt 1694.

Von sieben Fürstlichen Kindern, hat GOtt nur zwey Durchlauchtigste Printzen am Leben erhalten.

XLV.

Was ist bey dem ietzigen Hertzoge MAURITIO WILHELMO zu mercken?

Dieser Durchl. POSTULATUS des Stiffts Merseburg, mein gnädigster Fürst und Herr, ist gebohren den 5. Febr. 1688. und ist ietzo ausser Landes auf der Reise.

Dessen eintziger Herr Bruder Printz FRIDERICUS ERDMANNUS, gebohren den 20. Sept. 1691. ist gleichfals auf der Reise begriffen.

XLVI.

Welches sind die Hochfürstlichen Anverwandten des Hauses Sachsen-Merseburg?

Der vorige Hertzog CHRISTIANUS der jüngere hatte drey merckwürdige Herren Brüder, und drey merckwürdige Frau Schwestern.

Von den Frau Schwestern war die 1. an Sachsen-Eisenberg, die 2. an Sachsen-Saalfeld, und die 3. an den Würtembergischen Hertzog zu Bernstadt vermählet: Sie sind aber alle drey gestorben.

Der älteste Herr Bruder, Hertzog AUGUSTUS, lebet noch unter GOttes Schutz, residiret zu Zörbig, und ist gebohren den 15. Febr. 1655.

Dessen Hochfürstliche Gemahlin ist aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow, und von den Fürstlichen Kindern lebet nur noch die eintzige Princeßin CHARLOTTE AUGUSTA, gebohren A. 1691.

Der mittlere Herr Bruder, Hertzog PHILIPPUS, residirte zu Lauchstädt, und blieb A. 1690. in der Schlacht bey Fleury in den Niederlanden.

Seine

Seine erste Gemahlin war aus dem Hause Sachsen-Weimar, und die andre aus dem Hause Würtemberg in Bernstadt: Die Fürstlichen Kinder sind wieder gestorben.

Die andre Gemahlin lebet noch, und hat ihren Fürstlichen Wittwen-Sitz zu Forsta in der Nieder-Laußnitz.

Der jüngste Herr Bruder, Hertzog HENRICUS, ist noch am Leben, residiret zu Spremberg in der Nieder-Laußnitz, und ist geb. den 2. Sept. 1661.

Dessen Fürstliche Gemahlin ist auch aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow, und die obgedachte Frau Gemahlin Hertzogs Augusti zu Zörbig, ist ihre leibliche Frau Schwester.

Dessen eintzige Princeßin Tochter CHRISTIANA FRIDERICA ist gebohren A. 1697.

Es leben also heutiges Tages vom Hause Sachsen-Merseburg, und GOtt gebe, daß sie lange leben, sechs Hochfürstliche Personen.

1, der Durchl. POSTULATUS MAURITIUS WILHELMUS.

2, dessen

2. dessen eintziger Herr Bruder FRIDERICUS ERDMANNUS.
3. dessen Herr Vetter, Hertzog AUGUSTUS zu Zörbig.
4. der andere Herr Vetter, Hertzog HENRICUS zu Spremberg.
5. die eintzige Princeßin zu Zörbig.
6. die eintzige Princeßin zu Spremberg.

XLVII.

Was ist endlich bey dem Hause Sachsen-Zeitz zu mercken?

Es wird auch das Hauß Sachsen-Naumburg genennet, und alle dessen hohe Angehöhrigen stehen auf der 171. Tabelle beysammen.

Der Stiffter dieses Hochfürstl. Hauses war Hertzog MAURITIUS, der jüngste Sohn Churfürst JOHANNIS GEORGII I. Er starb An. 1681. im 62. Jahre seines Alters.

Dessen 1. Frau Gemahlin war aus dem Hause Holstein-Glücksburg, die 2. war aus dem Hause Sachsen-Weimar, die 3. war aus dem Hause Holstein-Wiesenburg.

Der

Der heutige Durchlauchtigste ADMINISTRATOR des Stiffts Naumburg, Hertzog MAURITIUS WILHELMUS, ist gebohren den 12. Mart. A. 1664. und residiret zu Zeitz.

Dero Frau Gemahlin, Ihre Hoheit Frau MARIA AMALIA, sind eine Schwester des Königs in Preussen, und eine Wittwe des Erb-Printzens zu Mecklenburg-Güstrow, gebohren den 8. Nov. 1670. reformirter Religion.

Von fünff Fürstlichen Kindern, lebt noch der Erb-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS geboh. den 12. Aug A. 1700. und die eintzige Princeßin DOROTHEA WILHELMINA geboh. 1691.

XLVIII.

Was hat das Hauß Sachsen-Zeitz vor hohe Anverwandten?

Ihre Durchl. der regierende Hertzog zu Zeitz haben noch 2. Herren Brüder, und 1. Frau Schwester am Leben.

Der älteste Herr Bruder, Hertzog CHRISTIANUS AUGUSTUS, geb. den 9. Octobr. 1666. hatte die Römisch-Catho-

tholische Religion erwehlet, und ist nunmehro Bischoff zu Rab, Ertzbischoff zu Gran, und CARDINAL zu Rom.

Dero jünger Herr Bruder, Hertzog FRIDERICUS, geboh. 1668. residirte vor diesem zu Pegau, nunmehro zur Neustadt.

Dessen erste Gemahlin war aus dem Hause Würtemb. in Bernstadt; die ietzige aber ist aus dem Hause Holstein-Wiesenburg, und hat ihren Gemahl mit einem Printzen erfreuet, welcher den Nahmen MAURITIUS ADOLPHUS führet.

Die eintzige nochlebende Frau Schwester, ist die verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Merseburg ERDMUTH DOROTHEA, geboh. 13. Nov. 1661. Ach daß es ihr allezeit gehen müsse, nach Wunsche der Hohen in der Welt!

Es leben also in dem Hause Sachsen-Zeitz heutiges Tages sieben Hochfürstliche Personen:

1. der regierende Hertzog MAURITIUS WILHELMUS.
2. dessen Erb-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS.

3. dessen

3. dessen Princeßin Tochter DOROTHEA WILHELMINA.
4. dessen Herr Bruder, Hertzog CHRISTIANUS AUGUSTUS, Cardinal.
5. dessen jüngster Herr Bruder, Hertzog FRIDERICUS HENRICUS zu Neustadt.
6. der eintzige Printz ADOLPHUS FRIDERICUS zur Neustadt.
7. die verwittibte Hertzogin zu Merseburg ERDMUTH DOROTHEA.

XLIX.

Wie starck ist also die Albertinische Linie heutiges Tages?

Wenn alle vier Häuser zusammen gerechnet werden, so finden sich in der Albertinische Linie 30. hohe Personen, darunter 18. männliches, und 12. weibliches Geschlechtes sind.

Will man aber das gesammte Hauß Sachsen, so wohl Ernestinischer, als Albertinischer Linie zusammen rechnen, so sind auf diesen Tag am Leben 76. hohe Personen, darunter sind 45. männliches; und 31. weibliches Geschlechtes; die GOtt aller-

allerseits zum Seegen setzen wolle immer und ewiglich!

Vermählte Hertzoginnen zu Sachsen aus unterschiedenen Häusern sind heutiges Tages zwantzig, unter welchen aber ihrer neune wiederum in den betrübten Wittwenstand sind gesetzet worden.

Das II. Cap.
vom
Hause
Brandenburg.

I.
Wie viel Tabellen gehören zur Brandenburgischen Historie?

Es sind eilff Tabellen darzu gewiedmet, von 172. biß 182. inclusive.

Man muß aber vor allen Dingen in dieser Historie drey grosse PERIODOS abzeichnen, welches leichte geschehen kan, wenn man nur die beyden Käyser FRIDERICUM BARBAROSSAM, und SIGISMUNDUM aus der Fundamental-Historie hat kennen lernen.

Denn

Denn der erste PERIODUS begreifft die Zeit vor Käyser FRIDERICO I.

Der andre PERIODUS begreifft die Zeit zwischen Käyser FRIDERICO I. und zwischen Käyser SIGISMUNDO.

Der dritte PERIODUS begreifft die Zeit nach Käyser SIGISMUNDO.

II.
Was vor Tabellen gehören zum ersten PERIODO?

Die alleraltesten Marggrafen zu Brandenburg sollen von WITEKINDO M. herstammen.

Man bringet ihrer achte, wiewohl mit grosser Ungewißheit zusammen, die stehen auf der 172. Tabelle bey einander.

Der erste darunter ist Marggrafe SIGFRIDUS; und der letzte ist Marggrafe THEODORICUS, welchen die Wenden von Land und Leuten verjagten.

Nach diesem sind neue Marggrafen zu Brandenburg entstanden aus dem Geschlechte der alten Grafen und Marggrafen zu Stade und Dithmarsen.

Dieses Stadische Geschlechte stehet auf

auf der 173. Tabelle beysammen, und wird von einem Genealogisten gantz anders ausgeführet, als von dem andern.

Es sollen ihrer sechse davon Marggrafen zu Brandenburg gewesen seyn, darunter heist der erste abermahl SIGFRIDUS; und der letzte RUDOLPHUS II.

Am Ende der Tabelle wirst du auch den letzten Stadischen Grafen HARTWICUM antreffen, welcher die Grafschafft Stade dem Ertz-Stiffte Bremen einverleibet hat.

Es stehen sonst auch unterschiedene Personen auf dieser Tabelle, die du in andern Special-Historien brauchen wirst; unter andern auch der bekannte Merseburgische Bischoff DIETMARUS, welcher das berühmte CHRONICON geschrieben hat.

III.

Was vor Tabellen gehören nun zum mitteln PERIODO in der Brandenburgischen Historie?

Erstlich kam die Marck Brandenburg an den Ascanischen Stamm, aus demselben

haben

haben ihrer XII. die Marck beherrschet, die stehen auf der 174. Tabelle beysammen.

Der erste darunter hieß ALBERTUS URSUS; und der letzte war JOHANNES IV.

Unter den übrigen ist sonderlich Churfürst WALDEMARUS I. zu mercken, weil sich nach dessen Tode ein Betrüger oder PSEUDO-WALDEMARUS, mit Nahmen Jacob Rehbock, eingefunden hat.

Hierauf wolte Käyser LUDOVICUS BAVARUS die Marck an sein Hauß knüpfen. Seine Söhne nun, welche die Marck Brandenburg besessen haben, 1. LUDOVICUS SENIOR. 2. LUDOVICUS ROMANUS. 3. OTTO, stehen oben auf der 133. Tabelle.

Eben dergleichen Intention führte Käyser CAROLUS IV. aus dem Hause Lützelburg, dessen Sohn Käyser SIGISMUNDUS erstlich Churfürst zu Brandenburg war: die Lützelburgischen Käyser aber stehen oben auf der 30. Tabelle.

IV. Was

IV.

Was vor Tabellen gehören endlich zum dritten PERIODO in der Brandenburgischen Historie?

Das heutige Hauß Brandenburg, welches GOtt nunmehro auf den Königlichen Thron erhoben hat, stammet von den Burggrafen zu Nürnberg her.

Die Nürnbergischen Burggrafen aber haben mit den alten Grafen zu Zollern oder zu Hohen-Zollern einerley Ursprung.

Also müssen hier zwey Tabellen eingeschoben werden, nehmlich die 175. welche von dem Ursprunge des Hohenzollerischen Hauses handelt; und die 176. auf welcher die alten Nürnbergischen Burggrafen vorgestellet sind.

V.

Was ist auf der 175. Tabelle zu mercken?

Daß der erste Grafe zu Zollern in Schwaben THASSILO geheissen hat; und daß von diesem Thassilone so wohl die heu-

heutigen Fürsten zu Hohen-Zollern, als auch die Marggrafen zu Brandenburg herstammen; daran ist kein Zweifel.

Doch damit sind die Genealogisten noch nicht zu frieden, sondern sie grübeln weiter nach, aus was vor einem Geschlechte dieser THASSILO, der zur Zeit Käysers Caroli M. gelebet hat, müsse entsprossen seyn?

Vor diesem war es die gemeine Sage, als wenn das Hauß von Zollern in Deutschland; und das Hauß von COLONNA in Italien von einem Stamme herkäme: Aber in den jetzigen Zeiten; da die Leute alles wollen bewiesen haben, wollen es die Gelehrten nicht mehr gläuben.

Es sind deßwegen andre auf den Welfischen Stamm gefallen, und wollen behaupten, als wenn der Zollerische Stamm-Vater THASSILO einer von den zwölff Söhnen gewesen wäre, welche Grafe ISENBARTS zu Altorff Gemahlin, IRMENTRUDIS, auf einmahl soll zur Welt gebohren haben.

Wenn es nun mit den zwölff Söhnen eine so ausgemachte Sache wäre, daß niemand daran zu zweiffeln Ursache hätte: so

würde man sonderlich deßwegen gar leichte Beyfall finden, weil Zollern so wohl, als Altorff in Schwaben gelegen ist.

Zum wenigsten hat diese Meynung weit mehr Wahrscheinligkeit als die andern; deßwegen habe ich auf dieser 175. Tabelle den Ursprung des Zollerischen Hauses von dem ietztgedachten ISENBARTH und also aus dem Welfischen Stamme hergeleitet.

Und wenn man noch weiter wissen will, wer dieser ISENBARTH gewesen sey, so habe ich auch dessen Ursprung biß auf PHARAMUNDUM hinaus geführet, wie es einige von den neuen Genealogisten ausspeculiret haben.

Zum Ende dieser Tabelle wirst du finden, wie die beyden Linien, nehmlich die Gräfliche zu Zollern, und die Burggräfliche zu Nürnberg von einander abgehen.

Und zwar so habe ich denjenigen gefolget, die den Stamm-Vater der Grafen zu Zollern FRIDERICUM; und den Stamm-Vater der Burggrafen zu Nürnberg, vor zwey leibliche Brüder halten.

VI.

Was ist bey der 176. Tabelle zu mercken?

Es sind die alten Burggrafen zu Nürnberg darauf vorgestellet, biß auf FRIDERICUM VI. welcher der erste Churfürst zu Brandenburg, aus diesem Hause worden ist.

Ins Gedächtnüs darffst du eben nichts davon fassen, sondern es ist eine Tabelle, die man nur zum Nachschlagen brauchet, wenn in der Historie etwas davon vorkömmt.

VII.

Welches sind die Chur-Fürsten zu Brandenburg aus dem Burggräflichen Hause gewesen?

Der ietzt regierende König in Preussen ist der zwölffte Churfürst zu Brandenburg, ohngefehr seit drey hundert Jahren.

Die ersten sechse haben vor der REFORMATION gelebet, die stehen auf der 177. Tabelle.

Die Nahmen sind 1. FRIDERICUS I.

2. FRIDERICUS II. 3. ALBERTUS ACHILLES. 4. JOHANNES CICERO. 5. JOACHIMUS I. NESTOR. 6. JOACHIMUS II. welcher sich zum ersten zur Lutherischen Religion bekennet hat.

Die andern sechse haben nach der REFORMATION regieret, die stehen auf der 178. Tabelle.

Die Nahmen sind 7. JOHANNES GEORGIUS. 8. JOACHIMUS FRIDERICUS. 9. JOHANNES SIGISMUNDUS. 10. GEORGIUS WILHELMUS. 11. FRIDERICUS WILHELMUS. 12. FRIDERICUS III. nunmehr König.

VIII.

Ist noch was mehr auf der 177. Tabelle zu mercken?

Der andere Churfürst ALBERTUS ACHILLES ist darum merckwürdig, weil er 19. Kinder, wiewohl mit zwey Gemahlin, gezeuget hat.

Unter seinen eilff Töchtern ist BARBARA merckens werth: denn von ihrem Gemahl Hertzog HENRICO X. zu Glogau, erbte sie das Schlesische Fürstenthum CROS-

SEN,

SEN, und nach ihrem Tode fiel es A. 1510. an das Hauß Brandenburg.

Unter seinen Söhnen ist FRIDERICUS SENIOR ein Stamm-Vater der alten Brandenburgischen Marggrafen in Francken geworden, wie du bald auf der 179. Tabelle sehen wirst.

Merckwürdig ist auch Churfürstens JOACHIMI I. Herr Bruder ALBERTUS, welcher Churfürst zu Maintz, Ertzbischoff zu Magdeburg, Bischof zu Halberstadt, und ein Cardinal zu Rom war. Er lebte gleich zu D. Luthers Zeiten, und in der Historie von der Reformation wird seiner gar offte gedacht.

IX.

Ist noch was mehr bey der 178. Tabelle zu mercken?

Churfürst JOHANNES GEORGIUS giebet damit zu einer Genealogischen Anmerckung Gelegenheit, weil er 12. Töchter, und 11. Söhne, und also zusammen 23. Kinder mit dreyen Gemahlinnen gezeuget hat.

Unter diesen 11. Söhnen sind die beyden

Brúder CHRISTIANUS ein Stiffter der heutigen Bareutischen; und JOACHIMUS ERNESTUS, ein Stiffter der heutigen Anspachischen Linie, davon die 181. und 182. Tabelle mehr Nachricht geben kan.

Churfúrst JOHANNES SIGISMUNDUS hatte eine merckwúrdige Gemahlin, und zwey merckwúrdige Brůder. Die Gemahlin war ANNA, eine gebohrne Hertzogin aus Preussen, die brachte die Prætension auf die Jülichische Erbschafft an das Hauß Brandenburg: Doch davon wird unten auf der 286. Tabelle ex professo gehandelt werden.

Der erste merckwúrdige Bruder war Marggrafe JOHANNES GEORGIUS, der bekam das Schlesische Fúrstenthum Jágerndorf von seinem Vetter von der Fránckischen Linie: Er ward aber in der Bóhmischen Unruhe mit in die Acht erkláret; jedoch hat das Hauß Brandenburg nach diesem vor das eingezogene Fúrstenthum Jágerndorf anderweitige Satisfaction erhalten.

Der andre merckwúrdige Bruder war Marg-

Marggraffe CHRISTIANUS WILHELMUS, Ertzbischoff zu Magdeburg, welcher im dreißig-jährigen Kriege erstlich selber proscribiret ward, und darnach der guten Stadt Magdeburg den gäntzlichen Untergang über den Halß zog.

Das übrige von dem heutigen Zustande des Chur-Hauses Brandenburg wollen wir biß auf die folgende 180. Tabelle versparen.

VIII.

Worzu dienet unterdessen die 179. Tabelle?

Du hast schon oben gehöret, daß Chur-Fürst ALBERTI ACHILLIS Sohn FRIDERICUS SENIOR eine besondere Marggräfliche Linie im Franckenlande angeleget hat.

Die gantze Linie der alten Marggrafen zu Brandenburg in Francken stehet auf der 179. Tabelle beysammen, und es sind unterschiedliche merckwürdige Personen darauf auszuzeichnen.

FRIDERICUS SENIOR, der ietztgedachte Stiffter dieser Fränckischen Linie, hat

hat mit einer Gemahlin 17. Kinder gezeuget.

Sein Sohn GEORGIUS PIUS zu Anspach, wurde mit dem Schlesischen Fürstenthum Jägerndorf vom Könige Ludovico II. in Böhmen und Ungarn, dessen Hoffmeister er gewesen war, belehnet.

Dessen Sohn ALBERTUS ALCIBIADES zu Bareut, satzte zur Zeit Käysers Caroli V. fast gantz Deutschland in Unruhe.

Der allermerckwürdigste ist endlich Marggraf ALBERTUS, welcher der erste Hertzog in Preussen worden ist: davon die folgende 180. Tabelle Nachricht geben wird.

XI.

Was ist also auf der 180. Tabelle zu sehen?

Du weist, daß die Marggrafen zu Brandenburg, erstlich Hertzoge, und endlich gar Könige in Preussen worden sind.

Alles nun, was von Preussen zu wissen nöthig ist, und eigentlich zur Genealogie gehöret, das stehet auf dieser 180. Tabelle beysammen.

XII. Wie

XII.
Wie ist Preussen an das Hauß Brandenburg kommen?

In den alleraltesten Zeiten war Preussen ein Heydnisches Königreich; davon du in den Historischen Fragen Tomo IV. gnungsame Nachricht finden kanst.

Darnach wurde Preussen von den Deutschen Ordens-Rittern, welche insgemein **Creutz-Herren** genennet werden, eingenommen und zu Christo bekehret.

Der fünff und dreyßigste Ordens-Meister in Preussen wurde nun der letztgedachte Marggrafe zu Brandenburg ALBERTUS, von der alten Linie in Francken.

Dieser ALBERTUS verwandelte Preussen in ein **weltliches** und **erbliches Hertzogthum**, nahm es An. 1525. von der Cron **Polen** zu Lehne, und ward mit einem Worte der **erste Hertzog** in Preussen.

XIII.

Aber wie ist Preussen nachgehends an die Chur-Linie zu Brandenburg kommen?

Der letzte Hertzog in Preussen von der Fränckischen Linie, ALBERTUS FRIDERICUS, hatte die älteste Clevische Princeßin zur Gemahlin, welche MARIA ELEONORA hieß.

Mit dieser Clevischen Gemahlin hatte Hertzog ALBERTUS FRIDERICUS, ungeachtet seiner maladie, fünff Töchter gezeuget.

Nun bestund damahls die Chur-Linie des Hauses Brandenburg auf Churfürst JOACHIMO FRIDERICO, und auf dem Chur-Printzen JOHANNE SIGISMUNDO.

Diese beyden, nehmlich Vater und Sohn, nahmen zwey leibliche Schwestern aus den ietztgedachten fünff Preussischen Princeßinnen.

Die erstgebohrne Nahmens ANNA bekam den Chur-Printz; und die vierdte Nahmens ELEONORA bekam den Chur-

Churfürsten, welcher seine erste Gemahlin verlohren hatte.

Solcher Gestalt muste nun Preussen, nach Abgang Hertzoges ALBERTI FRIDERICI, nothwendig an die Brandenburgische Chur-Linie fallen.

Ja Churfürst JOHANNES SIGISMUNDUS erbte nicht nur Preussen an sich selber; sondern weil seine Gemahlin die erstgebohrne Tochter war, so formirte er auch wegen seiner Schwieger-Mutter MARIA ELEONORA eine Prætension auf die Jülichische Erbschafft, und das Hauß Brandenburg trug drey schöne Provintzen nehmlich Cleve, Marck und Ravensberg zur Ausbeute davon.

Du wirst aber oben gemercket haben, daß Preussen im Anfange ein Lehn von der Cron Polen gewesen ist, und also musten die Churfürsten zu Brandenburg das Preußische Successions-Werck am Polnischen Hofe wohl incaminiren, damit sie in Zeiten die Mitbelehnschafft erhielten.

Darzu contribuirte nun nicht ein geringes, daß Churfürst JOACHIMUS II. des Polnischen Königes Sigismundi II. Toch-

ter HEDWIG zu seiner andern Gemahlin erkohren hatte.

Nach der Zeit hat der grosse Churfürst zu Brandenburg FRIDERICUS WILHELMUS Mittel und Wege gefunden, daß erstlich nur der nexus Feudalis zwischen Polen und Preussen aufgehoben, und also Preussen An. 1658. vor ein souveraines Hertzogthum erkläret ward.

Endlich ist dieses Preussen bey unsrer Zeit gleich mit dem Anfange des neuen Seculi, über aller Menschen Vermuthen, gar in ein Königreich verwandelt worden.

Gleichwie nun die vorigen 177. und 178. Tabellen von allen und jeden Churfürsten zu Brandenburg gnungsame Genealogische Nachricht gegeben haben: Also ist nun auf dieser 180. Tabelle hauptsächlich das heutige glorwürdigste Königliche Hauß Preussen vorgestellet.

XIV.

Was hat man allso bey dem heutigen Königlichen Hause Preussen zu mercken?

Man mercket erstlich den vorigen Churfürsten FRIDERICUM WILHELMUM; und darnach den ietztregierenden König FRIDERICUM.

XV.

Was ist bey dem vorigen Churfürsten zu mercken?

FRIDERICUS WILHELMUS, der grosse Churfürst zu Brandenburg, welcher Preussen zum ersten en souverain beherrschet hat, starb A.1688. im 68. Jahre seines Alters.

Dessen erste Gemahlin war LOUISE, die älteste Princeßin Tochter Printzens HENRICI FRIDERICI von Oranien.

Diese Gemahlin ist um so viel desto merckwürdiger, weil durch dieselbe alle Jura des

Hauses ORANGE an das Hauß Preussen gefallen sind; davon die 256. Tabelle mehr Nachricht geben wird.

Die andre Gemahlin war DOROTHEA, eine gebohrne Princeßin zu Holstein aus dem Hause Glücks-Burg, und eine Wittwe Hertzogs CHRISTIANI LUDOVICI zu Lüneburg.

Von den Kindern der ersten Gemahlin lebt niemand mehr, als Seine Majestät der König in Preussen.

Von den Kindern der andern Gemahlin aber, sind noch ihrer fünffe, von denen wir bald mehr Nachricht geben wollen, am Leben.

XI.

Was ist bey dem letzt regierenden König in Preussen zu beobachten?

FRIDERICUS unter den Churfürsten III. unter den Königen I. ist gebohren 1. Jul. 1657. ward Churfürst 1688. und erster König in Preussen 1700.

Die erste Gemahlin ELISABETHA HENRICA, war eine leibliche

Schwe-

Schwester des noch ietzt regierenden Landgrafens zu Hessen-Cassel, ward vermählet 1679. welches auf der Tabelle zu corrigiren ist, und † 1683.

Diese erste Gemahlin hinterließ eine eintzige Princeßin, LOUISE DOROTHEA SOPHIA, [b] die ward mit dem Erb-Printzen zu Hessen-Cassel vermählet; ist aber wiederum verstorben.

Die andre Gemahlin, und erste Königin in Preussen, war SOPHIA CHARLOTTE eine leibliche Schwester des ietzt regierenden Churfürstens zu Hannover; sie starb Anno 1705. in Hannover.

Von dieser andern Gemahlin ist der Preußische Cron-Printz FRIDERICUS WILHELMUS, am 4. Aug. 1688. gebohren worden.

Die Gemahlin dieses Cron-Printzens ist SOPHIA DOROTHEA, des ietzt regierenden Churfürstens zu Hannover eintzige Frau Tochter, gebohren 1687. und vermählet 1706.

Diese nochmahlige Verbindung der beyden hohen Häuser, hat GOtt auch allbereit

reit im verwichenen 1707. Jahre mit einem Printzen gesegnet, welcher FRIDERICUS LUDOVICUS, Printz von Oranien genennet wird.

XVII.

Was hat der ietzt regierende König in Preussen vor Geschwister?

In allen sind ihrer zwölffe gewesen, davon aber ihrer viere in zarter Kindheit wieder verstorben sind.

Die übrigen achte haben ein vollkommenes Alter erreichet; doch sind drey von denselben in die Seligkeit vorangegangen.

Heutiges Tages sind noch ihrer fünffe am Leben, nehmlich drey Herern Brüder, und zwey Frauen Schwestern.

XVIII.

Welches sind die beyden Frauen Schwestern des Königes in Preussen?

Die älteste MARIA AMALIA ist gebohren 1670. ihr erster Gemahl war der Erb-Printz zu Mecklenburg in Güstrau; der

der ietzige Gemahl ist der regierende Hertzog zu Sachsen-Zeitz.

Die jüngste ELISABETHA SOPHIA ist gebohren 1674. Ihr erster Gemahl war der Hertzog in Curland; der ietzige Gemahl ist der regierende Marggrafe zu Brandenburg in Bareut.

XIX.

Welches sind die drey noch lebenden Herren Brüder des Königes in Preussen?

Der erste ist Marggraf PHILIPPUS WILHELMUS; Stadthalter im Hertzogthum Magdebürg, gebohren 1669. die Residentz ist Suet an den Pommerischen Grentzen: die Gemahlin ist aus dem Hause Anhalt-Dessau, und von den Fürstlichen Kindern lebet noch 1. Printz und 1. Princeßin.

Der andre ist Marggraf ALBERTUS FRIDERICUS, Herrn-Meister zu Sonneburg, geb. 1672. Die Gemahlin ist eine Tochter des vorigen Hertzogs in Curland; und von den Fürstlichen Kindern

lebt

lebt auch noch 1. Printz und 1. Princessin.

Der dritte ist Marggraf CHRISTIANUS LUDOVICUS, geb. 1677. noch zur Zeit unvermählt.

XIX.

Welche sind von den verstorbenen Herren Brüdern des Königs in Preussen merckwürdig?

Der Chur-Printz CAROLUS ÆMILIUS, starb A. 1674. bey Lebezeiten des Herrn Vaters zu Straßburg, im 19. Jahre seines Alters.

Marggrafe LUDOVICUS starb 1687. als er schon mit der reichen Princeßin RADZIVIL aus Polen vermählt war.

Marggrafe CAROLUS WILHELMUS, war Herrn-Meister zu Sonneburg, und kam A. 1695. in Savoyen um sein Leben.

XXI.

Auf wie viel Personen beruhet also das Königliche Hauß Preussen heutiges Tages?

Es sind nachfolgende zwölff hohe Personen am Leben.

1. der König FRIDERICUS.
2. der Cron-Printz FRIDERICUS WILHELMUS.
3. der Printz von Oranien FRIDERICUS LUDOVICUS.
4. Marggraf PHILIPPUS WILHELMUS.
5. 6. dessen Printz und Princeßin.
7. Marggraf ALBERTUS FRIDERICUS.
8. 9. Dessen Printz, und Princeßin.
10. Marggrafe CHRISTIANUS LUDOVICUS.
11. die vermählte Hertzogin zu Sachsen-Zeitz.
12. die vermählte Marggräfin zu Bareut.

XXII. Ist

XXII.

Ist noch was mehr bey dieser 180. Tabelle zu erinnern?

Ich habe mich gar sehr bemühet von der jungen Herrschafft der beyden vermählten Herren Marggrafen zu Brandenburg in Schwedt und zu Berlin genaue Nachricht einzuziehen.

Darauf erhielt ich von gar zuverläßiger Hand, diejenige Specification, die in der Tabelle stehet.

Eben ietzo aber, da ich dieses schreibe, läufft eine andre Nachricht von einem andern Freunde ein, die von der vorigen nicht zwar in den Personen, sondern in den Jahrzahlen einiger massen different ist.

Da es nun die Zeit nicht leidet, vor der völligen Ausfertigung dieses Genealogischen Werckes, die Entscheidung dieses Scrupels zu erwarten: so will ich dir die letztere Nachricht eben so aufrichtig communiciren, als die erste.

Das thue ich aber in der guten Hoffnung, daß sich bald jemand finden wird, welcher

aus Begierde die Genealogie zu perfectioniren, mich von diesem Zweifel befreyen wird.

Es bestehet aber die letzte Nachricht von dem ältesten Marggräflichen Hause zu Suet oder Schwedt hierinnen.

PHILIPPUS WILHELMUS, Stadthalter zu Magdeburg, geb. den 19. Maij 1669. Gem. JOHANNA CHARLOTTA, eine Tochter Joh. Georgii II. Fürstens von Anhalt-Dessau, gebohren den 6. Apr. 1682. vermählt den 15. Jan. 1699.

Dorothea Friderica geb. 24. Feb. 1700. † 7. Feb. 1701. in Oranien-Baum.	Fridericus Wilhelmus geb. 22. Dec. 1700. in Orani-en-Baum.	Henriette Maria geb. 2. Mart. 1702. in Suet.	Georgius Wilhelmus geb. 29. Mart. † 14. April 1704. in Suet.

Und hingegen von dem andern Marggräflichen Hause in Berlin ist diese Nachricht eingelauffen; die von der andern in der Tabelle nur in etlichen Monats-Tägen differiret.

ALBER-

ALBERTUS FRIDERICUS Herrn-Meister zu Sonneburg, geb. 14. Jan. 1672. Gem.
Maria Dorothea, Hertzogs Friderici Casimiri von Curland Tochter, gebohren den 23. Jul. 1684. vermählt den 30. Oct. 1703.

Fridericus Carolus VVilhelmus, geb. 9. Aug. 1704. †. 15. Aug. 1707.	Carolus, geb. 10. Jun. 1705.	Anna Sophia Charlotte, geb. 22. Dec. 1706.

Laß dich aber diese Chronologische Differenz nicht etwan in den Personen irre machen: denn darinnen kommen beyde Specificationes überein, daß in einem jedweden von diesen zwey Marggräflichen Häusern 1. Printz und 1. Princeßin vorhanden sind.

XXIII.

Ist noch was mehr in der Brandenburgischen Genealogie zu betrachten?

Es sind noch die Marggrafen zu Brandenburg zurücke, welche bey unsrer Zeit im Franckenlande residiren.

Sie stammen aber von Churfürst JO-

HAN-

HANNIS GEORGII zwey Söhnen CHRISTIANO und JOACHIMO ERNESTO her, wie du auf der 178. Tabelle sehen kanst.

Der ältere, CHRISTIANUS, bekam den obern Theil von dem alten Burggrafthum, welches jetzo insgemein das Marggrafthum Bareut genennet wird: dessen gesammte Posterität stehet auf der 181. Tabelle.

Der jüngere, JOACHIMUS ERNESTUS, bekam den untern Theil von dem alten Burggrafthum, welches heutiges Tages insgemein das Marggrafthum Anspach genennet wird: und dessen Nachkommenschafft kanstu auf der 182. Tabelle sehen.

XXIV.

Was ist nun insonderheit bey der 181. Tabelle zu mercken?

Der jetzt regierende Marggrafe zu Bareut, CHRISTIANUS ERNESTUS, ist gebohren den 27. Jul. 1644.

Dessen erste Gemahlin war die einzige

gr Tochter Churfürst Johannis Georgii II. zu Sachsen.

Die andre Gemahlin war Hertzogs Eberhardi III. zu Würtemberg Tochter.

Die jetzitze Gemahlin ist eine Schwester des Königs in Preussen, und eine Wittwe des Hertzogs in Curland.

Die andre Gemahlin ist alleine fruchtbar gewesen, und von ihren Hochfürstlichen Kindern sind heutiges Tages noch ihrer drey am Leben.

Das erste ist CHRISTIANA EBERHARDINA, eine Gemahlin FRIDERICI AUGUSTI Königs und Churfürstens zu Sachsen, gebohren 1671. vermählt 1693.

Das andre ist ELEONORA MAGDALENA, gebohren 1673. und vermählt an HERMANNUM FRIDERICUM Grafen von Hohenzollern.

Das dritte ist endlich der Erb-Printz zu Bareut GEORGIUS WILHELMUS, geb. 1679. Dessen Gemahlin SOPHIA ist aus dem Hause Sachsen-Weissenfels, von welcher zwey noch lebende Princeßinnen sind gebohren worden.

XXV. Ist

XXV.

Ist was mehr beym Hause Bareut zu mercken?

Nechst der jetzt gedachten regierenden Haupt-Linie, ist noch eine Neben-Linie, welche insgemein die Culmbachische genennet wird.

Diese Neben-Linie bestund vor weniger Zeit auf drey Brüdern, von welchen aber nur noch einer am Leben ist.

Der älteste Bruder CHRISTIANUS HENRICUS residirte vor diesem zu Schreetz im Bareutischen; auf die letzt aber zu Weverlingen im Fürstenthum Halberstadt, allwo er am verwichenen 26. Mart. 1708. gestorben ist.

Seine Wittwe ist eine gebohrne Gräfin von Wolfstein, welche acht Kinder gebohren hat; es sind aber nur noch 3. Printzen und 1. Princeßin am Leben, davon die ältesten zwey Printzen bißhero zu Utrecht studieret haben.

Der mittelste Bruder, CAROLUS AUGUSTUS, lebet noch, ist Domm-

herr zu Magdeburg, und hält sich meistens zu Nürnberg auf.

Der jüngste Bruder GEORGIUS ALBERTUS wohnte auf dem Landguthe Ober-Rotza, allwo er Anno 1703. gestorben ist.

Seine Wittwe ist seines Verwalters Tochter, welche zwey noch unerzogene Söhne hat.

Wenn man nun alles zusammen rechnet, so wird sichs finden, daß das heutige Marggräfliche Bareuthische Hauß auf 13. hohen Personen beruhet: Es sind aber dieselben:

1. der regierende Marggrafe zu Bareut.
2. der Erb-Printz zu Bareut.
3. 4. dessen zwey Princeßinnen Töchter.
5. Königs AUGUSTI Gemahlin in Sachsen.
6. Ihre Frau Schwester vermählt an Hohenzollern.
7. Marggrafe CAROLUS AUGUSTUS zu Magdeburg.
8. 9. 10 11. Marggrafens CHRISTIANI

HEN-

HENRICI zu Schreetz 3. Printzen und 1. Princeßin.

12. 13. die beyden jungen Herren zu Ober-Botza.

XXVI.

Was ist endlich bey der 182. Tabelle zu mercken?

Der jetzt regierende Marggrafe zu Anspach WILHELMUS FRIDERICUS ist gebohren 1685. und ist noch unvermählt.

Dessen jüngere leibliche Frau Schwester WILHELMINA CHARLOTTE, ist die Gemahlin des Chur-Printzens zu Hannover.

Dessen ältere Halb-Schwester, DOROTHEA FRIDERICA, ist die vermählte Gräfin zu Hanau in Lichtenburg.

Es lebet auch noch des Herrn Vaters Frau Schwester ELEONORA JULIANA, eine Wittwe Hertzogs FRIDERICI CAROLI zu Würtemberg in Stutgard.

Also bestehet das Marggräfliche Anspa-

chische Hauß heute zu Tage nur aus 4. Personen, die sind

1. der regierende Marggrafe.
2. die Gemahlin des Chur-Printzens zu Hannover.
3. Die vermählte Gräfin zu Hanau.
4. die verwittibte Hertzogin zu Würtemberg.

XXVII.

Auf wie viel Personen beruhet nun das gantze Hauß Brandenburg?

Meines Wissens auf 29. hohen Personen, darunter 17. männliches; und 12. weibliches Geschlechtes sind.

Das III. Cap.

vom

Hause Braunschweig-Lüneburg.

I.

Wie viel Tabellen gehören zu dieser Historie?

Von

Von der 183. biß zur 191. und allso zusammen neun Tabellen.

Unter denselben sind erstlich zwey General-Tabellen, von dem Ursprunge, und von der Theilung des Hauses Braunschweig-Lüneburg.

II.

Was hat das Hauß Braunschweig-Lüneburg vor einen Ursprung?

Wenn du dieses gründlich wissen wilst, so mustu ein wenig in die Sächsische Genealogie zurücke gehen.

Besinne dich demnach auf den mächtigen Hertzog HENRICUM LEONEM, welcher Bäyern und Sachsen zugleich besessen hat, da denn unter dem Sachsen-Lande auch das Braunschweigische und Lüneburgische begriffen ward.

Dieser HENRICUS LEO hatte das Unglücke, daß er A. 1180. vom Käyser FRIDERICO BARBAROSSA in die Acht erkläret, und aller seiner Länder beraubet ward.

Er hatte zwar drey Söhne, HENRICUM, und OTTONEM, und WIL-

HELMUM, unter denselben ward OTTO gar zum Römischen Käyser erwehlet.

Dem ohngeachtet wolte es doch nicht angehen, daß seine Nachkommen in integrum wären restituiret worden.

Sondern das Hertzogthum Bäyern bekamen die Grafen von WITTELSBACH; und das Hertzogthum Sachsen ward dem Hause ASCANIEN zu Theile.

Endlich behielten sie doch das Land Braunschweig und Lüneburg, dasselbe ward Anno 1235. ein besonderes Hertzogthum, und der erste Hertzog war OTTO PUER, dessen Groß-Vater der obgedachte HENRICUS LEO gewesen war.

Dieser OTTO PUER erster Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg war nun freylich aus dem Welphischen Geblüthe entsprossen: wenn man sich aber in den alten Geschlechts-Registern weiter umsiehet, so findet sichs, daß zu Anbauung dieses Braunschweig-Lüneburgischen Hauses vier uhralte Häuser ihr hohes Geblüthe gleichsam contribuiret haben.

Hierinnen wirstu mir leichtlich Beyfall geben,

ben, wenn ich dir nur auf dieser Tabelle drey merckwürdige Vermählungen zeigen werde.

Denn erstlich nahm AZO II. ein Marggrafe von Este aus Italien, die Welphische Princeßin CUNIGUNDA, welche eine Erbin von Nieder-Bäyern war, zu seiner Gemahlin. - - - - Hierdurch wurde nun das Welphische Geblüthe aus Deutschland; und das Estische Geblüthe aus Italien, mit einander vereiniget.

Darnach vermählte sich HENRICUS NIGER, Hertzog in Bäyern, mit der Sächsischen Princeßin WULFHILD. Dardurch wurde das Welphische und das Billungische Geblüthe mit einander conjungiret.

Endlich bekam HENRICUS SUPERBUS in Bäyern Käysers LOTHARII II. Tochter GERTRAUT, die eine Erbin von den Sächsischen Ländern um Braunschweig und an der Weser war: und hierdurch wurde das Welphische und das alte Witekindische Geblüthe mit einander vermischet.

Wenn du das nicht wieder vergessen wilt,

so siehe zu, daß dir die jetzt gedachten merckwürdigen drey Princeßinen, nehml. 1. die Welphische CUNIGUNDA; die Billungische WULFHILD, und 3. die Witekindische GERTRAUT, fest in deinem Gedächtnüs bleiben.

III.

Wie hat sich nun das Hauß Braunschweig-Lüneburg getheilet?

Das Hauß Braunschweig-Lüneburg hat sich Genealogice dreymahl nach einander getheilet.

Alle dreymahl sind zwey Häuser daraus entstanden, davon man eins das Hauß Lüneburg, und das andre das Hauß Braunschweig genennet hat.

Man muß allso in den folgenden Geschlechts-Registern, das alte, das mittlere, und das neue Hauß LUNEBURG wohl von einander unterscheiden.

Ingleichen muß auch das alte, das mittlere nnd das neue Hauß BRAUNSCHWEIG nicht mit einander confundiret werden.

Das

Das alles wirstu mit Händen greiffen können, wenn du dir nur die 184. Tabelle vor Augen legest, und vor allen Dingen die drey Stamm-Väter von den drey unterschiedenen Theilungen wohl merckest.

Der erste Stamm-Vater war OTTO PUER, dessen ältester Sohn ALBERTUS MAGNUS ein Stiffter des alten Hauses Braunschweig; und der jüngste Sohn JOHANNES, ein Stiffter des alten Hauses Lüneburg gewesen ist.

Diese erste Theilung geschach vor ohngefehr fünffte halb hundert Jahren, und das Lüneburgische Hauß ist wieder ausgestorben.

Der andre Stamm-Vater war MAGNUS TORQUATUS zu Braunschweig: dessen ältester Sohn BERNHARDUS hat das mittlere Hauß Lüneburg; und der jüngste HENRICUS, das mittlere Hauß Braunschweig gestifftet.

Diese andre Theilung geschach vor ohngefehr vierdte halb hundert Jahren, und das Hauß Braunschweig ist wieder abgestorben.

Der dritte Stamm-Vater war ERNESTUS:

STUS: von dessem ältesten Sohne HENRICO kömmt das neue Hauß Braunschweig; und von dem jüngsten Sohne WILHELMO das neue Hauß Lüneburg her.

Diese dritte Theilung geschahe vor ohngefehr anderthalb hundert Jahren, und beyde Häuser stehen biß diesen Tag in höchst erwünschtem Flore.

IV.

Was ist nun bey dem alten Hause Lüneburg zu mercken?

Alles, was darzu gehöret, das stehet auf der 185. Tabelle.

Auf die letzt waren von diesem Hause nur noch zwey Princeßinnen übrig, nehmlich ELISABETHA vermählt an das Hauß Sachsen; und MECHTILD vermählt aus das Hauß Braunschweig.

Den Successions-Streit, der unter diesen zwey Schwestern entstanden ist, kanstu nur in den Historischen Fragen nachschlagen.

V.

Was ist bey dem alten Hause Braunschweig zu mercken?

Dieses Hauß ist weitläufftig, und hat zwey Tabellen erfodert: der erste Theil stehet auf der 186. der andre auf der 187. beyde Tabellen aber stehen einander gegen über.

Es hat sich auch wiederum in unterschiedene Linien getheilet, allso, daß zu Braunschweig, zu Grubenhagen, zu Göttingen, und an andern Orten mehr, besondere Residenzen haben müssen angeleget werden.

Unter denen zu Grubenhagen, die auf der 186. Tabelle stehen, ist Hertzog OTTO am merckwürdigsten, weil er ein Gemahl der Neapolitanischen Königin JOHANNÆ I. gewesen ist.

Von der Göttingischen Linie, die auf der 187. Tabelle stehet, ist FRIDERICUS zu Eimbeck der merckwürdigste, weil er Anno 1400. zum Römischen Käyser ist erwehlet, aber auch gleich wiederum ermordet worden.

Bey ERNESTO zu Göttingen auf der 187. Tabelle ist zu suppliren, daß er Anno 1379. gestorben ist; die Ziffer stehet zwar da; aber das † ist außgelassen.

VI.
Was ist nun bey dem mittleren Hause Braunschweig zu mercken.

Das gantze so genannte mittlere Hauß zu Braunschweig stehet auf der 188. Tabelle beysammen.

Anfangs theilte sich dieses Hauß wieder in die Wolffenbüttelische und in die Calenbergische Linie; es sind aber beyde ausgestorben.

Unter den Hertzogen von diesen Häusern sind zwey Haupt-Feinde der Lutherischen Religion gewesen, nehmlich Hertzog HENRICUS JUNIOR zu Wolffenbüttel; und Hertzog ERICUS II. JUNIOR zu Calenberg.

Der jetzt gedachte HENRICUS JUNIOR ist auch wegen seiner MAITRESSE zu mercken: Sie hieß EVA von Trottin, und hielt sich heimlich auf einem Schlosse auf: Seiner

Seiner eiffersüchtigen Gemahlin aber ward unterdessen weiß gemacht, als wenn sie an der Pest gestorben wäre.

Hertzog JULIUS zu Wolffenbüttel hat ein ewiges Andencken an der Universität zu Helmstädt, welche er gestifftet hat.

Der letzte Hertzog von diesem Stamme war FRIDERICUS ULRICUS, welcher A. 1634. das mittlere Hauß Braunschweig beschlossen hat.

Sein Bruder CHRISTIANUS war der berühmte Bischoff zu Halberstadt, welcher im dreyßig-jährigen Kriege auf seine Thaler schlagen ließ: Gottes Freund, und der Pfaffen Feind.

VII.

Was ist bey dem mittlern Hause Lüneburg zu mercken?

Das gantze Hauß stehet auf der 189. Tabelle.

Einige davon haben zu Lüneburg, zu Harburg, zu Zelle und zu Gifhorn residiret.

Hertzog OTTO SENIOR zu Harburg nahm eine Edel-Dame, Mechtild von Campen genannt, zu seiner Gemahlin.

In der letzten Reihe, in dem zehnden Satze, stehet CATHARINA SOPHIA sey an Hermannum Grafen zu Schwartzburg vermählet worden; es soll aber heissen: Grafen zu Schauenburg.

VIII.

Was ist nun bey dem neuern Hause Braunschweig zu mercken?

Die heutigen noch lebenden Hertzoge von diesem Hause stammen alle zusammen von dem unvergleichlichen Hertzoge AUGUSTO zu Wolffenbüttel her, welcher An. 1666. im 87. Jahre seines Alters gestorben ist.

Dieser AUGUSTUS hinterließ drey Herren Söhne 1. RUDOLPHUM AUGUSTUM. 2. ANTONIUM ULRICUM. 3. FERDINANDUM ALBERTUM.

Diese drey Herren Brüder stiffteten drey unterschiedene Linien, welche nach ihren Residentzen die Braunschweigische; die Wolffenbüttelische; und die Beverische genennet worden.

Hertzog RUDOLPHUS AUGUSTUS zu Braunschweig; und Hertzog FERDINANDUS ALBERTUS zu Bevern

sind

sind gestorben; Hertzog ANTONIUS ULRICUS zu Wolffenbüttel aber ist biß auf diesen Tag, in allem Hochfürstlichen Wohlseyn am Leben.

Es wird am besten seyn, wenn wir von einem jedweden, von diesen dreyen Herren Brüdern, eine besondere Frage anstellen.

IX.

Was ist also insonderheit bey der Braunschweigischen Linie zu mercken?

Hertzog RUDOLPHUS AUGUSTUS, welcher zu Braunschweig residirte, ist Anno 1704. im 77. Jahre seines Alters gestorben.

Seine erste Gemahlin war eine Gräfin zu Barby; und die andre war eines Barbierers Tochter aus Braunschweig.

Dieser Hertzog hatte keinen Sohn, sondern nur zwey Fürstliche Töchter von der ersten Gemahlin.

Die älteste war an den Hertzog zu Holstein-Plön vermählet, und lebet noch im Wittwen-Stande.

Die jüngste wurde mit dem Erb-Printzen

zu

zu Wolffenbütel vermählet, ist aber noch bey Lebezeiten des Herrn Vaters verschieden.

Es lebet also von dieser Braunschweigischen Linie niemand mehr, als die eintzige verwittibte Hertzogin zu Holstein-Plön.

X.

Was ist bey der Wolffenbüttelischen Linie insonderheit zu mercken?

Der biß auf diesen Tag in hoher Glückseeligkeit regierende Hertzog ANTONIUS ULRICUS, ist gebohren den 4. Octob. An. 1633.

Dessen Frau Gemahlin ELISABETHA JULIANA, aus dem Hause Holstein-Norburg, ist A. 1704. in die Seeligkeit vorangegangen.

Von den Hochfürstlichen Kindern sind auf diesen Tag noch sechse, nehmlich zwey Printzen und vier Princeßinnen, zu grosser Freude des nunmehro alten Herrn Vaters noch am Leben.

XI.
Was ist von den beyden Printzen zu Wolffenbüttel zu wissen?

Der Erb-Printz AUGUSTUS WILHELMUS, ist gebohren den 8. Mart. A. 1662.

Dessen erste Gemahlin, CHRISTINA SOPHIA, war eine Tochter Hertzogs Rudolphi Augusti zu Braunschweig, und war also mit ihrem Gemahl Geschwister-Kind. Sie ist ohne Kinder gestorben.

Die ietzige Frau Gemahlin SOPHIA AMALIA ist aus dem Hause Holstein-Gottorp; Es ist aber auch aus dieser Ehe kein Erbe erfolget.

Der jüngere Printz, LUDOVICUS RUDOLPHUS, ist gebohren A. 1671.

Dessen Gemahlin CHRISTINA LOUISE ist eine gebohrne Fürstin von Oettingen, und eine Mutter von drey Princeßinnen.

Dessen älteste Princeßin ELISABETHA CHRISTINA gebohren 1691. hat sich Anno 1707. zu Bamberg zur Römisch-Catholischen Religion gewendet, und ist von

CA-

CAROLO III. Könige in Spanien zu seiner Königlichen Braut erkohren worden, ist auch eben ietzo im Begriff ihre Reise von Wien aus nach Spanien anzutreten.

Die mittelste Princeßin CHARLOTTE CHRISTIANA SOPHIA wird in Dreßden; und die jüngste ANTONIETTE AMALIA zu Wolffenbüttel erzogen.

XII.

Was sind vom Hause Braunschweig Wolffenbüttelischer Linie vor Princeßinnen noch am Leben?

Die älteste, ELISABETHA ELEONORA, war erstlich nach Mecklenburg; und nach diesem nach Sachsen-Meiningen vermählt, und lebt ietzo im Wittwenstande zu Meiningen.

Die andre, ANNA SOPHIA, hatte einen Gemahl aus dem Marggräflichen Hause Baaden-Durlach, und lebet im Wittwenstande zu Schöningen.

Die dritte AUGUSTA DOROTHEA ist die Gemahlin des Schwartzburgischen Grafens zu Arnstadt.

Die

Die vierdte HENRIETTE CHRISTINE, ist Aebtißin zu Gandersheim.

XIII.

Was ist bey der Beverischen Linie insonderheit zu mercken?

Hertzog FERDINANDUS ALBERTUS zu Bevern hatte eine Gemahlin aus dem Hause Hessen-Eschwege, und hinterließ 5. Printzen, und 1. Princeßin.

Die Beverische Princeßin SOPHIA ELEONORA lebet noch, und ist ein Stiffts-Fräulein zu Gandersheim.

Von den fünff Beverischen Printzen aber sind ihrer noch zwey am Leben, nehmlich FERDINANDUS ALBERTUS Käyserlicher General-Major; und ERNESTUS FERDINANDUS Dom-Probst in Braunschweig.

XIV.

Auf wie viel Personen beruhet also heutiges Tages das Hochfürstl. Hauß Braunschweig?

Es leben in allen noch 13. hohe Personen, nehmlich

1. der regierende Hertzog ANTONIUS ULRICUS.

2. der Erb-Printz AUGUSTUS WILHELMUS.

3. der andre Printz LUDOVICUS RUDOLPHUS.

4. 5. 6. dessen drey Princeßinnen.

7. 8. 9. 10. Hertzogs ANTON ULRICHS vier Schwestern.

11. 12. die beyden Beverischen Printzen.

13. die Beverische Princeßin.

XV.

Was ist endlich bey dem so genannten neuen Hause Lüneburg zu mercken?

Dieses gantze Hochfürstliche Hauß ist auf der 191. Tabelle vorgestellet.

Der Stamm-Vater desselben war Hertzog WILHELMUS zu Lüneburg.

Dieser WILHELMUS hinterließ sieben Printzen, wie du in der Tabelle sehen kanst.

Unter denselben vermählte sich der eintzige Hertzog GEORGIUS, und zwar

zwar weil ihn das Loß getroffen hatte.

Von diesem Hertzog GEORGIO nun, der A. 1641. gestorben ist, stammen alle diejenigen her, die heutiges Tages zum Hause Lüneburg gehören.

Es hinterließ aber Hertzog GEORGIUS vier merckwürdige Herren Söhne, die waren 1. CHRISTIANUS LUDOVICUS. 2. GEORGIUS WILHELMUS. 3. JOHANNES FRIDERICUS. 4. ERNESTUS AUGUSTUS.

Der älteste darunter, nehmlich CHRISTIANUS LUDOVICUS, residirte zu Zelle, und starb A. 1665. ohne Erben.

Seine Wittwe, eine gebohrne Hertzogin zu Holstein-Glücksburg, vermählte sich zum andern mahl an FRIDERICUM WILHELMUM Churfürsten zu Brandenburg, wie im vorigen Capitel ist gemeldet worden.

Die andern drey Brüder legten drey neue Linien an, nehmlich 1. die Hertzogliche zu Zelle. 2. die Hertzogliche zu Hannover. 3. die Chur-Fürstliche zu Hannover.

XVI.

Was ist insonderheit von der Hertzoglichen Linie zu Zelle zu wissen?

Hertzog GEORGIUS WILHELMUS zu Zelle starb Anno 1705. im 81. Jahre seines Alters.

Seine noch lebende Frau Wittwe, ist ELEONORA d'EMIERS, aus dem Hause OLBREUSE in Franckreich gebürtig.

Dessen eintzige noch lebende Frau Tochter, war eine Gemahlin des ietzt regierenden Churfürstens zu Hannover; ward aber geschieden, und residiret ietzo auf dem Hause Ahlen im Lüneburgischen.

XVII.

Was ist von der Hertzoglichen Linie zu Hannover zu wissen?

Hertzog JOHANNES FRIDERICUS zu Hannover bekannte sich zur Römisch-Catholischen Religion, und starb A. 1679. zu Augspurg, als er eine Reise nach Rom thun wolte.

Dessen noch lebende Frau Wittwe ist

BENE-

BENEDICTA HENRIETTE, eine Tochter Pfaltz-Grafens Eduardi aus der Simmerischen Linie, welche sich meistens bey ihrer Frau Tochter zu Modena aufhält.

Dieser Hertzog hinterließ keinen Sohn, sondern nur zwey noch lebende Princeßin Töchter.

Die älteste CHARLOTTE FELICITAS, ist die Gemahlin des ietzt regierenden Hertzogs RAINALDI zu MODENA.

Die jüngste WILHELMINA AMALIA, geboh. An. 1673. ist die ietzt regierende Römische Käyserin.

XVIII.

Was ist endlich bey der Hannoverischen Chur-Linie zu mercken?

ERNESTUS AUGUSTUS, der erste Churfürst zu Hannover, starb Anno 1698. im 69. Jahre seines Alters.

Dessen noch lebende Frau Wittwe, ist SOPHIA eine Tochter FRIDERICI V. Churfürstens zu Pfaltz, und eine zukünfftige Erbin der Britannischen Crone, gebohren An. 1630.

Der

Der ietzt regierende Churfürst zu Hannover GEORGIUS LUDOVICUS ist gebohren den 28. Maji. An. 1660. und hat nunmehro auch das Zellische Fürstenthum mit seinen Dependentien geerbet.

Dessen gewesene Churfürstin ist die noch lebende SOPHIA DOROTHEA, eintzige Tochter Hertzogs GEORGII WILHELMI zu Zelle, gebohren Anno 1666. geschieden A. 1694.

Der Hannoverische Chur-Printz, ein eintziger Sohn seines Herrn Vaters, GEORGIUS AUGUSTUS, ist gebohren den 30. Octobr. 1683.

Dessen Gemahlin ist WILHELMINA CHARLOTTE, eine Schwester des regierenden Marggrafens zu Anspach, ist gebohren A. 1683.

Der eintzige Printz des Chur-Printzens ist FRIDERICUS LUDOVICUS, gebohren A. 1707.

Die eintzige Tochter des regierenden Churfürstens SOPHIA DOROTHEA, geb. 1687. ist an den Preußischen Cron-Printzen

tzen FRIDERICUM WILHELMUM A. 1706. vermählt worden.

Von des Churfürstens zu Hannover Herren Brüdern leben noch zwey, nehmlich MAXIMILIANUS WILHELMUS, welcher in Käyserlichen Diensten stehet; und ERNESTUS AUGUSTUS, welcher neulich eine Reise nach Italien gethan hat.

Die eintzige Schwester des Churfürstens zu Hannover, war SOPHIA CHARLOTTE, eine Gemahlin FRIDERICI Königs in Preussen, und starb A. 1705. zu Hannover.

XIX.

Auf wie viel Personen beruhet also heutiges Tages das Hochfürstliche Hauß Lüneburg?

Es sind in allem noch neun hohe Personen am Leben

1. der Churfürst zu Hannover GEORGIUS LUDOVICUS.
2. die gewesene Churfürstin SOPHIA DOROTHEA, aus dem Hause Zelle.

3. der Chur-Printz GEORGIUS AUGUSTUS.
4. der Printz des Chur-Printzens FRIDERICUS LUDOVICUS.
5. die Churfürstliche Tochter SOPHIA DOROTHEA, vermählte Cron-Princeßin in Preussen.
6. der älteste Bruder des Churfürstens MAXIMILIANUS WILHELMUS.
7. der jüngste Bruder des Churfürstens ERNESTUS AUGUSTUS.
8. die vermählte Hertzogin zu Modena CHARLOTTA FELICITAS.
9. die regierende Römische Käyserin WILHELMINA AMALIA.

XX.

Wie starck ist also das gesammte hohe Hauß Braunschweig-Lüneburg?

Es bestehet in allem aus 22. hohen Personen, darunter 10. männliches und 12. weibliches Geschlechtes sind.

Das

Das VIII. Buch
von
Mecklenburg, Pommern, Würtemberg, Hessen, Holstein, Baaden und Anhalt.

Das I. Cap.
von
Dem Hause Mecklenburg.

I.
Was vor Tabellen gehören zur Mecklenburgischen Historie?

Nicht mehr als fünffe, nehmlich die 192. 193. 194. 195. und 196. Tabelle.

Es haben aber in dem Mecklenburger-

Lande erstlich Könige; darnach Fürsten; und endlich Hertzoge regieret.

Die Könige stehen auf der 192; die Fürsten auf der 93; die Hertzoge auf der 194. und folgenden Tabellen.

II.

Was ist also auf der 192. Tabelle zu sehen?

An der Ost-See um die Gegend, wo heutiges Tages Mecklenburg und Pommern lieget, war vor Alters ein grosses Königreich.

Es wohnten aber in dieser Gegend drey unterschiedene Nationes nach einander, erstlich die HERULI, darnach die VANDALI, und endlich die VENEDI oder Wenden.

Alle drey Nationes wurden von Königen regieret, und dieselben stehen alle auf dieser 192. Tabelle beysammen.

III.

Was ist bey den Königen der HERULORUM zu mercken?

Sie

Sie stehen in der ersten CLASSE, auf der Tabelle zur lincken Hand.

Der erste König ANTHYRIUS, ist um die Zeit, da Alexander Magnus gelebet hat, und also über 300. Jahr vor Christi Geburth, aus Asien heraus gekommen.

IV.

Was ist bey den Königen der VANDALORUM zu mercken?

Die VANDALI und HERULI vermischten sich endlich so mit einander, daß man sie nicht mehr unterscheiden konte.

Die Vandalischen Könige stehen in der andern CLASSE, mitten auf der 192. Tabelle.

Der merckwürdigste darunter ist GENSERICUS, welcher mit einem grossen Schwarm Vandalier durch Franckreich und Spanien biß nach Africa gezogen ist.

In diesem Vandalischen Reiche auf den Africanischen Cüsten haben sechs Könige regieret, die du auf der Tabelle beysammen sehen kanst.

V.

Was ist bey den Königen der VENEDORUM oder Wenden zu mercken?

Sie stehen auf eben dieser Tabelle zur rechten Hand in der dritten Classe.

Diese Wendischen Könige waren anfangs Heiden, und verfolgten die Christen auf das aller grausamste.

Zuletzt behielt Christus doch das Feld, und die gantze Nation ward endlich zu ihm bekehret.

Merckwürdig ist erstlich König MISTEVOJUS II. welcher erst ein Christ; darnach ein Heide und grosser Verfolger der Christen; auf die letzt aber wiederum ein Christ worden ist.

Merckwürdig ist ferner König GODESCHALCUS, welcher sich tauffen ließ, aber um des Christenthums willen von den Wenden erschlagen ward.

Merckwürdig ist endlich PRIBISLAUS II. welcher der letzte König der Wenden; und der erste Fürst zu Mecklenburg gewesen ist.

VI.

Was stehet nun auf der 193. Tabelle?

Der mächtige Hertzog zu Sachsen HENRICUS LEO bezwang den letzten König der Wenden PRIBISLAUM II. und machte einen Fürsten zu Mecklenburg aus ihm, das geschach A. 1163.

Dieser Fürstliche Titul wurde fast 200. Jahr behalten, und alle dieselben Mecklenburgischen Fürsten stehen auf dieser 193. Tabelle beysammen.

Es theilte sich aber dieses Fürstliche Hauß in unterschiedene Linien; darunter die zu Mecklenburg, und zu Güstrow die vornehmsten waren.

Aus der Mecklenburgischen Linie sind die folgenden Hertzoge entsprossen, darvon die folgende Tabelle handeln wird.

Die von der Güstrowischen Linie wurden insonderheit Fürsten der Wenden genennet, und die letzte Erbin dieses Wendischen Fürstenthums CATHARINA ward an Hertzog ULRICUM zu Mecklenburg in Stargard vermählt.

VII.
Was stehet nun auf der 194. Tabelle?

HENRICUS LEO ist der letzte Fürst zu Mecklenburg gewesen: Seine Gemahlin BEATRIX, war eine Erbin der Herrschafft STARGARD.

Die beyden Söhne HENRICI LEONIS waren ALBERTUS I. und JOHANNES I. die wurden vom Käyser CAROLO IV. A. 1349. zu Hertzogen gemacht.

Hertzog ALBERTUS continuirte die Haupt-Linie zu Mecklenburg; und JOHANNES fieng eine besondere Linie zu Stargard an, die aber nach 100. Jahren wieder ausgestorben ist.

Die Schwedische Princeßin EUPHEMIA war mit Hertzog ALBERTO I. vermählt, deßwegen wolte sein Sohn ALBERTUS II. König in Schweden werden, ward aber von der Dänischen Königin MARGARETA gefangen, und muste Schweden verschweren.

HENRICUS PINGUIS ist der erste Hertzog gewesen, der nach Abgang der Gü-

Güstrowischen oder Wendischen Linie, das gantze Mecklenburger-Land wieder mit einander vereiniget hat.

Es hatte aber hundert Jahr darnach Hertzog JOHANNES IV. zwey Söhne, die theilten das Land aufs neue.

Der älteste ADOLPHUS FRIDERICUS nahm seine Residentz zu Schwerin, und dessen Posterität floriret biß diesen Tag; wie du auf der folgenden 195. Tabelle sehen kanst.

Der jüngste JOHANNES ALBERTUS nahm seine Residentz zu Güstrow, dessen männliche Posterität ist nunmehro ausgestorben; wie du auf der 196. Tabelle finden wirst.

VIII.

Was ist also auf der 195. Tabelle zu sehen?

Es ist die gantze Schwerinische Linie auf derselben vorgestellet.

Der Stiffter dieser Linie ADOLPHUS FRIDERICUS zeugte mit zwey Gemahlinen 19. Kinder; davon noch

drey am Leben sind, die wir bald werden kennen lernen.

Dieser Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS führte erstlich das JUS PRIMOGENITURÆ ein: und darnach wiederruffte er solches in seinem Testamente: worüber eine grosse confusion entstund.

Damit wir alles gantz kurtz fassen, so mercke nur drey von seinen Söhnen, 1. CHRISTIANUM LUDOVICUM zu Schwerin; 2. FRIDERICUM zu Grabow; 3. ADOLPHUM FRIDERICUM zu Strelitz.

IX.

Was ist von Hertzog CHRISTIANO LUDOVICO zu Schwerin zu wissen?

Er war der erstgebohrne Sohn, und kehrte sich wenig an das Väterliche Testament, sondern blieb bey dem einmahl eingeführten JURE PRIMOGENITURÆ.

Seine erste Gemahlin war CHRISTINA MARGARETA, aus dem Hause Güstrow, die verstieß er, gieng nach Franck-

Franckreich, ward Catholisch, und nahm des bekannten Marschalls von Luxembourg Schwester aus dem Hause Montmorancy zu seiner andern Gemahlin.

Er kam auch nicht wieder in sein Land, sondern starb in Holland Anno 1692. und hatte mit beyden Gemahlinnen keine Kinder gezeuget.

X.
Was entstund hierauf vor ein Successions-Streit im Mecklenburgischen?

Der ohne Erben verstorbene Hertzog zu Schwerin hatte zwey Brüder, FRIDERICUM zu Grabow, und ADOLPHUM FRIDERICUM zu Strelitz.

Wenn nun nach seinem Tode beyde Brüder noch gelebet hätten, und das einmahl eingeführte JUS PRIMOGENITURÆ hätte sollen behalten werden: so wäre der rechtmäßige Successor Hertzog FRIDERICUS zu Grabow gewesen.

Es war aber dieser Grabowische Hertzog

tzog schon vier Jahr vorher gestorben; hatte aber doch drey Söhne hinterlassen, darunter FRIDERICUS WILHELMUS der älteste war.

Hingegen der jüngste Bruder Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS zu Strelitz lebte damahls noch, und ist auch biß diesen Tag am Leben.

Da entstund nun die Frage, ob des ältesten verstorbenen Bruders Sohn; oder der noch lebende jüngste Bruder ein näher Recht zur Succession hätte?

Oder, welches auf eines hinaus läufft, es war zu disputiren, ob bey dieser Succession die nächste Linie, oder der nächste Grad solte consideriret werden.

Kams auf die nächste Linie an, so war niemand näher als der junge Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS, zu Grabow, welcher seinen verstorbenen Herren Vater repræsentirte, und also dem vorigen Hertzoge zu Schwerin zwar im andern Grade, aber von der ersten Linie verwandt war.

Kams hingegen auf den nächsten Grad an, so gehörte die gantze Erbschafft Hertzog ADOLPHO FRIDERICO zu Strelitz,

litz, welcher dem verstorbenen Schwerinischen Hertzoge zwar von der andern Linie aber hingegen im ersten Grade verwandt war.

Indem dieser Streit noch unausgemachet war, so starb die andre Linie zu Güstrow A. 1695. aus, und da ward das Succeßions-Werck noch verwirrter, weil sich der Hertzog zu Grabow auf das JUS PRIMOGENITURÆ; und hingegen der Hertzog zu Strelitz auf das JUS DIVIDENDI berufte.

XI.

Aber wie ward dieser Streit endlich gehoben?

Die beyden Linien zu Grabow und zu Strelitz theilten sich endlich A. 1701. in das Land, aber zu gar ungleichen Theilen.

Denn Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS von der Grabowischen Linie bekam 1. das Hertzogthum Mecklenburg an sich selber. 2. das Fürstenthum Wenden oder Güstrow. 3. das Fürstenthum Schwerin. 4. die Graffschafft Schwerin. 5. die Herrschafft Rostock; und

nahm darauf seine Residentz zu SCHWERIN.

Hingegen ADOLPHUS FRIDERICUS zu Strelitz bekam nur 1. das Fürstenthum Ratzeburg. 2. die Herrschafft Stargard. 3. die Comthereyen Mirow und Nemorow. 4. Jährlich 9000. Thal. aus dem Zolle zu Boitzenburg.

Solcher Gestalt sind wiederum zwey besondere Linien im Hause Mecklenburg entstanden, in welchen künfftig hin das Recht der ersten Geburth soll beobachtet werden; nehmlich die Linie zu Schwerin; und die Linie zu Strelitz.

XII. Was ist nun bey der heutigen Linie zu SCHWERIN zu mercken?

Der regierende Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS ist gebohren den 13. Mart. A. 1675.

Dessen Frau Gemahlin ist SOPHIA CHARLOTTE, eine Tochter des regierenden Landgrafens zu Hessen-Cassel, noch zur Zeit ohne Erben.

Die beyden Herren Brüder des regierenden Hertzogs sind CAROLUS LEOPOLDUS, und CHRISTIANUS LUDOVICUS, beyde noch unvermählt.

Die eintzige Princeßin Schwester des regierenden Hertzogs SOPHIA LOUISE, geb. A. 1685. ist noch unvermählt.

Endlich lebet auch noch des regierenden Hertzogs Frau Mutter, CHRISTINA WILHELMINA, verwittibte Hertzogin zu Grabow, und gebohrne Landgräfin zu Hessen, in Bingenheim.

XIII.

Was ist bey der andern Linie zu STRELITZ zu mercken?

Der regierende Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS ist geb. A. 1658.

Dessen erste Gemahlin war aus dem Hause Güstrow.

Die andre Gemahlin war eine Schwester des regierenden Hertzogs zu Gotha, und starb ohne Kinder.

Die ietzige dritte Gemahlin ist eine Tochter des Fürstens zu Schwartzburg in Sondershausen.

Der

Der Erb-Printz zu Strelitz ADOLPHUS FRIDERICUS ist von der ersten Gemahlin, geb. A. 1686.

Die ietzige Gemahlin hat erstlich eine Princeßin gebohren, die stehet in der Tabelle.

Nach diesem ist den 23. Febr. An. 1708. wiederum ein Printz kommen, dessen Nahmen noch nicht ist gemeldet worden.

Der regierende Hertzog zu Strelitz hat auch noch zwey leibliche Schwestern am Leben: die erste ist Decanissa zu Gandersheim; und die andre ist die verwittibte Hertzogin zu Würtemberg in Juliusburg.

XIV.

Aber was ist nun noch bey der ausgestorbenen Linie zu Güstrow zu mercken?

Diese gantze Linie stehet auf der 196. Tabelle beysammen.

Der letzte Hertzog GUSTAVUS ADOLPHUS starb An. 1695. im 62. Jahre seines Alters, ohne männliche Posterität.

Es

Es war ein Erb-Printz vorhanden, der hieß CAROLUS, und die ietzt regierende Hertzogin zu Sachsen-Zeitz, eine Schwester des Königs in Preussen, war seine Gemahlin; er starb aber vor dem Herrn Vater.

Es lebet noch die Hochfürstliche Frau Wittwe MAGDALENA SIBYLLA eine gebohrne Hertzogin zu Holstein-Gottorp.

Von den Güstrowischen Princeßinnen sind ihrer auf diesen Tag noch sechse am Leben.

Die erste, SOPHIA genannt, ist die verwittibte Hertzogin zu Würtemberg in Bernstadt.

Die andre, CHRISTINA, ist die vermählte Gräfin zu Stolberg.

Die dritte HEDWIG ELEONORA, ist vermählt an Hertzog AUGUSTUM zu Sachsen-Merseburg in Zörbig.

Die vierdte LOUISE, ist die ietzt regierende Königin zu Dänemarck.

Die fünffte ELISABETH, ist vermählt an Hertzog HENRICUM zu Sachsen-Merseburg in Spremberg.

Die sechste AUGUSTA ist noch unvermählt.

XV.
Auf wie viel Personen beruhet also das gesammte Hauß Mecklenburg?

I.
In Schwerin ist/

1. der regierende Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS.
2. dessen ältester Herr Bruder CAROLUS LEOPOLDUS.
3. dessen jüngster Herr Bruder CHRISTIANUS LUDOVICUS.
4. dessen eintzige Princeßin Schwester SOPHIA LOUISE.

II.
In Strelitz ist/

1. der regierende Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS.
2. der Erb-Printz ADOLPHUS FRIDERICUS.
3. der jüngste Printz/ dessen Nahmen noch unbekannt.
4. die eintzige Princeßin Tochter SOPHIA CHRISTINA LOUISE.

5. des

5. des Hertzogs älteste Schwester im Kloster Gandersheim.
6. des Hertzogs jüngste Schwester, die Wittwe zu Juliusburg.

III.

Zu Güstrow sind,

1. die Wittwe zu Bernstadt.
2. die Gräfin zu Stollberg.
3. die Hertzogin zu Zörbig.
4. die Königin zu Dänemarck.
5. die Hertzogin zu Spremberg.
6. die unvermählte Princeßin.

In Summa, das gantze Hochfürstliche Hauß Mecklenburg bestehet auf 16. Personen, darunter sind 6. männliches; und 10. weibliches Geschlechtes.

Das II. Cap.

von

Pommern.

I.

Wie viel Tabellen gehören zur Pommerischen Historie?

Nicht

Nicht mehr als drey: denn auf der 197. Tabelle stehen die ersten Hertzoge; auf der 198. stehen die mittlern Hertzoge; und auf der 199. stehen die letztern Hertzoge in Pommern.

II.

Was ist bey der 197. Tabelle zu mercken?

Pommern war vor Alters ein Stücke von dem grossen Wendischen Königreiche.

Etwan vor 600. Jahren aber ward es ein besonderes Fürstenthum, und der erste Fürst in Pommern hieß SVANTIBORIUS.

Dieser SVANTIBORIUS war ein Enckel des Wendischen Königes MISTEVOJI II. und also sind alle Hertzoge in Pommern aus Wendischem Geblüthe entsprossen gewesen.

Den Hertzoglichen Titul hat zum ersten CASIMIRUS I. vom Käyser Friderico Barbarossa bekommen.

Der letzte in diesem alten PERIODO ist Hertzog OTTO III. letzter Hertzog zu Stetin gewesen.

III. Was

III.

Was ist bey der 198. Tabelle zu mercken?

Unter den mittlern Hertzogen in Pommern ist niemand merckwürdiger als Hertzog WARTISLAUS VII. in Hinter-Pommern.

Desselben Schwieger-Mutter war die Dänische Princeßin INGELBURGA, die eine Schwester der grossen Königin in Norden MARGARETÆ war.

In Ansehung dessen wurde sein Sohn ERICUS POMERANUS König über den gantzen Norden; ward aber endlich abgesetzt und wider nach Pommern geschickt.

Dieses ERICI POMERANI Schwester SOPHIA war nach dem Hause Pfaltz vermählet: deßwegen kam ihr Sohn CHRISTOPHORUS III, Pfaltzgrafe am Rhein, und Hertzog in Bäyern, auf den Dänischen Thron, davon an seinem Orte.

IV.

Was ist endlich auf der 199. Tabelle merckwürdig?

Biß-

Bißhero war Pommern sehr zertheilet gewesen; so daß so wohl in **Vörder**-als in **Hinter-Pommern** unterschiedene Residentzen hatten müssen angeleget werden.

Endlich aber brachte Hertzog BUGISLAUS X. welcher zur Zeit der Reformation noch lebte, gantz Pommern zusammen.

Die Nachkommen dieses Bugislai X. welches die **letztern Hertzoge** in Pommern gewesen sind, stehen auf dieser 199. Tabelle beysammen.

Dieser letzte Zweig breitete sich sehr aus, so daß man die Pommerischen Hertzoge zu Dutzenden zehlen konte: massen denn besondere Hoffhaltungen zu **Stettin**, zu **Wolgast**, zu **Bart**, zu **Rügenwalde**, und zu **Camin** angeleget waren.

Nichts destoweniger starb das gantze Hauß A. 1637. aus, und der letzte Hertzog in Pommern ward BUGISLAUS XIV. genennet.

Wie hernach Pommern theils an **Schweden**, theils an **Brandenburg** kommen ist, das must du in der Historie suchen; weil die Genealogie nichts darbey zu thun hat.

Das

Das III. Cap. vom Hause Würtemberg.

I.

Wie viel Tabellen gehören zu dieser Historie?

Du hast auf sieben Tabellen alles beysammen, was nöthig ist.

Nur laß dir vor allen Dingen sagen, daß Würtemberg allererst An. 1495. zu einem Hertzogthum ist erhoben worden.

Denn nun giebet es sich von sich selber, daß man unter den Grafen, und unter den Hertzogen von Würtemberg einen Unterscheid machen muß.

II.

Was ist von den Grafen zu Würtemberg zu wissen?

Alles, was man davon weiß, das stehet auf der 200. Tabelle beysammen.

Den Ursprung haben sie von den alten

Herren

Herren zu **Beutelsbach**, welche zur Zeit Käysers Caroli M. schon sind bekannt gewesen.

Ja, der allgemeine Stamm-Vater des Würtembergischen Hauses BERNHARDUS Herr zu Beutelsbach ist gar ein Eydam Käysers Caroli M. gewesen.

Anfangs schien es, als wenn viel Gräfliche Häuser in dieser Gegend entstehen wolten: Denn es waren besondere Grafen zu **Würtemberg**, zu **Calw**, und auch zu **Grüningen**, wie du auf der Tabelle sehen kanst: Es ist aber endlich alles gleichsam zusammen geschmoltzen.

Der Grafen zu **Calw** oder **Calb** wird in der alten Historie gar offte gedacht: deßwegen habe ich alle zusammen gesetzt; ob ich sie gleich nicht alle Genealogicè habe aneinander hängen können.

Mercke dir unter den **Calwischen** Grafen den eintzigen DIEPHOLDUM, welcher von andern LEOPOLD genennet wird. Man hat eine Historie von ihm, als wenn er Käysers HENRICI III. eigentlicher Vater gewesen wäre, welches du mit wunder-

derbaren Umständen im fünfften Historischen Tomo p. 466. lesen kanst.

Unter den Würtembergischen Grafen mercke erstlich EBERHARDUM I. der hat mit seiner Gemahlin AGNES, die Graffschafft AURACH, und andre schöne Güter, die weiland den Hertzogen zu Zäringen gehöret haben, bekommen.

Mercke ferner Graf EBERHARDUM IV. dessen Gemahlin BEATRIX eine Tochter und Erbin des letzten Hertzogs zu Teck gewesen ist; wie du auf der 228. Tabelle sehen wirst.

Endlich mercke Graf EBERHARDUM V. denn der hat mit seiner Gemahlin HENRICA die Grafschafft Mümpelgard oder Montbeillard bekommen: du kanst oben die 59. Tabelle collationiren.

III.

Was ist bey den Hertzogen zu Würtemberg zu mercken?

Grafe EBERHARDUS, mit dem Zunahmen BARBATUS, wurde zum ersten

Hertzoge zu Würtemberg creiret, Anno 1495.

Dieser erste Hertzog hatte zwar keinen Sohn: es wurde aber doch die Hertzogliche Würde auf die nächsten Anverwandten transferiret.

Hertzog ULRICUS lebte zur Zeit der REFORMATION, und wurde Anfangs durch den Schwäbischen Bund von Land und Leuten verjaget.

Ja weil das Hertzogthum Würtemberg von den Bundesgenossen gar an das Hauß Oesterreich verkauffet ward, so sahe es gefährlich mit dem Hertzoglichen Titul aus.

Es wurde zwar endlich dieser ULRICUS restituiret; doch so, daß er das Hertzogthum Würtemberg vom Hause Oesterreich zu Lehne tragen muste.

Endlich hat Hertzog FRIDERICUS Mittel und Wege gefunden, daß die unschätzbahre Reichs-Immedietät ihm und seinen Nachkom̃en vom Käyser RUDOLPHO II. ist restituiret worden.

Dieser FRIDERICUS ist der Stam̃-Vater aller noch lebenden Hertzoge von Würtemberg.

Von dem ersten Hertzoge EBERHARDO biß auf diesen FRIDERICUM sind gleich 100. Jahr verflossen.

Alle Hertzoge nun, die in diesen 100. Jahren im Würtembergischen regieret haben, stehen auf der 201. Tabelle beysammen.

IV.

Wie hat es nach den Zeiten Hertzogs FRIDERICI im Würtembergischen Hause zugestanden?

Dieser allgemeine Stamm-Vater des gantzen Hochfürstlichen Hauses starb Anno 1608. und also eben ietzo vor 100. Jahren.

Seine Herren Söhne theilten sich darauf in unterschiedene Linien, welche biß auf diesen Tag sind continuiret worden.

Heutiges Tages bestehet das gantze Hauß Würtemberg auf vier Linien, welche Abtheilung dir auf der 202. Tabelle sehr deutlich vor die Augen gemahlet ist.

Die Haupt-Linie wird die Stutgardische genennet, und stehet auf der 203. Tabelle.

Dessen Neben-Linie wird die Neustädtische genennet, und stehet auf der 204. Tabelle.

Hierauf folget die Mümpelgardische Linie, die stehet auf der 205. Tabelle.

Die letzte ist endlich die Julianische Linie, die findestu auf der 206. Tabelle.

V.

Was ist nun bey der Stutgardischen Linie auf der 203. Tabelle zu lernen?

Der Stiffter hieß JOHANNES FRIDERICUS, dessen Tochter SIBYLLA, eine verwittibte Hertzogin zu Mümpelgard noch am Leben ist.

Diese SIBYLLA, die du auf der 202. Tabelle suchen must, ist gebohren A. 1620. und wird also meines Wissens die älteste Fürstin in gantz Europa seyn.

Ihr ältester Bruder, Hertzog EBERHARDUS III. zeugte mit zwey Gemahlin 18 Söhne, und 7. Töchter, und also zusammen 25. Kinder.

Von diesen 25. Kindern lebet heutiges Tages nicht mehr als ein eintziges, nehmlich die ver-

verwittibte Hertzogin zu Eisenach SOPHIA CHARLOTTE, geb. 1671. welche zu Altstädt in Thüringen residiret.

Unter den übrigen verstorbenen Töchtern sind ihrer viere merckwürdig.

Die eine war eine Gemahlin des noch regierenden Marggrafens CHRISTIANI ERNESTI zu Bareut.

Darnach vermählte sich Fürst ALBERTUS ERNESTUS zu Oettingen, mit zwey leiblichen Schwestern nach einander: welches zu vielem disputiren Anlaß gab.

[illegible] GII CHRISTIANI, Fürstens zu Ost-Frießland.

Von Hertzogs EBERHARDI III. achtzehen Söhnen, welche nunmehro alle gestorben sind, hat man ihrer zwey, nehmlich WILHELMUM LUDOVICUM, und FRIDERICUM CAROLUM wohl zu mercken.

Hertzog WILHELMUS LUDOVICUS war regierender Herr zu Stutgard, und starb 1677. im 30. Jahre seines Alters.

Es lebet noch seine Wittwe aus dem Hause Hessen-Darmstadt, welche zu Stutgard residiret.

Hertzog FRIDERICUS CAROLUS war sein leiblicher Bruder, und administrirte die Landes-Regierung, biß der junge Hertzog Majorennis ward.

Es lebet noch seine hinterlassene Wittwe, aus dem Marggräflichen Hause Anspach, welche gleichfalls zn Stutgard residiret.

Beyde Brüder haben ihre Fürstlichen Kinder hinterlassen, welche du nunmehro zu [illegible]

VI.

Was hat Hertzog WILHELMUS FRIDERICUS zu Stutgard vor Nachkommen hinterlassen.

Es sind nur noch ihrer zwey am Leben, nehmlich, der jetzt regierende Hertzog zu Stutgard, und seine eintzige Frau Schwester.

Der regierende Hertzog EBERHARDUS LUDOVICUS ist gebohren 1676.

Dessen

Dessen Frau Gemahlin JOHANNA ELISABETHA, ist aus dem Marggräflichen Hause Baaden-Durlach.

Der eintzige Erb-Printz FRIDERICUS LUDOVICUS ist 1698. gebohren.

Die eintzige Schwester des regierenden Hertzogs ist an den regierenden Marggrafen zu Baaden-Durlach vermählet.

VII.

Was hat dessen Herr Bruder, der ADMINISTRATOR FRIDERICUS CAROLUS, vor Nachkommen hinterlassen?

Biß diesen Tag sind noch vier Printzen am Leben.

Der erste dienet dem Käyser in Italien; der andre dienet den Holländern; der dritte ist beym Könige in Schweden; der vierdte ist am Chur-Sächsischen Hofe erzogen worden.

Hierbey giebt es was zu emendiren. Nehmlich derjenige Würtembergische Printz, welchen der König in Schweden bey sich hat, heist MAXIMILIANUS E-

MANUEL; und der in Sachsen ist erzogen worden, heist FRIDERICUS LUDOVICUS: welche beyde Nahmen in der Tabelle, ohne meine Schuld, sind verwechselt worden.

VIII.

Auf wie viel Fürstlichen Personen beruhet also die Stutgardische Haupt-Linie?

Es sind nicht mehr als neun hohe Personen vorhanden, nehmlich

1. der regierende Hertzog EBERHARDUS LUDOVICUS.
2. der Erb-Printz FRIDERICUS LUDOVICUS.
3. die Frau Schwester zu Baaden-Durlach.
4. 5. 6. 7. die vier Printzen des gewesenen Herrn ADMINISTRATORIS.
8. Die Sachsen-Eisenachische Wittwe zu Altstädt.
9. die alte Mümpelgardische Wittwe.

IX. Was

IX.
Was ist bey der Neustädtlischen Linie zu mercken?

Zu dieser Linie gehöret die 204. Tabelle.

Sie beruhet auf den beyden Brüdern FRIDERICO AUGUSTO, und CAROLO RUDOLPHO.

Hertzog FRIDERICUS AUGUSTUS residiret zu Neustadt, und ist geb. 1654.

Seine Gemahlin ist eine Tochter des letzten Grafens von Eberstein.

Es sind zwey Princeßinnen Töchter noch am Leben; die sieben Printzen aber sind alle wieder gestorben.

Hertzog CAROLUS RUDOLPHUS, geb. 1667. dienet der Crone Dänemarck und ist noch unvermählt.

Also bestehet die gantze Neustädtische Linie heutiges Tages nur auf vier Personen, nehmlich auf den beyden Hochfürstl. Brüdern, und auf den beyden jungen Princeßinnen.

X.

Was ist bey der Mümpelgardischen Linie zu mercken?

Sie stehet auf der 205. Tabelle beysammen.

Der regierende Hertzog LEOPOLDUS EBERHARDUS, geb. 1670. lebt ohne Gemahlin.

Dessen älteste Frau Schwester, ist die Fürstliche Wittwe von Oels aus Schlesien, welche vor etlichen Jahren zur Papistischen Religion getreten ist.

Die andre Schwester ist noch unvermählt, und lebet meistens zu Reichenweiher.

Die dritte Schwester ist die Fürstliche Wittwe zu Weiltingen.

Die vierdte Schwester ist auch noch unvermählt.

So bestehet also die gantze Mümpelgardische Linie heutiges Tages auf 5. Personen, nehmlich auf dem regierenden Herrn, und dessen zwey verwittibten; und zwey noch unvermählten Schwestern.

XI.

Was ist bey der Julianischen Linie zu mercken?

Sie stehet auf der 206. Tabelle, und hat sich wieder in die Schlesische, und in die Weiltingische Linie getheilet.

XII.

Was ist bey der Schlesischen Linie zu mercken?

Hertzog SYLVIUS NIMROD vermählte sich mit ELISABETHA MARIA, die eine Tochter des letzten Hertzogs zu Münsterberg war, und bekam mit derselben das Fürstenthum Oels in Schlesien.

In dieses ohne dem nicht allzugrosse Fürstenthum Oels theilten sich dessen drey Herren Söhne, und legten drey Residentzen 1. zu Oels, 2. zu Bernstadt, 3. zu Juliusburg an.

XIII.

Was ist bey der Linie zu Oels zu mercken?

Sie ist allbereit A. 1697. mit Hertzog SYLVIO FRIDERICO abgestorben.

Seine hinterlasseue Frau Wittwe aus der Mümpelgardischen Linie hat sich Anno 1702 in Franckreich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet.

XIV.

Was ist bey der Linie zu Bernstadt merckwürdig?

Hertzog CHRISTIANUS ULRICUS zu Bernstadt, ist Anno 1704. gestorben.

Seine 1. Gemahlin, war aus dem Hause Anhalt-Bernburg; die 2. aus dem Hause Sachsen-Merseburg, die 3. aus dem Hause Ost-Frießland, und die 4. noch lebende Frau Wittwe, aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow.

Von der ersten Gemahlin lebet noch Hertzogs Philippi zu Sachsen-Merseburg Hochfürstl. Frau Wittwe, welche zu Forsta in Nieder-Laußnitz residiret.

Von der andern Gemahlin leben noch die beyden Printzen CHRISTIANUS ULRICUS, und CAROLUS FRIDERICUS,

RICUS, welche nun bald die Majorennität erreichen werden.

Von der dritten Gemahlin ist eine noch junge Princeßin vorhanden.

XV.
Was ist bey der Linie zu Juliusburg zu mercken?

Hertzog CAROLUS ist gebohren An. 1682. und hat eine Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Meiningen, noch zur Zeit ohne Kinder.

Es lebet noch des Hertzogs Frau Mutter, eine gebohrne Hertzogin zu Mecklenburg, aus dem Hause Schwerin.

XVI.
Was ist endlich bey der Weiltingischen Linie zu mercken?

Diese Linie in Schwaben ist Anno 1705. mit Hertzog FRIDERICO FERDINANDO abgestorben.

Es lebet noch die Fürstliche Frau Wittwe von der Mümpelgardischen Linie.

Es leben auch noch seine zwey Princeßin

Töchter, welche am Hofe zu Stutgard vollends erzogen werden.

XVII.

Wie starck ist nun die Julianische Linie?

Es gehören nicht mehr, als sieben Hochfürstliche Personen darzu.

1. 2. die beyden Printzen zu Bernstadt.

3. die Merseburgische Wittwe zu Forsta.

4. die junge Princeßin zu Bernstadt.

5. der Hertzog zu Juliusburg.

6. 7. die beyden Princeßinnen zu Weiltingen.

XVIII.

Auf wie viel Personen beruhet denn nun heutiges Tages das Hertzogliche Hauß Würtemberg?

Von der Stutgardischen Linie leben noch 9; von der Neustädtischen 4; von der Mümpelgardischen 5; und von der Julianischen 7: Das macht zusamen fünff und zwantzig hohe Personen, darunter 12. männliches; und 13. weibliches Geschlechtes sind.

Das

Das IV. Cap. vom Hause Hessen.

I.
Was vor Tabellen gehören zu dieser Historie?

Es hat alles auf sechs Tabellen Raum gehabt, unter welchen die 207. die erste ist.

II.
Was haben die Landgrafen zu Hessen vor einen Ursprung?

Vor Alters war Hessen und Thüringen eine Landgrafschafft, und wenn du Landgrafen sehen wilst, die beydes zugleich beherrschet haben, so darffst du nur die 155. Tabelle nachschlagen.

Es war aber die Landgräfin SOPHIA, eine Tochter des heiligen LUDOVICI an Hertzog HENRICUM V. in Brabant vermählet, und hatte mit demselben einen Sohn, Nahmens HENRICUM, ge-

gezeuget, welcher insgemein das Kind von Brabant genennet ward.

Wilst du diesen Brabantischen HENRICUM V. und seine Vorfahren beysammen sehen, so darffst du nur die 65. Tabelle nachschlagen.

Mittler weile war der Stamm der alten Thüringischen Landgrafen ausgestorben; Als nun ein grosser Succeßions-Streit entstund, darbey dieses so genannte Brabantische Kind gar sehr interessiret war; so kam es endlich zu einer Theilung des Landes.

In derselben wurde Hessen von Thüringen abgesondert, und das ietzt erwehnte Kind von Brabant HENRICUS wurde hiermit der erste besondere Landgrafe in Hessen, das geschach gleich zur Zeit des grossen INTERREGNI.

III.

Was haben darauf vor Landgrafen in Hessen regieret?

Man thut nicht übel, wenn man die Zeit vor und nach der REFORMATION wohl unterscheidet.

Nun ist bekannt, daß eben zu D. Lutheri

Zei-

Zeiten PHILIPPUS MAGNANIMUS Landgrafe in Hessen gewesen ist.

Alle Landgrafen nun von dem ersten HENRICO biß auf diesen PHILIPPUM MAGNANIMUM, das ist, alle, die vor der REFORMATION regieret haben, stehen auf der 207. Tabelle beysammen.

In diesen 300. Jahren ist eine und die andre Theilung vorgegangen; es sind aber die Neben-Linien immer wieder ausgestorben, daß endlich alles auf den obgedachten Landgrafen PHILIPPUM MAGNANIMUM ankommen ist.

Sehr merckwürdig ist HENRICI III. Gemahlin ANNA: Denn ihr Vater war PHILIPPUS der letzte Grafe zu Catzenelnbogen und Dietz; welche beyde Grafschafften hiermit ohnstreitig an Hessen fielen.

Es hinterließ aber diese ANNA drey leibliche Kinder, die hiessen 1. WILHELMUS III. 2. MECHTILD vermählet nach Cleve. 3. ELISABETH vermählet an Nassau.

So lange nun der Sohn WILHELMUS lebte, so gab es keinen Streit, sondern

er

er besaß seine beyden mütterlichen Graffschafften Catzenelnbogen und Dietz ohne Contradiction.

Als aber dieser WILHELMUS III. ohne Erben starb, so fragte sichs, ob diese beyden Graffschafften beym Hause Hessen verbleiben; oder nicht vielmehr an Cleve und Nassau fallen solten?

Das Hauß Cleve deserirte den Proceß und trat sein Recht dem Hause Nassau ab; endlich ward es nach vielen disputiren so entschieden, daß Catzenelnbogen bey Hessen; und Dietz hingegen beym Hause Nassau verbleiben solte: und darinnen hat man auch beyderseits acquiesciret.

IV.
Wie ist denn darnach das Hauß Hessen so zertheilet worden?

Das kanst du gar eigentlich auf der 208. Tabelle sehen.

Auf derselben mercke dir vor allen Dingen den allgemeinen Stamm-Vater aller heutigen Landgrafen zu Hessen PHILIPPUM MAGNANIMUM.

Es

Es ist dieses derjenige Landgrafe PHILIPPUS, welcher die Evangelische Religion annahm, und darauf im Smalcaldischen Kriege vom Käyser Carolo V. gefangen ward.

In der Genealogie hat dieser Landgrafe ein sonderliches Andencken, weil er, neben seiner rechtmäßigen Gemahlin, sich noch eine Neben Gemahlin, mit Consens der ersten, hat antrauen lassen.

Die rechte Gemahlin war CHRISTINA, eine Tochter Hertzogs GEORGII DIVITIS zu Sachsen: die Neben-Gemahlin war eine Adliche Dame MARGARETA von der Saal genannt.

Die Ursachen dieser Polygamie waren so sonderlich, und auch so erheblich, daß D. Luther selbst mit diesem Casu sehr behutsam umgieng, und lieber etwas toleriren, und zu geschehenen Dingen das beste reden, als zu einem grössern Ubel Anlaß geben wolte.

Dieser PHILIPPUS MAGNANIMUS theilte das Land unter seine vier Söhne, von denen residirte WILHELMUS zu Cassel; LUDOVICUS zu Marpurg; PHILIPPUS zu Rheinfels;

fels; GEORGIUS I. zu Darmstadt; welches dir alles auf der Tabelle in die Augen fällt.

Anfangs schien es, als wenn nunmehro vier Linien im Hause Hessen entstehen würden: Allein es bekliebe nur ihrer zwey davon, nehmlich die beyden Haupt-Linien zu CASSEL, und zu DARMSTADT.

Jedoch entstand in einer jedweden eine Neben-Linie, nehmlich im Hause CASSEL die Rheinfelsische; und im Hause DARMSTADT die Homburgische Linie.

Solcher Gestalt sind heutiges Tages in dem Landgräflichen Hause Hessen vier unterschiedene Linien.

1. die Haupt-Linie zu CASSEL.
2. die Neben-Linie zu RHEINFELS.
3. die Haupt-Linie zu DARMSTADT.
4. die Neben-Linie zu HOMBURG.

Diese Eintheilung wird dir gleich in die Augen und in das Gedächtnis fallen, wenn du nur die 208. Tab. genau ansiehest.

V.

Wo finde ich nun die Land-Grafen zu Hessen-CASSEL?

Die

Die gantze Linie stehet auf der 209. Tabelle beysammen, und bekennet sich zur Reformirten Religion.

Mercke dir nur 1. den ietzt regierenden Landgrafen. 2. dessen Kinder. 3. dessen Geschwister.

VI.

Was ist also erstlich von dem regierenden Landgrafen zu Cassel zu wissen?

Landgraf CAROLUS ist gebohren den 3. Aug. A. 1654.

Dessen Frau Gemahlin MARIA AMALIA ist eine gebohrne Hertzogin aus Curland.

Sein Herr Vater war Landgrafe WILHELMUS VI. und die Frau Mutter war aus dem Chur-Hause Brandenburg.

VII.

Was sind zu Cassel vor Hochfürstliche Kinder?

Die noch lebende Frau Landgräfin zu Cassel ist vierzehnmahl mit Leibes-Frucht gesegnet gewesen.

Es

Es sind aber nur noch sieben, nehmlich 4. Printzen, und 3. Princeßinnen davon am Leben.

Der Erb-Printz FRIDERICUS ist gebohren A. 1676. und ist ein grosser Krieges-Held; die eintzige Tochter des Königes in Preussen war seine Gemahlin; sie ist aber ohne Leibes-Erben A. 1705. gestorben.

Der andre Printz WILHELMUS geb. A. 1682. dienet den Holländern.

Der dritte Printz MAXIMILIANUS geb. A. 1689. liebet auch den Krieg.

Der vierdte Printz GEORGIUS ist geb. A. 1691.

Die älteste Princeßin Tochter SOPHIA CHARLOTTE ist die Gemahlin des regierenden Hertzogs FRIDERICI WILHELMI zu Mecklenburg in Schwerin.

Die mittelste Princeßin MARIA LOUISE, geb. A. 1688. ist noch unvermählt.

Die jüngste Princeßin WILHELMINA CHARLOTTE, ist geb. A. 1695.

VIII.

Was hat der regierende Landgrafe zu Cassel vor Geschwister?

Sein ältester Herr Bruder und Erb-Printz WILHELMUS VII. starb in der Blüthe seines Alters zu Paris.

Und Seine jüngste Frau Schwester ELISABETHA HENRIETTE war die erste Gemahlin des ietzt regierenden Königes in Preussen.

Ausser diesen verstorbenen lebet heutiges Tages nur noch ein eintziger Herr Bruder, und eine eintzige Frau Schwester.

Die eintzige noch lebende Frau Schwester ist CHARLOTTE AMALIA, eine Wittwe, Königs Christiani V. in Dänemarck, geb. A. 1650.

Der eintzige noch lebende Herr Bruder ist Landgrafe PHILIPPUS, welcher zu Creutzberg auf dem Schlosse Philippsthal residiret.

Seine Gemahlin ist eine Gräfin von Solms, und von den Fürstlichen Kindern leben noch 3. Printzen, und 3. Princeßinnen.

IX.

Sind von der Casselischen Linie keine Anverwandten mehr vorhanden?

Vor

Vor 60. Jahren war eine Neben-Linie zu Eschwege, von derselben war eine Land-Gräfin CHARLOTTE übrig, die erstlich an Printz AUGUSTUM zu Sachsen-Halle; und nachgehends an den Grafen zu Tecklenburg vermählet war: Sie ist aber nur neulich in diesem 1708. Jahre zu Bremen gestorben, welches man in der Tabelle suppliren kan.

X.

Auf wie viel Personen beruhet also die Casselische Linie?

Es werden in allen sechzehn hohe Personen am Leben seyn.

1. der regierende Landgrafe CAROLUS.
2. der Erb-Printz FRIDERICUS.
3. Printz WILHELMUS.
4. Printz MAXIMILIANUS.
5. Printz GEORGIUS.
6. die vermählte Hertzogin zu Schwerin.
7. Princeßin MARIA LOUISE.
8. Princeßin WILHELMINE CHARLOTTE.
9. die verwittibte Königin in Dänemarck.

10. der

10. der Landgrafe PHILIPPUS zu Creutzberg.
11. 12. 13. dessen drey Printzen.
14. 15. 16. dessen drey Princeßinnen.

XI.

Wo finde ich nun die Landgrafen zu Hessen-RHEINFELS?

Die gantze Linie ist auf der 210. Tabelle vorgestellet.

Sie stammet aber von der Casselischen Linie ab, und ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan.

Der Stiffter war ERNESTUS, der ließ sich im hohen Alter eines Unter-Officirers Tochter an die lincke Hand trauen, welche meines Wissens noch am Leben ist.

Mit seinen beyden Herren Söhnen hat sich diese Linie wiederum getheilet.

Landgraf WILHELMUS residiret zu Rotenburg, ist gebohren A. 1648. und seine Gemahlin ist eine gebohrne Gräfin zu Löwenstein-Wertheim.

Landgraf CAROLUS residiret zu Wanfried, ist gebohren A. 1649. und lebet ietzo im Witwer-Stande: Seine erste Ge-

mahlin war eine Gräfin von Salm in Reifferscheid; und die andre eine Gräfin von Leiningen.

XII.

Was sind zu Rotenburg vor Fürstliche Kinder vorhanden?

Der Erb-Printz ERNESTUS LEOPOLDUS hat eine Gräfin von Löwenstein-Wertheim zur Gemahlin.

Die älteste Princeßin Tochter ist an den Erb-Printz zu Sultzbach vermählet.

Die andre ist eine Gemahlin des Fürstens zu Nassau-Dillenburg.

Die dritte, und die vierdte sind beyde noch unvermählet.

XIII.

Was sind zu Wanfried vor Fürstliche Kinder?

Es waren ihrer zusammen funffzehn, davon sind ihrer noch achte am Leben.

Die beyden Printzen WILHELMUS und CHRISTIANUS sind noch unvermählt.

Drey Princeßinnen sind vermählt, die

erste

erste an den Siebenbürgischen Fürsten RAGOCZY; die andre an einen Grafen zu Hohenlohe; die dritte an einen von Ingenheim.

Die jüngsten drey Princeßinnen sind noch unvermählet.

XIV.

Auf wie viel Personen beruhet also die Linie zu Rheinfels?

Es sind heutiges Tages noch funffzehn Personen von dieser Catholischen Linie am Leben.

1. Landgraf WILHELM zu Rotenburg.
2. dessen Erb-Printz ERNESTUS LEOPOLDUS.
3. 4. dessen zwey vermählte Princeßinnen.
5. 6. dessen zwey unvermählte Princeßinnen.
7. Landgraf CAROLUS zu Wanfried.
8. 9. dessen zwey Printzen, WILHELMUS und CHRISTIANUS.
10. 11. 12. dessen drey vermählte Princeßinnen.

13. 14. 15. dessen drey unvermählte Princeßinnen.

XV.

Wo findet man nun die Landgrafen zu Hessen DARMSTADT?

Die gantze Linie stehet auf der 211. Tabelle beysammen.

Diese Linie hat sich sehr vermehret: denn Landgraf GEORGIUS I. ließ zehen; sein Sohn LUDOVICUS V. zwölffe; sein Sohn GEORGIUS II. vierzehn; und sein Sohn LUDOVICUS VI. sechzehn Fürstliche Kinder.

Man mercket darunter 1. den ietzt regierenden Landgrafen. 2. dessen Hochfürstliche Kinder. 3. dessen Herren Brüder. 4. dessen Frau Schwestern. 5. dessen übrige Anverwandte.

XVI.

Was ist von dem regierenden Landgrafen zu DARMSTADT zu wissen?

ERNESTUS LUDOVICUS, ietzt regierender Landgrafe zu Darmstadt, ist ge-

gebohren Anno 1677. und ist Evangelischer Religion.

Dessen Frau Gemahlin aus dem Marggräflichen Hause Anspach ist Anno 1705. gestorben.

Sein Herr Vater war Landgrafe LUDOVICUS VI. und seine noch lebende Frau Mutter ELISABETHA DOROTHEA, eine Tochter Hertzogs Ernesti Pii zu Sachsen-Gotha residiret als Wittwe zu Butzbach.

XVII.
Was sind zu Darmstadt vor Fürstliche Kinder vorhanden?

Der Erb-Printz LUDOVICUS ist gebohren A. 1691.

Der andre Printz FRANCISCUS ERNESTUS studieret zu Giessen.

Die beyden Princeßin Töchter sind noch unvermählet.

Das gantze regierende Hauß bekennet sich zur Evangelischen Religion.

XVIII.

Welches sind die Herren Brůder des regierenden Landgrafens zu Darmstadt?

Sein ältester Herr Bruder Ludovicus VII. starb A. 1678. als er nur die Regierung angetreten hatte, und eben ietzo mit der eintzigen Princeßin zu Sachsen=Zeitz ERDMUTH DOROTHEA, welches die ietzt verwittibte Hertzogin zu Sachsen=Merseburg ist, Beylager halten wolte.

Sein anderer Bruder GEORGIUS, bekannte sich zur Papistischen Religion, war Vice-Roy in Catalonien, und wurde vor Barcelona A. 1705. erschossen.

Ausser diesen verstorbenen, leben heutiges Tages noch drey andre Herren Brůder.

Der erste heist PHILIPPUS, ist Papistischer Religion, und thut dem Römischen Käyser als General Feld-Marschall Kriegs=Dienste: Seine Gemahlin ist eine Hertzogin von HAVRE aus den Niederlanden.

Der andre heist HENRICUS, der dienet zwar dem Spanischen Könige Carolo III.

man hat aber noch nie gehöret, daß er seine väterliche Religion changiret hätte.

Der dritte heist FRIDERICUS, der ist hingegen zur Römisch-Catholischen Religion getreten, und stehet ietzo beym Czaar in Moscau in Kriegs-Diensten.

XIX.

Was hat der regierende Landgraf zu Darmstadt vor Schwestern?

Die erste ist die Fürstliche Frau Wittwe zu Würtemberg in Stutgard.

Die andre ist vermählt nach Sachsen-Römhild.

Die dritte ist die Fürstliche Frau Wittwe zu Sachsen-Eisenberg.

Die vierdte ist die vermählte Fürstin zu Oettingen.

Die fünffte ist die Gemahlin, des nunmehro regierenden Landgrafens zu Homburg.

XX.

Welches sind die übrigen Verwandten vom Hause Darmstadt?

Erstlich lebet noch die Churfürstliche Frau Wittwe zu Pfaltz-Neuburg, eine Mutter des regierenden Churfürstens zu Pfaltz; sie residiret zu Neuburg, und ist eine Schwester des vorigen Landgrafens zu Darmstadt.

Darnach hatte GEORGIUS, ein Bruder des vorigen Landgrafens, eine kleine Neben-Linie zu Lauterbach angeleget, und dessen zwey noch unvermählte Töchter, welche mit dem regierenden Herrn Landgrafen, Geschwister Kinder sind, leben noch; eine in Butzbach, und die andre zu Darmstadt.

XXI.

Wie viel Personen sind also in der Darmstädtischen Linie?

Es werden ihrer in allem sechzehen gezählet.

1. der regierende Landgrafe ERNESTUS LUDOVICUS.

2. 3. dessen beyde Printzen.

4. 5. dessen beyde Princeßinnen.

6. 7. 8. dessen drey Herren Brüder.

PHI-

PHILIPPUS, HENRICUS, und FRIDERICUS.

9. die Fürstliche Wittwe zu Stutgard.
10. die vermählte Hertzogin zu Sachsen-Römhild.
11. die verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Eisenberg.
12. die vermählte Fürstin zu Oettingen.
13. die vermählte Landgräfin zu Homburg.
14. die Churfürstliche Frau Wittwe zu Pfaltz-Neuburg.
15. 16. die beyden unvermählten Princessinnen von Lauterburg.

XXII.

Wo stehen endlich die Landgrafen zu Hessen-HOMBURG?

Die gantze Linie stehet auf der 212. Tabelle beysammen, und bekennet sich zur Reformirten Religion.

Der alte Landgrafe zu Homburg FRIDERICUS mit dem silbernen Beine,

ne, ist 1708. im Januario im 75. Jahre seines Alters gestorben.

Seine erste Gemahlin war aus dem Schwedischen Hause Brahe; die andre aus dem Hause Curland; und die dritte noch lebende Frau Wittwe, eine gebohrne Gräfin von Leiningen - Westerburg.

Mit diesen drey Gemahlinnen hat Landgrafe FRIDERICUS funffzehn Kinder gezeuget, davon aber nur noch achte am Leben sind.

Man mercket 1. den nunmehro regierenden Landgrafen zu Homburg. 2. dessen Kinder. 3. dessen Geschwister. 4. dessen übrige Anverwandte.

XXIII.

Was ist also bey dem jetzt regierenden Landgrafen zu Homburg zu mercken?

Er heist FRIDERICUS JACOBUS, ist gebohren 1673. und ist Reformirter Religion.

Seine Gemahlin ist eine gebohrne Landgräfin von Hessen-Darmstadt.

XXIV.

Was sind zu Homburg vor Fürstliche Kinder verhanden?

Es leben von sieben Kindern nur noch zwey zarte Printzen, davon der älteste, nunmehro Erb-Printz, LUDOVICUS JOHANNES genennet wird.

XXV.

Was hat der regierende Landgrafe zu Homburg vor Geschwister?

Es sind noch 2. Brüder und fünff Schwestern am Leben.

Die beyden Brüder sind erwachsen, aber noch unvermählt.

Die älteste Frau Schwester ist die nunmehro verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Weimar.

Die andre, die dritte, und die vierdte Princeßiñen Schwestern, sind noch unvermählt.

Die fünffte Frau Schwester ist die Gemahlin des Fürstens zu Nassau-Siegen.

XXVI.

Was leben sonst noch vor Anverwandte vom Hause Homburg?

Der obgedachte alte Landgrafe FRIDERICUS hatte einen ältern Bruder, der hieß WILHELMUS CHRISTOPHORUS, und residirte zu Bingenheim.

Von dieser Bingenheimischen Linie leben heutiges Tages noch zwey Schwestern.

Die erste ist die verwittibte Hertzogin zu Mecklenburg in Grabau, eine Mutter des jetzt regierenden Hertzogs zu Schwerin.

Die andre ist eine Gemahlin des Grafens zu Solms in Greiffenstein.

XXVII.

Wie viel sind also hohe Personen in der Homburgischen Linie?

Es sind ihrer auf diesen Tag noch zwölffe am Leben,

1. der regierende Landgrafe FRIDERICUS JACOBUS.
2. 3. dessen zwey kleine Printzen.
4. 5. dessen zwey Herren Brüder.
6. die verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Weimar.
7. die vermählte Fürstin zu Nassau-Siegen.
8. 9. 10. die drey noch unvermählten Princeßinnen Schwestern.
11. die verwittibte Hertzogin zu Grabau aus der Linie zu Bingenheim.
12. die vermählte Gräfin zu Solms, aus der Linie zu Bingenheim.

XXVIII.

Wie viel sind also lebendige hohe Personen in dem gantzen Hause Hessen?

Zu Cassel sind ihrer 16.; zu Rheinfels 15; zu Darmstadt 16; zu Homburg 12.

Das sind zusammen 59. hohe Personen, darunter sind 25. Landgrafen, und 34. Landgräfinnen.

Das V. Capitel
von
Schleßwich-Holstein.

I.
Was vor Tabellen gehören zu dieser Historie?

Dieses Hochfürstliche Hauß ist sehr weitläufftig, so daß funffzehn Tabellen darzu haben müssen employiret werden, welche sich von der 213. anfangen, und mit der 217. schliessen.

Man muß aber in diesem Capitul die alten abgestorbenen, und die noch jetzt florirende Familie wohl von einander unterscheiden.

II.
Wie stund es vor Alters in Schleßwig zu?

Die ersten Hertzoge zu Schleßwich waren aus dem Stamme der alten Könige in Dänemarck entsprossen.

OLAUS

OLAUS war der erste; und HENRICUS der letzte Hertzog zu Schleßwich. Die alten und schon vor mehr als 300. Jahren ausgestorbene Hertzoge stehen oben auf der 85. Tabelle, bey den Dänischen Königen.

III.

Wie hat es vor alters in Holstein zugestanden?

In dem Theile von Holstein, welches Ditmarschen genennet wird, haben weiland die Grafen zu Stade regieret: dieselben hastu oben auf der 173. Tabelle beysammen.

Darnach sind etliche Sächsische Hertzoge aus dem Billungischen Stamme zugleich Grafen in Holstein gewesen, die must du auf der 150. Tabelle suchen.

Endlich aber sind die Grafen zu Schauenburg mit Holstein belehnet worden, und von denselben machen wir an diesem Orte den Anfang.

IV.

Was ist also von den Schauenburgischen Grafen zu wissen?

Du

Du hast sie auf der 213. und 214. Tabelle alle beysammen, und die nöthigste Nachricht davon ist diese.

Schauenburg lieget in Westphalen an den Hannoverischen Gräntzen, und gehöret heutiges Tages meistentheils dem Landgrafen zu Hessen-Cassel.

Den ersten Grafen zu Schauenburg, mit Nahmen ADOLPHUM I. hat Käyser Conradus II. creiret.

Dessen Enckel ADOLPHUM III. hat Käyser Lotharius mit der Grafschafft Holstein belehnet.

Also ist Holstein und Schauenburg zugleich von einerley Grafen regieret worden.

Es entstunden aber darnach unterschiedene Linien, und also ward auch das Land unter sie getheilet.

Die vornehmsten zwey waren die Pinnebergische und die Rendesburgische Linie.

Der Stiffter der Pinnebergischen Linie hieß GERHARDUS II. der besaß zugleich die gantze Graffschafft Schauenburg.

Der

Der Stiffter der Rendsburgischen Linie war HENRICUS I. und seine Nachkommen besassen das meiste von Holstein.

V.

Was ist mit der Rendsburgischen Linie weiter paßiret?

Das kanstu auf der 213. Tabelle sehen.

Nehmlich Grafe GERHARDUS VI. brachte es dahin, daß ihm das benachbarte Hertzogthum Schleßwich A. 1388. von der Crone Dänemarck zu Lehne gegeben, und also Schleßwich und Holstein mit einander vereiniget ward.

Es starb aber diese Linie mit seinem Sohne ADOLPHO VIII. A. 1459. aus, so daß niemand mehr verhanden war, als seine eintzige Schwester, welche HEILWIG oder HEDWIG genennet ward.

Diese HEDWIG war an den Oldenburgischen Grafen THEODORICUM FORTUNATUM vermählet, und ihr leiblicher Sohn CHRISTIANUS I. war damahls würcklicher König in Dänemarck.

Nun hätte sichs zwar disputiren lassen, ob nicht

nicht die andre Linie zu Pinneberg zum wenigsten auch etwas von der Erbschafft zu prætendiren hätte.

Allein der jetzt gedachte Dänische König CHRISTIANUS I. war so mächtig, daß er sich gar leichte in Possession setzen konte: und also kam damahls Schleßwich und Holstein an die Dänischen Könige, die aus dem Oldenburgischen Stamme entsprossen waren.

VI.

Aber was ist mit der Pinnebergischen Linie weiter vorgegangen?

Das kanstu auf der folgenden 214. Tabelle gar deutlich sehen.

Es besaß nehmlich dieselbe Linie die Grafschafft Schauenburg gantz; von Holstein aber nur die Grafschafft Pinneberg.

Diese Linie starb allererst A. 1640. mit Graf OTTONE VI. ab, und da wurde die Grafschafft Schauenburg durch den Westphälischen Frieden dem Landgrafen zu Hessen-Cassel zu theile; die Grafschafft

Pinne-

Pinneberg aber ward wiederum mit dem übrigen Holstein vereiniget.

VII.

Aber was haben nun die heutigen Hertzoge zu Schleßwich-Holstein vor einen Ursprung?

Die heutigen Könige in Dänemarck, und die heutigen Hertzoge zu Schleßwich-Holstein haben einerley Ursprung: denn sie sind beyde aus dem Gräflichen Hause Oldenburg entsprossen.

Damit du nun dieses alles gründlich sehen und verstehen kanst, so habe ich dir den gantzen Oldenburgischen Stamm in möglichster Kürtze auf der 215. und 216. Tabelle vorgestellet.

VIII.

Was ist auf der 215. Tabelle zu mercken?

Die alten Grafen zu Oldenburg sind auf derselben aus dem Witekindischen Geblüthe hergeführet.

Denn des grossen WITEKINDI Enckel WAL-

WALPERTUS, ein Grafe zu Ringelheim, vermählte sich mit einer Gräfin von LESMONA mit Nahmen ALTBURGIS, und derselben zu Ehren war die Stadt Altburg oder Oldenburg gebauet.

Unter seinen Nachkommen ist Graff Otto I. zu Oldenburg darum merckwürdig, weil ihm auf der Jagd ein wunderbahres Horn von einer unbekandten Dame ist præsentiret worden.

Der letzte Grafe zu Oldenburg aus dem Witekindischen Stamme FRIDERICUS muste zur Zeit Käysers Friderici I. mit einem Löwen fechten, davon du dir die Umstände in den Historis. Fragen, im sechsten Tomo p. 407. nachschlagen kanst.

Nach dessen Tode war niemand mehr übrig als das Fräulein RIXA, die zeugte mit einem vornehmen Frießländer, Nahmens HAYO einen Sohn, welcher ELIMARUS hieß, und mit welchem sich eine neue Reihe der Grafen zu Oldenburg anfänget.

Dieses ELIMARI Nachkommen stehen auf dieser 215. Tabelle, biß auf THEODORICUM FORTUNATUM, zu dessen

Zeit

Zeit das Glücke des Hauses Oldenburg den höchsten Grad erlanget hat.

IX.

Was ist ferner auf der 216. Tabelle zu mercken?

Du hast schon oben gehöret, daß Grafe THEODORICUS FORTUNATUS zu Oldenburg und Delmenhorst eine glückliche Vermählung mit der Schleßwich-Holsteinischen Erb-Princeßin HEDWIG getroffen hat.

Aus dieser Ehe nun wurden drey Söhne gezeuget, die theilten das Land so unter sich, daß CHRISTIANUS, Schleßwich und Holstein; GERHARDUS Oldenburg; und MAURITIUS Delmenhorst bekam.

Was nun mit dem ersten Sohne CHRISTIANO, den die Dänen zu ihrem Könige erwehlet hatten, weiter paßiret ist, davon wollen wir bald auf der folgenden Tabelle handeln.

Der andre Sohn GERHARDUS satzte die Oldenburgische Linie fort, und dessen

dessen gesammte Posterität ist auf dieser 216. Tabelle zu sehen.

Unter seinen Nachkommen ist Grafe JOHANNES XVI. auszuzeichnen, welcher die Herrschafften **Jevern** und **Kniphausen** durch Erbschafft an sein Hauß gebracht hat.

Es ist aber nunmehro auch dieses Gräfliche Oldenburgische Hauß A. 1667. mit dem **letzten Grafen** ANTONIO GüNTHERO **abgestorben**, und die beyden Grafschafften **Oldenburg** und **Delmenhorst** sind dem Könige in **Dänemarck** zu Theile worden.

Es hatte aber dieser letzte Grafe eine **leibliche Schwester**, Nahmens MAGDALENA, die war nach **Anhalt-Zerbst** vermählet, und ist eine **Groß-Mutter** des ietzt regierenden **Fürstens zu Zerbst** gewesen.

Gleichwie nun die Frießländische Herrschafft **Jevern** durch Erbschafft an das Hauß Oldenburg kommen war, also fiel sie auch als ein ALLODIUM an das Fürstliche Hauß **Anhalt-Zerbst**, welches auch endlich zu ruhiger Possession gelanget ist.

Aber

Aber der obgedachte letzte Grafe zu Oldenburg hinterließ auch einen natürlichen Sohn, Nahmens ANTONIUM, dem vermachte er von den Allodialibus die Herrschafften Varel und Kniphausen.

Dieser natürliche ANTONIUS ward nicht allein legitimiret, sondern auch zum Reichsgrafen von Altenburg gemacht, und ist A. 1680. gestorben.

Seine erste Gemahlin war eine gebohrne Gräfin von Witgenstein, und von derselben leben noch vier Töchter, die du in der Tabelle sehen kanst.

Seine andre Gemahlin, und noch lebende Wittwe ist aus dem Frantzösischen Hause TREMOUILLE, eine Tochter des Printzens von TARENTE, und brachte nach dem Tode ihres Gemahles einen Sohn zur Welt, welches der noch unvermählte Grafe von Altenburg ANTONIUS ist.

Wilst du diese Altenburgische Wittwe aus dem Hause Tremouille deutlicher kennen, so kanst du ihre Mutter ÆMILIA aus Hessen, oben auf der 209. ihren Vater aber von TREMOUILLE unten auf der 328. Tabelle finden.

X. Wor-

X.

Worzu dienet nun die folgende 217. Tabelle?

Du wirst verhoffentlich noch nicht vergessen haben, daß des Oldenburgischen Grafens THEODORICI FORTUNATI ältester Sohn CHRISTIANUS, nicht nur wegen seiner Mutter HEDWIG, Schleßwich und Holstein geerbet; sondern auch durch die Wahl erstlich die Dänische, darnach die Norwegische, und endlich auch die Schwedische Crone erlanget hat.

Dieser CHRISTIANUS I. nun ist der allgemeine Stamm-Vater aller heutigen Könige in Dänemarck, und aller heutigen Hertzoge zu Holstein.

Um die Könige in Dänemarck wollen wir uns hier weiter nicht bekümmern, sondern du hast davon allbereit oben bey der 86. Tabelle Nachricht genung erhalten.

Die Hertzoge von Holstein aber müssen wir nunmehro genauer betrachten, und da mercke ja vor allen Dingen, wie das Hauß Holstein-SUNDERBURG; und das Hauß Holstein-GOTTORP von einander unterschieden ist. Nehm-

Nehmlich die Hertzoge zu Holstein von dem Sunderburgischen Hause stammen von dem Dänischen Könige CHRISTIANO III. her, und der eigentliche Stamm-Vater hat JOHANNES geheissen.

Hingegen die Hertzoge zu Holstein von dem Gottorpischen Hause stammen von dem Dänischen Könige FRIDERICO I. her, und der eigentliche Stamm-Vater ist ADOLPHUS gewesen.

Wenn du dir das durch Hülffe der 217. Tabelle wohl eingebildet hast, so nim̃ das Sunderburgische Hauß besonders vor dich, und siehe, wie sich dasselbe wiederum in vier Haupt-Linien, nehmlich 1. SUNDERBURG. 2. NORBURG. 3. GLUCKSBURG. 4. PLOEN getheilet hat: welches dir auf eben dieser 217. Tabelle gleich in die Augen fallen wird.

Endlich betrachte die Sunderburgische Haupt-Linie a parte, und siehe, wie aus derselben wieder fünff kleine Linien, nehmlich 1. die zu Frantzhagen. 2. die Catholische. 3. die zu Augustusburg. 4. die zu Becke. 5. die zu Wiesenburg entsprungen sind.

Wenn das seine Richtigkeit hat, so nimm eine Linie nach der andern vor dich; jedoch so, daß du, zu Vermeidung aller Confusion, immer wieder auf diese 217. Tabelle zurücke siehest, welche mich und dem Setzer viel Mühe gekostet hat.

XI.

Worzu dienet mir aber die folgende 218. Tabelle?

Weil sich keine Linie im Hause Holstein so multipliciret hat, als die Sunderburgische; so habe ich dieselbe gantze Linie nochmahls auf dieser 218. Tabelle etwas vollständiger vorstellen wollen.

Darbey wirstu auch ohne mein Erinnern wahr nehmen, daß der Stiffter des Sunderburgischen Hauses JOHANNES mit zweyen Gemahlinnen 23. Fürstliche Kinder gezeuget hat.

XII.

Was ist nun insonderheit bey der Sunderburgischen Linie zu Frantzhagen zu mercken?

Die

Die gantze Linie stehet auf der 219. Tabelle zusammen.

Dieser Linie gehörte eigentlich das Stam̃-Hauß SUNDERBURG; aber der König in Dänemarck hat solches an sich gezogen, und die Hertzoge von dieser Linie haben ihre Residenz zu FRANZHAGEN im Sachsen-Lauenburgischen aufschlagen müssen.

Es beruhet diese Linie heutiges Tages auf dem eintzigen Hertzoge LUDOVICO CAROLO, welcher 1684. gebohren, und, so viel man hier zu Lande weiß, noch nicht vermählet ist.

Es lebet noch die Fürstliche Frau Mutter ELEONORA CHARLOTTE, eine gebohrne Hertzogin zu Sachsen-Lauenburg, von welcher Frantzhagen eigentlich herkömmt.

XIII.

Was ist insonderheit bey der Sunderburgischen Catholischen Linie zu mercken?

Die gantze Linie stehet auf der 220. Tabelle.

Diese Linie beruhet ebenfals auf dem einzigen Hertzoge ALEXANDRO RUDOLPHO, welcher ein Domherr zu Breßlau, und also unvermählet ist.

Jedoch lebet noch seine einige Frau Schwester MARIA SIBYLLA, die eine Wittwe des Grafen von Wirbna ist.

XIV.

Was ist bey der Sunderburgischen Linie zu Augustusburg zu mercken?

Die gantze Linie stehet auf der 221. Tabelle.

Es bestehet aber diese Linie heutiges Tages auf zwey Brüdern und zwey Schwestern.

Das Haupt dieser Linie ist Hertzog ERNESTUS AUGUSTUS, geb. 1660. Seine Gemahlin, die eine Baronesse von Velbrück ist, hat keine Kinder.

Sein eintziger Herr Bruder, Hertzog FRIDERICUS, gebohren 1668. ist Dom-Probst zu Hamburg, und hält sich jetzo zu Augustusburg auf.

Dessen

Dessen Gemahlin ist eine Gräfin von Ahlefeld, und von den Fürstlichen Kindern lebt noch 1. Printz und 1. Princeßin.

Die älteste Frau Schwester ist an den Hertzog zu Holstein in Becke vermählet.

Die jüngste Princeßin Schwester ist Aebtißin in dem Holsteinischen Kloster Itzehoe.

XV.

Was ist bey der Sunderburgischen Linie zu Becke zu mercken?

Das Guth Becke liegt in Westphalen und die gantze Linie stehet auf der 222. Tabelle.

Bey dem Stiffter dieser Linie, Hertzog AUGUSTO PHILIPPO, merckt man, daß er zwey leibliche Schwestern aus dem Gräflichen Hause Oldenburg nach einander zur Ehe genommen hat.

Von seinen Kindern sind drey Söhne und drey Töchter merckwürdig.

Der älteste Sohn Hertzog AUGUSTUS ist gestorben, er hat aber eine Witt-

we, einen Printz, und eine Princeßin hinterlassen.

Der mittlere Sohn Hertzog LUDOVICUS FRIDERICUS dienet dem Könige in Preussen: Seine Gemahlin ist aus dem Hause Augustusburg, und von den Fürstlichen Kindern leben noch 3. Printzen, und 1. Princeßin.

Der jüngste Sohn Hertzog ANTONIUS GUNTHERUS, dienet der Republic Holland, und ist noch unvermählet.

Dero älteste Schwester ist eine verwittibte Gräfin zu der Lippe.

Die andre Schwester, und zwar nicht LOUISE CLARA, wie in der Tabelle stehet, sondern DOROTHEA AMALIA ist eine vermählte Gräfin zu der Lippe.

Die dritte Schwester LOUISE CLARA ist noch unvermählt.

XVI.

Was ist endlich bey der Sunderburgischen Linie zu Wiesenburg merckwürdig?

Wie-

Wiesenburg liegt in Meissen, und die gantze Linie stehet auf der 223. Tabelle.

Sie beruhet heutiges Tages auf zwey Brüdern und vier Schwestern.

Das Haupt dieser Linie ist Hertzog FRIDERICUS, geb. 1652.

Seine Gemahlin war die letzte Hertzogin zu Liegnitz und Brieg, die ist ohnlängst zu Breßlau gestorben.

Der eintzige Printz LEOPOLDUS ist A. 1674. gebohren.

Der andre Bruder, Hertzog WILHELMUS CHRISTIANUS, stehet in Sächsischen Krieges-Diensten, und ist ohne Gemahlin.

Die älteste Frau Schwester, ist die Gemahlin des Grafens von Rabutin, und hat die Römisch-Catholische Religion angenommen.

Die andre Schwester ist auch Römisch-Catholisch worden, und lebet seit etlichen Jahren in einem Closter.

Die dritte Frau Schwester ist an Hertzog FRIDERICUM zur Neustadt aus dem Hause Sachsen-Zeitz vermählt.

Die vierdte Schwester ist noch unver-

 mählet,

mählet, und hält sich an dem Gräflichen Hofe zu Ilsenburg auf.

XVII.
Was ist nun ferner bey der Norburgischen Linie zu mercken?

Diese Linie ist auf der 224. Tabelle vorgestellet, und damit du nicht irre wirst, so kanstu nochmahls die obige 217. Tabelle nachschlagen.

Es beruhet aber diese Linie heutiges Tages auf dem eintzigen Hertzoge ERNESTO LEOPOLDO, welcher in Holländischen Diensten stehet, und noch keine Gemahlin hat.

Von seiner Frau Mutter, die eine Gräfin von Promnitz war, sind ihm schöne Güther in Schlesien zu Theile worden; NORBURG aber ist, ich weiß nicht durch was vor Tractaten, an die Plönische Linie kommen.

Seine eintzige noch lebende Frau Schwester ist die verwittibte Hertzogin zu Holstein-Plön.

XVIII.

Was ist bey der Glücksburgischen Linie zu mercken?

Diese Linie stehet auf der 225. Tabelle, und beruhet auf zwey Brüdern , und einer Schwester.

Der älteste Bruder ist Hertzog PHILIPPUS ERNESTUS, geb. 1673.

Seine Gemahlin ist die eintzige Princeßin aus dem Hause Sachsen-Eisenberg.

Von den Fürstlichen Kindern lebet noch 1. Printz, und 1. Princeßin.

Der jüngste Bruder, Hertzog CHRISTIANUS AUGUSTUS, ist in Dänischen Krieges-Diensten , und hat keine Gemahlin.

Die eintzige Princeßin Schwester SOPHIA AUGUSTA ist noch unvermählt.

XIX.

Was ist endlich bey der Plönischen Linie zu mercken?

Es stehet diese gantze Linie auf der 226. Tabelle.

Der Tod hat in diesem Hause einige Jahr daher sehr aufgeräumet.

Man mercke nur 1. die vorige Linie zu Plön. 2. die jetzige Linie zu Plön. 3. die Linie zu Rethwisch.

XX.

Was ist bey der vorigen Linie zu Plön zu mercken?

Innerhalb zwey Jahren ist ein Vater, zwey Söhne, und ein Enckel von dieser Linie gestorben, wie du in der Tabelle sehen kanst.

Mit einem Worte: es lebet von der gantzen Linie nicht mehr, als die eintzige noch lebige Princeßin DOROTHEA SOPHIA.

Hingegen sind zwey Fürstliche Wittwen in dieser Linie vorhanden, die ältere aus dem Hause Braunschweig, und die jüngere andre aus dem Hause Norburg, welche beyde innerhalb vier Tagen in diesen betrübten Stand sind gesetzet worden.

XXI. Was

XXI.

Was ist bey der itzigen Linie zu Plön zu mercken?

Der jetzt regierende Hertzog zu Plön ist JOACHIMUS FRIDERICUS, gebohren 1668.

Sein Vater war Hertzog AUGUSTUS, welcher Norburg an sich gebracht hatte.

Seine Gemahlin ist eine Pfaltzgräfin von Birckenfeld, vermählet 1704.

Sein eintziger Herr Bruder CHRISTIANUS CAROLUS stehet in Preußischen Diensten, und hat ein Fräulein von Aichelberg zu seiner Gemahlin erkohren.

Die älteste Schwester ist ein Stiffts-Fräulein zu Hervorden.

Die jüngste Schwester ist an Nassau-Dillenburg vermählet.

Es lebet auch noch die Fürstliche Frau-Mutter von diesen vier Kindern, welche eine Schwester des Anhaltischen Fürstens zu Hatzgerode ist.

In der Tabelle stehet, als wenn diese ver-

wittibte Hertzogin zu Norburg 1693. gestorben wäre; und ich bin nicht der erste, der sie todt gesaget hat: Sie lebet aber würcklich noch, und zwar auf ihrem Fürstlichen Witthums-Schlosse Osterholm bey Norburg auf der Insul Alsen: nim̃ also eine Feder, und streich das † nebst der Jahrzahl 1693. aus.

XXII.

Was ist insonderheit bey der Linie zu Rethwisch zu mercken?

Retwisch ist ein Schloß im Holsteinischen nicht weit von Oldeslo.

Die Linie beruhet auf dem eintzigen Hertzoge JOHANNE ERNESTO FERDINANDO.

Dieser Hertzog ist Römisch-Catholisch, lebt noch ohne Gemahlin, und hat von seiner Frau Mutter die Herrschafft WESTERLO unweit Brüssel in Brabant geerbet.

Und hiermit wäre das gantze Hauß Holstein-Sunderburg absolviret.

XXIII.

Auf wie viel Fürstlichen Personen beruhet also dieses gantze Sunderburgische Hauß?

Wofern in den bißherigen specificirten Linien unterdessen niemand gestorben, und auch niemand gebohren ist; so bestehet das gantze Hauß ietzo auf 40. Hochfürstlichen Personen, darunter 21. männliches; und 19. weibliches Geschlechtes sind.

XXIV.

Nun ist die Holstein-Gottorpische Linie noch übrig?

Die hast du auf der 227. Tabelle beysammen.

Auf derselben mercke dir erstlich die drey verstorbenen Hertzoge zu Holstein-Gottorp, welche in den nächsten hundert Jahren nach einander regieret haben.

Nehmlich 1. den letzten Hertzog FRIDERICUM IV. der in Polen blieb; 2. dessen Herrn Vater CHRISTIANUM ALBERTUM, der von den Dänen von seinem Lande vertrieben ward; und 3. dessen

Groß-Vater FRIDERICUM III. welcher Schleßwich zum ersten en souverain besessen hat.

Hernach mercke unter den noch lebenden 1. den heutigen Erb-Printz zu Gottorp und 2. den heutigen Administrator zu Gottorp.

XXV.

Was ist bey dem Erb-Printze zu Gottorp zu mercken?

Dieser Erb-Printz, CAROLUS FRIDERICUS genannt, ist A. 1700. gebohren, und ist bißhero zu Stockholm in Schweden erzogen worden.

Dessen Herr Vater, Hertzog FRIDERICUS IV. gieng mit dem Könige in Schweden zu Felde, und ward An. 1702. in Polen erschossen.

Die noch lebende Frau Wittwe, und Frau Mutter von diesem eintzigen Printzen, ist HEDWIG SOPHIA, die älteste leibliche Schwester des ietzt regierenden Königes in Schweden, welche sich bißhero beständig zu Stockholm in Schweden aufgehalten hat.

XXVI.

Was ist von dem heutigen ADMINISTRATORE zu Gottorp zu mercken?

Dieser ADMINISTRATOR ist Hertzog CHRISTIANUS AUGUSTUS, Bischoff zu Lübeck, ein Bruder des vorigen Hertzogs, geb. A. 1673.

Dessen Gemahlin ist aus dem Hause Baaden-Durlach, welche ihren Gemahl innerhalb drey Jahren mit 1. Printzen und 2. Princeßinnen erfreuet hat.

XXVII.

Was leben sonst noch vor hohe Personen im Hause Gottorp.

Erstlich leben noch des Herrn ADMINISTRATORIS zwey leibliche Schwestern.

Die erste ist die Gemahlin des Wolfenbüttelischen Erb-Printzens.

Die andre, gebohren An. 1678. ist noch unvermählet.

Darnach leben noch Hertzogs CHRISTIA-

STIANI ALBERTI vier Schwestern, welche wohl zu mercken sind.

Die erste ist die verwittibte Hertzogin zu Mecklenburg von der Güstrowischen Linie, ist gebohren An. 1631. und residiret zu Güstrow.

Die andre ist eine Wittwe Königs CAROLI GUSTAVI, und eine Groß-Mutter des ietzigen Königes CAROLI XII. in Schweden, geb. A. 1636. und residiret zu Stockholm.

Die dritte ist unvermählet, Geistliches Standes im Stiffte Quedlinburg, und hat den Gebrauch des Gesichtes verlohren.

Die vierdte ist die Gemahlin des regierenden Marggrafens zu Baaden-Durlach.

XXVIII.

Wie starck ist also das Hauß Gottorp an noch lebenden Fürstlichen Personen?

Es sind ihrer zusammen eilffe,

1. der Erb-Printz CAROLUS FRIDERICUS.

2. der Administrator und Bischoff zu Lübeck, CHRISTIANUS AUGUSTUS.

3. 4. 5. dessen unlängst gebohrne drey Kinder.

6. dessen Frau Schwester, die Erb-Princeßin zu Wolfenbüttel.

7. dessen noch unvermählte Princeßin Schwester.

8. die verwittibte Hertzogin zu Güstrow.

9. die Königliche Frau Wittwe in Schweden.

10. die ledige Princeßin Geistliches Standes.

11. die vermählte Marggräfin zu Baaden-Durlach.

XXIX.

Wie viel leben also Hochfürstliche Personen im gantzen Holsteinischen Hause?

Nach meiner Rechnung belaufft sich die gantze Zahl auf 51. Personen, darunter, 24. männliches; und 27. weibliches Geschlechtes gefunden werden.

Das

Das VI. Capitel.

vom

Hause Baaden.

I.

Wie viel Tabellen gehören zur Historie dieses Hauses?

Nicht mehr als fünffe, nehmlich die 228. 229. 230. 231. und 232.

II.

Was haben die Marggrafen von Baaden vor einen Ursprung?

Der jenige ERCKEMBALDUS, von dem wir oben auf der 124. Tabelle die Ertz-Hertzoge von Oesterreich hergeführet haben, ist auch der Stamm-Vater dieses Marggräflichen Hauses gewesen.

Nehmlich unter seinen Nachkommen hatte GONZELINUS zwey Söhne; Einer hieß RATBODUS, der war ein Grafe

zu

zu Habspurg; der andre hieß LANDULUS und war ein Grafe im Brißgau.

Von diesem LANDULO nun sind 1. die Hertzoge zu Zäringen, 2. die Hertzoge zu Teck, 3. die Marggrafen zu Baaden entsprossen.

III.

Was ist bey den alten Hertzogen zu Zäringen zu mercken?

Sie stehen auf der 228. Tabelle beysammen.

Es haben fünff BERTHOLDI nach einander regieret: darnach ist der gantze Stamm ausgestorben, und die Zäringischen Güter sind zertheilet worden.

IV.

Was ist bey den alten Hertzogen zu Teck zu mercken?

Sie stehen auch auf dieser 228. Tabelle, wie wohl dieses Geschlechts-Register gar ungewiß und unvollkommen ist.

Der letzte Hertzog zu Teck ist FRIDERICUS IV. gewesen, und die Güther

dieses Hauses sind meistens an das Hauß Würtemberg gefallen.

Diesem letzten Teckischen Hertzoge wird eine Princeßin Tochter zugeschrieben; man weiß aber nicht, wie sie eigentlich geheissen hat; auch nicht, an wen sie eigentlich ist vermählet worden: so gar sind in diesem Geschlechts-Register die Gelehrten nicht einerley Meynung.

V.

Was ist endlich insonderheit bey dem Hause Baaden zu mercken?

Man muß die alten und die neuen Marggrafen zu Baaden von einander unterscheiden.

In den alten Zeiten waren zwey Linien, die erste zu Hochberg; und die andre zu Baaden.

In der neuen Zeit sind wieder zwey Linien entstanden, die erste zu Baaden-Baaden; und die andre zu Baaden-Durlach.

Darzu sind nun die folgenden vier Tabellen gewiedmet.

VI. Wor-

VI.

Worzu dienet also die 229. Tabelle?

Es stehen auf derselben die alten Marggrafen zu Baaden in HOCHBERG.

Diese Linie theilte sich wieder in die zu Hochberg, und zu Sausenberg; wie du auf der Tabelle siehest.

Man mercket vor andern RUDOLPHUM VIII. weil er von seinem Schwager Graf Johanne zu Freyburg mit der Grafschafft NEUFCHATEL ist beschencket worden.

Man mercket seinen Sohn PHILIPPUM, welcher A. 1503. diese Hochbergische Linie beschlossen hat.

Man mercket endlich die eintzige Tochter dieses Philippi, mit Nahmen JOHANNA, welche NEUFCHATEL durch eine Mariage an das Frantzösische Hauß von LONGUEVILLE gebracht hat.

Dieses alles darf hier nur mit drey Worten berühret werden: Deñ alles, was wegen NEUFCHATEL zu mercken ist, das ist all-

allbereit oben bey der 58. und 59. Tabelle gründlich ausgeführet worden.

VII.

Worzu dienet die 230. Tabelle?

Sie stellet dir die alten Marggrafen zu Baaden in BAADEN vor.

Auf dieser Tabelle ist Marggrafe HERMANNUS höchst merckwürdig: Denn er vermählte sich mit der Oesterreichischen Princeßin GERTRAUT, und zeugte mit derselben einen Sohn FRIDERICUM.

Wie nun der Stamm der alten Hertzoge zu Oesterreich zur Zeit des grossen Interregni ausgestorben war: so hatte das Hauß Baaden eine ziemlich gegründete Prætension auf die Oesterreichischen Provintzen.

Doch Marggrafe HERMANNUS starb zu frühe, ehe das Succeßions-Werck konte zur Richtigkeit gebracht werden, und sein Sohn FRIDERICUS wurde zu Neapoli enthauptet, als er mit dem Schwäbischen CONRADINO einen Zug nach Italien vorgenommen hatte.

RU-

RUDOLPHI I. Gemahlin CUNIGUNDA war eine Gräfin von Eberstein, dahero kömmt die Prætensiion des Baadenischen Hauses auf die ausgestorbene Grafschafft EBERSTEIN.

RUDOLPHI II. Gemahlin JOHANNA war eine Gräfin von Mümpelgard, und hat die beyden Herrschafften HERICOURT und BEFORT an das Hauß Baaden gebracht.

RUDOLPHI VIII. Gemahlin MECHTILDIS war eine Gräfin zu Spanheim, daher ist ein Theil von dieser nunmehr ausgestorbenen Grafschafft an das Hauß Baaden gefallen.

JACOBI I. Gemahlin CATHARINA war eine gebohrne Hertzogin zu Lothringen, und erbte von ihrem Vater drey Aemter in Lothringen.

CHRISTOPHORUS erbte die Verlassenschafft der ausgestorbenen Linie zu Hochberg, und ist der allgemeine Stam̃-Vater aller noch lebenden Marggrafen zu Baaden.

VIII. Wor-

VIII.
Worzu dienet nun die 231. Tabelle?

Es stehet die gantze Linie der heutigen Marggrafen zu Baaden in BAADEN darauf, welche sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet.

Es entstund in diesem Hause eine Neben-Linie zu RODEMACHERN im Hertzogthum Luxemburg, womit Käyser Maximilianus I. die Marggrafen zu Baaden belehnet hatte; es ist aber diese Neben-Linie wieder abgestorben.

Von dieser Linie ist niemand so bekannt als der unlängst verstorbene Marggrafe LUDOVICUS WILHELMUS, welcher insgemein Printz LOUIS genennet ward, und welcher die grösten Armeen bey unsrer Zeit wider die Türcken und Frantzosen mit vielem Sieg und Triumph commandiret hat.

Dieser grosse Krieges-Held hatte des letzten Hertzogs zu Sachsen-Lauenburg jüngste Tochter zur Gemahlin, und hat mit derselben schöne Güther in Böhmen be-

bekommen. Sie lebet noch, und residiret zu RASTADT in der Marggrafschafft Baaden:

Diese Hochfürstliche Frau Wittwe hat ihrem Gemahl neun Kinder gebohren, das ist gewiß; und von denselben sind ihrer noch viere am Leben, das ist auch gewiß.

Damahls nun, wie die Tabelle nothwendig zum Drucke muste geliefert werden, so waren mir die Nahmen dieser Hochfürstlichen Kinder noch nicht alle bekannt: nach diesem aber ist mir aus Baaden selbst ein Genealogisches Memorial zugeschicket worden, welches ich dir hiermit communiciren will, damit du die Tabelle zum wenigsten einigermassen rectificiren kanst.

Nehmlich es leben von den obgedachten neun Fürstlichen Kindern noch die jüngsten viere, und ihre Nahmen sind folgende:

1. LUDOVICUS GEORGIUS BERNHARDUS PHILIPPINERI, jetziger Erb-Printz, geb. 7. Jun. 1702. zu Etlingen.
2. WILHELMUS GEORGIUS BERNHARDUS SIBERTUS PHILIPPINERI,

NERI, gebohren 6. Sept. 1703. zu Aschaffenburg.

3. AUGUSTA MARIA JOHANNA gebohren 10. Nov. 1704. zu Rastadt.

4. AUGUSTUS WILHELMUS GEORGIUS SIMPERTUS, geb. 14. Jan. 1706. zu Rastadt.

Die andern fünff Kinder, und zwar in der Ordnung die ersten fünffe sind wiederum verstorben; ich kan dir aber weder die Nahmen, noch die Jahrzahlen communiciren, weil ich, so zu sagen, GOtt habe dancken müssen, daß ich nur von denen noch lebenden vier Kindern zuverläßige Nachricht erhalten habe.

IX.

Was leben sonst noch vor hohe Personen von dieser Linie zu Baaden-Baaden?

Zu Lobschütz in Böhmen lebet noch ein stummer Marggrafe zu Baaden, Nahmens LEOPOLDUS WILHELMUS, welcher mit dem verstorbenen Printz Louis von Baaden, Geschwister-Kinder war.

Dar-

Darnach lebet noch eine unvermählte Princeßin, Nahmens ANNA, sie ist gebohren A. 1634. und hält sich auch zu Lobo-schütz in Böhmen auf: Ihre Schwester, CLARA MARIA ELISABETH aber, welche auf der Tabelle noch lebet, ist im Nov. 1698. gestorben; welches du mit leichter Mühe suppliren kanst.

Wilst du wissen, wie dieses Lobschütz an das Marggräfliche Hauß Baaden kommen sey, so siehe dich nur nach Marggrafens LEOPOLDI WILHELMI erster Gemahlin um, die eine Gräfin von CARRETTO, und eine Wittwe von TSCHERNINI war, so wirstu zulängliche Nachricht finden.

X.

Auf wie viel Personen beruhet also die Linie zu BAADEN?

Es finden sich ihrer nicht mehr als sechse.

1. der Erb-Printz LUDOVICUS GEORGIUS.
2. 3. dessen zwey Brüder.
4. dessen eintzige Schwester.

5. Dessen Vetter zu Loboschütz, welcher stumm ist.
6. die alte Princeßin ANNA zu Loboschütz.

XI.

Worzu dienet endlich die 232. Tabelle?

Es stehet auf derselben die gantze Linie der heutigen Marggrafen zu Baaden-DURLACH, welche sich zur Evangelischen Religion bekennet.

Unter denen verstorbenen mercket man Marggraf FRIDERICUM V. unter andern darum, weil er sich fünffmahl nach einander vermählet hat.

Unter diesen fünff Gemahlinnen ist eine gebohrne Gräfin von Geroldseck, welche die beyden Herrschafften MAHLBERG und LAHR, an das Hauß Baaden gebracht hat.

Unter den noch lebenden hohen Personen mercket man 1. den regierenden Marggrafen; 2. dessen Hochfürstl. Kinder; 3. dessen Geschwister.

XII. Was

XII.

Was ist bey dem regierenden Marggrafen zu Baaden-Durlach zu mercken?

FRIDERICUS MAGNUS, jetzt regierender Herr von der Durlachischen Linie, ist gebohren 1647. und hat bey dem bißherigen Landverderblichen Kriege viel Elend an seinen armen Unterthanen sehen müssen.

Dessen Gemahlin AUGUSTA MARIA ist eine gebohrne Hertzogin zu Holstein-Gottorp.

XIII.

Was hat der regierende Marggrafe zu Baaden-Durlach vor Hochfürstliche Kinder?

Es sind noch 2. Printzen, und 3. Princeßinnen biß auf diesen Tag am Leben.

Der Erb-Printz CAROLUS WILHELMUS ist gebohren 1679.

Dessen Gemahlin ist eine Schwester des regierenden Hertzogs zu Würtemberg in Stutgard.

Es hat auch dieser Erb-Printz allbereit wieder 2. Printzen und 1. Princeßin gezeuget, welche noch am Leben sind.

Des Erb-Printzens eintziger Herr Bruder, CHRISTOPHORUS, geb. 1684. dienet den Holländern.

Die noch lebenden drey Töchter des regierenden Marggrafens sind alle drey vermählet.

Die älteste ist eine Gemahlin des Grafens zu Leiningen.

Die mittelste ist die jetzt regierende Hertzogin zu Würtemberg in Stutgard.

Die jüngste ist an den Bischoff zu Lübeck, welcher zugleich Administrator im Gottorpischen Hause ist, vermählet worden.

XIV.

Was vor Geschwister hat der regierende Marggrafe zu Baaden-Durlach?

Es lebet nur noch die eintzige Princeßin Schwester CATHARINA BARBARA, welche 1650. gebohren ist, und im Stiffte Hervorden im geistlichen Stande lebet.

Zwey

Zwey andre waren nach Gotha, und nach Anspach vermählet, sind aber beyde gestorben.

Der eintzige Bruder des regierenden Marggrafens CAROLUS GUSTAVUS ist A. 1703. den 23. Oct. zu Pfortzheim gestorben; ob er gleich in den neuesten Genealogien noch lebet.

Dessen hinterlassene Frau Wittwe ist eine Tochter Hertzogs ANTONII ULRICI zu Wolffenbüttel, und hält sich im Braunschweigischen zu Schöningen auf.

Ihre eintzige Frau Tochter war an den Hertzog zu Sachsen-Eisenach vermählet, ist aber vor kurtzer Zeit auch gestorben.

XV.
Wie viel hohe Personen sind also in der Durlachischen Linie?

Nicht mehr, als zehen, nehmlich

1. der regierende Marggrafe FRIDERICUS MAGNUS.
2. der Erb-Printz CAROLUS WILHELMUS,

3.4.5. des Erb-Printzens 2. Printzen und 1. Princeßin.

6. des Erb-Printzens Herr Bruder, CHRISTOPHORUS.

7.8.9. des Erb-Printzens drey Schwestern vermählt an Leiningen, an Stutgard, und an Lübeck.

10. Die Schwester des regierenden Marggrafens, im Stiffte Hervorden.

XVI.

Wie starck ist also das gantze Marggräfliche Hauß Baaden?

Es bestehet in allem auf 16. hohen Personen, darunter sind ihrer 9. männliches, und ihrer 7. weibliches Geschlechtes.

Das VII. Cap. vom

Hause Anhalt.

I.

Wie viel Tabellen gehören zu diesem Hause?

Die

Die folgenden sieben, von der 233. biß auf die 239. Tabelle.

II.

Was haben die Fürsten zu Anhalt vor einen Ursprung?

Ihre Vorfahren nannten sich Grafen zu Ascanien und Ballenstädt.

Der erste, den man findet, ist ARIBO gewesen, und weil seine Gemahlin eine Schwester des Sächsischen WITEKINDI soll gewesen seyn, so kan man leicht errathen, um welche Zeit er müsse gelebet haben.

Die Nachkommen dieses ARIBONIS habe ich hingesetzt, so gut als ich sie gefunden habe; wenn die längst erwartete Ascanische Historie ans Tage-Licht kommen wird, so will ich sie daraus verbessern.

So klein aber als dieses Hauß im Anfange mag gewesen seyn: so sehr hat es sich nach diesem ausgebreitet.

Den Grund darzu hat OTTO DIVES geleget, welcher des Sächsischen Hertzogs MAGNI Erb-Tochter ELICKE zur Ge-

mahlin nahm, und dadurch ein Jus auf das Hertzogthum Sachsen acquirirte.

Sein Sohn ALBERTUS URSUS ward Churfürst zu Brandenburg, und oben auf der 174. Tabelle stehen 12. Brandenburgische Churfürsten beysammen, die alle aus Ascanischem Geblüthe entsprungen sind.

Sein Enckel BERNHARDUS ward Churfürst zu Sachsen, und seine Nachkommen an der Chur stehen oben auf der 152. Tabelle beysammen.

Dieses BERNHARDI Enckel JOHANNES ist der Stamm-Vater der Hertzoge zu Sachsen-Lauenburg gewesen, dessen weitläufftige Posterität sich oben auf der 153. Tabelle præsentiret hat.

Des Sächsischen Churfürstens BERNHARDI jüngster Sohn HENRICUS PINGUIS, ist endlich der erste Fürst zu Anhalt worden, und von demselben stammen alle folgende Fürsten zu Anhalt her.

Solcher Gestalt sind aus dem Ascanischen Stamme, und insonderheit aus OTTONIS DIVITIS Nachkommenschafft vier Haupt-Linien entstanden, nehmlich

1. die

1. die Chur-Brandenburgische. 2. die Chur-Sächsische. 3. die Sachsen-Lauenburgische. 4. die Fürstlich-Anhältische.

Die ersten drey sind mit der Zeit wiederum verloschen, davon du allbereit oben an gehörigem Orte Nachricht erhalten hast: Das Hauß Anhalt aber floriret noch biß diese Stunde.

Alles dieses kanst du mit leichter Mühe auf der 233. Tabelle sehen, auf welcher der Ursprung dieser vier Linien sehr deutlich gewiesen ist.

III.

Worzu dienen die folgenden Tabellen?

Das Hauß Anhalt hat sich zweymahl in unterschiedene Linien getheilet.

Die alte Theilung nun stehet auf der 234. und die neue Theilung auf der 235. Tabelle einander gegen über.

IV.

Was ist bey der alten Theilung auf der 234. Tabelle zu mercken?

Es sind drey Linien auf derselben abgezeichnet, nehmlich 1. die alte Linie zu Bernburg. 2. die alte Linie zu Cöthen. 3. die alte Linie zu Zerbst.

In der Zerbstischen Linie ist erstlich OTTO I. zu Aschersleben, oder vielmehr seine Gemahlin ELISABETH zu mercken: dieselbe bekam Aschersleben zu ihrem Witthum: weil sie sich aber wiederum an einen Grafen zu ORLAMÜNDA vermählte, so versatzte sie Aschersleben an das Stifft Halberstadt; und das Hauß Anhalt hat biß auf diesen Tag nicht wieder darzu gelangen können.

Darnach ist der fromme Fürst zu Anhalt GEORGIUS III. ja wohl merckens wehrt, welcher ein grosser Theologus gewesen ist, und D. Luthers Reformation nicht wenig befördert hat.

V.

Was ist bey der neuen Theilung auf der 235. Tabelle zu mercken?

Fürst

Fürst JOACHIMUS ERNESTUS zu Zerbst ist der allgemeine Stamm-Vater aller noch lebenden Fürsten zu Anhalt.

Unter seinen **acht** Söhnen haben ihrer fünffe das Geschlechte fortgepflantzet, und also sind auch **fünff Linien** entstanden: 1. zu **Anhalt.** 2. zu **Bernburg.** 3. zu **Plötzgau.** 4. zu **Zerbst.** 5. zu **Cöthen.**

Es ist aber die zu **Cöthen** wieder ausgestorben, und hingegen hat die Linie zu **Plötzgau** den Nahmen geändert, und sich von **Cöthen** geschrieben: Also sind endlich nur vier **Linien**, daraus worden, welche in Genealogischer Ordnung also auf einander folgen: 1. DESSAU. 2. BERNBURG. 3. COETHEN. 4. ZERBST.

Die **ersten drey** davon bekennen sich heutiges Tages zur **Reformirten** Religion; die Linie zu **Zerbst** aber ist beständig bey der **Lutherischen Lehre** geblieben.

Zu jedweder Linie ist eine besondere Tabelle, und also findest du **Anhalt-Dessau** auf der 236. **Anhalt-Bernburg** auf der 237. **Anhalt-Cöthen** auf der 238. und **Anhalt-Zerbst** auf der 239. Tabelle.

VI.

Was ist bey Anhalt-Dessau merckwürdig?

Der regierende Fürst zu Dessau LEOPOLDUS ist gebohren A. 1676. und hat seinem Hause viel Gloire durch den Krieg erworben.

Sein Herr Vater JOHANNES GEORGIUS II. war Chur-Brandenburgischer Stadthalter in der Marck, und starb An. 1693.

Seine noch lebende Frau Mutter, ist HENRIETTE CATHARINA, eine gebohrne Princeßin von Oranien, und residiret meistens zu Oranienbaum.

Daher kömmt die nahe Verwandschafft mit dem Königlichen Hause Preussen: Denn der ietzt regierende König in Preussen, und dieser regierende Fürst zu Anhalt sind von zwey leiblichen Schwestern gebohren.

Die Gemahlin dieses Fürstens ist LOUISE von Fösen aus Dessau, welche nunmehro in den Fürstenstand ist erhoben worden.

Sie hat bißhero 4. Printzen und 1.

Princeßin gebohren: die 4. Printzen sind noch am Leben; die Princeßin aber ist gleich am vierdten Tage wieder gestorben.

Von den Schwestern des regierenden Fürstens zu Dessau sind ihrer fünffe merckwürdig, es leben ihrer aber nur noch viere.

Eine war an Hertzog HENRICUM zu Sachsen-Weissenfels in Barby vermählet, die ist gestorben.

Die andre ist eine Wittwe des vorigen, und eine Mutter des ietzigen Stadthalters in West-Frießland aus dem Hause Nassau-Dietz, und residiret zu Lewarden.

Die dritte ist eine Wittwe des Polnischen Fürstens RADZIVIL, und lebet bey der Frau Mutter zu Oranien-Baum.

Die vierdte ist noch unvermählt, und lebt bey der Frau Mutter zu Oranien-Baum.

Die fünffte ist eine Gemahlin Marggrafens PHILIPPI WILHELMI zu Brandenburg in Schwedt.

VII.
Was ist bey Anhalt-Bernburg zu mercken?

Die-

Diese Linie, welche auf der 237. Tabelle stehet, hat sich sehr vermehret: Den Hertzog CHRISTIANUS I. zeugte 15; und sein Herr Sohn CHRISTIANUS II. 18. Kinder.

Der ietztregierende Fürst zu Bernburg VICTOR AMADEUS ist gebohren Anno 1634. und seine Gemahlin aus Pfaltz-Zweybrück ist schon vor dreyßig Jahren gestorben.

Dieser alte Fürst hat zwey Printzen, welche das Fürstliche Hauß beyderseits vermehret haben.

Der Erb-Printz zu Bernburg CAROLUS FRIDERICUS ist gebohren 1668. Seine Gemahlin ist eine Gräfin von Solms, und von den Fürstlichen Kindern leben noch 1. Printz, und 4. Princeßinnen.

Der jüngste Printz LEBERECHT, ist gebohren 1669. die erste Gemahlin war aus dem Hause Nassau-Schaumburg; und die ietzige Gemahlin ist eine nunmehr in den Fürstenstand erhobene Baronesse von Weede aus den Niederlanden. Von der ersten Gemahlin leben noch 3. Printzen und 1. Princeßin; und von der andern Gemahlin 1. Printz und 1. Princeßin.

VIII.

VIII.

Ist noch was mehr bey Anhalt-Bernburg zu mercken?

Es ist noch eine Neben-Linie zu Hatzgerode, die du ebenfals auf dieser 237. Tabelle sehen kanst.

Der regierende Fürst zu Hatzgerode WILHELMUS ist gebohren An. 1643. Die erste Gemahlin war eine Gräfin zu Solms; die ietzige aber ist eine Fürstin von Nassau-Dillenburg.

Es ist von dieser Linie kein Erbe vorhanden, und also wird das Hatzgerodische Antheil des Landes einmahl an Bernburg fallen.

Die eintzige Schwester des Fürstens zu Hatzgerode war erstlich nach Cöthen; und darnach an Holstein-Plön zu Norburg vermählet: in der Tabelle ist sie todt angesetzet: Ich weiß aber nunmehr gewiß, daß sie noch lebet, und auf der Insul Alsen auf ihrem Witthums-Sitze Osterholm residiret.

IX. Was

IX.

Was ist bey Anhalt-Cöthen zu mercken?

Fürst IMMANUEL LEBERECHT zu Cöthen starb A. 1704. im 33. Jahre seines Alters.

Seine hinterlassene noch lebende Frau Wittwe war aus dem Adlichen Hause von Rathen entsprossen; ist aber nachgehends zu einer Reichs-Gräfin von Nienburg gemachet worden.

Von den Fürstlichen Kindern zu Cöthen sind noch 2. Printzen und 2. Princessinnen am Leben.

Der Erb-Printz LEOPOLDUS ist auf der Königlichen Academie zu Berlin; die andern sind bey der Fürstlichen Frau Mutter zu Cöthen.

X.

Was ist endlich bey Anhalt-Zerbst zu mercken?

Diese gantze Linie, welche sich zur Lutherischen Religion bekennet, stehet auf der 239. Tabelle.

RUDOLPHUS, der Stiffter dieser Linie, traff eine glückliche Heyrath mit einem Oldenburgischen Fräulein MAGDALENA; dadurch ist die Frießländische Herrschafft JEVERN, nach Abgang der alten Grafen zu Oldenburg, an das Hauß Zerbst gefallen.

Der ietzt regierende Fürst zu Zerbst CAROLUS WILHELMUS ist gebohren A. 1652.

Die Fürstliche Frau Gemahlin SOPHIA ist eine Tochter Hertzogs Augusti zu Sachsen-Halle; von welcher nur noch 1. Printz und 1. Princeßin am Leben ist.

Der Erb-Printz zu Zerbst JOHANNES AUGUSTUS ist gebohren 1677. Seine Frau Gemahlin ist eine Schwester des regierenden Hertzogs zu Sachsen-Gotha; es ist aber noch kein Erbe vorhanden.

Die eintzige Frau Tochter ist an den regierenden Hertzog FRIDERICUM zu Sachsen-Gotha vermählet.

XI.

Ist was mehr bey Anhalt-Zerbst zu erinnern?

Der

Der regierende Fürst hatte noch drey Herren Brüder, davon aber der jüngste vor wenig Jahren gestorben ist.

Der älteste ANTONIUS GUNTHERUS hält sich zu Mülingen auf, und hat eine von Adel, Nahmens AUGUSTA ANTOINETTE, aus dem Hause der Marschalle von Bieberstein zur Gemahlin.

Der andre JOHANNES ADOLPHUS ist unvermählt, und lebt am Hofe zu Zerbst.

Der dritte JOHANNES LUDOVICUS residirte zu Dornburg, und ist An. 1704. gestorben.

Seine Gemahlin war eine von Adel aus dem Hauß Zeitsch; ist gleichfals, und zwar noch vor ihm gestorben.

Dieser zu Dornburg residirende Fürst hat 5. Printzen, und 1. Princeßin hinterlassen, von welchen ich dir, ausser dem, was in der Tabelle stehet, noch folgende Nachricht geben kan.

Der älteste Printz JOHANNES LUDOVICUS, ist studirens halber zu Utrecht in Holland.

Der

Der andre Printz, JOHANNES AUGUSTUS, ist ein Capitain unter den Sachsen-Gothischen Völckern in Italien.

Der dritte Printz CHRISTIANUS AUGUSTUS ist auf der Königlichen Academie zu Berlin.

Der vierdte Printz CHRISTIANUS LUDOVICUS ist auf eben dieser Academie zu Berlin.

Der fünffte Printz JOHANNES FRIDERICUS wird an dem Sachsen-Gothischen Hofe erzogen.

Die eintzige Dornburgische Princeßin ist an dem Fürstlichen Hofe zu Zerbst.

XIII.

Auf wie viel Personen mag also heutiges Tages das gesammte Fürstliche Hauß Anhalt beruhen?

Zu Dessau sind 10; zu Bernburg 16; zu Cöthen 4; und zu Zerbst 11. Fürstliche Personen.

Das macht zusammen 41. darunter sind ihrer 25. männliches; und 16. weibliches Geschlechtes.

Das IX. Buch Von den neuen Fürstlichen Häusern in Deutschland,

Das I. Cap. von den Häusern Ligne und Croy.

I. Was vor Tabellen gehören hieher?

Die 240. und 241. welche einander gegen über stehen.

Auf denselben mache dir die vielen Linien bekannt, die aus diesen beyden Häusern entsprossen sind.

Als da sind die Fürsten von LIGNE, von AREMBERG, von ARSCHOT, von CHIMAY, von BARBANSON, von CROY, von

von HAVRE, von ROEUX, und von SOLRE.

Wilst du wissen, wo alle diese Oerter gelegen sind, so nimm meine Geographische Fragen zur Hand die werden dir genungsame Nachricht geben.

Ich kan dir aber nicht rathen, daß du dein Gedächtnüs mit allen diesen Linien beschweren solst: zumahl da die meisten ausser Deutschland in den Spanischen Niederlanden, zum Theil auch in Spanien und in Portugall ihre Güter haben.

Laß es also bey einer generalen Notitz bewenden, damit du nur, wenn eine oder die andre Familiè in den Zeitungen vorkömmt, wissen mögest, wo du nachschlagen solst.

Unterdessen mercke dir auf der 240. Tabelle den heutigen Hertzog von AREMBERG und ARSCHOT LEOPOLDUM, welcher noch unvermählet ist; und seine eintzige Frau Schwester, welche gar vor kurtzer Zeit an den Marquis von Bergen op Zoom ist vermählet worden.

Das

Das II. Cap.

von dem Hause Hohenzollern.

I.

Was vor Tabellen gehören hieher?

Die 242. die 243. die 244. und also drey Tabellen.

Auf der ersten stehen die Grafen von Hohenzollern vor der Theilung.

Auf der andern ist die Linie zu HECHINGEN.

Und auf der dritten hast du Linie zu SIGMARINGEN.

II.

Was hat das Hauß Hohenzollern vor einen Ursprung?

Das

Das hastu schon oben bey dem Hause Brandenburg gelernet.

Wilstu hier eine Repetition anstellen, so schlage die 175. Tabelle zurücke, da wirstu sehen, wie der Ursprung dieses uhralten Hauses erstlich von THASSILONE, der einer von Graf Isenbarts zu Altorff zwölff Söhnen soll gewesen seyn; darnach weiter hinaus von ERCKEMBALDO, von dem das Hauß Habspurg abstammet; ja endlich gar von dem Fränckischen Könige PHARAMUNDO pfleget hergeleitet zu werden.

Auf eben derselben 175. Tabelle wiederhohle auch dieses, wie aus diesem Hohenzollerischen Hause die Burggrafen zu Nürnberg, und aus demselben die Marggrafen zu Brandenburg entstanden sind.

III.

Aber was giebt es nun auf der 242. Tabelle zu mercken?

Es stehen die alten Grafen zu Hohenzollern darauf, ehe die Familie ist getheilet worden.

Auf dieser Tabelle wirstu etliche mahl drey und vier leibliche Brůder finden, die da, einer wie der ander, den Nahmen FRIDERICUS geführet.

Den Vornahmen EITEL-FRIDERICUS, und den Zunahmen OSTERTAG wirstu sonst auch in andern Geschlechts-Registern schwerlich finden.

Unter denselben hat Graf EITEL-FRIDERICUS IV. die Würde eines Reichs-Erb-Cåmmerers zum ersten an sein Hauß gebracht.

Endlich wirstu am Ende dieser 242. Tabelle sehen können, wie sich das Hauß Hohenzollern in die Hechingische und Sigmaringische Linie getheilet hat.

IV.

Was ist bey der Hechingischen Linie auf der 244. Tabelle zu mercken?

JOHANNES GEORGIUS, Grafe zu Hohenzollern, ward A. 1623. vom Kåyser Ferdinando II. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben; doch so, daß nur allemahl der Besitzer des Stamm-Hauses Hohen-

Hohenzollern diesen Titul führen solte.

FRIDERICUS LUDOVICUS der heutige Fürst zu Hohenzollern von dieser Haupt-Linie, gebohren 1688. ist noch unvermählet.

Es lebet noch seine Frau Mutter, eine gebohrne Gräfin von Sintzendorf.

Es leben noch seine drey Princeßinnen Schwestern, alle noch unvermählt.

Endlich lebet noch seines Vaters Bruder, HERMANNUS FRIDERICUS, Graf von Hohenzollern, welcher sich mit der jüngsten Princeßin aus dem Marggräflichen Hause Bareut vermählet hat.

V.

Was ist bey der Sigmaringischen Linie auf der 244. Tabelle zu mercken?

Grafe JOHANNES ward aus dieser Linie A. 1623. zum ersten Reichs-Fürsten gemacht.

Der heutige Fürst zu Hohenzollern von dieser andern Linie MAINARDUS II. gebohren 1673. ist ohne Gemahlin.

Seine noch lebende 4. Brüder und 3. Schwestern, allerseits noch unvermählt, sind nur Gräflichen Standes.

Seines Vaters Bruder FRANCISCUS ANTONIUS Grafe zu Hohenzollern residiret zu HAIGERLOCH, und hat 2. junge Herren, und 2. Fräulein.

Das III. Cap.

von

Dem Hause Eggenberg.

I.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das gantze Hauß stehet auf der 245. Tabelle.

Das Stamm-Hauß EGGENBERG liegt in dem Hertzogthum Steyermarck.

JOHANNES ULRICUS Freyherr von Eggenberg, ward A. 1623. zum ersten vom Käyser Ferdinando II. mit allen Descendenten in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben.

Das gantze Hauß beruhet heutiges Tages auf zwey Brüdern.

Der älteste JOHANNES CHRISTIANUS, geb. 1641. hat eine Gemahlin aus dem Fürstlichen Hause Schwartzenberg, und ist ohne Kinder.

Der jüngste JOHANNES SEIFRIDUS hat eine Gemahlin, aus dem Fürstlichen Hause Lichtenstein.

Dessen eintziger Sohn JOHANNES ANTONIUS hat eine Gemahlin aus dem Gräflichen Hause Sternberg, welche ihm 2. Töchter gebohren hat.

Die eintzige Schwester der beyden Fürsten ist eine Gemahlin des Fürstens von Dietrichstein.

Das IV. Cap.

vom

Hause Lichtenstein.

I.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Die Fürsten zu Lichtenstein wollen ihren Ursprung aus dem Italiänischen Hause von ESTE herführen; wie du auf der 246. Tabelle sehen kanst.

Mit den beyden Brüdern CAROLO und GUNDACCARO hat sich das Lichtensteinische Hauß in die Carolinische und in die Gundaccarische Linie getheilet.

II.

Was ist bey der Carolinischen Linie zu mercken?

Diese gantze Linie kanstu auf der 247. Tabelle sehen.

Der Stiffter CAROLUS Herr von Lichtenstein ward A. 1618. vom Käyser Rudolpho II. in den Fürsten-Stand erhoben, und bekam zugleich in Schlesien die beyden Fürstenthümer Troppau und Jägerndorff.

JOHANNES ADAMUS ANDREAS ist der heutige Fürst zu Lichtenstein von dieser Linie, und seine Gemahlin ist eine gebohrne Fürstin von Dietrichstein.

Von

Von seinen Fürstlichen Kindern leben noch 1. Printz und 5. Princeßinnen.

Die andre von diesen Princeßinnen Töchtern ist an ihren Vetter von der Gundaccarischen Linie vermählet.

Des regierenden Fürstens älteste Frau Schwester, ist die Gemahlin des Fürstens von Eggenberg.

III.

Was ist bey der Gundaccarischen Linie zu mercken?

Die gantze Linie stehet auf der 252. Tabelle.

Der Stiffter GUNDACCARUS hatte eine Gräfin von Ost-Frießland, Nahmens AGNES zur Gemahlin, daher kömmt die Prætension der Fürsten von Lichtenstein auf etliche Ost-Frießländische Herrschafften.

HARTMANNI Gemahlin SIDONIA ELISABETH, eine gebohrne Gräfin zu Salm und Reifferscheid hat ihrem Gemahle 24. Kinder gebohren.

Vor wenig Jahren lebten von dieser Gundaccarischen Linie vier Fürstliche

Brüder, davon aber nunmehro der dritte gestorben ist.

Der erste ist MAXIMILIANUS JACOBUS MAURITIUS, geb. 1641. die erste Gemahlin war eine Fürstin von Lichtenstein von der Carolinischen Linie; die andre war aus dem Hause Holstein-Wiesenburg; die dritte noch lebende ist wiederum eine Fürstin von Lichtenstein von der Carolinischen Linie: Es ist aber kein Printz vorhanden.

Der andre Bruder ist ANTONIUS FLORIANUS, Königs Caroli III. in Spanien Hoffmeister, geb. 1656. Seine Gemahlin ist eine Gräfin von Thun, und von den Fürstlichen Kindern leben noch 3. Printzen und 2. Princeßinnen.

Der dritte Bruder PHILIPPUS ERASMUS blieb 1704. in Italien; Seine Wittwe ist eine gebohrne Gräfin von Löwenstein-Wehrtheim, eine Wittwe Hertzogs Alberti zu Sachsen-Weissenfels; Es ist ein eintziger Printz vorhanden.

Der vierdte Bruder HARTMANNUS lebt ohne Gemahlin.

Das

Das V. Cap. vom

Hause Lobkowitz.

I. Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Es hat seinen Ursprung aus Böhmen, und stehet auf der 249. Tabelle.

LADISLAUS II. von Lobkowitz bekam vom Käyser Maximiliano II. die immediate Herrschafft NEUSTADT in der Ober-Pfaltz, welche nunmehr die gefürstete Grafschafft STERNSTEIN genennet wird.

Dessen Sohn ZDENCKO ADALBERTUS ward darauf A. 1624. in den Reichs-Fürstenstand erhoben.

Dessen Sohn WENCESLAUS EUSEBIUS kauffte das Hertzogthum SAGAN in Schlesien.

Dessen Sohn FERDINANDUS AUGUSTUS LEOPOLDUS, heutiger Fürst von Lobkowitz, ist geb. 1655.

Die 1. Gemahlin war von Nassau-Hadamar; die 2. von Baaden; die 3. von Altheim; die 4. noch lebende eine Gräfin von Schwartzenberg.

Von der ersten Gemahlin ist der Erb-Printz PHILIPPUS, welcher sich mit einer Gräfin von Lobkowitz, die auch auf dieser Tabelle stehet, A. 1703. vermählet hat; ob allbereit ein Ehe-Segen erfolget sey, habe nicht erfahren können.

Von der andern Gemahlin leben 2. Printzen und 2. Princeßinnen, davon eine an den Fürsten zu Schwartzenberg; und die andre an den Printzen von Thurn und Taßis vermählet ist.

Es giebet auch Grafen von Lobkowitz, davon stehen die Bekanntesten, auf eben dieser Tabelle zur rechten Hand.

Das VI. Cap.
vom
Hause Salm.

I.
Was hat dieses Hauß vor einen Ursprung?

Jen-

Jenseit des Rheins gab es vor Alters **Wildgrafen**, und **Rheingrafen**, und **Grafen von Salm.**

Diese dreyerley Grafen haben sich durch allerhand Vermählungen mit einander verbunden, und auch wiederum in unterschiedene Linien zertheilet.

Etliche Linien davon sind bey unsrer Zeit abgestorben, als die zu **Mörchingen** und die zu **Kyrburg.**

Unterschiedene Linien aber floriren noch, als die zu NEUFVILLE, die zu GRUMBACH, die zu DAUN; die zu NEUBURG am Inn, und die zu REIFFERSCHEID in der Eiffel.

Unter denselben ist die Linie der Grafen zu SALM von NEUFVILLE in den **Reichs Fürstenstand** erhoben worden, und von dieser Linie ist hier hauptsächlich die Frage.

Wilst du unter dessen sehen, wo diese unterschiedenen Linien ihren Ursprung her haben; so darfst du nur die 250. Tabelle etwas genauer ansehen.

II.
Was ist bey der Fürstlichen Linie zu SALM zu mercken?

Das gantze Fürstliche Hauß von SALM stehet auf der 251. Tabelle.

PHILIPPUS OTTO ward zum ersten A. 1623. in den Reichs-Fürstenstand erhoben.

Dessen Sohn LEOPOLDUS PHILIPPUS CAROLUS, bekam mit seiner Gemahlin MARIA ANNA Gräfin von Bronchorst das Schloß Anholt in der Niederländischen Grafschafft Zütphen.

Der heutige Fürst CAROLUS THEODORICUS OTTO, Oberster Hoffmeister der ietztregierenden Käyserlichen Majestät, ist gebohren A. 1647.

Dessen erste Gemahlin war eine Gräfin von Glen; und die andre war Pfaltz-Grafens Eduardi Tochter.

Von der ersten Gemahlin lebet noch eine Princeßin Tochter, die an den Fürsten zu Dietrichstein vermählet ist.

Von der andern Gemahlin lebet noch 1. Printz, und 2. noch unvermählte Princeßinnen.

Der eintzige Printz heist LUDOVICUS OTTO, gebohren A. 1674. und seine Gemahlin ist aus dem Hause Nassau-Hadamar;

damar; ob sie GOtt mit Kindern gesegnet hat, ist mir noch zur Zeit auf meine Nachfrage nicht gemeldet worden.

Dieser Erb-Printz zu Salm stehet, seiner gewesenen Frau Mutter wegen, mit unter den Candidaten der Britannischen Crone; Siehe die 79. Tabelle.

Von den Schwestern des regierenden Fürstens zu Salm sind ihrer zwey in Klöstern.

Die übrigen Anverwandten dieses Hauses führen nur den Gräflichen Titul, weil die Fürstliche Dignität auf den Besitzer der Grafschafft Salm restringiret ist.

Das VII. Cap. vom

Hause Dietrichstein.

I. Was ist von diesem Hause zu wissen?

Die Fürsten und Grafen von Dietrichstein sind aus Kärnthen, und stehen auf der 252. Tabelle beysammen.

Es sind zwey Haupt-Linien, davon wird eine die Weichselstädtische, und die andre die Hollenburgische genennet.

Von der Weichselstädtischen Linie ist hier nichts zu melden, weil sie noch Gräflichen Standes ist.

Von der Hollenburgischen aber ist der Erstgebohrne allemahl ein Fürst des heiligen Römischen Reiches.

LEOPOLDUS IGNATIUS der heutige Fürst von Dietrichstein ist gebohren A. 1660.

Seine Gemahlin ist eine Tochter des Fürsten zu Salm, und von den Fürstlichen Kindern lebt nur noch eine eintzige Princeßin.

Dieser Fürst hat noch zwey Brüder, die sich nur Grafen von Dietrichstein schreiben.

Dergleichen Grafen von Dietrichstein, welche mit dem regierenden Fürsten im andern Gradu verwandt sind, stehen unterschiedene auf eben dieser Tabelle zur rechten Hand.

Das VIII. Capitel vom Hause Nassau.

I.
Wie viel Tabellen gehören zu diesem Hause?

Dieses weitläufftige Hauß hat kaum auf eilff Tabellen Raum gehabt, welche sich von der 253. anfangen.

II.
Was hat das Hauß Nassau vor einen Ursprung?

Die allerältesten Grafen von Nassau hast du auf der 253. Tabelle beysammen.

ADOLPHUS der erste Grafe von Nassau hat im siebenden Seculo gelebet.

Es hat sich darnach dieses Gräfliche Hauß in zwey Haupt-Linien getheilet, nehmlich in die Nassauische, und in die Geldrische.

Von der Geldrischen Linie ist allbereit oben

oben auf der 68. Tab gehandelt worden, und darf hier nicht wiederholet werden.

Im Nassauischen Hause sind wieder zwey Linien entstanden, nehmlich die Walramische und die Ottonische, welches du alles auf der 253. Tabelle sehen kanst.

III.

Was ist bey der Ottonischen Linie zu mercken?

Wie sich diese Linie aus gebreitet hat, das kanst du auf der 254. Tabelle sehen.

Und zwar so hat diese Linie nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Niederlanden sich schöne Güter acquiriret.

HENRICUS von Nassau, vermählte sich mit CLAUDIA von CHALLON, durch welche Mariage das Fürstenthum ORANGE oder Oranien an das Hauß Nassau kommen ist; wie wir unten bey der 256. Tabelle mit mehrern hören werden.

Aus dieser Ottonischen Linie sind endlich fünff Häuser entstanden, nehmlich 1. Nassau-ORANIEN. 2. Nassau-SIEGEN. 3. Nassau-DILLENBURG.

Nassau-

4. Nassau-DIETZ. 5. Nassau-HADAMAR.

Von einem jedweden Hause folgt unten eine besondere Tabelle.

IV.

Was ist bey der Walramischen Linie zu mercken?

Die gantze Linie stehet auf der 255. Tabelle beysammen.

Aus dieser Linie ist Grafe ADOLPHUS von Nassau gewesen, welcher A. 1292. Römischer Käyser worden ist.

Aus dieser Walramischen Linie sind endlich drey besondere Häuser entstanden, nehmlich 1. Nassau-SAARBRUCK. 2. Nassau-IDSTEIN. 3. Nassau-WEILBURG.

Von einem jedweden Hause folgt unten eine besondere Tabelle.

V.

Wo stehet nun das Hauß Nassau-Oranien?

Es stehet auf der 256. Tabelle, und zwar so, daß du die Vereinigung dieser beyden Häuser gar deutlich sehen kanst.

Mercke

Mercke dir nur erstlich, daß die Printzen von Oranien aus dem Hause CHALLON sind entsprossen gewesen, welches du sonderlich auf der 64. Tabelle gründlich sehen kanst.

JOHANNES IV. aus dem Hause Challon vermählte sich mit MARIA de BEAUX, die eine Erbin des Fürstenthums Oranien war, und solcher Gestalt kam Oranien zum ersten an das Hauß Challon.

Es starb aber A. 1530. PHILIBERTUS, der letzte Printz von Oranien aus dem Hause CHALLON ohne Erben.

Weil nun seine Schwester CLAUDIA von CHALLON, an den Nassauischen Grafen HENRICUM war vermählet gewesen, so fiel das Fürstenthum Oranien oder Orange an das Hauß Nassau.

Ob auch gleich dieser Claudiæ eintziger Sohn RENATUS Printz von Oranien wiederum A. 1544. ohne Erben starb, so fiel dennoch das Fürstenthum Oranien an seinen nächsten Vetter WILHELMUM, bey dessen Nachkommen es biß auf unsere Zeit geblieben ist.

Es protestirten zwar damahls die Hertzoge

tzoge von LONGUEVILLE in Franckreich wider diesen Erbfall, weil sie mit dem alten Hause CHALLON verwandt waren: Es hat aber keinen Effect gehabt, wie du schon oben bey der 58. und 59. Tabelle gehöret hast.

VI.

Was vor Printzen von Oranien sind darnach aus dem Hause Nassau auf einander gefolget?

Nicht mehr als sechse, nehmlich 1. WILHELMUS I. 2. PHILIPPUS WILHELMUS. 3. MAURITIUS. 4. HENRICUS FRIDERICUS. 5. WILHELMUS II. 6. WILHELMUS III. König in Engeland, welcher An. 1702. den gantzen männlichen Stamm von dieser Linie beschlossen hat.

VII.

Was ist bey dem letzten Printzen von Oranien zu mercken?

WILHELMUS III. wurde erst nach dem Tode seines Vaters A. 1650. gebohren.

Sein

Sein Vater WILHELMUS II. war Stadthalter der vereinigten Niederlande: Seine Mutter aber war MARIA eine Tochter des in Engeland enthäupteten Königes Caroli I.

Es ward aber dieser Wilhelmus III. nicht nur Erb-Stadthalter in Holland, wie sein Vater gewesen war: sondern A. 1689. bestieg er gar den Britannischen Thron.

Die Gelegenheit darzu gab seine Gemahlin MARIA, die eine Tochter des Engeländischen Königes Jacobi II. war.

Die Königin starb erst A. 1695. und sieben Jahr darauf folgte der König nach.

Es braucht hier keiner weitläufftiger Erzehlung, weil du oben in dem Capitel von Engeland allbereit genungsam davon informiret bist.

VIII.

Wie stehet es aber nun nach dem Tode dieses letzten Printzens um das Hauß Oranien?

Es ist ein schwerer SUCCESSIONS-Streit entstanden, welcher biß diese Stunde noch nicht beygeleget ist.

Der erste Prætendente ist der ietztregierende König in Preussen FRIDERICUS, und das Fundament davon ist dieses.

Printz HENRICUS FRIDERICUS hinterließ einen Sohn WILHELMUM und vier Töchter, darunter die erste, Nahmens LOUISE, die leibliche Mutter des Königs in Preussen gewesen ist.

Es hat aber dieser Printz HENRICUS FRIDERICUS A. 1644. ein Testament gemacht, und in demselben erstlich seinen Sohn WILHELMUM und dessen Descendenten; nach Abgang aber dieser Linie, seine älteste Tochter LOUISE, und alle ihre Descendenten zu völligen Erben eingesetzet.

Diese älteste Tochter LOUISE præsentiret nun die ietzt regierende Königl. Maj. in Preussen, als dero leibliche Frau Mutter, und aus diesem Fundamente prætendiret Preussen die gantze Verlassenschafft des Hauses Oranien.

Der andre Competente ist JOHANNES WILHELMUS FRISO, ietziger Erb-Stadthalter in West-Frießland, ein gebohrner Fürst von Nassau-Dietz;

Dietz; dessen Groß-Mutter ALBERTINA AGNES eine leibliche Schwester der obgedachten Princeßin LOUISE gewesen ist.

Es beruhet aber dessen Fundament hauptsächlich auf dem Testamente, welches der letzte Printz von Oranien WILHELMUS III. A. 1695. gemachet hat, in welchem dieser Printz JOHANNES WILHELMUS FRISO zu seinem Universal-Erben ist ernennet worden.

Dieser Printz ist bißhero noch minorennis gewesen, und also hat der Streit nicht können zum Ende gebracht werden: Nachdem aber nunmehro die Majorennität angegangen ist, so wird man vielleicht bald von einer Partage, oder sonst von einem gütlichen Vergleiche zu hören haben.

Der dritte Competente ist WILHELMUS HYACINTHUS, Fürst zu Nassau-Siegen, Römisch-Catholischer Religion, dessen Anforderung auf folgendem Grunde beruhet.

Das Hauß Nassau-Oranien ist mit WILHELMO III. abgestorben: Nun ist die nächste Linie Nassau-Siegen, und

von

von derselben Linie ist dieser Fürst WILHELMUS HYACINTHUS das Haupt.

Auf dieser Seite nun will man von den beyden obgedachten Testamentern, die HENRICUS FRIDERICUS, und WILHELMUS III. gemacht hat, nichts hören; sondern man prætendiret, daß die gantze Verlassenschafft des Hauses Oranien, nach Abgange der männlichen posterität, nunmehro an die folgende Linie, das ist an Nassau-Siegen fallen solle.

Nach allen diesen hohen Prætendenten darffst du dich nicht lange umsehen, sondern sie stehen alle auf der 256. und 257. Tabelle, die mit Fleiß einander gegen über gestellet sind.

Ausser dem formiren alle Verwandten vom Hause LONGUEVILLE, und sonderlich der Grafe von MATIGNON eine Prætension auf das Fürstenthum Oranien, weil sie nehmlich aus dem Hause CHALLON, insonderheit von Johannis IV. Tochter ALLIX oder ADELHEIT herstammen; wie du oben auf der 58. Tabelle sehen kanst.

Und zwar so ist dieses kein neuer Anspruch, sondern das Hauß Longueville hat dergleichen Prætension schon A. 1544. formiret, als der letzte Printz von Oranien aus dem Hause CHALLON, Nahmens PHILIBERTUS, gestorben war; wie wir allbereit oben, und auch in der Nassauischen Historie im sechsten Tomo erinnert haben.

Endlich wirst du dich noch erinnern, daß der Printz von CONTY sich vor einen Erben des Hauses LONGUEVILLE ausgiebet, weil ihn der letzte Hertzog von Longueville in seinem Testament zum eintzigen Erben ernennet hat.

Da nun das Hauß Longueville, wie du oben gehöret hast, auf das Fürstenthum ORANIEN eine Prætension hat, so glaubet der Printz von Conty, daß solche nunmehr durch das Longuevillische Testament auf ihn devolviret sey; und hat auch mit Genehmhaltung des Königs in Franckreich das Fürstenthum Oranien oder Orange würcklich in Besitz genommen.

Hiermit wirst du nun von diesem importanten Successions Streite wegen der Oranischen Verlassenschafft so viel Nachricht

haben,

haben, als die Genealogie geben kan: wer im übrigen das beste Recht habe, darum wollen wir uns nicht bekümmern, sondern diejenigen davor sorgen lassen, die den bevorstehenden Universal-Frieden schliessen werden, in welchem diese Materie sonder Zweiffel einen wichtigen Artickel machen wird.

IX.

Ist noch was mehr bey dem Hause Oranien zu mercken?

Erstlich ist noch zu erinnern, daß heutiges Tages noch eine gebohrne Princeßin von Oranien am Leben ist, nehmlich die Hochfürstliche Wittwe zu Anhalt-Dessau, HENRIETTE CATHARINA, die dritte Tochter Henrici Friderici Printzens von Oranien; welche Anno 1637. gebohren ist.

Darnach ist dieses beyzufügen, daß der berühmte Printz von Oranien MAURITIUS, natürliche Kinder gelassen hat, welche sich Grafen von Nassau schreiben. Ein solcher Grafe von Nassau, und in specie ein Enckel des jetzt gedachten Prin-

tzens MAURITII von Oranien, ist der noch jetzo commandirende Holländische General-Feld-Marschall HENRICUS Herr von OWERKERCKE, welchen du in der 256. Tabelle zur lincken Hand finden wirst; ob gleich der Platz nicht zugelassen hat, diese natürlichen Descendenten aus dem Hause Oranien weitläufftiger vorzustellen.

X.

Was ist nun beym Hause Nassau SIEGEN zu mercken?

Dieses gantze ziemlich weitläufftige Hauß stehet auf der 257. Tabelle beysammen.

Der Stiffter dieses Hauses JOHANNES der mittlere war ein Vater von 23. Kindern, die er mit seinen zwey Gemahlinnen gezeuget hatte.

In diesem Hause sind heutiges Tages zwey Linien, nehmlich eine Catholische und eine Reformirte.

XI.
Was ist bey der Catholischen Linie zu Nassau-Siegen zu wissen?

Die Haupt-Linie beruhet auf Fürst WILHELMO HYACINTHO, welcher sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet.

Dessen erste Gemahlin war aus dem Hause Fürstenberg; und die jetzige ist eine gebohrne Gräfin von Hohenlohe: von den Fürstlichen Kindern aber ist nur noch eine eintzige Princeßin am Leben, davon ich den Tauf-Nahmen nicht habe erfahren können.

Der Catholische Fürst zu Nassau-Siegen hat bißhero eine prætension auf das Fürstenthum Oranien formiret; davon oben der Grund ist gewiesen worden.

Es ist aber unterdessen in seinem eignen Fürstenthum eine solche Unordnung eingerissen, daß ihm seine eigne Unterthanen den Gehorsam aufgekündiget haben; deßwegen er seine Zuflucht zum Reichs-Convente nach Regenspurg genommen hat.

Von seinen Brüdern ist einer geistliches Standes, und der andre dienet den Holländern; die Schwestern sind auch meistens ins Closter gegangen.

XII.

Was ist bey der Reformirten Linie zu Nassau-Siegen merckwürdig?

Die Neben-Linie zu Nassau-Siegen, beruhet auf Fürst WILHELMO FRIDERICO ADOLPHO, welcher sich zur Reformirten Religion bekeñet, und 1680. gebohren ist.

Dessen erste Gemahlin aus dem Hause Hessen-Homburg ist ohnlängst verschieden; und vor wenig Monathen ist eine neue Alliance mit einer Curländischen Princeßin zu Bareut geschlossen worden, welche mit ihm als Geschwister-Kind im andern gradu verwandt ist.

Unterdessen sind von der ersten Gemahlin noch 1. Printz und 3. Princeßinnen am Leben.

Es lebet auch noch und zwar jetzo in Holland die leibliche Mutter dieses reformir-

ten Fürstens zu Siegen, eine gebohrne Fürstin von Nassau-Schaumburg.

XIII.
Was mercket man bey dem Hause Nassau-DILLENBURG?

Das gantze Hauß stehet auf der 258. Tabelle beysammen, und ist gantz der Reformirten Religion zugethan.

Es hat sich dieses Hauß dermassen vermehret, daß du auf dieser Tabelle einen Vater von 21. einen Vater von 15. einen Vater von 17. und noch einen Vater von 17. Kindern antreffen wirst.

Unter so viel Kindern entstunden in diesem Hause zwey Linien, nehmlich die Haupt-Linie zu Dillenburg, und die Neben-Linie zu Schaumburg.

Der heutige regierende Fürst zu Dillenburg ist WILHELMUS, geb. 1670.

Dessen Frau Gemahlin aus dem Hause Holstein-Sunderburg in Plön hat sich die Reformirte Religion auch gefallen lassen.

Meines Wissens ist von junger Herr-

schafft nicht mehr als 1. Printz und 1. Princeßin vorhanden.

Des regierenden Fürstens zwey Herren Brüder LUDOVICUS HENRICUS und CHRISTIANUS versuchen jetzo ihr Glücke im Kriege.

Die älteste Schwester ist nach Anhalt in Hatzgerode; und die jüngste an Nassau-Usingen, vermählet; drey andre aber sind noch ohne Gemahl.

XIV.

Was ist bey der Neben-Linie zu Nassau-Schaumburg zu mercken?

Fürst ADOLPHUS vermählte sich mit des General Holtzapfels Tochter, und bekam mit derselben die Grafschafft Holtzapfel nebst dem Schlosse Schaumburg.

Er zeugte aber nur drey Töchter, davon war die 1. an Nassau-Siegen, die 2. an einen Grafen zu der Lippe, und die 3. an den jüngsten Printz zu Anhalt-Bernburg vermählet.

Es ist aber diese gantze Linie ausgestorben, biß auf die verwittibte Fürstin zu Nassau-Sie-

Siegen, ERNESTINA CHARLOTTE, welche sich jetzo in Holland aufhält.

XV.

Was ist bey dem Hause Nassau-DIETZ zu mercken?

Das gantze Hauß stehet auf der 259. Tabelle.

Es ist aber dieses Hauß der Reformirten Religion zugethan, und hat die Erb-Stadthalterschafft in West-Frießland an sich gebracht.

Das gantze Hauß beruhet anietzo auf einem eintzigen Fürsten, welcher den Nahmen JOHANNES WILHELMUS FRISO hat, und A. 1687. gebohren ist. Und eben da ich dieses schreibe, wird in den Gazetten gemeldet, daß sich dieser Erb-Stadthalter mit des Landgrafens zu Hessen-Cassel nunmehro ältesten Princeßin Tochter, MARIA LOUISE, am verwichenen 18. April. 1708. zu Cassel verlobet habe.

Dieser Frießländische Stadthalter ward vom Könige WILHELMO III. in Engeland Anno 1695. im Testamente zum Erben eingesetzet, und prætendiret deß-

deßwegen die gantze Oranische Verlassenschafft; davon allbereit oben Meldung geschehen ist.

Es lebet noch seine leibliche Frau-Mutter, AMALIA, eine Schwester des jetzt regierenden Fürstens zu Anhalt-Dessau, welche in ihrem Wittwen-Stande zu Lewarden lebet.

Auch ist die Mütterliche Frau Groß-Mutter dieses Fürstens, nehmlich die Dessauische Frau Wittwe zu Oranienbaum, noch am Leben.

Endlich leben auch noch sieben unvermählte Princeßinnen, welche des Herrn Stadthalters leibliche Schwestern sind.

XVI.

Was ist nun ferner von dem Hause Nassau-HADAMAR zu wissen?

Diese gantze Linie, welche sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet, stehet auf der 260. Tabelle.

Der heutige regierende Fürst zu Hadamar FRANCISCUS ALEXANDER ist geb. 1674.

Dessen

Dessen Gemahlin ist eine gebohrne Landgräfin von Hessen-Rheinfels, und lebet jetzo bey ihrem Herrn Vater zu Rotenberg.

Von den Fürstlichen Kindern lebet nur noch 1. Printz, und 1. Princeßin.

Alles Geschwister des regierenden Fürstens ist gestorben, biß auf die jüngste Schwester, welche an den Printzen zu SALM vermählet ist.

XVII.
Was ist nun beym Hause Nassau SAARBRUCK zu mercken?

Dieses Hauß stehet auf der 261. Tabelle; es hat sich aber wieder in drey Linien 1. zu OTTWEILER, 2. zu SAARBRUCK, 3. zu USINGEN getheilet.

XVIII.
Was ist bey der Linie zu OTTWEILER zu mercken?

Die Residentz Ottweiler liegt jenseit des Rheins, im Westerreiche.

FRIDERICUS LUDOVICUS, der jetzt regierende Grafe daselbst, ist 1651. gebohren.

Seine jetzige Frau Gemahlin ist eine gebohrne Gräfin von Hanau.

Von den Fürstlichen Kindern sind mir nicht mehr, als die noch lebenden 4. Princeßinnen bekannt.

Der Bruder des regierenden Grafens VOLRATH dienet den Holländern.

Eine Schwester, ist eine verwittibte Gräfin zu Daun; und die jüngste ist noch ohne Gemahl.

XIX.

Was ist bey der Linie zu Saarbrück insonderheit zu mercken?

Der jetzt regierende Grafe LUDOVICUS CRATO ist geb. 1663. und dienet dem Könige in Franckreich.

Seine Gemahlin ist eine gebohrne Gräfin von Hohenlohe; ob aber Kin-

der

der vorhanden sind, habe nicht erfahren können.

Des regierenden Grafens eintziger Bruder CAROLUS LUDOVICUS ist ohne Gemahlin.

Eine Schwester ist nach Hohenlohe vermählt, und zwey andre sind noch ledig.

XX.

Was ist bey der Linie zu Usingen merckwürdig?

Diese jüngste Linie ist in den Fürsten-Stand erhoben worden.

Der jetzige Fürst zu Usingen WILHELMUS HENRICUS ist gebohren 1684.

Seine Gemahlin ist Charlotte Amalia aus Nassau-Dillenburg, welches ich erst erfahren habe, da die Tabelle schon gedruckt war.

Dieser Fürst zu Usingen hat noch 2. unvermählte Schwestern.

Es lebet auch noch seine Fr. Stief-Mut-

ter, eine gebohrne Gräfin von Löwenstein-Wertheim.

XXI.

Was ist beym Hause Nassau-IDSTEIN zu behalten?

Dieses Hauß stehet auf der 262. Tabelle, und hat auch den Fürstlichen Titul angenommen.

Der jetztregierende Fürst zu Idstein, GEORGIUS AUGUSTUS SAMUEL, ist gebohren A. 1665.

Dessen Gemahlin ist aus dem Fürstlichen Hause Oettingen, und von den Fürstlichen Kindern leben meines Wissens nur noch 4. Princeßinnen.

Die eintzige Frau Schwester des Fürstens ist eine vermählte Gräfin zu Wied.

XXII.

Was ist bey dem Hause Nassau-WEILBURG noch zu lernen?

Von diesem Hause, welches noch den Gräflichen Titul führet, handelt die 263. Tabelle.

Der regierende Grafe zu Weilburg JOHANNES ERNESTUS ist gebohren Anno 1664. und ist in Chur-Pfältzischen Diensten.

Dessen Gemahlin ist eine Gräfin von Leiningen, und von den Gräflichen Kindern leben noch 2. junge Herren, und 2. Fräulein.

Das IX. Cap. vom

Hause Auersperg.

I.

Was ist von diesem Hause zu mercken?

Das Stamm-Hauß AUERSPERG liegt in Crain, und das Geschlechts-Register stehet auf der 264. Tabelle.

Von diesem Hause ist die so genannte Pancratische Linie A. 1653. in den Reichs-Fürstenstand erhoben worden.

Der erste Fürste JOHANNES WEICHARDUS brachte nicht nur in Schlesien das Fürstenthum Münsterberg; sondern auch in Schwaben die Herrschafft Thengen an sein Hauß.

Der heutige Fürst zu Auersperg FERDINANDUS hat eine Gemahlin aus dem Gräflichen Hause Herberstein, welche nur eine eintzige noch lebende Princeßin gebohren hat.

Die Herren Brüder und Vettern dieses Fürstens schreiben sich Grafen von Auersperg, und haben allerseits junge Herrschafft, wie du auf der Tabelle sehen kanst.

Das

Das X. Cap.
von
Ost-Frießland.

I.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Alles und jedes, was zu diesem Hause gehöret, das stehet auf der 265. Tabelle.

Das alte Stamm-Hauß dieses Fürstlichen Hauses ist GRETHSIL in Ost-Frießland.

Die ersten Vorfahren waren nur Haupt-Leute zu Grethsil; darnach wurden Regenten in Frießland; bald darauf Reichs-Grafen; und endlich Reichs-Fürsten daraus.

Der erste Fürst aus diesem Hause war ENNO LUDOVICUS An. 1654. von welchem noch eine unvermählte Princessin am Leben ist.

Der heutige Fürst von Ost-Frießland ist CHRISTIANUS EBERHARDUS, gebohren 1665. nach des Vaters Tode.

Seine

Seine erste Gemahlin war aus dem Fürstlichen Hause Oettingen; die ietzige aber eine von Adel, welche nunmehro Gräfin von Sandhorst tituliret wird.

Von den Fürstlichen Kindern sind noch 3. Printzen, und 5. Princeßinnen am Leben.

Der nächste Vetter des regierenden Fürstens, FRIDERICUS, wird nur ein Grafe von Ost-Frießland, und insgemein der Grafe von Norden genennet, weil seine noch lebende Frau Mutter zu Norden residiret. Er dienet den Holländern und ist noch unvermählt.

II.

Ist noch was mehr auf dieser Tabelle zu mercken?

Siehe zu, wo Grafe ENNO III. stehet, und mercke dessen erste Gemahlin WALPURGIS wohl.

Diese WALPURGIS war eine Tochter des letzten Grafens zu RIETBERG, welcher zugleich die drey Herrschafften Esens, Stedesdorf und Witmund besessen hatte.

Diese reiche Erbschafft brachte nun zwar diese

diese WALPURGIS zu ihrem Gemahl: Allein sie zeugte keinen Sohn, sondern nur zwey Töchter mit ihm.

Die älteste Tochter SABINA CATHARINA bekam die Grafschafft Rietberg, und nahm ihres Vaters Bruder JOHANNEM zum Gemahl, damit diese Grafschafft doch zum wenigsten bey dem Hause Ost-Frießland bleiben solte.

Dieser JOHANNES hat auch Nachkommen hinterlassen, die sich Grafen von Rietberg geschrieben haben, und die du auf der Tabelle zur rechten Hand sehen kanst.

Nunmehro ist diese Gräfliche Linie von Rietberg biß auf eine Princeßin ausgestorben, die heisset MARIA, und ist an einen Grafen von Caunitz vermählet.

Die andre Tochter der obgedachten WALPURGIS hieß AGNES, und ward an das Hauß Lichtenstein vermählet: Weil nun die älteste Schwester die Grafschafft Rietberg bekommen hatte, so prætendirte das Hauß Lichtenstein, daß diese jüngste Tochter die obgedachten drey Herrschafften Esens, Stedesdorf und Wittmund zu ihrem Muttertheil, oder zum wenigsten ein Æquivalent

valent davor an baarem Gelde bekommen solte: welches aber biß diese Stunde noch nicht ist ausgezahlet worden.

Das XI. Cap. vom Hause Fürstenberg.

I. Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Dieses gantze uhralte Hauß in Schwaben ist auf der 266. 267. und 268. Tab. ziemlich umständlich vorgestellet.

II. Worzu dienet die 266. Tabelle?

Du kanst den Ursprung des Fürstenbergischen Hauses darauf sehen, welcher sich biß in das siebende Seculum hinaus erstrecket.

Der älteste Stamm-Vater EGON I. soll aus Agilolfingischem Geblüthe entsprossen seyn; das ist diejenige uhralte Familie,

milie, aus welcher die ersten Hertzoge in Bäyern ihren Ursprung haben.

Die alten Grafen von Fürstenberg, darunter ihrer sechzehn den Nahmen EGON geführet haben, hast du auf der 266. Tabelle beysammen.

Mercke dir nur auf derselben den allgemeinen Stamm-Vater aller noch lebenden Fürsten und Grafen von Fürstenberg, welcher FRIDERICUS geheissen hat.

Dieser FRIDERICUS hatte zwey Söhne, und mit denselben hat sich das gantze Hauß in zwey Haupt-Linien getheilet.

Der älteste Sohn CHRISTOPHORUS hat die Blombergische Linie gestifftet, die ist biß hieher im Gräflichen Stande geblieben.

Der jüngste Sohn JOACHIMUS hat die Heiligenbergische Linie angeleget, und die ist nunmehro in den Reichs-Fürstenstand erhoben.

III.

In was vor einem Zustande befindet sich heutiges Tages die Blombergische Linie?

Das

Das kanst du auf der 267. Tabelle sehen.

Du must aber auf derselben wiederum die Linie zu Mößkirchen und zu Stülingen unterscheiden.

Das Haupt der Linie zu Mößkirchen ist heutiges Tages FROBENIUS FERDINANDUS, Grafe von Fürstenberg.

Das Haupt der Linie zu Stülingen ist heutiges Tages ANTONIUS MARIA FRIDERICUS, Grafe von Fürstenberg.

Wilst du mehr Particularia von dieser Blombergischen Linie wissen, so nimm die Tabelle selber zur Hand.

IV.

In was vor einem Zustande befindet sich die andre Linie zu Heiligenberg?

Sie wird sonst auch die Werdenbergische Linie genennet, und stehet auf der 268. Tabelle beysammen.

Von dieser Linie lebten vor funffzig Jahren zugleich vier Brüder, 1. FERDINANDUS FRIDERICUS EGON. 2. FRANCISCUS EGON. 3. HERMAN-

MANNUS EGON. 4. WILHELMUS EGON.

Diese vier Grafen von Fürstenberg wurden A. 1664. vom Käyser LEOPOLDO in den Reichs-Fürstenstand erhoben, und gelangten auch A. 1667. zur würcklichen Session und Voto auf dem Reichstage.

Der älteste Bruder FERDINANDUS FRIDERICUS EGON war Käyserl. Reichs-Hoff-Rath, dessen drey Princeßinnen noch am Leben sind, die 1. im Kloster, die 2. vermählt an den Grafen von Bronchorst, die 3. noch lediges Standes.

Der andre Bruder FRANCISCUS EGON, war Bischoff zu Straßburg, und zwar gleich zu der Zeit, da sich Straßburg an die Frantzosen ergeben muste.

Der dritte Bruder HERMANNUS EGON war Chur-Bayrischer Oberster-Hoffmeister, und contribuirte das meiste darzu, daß diese Linie in den Fürstenstand erhoben ward.

Der vierdte Bruder WILHELMUS EGON, war Bischof zu Straßburg, und Cardinal zu Rom, und ist vor wenig Jahren in Franckreich verstorben.

Un-

Unter diesen vier nunmehro verstorbenen Brüdern, hat HERMANNUS EGON allein eine männliche Posterität hinterlassen.

Es lebet aber von allen seinen Fürstlichen Kindern niemand mehr, als der eintzige Fürst zu Fürstenberg ANTONIUS EGON, welcher einige Jahre daher Stadthalter in Sachsen gewesen ist.

Seine Hochfürstl. Durchl. sind gebohren A. 1656. und Dero Frau Gemahlin MARIA aus dem Hause LIGNY in Franckreich, lebet zu Paris.

Von den Fürstlichen Kindern leben noch 2. Princeßinnen.

Die älteste ist an den Niederländischen Fürsten von ISENGHIEN vermählet worden.

Die jüngste, welche bey der Frau Mutter in Franckreich ist, hat neulich, nach Aussage der Gazetten, mit dem Marquis de SEIGNELAY sollen vermählet werden.

Das

Das XII. Cap. vom Hause Schwartzenberg.

I.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das Schwartzenbergische Hauß stammet von den alten Baronen von SEINSHEIM her, welches eines von den ältesten Geschlechtern in Francken ist.

Diese alten Herren von SEINSHEIM stehen auf der 269. Tabelle zur lincken Hand, und du kanst gantz deutlich sehen, wo sich die Schwartzenbergische und die Seinsheimische Linie von einander scheidet.

Die Schwartzenbergische Linie insonderheit stehet auf dieser Tabelle zur rechten Hand, und du wirst alles darauf finden, was dir von diesem Hause zu wissen nöthig ist.

Merckwürdig ist erstlich ERCKINGERUS, der zum ersten vor ohngefehr 300. Jahren

ren die Herrschafft Schwartzenberg in Francken käuflich an sich gebracht hat.

Darnach must du die Schwartzenberge 1. im Bäyerlande, 2. in West-Frießland, 3. im Stiffte Lüttich, und 4. im Francken-lande durch Hülffe dieser Tabelle unterscheiden lernen.

II.

Was hat es vor Schwartzenberge im Bäyerlande gegeben?

Ihr Stamm-Vater war SIGISMUNDUS, ein Sohn des ietztgedachten ERCKINGERI.

Seine Posterität hat im Gräflichen Stande gedauret biß A. 1646. da ist sie mit dem letzten Grafen GEORGIO LUDOVICO von Schwartzenberg abgestorben.

III.

Was sind vor Schwartzenberge in West-Frießland?

Von dieser Linie habe ich so genaue Nachricht nicht; ausser daß ich weiß, daß des Schwedischen Königes Caroli Gustavi natürlicher Sohn, welcher neulich erst gestor-

storben ist, ein Gräfliches Fräulein aus dieser Linie zur Gemahlin gehabt hat; wie oben auf der 92. Tabelle zu sehen ist.

Das aber ist bekannt, daß das Fürstliche Hauß Schwartzenberg, diese Frießländische Linie nicht vor ihre Anverwandten erkennen will; sie haben sich auch noch zur Zeit nicht gnugsam darzu legitimiren können, sondern haben vielmehr den darüber geführten Process verlohren.

Wilst du unterdessen wissen, worauf sie sich beruffen, so suche nur auf der Tabelle, wo MICHAEL I. Freyherr von Schwartzenberg stehet, so wirst du finden, daß die Frießländischen Schwartzberge ihre Linie von dieses Michaelis andrer Gemahlin URSULA herleiten wollen.

IV.

Was sind vor Schwartzenberge im Stiffte Lüttich?

Diese Linie kanst du auf der Tabelle sehen: Meines Wissens ist keine männliche Posterität mehr vorhanden; der Grafe von Dietrichstein Maximilianus hat unterdessen eine Gemahlin von dieser Linie, die du in der Tabelle sehen kanst.

V.

Was sind endlich vor Schwartzenberge im Franckenlande?

Das ist diejenige Linie, welche nunmehro A. 1671. in den Reichs-Fürstenstand ist erhoben worden.

Der erste Fürst, der den Grund zu dem grossen Glücke dieses Hauses geleget hat, war JOHANNES ADOLPHUS.

Dessen eintziger Herr Sohn Fürst FERDINANDUS WILHELMUS EUSEBIUS ward Ober-Hofmeister bey der regierenden Käyserin, und starb A. 1703.

Seine Gemahlin war eine Tochter und Erbin des letzten Grafens von SULTZ und Landgrafens zu KLETGAU in Schwaben.

Dessen Herr Sohn, der heutige Fürst zu Schwartzenberg ADAMUS FRANCISCUS CAROLUS ist gebohren 1680.

Seine Gemahlin ist eine Tochter des regierenden Fürstens von Lobkowitz; ob aber einiger Fürstlicher Ehe-Segen erfolget ist, habe nicht erfahren können.

Der

Der regierende Fürst zu Schwartzenberg hat noch einen eintzigen Herrn Bruder, und 4. Princeßin Schwestern, davon die älteste an einen Grafen von Fürstenberg vermählet ist.

Es lebet auch noch seines Herrn Vaters Frau Schwester, und ist eine Gemahlin des Fürstens von Eggenberg.

Das XIII. Cap. vom Hause Oettingen.

I. Wie viel Tabellen gehören zu diesem Hause?

Auf der 270. Tabelle stehen alle alten Grafen von Oettingen.

Darnach hat sich dieses Hauß in die Oettingische, und in die Wallersteinische Linie getheilet.

Auf der 271. Tabelle nun ist die neue Oettingische Linie vorgestellet, welche nunmehr in den Fürstenstand ist erhoben worden.

Und auf der 272. Tabelle stehet die Wallersteinische Linie, welche noch Gräfliches Standes ist.

II.

Was giebt es auf der 270. Tabelle zu mercken?

Die Grafen zu Oettingen sind so alt, daß man ihren Ursprung unter den Sächsischen Kaysern im zehndten Seculo suchen muß.

Man mercket auf dieser Linie nur den allgemeinen Stamm-Vater aller noch lebenden Fürsten und Grafen von Oettingen, LUDOVICUM XV. welcher zur Zeit der Reformation die Evangelische Religion angenommen hat.

Von seinem ältesten Sohne LUDOVICO XVI. stammet insonderheit die Oettingische Linie her.

Und sein jüngster Sohn FRIDERICUS ist der Stiffter der Wallersteinischen Linie gewesen.

III.

Was ist auf der 271. Tabelle zu mercken?

Aus

Aus der Oettingischen Linie, die auf dieser Tabelle stehet, ist ALBERTUS ERNESTUS I. An. 1674. vom Käyser LEOPOLDO zum ersten in den Fürstenstand erhoben worden.

Dieser erste Fürst des Hauses Oettingen ist unter andern darum in Genealogicis sehr merckwürdig, weil er sich nach einander mit zwey leiblichen Schwestern aus dem Hause Würtemberg vermählet hat.

Es leben noch drey von dessen Frau Schwestern, und sind alle drey im Wittwen-Stande; die 1. hatte einen Grafen von Castell; die 2. einen Freyherrn von Stadel; die 3. einen Grafen von Oettingen.

Der heutige Fürst zu Oettingen ist ALBERTUS ERNESTUS II. geb. 1669.

Dessen Fürstliche Frau Gemahlin ist eine Schwester des regierenden Landgrafens zu Hessen-Darmstadt.

Von den Fürstlichen Kindern lebt meines Wissens nicht mehr, als eine eintzige Princeßin.

Dieser regierende Fürst zu Oettingen hat

zwey noch lebende vermählte Frau Schwestern.

Die Aelteste darunter ist an Hertzog LUDOVICUM RUDOLPHUM zu Wolfsenbüttel vermählet, und ist eine Mutter derjenigen Princeßin, die König Carolus III. in Spanien zu seiner Königlichen Braut erwehlet hat.

Die Jüngste ist an den Fürsten zu Nassau-Jdstein vermählet.

IV.
Was ist auf der 272. Tabelle zu mercken?

Die Gräfliche Wallersteinische Linie ist auf derselben vorgestellet.

Es sind aber in diesem Gräflichen Hause wiederum drey Linien entstanden; 1. die zu Spiegelberg. 2. die zu Wallerstein. 3. die zu Katzenstein.

Wilst du alle diese drey Linien in das Gedächtniß fassen, wenn du etwan eine besondere Ursache darzu hast, so nimm die Tabelle selber zur Hand.

Unterdessen mercke nur Graf WOLFGANG zu Wallerstein, welcher 1629. ge-

gebohren ist, und als Käyserlicher Plenipotentiarius den Frieden zu Carlowitz mit der Ottomannischen Pforte geschlossen hat.

Das XIV. Cap. von dem Hause PICCOLOMINI.

I. Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das gantze Haus stehet auf der 273. Tabelle beysammen.

Die ersten Vorfahren dieses Hauses sind Patricii zu SIENA in Italien gewesen.

ÆNEAS SYLVIUS PICCOLOMINI ist Pabst PIUS II. worden, und hat seiner Schwestern Kinder adoptiret.

ANTONIUS PICCOLOMINI vermählte sich mit des Neapolitanischen Königes Ferdinandi I. natürlichen Tochter MARIA, und brachte dardurch das Hertzogthum AMALPHI im Neapolitanischen an seine Familie.

OCTAVIUS PICCOLOMINI ward wegen grosser Kriegs-Meriten vom Käyser Ferdinando III. in den Reichs-Fürsten-stand erhoben A. 1654.

Es lebet noch seine Frau Wittwe, aus dem Hause Sachsen-Lauenburg, und hat ihren Wittwen-Sitz zu NACHOD in Böhmen.

Dieser erste Fürst aus dem Hause PICCOLOMINI hinterließ keine Kinder; er adoptirte aber seine Vettern.

Der heutige Fürst LAURENTIUS PICCOLOMINI residiret zu Nachod in Böhmen: Von andern Umständen seines Hauses habe ich nichts erfahren können.

Das XV. Cap.
vom
Hause PORTIA.

I.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Alles, was man davon zu wissen hat, stehet auf der 274. Tabelle.

Die

Die Vorfahren dieses Hauses sind aus dem FRIAUL im Venetianischen entsprossen.

Der erste Fürst aus diesem Hause war JOHANNES FERDINANDUS de PORTIA, welchen Käyser LEOPOLDUS An. 1662. zu dieser hohen Dignität erhoben hat.

Dessen männliche Posterität ist abgegangen, und der Fürstliche Titul ist an seine Vettern von einer andern Linie gefallen.

Der heutige Fürst von PORTIA ist HIERONYMUS, und dessen Erb-Printz HANNIBAL ALPHONSUS, die andern Umstände sind mir unbekannt.

Das XVI. Cap. von dem Hause Schwartzburg.

I. Was vor Tabellen gehören zu diesem Hause?

Die ältesten Grafen dieses Hauses stehen auf der 275. Tabelle.

Darnach sind zwey Haupt-Linien in diesem Hause entstanden, nehmlich die Arnstädtische und die Rudelstädtische.

Die Arnstädtische Linie stehet auf der 276; und die Rudelstädtische auf der 177. Tabelle.

Ich habe nicht Gelegenheit gehabt, an diesem Geschlechts-Register etwas zu verbessern, sondern ich habe müssen zufrieden seyn, wie ichs gefunden habe.

Es wäre aber sonderlich in den alten Zeiten sehr viel darinnen zu suppliren, und weil ich einen gelehrten Mann auf Universitäten kenne, der eben letzo die Schwartzburgische Genealogie unter den Händen hat; so wünsche ich, daß dieselbe bald in verbesserter Gestalt ans Tage-Licht kommen möge.

II.

Was ist unterdessen auf der 275. Tabelle zu mercken?

Es ist bekannt, daß Grafe GUNTHERUS zu Schwartzburg An. 1349. zum Römischen Käyser ist erwehlet, aber auch noch in selbigem Jahre mit Gifft hingerichtet worden.

Die

Die Grafen nun, die vor diesem Käyser gelebet haben, die stehen auf der lincken Seite; und hingegen die Grafen, die nach ihm regieret haben, stehen auf dieser Tabelle zur rechten Seite.

Der erste Grafe zu Schwartzburg soll WITEKINDUS geheissen haben, welcher nach seiner Tauffe den Nahmen CAROLUS angenommen hat.

Dessen Bruder WALPERTUS soll der erste Grafe zu Gleichen gewesen seyn; welches ich beydes in seinem Werthe und Unwerthe lasse.

Mit den beyden Brüdern JOHANNE GUNTHERO und ALBERTO hat sich das Schwartzburgische Hauß in zwey Haupt-Linien, nehmlich in die Arnstädtische und in die Rudelstädtische getheilet.

III.
Was ist bey der Arnstädtischen Linie zu mercken?

Sie beruhet heutiges Tages auf zwey Herren Brüdern, wie du auf der 276. Tabelle sehen kanst.

Der älteste, und also das Haupt der

gantzen Familie CHRISTIANUS WILHELMUS residiret zu Sondershausen; und der jüngste ANTONIUS GUNTHERUS hat seinen Sitz zu Arnstadt.

Der jetzgedachte Grafe CHRISTIANUS WILHELMUS zu Sondershausen ist A. 1697. in den Fürstenstand erhoben worden.

Die erste Gemahlin dieses ersten Fürstens aus dem Hause Schwartzburg, war eine Gräfin zu Barby; die jetzige Fürstl. Gemahlin aber ist eine gebohrne Hertzogin aus dem Hause Sachsen-Weimar.

Von der ersten Gemahlin leben noch viere; und von der andern noch sieben; und also zusammen eilff Fürstl. Kinder, darunter sind 6. Printzen und 5. Princeßinnen.

Der Erb-Printz GUNTHERUS gebohren 1678. ist noch unvermählet.

Unter den Princeßinnen ist CHRISTIANA ÆMILIA ANTONIA an den regierenden Hertzog zu Mecklenburg in Strelitz vor wenig Jahren vermählet worden.

Des regierenden Fürstens zu Sondershausen eintziger Herr Bruder ANTONIUS GUNTHERUS zu Arnstadt, ist

ist 1653. gebohren, und ist bißhero in Gräflichem Stande geblieben.

Dessen Frau Gemahlin ist eine Tochter Hertzogs Antonii Ulrici zu Wolffenbüttel.

Es ist aus dieser Ehe kein Erbe erfolget, und also wird zu seiner Zeit Arnstadt wieder an die Fürstliche Linie zu Sondershausen fallen.

Diese beyden Herren Brüder haben auch noch vier lebende Schwestern; die älteste ist an Grafe Reußen zu Gera vermählet; die andern drey Comtessen sind noch unvermählt, und eine davon ist Decanissa zu Quedlinburg.

Der ietzige Grafe von Stollberg zu Ilsenburg, hat auch eine Gemahlin aus dieser Arnstädtischen Linie.

IV.
Was ist bey der Rudelstädtischen Linie zu mercken?

Diese gantze Linie ist im Gräflichen Stande geblieben, und stehet auf der 277. Tabelle beysammen.

Der ietzt regierende Grafe zu Rudel-

stadt ALBERTUS ANTONIUS ist A. 1641. gebohren.

Seine Gemahlin aus dem Gräflichen Hause Barby, ist vor zwey Jahren gestorben.

Der eintzige Sohn dieses regierenden Grafens LUDOVICUS FRIDERICUS ist 1667. gebohren.

Dessen Gemahlin ist eine Schwester des regierenden Hertzogs zu Sachsen-Gotha.

Von dessen Gräflichen Kindern sind noch 3. junge Herren, und 5. Gräfliche Fräulein am Leben.

Das XVII. Cap. von

Mindelheim.

I.

Was ist hierbey zu mercken?

Das Fürstenthum Mindelheim liegt in Schwaben, und gehörte vor diesem dem Churfürsten zu Bäyern.

Nach dessen Achts-Erklärung ist es von Bäyern abgesondert, und Anno 1705. dem welt-

weltbekannten Hertzoge von MARLBOROUGH von der ietzt regierenden Käyserlichen Majestät, als ein freyes Fürstenthum des heiligen Römischen Reiches zu Lehne gegeben worden.

Dieser Hertzog von MARLBOROUGH ist von Ankunfft ein Engeländer aus dem Ritterlichen Hause von CHURCHIL, welchen das Kriegs-Glücke nicht nur zu einem Engeländischen Hertzogte, sondern auch zu einem Deutschen Reichs-Fürsten erhoben hat.

Seine Gemahlin SARA, ist eine Tochter eines Engeländischen Ritters, welcher Richardus Jennings geheissen hat.

Der eintzige Sohn dieses Hertzogs starb auf der Universität zu CAMBRIDGE: Es sind aber noch vier Töchter am Leben.

Die erste ist an den Grafen von SUNDERLAND; die 2. an den Ritter GODOLPHIN; die 3. an den Grafen von BRIDGEWATER; die 4. an den Marquis von MOUNTHERMER vermählet.

Es leben noch zwey Brüder des Hertzogs von MARLBOROUGH, beyde Krieges-Helden; der älteste zur See, und der jüngste zu Lande.

Es

Es lebet auch noch dessen eintzige Schwester ARABELLA, mit welcher König JACOBUS II. den noch lebenden und ietzo in Spanien commandirenden Hertzog von BERWICK, als einen natürlichen Sohn gezeuget hat: Sie ist nach der Zeit an einen Engeländischen Obersten vermählet worden.

So viel hat man in Deutschland von diesem Engeländischen Hause CHURCHIL erfahren können.

Anhang zu Deutschland von den Geistlichen Fürsten im Römischen Reiche.

I. Was sind das vor Tabellen?

Es sind vier Tabellen, nehmlich die 287. 288. 289. und 290. auf welchen dir alle

alle Ertz-Bischöffe und Bischöffe, welche geistliche Reichs-Fürsten sind, in einer angenehmen Kürtze vorgestellet werden.

II.

Was ist auf der 287. Tabelle merckwürdig?

Es præsentiren sich auf derselben die drey geistlichen Churfürsten zu MAINTZ, zu TRIER, und zu COELN.

III.

Was ist bey Chur-Maintz zu mercken?

Der heutige Churfürst und Ertz-Bischoff zu Maintz LOTHARIUS FRANCISCUS ist gebohren 1655.

Zur Chur gelangte derselbe An. 1695. und behielt das Bißthum Bamberg darneben.

Dessen Herr Vater war PHILIPPUS ERWINUS Freyherr von Schönborn; die Frau Mutter aber war eine gebohrne Freyin von Greiffenclau.

Die Herren Brüder, welche sich Grafen zu Schönborn titulirten, sind alle gestorben, der 1. war ein Domherr zu Maintz; der

der 2. ein Malteser-Ritter; der 3. Ober-Hoffmarschall zu Maintz; der 4. Ober-Jägermeister zu Maintz.

Unter denselben mercket man sonderlich den gewesenen Ober-Hofmarschall, welcher MELCHIOR FRIDERICUS hieß, und Chur-Mäintzischer PLENIPOTENTIARIUS auf dem Ryßwickischen Frieden war.

Es lebet noch seine Frau Wittwe, eine Tochter des Freyherrns von Boineburg, mit welcher er 14. Kinder gezeuget hat, die noch alle mit einander am Leben sind.

Es sind darunter sieben Söhne, Gräflichen Standes, der 1. ist ein Domherr; der 2. Reichs-Vice-Cantzlar; der 3. Land-Commenthur in Hessen; der 4. Ober-Marschall zu Maintz; der 5. ein Käyserlicher Oberster; der 6. ein Domherr; der 7. auch ein Domherr.

Die andern sieben sind Gräfliche Fräulein, davon sind ihrer fünffe vermählt; und zwey sind noch ohne Gemahl.

Se. Churfürstliche Gnaden haben auch noch vier leibliche Frau Schwestern am Leben,

Leben, davon ihrer zwey vermählet, und ihrer zwey verwittibt sind.

Wilst du noch mehr Umstände in das Gedächtniß fassen, so bediene dich der Tabelle selber, und lerne sie meinet wegen gar auswendig.

IV.
Was ist bey Chur-Trier zu mercken?

Der heutige Churfürst JOHANNES HUGO ist ein alter Herr; ich habe aber das eigentliche Jahr seiner Geburt nirgends finden können: Er ist zugleich Bischoff zu Speyer.

Dessen Herr Vater war einer von Adel aus dem Hause ORSBECK, die Frau Mutter aber ist aus dem Freyherrlichen Hause von der Leyen gewesen.

V.
Was ist bey Chur-Cöln zu mercken?

Der letzt-gewesene Churfürst zu Cöln JOSEPHUS CLEMENS, ist ein leiblicher, und ein eintziger Bruder des nunmehro

mehro in die Acht erklärten Churfürstens zu Bayern, gebohren 1671.

Er war vorhero Bischoff zu Freysingen und Regenspurg, muste aber beyde resigniren, als er Anno 1688. Churfürst ward; Er hat aber nach diesem nicht nur das Bißthum Regenspurg wieder bekommen; sondern er ist auch Bischoff zu Lüttich; und Coadjutor zu Hildesheim worden.

An. 1706. ergieng die Reichs-Acht wider ihn, und da muß man erwarten, was dieserwegen in dem bevorstehenden Frieden wird beschlossen werden.

VI.

Worzu dienet nun die folgende 288. Tabelle?

Du kanst darauf 1. den Ertz-Bischoff zu Saltzburg. 2. Den Coadjutor zu Saltzburg. 3. Den Hoch- und Deutsch-meister, 4. den Bischoff zu Bamberg, und 5. den Bischoff zu Würtzburg kennen lernen.

VII.

Was ist bey Saltzburg zu mercken?

Der

Der noch lebende **Ertzbischoff** zu Saltzburg JOHANNES ERNESTUS ist alt, und kan sich mit dem Gesichte nicht mehr behelffen; wiewohl ich das eigentliche Jahr seiner Geburt nicht habe auftreiben können.

Sein Herr **Vater** war ein Tyrolischer Grafe von **Thun**; und sein Herr **Bruder** GUIDOBALDUS war vor diesem auch **Ertz-Bischoff** zu Saltzburg.

Der COADJUTOR dieses Ertz-Stifftes ist FRANCISCUS ANTONIUS, ein gebohrner Grafe von **Harrach**, welcher vorhero Bischoff zu **Wien** gewesen ist.

Sein Herr Vater der alte Grafe von **Harrach**, war lange Käyserlicher Ambassadeur in Spanien, und ist allererst A. 1706. gestorben.

Seine noch lebende Frau **Mutter** aber, ist eine Gräfin von **Lamberg**, und eine leibliche Schwester des **Cardinals** von **Lamberg**, welcher Bischoff zu **Passau** ist.

Das Bißthum zu **Wien** hat nach ihm FRANCISCUS FERDINANDUS **Rummel**

mel, gewesener Informator des Römischen Käysers JOSEPHI, bekommen.

VIII.

Was ist bey dem Hochmeister des Deutschen Ordens zu mercken?

Der letzige Hoch- und Deutschmeister FRANCISCUS LUDOVICUS ist ein gebohrner Pfaltzgraf am Rhein, und ein leiblicher Bruder des Churfürstens zu Pfaltz: Daher man sein Geschlechte auf der 140. Tabelle unter den Pfaltzgrafen suchen muß. Er ist zugleich Bischoff zu Worms, Bischoff zu Breßlau, und Probst zu Elwangen in Schwaben.

IX.

Was ist bey Bamberg zu mercken?

Der heutige Bischoff LOTHARIUS FRANCISCUS aus dem Freyherrlichen nunmehro Gräflichen Hause Schönborn, ist zugleich Churfürst zu Maintz; also muß man seine Verwandten auf der vorhergehenden 287. Tabelle suchen.

X. Was

X.
Was ist bey Würtzburg zu mercken?

Der ietzige Bischoff JOHANNES PHILIPPUS, gebohren 1652. ist aus dem Freyherrlichen Hause **Greiffenclau von Vollrath** entsprossen; und war vorhero Dom-Probst zu Maintz.

Sein Herr **Vater** war geheimter Rath zu Maintz, und hatte mit zwey Gemahlin 26. Kinder gezeuget; davon sind ihrer sechse noch am Leben, und die andern zwantzig sind wieder gestorben.

Der älteste **Bruder** JOHANNES ERWINUS, Freyherr **Greiffenclau von Vollrath** ist noch geheimder Rath in Maintz, und hat unterschiedene Kinder, die du in der Tabelle sehen kanst.

Wenn du dich auf dieser Tabelle zur rechten Hand umsiehest, so wirst du auch inne werden, daß der heutige Churfürst zu MAINTZ aus dem Hause **Schönborn**; und der heutige Bischoff zu Würtzburg aus dem Hause **Greiffenclau**, zweyer **Geschwiester-Kinder** sind.

XI. Wor-

XI.

Worzu dienet nun die folgende 289. Tabelle?

Du kanst die heutigen Bischöffe 1. zu **Worms**; 2. zu **Eichstädt**; 3. zu **Speyer**; 4. zu **Straßburg**; 5. zu **Costnitz**; 6. zu **Augspurg**; 7. zu **Hildesheim**; und 8. zu **Paderborn** darauf kennen lernen.

XII.

Was ist denn bey Worms zu mercken?

Der heutige Bischoff zu **Worms**, ist FRANCISCUS LUDOVICUS ein gebohrner **Pfaltzgrafe** am Rhein, und ein Bruder des regierenden Churfürstens zu Pfaltz: Er ist zugleich **Hochmeister** des Deutschen Ordens, Bischoff zu **Breßlau** in Schlesien, und Probst zu **Elwangen** in Schwaben. Siehe mehr **Umstände** in dem Hause Pfaltz auf der 140. Tabelle.

XIII.

Was ist bey Eichstädt zu mercken?

Der

Der heutige Bischoff zu Eichstädt ist JOHANN ANTON, mit dem Zunahmen Knöbel von Catzenelnbogen, erwehlet An. 1705. mehr Umstände sind von ihm hier zu Lande nicht bekannt.

XIV.

Was ist bey Speyer zu mercken?

Der heutige Bischoff zu Speyer ist JOHANNES HUGO, aus dem adelichen Hause von ORSBECK: Er ist zugleich Churfürst zu Trier: Also muß man denselben auf der 287. Tabelle unter den geistlichen Churfürsten suchen.

XV.

Was ist bey Straßburg zu mercken?

Der heutige Bischoff ist ARMANDUS GASTO, Printz von SOUBIZE, aus dem Hause ROHAN in Franckreich, geb. 1674.

XVI.

Was ist bey Costnitz zu mercken?

Der heutige Bischoff JOHANNES FRANCISCUS ist aus dem Freyherrlichen

chen Geschlechte der Schencken von Stauffenberg entsprossen, und ist A. 1704. darzu erwehlet worden.

XVII.

Was ist bey Augspurg zu mercken?

Der heutige Bischoff zu Augspurg ist ALEXANDER SIGISMUNDUS, ein gebohrner Pfaltzgraf am Rhein, und ein Bruder des jetzt regierenden Churfürstens zu Pfaltz; ingleichen ein Bruder des Hochmeisters des Deutschen Ordens, die andern hohen Anverwandten siehe oben auf der 140. Tabelle.

XVIII.

Was ist bey Hildesheim zu mercken?

Der letzte Bischoff JODOCUS EDMUNDUS, war aus dem adelichen Hause von Brabeck entsprossen, und starb A. 1702. in hohem Alter.

Nun wurde zwar noch bey dessen Leben der Churfürst zu Cöln, JOSEPHUS CLEMENS, der ein Bruder des Churfürstens zu Bäyern ist, zum COADJUTOR zu

Hil-

Hildesheim erwehlet: Es sind aber unterdessen die fatalen Zeiten des Hauses Bäyern darzwischen kommen: Also muß man erwarten, was es endlich mit dieser Coadjutorey vor einen Ausgang gewinnen werde.

XIX.
Was ist bey Paderborn zu mercken?

Der heutige Bischoff heist FRANCISCUS ARNOLPHUS JOSEPHUS Wolff, genannt Metternich in Gracht, gebohren 1658.

Er wurde 1704. Bischoff zu Paderborn, und A. 1705. Bischoff zu Münster, welche beyde Stiffter nunmehro mit einander verbunden sind.

Sein Herr Vater ist Chur-Cölnischer oberster Stallmeister gewesen; und seine Frau Mutter war aus dem adelichen Geschlechte von Reuschenberg.

Es leben noch dessen drey Herren Brüder, und fünff Frauen Schwestern.

Der ältere Herr Bruder ist Käyserlicher geheimder Rath; die andern siehe selber auf der Tabelle.

XX.

Was ist endlich auf der 290. Tabelle vorgestellet?

Die noch übrigen Deutschen Bischöffe 1. Zu Freysingen. 2. Zu Regenspurg. 3. Zu Passau. 4. Zu Trident. 5. Zu Brixen. 6. Zu Basel. 7. Zu Lüttich. 8. Zu Münster. 9. Zu Oßnabrück. 10. Zu Lübeck. 11. Zu Chur.

XXI.

Was ist von Freysingen zu mercken?

Der heutige Bischoff JOHANNES FRANCISCUS hieß vor diesem Freyherr Ecker von Küpsing, und war vorhero Dom-Probst zu Freysingen, ist gebohren 1649.

XXII.

Was ist bey Regenspurg zu mercken?

Der gewesene, ietzo aber aber in die Reichs-Acht verfallene Churfürst zu Cöln JOSEPHUS CLEMENS aus dem Hause Bäyern, war auch Bischoff zu Regenspurg: Nach diesem ist ein Grafe von Kau-

Kaunitz zum COADJUTOR in diesem Stiffte erwehlet worden.

XXIII.

Was ist bey Passau zu mercken?

Der heutige Bischoff JOHANNES PHILIPPUS ist ein gebohrner Grafe von Lamberg, und ist nicht nur ein Bischoff, sondern auch Cardinal zu Rom, und Käyserlicher PRINCIPAL-COMMISSARIUS auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg.

Dessen Herr Vater war Käyserlicher Oberster-Hofmeister; und die Frau Mutter eine gebohrne Gräfin von Wrbna und Freudenthal.

Es ist hier meine Intention nicht gewesen, das gantze weitläufftige Lambergische Hauß auf einer Tabelle vorzustellen, jedoch sind die Sr. Eminenz des Herrn Cardinals nechste Verwandten darauf anzutreffen.

Man mercke sich also den noch lebenden Herrn Bruder, FRANCISCUM JOSEPHUM, Grafen von Lamberg, welcher Käyserlicher geheimder Rath, und Landes-Hauptmann in Ober-Oesterreich, und darbey ein Vater von 19. Kindern ist.

Dessen ältester Herr Sohn ist nun der-

jenige Grafe LEOPOLDUS MATTHIAS von Lamberg, welchen die ietzt regierende Käyserl. Majestät im verwichenen Jahre in den Fürstenstand erhoben hat.

Zur rechten Hand stehet auch derjenige Grafe von Lamberg, Nahmens LEOPOLDUS JOSEPHUS, welcher vor wenig Jahren Käyserlicher Ambassadeur zu Rom war, aber A.1706. verstorben ist.

Das übrige wird ein jedweder, dem insonderheit was daran gelegen ist, auf der Tabelle selbst zu suchen wissen.

XXIV.
Was ist bey Trident zu mercken?

Der heutige Bischoff JOHANNES MICHAEL, ist ein gebohrner Graf von Spaur, aus Tyrol.

XXV.
Was ist bey Brixen zu mercken?

Der heutige Bischoff JOHANNES FRANCISCUS, ist ein gebohrner Graf von Kuen zu Lichtenberg, Auer und Bellasey.

XXVI.

Was ist bey Basel zu mercken?

Der ietzige Bischoff heist JOHANNES CONRADUS von Reinald, und ist erst vor drey Jahren erwehlet worden.

XXVII.

Was ist bey Lüttich zu wissen?

Der ietzund unter Frantzösischem Schutze lebende Churfürst zu Cöln, JOSEPHUS CLEMENS, ein Bruder des Bäyerischen Churfürstens, war zugleich Bischoff zu Lüttich: Das Stifft ist ietzo in den Händen der hohen Allirten, und wie es künfftig darmit wird sollen gehalten werden, wird schwerlich eher als in dem längst erwünschtem Frieden ausgemachet werden.

XXVIII.

Was ist bey Münster zu mercken?

Der heutige Bischoff FRANCISCUS ARNOLDUS JOSEPHUS Wolff, Freyherr von Metternich in Gracht, ist eben derjenige Bischoff zu Paderborn, von

dem wir oben alle nöthige Nachricht ertheilet haben.

XXIX.

Was ist bey Oßnabrück zu mercken?

Der heutige Bischoff CAROLUS JOSEPHUS IGNATIUS, ist ein Bruder des regierenden Hertzogs zu Lothringen, und hat zugleich das Bißthum **Olmütz** in Mähren.

XXX.

Was ist bey Lübeck zu mercken?

Es waren vor kurtzer Zeit zwey Competenten zu diesem **Evangelischen** Stiffte.

Einer war der Königliche **Dänische Printz** CAROLUS, ein **Bruder** des regierenden Königes.

Der andre war der Holstein-**Gottorpische Printz** CHRISTIANUS AUGUSTUS, welcher auch nunmehro das Stifft würcklich in Possession hat.

Es ist derselbe zugleich ADMINISTRATOR der Holstein-Gottorpischen Regierung, so lange der **Erb-Printz**, der ein

Sohn seines Herrn Bruders ist, seine majorennität noch nicht erlanget hat.

Dieser Lübeckische Bischoff hat eine Gemahlin aus dem Hause Baaden-Durlach, und seine Fürstlichen Kinder nebst den übrigen Anverwandten muß man auf der 227. Tabelle nachschlagen.

Wilst du mehr Nachricht von der Controvers haben, welche dieses Stifftes wegen entstanden ist, so must du dich im achten Historischen Tomo Raths erholen.

XXXI.

Was ist endlich bey Chur zu mercken?

Dieses Bißthum liegt im Graubündterlande, und der heutige Bischoff heist ULRICUS von Federspiel.

XXXII.

Jst noch was mehr bey Deutschland zu erinnern?

Eben ietzo sind es hundert Jahr, als nach dem Tode des letzten Hertzogs zu Jülich, Cleve und Berg ein hefftiger Streit wegen der Succession entstund.

Weil nun derselbe guten Theils auf die Gene-

nealogie ankam, so habe ich zu dieser so genannten Jülichischen Streit-Sache die 286. mit Fleiß verfertiget.

Die gantze Controvers zu wiederholen ist wohl nicht nöthig, weil ietzund von dieser Materie altum silentium ist: Ich versichre dich aber, wenn du was von diesem Streit lesen, und Genealogische Nachricht darbey verlangen wirst, daß dir so dann diese Tabelle Satisfaction geben wird.

Es ist aber nicht nur der letzte Streit darauf vorgestellet, sondern du wirst zugleich gar deutlich darauf sehen können, wie die unterschiedenen Häuser zu Jülich, Cleve, Berg, Geldern, Marck und Ravensberg durch allerhand mariagen mit einander sind vereiniget worden.

Schlag unterdessen in meinem ersten Historischen Tomo das 1045. Blat nach, so wirst du von der Jülichischen Streit-Sache so viel Nachricht darinnen finden, als zur Erläuterung dieser Tabelle nöthig ist; oder, daß ich recht sage, diese Tabelle wird den ersten Tomum so illustriren, daß du damit wirst zu frieden seyn.

Das X. Buch von ITALIEN.

Das I. Cap. von Savoyen.

I.

Was vor Tabellen gehören zu dieser Historie?

In diesem Hause muß man 1. die alten Grafen von Savoyen; 2. die Hertzoge zu Savoyen, und 3. die Neben-Linien betrachten; darzu sind fünff Tabellen nöthig gewesen, unter welchen die 291. den Anfang machet.

II.

Was ist von den alten Grafen von Savoyen zu wissen?

Sie stehen alle beysammen auf der 291. Tabelle.

Der erste Grafe in Savoyen BEROALDUS soll aus dem Geblüte des Sächsi-

schen WITEKINDI entsprossen seyn; welches du auf der Tabelle deutlich sehen kanst.

Nach diesem ist Grafe AYMON sehr merckwürdig, und zwar seiner Gemahlin wegen, die hieß JOLANTHA, und war eine gebohrne Marggräfin zu Montferrat.

Nun war in den Ehepacten ausdrücklich enthalten, daß nach Absterben der männlichen Posterität, diese JOLANTHA, oder, wenn sie schon gestorben wäre, ihre Nachkommen in Montferrat succediren solten.

Als sich nun der Fall ereignete, daß Marggrafe JOHANNES GEORGIUS Anno 1533. ohne Erben abgieng, so wolte nunmehro Hertzog CAROLUS III. in Savoyen, krafft der obgedachten Ehepacten, im Montferrat succediren.

Er ward aber übergangen, und Montferrat kam an das Hauß MANTUA, wie wir bald hören werden: Ob nun bey den ietzigen Conjuncturen der heutige Hertzog von Savoyen die längstgesuchte Belehnung mit Montferrat noch erhalten werde, das stehet zu erwarten.

Man kan auch PHILIPPUM Fürsten in Piemont mercken, weil ihm durch seine Ge-

Gemahlin, ISABELLA, eine rechtmäßige Prætension auf ACHAJA und MOREA zugewachsen ist; wiewohl er und seine Nachkommen nichts, als den leeren Titul davon behauptet haben.

III.

Was ist bey den Hertzogen von Savoyen zu mercken?

Die ersten Hertzoge stehen auf der 292; und die neusten Hertzoge stehen auf der 293. Tabelle, welche mit Fleiß einander gegen über sind gesetzet worden.

IV.

Was giebts nun erstlich auf der 292. Tabelle zu mercken?

Mercke vor allen Dingen AMADEUM VIII. welchen Käyser Sigismundus Anno 1416. zum ersten Hertzoge von Savoyen creiret hat.

Dieser Amadeus VIII. hatte einen seltsamen Lebenslauff: Denn erstlich war er ein Grafe; darnach ein Hertzogt; hierauf ein Kloster-Bruder; bald darauf ein Pabst mit Nahmen FELIX V. nach diesem ein Cardinal; und endlich starb er als ein

Mönch: Siehe die gehörigen Umstände im dritten Historischen Tomo, p. 372.

Mercke ferner LUDOVICUM, Grafen zu GEBENNE: der nahm die Erbin des Königreichs Cypern, mit Nahmen CHARLOTTE zu seiner Gemahlin, und ward auch würcklich zum Könige in Cypern gekrönet.

Ob nun wohl dieser LUDOVICUS ohne Erben starb, so machte doch seine Cyprische Gemahlin CHARLOTTE ein Testament, und satzte krafft desselben Hertzog CAROLUM I. von Savoyen zum Erben ihres väterlichen Königreiches Cypern ein.

Zur Besitzung haben zwar die Hertzoge von Savoyen in Cypern nicht gelangen können; sie behalten aber die Prætension, und führen deswegen den Titul davon.

V.

Was giebts nun auf der 293. Tabelle zu mercken?

Auf derselben stehen die neuesten, und also auch der heutige Hertzog von Savoyen mit seinen Anverwandten.

Es

Es ist aber der heutige Hertzog von Savoyen VICTOR AMADEUS II. gebohren 1666.

Sein Herr Vater war Hertzog CAROLUS EMANUEL II. und seine noch lebende Frau Mutter MARIA JOHANNA BAPTISTA, ist eine gebohrne Hertzogin von Savoyen, aus dem Hause NEMOURS.

Die Gemahlin des ietzt regierenden Hertzogs ist ANNA MARIA, eine Schwester des ietzigen Hertzogs von ORLEANS, geb. 1669.

Bey dieser Gemahlin ist zu mercken, daß ihre Frau Mutter eine Engeländische Princeßin gewesen ist, deswegen sie mit unter den vermuthlichen Prætendenten der Britannischen Crone seyn wird; wie du auf der 79. Tab. sehen kanst.

Von den Hochfürstlichen Kindern sind noch 2. Printzen, und 3. Princeßinnen am Leben.

Der Erb-Printz VICTOR AMADEUS wird der Printz von PIEMONT genennet, und ist 1699. geb. worden.

Der andre noch lebende Printz CAROLUS

LUS EMANUEL wird Printz von AOSTA genennet.

Die älteste Princeßin Tochter MARIA ADELHEID, ist an den Hertzog von BOURGOGNE, der ein Enckel des Königs in Franckreich ist, vermählet worden; Braut und Bräutigam waren zusammen gerechnet 27. Jahr alt.

Die andre Princeßin Tochter MARIA ANNA ist eine Gemahlin des Hertzogs von ANJOU, welcher unter dem Nahmen PHILIPPI V. König in Spanien seyn will: Und also haben zwey leibliche Brüder zwey leibliche Schwestern.

Die dritte Pinceßin Tochter ist noch unvermählt, und der Nahme ist niemahls genennet worden.

Der Hertzog von Savoyen hatte vor diesem die Gemahlin des Grafens von VERRUA zur Maitresse, und hat zwey natürliche Kinder mit ihr gezeuget, welche in der Tabelle stehen; Sie aber hat sich heimlich nach Franckreich retiriret.

VI.

Was ist auf der 294. Tabelle merckwürdig?

Des

Des ietzigen Hertzogs von Savoyen Groß-Herr Vater, VICTOR AMADEUS I. hatte einen Bruder, der hieß THOMAS FRANCISCUS, Printz von CARIGNAN: Dessen Posterität wird das Hauß von CARIGNAN genennet, und stehet auf der 294. Tabelle beysammen.

Der letztgedachte Stiffter dieses Hauses bekam mit seiner Gemahlin die Grafschafft SOISSONS in Franckreich, weil sie des letzten Grafens eintzige Schwester war.

Heutiges Tages sind in diesem Hause wieder zwey Linien entstanden, davon sich die älteste von CARIGNAN, und die jüngste von SOISSONS zu schreiben pfleget.

VII.
Was ist bey der Linie von CARIGNAN zu mercken?

Der heutige Printz von Carignan EMANUEL PHILIBERTUS AMADEUS ist gebohren 1631. und ist von Natur taub und stumm; hat aber doch durch Hülffe eines geschickten Mannes etwas reden lernen.

Seine Gemahlin ist eine gebohrne Hertzogin

tzogin von Modena, von welcher 2. Printzen und 2. Princeßinnen verhanden sind.

Im übrigen ist dieser Printz der nächste Anverwandte des regierenden Hauses.

VIII.

Was ist bey der Linie von SOISSONS zu mercken?

Das Haupt dieser Linie ist heutiges Tages der weltbekannte Printz EUGENIUS, welcher sich bey unsrer Zeit sonderlich in Ungarn und Italien durch ungemeine Heldenthaten signalisiret hat.

Dieser grosse Krieges-Held ist gebohren 1663. und hat sich noch nicht vermählet.

Es lebet noch seine leibliche Frau Mutter OLYMPIA MANCINI, eine Verwandtin des Cardinals Mazarini. Sie hat sich viel Jahr daher zu Bruxelles in Brabant aufgehalten.

Es lebet auch noch seine unvermählte Schwester, welche Mademoiselle de Carignan genennet wird.

Sein älter Bruder nannte sich nur Grafe von SOISSONS, und diente erst dem Könige in Franckreich, und darnach dem

Kö-

Römischen Käyser, blieb aber vor Landau 1702. und hinterließ 4. Söhne und eine Tochter.

Der älteste unter den Söhnen heist EMANUEL Printz von SOISSONS, und ist vor wenig Monaten in Turin mit einem Aercker herunter gefallen, jedoch ohne Schaden.

Der andere Printz, Nahmens MAURITIUS, ist diesen Frühling mit seinem Herrn Vetter, Printz EUGENIO, aus Italien mit nach Wien kommen.

IX.

Was ist auf der 295. Tabelle zu mercken?

Es stehet darauf das Haus NEMOURS, welches aus dem Hertzoglichen Hause Savoyen abstammet, aber seine fortun in Franckreich gesuchet hat.

Die männliche Posterität von dieser Linie ist abgestorben, und der letzte war Hertzog HENRICUS, dessen Wittwe aus dem Hause Longueville, die bey unsrer Zeit so offt erwehnte Madame de NEMOURS gewesen ist, welche Neufchatel in der Schweitz biß an ihren Tod besessen hat.

Von den weiblichen Nachkommen lebet auch noch niemand mehr, als die eintzige Mutter des regierenden Hertzogs von Savoyen, welche MARIA JOHANNA BAPTISTA heist.

Man hat aber Ursache, auch ihre verstorbene Frau Schwester zu mercken: Die war MARIA FRANCISCA ELISABETH, und hatte zwey Könige in Portugall, nehmlich erstlich König ALPHONSUM II. und darnach dessen leiblichen Bruder König PETRUM zu Gemahlen.

Das II. Cap.
von
Montferrat.

I.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Es ist allbereit vor mehr als 160. Jahren ausgestorben: Wer aber Nachricht davon haben will, der darff nur die 296. Tabelle nachschlagen.

Der erste Marggraf in Montferrat ALRAMUS oder ALERANUS ist aus

Wi-

Witekindischem Geblüthe entsprossen gewesen, welches die Tabelle deutlich zeiget.

Der letzte Marggrafe war JOHANNES GEORGIUS, welcher sein Leben A. 1533. beschlossen hat.

Im übrigen sind auf dieser Tabelle drey merckwürdige Princeßinnen auszuzeichnen.

Die erste heist JOLANTHA, die wurde an den Griechischen Käyser Andronicum II. vermählet, und ihr Sohn THEODORUS PALÆOLOGUS kam in Montferrat zur Succession.

Die andre hieß auch JOLANTHA, und ihr Gemahl war AYMON Grafe von Savoyen; dessen Nachkommen solten zwar nach Inhalt der Ehepacten auch in Montferrat succediren; als aber der Fall sich ereignete, so wurde das Hauß Savoyen übergangen.

Die dritte und letzte war MARGARETA, die war an FRIDERICUM II. Hertzogen zu Mantua aus dem Hause GONZAGA vermählet, der brachte es beym Käyser Carolo V. dahin, daß er nach dem Tode des letzten

ten Marggrafens Johannis Georgii mit Montferrat A. 1536. belehnet ward.

Von selbiger Zeit an ist MANTUA und MONTFERRAT mit einander vereiniget gewesen: Wer es künfftig haben soll, wird sich in dem allgemeinen Frieden zeigen.

Das III. Cap. von Parma.

I. Was ist von diesem Hause zu wissen?

Die heutigen Hertzoge von PARMA sind aus dem Hause FARNESE entsprossen, und das gantze Geschlechte stehet auf der 297. Tabelle.

Aus dem Hause FARNESE ward ALEXANDER FARNESIUS erstlich ein Cardinal, und endlich Pabst zu Rom, unter dem Nahmen PAULI des Dritten.

Zu diesem grossen Glücke verhalfft ihm seine Schwester JULIA, welche eine sehr vertraute Freundin Pabsts ALEXANDRI VI. war.

Es

Es hatte aber Pabst PAULUS III. in seinen jüngern Jahren einen natürlichen Sohn gezeuget, welcher PETRUS ALOYSIUS FARNESIUS hieß.

Diesen seinen natürlichen Sohn machte Pabst Paulus III. zum ersten Hertzoge zu PARMA, zu PIACENZA, und zu CASTRO, das geschach A. 1545. und alle seine Nachkommen biß auf diesen Tag sind Vasallen des Römischen Stuhles gewesen.

Hertzogs ALEXANDRI FARNESII Gemahlin MARIA ist sehr merckwürdig: Sie war eine Portugiesische Princeßin, und wie der Stamm der alten Könige in Portugall A. 1580. mit dem Könige HENRICO abstarb, so hatte diese MARIA; oder vielmehr ihr Sohn RAINUTIUS I. eine starcke Prætension auf Portugall: welches du oben auf der 45. Tabelle sehen kanst.

Der vorige Hertzog zu Parma RAINUTIUS II. nahm drey Gemahlinnen nach einander; darunter waren die andre und die dritte zwey leibliche Schwestern aus dem Hause Este.

In der neuesten Zeit sind in Parma zwey Halb-Brüder, welche die ietztgedachten

zwey

zwey Schwestern gebohren hatten, wohl zu mercken.

Der älteste Bruder ODOARDUS war Erb-Printz; starb aber ein Jahr eher, als der Herr Vater RAINUTIUS II.

Seine Gemahlin war DOROTHEA SOPHIA, eine Schwester der verwittibten Römischen Käyserin, aus dem Hause Pfaltz-Neuburg.

Er hat auch mit dieser Gemahlin eine Princeßin gezeuget, welche noch am Leben ist.

Der jüngere Bruder ist der letzt regierende Hertzog FRANCISCUS FARNESIUS, gebohren 1678.

Er nahm seines verstorbenen Halb-Bruders hinterlaßne Frau Wittwe, die jetztgedachte Pfaltz-Neuburgische DOROTHEAM SOPHIAM; es ist aber kein Ehe-Segen erfolget.

Es hat dieser regierende Hertzog noch einen leiblichen Bruder ANTONIUM, gebohren 1679. welcher auf erfolgten Fall sonder Zweiffel succediren würde.

Das

Das IV. Cap.
von
Meiland.

I.
Was vor Tabellen gehören zu dieser Historie?

Heutiges Tages sind keine besondere Hertzoge zu Meiland, sondern die Könige in Spanien haben dieses schöne Hertzogthum schon seit 1535. als ein Kähserliches Lehn besessen: vor diesem aber sind zweyerley Hertzoge im Meiländischen gewesen, von denen man doch billig auch etwas wissen muß.

Die ersten Hertzoge waren aus dem Geschlechte der VISCONTI, die stehen auf der 298. Tabelle.

Die andern Hertzoge waren aus dem Hause SFORTIA, die stehen auf der 299. Tabelle.

II.
Was ist also auf der 298. Tabelle zu mercken?

Die ersten Besitzer des Meiländischen Staates nannten sich VICE-COMITES

TES von Meiland; aus diesem Lateinischen Titul ist das Italiänische Wort VISCONTI gemacht, und mit der Zeit in einen Geschlechts-Nahmen verwandelt worden.

Diese VISCONTI führet der gelehrte IM-HOFF von dem letzten Longobardischen Könige DESIDERIO her; wie du auf der Tabelle sehen kanst.

Unter den ersten Regenten von Meiland hat man BARNABONIS zehn Töchter zu betrachten, welche gewiß alle mit einander sehr vortheilhafftige Mariagen getroffen haben.

Sonst hat man den letzten Hertzog zu Meiland aus dem Viscontischen Geschlechte PHILIPPUM MARIAM, und seine Schwester VALENTINAM sehr wohl zu mercken.

Dieser letzte Hertzog PHILIPPUS MARIA starb A. 1447. und hinterließ nur eine natürliche Tochter mit Nahmen BLANCA MARIA.

Weil nun diese unächte Tochter von Rechtswegen nicht succediren konte, so fiel das

das Hertzogthum Meiland an seine Schwester VALENTINAM.

Diese Meiländische VALENTINA, war an Hertzog LUDOVICUM von ORLEANS in Franckreich vermählet gewesen, und war zwar schon gestorben: Es war aber in den Ehepacten feste gestellet worden, daß bey ereigneter Vacanz, nach Abgang des männlichen Stammes, Sie oder ihre Nachkommen im Meiländischen succediren solten.

Es waren aber die Nachkommen dieser VALENTINÆ die zwey mächtigen Könige in Franckreich, LUDOVICUS XII. und FRANCISCUS I. welche ich dir zur Bequemligkeit auf eben dieser Tabelle zur lincken Hand habe hindrucken lassen, damit du nicht erst die Tabellen von den Valesischen Königen in Franckreich nachschlagen darffst.

Es hatten aber die Meiländer, damahls, wie der letzte Hertzog PHILIPPUS MARIA gestorben war, kein Hertze zur Frantzösischen Nation; deßwegen erklärten sie über aller Menschen Vermuthen die unächte BLANCAM MARIAM vor eine rechtmäßige Erbin des Hertzogthums

Meiland, und haben sie auch darbey mainteniret.

Diese BLANCA MARIA nun erwehlte FRANCISCUM SFORTIAM einen streitbaren Mann zu ihrem Gemahle, und damit ist das Hertzogthum Meiland von dem Hause VISCONTI auf das Hauß SFORTIA gebracht worden.

Du darffst aber nicht dencken, als wenn die Nachkommen der Princeßin VALENTINÆ in Franckreich ihre Prætension auf Meiland verschlaffen hätten; sondern es sind nachgehends die allerblutigsten Kriege darüber geführet worden, wie du in dem dritten Tomo in der Meiländischen Historie lesen kanst.

III.

Was ist nun ferner auf der 299. Tabelle zu sehen?

Mit einem Worte die Hertzoge zu Meiland aus dem Hause SFORTIA.

Dieses Hauß hatte einen schlechten Ursprung; denn MUTIUS AVENDULUS der Stamm-Vater des gantzen Hauses, war erst ein **Eselstreiber**, und darnach ein

ein Musquetierer, und wurde wegen seiner ungemeinen Stärcke SFORTIA genennet.

Durch was vor Wege aber seine Nachkommen auf einen so hohen Grad des Glückes gestiegen sind, das must du in der Meiländischen Special-Historie im dritten Tomo nachschlagen.

Auf die letzt waren noch zwey Brüder: der erste hieß MAXIMILIANUS SFORTIA, der ward von den Frantzosen gefangen, und kam nicht wieder auf freyen Fuß; der andre FRANCISCUS SFORTIA ward endlich Hertzog von Meiland, starb aber A. 1555. ohne Erben; und Käyser Carolus V. belehnte darauf seinen Sohn PHILIPPUM II. König in Spanien mit dem Staat von Meiland.

Das V. Cap.

von

Florentz

oder

TOSCANA.

I.

Was hat es mit diesem Hause vor eine Bewandnüs?

Die Stadt Florentz hatte sich vor Alters in die Freyheit gesetzt.

Es war aber zu Florentz eine reiche Familie, die schrieb sich von MEDICIS.

Diese MEDICEI brachten endlich ihr Vaterland unter sich, und die heutigen Groß-Hertzoge zu Florentz, oder, wie die Italiäner sagen, zu TOSCANA, sind ihre Nachkommen.

Diese so hochberühmte MEDICEIsche Geschlechter stehen auf der 300. und 301. Tabelle einander gegen über.

II.

Was ist insonderheit auf der 300. Tabelle zu mercken?

Es stehen auf derselben die Vorfahren der Groß-Hertzoge, welche nach der Ober-Herrschafft über Florentz getrachtet haben; aber zu einer ruhigen Possession nicht gelanget sind.

Man mercket darauf erstlich COSMUM de MEDICIS, welcher durch Commercien ein unsägliches Geld erworben, und dar-

durch den Grund zu der Hoheit seines Hauses geleget hat.

Darnach mercket man die **drey Päbste**, die aus dem Mediceischen Hause entsprungen sind, und die gewiß nicht ein geringes zu dessen Aufnehmen contribuiret haben.

Der **erste Pabst** war LEO X. welcher eben damahls auf dem Römischen Stuhle saß, wie D. **Luther** das Reformations-Werck anfieng.

Der **andre Pabst** war CLEMENS VII. welcher von Käysers Caroli V. Soldaten A. 1527. in Rom belagert ward.

Der **dritte Pabst** war LEO XI. aus einer Neben-Linie, welcher A. 1605. starb, nachdem er nur 26. Tage regieret hatte.

Auf dieser Tabelle findest du auch die berühmte Königin in Franckreich CATHARINAM MEDICEAM, welche das Blut-bad in Franckreich A. 1572. gestifftet hat.

ALEXANDER de MEDICIS, welcher auf dieser Tabelle unten stehet, ward endlich A. 1531. durch Käyser Carolum V. zum **ersten Hertzoge** zu Florentz constituiret, und zugleich mit des Käysers natürlichen Tochter MARGARETA vermählet.

Daß dieser ALEXANDER de MEDICIS ein natürlicher Sohn gewesen sey, ist ausgemacht: ob aber LAURENTIUS de Medicis, oder Pabst CLEMENS VII. sein wahrhafftiger Vater gewesen sey; darüber wird noch disputiret.

III.

Was ist aber auf der 301. Tabelle zu sehen?

Der jetzt gedachte erste Hertzog zu Florentz ALEXANDER MEDICEUS, ward von seinem Vetter LAURENTIO ermordet, ehe er sich mit einem Erben versorgen konte.

Es blieb aber Florentz dennoch unter der Bothmäßigkeit des Mediceischen Hauses, und COSMUS MEDICEUS, der aus einer Neben-Linie entsprossen war, gelangte zur Succesion.

Dieser COSMUS I. wurde aus einem Hertzoge ein Groß-Hertzog, welcher Titul noch heutiges Tages gebräuchlich ist: wie es zugegangen ist, das must du in der Florentinischen Historie nachschlagen.

Nach diesem haben sechs Groß-Hertzoge nach einander regieret, die stehen alle auf

dieser 301. Tabelle, und die Nahmen sind folgende: 1. COSMUS I. 2. FRANCISCUS. 3. FERDINANDUS I. 4. COSMUS II. 5. FERDINANDUS II. 6. COSMUS III.

So ist demnach der heutige Groß-Hertzog zu Florentz COSMUS III. gebohren Anno 1642.

Seine Gemahlin ist eine Tochter des alten Hertzogs von ORLEANS; Sie lebet noch in Franckreich, und ist länger als 20. Jahr nicht nach Italien kommen.

Dieser Groß-Hertzog hat 2. Herren Söhne, 1. Frau Tochter, und 1. Herren Bruder.

Der älteste Sohn und Erb-Printz FERDINANDUS III. ist gebohren 1663.

Seine Gemahlin VIOLENTA BEATRIX ist eine leibliche Schwester des Churfürstens zu Bäyern; aber ohne Kinder.

Der jüngste Sohn JOHANNES GASTO ist gebohren Anno 1671.

Seine Gemahlin ist Anna Maria Fran-

cisca, eine Tochter des letzten Hertzogs zu Sachsen-Lauenburg, und eine Wittwe des Pfaltz-Grafens Philippi Wilhelmi aus dem Hause Neuburg: bey dem ersten Gemahl war sie fruchtbar; von diesem Florentinischen Printzen aber hat sie noch keinen Ehesegen erhalten.

Die eintzige Frau Tochter MARIA ANNA LOUISE, ist die Gemahlin des jetztregierenden Churfürstens zu Pfaltz; und hat auch keinen Erben.

Der eintzige Herr Bruder des regierenden Groß-Hertzogs ist endlich FRANCISCUS MARIA, ein Cardinal zu Rom, gebohren 1660. von welchem dann und wann verlautet hat, als wenn er den Purpur niederlegen, und sich nach einer Gemahlin umsehen wolte.

Dieses Mediceische Hauß hat sonst noch viel weitläufftige Anverwandten im Florentinischen, die aber keine grosse Figur machen.

Das

Das VI. Cap.
vom
Hause ESTE zu FERRARA
und
MODENA.

I.
Was vor Tabellen gehören zu diesem Hause?

Vor Alters waren Marggrafen von ESTE zu FERRARA, die stehen auf der 302. und 303. Tabelle.

Darnach sind diese Marggrafen zu Hertzoge von FERRARA und MODENA gemachet worden, die findest du auf der 304. und 305. Tabelle.

II.
Was ist bey den alten Marggrafen von ESTE merckwürdig?

Die alten Genealogisten führen dieses Hauß von ACTIO einem alten Römer her, der zum Ausgange des vierdten Seculi soll gelebet haben.

Diese Deduction stehet auf der 302. Tabelle, so gut, als man sie bey den alten Genealogisten findet.

Die merckwürdigste Person auf der gantzen Tabelle ist sonder Zweiffel die Estische Marggräfin MATHILDIS, welche A. 1115. gestorben ist.

Sie besaß fast den gantzen obersten Theil von Italien, lebte mit Pabst Gregorio VII. in sonderbarer Familiarität, und satzte endlich den Päbstlichen Stuhl, mit grosser Contradiction der Römischen Käyser, zum Erben ein.

III.

Was ist auf der 303. Tabelle zu mercken?

Die neuern Genealogisten getrauen sich mit dem Beweise in den alten Zeiten nicht fort zu kommen, und also fangen sie von AZONE an, der im eilfften Seculo gelebet hat, dessen Nachkommen, so viel als ihrer den Marggräflichen Titul geführet haben, auf der 303. Tabelle beysammen stehen.

Dieser AZO hat sich nach der neusten Meynung zweymahl vermählet, und auch zwey unterschiedene Häuser fortgepflantzet.

Die erste Gemahlin war CUNIGUNDA eine Hertzogin zu Bäyern aus Welphischem

schem Stamme; und von ihrem Sohne, welcher WELPHUS IV. geheissen hat, stammet das heutige Hochfürstliche Hauß Braunschweig-Lüneburg her.

Die andre Gemahlin soll ERMENGARDIS, eine Gräfin von Maine aus Franckreich, gewesen seyn; und von ihrem Sohne welcher FULCO geheissen hat, stammen die heutigen Hertzoge zu Modena in Italien her.

Im übrigen habe ich dir diese beyden Tabellen mit Fleiß einander gegen über setzen lassen, damit du desto deutlicher sehen kanst, wie sie von einander discrepiren.

IV.

Was ist auf der 304. Tabelle zu mercken?

Als die Marggrafen zu ESTE in den Hertzoglichen Stand erhoben wurden, so besassen sie die beyden Hertzogthümer FERRARA und MODENA mit einander.

Der erste Hertzog hieß BORSUS, der ward erstlich vom Käyser wegen Modena; und darnach vom Pabste wegen Ferrara, zu solcher Dignität erhoben.

Alle dessen Nachfolger nun, welche Mo-

dena und Ferrara zugleich besessen haben, stehen auf der 304. Tab. beysammen.

Es sind aber dergleichen regierende Hertzoge in allen fünffe gewesen: 1. BORSUS. 2. HERCULES I. 3. ALPHONSUS I. 4. HERCULES II. 5. ALPHONSUS II.

Auf eben dieser Tabelle kanst du auch zur rechten Hand, die heutigen Marggrafen zu S. MARTIN, ingleichen die Marggrafen zu BORGOMANERO sehen, welche aus dieser Linie entsprungen sind.

V.

Worzu dienet endlich die 305. Tabelle?

Als die Hertzoge zu FERRARA und MODENA mit dem letztgedachten ALPHONSO II. ausgestorben waren, so wolte CÆSAR von ESTE in beyden Hertzogthümern succediren.

Dieser CÆSAR war nun zwar aus einer rechtmäßigen Ehe gezeuget worden, aber sein Vater ALPHONSUS konte sich nicht recht legitimiren, weil seine Mutter LAURA nur ein Bürger-Mädgen zu Ferrara gewesen war.

Am Käyserlichen Hofe reussirte dieser CÆ-

CÆSAR glücklich/ und erhielt beym Käyser Rudolpho II. die Belehnung über das Hertzogthum MODENA richtig.

Hingegen der Päbstliche Hof wolte von diesem Cæsare nichts wissen/ sondern Pabst Clemens VIII. zog das Hertzogthum FERRARA als ein Lehn der Kirchen zu seiner Cammer.

Von selbiger Zeit an hat nun das Hauß ESTE mit dem blossen Hertzogthum MODENA müssen zu frieden seyn / und alle Hertzoge/ welche seit 200 Jahren zu Modena regieret haben, stehen auf der 305. Tabelle beysammen.

Es sind aber die regierenden Hertzoge folgende gewesen: 1. CÆSAR. 2. ALPHONSUS III. 3. FRANCISCUS I. 4. ALPHONSUS IV. 5. FRANCISCUS II. 6. RAINALDUS.

Dieser ietztregierende Hertzog RAINALDUS ist geb. A. 1655. Er war erstlich ein Cardinal; legte aber den Purpur nieder/ wie seines Bruders Sohn FRANCISCUS II. keinen Erben hatte.

Seine Gemahlin CHARLOTTE FELICITAS ist eine Schwester der ietzt regierenden Käyserin/ und eine Tochter Hertzogs Johannis Friderici zu Hannover.

Es

Es lebet noch ihre Mutter BENEDICTA HENRICA, eine gebohrne Pfaltzgräfin, welche sich bißhero meistens zu Modena bey ihrer Frau Tochter aufgehalten hat.

Von den Fürstlichen Kindern leben heutiges Tages 2. Printzen, und 2. Princeßinnen.

Der Erb-Printz FRANCISCUS MARIA ist A. 1698. gebohren.

Es leben auch noch etliche nahe Anverwandten des regierenden Hertzogs zu Modena.

Die allernächste ist seine halb Schwester ELEONORA, die lebet im Kloster der heiligen Theresiæ in Modena.

Die folgende ist seines verstorbenen Bruders, Hertzogs ALPHONSI IV. eintzige Frau Tochter MARIA BEATRIX ELEONORA: Sie ist Königs Jacobi II. in Engeland hinterlassene Wittwe, eine prætendirte Mutter des Printzen von WALLES, und lebet in Franckreich in einem Kloster.

Ferner lebet noch seines Herrn Vaters Francisci I. Schwester, ANNA BEATRIX, eine Wittwe Hertzogs ALEXANDRI II. zu Mirandula.

Mer-

Mercke dir auch seines Groß-Vaters Bruder BORSUM von ESTE wohl, von welchem noch zwey Söhne, und eine Tochter am Leben sind.

Der erste Sohn ist FORESTUS Marggrafe zu SCANDIANO; der andre Sohn ist CÆSAR IGNATIUS Marggrafe zu MONTECHIO; und die eintzige Tochter ist ANGELA CATHARINA, vermählet an den Savoyischen Printzen von CARIGNAN.

Das VII. Cap.
Vom Hause GONZAGA zu MANTUA.

I.
Wie viel Tabellen gehören zu diesem Hause?

Zusammen sechse, nehmlich 306. 307. 308. 309. 310. und 311.

II.
Worzu dienet die 306. Tabelle?

Sie stellet dir die Haupt-Leute und Marggrafen zu MANTUA vor, welche aus dem Gontzagischen Hause entsprossen sind.

Darnach kanst du auf dieser Tabelle recht deut-

deutlch sehen, wie sich das Gonzagische Hauß in fünff Linien 1. zu MANTUA. 2. zu GUASTALLA. 3. zu SABIONEDA und BOZZOLO. 4. zu CASTIGLIONE. und 5. zu NOVELLARA getheilet hat.

III.

Worzu dienet die 307. Tabelle?

Es stehet auf derselben die Haupt-Linie der regierenden Hertzoge zu MANTUA, wie dieselbe seit 1530. auf einander gefolget sind.

Mercke dir nur vor allen Dingen den ersten Hertzog zu MANTUA, der hieß FRIDERICUS GONZAGA, und bekam mit seiner Gemahlin MARGARETA das Marggrafthum MONTFERRAT, welches biß auf diesen Tag beym Hause GONZAGA geblieben ist.

Mercke dir ferner dieses ersten Hertzogs jüngern Sohn LUDOVICUM GONZAGA, der bekam mit seiner Gemahlin HENRIETTE das Hertzogthum NEVERS und die Herschafft RHETEL in Franckreich.

Wilst du wissen, wer diese HENRIETTE eigentlich gewesen sey, so schlage nur die 63. Tabelle nach, so wirst du sie in dem Burgundischen Hause finden. Sol-

Solcher Gestalt entstunden in dem regierenden Hause zwey Linien, nehmlich die Italiänische zu MANTUA, und die Französische zu NEVERS.

Als nun die Haupt-Linie zu MANTUA mit Hertzog VINCENTIO II. A. 1626. abstarb, so kam die Frantzösische Linie zu NEVERS zur Succession, wiewohl mit grosser contradiction des Käysers; davon die Historie nachzuschlagen ist.

Aus dieser so genannten Französischen Linie, haben nun bißhero vier Hertzoge, nehmlich CAROLUS I. II. III. und IV. nach einander regieret.

Der heutige Hertzog zu MANTUA CAROLUS IV. ist geb. A. 1652. und da er in dem gantzen Kriege die Frantzösische Parthey gehalten hat, so muß er nunmehro sein Land mit dem Rücken ansehen, und sich die Zeit zu Venedig vertreiben, nachdem die Käyserlichen Waffen endlich in Italien die Ober-Hand behalten haben.

Seine erste Gemahlin war seine Verwandtin aus der Linie zu GUASTALLA; die ietzige aber ist eine Princeßin aus dem Hause Lothringen von der Linie zu ELBOEUF.

Es hat aber dieser Hertzog weder mit der ersten, noch mit der andern Gemahlin Kinder gezeuget: Weil nun von dieser gantzen Linie keine Seele mehr am Leben ist, so wird nach dem Tode dieses Hertzogs vermuthlich die folgende Linie zu GUASTALLA zur Succession gelangen; welches abermahl einen Artickel in dem bevorstehenden Friedens-Schlusse machen wird.

IV.

Was stehet nun auf der 308. Tabelle?

Die letztgedachte andre Linie des Gonzagischen Hauses, welche sich von GUASTALLA schreibet.

Der heutige Hertzog zu GUASTALLA ANTONIUS FERDINANDUS, geb. An. 1687. hat sich bey dem bißherigen Kriege in Venedig aufgehalten, und ist noch unvermählt.

Es lebet noch seine Frau Mutter MARIA VICTORIA, welche aus eben dieser Linie zu Guastalla entsprossen ist.

Dieser Hertzog zu Guastalla hat noch einen Bruder, und zwey noch unvermählte Schwestern.

V. Wor-

V.

Worzu dienet die 309. Tabelle?

Es stehet die dritte Linie von dem Gonzagischen Hause darauf, welche sich von SABIONEDA und BOZZOLO geschrieben hat. Es ist aber das gantze Hauß unlängst A. 1703. ausgestorben.

Die letzte Erbin von SABIONEDA hieß ANNA, die war an den Spanischen Hertzog von MEDINA de las TORRES vermählet, welcher nach ihrem Tode einen langwierigen Proceß wegen des Fürstenthums SABIONEDA mit den Fürsten zu BOZZOLO geführet hat.

Der letzte Fürst aber zu BOZZOLO hieß JOHANNES FRANCISCUS, und starb A. 1703. ohne Erben.

VI.

Worzu dienet die 310. Tabelle?

Es stehet darauf die vierdte Linie des Gonzagischen Hauses, nehmlich die Marggrafen und Fürsten zu CASTIGLIONE.

Mit dieser Linie siehet es anietzo gar besorglich aus: denn der heutige Fürst zu CASTIGLIONE, mit Nahmen FERDINANDUS GONZAGA, hat in diesem gan-

tzen

tzen Kriege die Frantzösische Parthey gehalten, und ist zu seinem grossen Unglücke neulich in der mit Sturm eroberten Festung GAETA von den Käyserlichen gefangen worden.

Er hat eine Gemahlin aus dem Hause PICO zu MIRANDULA; von seinen Kindern aber habe ich biß dato keine vollständige Specification erhalten können.

VII.

Worzu dienet endlich die 311. Tab.

Du hast auf derselben die fünffte und letzte Linie vom Hause Gonzaga, welche sich Grafen von NOVELLARA schreiben.

Der ietzige Grafe ist CAMILLUS, geb. A. 1649. dessen Gemahlin, Kinder und Verwandten du in der Tabelle sehen kanst, weil man nicht eben Ursache hat, dieselben ins Gedächtnis zu fassen.

Das VII. Cap.

Vom Hause PICO zu MIRANDULA.

I.

Was ist von diesem Hause merckwürdig?

Das

Das gantze Hauß PICO stehet auf der 312. Tabelle.

In der alten Zeit kanst du JOHANNEM PICUM MIRANDULANUM mercken, welcher vor 200. Jahren und drüber ein grosses Lumen unter den Gelehrten gewesen ist.

Der heutige Hertzog zu MIRANDULA und CONCORDIA ist FRANCISCUS MARIA PICUS gebohren 1688. und noch zur Zeit unvermählet.

Es lebet noch seine Frau Mutter ANNA CAMILLA aus dem Hause BORGHESE, die hat sich wieder an den Neapolitanischen Fürsten von CELLAMARE vermählet, und ist ietzo gar betrübt, nachdem dieser ihr Gemahl von den Käyserl. zu Gaeta ist gefangen worden.

Es lebet noch seine Groß-Frau-Mutter ANNA BEATRIX aus dem Hause ESTE.

Es lebet noch seines Groß-Vaters Schwester BRIGITTA, welche in seiner Minorennität die Vormundschafft zu Mirandula geführet hat.

Es leben endlich auch noch seines Herrn Vaters drey Brüder, und drey Schwestern, die du in der Tabelle sehen kanst.

Das IX. Cap.
Vom Hause RUVERE zu URBINO.

I.
Was ist bey diesem Hause merckwürdig?

Es stehet auf der 313. Tabelle beysammen, und ist schon vor mehr als 70. Jahren ausgestorben.

Der letzte Hertzog war FRANCISCUS MARIA II. dem starb sein eintziger Sohn FRANCISCUS UBALDUS ANTONIUS ohne männliche Erben, damit übergab er das Hertzogthum URBINO als ein Lehn der Kirchen dem Päbstlichen Stuhle noch bey seinem Leben.

Dieser vor dem Vater verstorbene Sohn hinterließ zwar eine Tochter, Nahmens VICTORIA, die ist eine Mutter des ietztregierenden Groß-Hertzogs zu Florentz gewesen; sie hat aber nur etwas weniges von den Allodial-Güthern des Hauses RUVERE geerbet.

Im übrigen war dieses Hauß von RUVERE lat. de Roboreis aus der SAVONA ge-

gebürtig, und war nicht mehr als bürgerlichen Stande.

Es trug sich aber zu, daß zwey Päbste nicht lange nach einander, nehmlich SIXTUS der IV. und JULIUS II. aus dem Hause RUVERE erwehlet wurden.

Da kam nun dieses niedrige Hauß bald empor, und Pabsts Julii II. Bruder JOHANNES vermählte sich mit JOHANNA aus dem Hause MONFELTRO, die eine Erbin des Hertzogthums URBINO war, welches du alles auf der 313. Tabelle deutlich genung sehen kanst.

Das X. Capitel.

Von dem Hause GRIMALDI zu MONACO.

I.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Das gantze Hauß stehet auf der 314. Tabelle beysammen.

Der Stiffter desselben GRIMALDUS soll im 8. Seculo ein MAJOR DOMUS in Franckreich gewesen seyn.

Das Fürstenthum MONACO hat GRIMALDUS I. vom Käyser Ottone I. bekommen.

Als HONORATUS II. sich im vorigen Seculo in den Schutz der Crone Franckreich begab, so bekam er von Ludovico XIII. das Hertzogthum VALENTINOIS, welches im Dauphiné gelegen ist.

Der heutige souveraine Fürst zu MONACO, und Hertzog zu VALENTINOIS, ANTONIUS GRIMALDI, ist gebohren A. 1661.

Seine Gemahlin ist eine gebohrne Gräfin von HARCOURT-ARMAGNAC aus dem Hause Lothringen: Sie lebet nicht wohl mit ihrem Gemahl, und meines Wissens sind keine Kinder vorhanden.

Des regierenden Fürstens Bruder ist ein Mönch, und die Schwester eine Nonne.

Das XI. Cap.
vom
Hause CIBO zu MASSA und CARRARA.

I.
Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Es stehet auf der 315. Tab. beysammen.

Sein Aufnehmen hat es Pabst INNOCENTIO VIII. zu dancken: denn derselbe

war nicht allein aus dem Hause CIBO, sondern er zeugte auch einen natürlichen Sohn, von dem die heutigen Hertzoge zu MASSA und CARRARA herstammen.

Der heutige Hertzog ist CAROLUS II. gebohren An. 1631. und also ein alter Herr: dessen Geschwister und Kinder auf der Tabelle zu sehen sind.

Das XII. Cap.

Von allerhand Italiänischen Häusern.

I.

Was sind das vor Häuser?

Wenn man alle Italiänische Fürsten in Genealog. Tabellen vorstellen wolte, so müste man gantze folianten darzu employren.

Gleichwohl ist es nöthig, diejenigen zu kennen, die in den täglichen Zeitungen bey unserer Zeit dann und wann vorkommen.

Alle dieselben habe ich zusammen genommen, und drey Tabellen, als die 316. 317. und 318. damit vollgefüllet.

II.

Was stehet nun auf der 316. Tabelle?

Erstlich die Fürsten zu MELFI; und darnach die Hertzoge zu TURSIS.

Sie sind beyde aus dem Genuesischen Hause DORIA entsprossen.

Du kanst auf dieser Tabelle auch den berühmten ANDREAM DORIA kennen lernen, dem die Republic GENUA ihre Freyheit zu dancken hat.

Mehr darffst du nicht behalten, sondern es ist genung, daß du weist, wo du auf allen Fall die Nachricht von diesen beyden Häusern suchen solst.

III.

Was stehet auf der 317. Tabelle?

Eben ietzo wird in den Gazetten gar offte des Fürstenthums PIOMBINO gedacht.

Dieses kleine Fürstenthum, dessen Situation du in der Geographie suchen magst, hat Fürsten aus drey unterschiedenen Häusern gehabt.

Die ersten Fürsten zu PIOMBINO waren aus dem Hause APIANO, die stehen auf der Tabelle zur lincken Hand.

Siehe darbey die dreyzehndte Fürstin, Nahmens POLYXENA, die das Fürstenthum endlich geerbet, und durch Heyrath an das Hauß LUDOVISIO gebracht hat. Die

Diese POLYXENA hinterließ zwar keine Kinder: aber ihr gewesener Gemahl NICOLAUS LUDOVISIO erkauffte nach ihrem tode das Fürstenthum PIOMBINO vom Käyser Ferdinando II. mit baarem Gelde; worgegen aber die andern noch lebenden Anverwandten des Hauses Apiano beständig protestiret haben.

Die letzten Fürsten zu PIOMBINO sind also aus dem Hause LUDOVISIO entsprossen gewesen, welches mitten auf der Tab. stehet.

Dieses Ludovisische Hauß hat sein Glücke Pabst GREGORIO XV. zu dancken, welcher aus demselben entsprossen war.

Die letzte Princeßin OLYMPIA ist abermahls merckwürdig, weil sie das Fürstenthum PIOMBINO an das Hauß BUONCOMPAGNO gebracht hat.

Der heutige Fürst zu PIOMBINO ist also aus dem Hause BUONCOMPAGNO entsprungen, welches auf der Tabelle zur rechten Hand stehet.

Sein Aufnehmen hat dieses Hauß dem Pabste GREGORIO XIII. zu dancken, welcher daraus entsprungen war.

Dieser Pabst machte seinen natürlichen Sohn JACOBUM zum Hertzoge zu SORA

im Neapolitanischen, und dessen Nachkommen haben PIOMBINO durch eine Mariage an sich gebracht.

Der heutige Fürst zu PIOMBINO und Hertzog zu SORA heist ANTONIUS, und hat seines leiblichen Bruders Tochter MARIAM zur Gemahlin genommen, wie du auf der Tabelle sehen kanst.

IV.

Was ist endlich auf der 318. Tabelle zu sehen?

Du findest darauf erstlich den heutigen Hertzog von S. PIEDRO; darnach den verstorbenen Hertzog von S. ANGELO; und endlich den noch lebenden Hertzog von SESTO, welcher offtmahls der Marggrafe de los BALBAZES genennet wird.

Sie sind alle drey aus dem Genuesischen Hause SPINOLA entsprungen, und ob du gleich dein Gedächtnüs im Vorrath nicht damit zu beschweren hast: so wird dirs doch, so zu sagen, sehr kirre thun, wenn du sie auf alle Fälle wirst nachschlagen können.

Das XIII. Cap.

Von den Päbsten zu Rom.

I. Wie

I.
Wie viel Tabellen gehören zur Päbstlichen Historie?

Wenn man aller Päbste von PETRO an ihre Genealogien zusammen tragen wolte, so würde solches alleine ein kostbahres Werck werden, und die meisten Familien würden zum wenigsten bey unsrer Zeit gantz unbekannt seyn.

Die Päbste aber, die seit den nächsten hundert Jahren auf dem Stuhle gesessen haben, sind noch wohl merckens werth: zumahl da die meisten davon ihre NEPOTEN von den Kirchen-Gütern dermassen bereichert haben, daß sie heutiges Tages considerable Fürsten in Italien sind.

Es haben aber in den nächsten hundert Jahren dreyzehn Päbste zu Rom regieret, und darzu haben vier Tab. nehmlich die 319. 320. 321. und 322. müssen angewendet werden.

II.
Was ist demnach vom Pabste CLEMENTE VIII. zu mercken?

Er war aus dem Hause ALDOBRANDINI entsprossen, das stehet auf der 319. Tab.

Dieses Hauß brachte das Neapolitanis-

Hertzogthum ROSSANO an sich, es ist aber durch die Princeßin OLYMPIA nunmehro an das Hauß BORGHESE komen, und das ietzige Haupt des Aldobrandinischen Hauses PETRUS führet den Titul eines Hertzogs von CARPINETTI.

III.

Was ist beym Pabst LEONE XI. zu mercken?

Er war aus dem Hause de MEDICIS, wiewohl nicht aus der regierenden Linie, entsprossen.

Alles, was was du von seinem Geschlechte zu wissen nöthig hast, das kanst du oben auf der 300. Tabelle finden.

IV.

Was ist beym Pabste PAULO V. zu mercken?

Er war aus dem Hause BORGHESE entsprossen, das stehet auf der 319. Tabelle.

Es hat fast kein Pabst seine Nepoten so reichlich bedacht, als dieser.

Vor diesem hatten sie nur das Fürstenthum SULMONA; nach diesem aber hat es durch Heyrath auch das Fürstenthum ROSSANO, welches sonst die Aldobrandini hatten, an sich gebracht. Das

Das heutige Haupt dieses Hauses ist der alte Fürst JOHANNES BAPTISTA BORGHESE, Hertzog zu SULMONA und ROSSANO.

Seinen Sohn; seine Tochter; und seine Enckel kanst du auf der Tabelle sehen, auf welcher sie dir nach allen Umständen deutlich genung beschrieben sind.

V.

Was ist beym Pabste GREGORIO XV. zu mercken?

Er war aus dem Geschlechte LUDOVISIO von Bononien entsprossen.

Seine Nepoten haben das Fürstenthum PIOMBINO an sich gebracht, also must du das gantze Ludovisische Hauß auf der 317. Tabelle suchen.

VI.

Was ist beym Pabste URBANO VIII. zu mercken?

Seine Nepoten heissen BARBERINI, sind von Ursprunge Florentiner, und stehen auf der 320. Tabelle.

Diese BARBERINI haben das Fürstenthum PALÆSTRINA käuflich an sich gebracht, und besitzen es noch biß auf diese Stunde.

Der ietzige Fürst zu PALÆSTRINA ist URBANUS; und hat meines Wissens keine Kinder.

Es sind aus diesem Hause unterschiedene Cardinäle erwehlet worden, dergleichen auch ietzo der Bruder des Fürstens von Palæstrina ist.

VII. Was ist beym Pabste INNOCENTIO X. zu mercken?

Seine Verwandten heissen PAMPHILII oder PAMFILII, und stehen auf der 321. Tabelle, zur lincken Hand.

Der heutige Fürst JOHANNES BAPTISTA PAMFILIO nennt sich einen Fürsten von CARPINETTI, und einen Printzen von BELVEDERE: Die andern Umstände siehe in der Tabelle selber.

VIII. Was ist beym Pabste ALEXANDRO VII. zu mercken?

Er war aus dem Hause CHIGI entsprossen, und ist unter seinem Geschlechts-Nahmen, FABIUS CHISIUS, in der Historie des Münsterischen Friedens, dem er als Nuncius beygewohnet hat, nicht unbekannt.

Seine

Seine Nepoten die, du in der Tabelle sehen kanst, besitzen heutiges Tages die Herrschafft FARNESE; du must sie aber deßwegen nicht mit dem Hause FARNESE verwechseln, aus welchem die heutigen Hertzoge zu Parma entsprossen sind.

IX.

Was ist beym Pabste CLEMENTE IX. zu mercken?

Das Hauß ROSPIGLIOSI, aus welchem dieser Pabst entsprossen war, stehet auf der 321. Tabelle.

In was vor einem Gradu der heutige Fürst JOHANNES BAPTISTA ROSPIGLIOSI mit gedachtem Pabste verwandt sey, kan ich nicht wissen.

Es hat diese Familie das Fürstenthum ZAGAROLA im Neapolitanischen käuflich an sich gebracht.

X.

Was ist beym Pabste CLEMENTE X. zu mercken?

Er war aus dem Hause ALTIERI entsprossen; weil aber von demselben kein Nepote mehr vorhanden war, so vermählte er seiner Schwester Tochter LAURAM an das

Hauß PALUZZI, und nahm dasselbe zu seinen Nepoten an, mit dem Bedinge, daß sie künfftig hin den Nahmen ALTIERI führen solten.

Der heutige Fürst ÆMILIUS ALTIERI nennet sich Hertzog von MONTERANO, und der Cardinal ALTIERI ist sein leiblicher Bruder.

XI.

Was ist beym Pabst INNOCENTIO XI. zu mercken?

Er war aus dem Geschlechte ODESCHALCHI, welche ihre väterlichen Güter im Meiländischen nicht weit von COMO hatten.

Es lebet noch sein leiblicher Bruder DON LIVIO ODESCHALCHI, welcher die Fürstenthümer CERI und BRACCIANO in Italien; ingleichen das Fürstenthum SIRMIA in Ungarn käuflich an sich gebracht hat: Er lebet ohne Gemahlin, und ist einer von den reichsten Fürsten in Italien.

XII.

Was ist beym Pabst ALEXANDRO VIII. zu mercken?

Er war aus dem Venetianischen Hause OT-

OTTOBONI entsprossen, wie auf der 322. Tabelle zu sehen ist.

Seines Bruders Sohn ist Procurator zu S. MARCO in Venedig, und dessen Sohn ist der jetzige Cardinal OTTOBONI.

XIII.

Was ist beym Pabste INNOCENTIO XII. zu mercken?

Sein Hauß hieß PIGNATELLI, und seine Vorfahren hatten die Herrschafft NOJA im Neapolitanischen.

Das Geschlechts-Register dieses Hauses ist sehr weitläufftig; ich habe aber nur die nächsten Nepoten dieses Pabstes ausgezeichnet.

Darunter sind die Bekantesten der CARDINAL Pignatelli, und der Hertzog zu MONTELEONE.

XIV.

Was ist letztens noch bey dem jetzigen Pabste CLEMENTE XI. zu mercken?

Seine Familie schreibet sich von ALBANO, und sein Herr Vater ist weiland Cammermeister bey dem alten Cardinal Barberini gewesen.

Von seinen Anverwandten ist niemand mehr bekannt wordrn, als sein Bruder HORATIUS ALBANO, und dessen zwey Söhne, welche noch dem Studieren obliegen.

Das XIV. Cap. von NEAPOLI und SICILIEN.

I. Was vor Tabellen gehören zu dieser Historie?

Sechse, nehmlich die 323. 324. 325. 326. 327. und 328. auf welchen du alles haben wirst, was du immermehr von diesen beyden Reichen in Genealogicis suchen kanst.

II. Was stehet also auf der 323. Tabelle?

Noch vor Christi Geburth haben in Sicilien unterschiedene Tyrannen regieret, von denselben habe ich dir die vornehmsten auf dieser Tabelle bekannt machen wollen.

Dergleichen sind gewesen PHALARIS, DIONY-

DIONYSIUS MAJOR, und MINOR, AGATHOCLES, HIERO und andre: Ihre Merckwürdigkeiten must du in den Historischen Fragen suchen.

III.

Was stehet auf der 324. Tabelle?

Im zehndten Seculo nach Christi Geburt sind die Normänner von den Frantzösischen Küsten nach Italien gegangen, und haben so wohl SICILIEN als NEAPOLI unter ihren Fuß gebracht.

Die Regenten unter dieser Normännischen Colonie nannten sich erstlich Grafen; darnach Hertzoge; und endlich Könige; und die stehen alle mit einander auf dieser Tabelle.

Ihr Anführer TANCREDUS hatte zwölff Söhne, die du auf der Tabelle sehen kanst.

Von seinen Nachkommen sind ihrer fünffe REGES UTRIUSQUE SICILIÆ gewesen, 1. ROGERIUS. 2. WILHELMUS I. 3. WILHELMUS II. 4. TANCREDUS. 5. WILHELMUS III.

Endlich war von dem gantzen Normännischen Stamme niemand mehr übrig, als die Princeßin CONSTANTIA, die nunmehr

mehr eine Erbin von beyden Sicilien war.

Diese CONSTANTIA vermählte sich an Käyser HENRICUM VI. der ein gebohrner Hertzog aus Schwaben war.

Solcher Gestalt kam die Sicilianische Crone an die Deutschen, worüber niemand weniger froh war, als der Pabst zu Rom.

Es ruhete auch derselbe nicht, biß er das gantze Schwäbische Hauß ruiniret, und sich also diesen Dorn, wenn man so sagen soll, aus dem Fusse gezogen hatte.

Dieses zu verstehen, mercke dir alle Personen wohl, die von dieser CONSTANTIA herstammen, und auf der Tabelle zur rechten Hand stehen.

Erstlich mercke den Sohn, nehmlich Käyser FRIDERICUM II. den diese CONSTANTIA auf öffentlichem Marckte zu Palermo, allwo sie ihr Wochen-Bette hatte aufschlagen lassen, zur Welt gebohren hat.

Mercke dir ferner Käysers FRIDERICI II. zwey Söhne, nehmlich den rechtmässigen Sohn CONRADUM, und den natürlichen Sohn MANFREDUM.

CONRADUS IV. starb zwar bald, er hinterließ aber einen Sohn, Nahmens CONRADINUM, Hertzogen in Schwa-

Schwaben, der wohl von Gott uñ Rechtswegen ein Erbe von beyden Sicilien war.

Doch erstlich drang sich der natürliche MANFREDUS auf den Thron; und darnach schenckte der Pabst das Königreich Sicilien den Frantzosen, in specie dem damahligen Hause von ANJOU.

Wie nun CONRADINUS sein siebenzehndtes Jahr zurücke geleget hatte, und nunmehro Possession von seinem Väterlichen Reiche nehmen wolte, so ward er von den Frantzosen gefangen, und zu Neapoli enthauptet, und damit war das Schwäbische Hauß ruiniret.

Endlich mercke noch des unächten MANFREDI Tochter CONSTANTIAM, die nahm der Aragonische König PETRUS III. zu seiner Gemahlin, und trug auch das Königreich Sicilien davon.

Dieses sind die Haupt-Personen in dieser Tragödie, und die must du alle so eigentlich mercken, daß sie dir in deinen Gedancken eben so, als wie auf dem Papier vor Augen stehen.

Wilst du aber das gantze Schwäbische Hauß in seiner Weitläufftigkeit beysammen sehen, so schlage nur oben die 28. Tab. von den Schwä-

Schwäbischen Käysern nach.

Zur lincken Hand auf dieser Tabelle stehen auch unterschiedene Fürsten zu ANTIOCHIA, die aus diesem Normännischen Geblüthe entstanden, die man nicht zu mercken sondern nur, wenn man sie braucht, nachzuschlagen hat.

IV.

Worzu dienet nun die 325. Tabelle?

Bißhero war SICILIEN und NEAPOLI unter dem Nahmen UTRIUSQUE SICILIÆ mit einander vereiniget gewesen.

Als aber die Frantzosen sich Meister von allen Beyden machen wolten, so spielte der Aragonische König PETRUS III. A. 1282. die Sicilianische Vesper, und nachdem in derselben alle Frantzosen, die sich auf der Insul befunden, waren todt geschlagen worden, so kam Sicilien unter den Gehorsam der Aragonischen Könige.

Diese Entreprise rechtfertigte König PETRUS mit seiner Gemahlin CONSTANTIA, welche, wie oben gedacht, eine Tochter des oben beschriebenen natürlichen Printzens MANFREDI war.

Von

Von selbiger Zeit an ist SICILIEN biß auf den heutigen Tag schon über 500. Jahr nach einander eine Dependenz von Aragonien gewesen.

Anfangs schien es zwar, als wenn die Sicilianischen Könige eine gantz besondere Linie formiren wolten; wie du denn auf der Tabelle sehen wirst, daß unterschiedene Sicilianische Könige nicht zugleich Könige in Aragonien gewesen sind.

Aber endlich kam alles auf die Princeßin MARIA an, die vermählte sich an den Aragonischen Printz MARTINUM JUNIOREM, und nach dessen Tode fiel Sicilien wieder an Aragonien.

Hier sind die Sicilianischen Könige aus Aragonischem Geblüthe biß auf den bekannten König FERDINANDUM ausgeführet; die folgenden Könige, die zugleich über die gantze Spanische Monarchie geherrschet haben, kanst du oben unter den Spanischen Tabellen leicht nachschlagen.

V.

Was giebts nun auf der 326. Tabelle?

Du hast oben gehöret, daß durch die Heyrath mit der Normännischen CONSTAN-

STANTIA, die beyden Königreiche SICILIEN und NEAPOLI an das Schwäbische Hauß in Deutschland gefallen ist.

Du wirst aber auch behalten haben, daß die Päbste zu Rom dieses Schwäbische Hauß ruiniret, und so wohl Sicilien als Neapoli dem Hause ANJOU aus Franckreich geschencket haben.

Es war aber der damahlige Hertzog von ANJOU CAROLUS ein Bruder LUDOVICI IX. Königes in Franckreich.

Dieser CAROLUS nahm nun beyde Königreiche zur Zeit des grossen Interregni in Besitz, und als er den letzten Erben des Schwäbischen Hauses CONRADINUM gefangen bekam, so ließ er ihm Anno 1269 den Kopf vor die Füße legen.

Es war aber dem Glücke nicht gefällig, daß die Frantzosen alle beyde Königreiche davon tragen solten: sondern der Aragonische Könige PETRUS III. spielte die Sicilianische Vesper, und trug auch das Königreich Sicilien davon.

Hingegen behauptete das Hauß Anjou das Neapolitanische Königreich, und die Könige zu Neapoli, die aus solchem Hause entsprossen sind, stehen auf dieser 326. Tabelle beysammen.

Die

Die Nahmen dieser Könige sind 1. CAROLUS I. 2. CAROLUS II. 3. ROBERTUS. 4. JOHANNA I. 5. CAROLUS PARVUS. 6. LADISLAUS. 7. JOHANNA II.

Die merckwürdigsten Personen auf dieser Tabelle sind sonder Zweiffel die beyden Königinnen JOHANNA I. und II. welche man nicht mit einander verwechseln muß.

Die Königin JOHANNA I. hatte zwar vier Gemahle, den 1. aus Ungarn, 2. von Tarento, 3. aus Majorca, 4. von Braunschweig; sie hinterließ aber keinen Erben.

Die andre Königin JOHANNA II. ist wegen ihres gedoppelten Testamentes zu mercken: denn in dem ersten setzte sie den Aragonischen König ALPHONSUM SAPIENTEM; in dem andern aber den jungen Hertzog von Anjou LUDOVICUM III. zum Erben ein. Sie starb A. 1435.

VI.

Aber was stehet auf der 327. Tabelle?

Bißhero hatte das alte Hauß ANJOU im Königreich Neapoli regieret, und die Königin JOHANNA II. war die letzte davon.

Mit-

Mitler weile war in Franckreich ein neues Hauß von ANJOU entstanden, dessen Uhrheber LUDOVICUS I. ein Sohn des Königs in Franckreich JOHANNIS war.

Dieses neue Hauß von ANJOU, erbte nun von dem alten zwar die Provintzen in Franckreich, darunter auch PROVENCE gehöhrte: aber mit dem Königreich Neapoli blieb es bey dem blossen Titul, und der Aragonische König Alphonsus V. trug das Land davon.

Weil dieser Alphonsus keinen rechtmäßigen Erben hatte, so machte sich dieses junge Hauß von ANJOU grosse Hoffnung, daß es zum wenigsten nach seinem Tode zur possession gelangen würde.

Doch König Alphonsus Sapiens vermachte Neapoli seinem unächten Sohne FERDINANDO, dessen Posterität sich auch, wie du auf der 328. Tabelle sehen kanst, sich eine ziemliche Zeit darbey behauptet hat.

Unter dessen titulirten sich die Hertzoge aus dem neuen Hause ANJOU, Könige von Neapoli, und eben auf dieser 327. Tabelle sind diese Titular-Könige mit einander vorgestellet.

Es sind aber die nachfolgenden fünffe

gewe-

gewesen 1. LUDOVICUS I. 2. II. 3. III. 4. RENATUS. 5. CAROLUS.

Dieser letzte CAROLUS, welcher sonst Hertzog von MAINE hieß, starb An. 1481. ohne Erben, und vermachte alles, was er hatte, und also auch die prætension auf das Neapolitanische Königreich, dem Frantzösischen Könige LUDOVICO XI.

Dieser König hat nun zwar die prætension nicht sonderlich urgiret: aber es sind darnach drey Könige gefolget, nehmlich 1. CAROLUS VIII. 2. LUDOVICUS XII. und 3. FRANCISCUS I. welche, so zu reden, Blut vergossen haben wie Wasser, damit sie wieder zur Possession vom Neapolitanischen Königreich kommen möchten: Es ist aber alle Mühe vergebens gewesen, wie die folgende Tabelle ausweiset. VII.

Worzu dienet nun die 328. Tab.

Du weist aus den vorigen Tabellen, daß der Aragonische König ALPHONSUS SAPIENS nicht nur das Sicilianische, sondern auch das Neapolitanische Königreich besessen hat.

Sicilien nun blieb nach seinem Tode bey Spanien, und ist niemahls wieder von besondern Königen regieret worden: das Neapolita-

litanische Königreich aber gab König ALPHONSUS seinem natürlichen Sohn, welcher FERDINANDUS de ARAGONIA hieß.

Dieser unächte FERDINANDUS hinterließ eine starcke Posterität, die stehet auf dieser 328. Tabelle beysammen.

Könige sind, wenn man ALPHONSUM SAPIENTEM mit zählet, fünff, darauf zu sehen, nehmlich 1. ALPHONSUS I. 2. FERDINANDUS I. 3. ALPHONSUS II. 4. FERDINANDUS II. 5. FRIDERICUS.

Es formirten aber die Könige in Franckreich damahls eine Prætension auf Neapoli, führten den letzten König FRIDERICUM Anno 1501. gefangen nach Franckreich, und machten also dem gantzen Königlichen Regimente ein Ende.

Doch König FERDINANDUS CATHOLICUS in Spanien wuste seine Person bey diesen troublen so wohl zu spielen, daß endlich die Frantzosen nichts, und hingegen die Spanier alles davon trugen; welches du mit Umständen in den Historischen Fragen im dritten Tomo nachschlagen kanst.

Sol-

Solcher gestalt wurde das Neapolitanische wiederum mit der Spanischen Monarchie vereiniget, und ist auch biß auf diesen Tag dabey geblieben.

VIII.

Aber worzu dienen die übrigen Personen auf dieser Tabelle?

Der letzte König in Neapoli FRIDERICUS hinterließ eine Tochter, die hieß CHARLOTTE, und war an den Grafen de LAVAL in Franckreich vermählet.

Die Tochter dieser CHARLOTTE, Nahmens ANNA, vermählte sich wieder an das Hauß TREMOUILLE in Franckreich.

Weil nun also die heutigen Descendenten des Hauses TREMOUILLE insgesamt von dieser Neapolitanischen CHARLOTTE herstammen, deren Vater FRIDERICUS gantz unrechtmäßiger Weise um Cron und Scepter gebracht ward: so haben sie jederzeit eine Prætension auf Neapoli formiret, und sich deswegen auch, gleich als Neapolitanische Cron-Erben, Printzen von TARENTO genennet.

Da nun ausser dem heutiges Tages viel Personen aus dem Hause TREMOUILLE,

d. e. der Hertzog von THOUARS, der Printz von TARENTE, der Printz von TALMOND, die Gräfin von OLDENBURG, die Princessin URSINI, der Hertzog von NOIRMONSTIERS, und der Cardinal von TREMOUILLE, täglich in den Zeitungen genennet werden: so habe ich geglaubet, daß ich den Rest des Papiers nicht übel anwenden würde, wenn ich das Hauß TREMOUILLE in *einem* kurtzen Begriff darauf vorstellte.

Das XV. Cap.

Anhang vom Hause TOUR und TASSIS.

I.

Was ist bey diesem Hause zu mercken?

Seinen Ursprung hat es aus dem Meiländischen. Erstlich schrieben sich seine Vorfahren von TORRE oder TOUR oder THURN; darnach nahmen sie den Zunahmen TASSIS oder TAXIS an; und heutiges Tages werden beyde Geschlechts-Nahmen zusammen gesetzt.

Diese Familie hat vom Käyser MAXIMI-

MILIANO I. das General-Postmeister-Amt erblich erhalten, und hat auch solches so wohl in Deutschland, als auch in Italien, und in den Niederlanden beständig exerciret.

Hierdurch ist dieses Hauß zu solchem Vermögen kommen, daß sie erstlich den Gräflichen, und nunmehro auch den Fürstlichen Stand ausführen können.

Es sind viel Linien davon in Spanien und Italien: Derjenige aber, der in den Fürstenstand ist erhoben worden, stehet allein auf dieser Tabelle.

Der ietzige Fürst von THURN und TASSIS oder TOUR und TAXIS heist EUGENIUS ALEXANDER, und hatte seine Residentz zu Bruxelles in Brabant, ehe der ietzige Krieg angieng.

Seine erste Gemahlin, war aus dem Fürstlichen Hause Fürstenberg; und die ietzige ist eine gebohrne Gräfin von Hohenlohe in Schillingsfürst.

Die Fürstlichen Kinder und Geschwister siehe auf der Tabelle selber.

Das XVI. Cap.
Anhang vom Hause
BOUILLON.

I.
Was ist von diesem Hause zu wissen?

Jederman weiß, daß BOUILLON nicht in Italien, sondern im Luxemburgischen lieget: weil es aber oben ist vergessen worden, so hat es mit der allerletzten Tabelle im gantzen Wercke müssen vorlieb nehmen.

Es sind aber dreyerley Hertzoge von BOUILLON gewesen, welche auf dieser 333. Tabelle beysammen stehen.

Der älteste Hertzog von BOUILLON hieß GODOFREDUS, ein gebohrner Hertzog in Nieder-Lothringen, verpfändete BOUILLON dem Stiffte Lüttich, gieng A. 1096. ins gelobte Land, und ward 1099. König zu Jerusalem.

Weil er nun nicht wieder nach Europa kam, so behielten die Lütticher das Hertzogthum BOUILLON eine geraume Zeit, ohne daß jemand Prætension darauf machte.

Als aber nachgehends Mars in dieser Gegend

gend regierte, so brachten die Grafen zu der Marck, insonderheit von der Linie zu SEDAN das Hertzogthum BOUILLON, halb mit Rechte, und halb mit Gewalt an sich; und das war die andre Familie der Hertzoge zu Bouillon.

Der letzte Hertzog zu BOUILLON aus dem Hause Marck, war endlich WILHELMUS ROBERTUS, dessen Schwester CHARLOTTE war an HENRICUM de la TOUR aus Franckreich vermählet, und ob gleich kein Erbe erfolgte, so satzte sie doch das Hauß von TOUR zu ihren allgemeinen Erben ein.

Es waren damahls noch Anverwandten vom Hause Marck am Leben; wie denn noch ietzo in Deutschland Grafen von der Marck sind, welche von diesen alten Grafen descendiren; es hat auch bey aller gegebenen Gelegenheit an protestiren nicht ermangelt: Das Hauß de la TOUR aber ist biß auf diesen Tag in Possession geblieben.

Aus diesem Hause de la TOUR war der grosse Krieges-Held TURENNE entsprossen, welcher A. 1675. am Rheinstrome durch eine fatale Kugel erleget ward.

Vor nicht gar langer Zeit beruhte dieses Hauß auf drey merckwürdigen Brü-

dern, davon der erste Hertzog von BOUILLON, der andere Grafe von AUVERGNE, und der dritte CARDINAL von BOUILLON war: Es ist aber im vorigen Jahre der mittelste davon nemlich der Grafe von AUVERGNE mit Tode abgegangen, daß also nur noch zwey Brüder, nemlich der Hertzog von BOUILLON, und der Cardinal von BOUILLON am Leben sind: Jedoch hat der Grafe von Auvergne seine Nachkommen gelassen, daß wir also von einem jedweden unter diesen drey Brüdern eine besondere Frage anzustellen haben.

II.
Was ist also bey dem heutigen Hertzoge zu BOUILLON zu mercken?

Er heisset GODOFREDUS MAURITIUS de la TOUR, und ist A. 1636. gebohren.

Zur Gemahlin hat er des bekannten Cardinals Mazarini Schwester-Tochter, nahmens Maria Anna Mancini, ausersehen.

Sein eintziger Printz EMANUEL THEODOSIUS tituliret sich Hertzog von ALBRET, und hat eine Gemahlin aus dem Hause TREMOUILLE.

Und

Und hingegen ist seine Princeßin Tochter an den Printz von TALMOND aus dem Hause TREMOUILLE vermählet.

III.

Wie steht es aber mit der Grafschafft AUVERGNE?

Der neulich verstorbene Grafe hieß FRIDERICUS MAURITIUS de la TOUR d'AUVERGNE.

Seine erste Gemahlin war HENRIETTE FRANCISCA aus dem Hause Hohenzollern und mit derselben bekam er die Marggrafschafft BERGEN-OP-ZOOM in den Holländischen Niederlanden.

Wilst du wissen, wie sie zu dieser Marggrafschafft kommen sey, so darffst du dich nur oben auf der 243. Tabelle darnach umsehen.

Seine andre Gemahlin, die er vor wenig Jahren genommen hat, ist eine reiche Holländerin aus dem berühmten Geschlechte von WASSENAER.

Sein ältester Sohn EMANUEL MAURITIUS de la TOUR, ist nunmehro nicht nur Grafe von AUVERGNE, sondern auch regierender Marggrafe zu BERGEN-OP-ZOOM, und hat sich im verwichenen 1707.

Jahr mit der Princeßin Tochter des Hertzogs von Aremberg u. Arschott vermählet.

Die andern Kinder des verstorbenen Grafens von Auvergne hast du in der Tabelle specificiret, so viel als ich davon habe erfahren können.

IV.

Was ist endlich beym Cardinal von BOUILLON zu mercken?

Er heisset EMANUEL THEODOSIUS, ist gebohren 1644. und lebte in grosser Autorität, als Decanus vom Cardinals-Collegio zu Rom: Er fiel aber A. 1700. in die Ungnade des Königes in Franckreich, und erhielt zugleich den Befehl, daß er sich in die Abtey CLUGNY in Burgundien retiriren solte; welcher Verordnung er auch biß auf diesen Tag aufs allergenauste nachgelebet hat.

Das XI. Buch von den Potentaten ausser EUROPA.

Das I. Cap. Von CYPERN.

I.

Was ist hierbey zu mercken?

Zur

Zur Zeit des heiligen Krieges hat sich das Hauß LUSIGNAN aus Franckreich im Oriente stabiliret.

Etliche daraus sind Könige zu JERUSALEM worden, die kanst du theils auf dieser, theils oben auf der 34. Tabelle sehen.

Die folgenden haben das Königreich Cypern an sich gebracht, und haben auch eine geraume Zeit darinnen dominiret.

Mercke dir nur auf dieser Tabelle hauptsächlich die letzte Cyprische Princeßin CHARLOTTE, und ihren natürlichen Bruder JACOBUM.

CHARLOTTE war etliche Jahr würckliche Königin auf der Insul Cypern, sie ward aber verjagt, und muste zu Rom im Exilio sterben.

Ihr andrer Gemahl war Ludovicus Hertzog von Savoyen; mit demselben hatte sie zwar keine Kinder, und überlebte ihn auch etliche Jahre: Sie machte aber doch ein Testament, und satzte seinen Vetter CAROLUM I. Hertzogen von Savoyen zu ihrem Erben ein, weil dessen Groß-Mutter ANNA eine Cyprische Princeßin gewesen war.

Alle diese Personen aus dem Hause Savoyen,

voyen, nehmlich LUDOVICUM, und CAROLUM, und ANNAM, kanst du auf dieser Tabelle zur rechten Hand antreffen, und darfst also nicht einmahl die Savoyischen Tabellen nachschlagen.

Durch dieses Testament, welches die letzterwehnte CHARLOTTE gemachet hatte, bekam das Hauß Savoyen zwar einen grössern Titul; zur Possession aber ist es nicht gelanget.

Sondern Printz JACOBUS, ein unächter Bruder von dieser Charlotte, drang sich in Cypern auf den Thron.

Dieser JACOBUS vermählte sich mit einer Venetianerin, aus dem Hause CORNARO, und weil dieselbe ihren Gemahl überlebte, so satzte sie die Republic Venedig zum Erben ein.

Von selbiger Zeit an haben die Venetianer etwan 100. Jahr in Cypern geherrschet: es ist aber nunmehr die schöne Insul längst in Türckischen Händen.

Das II. Cap.

Von ARMENIEN.

I.

Was ist hierbey zu mercken?

Eben

Eben um die Zeit des Heil. Krieges ist auch im zwölfften Seculo ein Christl. Königreich in Armenien entstanden.

Der erste König darinnen hieß LEO, und wurde A. 1199. zur Zeit Käysers OTTONIS IV. von dem damahligen Ertzbischoffe zu Maintz CONRADO darzu gekrönet.

Es dauerte aber dieses Königreich nicht länger als zweyhundert Jahr: Denn die Unglaubigen nahmen endlich wieder überhand, und der letzte Armenische König LEO VI. muste A. 1392. in Franckreich im Exilio sterben.

Auf dieser Tabelle kanst du sehen, wer der bekannte Tartarische Geschichts-Schreiber HAYTHONUS von Ankunfft gewesen sey.

Das III. Cap.
Von den Caliphen in ARABIA.

I.
Was vor Tabellen gehören zur Arabischen Historie?

Nicht mehr als die eintzige 114. Tabelle, auf welcher dir alle Caliphen in Arabia vor die Augen gemahlet sind.

Der Stamm-Vater dieser Caliphen ist nach dem Vorgeben der Araber ISMAEL ein Sohn Abrahams gewesen.

Von demselben hat der **Lügen-Prophete** MAHOMETH sein Geschlechte hergeführet, wie du auf der Tabelle sehen kanst.

Nach Mahomeths Tode haben **viertzig Caliphen** nach einander regieret, biß sich endlich das Caliphat in ein blosses Priesterthum verwandelt hat.

Es sind aber zwey Haupt-Linien unter den Caliphen gewesen.

Denn etliche stammen von OMMIA her, die werden von den Genealogisten OMMIADÆ genennet.

Der Stamm-Vater der andern ist ABBASUS gewesen, daher sind seine Nachkommen ABBASIDÆ genennet worden.

Du hast auf dieser Tabelle eine durchgehende Chronologie, und zwar nach dem Calculo, den der bekannte Arabische Scriptor ELMACINUS gezogen hat.

Wilst du nun im neundten Historischen Tomo die **Arabische Historie** mit Verstande lesen, so lege nur diese Tabelle vor dich und gieb auff die Ziffern Achtung, so wird dir alles leichte und anmuthig vorkommen.

Das

Das IV. Cap.
Von Persien.

I.

Was vor Tabellen gehören zu dieser Historie?

Von den alten Königen in Persien, welche die andre Monarchie behauptet haben, ist allbereit oben auf der 12 Tabelle gehandelt worden.

Darnach sind in der mitteln Zeit wiederum gewaltige Könige in Persien gewesen, die stehen auf der 115. Tabelle.

Endlich ist in der neuen Zeit die so genannte Sophianische Familie auf den Persianischen Thron gestiegen, regieret auch noch biß auf diesen Tag, und stehet auf der folgenden 116. Tab.

II.

Was hat man nun auf der 115. Tabelle zu mercken?

Es regierten in der mittlern Zeit erstl. die Parthischen Könige, unter welchen ARSACES der erste war: Die stehen auf der Tabelle zur lincken Hand.

Darnach hob ein Persianer Nahmens ARTAXERXES das Haupt empor, von dessen Nachkommen ihrer 32. auf dem Königli-

chen Throne gesessen haben; die stehen auf der Tabelle zur rechten Hand.

Unter diesen Königen sind die grossen Christen-Verfolger SAPORES, COSROES, SYROES und andre, deswegen man diese Tabelle, die ich aus SCHICKARDI TARICH mit grosser Mühe heraus gesuchet habe, in der Kirchen-Historie brauchen kan.

III.

Was ist nun endlich auf der 116. Tabelle zu mercken?

SOPHY war ein beruffner heil. Mann unter den Mahomethanern: Von dessen Nachkommen haben nun innerhalb zwey hundert Jahren eilff grosse Könige, die man die Sophianischen Könige zu nennen pfleget, auf dem Persischen Throne gesessen.

Der heutige Persianische König heist SCHACH-SOLIMANNUS II. und weiter hat man keine Nachricht.

Das V. Cap.

von den

Tartarischen Königen.

I.

Auf welcher Tabelle stehen diese Könige?

Sie

Sie stehen auf der 117. Tabelle, und sind von dreyerley Gattung.

Erstlich hast du die Könige in der grossen Asiatischen Tartarey in der Mitten biß auf den grossen TAMERLAN, der ietzo vor 300. Jahren tyrannisiret hat.

Darnach sind diese Tartaren in SINA eingedrungen, und haben dieses grosse Käyserthum unter den Fuß gebracht: Diese Käyser oder Könige nun, welche CHINA oder SINA nebst der grossen Tartarey zugleich biß auf diese Stunde beherrschen, die stehen auf der Tabelle zur lincken Hand.

Der heutige Sinesische Käyser heist CAM-HI, und ist A. 1654. gebohren.

Endlich stehen zur rechten auch die Könige in der kleinen Europäischen Tartarey; wiewohl die Nachricht von denselben sehr unvollkommen ist.

Das VI. Cap.
Von Ost-Indien.

I.
Was giebt es hier zu mercken?

Die heutigen Könige in Ost-Indien heissen MOGOLS, und stehen auf der 118. Tab.

Sie haben ihren Ursprung von dem berühm-

rühmten Könige TAMERLAN, welcher vor 300. Jahren die gantze Welt zittern machte.

Seit 1666. hat AURENG-ZEB in Ost-Indien regieret, und nach meiner Rechnung ist dieser Mogol An. 1692. gestorben; andre setzen seinen Tod in das vergangene 1707. Jahr.

Der ietzige Mogol heist SULTAN CHAHALEM: Andre geben ihm einen andern Nahmen; in welcher Ungewißheit man so lange stehen muß, biß gewissere Nachricht davon einläufft.

Das VII. Cap.

Von Japonien.

I.

Was ist hier zu mercken?

Die Könige in Japonien stehen auf der 119. Tabelle.

Der heutige heist QUANE, und hat An. 1653. als ein unwürdiger Printz den Thron bestiegen.

Das VIII. Cap.

Von MAROCCO.

I.

Was giebt es hier zu wissen?

Die

Die Könige oder Käyser zu MAROCCO in Africa stehen auf der 120. Tabelle.

Sie führen ihr Geschlechte von der FATIMNA her, die eine Tochter des Lügen-Prophetens Mahomets gewesen ist.

Der heutige König heist MULLEY ISMAEL, geb. 1643. welcher mit seinen Söhnen, die du in der Tabelle sehen kanst, viel zu thun hat.

Das IX. Cap.

Von ABESSINIA.

I.

Was sind das vor Könige?

Die Könige in ABESSINIA oder im Mohrenlande in Africa stehen auf der 121. Tabelle, und zwar in der Ordnung, wie sie der berühmte LUDOLPHI in seiner ÆTHIOPIA rangiret hat.

Sie deriviren ihre Ankunfft von der Königin aus Reich Arabien, welche MAQUEDA soll geheissen haben.

Und zwar so soll diese MAQUEDA, von der Visite, die sie dem Könige Salomoni gegeben, einen jungen Sohn, den sie MENILEHEC hat nennen lassen, mit nach Hause gebracht haben.

Wenn

Wenn nun das seine Richtigkeit hat, so folget, daß die heutigen Könige in Mohrenland von dem Könige SALOMONE herstammen.

Es ist zwar diese Salomonische Posterität einmahl aus der Possession des Abeßinischen Thrones gesetzet worden, und die Zagäische Familie hat unterdessen die Crone getragen: Es ist aber nachgehends das Salomonische Geschlechte jure postliminii wieder restituiret worden.

Der heutige König im Mohrenlande, oder in Abeßinien heist JASO-ADIAM-SAGHED, geb. 1654.

Das X. Cap.

Von AMERICA.

I.

Was hat man von diesem Lande vor Genealogische Nachricht?

Ehe die Spanier nach AMERICA kommen sind, so haben hin und wieder, sonderlich aber in MEXICO und in PERU, einheimische Könige darinnen regieret.

So viel man nun von denselben Nachricht hat auftreiben können, so viel wirst du auch auf der 331. Tabelle antreffen.

Der

Der letzte Mexicanische König war MOTEZUMA; und der letzte Peruanische hieß ATHABALIPA; mit einem allgemeinen Nahmen aber wurden die Peruanischen Könige YNCAS genennet.

Register
oder
Innhalt dieser Genealogischen Fragen.

Diese Genealogische Fragen brauchen eigentlich kein a partes Register: Denn wer etwas in diesem Genealogischen Wercke suchen will, der gehet in das Register, welches hinten an den Tabellen angedruckt ist.

Wenn du nun durch Hülffe dieses Registers diejenige Tabelle gefunden hast, darauf die verlangte Nachricht stehet; und du wilst dich in diesen Genealogischen Fragen noch weiter davon informiren lassen: So hast du forne vor den Tabellen ein besonderes Verzeichnüß, auf welchem Blatte eine jedwede Tabelle erkläret ist.

Unterdessen will ich dir den Innhalt dieser Fragen, durch eine kurtze Wiederholung aller Bücher und Capitel nochmahls vor Augen stellen.

Das I. Buch.

Das 1. Cap. vom Volcke GOttes. pag. 2
Das 2. Cap. von den Aßyrern. 35
Das 3. Cap. von den Persern. 40

Das 4. Cap. von den Grichen. pag. 41
Das 5. Cap. von den Römern. 47
Das II. Buch.
Das 1. Cap von Spanien. 76
Das 2. Cap. von Portugall. 107
Das 3. Cap. von Franckreich. 118
Das III. Buch.
Das 1. Cap. von Burgund. 160
Das 2. Cap. von den Niederlanden. 172
Das 3. Cap. von Lothringen. 181
Das 4. Cap. von der Schweitz. 209
Das IV. Buch.
Das 1. Cap. von Engeland. 243
Das 2. Cap. von Schottland. 265
Das 3. Cap. von Dänemarck. 269
Das 4. Cap. von Norwegen. 280
Das 5. Cap. von Schweden. 281
Das V. Buch.
Das 1. Cap. von Polen. 290
Das 2. Cap. von Schlesien. 304
Das 3. Cap. von Curland. 311
Das 4 Cap. von Böhmen. 315
Das 5. Cap. von Ungarn. 328
Das 6. Cap. von Siebenbürgen. 337
Das 7. Cap. von Moscau. 340
Das VI. Buch.
Das 1. Cap. von Oesterreich. 346
Das 2. Cap. von Bäyern. 370
Das 3. Cap. von Pfaltz. 386
Das VII. Buch.
Das 1. Cap. von Sachsen. 412
Das 2. Cap. von Brandenb. und Preussen. 476

Das 3. Cap. von Braunschweig-Lüneburg. p. 508

Das VIII. Buch.

Das 1. Cap. von Mecklenburg. 531
Das 2. Cap. von Pommern. 547
Das 3. Cap. von Würtemberg. 551
Das 4. Cap. von Hessen. 567
Das 5. Cap. von Schleßwig-Holstein. 590
Das 6. Cap. von Baaden. 618
Das 7. Cap. von Anhalt. 632

Das IX. Buch.

Das 1. Cap. von Ligne und Croy. 646
Das 2. Cap. von Hohen-Zollern. 648
Das 3. Cap. von Eggenberg. 652
Das 4. Cap. von Lichtenstein. 653
Das 5. Cap. von Lobkowitz. 657
Das 6. Cap. von Salm. 658
Das 7. Cap. von Dietrichstein. 661
Das 8. Cap. von Nassau. 663
Das 9. Cap. von Auersperg 689
Das 10. Cap. von Ost-Frießland. 691
Das 11. Cap. von Fürstenberg. 694
Das 12. Cap. von Schwartzenberg. 699
Das 13. Cap. von Oettingen. 703
Das 14. Cap. von Piccolomini. 707
Das 15. Cap. von Portia. 708
Das 16. Cap. von Schwartzburg. 709
Das 17. Cap. von Mindelheim. 714
Anhang von den geistlichen Fürsten im Römischen Reiche. 716

Das X. Buch.

Das 1. Cap. von Savoyen. 735

Das

Das 2. Cap. von Montferrat. pag. 744
Das 3. Cap. von Parma. 746
Das 4. Cap. von Meiland. 749
Das 5. Cap. von Florentz. 753
Das 6. Cap. von Ferrara und Modena 759
Das 7. Cap. von Mantua. 765
Das 8. Cap. von Mirandula. 770
Das 9. Cap. von Urbino. 772
Das 10. Cap. von Monaco. 773
Das 11. Cap. von Massa und Carrara. 774
Das 12. Cap. von allerhand Italiänischen Häusern. 775
Das 13. Cap. von Napoli und Sicilien. 786
Das 14. Cap. von Tour und Tassis 798
Das 15. Cap. von Bouillon. 800

Das XI. Buch.

Das 1. Cap. von Cypern. 804
Das 2. Cap. von Armenien. 806
Das 3. Cap. von Arabien. 807
Das 4. Cap. von Persien. 809
Das 5. Cap. von der Tartarey und China. 810
Das 6. Cap. von Ost-Indien. 811
Das 7. Cap. von Japonien. 812
Das 8. Cap. von Marocco. 812
Das 9. Cap. von Abeßinia. 813
Das 10. Cap. von America. 814

GOtt allein die Ehre.

CORRI-

CORRIGENDA und ADDENDA.

Die menschlichen Fehler, die in den Tabellen mit untergelauffen sind, habe ich zwar in den Fragen allbereit, jedes an seinem Orte, corrigiret; was sich auch in währendem Drucke geändert hat, das habe ich gleichfalls bey einem jedweden Capitel angemercket. Wirst du also das gantze Werck von Blatt zu Blatte durchgehen, so wirst du auch alles finden, was einer Ausbesserung bedurfft hat: Wilst du aber lieber alles auf einmahl rectificiren, so will ich meine Anmerckungen hier nochmahls kürtzlich wiederholen.

* * *

Auf der 28. Tabelle, ist bey den Töchtern des Schwäbischen Käysers Philippi etwas zu erinnern gewesen, Siehe die Fragen p. 65.

Auf der 33. Tabelle, ist mehr Nachricht von den Türckischen Printzen eingelauffen, siehe die Fragen p. 74.

Auf der 44. Tab. stehet König vor Printz, siehe p. 112.

Auf der 46. Tabelle ist bey dem Hertzoge von Cadaval und bey den natürlichen Töchtern des vorigen Königes in Portugall etwas zu rectificiren, siehe p. 117.

Auf der 85. Tabelle stehet Sachsen vor Brandenburg, p. 271.

Auf der 91. Tab. soll stehen, daß die Holstein-Gottorpische Wittwe, eine Schwester des Königes in Schweden Anno 1681. gebohren ist; der Tag stehet da; aber das Jahr ist ausgelassen.

Auf der 92. Tab. ist ein Todesfall zu annotiren, p. 289.

Auf der 98. Tab. ist eine Churländische Princeßin verlobet worden, siehe p. 313.

Auf der 127. und 129. stehet ANNA vor MARIA, siehe p. 364.

Auf der 139. Tab. stehet 1684. vor 1679. siehe p. 305.

Auf der 141. Tab. ist ein † ausgelassen, p. 404.

Auf der 160. Tab. fehlet ein Jahr der Geburth, p. 448.

Auf der 161. Tabelle ist zu Eisenach ein neugebohrner Printz zu annotiren, p. 449.

Auf

Auf der 163. ist ein Printz zu Gotha gebohren worden, p. 451.

Auf der 181. Tabelle ist ein Brandenburgischer Marggrafe verblichen, p. 504.

Auf der 189. Tab. stehet Schwartzburg vor Schauenburg, p. 518.

Auf der 195. Tabelle ist zu Strelitz ein neugebohrner Printz beyzuschreiben, p. 544.

Auf der 209. Tab. ist zu Cassel eine Vermählung geschlossen worden, p. 684.

Auf der 222. sind in der Holstein-Beckischen Linie zwey Schwestern verwechselt, p. 606.

Auf der 226. Tab. lebt die Wittwe zu Norburg noch, siehe p. 612.

Auf der 231. ist von der jungen Herrschafft zu Baden mehr Nachricht eingelauffen, p. 625.

Auf der 237. Tabelle lebt zu Hatzgerode eine Fürstin noch, siehe p. 641.

Auf der 259. ist bey Nassau-Dietz eine Vermählung aufzuzeichnen, p. 684.

Auf der 261. ist bey Nassau-Usingen eine Gemahlin zu annotiren, p. 687.

Endlich, als ich allbereit mit dem gantzen Wercke fertig war, so wurde mir von Coppenhagen eine sehr umständliche Specification der Güldenlöwischen Kinder zugeschicket, die mit der 87. Tab. nicht accordiret: Weil ich nun jene Nachricht so wohl, als diese aus Dännemarck selbst erhalten habe, so will ich die andere hieher setzen, damit ich desto eher in Erfahrung komme, welches die rechte seye.

CHRISTIANUS Güldenlöw, der Jüngere, Stadthalter in Norwegen † 1703. 15. Jul. nach Mitternacht an den Pocken zu Odensee.

1. Christiana Charlotte, geb. 8. Jul. 1698. morgens um 2. Uhr. † 5. Oct. 1699.	1. Friderica Louise, geb. 2. Oct. 1699. Mittags um 12. Uhr.	2. Christianus, geb. 1. Aug. 1702. gegen 5. Uhr. nach Mittage, zu Verona in Italien.	2. Fridericus Posthumus, gebohr. 1. Nov. 1703. um 3. Uhr Morgens.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hübner, Johann, 1668-1731

Johann Hübners, Rectoris des Fürstlichen Gymnasii zu Merseburg, Kurtze Fragen aus der Genealogie Nebst denen dazu gehörigen Tabellen, zur Erlä uterung Der Politischen Historie zusammen getragen. Nebst einer ausfü hrlichen Vorrede und nöthigem Register
Bd.: [1].

[Leipzig] (1708)

Geneal. 64-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10481610-9
VD18 80288502-001